



DekaBank Deutsche Girozentrale

(Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts) / (Institution incorporated under public law in the Federal Republic of Germany)

- im Folgenden auch „DekaBank“, „Bank“ oder „Emittentin“ und zusammen mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch „Deka-Gruppe“ oder „Konzern“ genannt -
- hereinafter also referred to as “DekaBank”, “Bank” or “Issuer” and, together with its subsidiaries and associated companies, as “Deka Group” or the “Group” -

Dieser / This

Nachtrag vom 1. April 2021 / Supplement dated 1. April 2021

(im Folgenden auch „Nachtrag“) / (hereinafter also referred to as “Supplement”)
ist zugleich / is at the same time

Nachtrag Nr. 1 / Supplement No. 1

in Bezug auf die folgenden Prospekte / regarding the following prospectuses

Emissionsprogramm für Inhaberschuldverschreibungen II der DekaBank vom 11. Februar 2021
- ausschließlich in deutscher Sprache - („EPIHS-II-21“)

Emissionsprogramm für bonitätsabhängige Schuldverschreibungen II der DekaBank vom 11. Februar 2021
- ausschließlich in deutscher Sprache - („EPBSV-II-21“)

Nachtrag Nr. 2 / Supplement No. 2

in Bezug auf die folgenden Prospekte / regarding the following prospectuses
jeweils nachgetragen durch Nachtrag Nr. 1 vom 31. August 2020 /
each supplemented by Supplement No. 1 as of 31 August 2020

€ 35.000.000.000 Debt Issuance Programme für die Emission von Schuldverschreibungen (einschließlich Pfandbriefen) der DekaBank vom 13. Mai 2020
bestehend aus den Basisprospekten für Nichtdividendenwerte a) in englischer Sprache und b) in deutscher Sprache
(„DIP20-DE“)

€ 35,000,000,000 Debt Issuance Programme for the issue of Notes (including Pfandbriefe) of the DekaBank dated 13 May 2020
constituting the base prospectuses in respect of non-equity securities a) in the English language and b) in the German language
(„DIP20-EN“)

Emissionsprogramm für Inhaberschuldverschreibungen I der DekaBank vom 11. Mai 2020
- ausschließlich in deutscher Sprache - („EPIHS-I-20“)

Emissionsprogramm für bonitätsabhängige Schuldverschreibungen I der DekaBank vom 11. Mai 2020
- ausschließlich in deutscher Sprache - („EPBSV-I-20“)

(jeweils ein „Prospekt“ und zusammen die „Prospekte“) / (each a “Prospectus” and together the “Prospectuses”)

Dieses Dokument ist ein Nachtrag gemäß Art. 23 (1) der EU-Prospektverordnung (Verordnung (EU) 2017/1129, in ihrer jeweils gültigen Fassung, „PVO“) zu den oben genannten Prospekten (in deutscher und englischer Sprache).

Dieser Nachtrag ergänzt jeden der genannten Prospekte und ist mit diesen im Zusammenhang zu lesen.

Dieser Nachtrag ist von der Commission de Surveillance du Secteur Financier („CSSF“) in Luxemburg als zuständige Behörde (die „Zuständige Behörde“) gemäß Art. 6 (1) des luxemburgischen Gesetz betreffend den Prospekt über Wertpapiere vom 16. Juli 2019 (Loi relative aux prospectus pour valeurs mobilières), in seiner jeweils gültigen Fassung, (das „Luxemburger Prospektgesetz“) gebilligt worden.

This document is a supplement according to Art. 23 (1) of EU Prospectus Regulation (Regulation (EC) 2017/1129, as amended “PR”)

with regard to the Prospectuses, named above (in the German and the English language).

This Supplement is supplemental to, and should be read in conjunction with each of these named Prospectuses.

This Supplement has been approved by the Commission de Surveillance du Secteur Financier (“CSSF”) of the Grand-Duchy of Luxembourg in its capacity as competent authority (the “Competent Authority”) under Art. 6 (1) of the Luxembourg Law dated 16 July 2019 on prospectuses for securities (Loi relative aux prospectus pour valeurs mobilières), as amended (the “Luxembourg Prospectus Law”).

[Diese Seite ist absichtlich freigelassen worden.]
[This page has intentionally been left blank.]

INHALTSVERZEICHNIS / TABLE OF CONTENTS

	Seite		Page
TEIL 1 Wichtige Hinweise und Allgemeine Informationen	5	PART 1 Important Notice and General Information	7
1.1. Verantwortliche Personen	5	1.1. Persons Responsible	7
1.2. Billigung, Notifizierung sowie Veröffentlichung und Verfügbarkeit des Nachtrags	5	1.2. Approval, Notification such as, Publication and Availability of the Supplement	7
1.3. Widerrufsbelehrung	6	1.3. Withdrawal Right	8
1.4. Wichtige Hinweise	6	1.4. Important Notice	8
1.4.1. Allgemeine Hinweise zu Änderungen	6	1.4.1. General Notes regarding Changes	8
1.4.2. Verbreitung und Verwendung des Nachtrags	6	1.4.2. Distribution and Use of the Supplement	8
TEIL 2 Nachtrags-Informationen	9	PART 2 Supplemental Information	10
2.1. Nachtragsgrund	9	2.1. Reason for the Supplement	10
2.2. Änderungen / Ergänzungen im Inhaltsverzeichnis des Prospekts	9	2.2. Changes / Amendments of the Table of Contents of the Prospectus	10
2.3. Änderungen / Ergänzungen in TEIL B. des Prospekts - Risikofaktoren	11	2.3. Changes / Amendments to PART B of the Prospectus - Risk Factors	15
2.4. Änderungen / Ergänzungen in TEIL E des Prospekts - Informationen zur Emittentin	19	2.4. Changes / Amendments to PART E of the Prospectus - Information about the Issuer-	53
2.5. Ergänzung des Finanzteils des Prospekts	87	2.5. Amendments to the Financial Section of the Prospectus	88
Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 – Deutsch –		F₂₀₋₀ – F₂₀₋₁₃₄	
Historical Financial Information of Deka Group for the period from 1 January 2020 to 30 December 2020 – English – non-binding translation –		f₂₀₋₀ – f₂₀₋₁₃₂	

[Diese Seite ist absichtlich freigelassen worden.]
[This page has intentionally been left blank.]

TEIL 1 Wichtige Hinweise und Allgemeine Informationen

1.1. Verantwortliche Personen

Die DekaBank Deutsche Girozentrale mit Sitz in Frankfurt am Main und Berlin übernimmt die Verantwortung für die Angaben in diesem Nachtrag. Sie erklärt hiermit, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Nachtrag richtig sind und darin keine Angaben aufgenommen werden, die die Aussage des Nachtrags verändern können.

1.2. Billigung, Notifizierung sowie Veröffentlichung und Verfügbarkeit des Nachtrags

Billigung des Nachtrags

Dieser Nachtrag wurde durch die CSSF als Zuständige Behörde gemäß der PVO am 1. April 2021 gebilligt. Die CSSF billigt diesen Nachtrag nur bezüglich der Standards der Vollständigkeit, Verständlichkeit und Kohärenz gemäß der PVO. Eine solche Billigung sollte nicht als eine Befürwortung des Emittenten oder Bestätigung der Qualität der Wertpapiere, die Gegenstand des Prospekts sind, erachtet werden. Jeder Anleger sollte seine eigene Bewertung der Eignung dieser Wertpapiere für die Anlage vornehmen.

Die CSSF übernimmt keine Verantwortung für die wirtschaftliche und finanzielle Tragfähigkeit der Wertpapiere, die unter einem der Prospekte begeben werden, oder für die Qualität oder Bonität der Emittentin gemäß den Bestimmungen des Art. 6 Abs. 4 des Luxemburger Prospektgesetzes.

Notifizierung des Nachtrags

Im Zusammenhang mit dem Antrag auf Billigung hat die DekaBank bei der CSSF eine Notifizierung des Nachtrags in Bezug auf den Prospekt gemäß Art. 25 PVO („Notifizierung“) in die Bundesrepublik Deutschland („Deutschland“) beantragt.

Veröffentlichung und Verfügbarkeit des Nachtrags

Dieser Nachtrag wird nach seiner Billigung sobald wie möglich und rechtlich zulässig auf der Internetseite der DekaBank unter der Rubrik für die Wertpapierprospekte (unter <https://www.deka.de/deka-gruppe/wertpapierprospekte>) veröffentlicht und steht dort zum Download zur Verfügung.

Ferner wird der Nachtrag von der CSSF als Zuständigen Behörde gemäß Art. 21 Abs. 5 PVO in Verbindung mit dem Luxemburger Prospektgesetz auf der Internetseite der Luxemburger Börse www.bourse.lu veröffentlicht.

Der Tag der Veröffentlichung auf der Internetseite der DekaBank ist für die unter „A.3. Widerrufsbelehrung“ genannte Frist maßgeblich.

Darüber hinaus ist der Nachtrag ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung entsprechend TEIL C.1.2.4. des Prospekts auf Anfrage am Hauptsitz der DekaBank Deutsche Girozentrale, Mainzer Landstraße 16, 60325 Frankfurt am Main erhältlich.

Die Bereitstellung ist auf Rechtsordnungen beschränkt, in denen im Rahmen der PVO das öffentliche Angebot von Wertpapieren unterbreitet wird und/oder die Zulassung zum Handel an einem Geregelten Markt erfolgt.

Wird der Prospekt zu einem späteren Zeitpunkt als dem Datum dieses Nachtrags gemäß den Vorschriften der PVO nachgetragen, so gilt er ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des weiteren Nachtrags in der jeweils aktualisierten Fassung.

1.3. Widerrufsbelehrung

Anleger, die in Bezug auf ein Betroffenes Wertpapier, im Rahmen eines öffentlichen Angebots unter diesem Prospekt Erwerb oder Zeichnung dieser Wertpapiere bereits vor der Veröffentlichung des Nachtrags zugesagt hatten, haben gemäß Art. 23 Abs. 2 PVO das Recht (sog. **Widerrufsrecht**), ihre Zusagen innerhalb der **Widerrufsfrist** zurückzuziehen, **vorausgesetzt, dass** diese Wertpapiere dem Anleger zum Zeitpunkt, zu dem der wichtige neue Umstand, die wesentliche Unrichtigkeit oder die wesentliche Ungenauigkeit gemäß Art. 23 Abs. 1 PVO (der „**Nachtragsgrund**“ s. TEIL 2.1. des Nachtrags) eingetreten ist oder festgestellt wurde (der „**Eintrittstermin**“), noch nicht geliefert worden waren.

Betroffene Wertpapiere:

sind sämtliche unter diesem Prospekt öffentlich angebotenen Wertpapiere, sofern deren Angebotsfrist bis zum 30. März 2021 (einschließlich) („**Eintrittstermin**“) noch nicht ausgelaufen war.

Widerrufsfrist:

Die Widerrufsfrist beträgt drei Arbeitstage nach der Veröffentlichung dieses Nachtrags. Sie **endet am 8. April 2021** (einschließlich), sofern die Veröffentlichung planmäßig am 1. April 2021, erfolgen kann (zur Veröffentlichung s. vorstehend TEIL 1.2.).

Das Widerrufsrecht muss innerhalb der Widerrufsfrist durch Erklärung gegenüber der DekaBank ausgeübt werden; der Widerruf ist zu richten an:

DekaBank Deutsche Girozentrale

Betreff: Widerruf

per Post: Mainzer-Landstraße 16 /D-60325 Frankfurt am Main / Deutschland

oder

per E-Mail: Widerruf@deka.de

Um eine effektive Bearbeitung eines Widerrufs zu ermöglichen, bitten wir in diesem - soweit möglich - die folgenden Angaben mitzusenden:

In Bezug auf den Gläubiger:

Name und Anschrift;

Telefon-Nr. oder E-Mail-Adresse;

Depot-Nr. und Depotführendes Institut / Kontaktdaten des Ansprechpartners beim depotführenden Institut (falls abweichend, zusätzlich der bei Erwerb bzw. Zeichnung eingebundene Berater/Finanzintermediär);

In Bezug auf das Wertpapier:

ISIN des Wertpapiers für das der Widerruf erfolgt;

Zeichnungs- bzw. Erwerbs-Nachweis.

1.4. Wichtige Hinweise

1.4.1. Allgemeine Hinweise zu Änderungen

Im Fall des Auftretens von Widersprüchen zwischen

- (a) Aussagen in diesem Nachtrag und
 - (b) anderen Aussagen im Prospekt einschließlich der in diesen per Verweis einbezogenen Dokumente,
- gehen die Aussagen unter (a) vor.

Begriffe, die im Prospekt definiert sind, haben dieselbe Bedeutung, wenn sie in diesem Nachtrag verwendet werden, es sei denn, sie sind ausdrücklich abweichend definiert.

1.4.2. Verbreitung und Verwendung des Nachtrags

Dieser Nachtrag darf nur in Verbindung mit dem Prospekt in seiner jeweils aktuellen Fassung verwendet werden. Alle Wichtigen Hinweise und Grundlegenden Informationen u.a. zur Verbreitung und Verwendung und zu Verkaufsbeschränkungen gemäß TEIL C des Prospekts sind entsprechend auch auf den Nachtrag anzuwenden.

Dieser Nachtrag stellt weder allein noch in Verbindung mit dem Prospekt ein Angebot bzw. eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots bzw. zur Zeichnung von Wertpapieren der oder namens der DekaBank dar. Die Verbreitung des Nachtrags kann in einigen Ländern aufgrund gesetzlicher Bestimmungen beschränkt oder verboten sein. Dementsprechend sind Personen, die in Besitz des Nachtrages gelangen von der Emittentin gehalten, sich über die für sie geltenden Vorschriften zu informieren und diese einzuhalten. Die Emittentin übernimmt in keiner Jurisdiktion irgendeine Haftung im Zusammenhang mit der Verbreitung dieses Nachtrags.

PART 1 Important Notice and General Information

1.1. Persons Responsible

Deka Bank Deutsche Girozentrale, with its registered office in Frankfurt am Main and Berlin, accepts responsibility for the information given in this Supplement. It hereby declares that, the information contained in this Supplement is, to the best of its knowledge, in accordance with the facts and makes no omission likely to affect its import.

1.2. Approval, Notification as well as Publication and Availability of the Supplement

Approval of the Supplement

This Supplement has been approved by the CSSF as the Competent Authority under the PR on 1 April 2021. The CSSF only approves this Supplement as meeting the standards of completeness, comprehensibility and consistency imposed by the PR. Such an approval should not be considered as an endorsement of the Issuer or as an endorsement of the quality of the Securities that are subject to the Prospectus. Each Investor should make its own assessment as to the suitability of investing in the Securities.

The CSSF takes no responsibility for the economic and financial soundness of the Securities issued under the Prospectus or the quality or solvency of the Issuer pursuant to Art. 6 (4) of the Luxembourg Prospectus Law.

Notification of the Supplement

In connection with the application for approval the DekaBank applied for a notification of the Supplement with regard to the Prospectus with the CSSF according to article 25 PR („**Notification**“) in the Federal Republic of Germany („**Germany**“).

Publication and Availability of the Supplement

After approval has been granted, this Supplement will be published on the on the website of DekaBank under the rubric for securities prospectuses (*Wertpapierprospekte*) (under <https://www.deka.de/deka-gruppe/wertpapierprospekte>) and made available for downloading as soon as feasible and legally permitted.

Furthermore the approved Supplement will be published by the CSSF as Competent Authority pursuant to Art. 21(5) PR in connection with the Luxembourg Prospectus Law on the website of the Luxembourg Stock Exchange www.bourse.lu.

The day of publication on the website of DekaBank shall be the relevant day for period mentioned under “1.3 Withdrawal Right”.

In addition, corresponding to PART C.1.2.4. of the relevant Prospectus, this Supplement will be available on demand at the head office of DekaBank Deutsche Girozentrale at Mainzer Landstraße 16, 60325 Frankfurt am Main, Germany, from the date of publication.

The availability is limited to jurisdictions where pursuant to the PR a public offer of Securities is made and/or admission to trading on a Regulated Market occurs.

If the relevant Prospectus is supplemented at a later time pursuant to the provisions of the PR, the relevant Prospectus will, from the date of publication of the relevant further supplement, be deemed to apply as amended.

1.3. Withdrawal Right

Investors who, in conjunction with an offer to the public based on one of the Prospectus, had already agreed to purchase or subscribe for an Affected Security before the supplement is published, shall have the right according to Art. 23 (2) PR (**Withdrawal Right**) to withdraw their acceptances within the **Withdrawal Period**, provided that the relevant securities had not yet been delivered to the Investor at the time when the significant new factor, material mistake or material inaccuracy referred to in Art. 23 (1) PR (the “**Reason for the Supplement**”, see PART 2.1. of this Supplement) arose or was noted (the “**Trigger Date**”).

Affected Securities:

are all Securities offered to the public under this Prospectus provided that the offer period had not been closed before 30 March 2021 (the “**Trigger Date**”) including.

Withdrawal Period:

The period in which investors can exercise their right of withdrawal is three working days after the publication of the supplement and **ends on 8 April 2021** (inclusive), provided that the publication can take place as scheduled on 1 April 2021 (for publication s. above PART 1.2.).

To exercise the Withdrawal Right, Investors have to directly contact DekaBank within the Withdrawal Period with a notice to:

DekaBank Deutsche Girozentrale

Subject: Widerruf

by post: Mainzer-Landstraße 16 /D-60325 Frankfurt / Main / Germany

or

e-mail: Widerruf@deka.de

To enable an effective process, we ask to include the following information in the withdrawal - if possible -:

In Relation to the Holders:

Name and Address;

Phone-no. or E-mail-address;

Securities account No. and custodian institute / Contact details of the Contact Person of the custodian institute (if different, the advisor / financial intermediary involved in purchase or subscription);

In relation to the Securities:

ISIN of the Securities for that the Withdrawal Right is exercised;

A proof of the purchase or subscription.

1.4. Important Notice

1.4.1. General Notes regarding Changes

To the extent that there is any inconsistency between

- (a) any statement in this Supplement and
 - (b) any other statement in the relevant Prospectus or in documents incorporated in the relevant Prospectus,
- the statements in (a) will prevail.

Expressions defined in the relevant Prospectus shall have the same meaning in this Supplement unless otherwise noted expressly.

1.4.2. Distribution and Use of the Supplement

The Supplement may only be used in connection with the relevant Prospectus as amended from time to time. All Important Notices and Basic Information e.g. to the Distribution and Use and to Selling Restrictions according to PART C of each of the Prospectuses have to be also used for the Supplement.

This Supplement neither as a separate document nor in connection with any other Prospectus of DekaBank does not constitute an offer of, or an invitation by or on behalf of DekaBank to subscribe for, or purchase any Securities. The distribution of this Supplement in certain jurisdictions may be restricted or prohibited by law. Accordingly, persons into whose possession this Supplement comes are required by the Issuer to inform themselves about and to observe any such restrictions. The Issuer does not accept any liability to any person in relation to the distribution of this Supplement in any jurisdiction.

TEIL 2 Nachtrags-Informationen

2.1. Nachtragsgrund

Aus folgendem Grund werden die in diesem Nachtrag angegebenen Änderungen im Prospekt vorgenommen:

Die Deko-Gruppe hat am 30. März 2021 ihren Konzernabschluss 2020 veröffentlicht.

2.2. Änderungen / Ergänzungen im Inhaltsverzeichnis des Prospekts

Unter
„FINANCIAL SECTION - TABLE OF CONTENTS -
FINANZTEIL - Inhaltsverzeichnis -“
auf der Seite -XX- des *DIP20-DE* und
unter
„FINANZTEIL - Inhaltsverzeichnis -“
auf der Seite -XIII- des *EPIHS-I-20* und des *EPIHS-II-21*
auf der Seite -X- des *EPBSV-I-20* und des *EPBSV-II-21*
werden die Unterpunkte wie folgt ersetzt:

Für *DIP20-DE*:

Historical Financial Information of Deko Group for the Financial Year which ended on 31 December 2020 – English – non-binding translation – (-as included in the Prospectus on the f-pages-)	f ₂₀₋₀ – f ₂₀₋₁₃₂
Historical Financial Information of Deko Group for the Financial Year which ended on 31 December 2019 – English – non-binding translation – (-as included in the Prospectus on the f-pages-)	f ₁₉₋₀ – f ₁₉₋₁₂₅
<i>Historische Finanzinformationen der Deko-Gruppe für das am 31. Dezember 2020 beendete Geschäftsjahr – Deutsch – (-wie im Prospekt auf den F-Seiten enthalten-)</i>	<i>F₂₀₋₀ – F₂₀₋₁₃₄</i>
<i>Historische Finanzinformationen der Deko-Gruppe für das am 31. Dezember 2019 beendete Geschäftsjahr – Deutsch – (-wie im Prospekt auf den F-Seiten enthalten-)</i>	<i>F₁₉₋₀ – F₁₉₋₁₃₂</i>

Für *EPIHS-I-20*, *EPIHS-II-21*, *EPBSV-I-20* und *EPBSV-II-21*:

Historische Finanzinformationen der Deko-Gruppe für das am 31. Dezember 2020 beendete Geschäftsjahr (- wie im Prospekt auf den F-Seiten enthalten-)	F ₂₀₋₀ – F ₂₀₋₁₃₄
Historische Finanzinformationen der Deko-Gruppe für das am 31. Dezember 2019 beendete Geschäftsjahr (- wie im Prospekt auf den F-Seiten enthalten-)	F ₁₉₋₀ – F ₁₉₋₁₃₂

PART 2 Supplemental Information

2.1. Reason for the Supplement

For the following reason the Prospectus shall be amended by way of the specified amendments contained in this Supplement:

Deka Group published the Consolidated Financial Statements 2020 on 30 March 2021.

2.2. Changes / Amendments to the Table of Contents of the Prospectus

**Under
“FINANCIAL SECTION - TABLE OF CONTENTS -
FINANZTEIL – Inhaltsverzeichnis -“
on page -XX- of DIP20-EN
the sub-points shall be amended and replaced by the following:**

Historical Financial Information of Deka Group for the Financial Year which ended on 31 December 2020 – English – non-binding translation – (-as included in the Prospectus on the f-pages-)	f ₂₀₋₀ – f ₂₀₋₁₃₂
Historical Financial Information of Deka Group for the Financial Year which ended on 31 December 2019 – English – non-binding translation – (-as included in the Prospectus on the f-pages-)	f ₁₉₋₀ – f ₁₉₋₁₂₅
<i>Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2020 beendete Geschäftsjahr – Deutsch – (-wie im Prospekt auf den F-Seiten enthalten-)</i>	<i>F₂₀₋₀ – F₂₀₋₁₃₄</i>
<i>Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2019 beendete Geschäftsjahr – Deutsch – (-wie im Prospekt auf den F-Seiten enthalten-)</i>	<i>F₁₉₋₀ – F₁₉₋₁₃₂</i>

2.3. Änderungen / Ergänzungen in TEIL B. des Prospekts - Risikofaktoren

Die nachfolgend angegebenen Textpassagen sind einheitlich für alle Prospekte *DIP20-DE* und *DIP20-EN*, *EPIHS-I-20*, *EPIHS-II-21*, *EPBSV-I-20* und *EPBSV-II-21*.

Es ist zu beachten, dass sich die folgenden Seitenzahlangaben für das *DIP20-DE* und das *DIP20-EN* auf die entsprechende Seitenzahl mit dem Zusatz „-DE“ bezieht.

Der TEIL B.1. „Risiken aufgrund der Geschäftstätigkeit der Emittentin“

auf der Seite -54- bis -57- des *DIP20-DE* und *DIP20-EN*

auf der Seite -18- bis -21- des *EPIHS-I-20*, des *EPIHS-II-21*, des *EPBSV-I-20* und des *EPBSV-II-21*

wird ab B.1.1. wie folgt ersetzt:

B.1.1. Risiken aufgrund der Geschäftstätigkeit der Emittentin

In dieser Kategorie werden die spezifischen Risiken aufgrund der Geschäftstätigkeit der Emittentin bzw. der Deka-Gruppe dargestellt, die für die Deka-Gruppe wesentlich sind. Zu den als wesentlich erachteten Risiken zählen

- das „**Adressenrisiko (einschließlich Risikokonzentrationen)**“,
- das „**Marktpreisrisiko (einschließlich Risikokonzentrationen)**“,
- das „**Liquiditätsrisiko im Sinne des Zahlungsunfähigkeitsrisikos**“,
- das „**Operationelle Risiko**“ und
- das „**Geschäftsrisiko**“.

B.1.1.1. Adressenrisiko (einschließlich Risikokonzentrationen)

Die Deka-Gruppe ist Adressenrisiken ausgesetzt. Das Adressenrisiko kennzeichnet die Gefahr finanzieller Verluste, weil sich die Bonität eines Kreditnehmers, Emittenten oder Kontrahenten verschlechtert (Migrationsrisiko) oder er seine vertraglich vereinbarten Leistungen nicht oder nicht rechtzeitig erbringt (Adressenausfallrisiko). Zum Adressenrisiko zählt auch das Einzelwertberichtigungsänderungsrisiko als Gefahr, dass eine gebildete Einzelwertberichtigung den Verlust unterschätzt. Zudem wird im Hinblick auf das Länderrisiko im Adressenrisiko zwischen dem Länderrisiko im engeren und im weiteren Sinne unterschieden. Das Länderrisiko im engeren Sinne beschreibt das Transferrisiko, welches nicht durch den Geschäftspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland besteht. Das Länderrisiko im weiteren Sinne stellt die Gefahr dar, dass Länder und Regierungen ihre vertraglichen Verpflichtungen aus Forderungen nicht oder nur unvollständig erfüllen können. Das Adressenrisiko stellt diejenige Risikoart mit dem größten Anteil in der Risikotragfähigkeit dar.

Im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell geht die Deka-Gruppe bewusst auch Risikokonzentrationen ein. Vorrangig zu nennen ist im Kontext der Adressenrisiken die Fokussierung auf den inländischen öffentlichen Bereich, auf deutsche Sparkassen und deren Kunden sowie auf ausgewählte Kapitalmarktadressen und Zentrale Kontrahenten (Central Counterparties).

Die Verwirklichung des Adressenrisikos kann zu hohen Verlusten der Deka-Gruppe führen, in deren Folge erhebliche negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage eintreten können. Dies gilt insbesondere für Zahlungsausfälle von Adressen aus dem inländischen öffentlichen Bereich, den deutschen Sparkassen und ausgewählten Kapitalmarktadressen. Im schlimmsten Fall (Worst Case-Szenario) besteht das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit der Emittentin. In diesem Fall wäre ein Totalverlust des vom Anleger eingesetzten Kapitals möglich (**Totalverlustrisiko**).

B.1.1.2. Marktpreisrisiko (einschließlich Risikokonzentrationen)

Die Deka-Gruppe unterliegt Marktpreisrisiken. Marktpreisrisiken beschreiben den möglichen wirtschaftlichen Verlust aus künftigen Marktpreisschwankungen (sowie aus relevanten Bewertungsparametern) über einen festen Zeithorizont und umfassen in diesem Zusammenhang Zinsrisiken (einschließlich Spreadrisiken), Währungsrisiken und Aktienrisiken. Optionsrisiken sind in den genannten Risiken enthalten. Aufgrund der möglichen Auswirkungen des Marktpreisrisikos auf die Vermögenslage der Deka-Gruppe wird die Risikoart als wesentlich eingestuft.

Für die Deka-Gruppe resultieren diese Risiken aus gehaltenen Zins-, Credit-, Aktien-, Währungs-Positionen, die sich hauptsächlich aus Eigenemissionen (inkl. Zertifikaten), im Rahmen des Kundengeschäfts vorgehaltener Positionen (Bestandsbevorratung), aus Wertpapierbeständen des Liquiditätsmanagement-Portfolios, Krediten und Kreditersatzgeschäft inkl. der zur Absicherung der Marktpreisrisiken abgeschlossenen Hedge-Positionen (insbesondere Zinsswaps) ergeben.

Im Hinblick auf die Marktpreisrisiken ist das Geschäftsmodell der Deko-Gruppe so ausgerichtet, dass der Schwerpunkt auf Spreadrisiken liegt, die sich aus der Veränderungen von Marktpreisen aufgrund veränderter Bonitätseinschätzung des Marktes bezüglich einzelner Sektoren, Emittenten bzw. Einzelemissionen ergeben. Risikokonzentration ergeben sich vor allem aus Wertpapierbeständen im Kreditersatzgeschäft, im Liquiditätsmanagement-Portfolio sowie im Rentenhandel (Bestandsbevorratung für Kundengeschäft). Der Schwerpunkt liegt hierbei auf europäischen und US-amerikanischen Unternehmensanleihen. Daneben leisten Zinsrisiken aus der Veränderung des aktuellen Barwertes von zukünftigen Verpflichtungen aus ausgesprochenen Garantien sowie zukünftigen Pensionsverpflichtungen einen wesentlichen Beitrag zum Marktpreisrisiko der Deko-Gruppe.

Allgemeine Zinsrisiken durch Veränderungen währungs- und tenorspezifischer Swapkurven auf unterschiedlichen Zinsbindungsfristen sowie Aktien- und Währungsrisiken sind aufgrund der weitgehend gehedgeten Positionen von geringerer Bedeutung.

Grundsätzlich sind Verluste aus Marktpreisrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit mit Eigenkapital unterlegt. Sofern sich Marktpreisrisiken realisieren und die Gegenmaßnahmen der Emittentin unwirksam oder unzureichend sind, könnte sich dies erheblich negativ auf die Ertrags- und Vermögenslage der Deko-Gruppe auswirken. Im schlimmsten Fall (Worst Case-Szenario) besteht das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit der Emittentin. In diesem Fall ist der Totalverlust des vom Anleger eingesetzten Kapitals möglich (**Totalverlustrisiko**).

B.1.1.3. Liquiditätsrisiko im Sinne des Zahlungsunfähigkeitsrisikos

Die Deko-Gruppe ist Liquiditätsrisiken im Sinne des Zahlungsunfähigkeitsrisikos ausgesetzt.

Unter dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird das Risiko verstanden, dass die Deko-Gruppe ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht erfüllen kann, weil die Verbindlichkeiten zum betrachteten Zeitpunkt die zur Verfügung stehenden liquiden Mittel übersteigen.

Für die Durchführung ihrer Geschäftsaktivitäten ist die Deko-Gruppe auf den Zugang zu Liquiditätsquellen angewiesen. Wenn die Deko-Gruppe aufgrund besonderer Stressereignisse nicht mehr in der Lage ist, Zugang zu besicherten oder unbesicherten Refinanzierungsquellen zu erhalten, oder wenn es zu unvorhergesehenen Abflüssen von Bargeld oder Sicherheiten kommt, könnte ihre Liquidität beeinträchtigt werden. Begrenzter oder fehlender Zugang zu Finanzmitteln und Liquiditätsbeschränkungen können die Geschäftstätigkeit und die Fähigkeit der Deko-Gruppe, ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Gegenparteien nachzukommen, erheblich beeinträchtigen. Sofern sich Liquiditätsrisiken verwirklichen, könnte sich dies auf die Zahlungsfähigkeit der Emittentin und damit ihre Tilgungsleistung unter den von ihr begebenen Wertpapieren auswirken. Dies kann beim Anleger zu einem Totalverlust seines eingesetzten Kapitals führen (**Totalverlustrisiko**).

B.1.1.4. Operationelles Risiko

Die Deko-Gruppe unterliegt operationellen Risiken. Das operationelle Risiko ist das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken. Das operationelle Risiko gliedert sich gemäß seiner übergreifenden Definition in eine Reihe von Unterrisikoarten auf und wird insgesamt den sogenannten (Non-Financial Risks, ("NFR")) zugeordnet. Darunter versteht die Deko-Gruppe Risiken, die der allgemeinen Geschäftstätigkeit immanent sind, aber nicht im Zusammenhang mit einzelnen Geschäften im Sinne einer Risikoübernahme mit Gewinnerzielungsabsicht eingegangen werden. Zu den ganz oder teilweise dem operationellen Risiko zugeordneten NFR zählen dabei folgende Risikoarten: Compliance-Risiko, Conduct-Risiko, Rechtsrisiko, Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-) und Sicherheitsrisiko, Dienstleisterrisiko, Projektrisiko, Personalrisiko und Prozessrisiko.

Unter dem Compliance-Risiko versteht die Deko-Gruppe das Risiko, das sich aus der Nichteinhaltung der für die Deko-Gruppe wesentlichen gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften ergeben kann. Das Conduct-Risiko umfasst Gefährdungen der Ertrags- oder Vermögenslage der Deko-Gruppe durch vorsätzliches oder fahrlässiges Fehlverhalten sowohl des Managements als auch der Mitarbeiter. Das Rechtsrisiko beschreibt die Gefahr von finanziellen Schäden für die Deko-Gruppe durch nicht ordnungsgemäße (inhaltliche sowie zeitliche) Umsetzung rechtlicher Anforderungen, auslegbare rechtliche Regelungen, deren von der Deko-Gruppe vorgenommene Auslegung von der maßgeblichen Instanz (z.B. Behörde, Gericht) nicht geteilt wird sowie durch die Nichtdurchsetzbarkeit (Vollstreckbarkeit) von Ansprüchen aufgrund exogener Faktoren. Das IKT- und Sicherheitsrisiko ist das Risiko von Verlusten aufgrund einer Verletzung der Vertraulichkeit, eines Verlusts der Integrität, der Nichtverfügbarkeit oder Ungeeignetheit von Systemen und Informationen bzw. aufgrund mangelnder Fähigkeit die IT-Systeme innerhalb angemessener Zeit und Kosten anzupassen, wenn sich das Geschäftsumfeld oder die Anforderungen ändern. Dienstleisterrisiken entstehen für die Deko-Gruppe im Zusammenhang mit dem Fremdbezug von Leistungen, einschließlich der Auslagerungen von Aktivitäten und Prozessen, aufgrund eines dauerhaften Ausfalls des Dienstleisters oder durch Minder- oder Mangelleistungen. Das Projektrisiko umfasst sowohl die Gefahr negativer Abweichungen von den zuvor definierten Projektzielen in zeitlicher, finanzieller und inhaltlicher Hinsicht, als auch die Gefahr negativer Auswirkungen auf das Risikoprofil der Deko-Gruppe. Das Personalrisiko umfasst Gefährdungen der Ertrags- oder Vermögenslage oder der Reputation, welche aus Mängeln in der quantitativen oder qualitativen Personalausstattung resultieren oder durch Rechtsstreitigkeiten mit Mitarbeitern bzw. nicht korrekt umgesetzte arbeitsrechtliche Vorgaben

ausgelöst werden. Das Prozessrisiko umfasst alle sonstigen operationellen Risiken, welche keiner anderen Unterrisikoart des operationellen Risikos zugeordnet sind.

Die Verwirklichung von operationellen Risiken kann die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Emittentin erheblich negativ beeinträchtigen. Insbesondere können die nachfolgend dargestellten Ursachen zu hohen Verlusten der Deko-Gruppe führen:

- Versagen oder Unangemessenheit von IT-Systemen, Kommunikationssystemen oder der Infrastruktur (z.B. Ausfall von Hardware oder Software, Ausfall von Netzwerken, ungenügende Systemperformance, Ausfall der Telefonanlage oder ein Ausfall der Aufzüge im Gebäude)
- Fehler der Mitarbeiter, inadäquate Mitarbeiterausstattung oder kriminelle Handlungen der Mitarbeiter (z.B. Fehleingaben in Systemen, Missverständnisse, Marktmissbrauch, Geldwäsche, unzureichende Qualifikation durch mangelhafte Aus-/Weiterbildung oder Mitarbeiterüberlastung)
- Mängel in der Aufbau-/Ablauforganisation, bei gruppeninternen Dienstleistern/Lieferanten, im Projektmanagement, in der firmeninternen Kommunikation oder durch ungeeignete Methoden und Modelle (z.B. fehlende Abstimmung zwischen Abteilungen, fehlerhafte Datenlieferung durch andere Einheiten, unklare Verantwortlichkeiten oder fehlerhafte Pricing-Modelle)
- Katastrophen, Abhängigkeiten von Lieferanten und Dienstleistern, politische Einflüsse oder externe Kriminalität (z.B. Sturmschäden, Ausfall wichtiger Lieferanten, mangelhafte Qualität externer Dienstleister oder unerwartete individuelle Rechtsstreitigkeiten)

Die Verwirklichung der oben dargestellten operationellen Risiken könnten im schlimmsten Fall (Worst Case-Szenario) zu sehr hohen Verlusten der Deko-Gruppe führen, in deren Folge eine Insolvenz der Deko-Gruppe eintreten kann. Dies kann zu einem Totalverlust des vom Anleger eingesetzten Kapitals führen (**Totalverlustrisiko**).

B.1.1.5. Geschäftsrisiko

Die Deko-Gruppe ist Geschäftsrisiken ausgesetzt. Das Geschäftsrisiko erfasst mögliche negative Abweichungen von relevanten Plangrößen, die durch Änderungen des Verhaltens von Kunden oder Vertriebspartnern sowie durch Marktgegebenheiten, rechtliche Vorgaben oder Wettbewerbsbedingungen hervorgerufen werden und deren Ursachen nicht bereits durch andere Risikoarten berücksichtigt sind.

Eine maßgebliche Einflussgröße für das Geschäftsrisiko der Deko-Gruppe sind Provisionserträge aus dem Asset Management aus ihrer Funktion als Vermögensverwalter, welche vom Kundenverhalten und dem Marktumfeld abhängig sind.

Die Verwirklichung des Geschäftsrisikos kann zu hohen Verlusten der Deko-Gruppe führen, in deren Folge erhebliche negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage der Deko-Gruppe entstehen können, in deren Folge eine Insolvenz der Deko-Gruppe eintreten kann. Dies kann zu einem Totalverlust des vom Anleger eingesetzten Kapitals führen (**Totalverlustrisiko**).

B.1.2. Weitere spezifische Risiken in Bezug auf die Emittentin

In dieser Kategorie werden die weiteren spezifischen Risiken der Emittentin bzw. der Deko-Gruppe dargestellt. Dazu zählen

- das „**Reputationsrisiko**“,
- das „**Modellrisiko/Modellunsicherheit**“ und
- das „**Nachhaltigkeitsrisiko**“.

B.1.2.1. Reputationsrisiko

Die Deko-Gruppe ist Reputationsrisiken ausgesetzt. Die Reputation der Deko-Gruppe und insbesondere der geschäftliche Erfolg als Vermögensverwalter und Treuhänder basieren auf dem Vertrauen von Eigentümern, Vertriebspartnern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit im Allgemeinen. Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Schadensfälle oder Ereignisse infolge der Geschäftstätigkeit bzw. im Zusammenhang mit anderen Risikoarten die Außenwirkung der Deko-Gruppe negativ beeinflussen und das Vertrauen von Kunden, Geschäfts- oder Vertriebspartnern, Ratingagenturen oder Medien in die Fähigkeiten der Deko-Gruppe mindern. Hierdurch können sie sich in zusätzlichen Verlusten, sinkenden Erträgen oder einem verringerten Unternehmenswert auswirken und wirkt damit als Verstärker des Geschäftsrisikos. Auch kann dies zu einer verschlechterten Liquiditätslage und damit zu einer Verstärkung des Liquiditätsrisikos führen.

Sollten sich Reputationsrisiken verwirklichen kann dies die Ertrags- und Vermögenslage sowie die Liquiditätslage der Deko-Gruppe erheblich negativ beeinflussen mit entsprechenden Auswirkungen auf das Geschäfts- und Liquiditätsrisiko.

B.1.2.2. Modellrisiko/Modellunsicherheit

Sowohl bei der Bewertung von Finanzprodukten als auch bei der Risikomessung innerhalb der Deko-Gruppe werden vielfältige finanzmathematische Modelle eingesetzt. Hierbei sind häufig Annahmen in Bezug auf die generelle Auswahl eines Modells, dessen Spezifikation, Parametrisierung oder Kalibrierung zu treffen. Die damit verbundenen Unsicherheiten werden als Modellrisiken bzw. Modellunsicherheiten bezeichnet. Grundsätzlich sollen Modellunsicherheiten durch geeignete Sicherheitsvorkehrungen vermieden bzw. minimiert werden. Zur Risikominderung werden entsprechende Instrumente und Prozesse eingesetzt. Obgleich die Deko-Gruppe bei der Auswahl und dem Einsatz von Modellen hohen Anforderungen unterliegt, sich an Marktstandards orientiert und zahlreichen Regularien unterworfen ist, können Modellunsicherheiten nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Ggf. schlagend werdende Modellrisiken/ Modellunsicherheiten können negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- oder Liquiditätslage der Deko-Gruppe haben.

B.1.2.3. Nachhaltigkeitsrisiko

Die Deko-Gruppe ist Nachhaltigkeitsrisiken ausgesetzt. Das Nachhaltigkeitsrisiko beschreibt die Gefahr, dass es durch Geschäftsaktivitäten mit Berührungspunkten zu den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung zu nachhaltigkeitsgetriebenen Entwicklungen oder Ereignissen kommt, die sich entweder direkt oder über deren negative Wirkung auf die Reputation indirekt in Verlusten, sinkenden Erträgen, höheren Kosten oder einer verschlechterten Liquiditätslage der Deko-Gruppe auswirken.

Sollten sich Nachhaltigkeitsrisiken verwirklichen, kann dies negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- oder Liquiditätslage der Deko-Gruppe haben.

2.3. Changes / Amendments to PART B of the Prospectus - Risk Factors

The following changes and amendments are only applicable to *DIP20-DE* and *DIP20-EN*.

It should be noted, that for *DIP20-DE* and *DIP20-EN* the following page numbers refer to the page numbers with the suffix “-EN”, unless stated otherwise.

**PART B.1. „Risks relating to the Issuer“
on Page -32- to -35- *DIP20-DE* and *DIP20-EN*
shall be replaced from B.1. by the following:**

B.1.1. Risks relating to the business activities of the Issuer

In this category, specific risks relating to the business activities of the Issuer or the Deka Group, respectively, which are material for the Deka Group, are described. Risks considered to be material are

- the “**counterparty risk (including risk concentrations)**”,
- the “**market price risk (including risk concentrations)**”,
- the “**liquidity risk in the sense of insolvency risk**”,
- the “**operational risk**” and
- the “**business risk**”.

B.1.1.1. Counterparty risk (including risk concentrations)

The Deka Group is subject to counterparty risks. Counterparty risk is the risk of financial loss resulting from the deterioration in the creditworthiness of a borrower, issuer or other counterparty (migration risk) or when the counterparty is unable to fulfil its contractually-agreed obligations, or unable to fulfil them in a timely manner (default risk). Counterparty risk also includes the risk of changes in specific provisions: the risk that a specific provision will underestimate the loss. Country risk is also included in counterparty risk. There is a distinction between country risk in the narrow and broad senses. Country risk in the narrow sense equates to transfer risk, which results not from the business partner itself, but instead is due to that partner’s location abroad. Country risk in the broad sense is the risk that countries or governments will be unable to (fully) meet their contractual obligations in respect of receivables. The counterparty risk constitutes the type of risk with the largest proportion of the risk-bearing capacity.

As part of its business model, the Deka Group deliberately takes on risk concentrations. In the context of the counterparty risks, this relates first and foremost to the focus on the domestic public sector, German savings banks (*Sparkassen*) and their customers as well as certain capital market participants and central counterparties.

The realization of the counterparty risks could lead to significant losses for the Deka Group, which could have a significantly negative impact on the earnings and financial situation of the Deka Group. This applies in particular to defaults of counterparties from the domestic public sector, German savings banks (*Sparkassen*) and certain capital market participants. In the worst-case scenario there is a risk of an insolvency of the Issuer. In this case, a total loss of the capital invested by the investor may occur (**risk of total loss**).

B.1.1.2. Market price risk (including risk concentrations)

The Deka Group is subject to market price risks. Market price risk describes the potential financial loss from future market price fluctuations (and from other relevant valuation parameters) over a fixed time horizon and hence includes interest rate risk (including credit spread risk), currency risk and share price risk. Option risks are included in the above risks. Due to the potential negative impact of the market price risks on the financial position of the Deka Group, this risk type is categorized as material.

For Deka Group these risks result from interest, credit, share and currency positions, which result mainly from own issues (incl. certificates), positions held as part of the customer business (inventory management), security stocks of the liquidity management portfolio, loans and credit substitute transactions, incl. hedging positions entered into for the purpose of hedging against the market price risks (especially interest rate swaps).

With regard to market price risks, the business model of the Deka Group means that the focus is on credit spread risks which result from changes of the market prices due to changed assessments of the creditworthiness by the market concerning individual sectors, issuers and individual issuances. Risk concentrations arise in particular out of security stocks in relation to the credit substitute transactions, the liquidity management portfolio as well as bond trading (inventory management). The focus is on European and US corporate bonds. In addition, interest rate risks resulting from changes in the respective present value of future obligations resulting from guaranties as well as future pension obligations contribute significantly to the market price risk of the Deka Group.

General interest rate risks resulting from changes in currency-specific or tenor-specific swap curves for different interest periods as well as risks related to shares and currencies are of relatively low importance due to the extensive hedging of these positions.

In general, losses resulting from market price risks are backed by equity capital as part of the risk-bearing capacity. If market price risks materialize and the counter measures of the Issuer prove ineffective or insufficient, there may be a negative impact on the earnings and financial situation of the Deka Group. In the worst-case scenario there is a risk of an insolvency of the Issuer. In this case, a total loss of the capital invested by the investor may occur (**risk of total loss**).

B.1.1.3. Liquidity risk in the sense of insolvency risk

The Deka Group is subject to liquidity risks in the sense of insolvency risk.

Insolvency risk describes the risk that the Deka Group will be unable to meet its current and future payment obligations in a timely manner because liabilities exceed the available liquid funds at the time in question.

To conduct its business activities, the Deka Group relies on the access to sources of liquidity. If the Deka Group, due to special stress events, is no longer able to gain access to secured or unsecured sources of refinancing or if unpredictable outflows of cash or securities occur, there may be a negative impact on the liquidity of the Deka Group. For Deka Group, limited or missing access to financial resources as well as liquidity restrictions may affect the business activities and the ability to meet its obligations towards counterparties. The realization of liquidity risks may affect the solvency of the Issuer and, as a result, impede its ability to fulfil its payment obligations under the securities issued by it. In this case a total loss of the capital invested by the investor may occur (**risk of total loss**).

B.1.1.4. Operational risk

The Deka Group is subject to operational risks. Operational risk means the risk of loss caused by the inadequacy or failure of internal processes, people and systems or by external events, including legal risks. According to the broad definition, operational risk also includes significant parts of the so-called non-financial risks ("NFR"). For Deka Group this refers to risks, which are inherent in the general business activities but are not taken on in the context of an individual transaction for the purpose of making a profit. Non-financial risks which are assigned to operational risks in whole or in part, include the following risks: compliance risk, conduct risk, legal risk, information and communication technology and security risk, service provider risk, project risk, personnel risk and process risk.

For the Deka Group, compliance risk means the risk which arises from non-compliance with the legal, regulatory and internal provisions material for the Deka Group. Conduct risk comprises threats to the earnings and financial situation of the Deka Group because of deliberate or negligent misconduct by the management or the employees. Legal risk describes the threat of financial losses for the Deka Group due to improper implementation (in terms of both content and timing) of legal requirements, interpretable legal regulations whose interpretation by the Deka Group is not shared by the relevant body (e.g. authority, court), and the non-enforceability (executability) of claims due to external factors. Information and communication technology and security risk means the risk of losses due to the infringement of confidentiality, a loss of integrity, the non-availability or non-suitability of systems and information or due to the insufficient capability to adopt IT systems in due course and at reasonable costs to changes within the industry or with regard to changing requirements. Service provider risk arises for the Deka Group in connection with the external procurement of services, including outsourcing of activities and processes, because of a permanent cessation of the services by the service provider or because of reduced or deficient services. Project risk contains both the threat of a negative deviation from the defined project goals in terms of time, costs and scope as well as the threat of negative impacts on the risk profile of the Deka Group. Personnel risk comprises threats to the earnings and financial situation or reputation, which result from deficiencies in quantitative or qualitative staffing or triggered by legal disputes with employees or not correctly implemented labour law requirements. Process risk includes any other operational risks, which are not assigned to another subtype of operational risk.

The realization of operational risks may have a negative impact on the earnings and financial situation as well as the liquidity situation of the Issuer. In particular, the following issues may result in high losses of the Deka Group:

- the failure or inadequacy of IT systems, communications systems or infrastructure (e.g. hardware or software failure, network failure, insufficient system performance, failure of the telephone system or failure of lifts in the building)
- errors by employees, an inadequate supply of employees or criminal acts by employees (e.g. erroneous systems input, misunderstandings, market abuse, money laundering, inadequate skills due to poor training or overworking of employees)
- deficiencies with respect to the organisational or procedural structure, group internal service providers/suppliers, project management, internal communications or concerning inappropriate methods and models (e.g. a lack of communication between departments, delivery of faulty data by another department, unclear responsibilities or incorrect pricing models)
- (natural) disasters, dependence on suppliers and service providers, political factors or external crime (e.g. storm damage, loss of an important supplier, poor quality provided by external service providers or unexpected legal disputes)

In a worst case scenario, the realization of the above mentioned risks may cause very high losses for the Deka Group, which may result in an insolvency of the Deka Group. In this case a total loss of the capital invested by the investor may occur (**risk of total loss**).

B.1.1.5. Business risk

The Deka Group is subject to business risks. Business risk concerns potential adverse variances from plan that result from changes in the behaviour of customers or contractual partners, or from market conditions, legal requirements or competitive conditions and for which the causes are not already covered by other risk types.

A significant factor for the business risk of the Deka Group is net commission income related to asset management and received in its function as the asset manager, which depend upon customer behaviour and the market environment.

The realization of the business risks may result in high losses of Deka Group, which may have a significantly negative impact on the earnings and financial situation of the Deka Group, which may result in an insolvency of the Deka Group. In this case a total loss of the capital invested by the investor may occur (**risk of total loss**).

B.1.2. Further specific risks with regard to the Issuer

In this section, further specific risks with regard to the Issuer or the Deka Group, respectively, are described. This includes

- the “**reputational risk**”,
- the “**model risk / model uncertainties**” and
- the „**sustainability risk**“.

B.1.2.1. Reputational risk

The Deka Group is subject to reputational risks. The reputation of the Deka Group and especially the success as an asset manager and a trustee is based on the trust of owners, sales partners, customers, employees and the public in general. Reputational risk describes the danger that loss events and developments resulting from Deka Group’s business activities or in connection with other types of risk may have a negative impact on the external image of the Deka Group, thereby diminishing the trust that customers, business and sales partners, rating agencies or the media have in the Bank’s competence. This can lead to additional losses, declining revenue or a lower enterprise value and hence increasing business risk. This can also lead to lower liquidity levels and hence exacerbating liquidity risk.

The realization of the reputational risks may have a significantly negative impact on the earnings and financial situation as well as the liquidity situation of the Deka Group with corresponding effects on business and liquidity risk.

B.1.2.2. Model risk / model uncertainties

Various financial models are used both for the valuation of financial products as well as the risk assessment within the Deka Group. This often involves making assumptions with regard to the selection of a model, its specifications, its parameterization or calibration. The resulting uncertainties are called model risks or model uncertainties. In principal, model uncertainties should be avoided or minimized through appropriate security measures. Appropriate instruments and processes will be employed to reduce risks. Despite the fact that the Deka Group is subject to strict requirements when it comes to the selection and use of models, is following market standards and is subject to various regulations, model uncertainties cannot be completely excluded.

The realization of possible model risks / model uncertainties may have a negative impact on the earnings and financial situation as well as the liquidity situation of the Deka Group.

B.1.2.3. Sustainability risk

The Deka Group is subject to sustainability risks. Sustainability risk describes the danger that business activities with environmental, social or corporate governance aspects lead to sustainability-related developments or events that result either directly, or indirectly via reputational damage, in losses, declining revenue, higher costs or lower liquidity levels.

The realization of the sustainability risks may have a negative impact on the earnings and financial situation as well as the liquidity situation of the Deka Group.

2.4. Änderungen / Ergänzungen in TEIL E des Prospekts - Informationen zur Emittentin

Die nachfolgend angegebenen Textpassagen sind grundsätzlich einheitlich für alle Prospekte *DIP20-DE* und *DIP20-EN*, *EPIHS-I-20*, *EPIHS-II-21*, *EPBSV-I-20* und *EPBSV-II-21*, es sei denn, es ist etwas anderes angegeben.

Ferner ist zu beachten, dass englische Übersetzungen (einschließlich der Verweise auf die deutsche und englische Fassung, wie z.B. bei absichtlich freigelassenen Seiten und bei Kapitelüberschriften) ausschließlich für das *DIP20-DE* und *DIP20-EN* gelten.

TEIL E „Informationen zur Emittentin“

wird von Seite E-4-DE bis E-36-DE des *DIP20-DE* und *DIP20-EN*,
und von Seite E-4- bis E-36- des *EPIHS-I-20*, *EPBSV-I-20*
und von Seite E-4- bis E-38- des *EPIHS-II-21* und des *EPBSV-II-21*
jeweils ab TEIL E.1.5.2. Verwaltungsrat wie folgt ersetzt:

E.1.5.2. Verwaltungsrat

Die nachfolgende Tabelle „Mitglieder des Verwaltungsrats“ zeigt die Zusammensetzung des Verwaltungsrats zum 1. April 2021. Die Geschäftsadresse der Mitglieder des Verwaltungsrats ist die Geschäftsadresse der DekaBank (s. Abschnitt E.1.2.).

Die DekaBank ist Teil der Sparkassen-Finanzgruppe, zu der außerdem Sparkassen – die auch Anteilseigner der DekaBank sind (s. Abschnitt E.1.6.) – und Landesbanken gehören. Diese bieten ebenfalls Bank- und Finanzdienstleistungen sowie Wertpapieremissionen an. Es kann daher vorkommen, dass Emissionen und Dienstleistungen, die ähnlich oder vergleichbar mit denen der DekaBank sind, auch von solchen Instituten emittiert, angeboten oder vertrieben werden, die Miteigentümer der DekaBank sind und/oder deren Verwaltungsorgane zugleich Aufsichtsorgane der DekaBank sein können.

In diesem Zusammenhang sind der DekaBank keine potenziellen Interessenkonflikte zwischen den Organverpflichtungen oder sonstigen Verpflichtungen und der Privatinteressen der Verwaltungsratsmitglieder bekannt, die für die DekaBank von Bedeutung sein könnten.

Mitglieder des Verwaltungsrats	
Helmut Schleweis, Berlin – <i>Vorsitzender</i> –	Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands ö.K., Berlin Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e.V., Berlin
Walter Strohmaier, Straubing – <i>Erster Stellvertreter des Vorsitzenden</i> –	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Niederbayern-Mitte, Straubing und Bundesobmann der Sparkassen
Thomas Mang, Hannover – <i>Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden</i> –	Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen, Hannover
Weitere von der Hauptversammlung gewählte Vertreter:	
Michael Bräuer, Zittau	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Zittau
Michael Breuer, Staatsminister a.D., Düsseldorf	Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf
Ingo Buchholz, Kassel	Vorsitzender des Vorstands der Kasseler Sparkasse, Kassel
Prof. Dr. Liane Buchholz, Münster	Präsidentin des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe, Münster
Dr. Michael Ermrich, Berlin	Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes, Berlin
Ralf Fleischer, München	Vorsitzender des Vorstands der Stadtparkasse München, München
Andreas Fohrmann, Neumünster	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Südholstein, Neumünster
Michael Fröhlich, Bielefeld	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Bielefeld, Bielefeld
Gerhard Grandke, Frankfurt am Main	Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen- Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt
Melanie Kehr, Frankfurt am Main	Mitglied des Vorstands der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main
Beate Läsch-Weber, Mainz	Präsidentin des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz, Mainz
Ludwig Momann, Meppen	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Emsland, Meppen
Tanja Müller-Ziegler, Berlin	Mitglied des Vorstands der Berliner Sparkasse, Berlin
Prof. Dr. Ulrich Reuter, München	Präsident des Sparkassenverbands Bayern, München
Katrin Rohmann, Birkenwerder	Freiberufliche Wirtschaftsprüferin, Birkenwerder
Frank Saar, Saarbrücken	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken
Peter Schneider, MdL, Stuttgart	Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. jur. Harald Vogelsang, Hamburg	Präsident des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbands, Hamburg, und Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg
Burkhard Wittmacher, Esslingen	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Esslingen
Alexander Wüerst, Köln	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Köln, Köln
Vom Personalrat bestellte Vertreter der Arbeitnehmer:	
Michael Dörr, Frankfurt am Main	Vorsitzender des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main
Edwin Quast, Frankfurt am Main	Erster stellvertretender Vorsitzender des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main
Vertreter der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände (mit beratender Stimme):	
Dr. Uwe Brandl, Abensberg	Bürgermeister der Stadt Abensberg, Abensberg, und 1. Vizepräsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Berlin
Helmut Dedy, Berlin	Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags, Berlin
Prof. Dr. Hans-Günter Henneke, Berlin	Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Landkreistags, Berlin

E.1.5.3. Vorstand

Die Geschäftsadresse der Mitglieder des Vorstands ist der Sitz der DekaBank in Frankfurt am Main.

Die nachfolgende Tabelle „Mitglieder des Vorstands und Zuständigkeiten“ zeigt die Zusammensetzung des Vorstands (einschließlich ihrer Zuständigkeiten) zum 1. April 2021:

Mitglieder des Vorstands und Zuständigkeiten*	
Dr. Georg Stocker, Alzenau <i>Mitglied des Vorstands vom 1. August 2012 bis 30. September 2015 Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands vom 1. Oktober 2015 bis 31. Dezember 2019 Vorsitzender des Vorstandes seit 1. Januar 2020</i>	Vorsitzender (CEO) Zentralbereiche: Vorstandsstab & Kommunikation, Strategie & Beteiligungen, Personal, Recht, Revision
Dr. Matthias Danne, Frankfurt am Main <i>Mitglied des Vorstands vom 1. Juli 2006 bis 1. Juli 2020 Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands seit 2. Juli 2020</i>	Asset Management Geschäftsfelder: Asset Management Immobilien; Asset Management Wertpapiere Zentralbereich: Treasury
Birgit Dietl-Benzin, Oberursel <i>Mitglied des Vorstands seit 11. Juni 2020</i>	Risiko (CRO) Zentralbereiche: Risikocontrolling, Marktfolge Kredit, Wertpapierfonds-Risikocontrolling, Compliance
Daniel Kapffer, Wiesbaden <i>Mitglied des Vorstands seit 1. Mai 2019</i>	Finanzen (CFO) & Operations (COO) Zentralbereiche: Finanzen, IT, Geschäftsservices, Organisationsentwicklung
Torsten Knapmeyer, Eschwege <i>Mitglied des Vorstands seit 1. April 2021</i>	Vertrieb
Martin K. Müller, Berlin <i>Mitglied des Vorstands seit 1. Mai 2013</i>	Bankgeschäftsfelder Geschäftsfelder: Kapitalmarkt, Finanzierungen, Asset Management Services

* Etwaige Änderungen der Anzahl der Vorstandsmitglieder bzw. der strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung können jederzeit zu einer Anpassung der vorgenannten Zuständigkeiten für die Geschäftsfelder und Zentralbereiche führen; solche Anpassungen werden unter Berücksichtigung der nach Mindestanforderungen an das Risikomanagement („MaRisk“) gebotenen Funktionstrennung vorgenommen.

Der DekaBank sind keine potenziellen Interessenkonflikte zwischen den Organverpflichtungen oder sonstigen Verpflichtungen und den Privatinteressen der Vorstandsmitglieder bekannt, die für die DekaBank von Bedeutung sein könnten.

Die nachfolgende Aufstellung „Wichtige Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder außerhalb der DekaBank“ zeigt die wichtigsten Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder zum 1. April 2021, die sie außerhalb der DekaBank ausüben und die für die DekaBank von Bedeutung sind. Insbesondere im Zusammenhang mit einer Neubestellung eines Vorstandsmitglieds, der Zuständigkeitsveränderung der Vorstandsmitglieder oder ihrem Ausscheiden werden Mandate in Aufsichtsgremien, die an das Amt bzw. die Zuständigkeit gekoppelt sind, grundsätzlich von einem anderen bzw. einem neuen Mitglied des Vorstands übernommen. Vor diesem Hintergrund kann es zu Veränderungen kommen.

Wichtige Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder außerhalb der DekaBank

Dr. Matthias Danne

Vorsitzender des Aufsichtsrats:	Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt am Main Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf Sparkassen Pensionsfonds AG, Köln
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:	S-PensionsManagement GmbH, Köln Sparkassen Pensionskasse AG, Köln
Geschäftsführer:	Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main

Birgit Dietl-Benzin

Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats:	Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt am Main Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden
Mitglied des Aufsichtsrats:	S Broker Management AG, Wiesbaden
Mitglied des Verwaltungsrats:	FMS Wertmanagement (AöR), München (sowie stv. Prüfungsausschussvorsitzende)

Daniel Kapffer

Vorsitzender des Aufsichtsrats:	S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden S Broker Management AG, Wiesbaden
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:	bevestor GmbH, Frankfurt am Main
Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats:	Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxemburg (vormals: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxemburg)

Torsten Knapmeyer,

Mitglied des Aufsichtsrats:	S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden
-----------------------------	---------------------------------

Martin K. Müller

Vorsitzender des Verwaltungsrats:	Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxemburg (vormals: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxemburg)
Mitglied des Aufsichtsrats:	Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH, Berlin
Geschäftsführer:	Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main

E.1.6. Anteilseignerstruktur

Im Rahmen der Neustrukturierung der Anteilseignerstruktur der DekaBank im Jahr 2011 haben die Sparkassen über ihre Verbände gemeinsam mit der DekaBank den fünfzigprozentigen Anteil, den bisher die Landesbanken mittelbar über die gemeinsame Beteiligungsgesellschaft GLB GmbH & Co. OHG und die NIEBA GmbH (Tochter der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale) an der DekaBank hielten, erworben. Die DekaBank selbst hat sich im Rahmen dieser Transaktion durch den Erwerb eigener Anteile in Höhe von 1 Mrd. Euro über die Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der DekaBank, beteiligt.

Die Sparkassen werden seit der Anteilsübertragung über ihre Verbände wie alleinige Eigentümer der DekaBank behandelt. Neuer Anteilseigner ist seitdem die Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG (die „**Sparkassen-Erwerbsgesellschaft**“)¹, in der die Sparkassen über die regionalen Sparkassen- und Giroverbände ihre Anteile gebündelt haben. Unter Berücksichtigung der Beteiligung des DSGV öK² an der DekaBank, befindet sich die DekaBank damit vollständig im Besitz der Sparkassen. Sämtliche Rechte der von der Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH erworbenen Anteile ruhen, insbesondere Stimm- und Gewinnbezugsrechte sowie das Recht auf Liquidationserlös.

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die aktuelle Anteilseignerstruktur a) in Bezug auf das Kapital (in Form direkter und atypisch stiller Beteiligungen) und b) in Bezug auf den Stimmrechtsanteil der einzelnen Sparkassenverbände.

Anteilseigner der DekaBank - in Bezug auf das Kapital** in %	
	Kapitalanteil**
DSGV ö.K.	39,4%
Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG	39,4%
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH	21,2%
	100,00%

** in Form direkter bzw. atypisch stiller Beteiligungen.

Anteilseigner der DekaBank - in Bezug auf den Stimmrechtsanteil**)		
	Stimmrechtsanteil DSGV ö.K.	Stimmrechtsanteil Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co KG
	50% – darunter –	50% – darunter –
Sparkassenverband Baden-Württemberg	7,71 %	8,14 %
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	6,56 %	7,66 %
Sparkassenverband Niedersachsen	6,46 %	2,04 %
Sparkassenverband Bayern	6,32 %	8,40 %
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	6,18 %	3,69 %
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	5,81 %	5,47 %
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz	3,21 %	1,87 %
Sparkassenverband Berlin / Landesbank Berlin	1,90 %	1,57 %
Ostdeutscher Sparkassenverband	1,83 %	8,00 %
Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	1,78 %	1,48 %
Sparkassenverband Saar	1,37 %	0,43 %
Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband	0,91 %	1,27 %

***) vorbehaltlich Rundungsdifferenzen

Eine Aufgliederung des bilanziellen Eigenkapitals ist der Note „Eigenkapital“ im Abschnitt Erläuterungen zur Bilanz des jeweiligen Konzernabschlusses im FINANZTEIL zu entnehmen. Darüber hinaus können weitere allgemeine Informationen der Note „Eigenkapital“ im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des jeweiligen Konzernabschlusses zum 31. Dezember entnommen werden, siehe ebenfalls im FINANZTEIL.

¹ Die Sparkassen-Erwerbsgesellschaft ist die vom DSGV ö.K. gemeinsam mit den regionalen Sparkassen- und Giroverbänden bzw. den regionalen Beteiligungsgesellschaften der Sparkassen zum Zwecke des Anteilserwerbs gegründete Gesellschaft.

² Träger der DekaBank

E.1.7. Aufsicht

E.1.7.1. Allgemeine Staatsaufsicht

Aufgrund einer Verwaltungsvereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Berlin vom 9./19. März 1955 wird die allgemeine Staatsaufsicht über die DekaBank vom Bundesminister für Wirtschaft ausgeübt.

Gemäß Organisationserlass des Bundeskanzlers vom 15. Dezember 1972 obliegt die Staatsaufsicht dem Bundesminister der Finanzen.

E.1.7.2. Allgemeine Bankaufsicht

Die DekaBank unterliegt wie auch andere Kreditinstitute in Deutschland behördlicher Aufsicht und Regulierung nach dem KWG vom 10. Juli 1961 (in der aktuellen Fassung). Diese Aufsicht wurde bis zum 3. November 2014 ausschließlich von der BaFin - einer unabhängigen Behörde mit Überwachungskompetenzen - unterstützt durch die Deutsche Bundesbank ausgeübt.

Zum 4. November 2014 wurden der EZB durch Art. 4 Abs. 1 der SSM-Verordnung weitreichende Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufsicht über Kreditinstitute übertragen. Danach ist die EZB unter anderem ausschließlich zuständig für die Gewährleistung der Einhaltung von Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute in Bezug auf Eigenmittelanforderungen, Beschränkungen für Großkredite, Liquidität, Verschuldungsgrad, Unternehmensführung, Risikomanagementverfahren, interner Kontrollmechanismen, Vergütungspolitiken und -praktiken sowie wirksamer Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals. Darüber hinaus ist die EZB ab dem 4. November 2014 unter anderem für die Durchführung von Stresstests zuständig. Turnusgemäß führt die EZB sog. SREP-Prozesse (Supervisory Review and Evaluation Process) durch, die auf die Feststellung des individuellen Risikoniveaus gerichtet sind und zur Festsetzung erhöhter Kapitalanforderungen beziehungsweise zusätzlicher Anforderungen in anderen bankaufsichtsrechtlichen Regelungsbereichen, wie zum Beispiel Anforderungen an die Liquidität der Emittentin führen können.

Die BaFin ist ab dem 4. November 2014 nur noch für solche Aufgaben zuständig, die nicht ausdrücklich der EZB zugewiesen sind. Dieser Wechsel in den Zuständigkeiten der Aufsichtsbehörden ist Teil der Umsetzung des sog. Single Supervisory Mechanism („SSM“), der Bestandteil der Schaffung einer europäischen Bankenunion ist.

Mit Beschluss der EZB vom 31. Juli 2014 (EZB/2014/17) in Einklang mit Art. 6 Abs. 4 der SSM-Verordnung sowie Teil IV und Art. 147 der EU-SSM-Rahmenverordnung (Verordnung (EU) Nr. 468/2014) wurde die DekaBank als bedeutendes Institut eingestuft und unterliegt seit 4. November 2014 der direkten Aufsicht der EZB. Mit Bescheid vom 9. Mai 2016 hat die BaFin die DekaBank als anderweitig systemrelevantes Institut im Sinne des § 10g Abs. 2 KWG eingestuft und dies in den Folgejahren regelmäßig bestätigt.

Zu aktuellen Entwicklungen wesentlicher bankenaufsichtsrechtlicher Themen s. nachfolgend in Abschnitt E.6.3.3.

E.1.8. Sicherungseinrichtungen

Am 3. Juli 2015 trat in Deutschland das **EinSiG** in Kraft. Das Gesetz setzt die Einlagensicherungsrichtlinie um. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr institutsbezogenes Sicherungssystem („**Sicherungssystem**“) an diesen gesetzlichen Vorgaben ausgerichtet.

E.1.8.1. Freiwillige Institutssicherung

Die DekaBank gehört diesem Sicherungssystem an. Primäre Zielsetzung des Sicherungssystems ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden.

E.1.8.2. Gesetzliche Einlagensicherung

Das Sicherungssystem ist als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG amtlich anerkannt und gewährleistet die Entschädigung der Einleger nach Maßgabe des EinSiG. Inhaberschuldverschreibungen sind keine entschädigungsfähigen Einlagen nach § 6 EinSiG.

E.1.8.3. Anpassungen des Sicherungssystems

Die EZB und die BaFin haben dem DSGV im Januar 2020 auf Grundlage einer Prüfung des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe bestimmte aufsichtliche Erwartungen an die Fortentwicklung des Sicherungssystems mitgeteilt. Der DSGV befindet sich hierzu im Austausch mit EZB und BaFin. Es wird erwartet, dass sich die Sparkassen-Finanzgruppe im Einvernehmen mit EZB und BaFin auf eventuell erforderliche Anpassungen des Sicherungssystems verständigen wird.

E.2. Geschäftstätigkeit

Die Deko-Gruppe ist das Wertpapierhaus der Sparkassen. Mit ihren Aktivitäten im Asset Management und im Bankgeschäft ist die Deko-Gruppe Dienstleister für die Anlage, Verwaltung und Bewirtschaftung von Vermögen. Sie unterstützt Sparkassen, Sparkassenkunden und institutionelle Investoren entlang des gesamten Investment- und Beratungsprozesses im Wertpapiergeschäft. Darüber hinaus bietet sie den Sparkassen und deren Kunden sowie institutionellen Kunden ein umfassendes Beratungs- und Lösungsspektrum für die Anlage, die Liquiditäts- und Risikosteuerung sowie die Refinanzierung an. Dabei agiert die Deko-Gruppe als ganzheitlicher Lösungsanbieter, der den Bedarf von Sparkassen und ihren Kunden aufgreift. Aus diesem Selbstverständnis heraus entwickelt die Deko-Gruppe alle notwendigen Asset- Management- und Bankdienstleistungen für das Wertpapiergeschäft der Sparkassen und ihrer Kunden und leistet als Partner gezielte Vertriebsunterstützung.

E.2.1 Geschäftsmodell der Deko-Gruppe

Das auf das Wertpapierhaus zugeschnittene Geschäftsmodell – in Form eines integrierten Modells mit Asset-Management und Bankgeschäft in einer Gruppe – sichert Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit.

Alle Geschäftsfelder richten ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot an den Bedürfnissen der Sparkassen, ihrer Kunden sowie den Belangen der mit Sparkassen akquirierten und betreuten institutionellen Investoren aus.

- Die Asset Management Geschäftsfelder Wertpapiere und Immobilien fokussieren sich insbesondere auf fondsbasierte Produkte und Dienstleistungen.
- Asset Management Services als Bankgeschäftsfeld umfasst Asset-Management-unterstützende Bankdienstleistungen, wie zum Beispiel das Verwahrstellengeschäft und das Depotgeschäft für die Deko-Kunden der Sparkassen sowie das Digitale Multikanalmanagement.
- Die Bankgeschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen sowie der Zentralbereich Treasury unterstützen das integrierte Modell, indem sie alternative Anlageprodukte anbieten und den notwendigen Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt und zu Finanzierungen ermöglichen. Das Bankgeschäftsfeld Kapitalmarkt agiert zudem als Dienstleister für das Asset-Management.

Im Geschäft mit Wertpapier- und Immobilienfonds erwirtschaftet die Deko-Gruppe im Wesentlichen Provisionserträge aus Verwaltungs- und Transaktionsgebühren. Ein Teil hiervon wird unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen als Verbundleistung an die Sparkassen als Vertriebspartner weitergegeben. Zusätzliche Provisionserträge resultieren aus Bankgeschäften einschließlich der Kapitalmarktaktivitäten. Die Zinserträge kommen schwerpunktmäßig aus Spezial- und Immobilienfinanzierungen sowie aus Wertpapieren des Anlagebuchs.

Kunden

Die Deko-Gruppe stellt die Primärkunden – die deutschen Sparkassen und deren Kunden – in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Die von den Primärkunden nachgefragten Produkte werden auch an institutionelle Kunden vertrieben. Weitere Informationen zu Kunden s. im Abschnitt E.2.8.

Produkte- und Lösungsanbieter

Das Kerngeschäft als Wertpapierhaus ist die Bereitstellung von kundengerechten Wertpapier- und Immobilienanlagen für private und institutionelle Investoren sowie unterstützende und ergänzende Geschäfte entlang der gesamten Asset-Management-Wertschöpfungskette. In diesem Zusammenhang agiert die Deko-Gruppe sowohl als Finanzierer, Emittent, Strukturierer und Treuhänder als auch als Verwahrstelle (Depotbank).

Neben Produkten und Dienstleistungen für die Vermögensanlage, wie beispielsweise Wertpapier-Publikumsfonds, Spezialfonds, ETFs, Immobilienfonds oder Zertifikate, kümmert sich die Deko-Gruppe im Rahmen der Vermögensverwaltung auch um die Abwicklung von Wertpapiergeschäften, das Depotangebot sowie das Asset Servicing (Master-KVG und Verwahrstelle). Hinzu kommen das Angebot für Sparkassen als Liquiditätsdrehscheibe, die Wertpapierleihe sowie die Unterstützung der Sparkassen bei der Beschaffung und Abwicklung von Wertpapieren und Finanzderivaten. Darüber hinaus beinhaltet das Geschäftsmodell sämtliche Beratungs-, Unterstützungs- und Dienstleistungsprozesse, darunter die Bereitstellung von Marktanalysen, Infrastrukturdienstleistungen oder die Wahrnehmung regulatorischer Anforderungen wie Marktgerechtheitsprüfungen. So schafft die Deko-Gruppe als Lösungsanbieter weiteren Mehrwert für Kunden und Anteilseigner.

Vertrieb und übergreifende Beratungsleistung

Der Vertrieb der Leistungen der Deko-Gruppe erfolgt grundsätzlich über den Sparkassenvertrieb und den Vertrieb Institutionelle Kunden.

Die Unterstützung der Sparkassen beim Vertrieb der Asset-Management-Produkte und -Dienstleistungen erfolgt über einen ganzheitlichen Ansatz. Ein Beispiel hierfür ist die enge Begleitung des Investment- und Beratungsprozesses der Sparkassen. Dies beinhaltet die Integration des Produkt- und Dienstleistungsangebots in die Kundenberatung, gemeinsame kundenorientierte Aktivitäten sowie eine intensive Betreuung der Sparkassen aber auch die Unterstützung der Berater vor Ort. Die Vertriebsunterstützung der Deko-Gruppe orientiert sich konsequent am Sparkassen-Finanzkonzept und hat das Ziel, die Sparkassen über den gesamten Investment- und Beratungsprozess hinweg zu betreuen.

Weitere Informationen zum Vertrieb s. im Abschnitt E 2.3.

E.2.2. Geschäftstätigkeit nach Geschäftsfeldern

Die Deko-Gruppe gliedert ihr Geschäft in fünf Geschäftsfelder, in denen jeweils gleichartige Kompetenzen über gesellschaftliche Grenzen hinweg zusammengefasst werden. Die Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien decken die Aktivitäten im Asset Management ab. Die Geschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen betreffen das Bankgeschäft der Deko-Gruppe. Das fünfte Geschäftsfeld Asset Management Services stellt Bankdienstleistungen für das Asset Management bereit. Die Vertriebseinheiten Sparkassenvertrieb und Vertrieb Institutionelle Kunden bilden die Schnittstelle zu Vertriebspartnern und Kunden. Die Zentralbereiche unterstützen die Geschäftsfelder und Vertriebe entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Die Leitung des Asset Managements und des Bankgeschäfts sind in der Deko-Gruppe auf Vorstandsebene klar getrennt. Dennoch arbeiten die Geschäftsfelder, Vertriebe und Zentralbereiche operativ intensiv zusammen.

Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere bietet qualitativ hochwertige Asset-Management-Lösungen für jedes Marktumfeld. Kunden können aus unterschiedlichsten Produkten wählen.

Zum Produktspektrum gehören aktiv fundamental und quantitativ gemanagte Wertpapier-Publikumsfonds in allen wesentlichen Assetklassen und darauf beruhende Fondssparpläne, passiv gemanagte Indexfonds (Exchange Traded Funds – ETFs), Vermögensmanagement-Konzepte, wie vermögensverwaltende Fonds, fondsgebundene Vermögensverwaltung, individuelle Vermögensverwaltung, einzeltitelbasierte Vermögensverwaltung, Online-Vermögensverwaltung/-Robo-Advisory und vermögensverwaltende Fonds und Vermögensverwaltungen auf ETF-Basis und vermehrt nachhaltige vermögensverwaltende Konzepte, Altersvorsorgeprodukte (zum Beispiel fondsbezogene private und betriebliche Altersvorsorgelösungen), Spezialfonds, Advisory-/Management-Mandate und Asset-Servicing-Angebote mit dem Schwerpunkt Master-KVG für institutionelle Kunden.

Das Produktspektrum wird ergänzt durch individuelle und standardisierte wertpapierbezogene Dienstleistungen wie Makro-Einzeltitel- und Fondsresearch, Investmentprozessunterstützung zu Fragen der Investmentstrategie- und Anlageprozessgestaltung, Orderdesk sowie Fondsreporting und -berichtsweisen. Diese Leistungen werden zum Teil auch externen Kunden angeboten.

Um den Kundenwünschen nach nachhaltigeren Geldanlagen zu entsprechen, baut das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere sein bestehendes Produkt- und Dienstleistungsangebot sukzessive aus und berücksichtigt Nachhaltigkeitsaspekte stärker in den Fonds- und Investmentprozessen. Ziel ist es, im Produktangebot für nachhaltige Wertpapieranlagen eine wichtige Rolle unter den deutschen Asset Managern innezuhaben und führender Asset Manager im Sparkassenverbund zu sein.

Strategische Ziele des Geschäftsfelds bleiben der Ausbau der Marktposition in den Produktsegmenten für Sparkassenkunden und das profitable Wachstum im institutionellen Geschäft. Im Fokus stehen neben der Produktqualität und der Wettbewerbsfähigkeit auch die Digitalisierung von Prozessen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zur weiteren Qualitäts-, Effizienz- und Serviceverbesserung sowie verstärkt auch Nachhaltigkeitsaspekte.

Geschäftsfeld Asset Management Immobilien

Das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien stellt Fondsprodukte mit Immobilien- oder Immobilien-Finanzierungsbezug im Kunden- und Eigengeschäft der Sparkassen und anderer institutioneller Anleger bereit. Der Fokus des Geschäftsfelds liegt auf den Segmenten Büro, Einzelhandel, Hotel und Logistik in Europa und an ausgewählten Standorten in Nord- und Südamerika sowie der Region Asien/Pazifik.

Zum Produktspektrum gehören Offene Immobilien-Publikumsfonds, Spezialfonds mit offener und geschlossener Anlegerstruktur, Immobilien-Dachfonds, Kreditfonds, die in Immobilien-, Infrastruktur- oder Transportmittelfinanzierungen investieren, Wohnimmobilienfonds, die zusammen mit erfahrenen externen Partnern angeboten werden.

Fondsprodukte unterliegen einer adäquaten Mittelzu- und -abflusssteuerung, um Risiken nachhaltig zu vermeiden.

Das Leistungsspektrum umfasst den An- und Verkauf von Immobilien, deren Management und alle weiteren Immobiliendienstleistungen, die wertorientierte Entwicklung von marktgängigen Gewerbeimmobilien in liquiden Märkten sowie das aktive Portfolio- und Risikomanagement. Mit der Initiative „Deka Immobilien-Kompass“ bietet das Geschäftsfeld den Sparkassen und anderen institutionellen Anlegern ein umfangreiches modulares Dienstleistungspaket rund um Investition in Immobilienfonds und positioniert sich damit als strategischer Partner für institutionelle Investoren.

Um ökologischen und sozialen Kriterien gerecht zu werden und den Anlegerwünschen zu entsprechen, berücksichtigt auch das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien Nachhaltigkeitsaspekte in den Fonds- und Investmentprozessen. Dies wird in einem integrierten Ansatz fortlaufend operationalisiert und betrifft damit die Produzenten- sowie die Produktions- und Produktebene.

Das Geschäftsfeld hat sich zum Ziel gesetzt, den Sparkassen dauerhaft qualitativ hochwertige und nachhaltige immobilien- und (immobilien)finanzierungsbasierte Anlageprodukte im Kundengeschäft und in der Eigenanlage bereitzustellen. Die Marktposition im Retail- und im institutionellen Geschäft soll gehalten beziehungsweise ausgebaut werden, ohne dabei auf die bewährten Qualitäts- und Stabilitätsansprüche zu verzichten.

Geschäftsfeld Asset Management Services

Das Geschäftsfeld Asset Management Services stellt Bank- und andere Dienstleistungen bereit, die das Angebot der Asset-Management-Geschäftsfelder ergänzen. Diese reichen von Multikanallösungen zur Unterstützung der Vertriebe über die Führung von Depots für Kunden bis zur Verwahrstelle für Sondervermögen.

Im Teilgeschäftsfeld Digitales Multikanalmanagement werden digitale Lösungen für das Wertpapiergeschäft in der Internetfiliale sowie für die Apps der Sparkassen (zum Beispiel S-App und S-Invest App) entwickelt und umgesetzt. Den Sparkassen wird ein plattformübergreifendes Online-Wertpapierangebot einschließlich Tools für Börsen- und Wertpapierinformationen zur Verfügung gestellt. Die zentrale Informations- und Vertriebsplattform dafür ist DekaNet. Diese bietet Automatisierungslösungen, mit denen sich Prozesse effizienter umsetzen lassen. Zusätzlich werden die relevanten Wertpapierprozesse unter der zentralen Sparkassensoftware OSPlus neo bereitgestellt und weiterentwickelt. Im Retailgeschäft übernimmt das Teilgeschäftsfeld die juristische Depotführung für DekaBank-Depots, in denen Deka-Fonds, Anlagelösungen, ETFs und Zertifikate verwahrt werden können. Ergänzt wird dieses Angebot durch das Leistungsspektrum des S Brokers, der ebenfalls Lösungen für den Multikanalvertrieb der Sparkassen bereitstellt. Insbesondere das S ComfortDepot gilt als Lösungsmodell für Sparkassen, die ihre juristische Depotführerschaft für Retailkundendepots (Depot B) abgeben möchten. Zudem stellt der S Broker den Sparkassen mit dem DepotPlus und dem DirektDepot ein Angebot für onlineaffine Selbstentscheider und tradingaffine Kunden zur Verfügung. Die digitale Entwicklungsplattform bevestor ist ein weiterer Baustein des Multikanalansatzes und produziert innovative Lösungen für das Online-Wertpapiergeschäft. Die bevestor GmbH agiert dabei als Robo-Advisor der Sparkassen am Markt.

Für das Teilgeschäftsfeld ist auch künftig die Erprobung innovativer Lösungen, Ideen und Trends im Wertpapiergeschäft wie der Einsatz von künstlicher Intelligenz und Data Analytics besonders wichtig. Das Digitale Multikanalmanagement hat sich zum Ziel gesetzt, die Sparkassen dabei bestmöglich zu unterstützen, die digitale Kundenschnittstelle durch ein überzeugendes Angebot dauerhaft zu besetzen und stetig weiterzuentwickeln. Innovative Online-Lösungen sollen Neukunden gewinnen und Kunden-abwanderung verhindern. Im Mittelpunkt steht die nahtlose und medienbruchfreie Verzahnung zwischen stationärem und Online-Vertrieb für das Wertpapiergeschäft.

Das Teilgeschäftsfeld Verwahrstelle stellt den Sondervermögen der Deka-Gruppe und den konzernfremden Kapitalverwaltungsgesellschaften sämtliche verwahrstellenspezifische Dienstleistungen zur Verfügung. Dazu zählen unter anderem die regulatorische Kontrollfunktion gemäß Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB), die Wertpapierabwicklung und das Reporting. Die Verwahrstellenfunktion wird auch institutionellen Endanlegern angeboten. Bei Dienstleistungen rund um Kommissionsgeschäft, Sicherheitenmanagement und Wertpapierleihegeschäfte arbeiten Asset Management Services und das Geschäftsfeld Kapitalmarkt eng zusammen.

Die Verwahrstelle strebt an, sich im Wettbewerb noch besser zu positionieren und im Geschäft mit Publikums- und Spezialfonds, Drittmandaten und Kapitalverwaltungsgesellschaften weiter zu wachsen.

Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister und Innovationstreiber im auf Kunden ausgerichteten Kapitalmarktgeschäft der Deka-Gruppe. In dieser Funktion schlägt das Geschäftsfeld die Brücke zwischen Kunden und Kapitalmärkten. Es bietet sowohl Retail- als auch institutionellen Kunden Anlagelösungen und unterstützt diese bei der Umsetzung ihrer Asset-Management- und Risikosteuerungs-Entscheidungen.

Mit seinem maßgeschneiderten Dienstleistungsangebot rund um Wertpapierpensions-, Wertpapierleihe- und Devisengeschäfte stellt das Geschäftsfeld zugleich die zentrale Wertpapier- und Sicherheitenplattform für den Sparkassenverbund bereit. Neben seiner Funktion als Kommissionär in allen relevanten Assetklassen ist es Kompetenzzentrum für den Handel und die Strukturierung von Kapitalmarktprodukten sowie für das Zertifikate-Emissionsgeschäft der DekaBank. Institutionelle Kunden erhalten Dienstleistungen im Clearing und Unterstützung bei

der effizienten Erfüllung regulatorischer Anforderungen. Darüber hinaus verantwortete das Geschäftsfeld bis zum Jahresende 2020 die Strategischen Anlagen der Deka-Gruppe. In den Strategischen Anlagen werden Eigenanlagen in Wertpapieren gebündelt, die nicht der Liquiditätssteuerung dienen, sondern zur Anlage überschüssiger Refinanzierungsmittel und somit zum Ausgleich einer unterschiedlichen Laufzeitstruktur. Ab 2021 werden die Strategischen Anlagen im Zentralbereich Treasury gesteuert.

Im Geschäftsfeld werden fortwährend Digitalisierungsinitiativen zur Steigerung von Kundennutzen und Effizienz verfolgt. Das zentrale Produkt ist die Plattform Deka Easy Access (DEA). Sie unterstützt Sparkassen dabei, ihre Eigenanlagen effektiv zu steuern. DEA ermöglicht den Sparkassen das Handeln gängiger Kapitalmarktprodukte und bietet einen breiten Zugang zu Informations- und Research-Möglichkeiten. Zum Jahresende 2020 setzen bereits 279 Sparkassen das Tool ein. 2019 wurde gemeinsam mit weiteren Marktteilnehmern die Plattform finledger für die Abwicklung digitaler Schuldscheine mithilfe der Distributed-Ledger-Technologie (DLT) aufgebaut. Im Jahr 2020 wurde dann die erste Eigenemission eines projektunabhängigen Partners über die Plattform abgewickelt. Auf Basis der DLT wurde zudem das Digital Collateral Protocol (DCP) entwickelt. Dies ist ein verteiltes Abwicklungssystem, das sich für traditionelle Wertpapiere, aber auch digitale Assets, Commercial Bank Money und Central Bank Digital Currency eignet und die Übertragung zwischen nationalen und internationalen Depotbanken und Custodians ermöglicht. Seit November 2020 kann das DCP bereits für Leihe-Transaktionen verwendet werden. Bis zum Jahresende wurden bereits Wertpapierbewegungen zwischen der DekaBank und einem dritten Kunden abgebildet.

Die Aktivitäten des Geschäftsfelds Kapitalmarkt sind in die folgenden drei Teilgeschäftsfelder gegliedert:

Im Teilgeschäftsfeld Sicherheitenhandel & Devisen sind Leiheprodukte und Wertpapierpensionsgeschäfte sowie das kundenorientierte Devisengeschäft gebündelt.

Das Teilgeschäftsfeld Handel & Strukturierung ist Kompetenzzentrum der Deka-Gruppe für den Handel und die Strukturierung von Kapitalmarktprodukten (Kassainstrumente, Renten und Aktien), für Derivate aller Assetklassen sowie für das Zertifikate-Emissionsgeschäft. Hier waren auch bis zum Jahresende 2020 die Strategischen Anlagen angesiedelt.

Das Teilgeschäftsfeld Kommissionshandel führt Handelsgeschäfte in Wertpapieren und börsengehandelten Derivaten im eigenen Namen auf Rechnung Dritter durch. Die Leistungen können von Geschäftspartnern innerhalb und außerhalb der Sparkassen Finanzgruppe genutzt werden.

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt bietet als Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter Sparkassen und institutionellen Kunden den Zugang zu Kapitalmärkten, zentralen Gegenparteien und Kontrahenten. Die Kunden profitieren dabei von Synergien und Größenvorteilen. Auf die regulatorischen Anforderungen reagiert das Geschäftsfeld mit der laufenden Optimierung des Geschäftsportfolios und einer effizienten Steuerung des regulatorischen Kapitalbedarfs. Bei den Aktivitäten soll das Leistungsspektrum des Geschäftsfelds auch über die verstärkte Nutzung von DEA ergänzt werden.

Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Finanzierungen fokussiert sich auf Spezial- und Immobilienfinanzierungen. In diesen Segmenten verfügt es über entsprechende Marktkenntnis und langjährige Erfahrung.

Finanzierungen werden sowohl im Bankbuch auf die eigene Bilanz übernommen als auch über Club Deals oder Syndizierungen als Anlageprodukte für andere Sparkassen und Banken oder sonstige institutionelle Anleger weitergegeben. Dabei wird eine bevorzugte Ausplatzierung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe angestrebt.

Das Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen konzentriert sich auf die Finanzierung von Projekten der Energie-, Netz-, Versorgungs-, Verkehrs- und Sozialinfrastruktur (Infrastrukturfinanzierungen), von Flugzeugen und Schiffen (Transportmittelfinanzierungen), auf Export-Credit-Agencies(ECA)-gedeckte Finanzierungen sowie auf die Finanzierung der öffentlichen Hand. Darüber hinaus hat es eine führende Stellung in der Finanzierung inländischer Sparkassen. In einem nicht strategiekonformen Legacy-Portfolio werden Finanzierungen gebündelt, die vor Änderung der Kreditrisikostategie im Jahr 2010 abgeschlossen wurden. Diese werden weiter vermögenswährend abgebaut.

Das Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierung bietet die Finanzierung von Gewerbeimmobilien in den Nutzungsarten Büro, Logistik, Einzelhandel sowie Hotel an. Der Fokus liegt auf marktgängigen Objekten in den liquiden Märkten in Europa sowie Nordamerika.

Im Einklang mit der Nachhaltigkeitsstrategie unterstützt das Geschäftsfeld Finanzierungen die Vorgaben der Deka-Gruppe, verstärkt Finanzierungen zu akquirieren, die auf Nachhaltigkeitsaspekte fokussieren. Solche Finanzierungen und Investitionen leisten einen Beitrag zur Erfüllung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und sind fester Bestandteil der nachhaltigen Unternehmensführung der Deka-Gruppe.

Das Geschäftsfeld Finanzierungen richtet seine Neugeschäftsaktivitäten auf definierte Core-Segmente, eine breitere Angebotstiefe in bestehenden Assetklassen sowie die Beibehaltung der regionalen Verteilung der Finanzierungsengagements aus. Darüber hinaus soll die Position in liquiden Märkten und als gesuchter Finanzierungspartner für die bedeutendsten internationalen Immobilieninvestoren gestärkt werden. Des Weiteren steht die DekaBank den Sparkassen weiter als zuverlässiger Refinanzierungspartner zur Verfügung.

E.2.3. Vertriebe

E.2.3.1. Sparkassenvertrieb & Marketing

Sparkassenvertrieb & Marketing fokussiert sich auf die ganzheitliche Unterstützung der Sparkassen im Geschäft mit privaten und betrieblichen Kunden über alle Vertriebskanäle.

In der Marktbearbeitung gibt es eine klare Aufgabenteilung: Für die direkte Ansprache, Beratung und Betreuung von Retailkunden sind ausschließlich die Sparkassen zuständig. Die Deka-Gruppe stellt ihnen hierfür die erforderlichen Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung. Zu den Marketingaktivitäten der Deka-Gruppe erhalten die Sparkassen ein 360-Grad-Vermarktungspaket. Das Angebot richtet sich dabei auch direkt an die Endkunden, um deren aktive Nachfrage bei den Sparkassen zu fördern. Vertriebsmanagement & Marketing und Private Banking & Produktmanagement analysieren systematisch den Bedarf von Kunden und Sparkassen sowie Wettbewerbs- und Marktentwicklungen. Aus den Ergebnissen leiten sie zukunftsgerichtete Maßnahmen zur Vertriebs- und Marketingunterstützung für die Sparkassen ab. Über die Sparkassen erhalten die Retail- und betrieblichen Kunden Zugang zum Produkt- und Dienstleistungsangebot der Deka-Gruppe. Das Produktuniversum umfasst alle entlang des gesamten Produktlebenszyklus angebotenen Fonds, Zertifikate, Vermögensverwaltungslösungen, private und betriebliche Altersvorsorgelösungen sowie Private-Banking-Leistungen. Zum Leistungsspektrum im Private Banking zählen Lösungen und Dienstleistungen zu den Themen Vermögensoptimierung, Generationenmanagement, Lebensrisiken, Altersvorsorge sowie nachhaltige Anlagen.

Um eine flächendeckende Betreuung zu gewährleisten, ist der Vertrieb innerhalb Deutschlands in sechs Vertriebsregionen unterteilt. Die Vertriebsdirektoren stellen den laufenden markt- und kundenorientierten Dialog zu den Sparkassen und -verbänden sicher. Zusätzlich stehen den Sparkassen Deka-Vertriebsbetreuer sowie themen- oder anlassbezogen weitere Deka-Spezialisten vor Ort bei Marketing- und Vertriebsaktivitäten sowie für Trainings- und Coachingangebote zur Verfügung. Für das Kundensegment Private Banking und Firmenkunden können Private Banking- und Firmenkunden-Leiter der Sparkassen direkt auf die spezialisierten Deka-Vertriebsmanager Private Banking zurückgreifen.

Der seit Anfang 2019 etablierte Deka-Wertpapierbaukasten wurde 2020 erweitert. Der Wertpapierbaukasten ist eine webbasierte Anwendung, die den Vertriebsdirektoren hilft, die Sparkassen beim potenzialorientierten und effizienten Ausbau ihres Wertpapiergeschäfts noch besser zu unterstützen. Sparkassen haben seit 2020 die Möglichkeit, eigene Planungssimulationen im Mehrjahresvergleich eigenständig innerhalb des Wertpapierbaukastens durchzuführen. Das Planungstool bietet noch mehr Transparenz hinsichtlich einer Segmentplanung sowie Ertrags-, Bestands- und Absatzstrukturen. Somit kann eine Sparkasse ihre Ziele nicht nur plausibilisieren, sondern auch zielgenau anpassen. Damit ist ein weiterer Schritt zur digitalen Unterstützung erfolgt.

Unter dem Einfluss der Corona-Pandemie hat der Ausbau des Online-Wertpapiergeschäfts und der Bereitstellung von medienbruchfreien Wertpapierabschlussprozessen für die Kunden noch stärker an Bedeutung gewonnen. Dabei hat sich die Deka-Gruppe in Zusammenarbeit mit dem DSGVO ö.K. auf die neue Situation zeitnah eingestellt, um die Online-Zugänge für Kunden schneller erreichbar zu machen (DSGVO-Initiative „Online-Banking-Kunde-werden“). Zudem wurden die etablierten Kommunikationsformate an den erhöhten Bedarf angepasst. Dies erfolgte unter anderem in der Internetfiliale oder der Sparkassen-App durch täglich oder mehrmals wöchentlich aktualisierte Content-Bausteine zur volkswirtschaftlichen Lage. Zusätzlich gab es TV-Kampagnen sowie Newsletter zu aktuellen Themen. Ergänzt wurde dies über Einsatzmittel im Dialog- und Direktmarketing zur Krisenkommunikation für die Sparkasse mit ihren Kunden. Zusätzlich stehen den Endkunden seither neue Formate wie Deka-Webcasts und Deka-Podcasts zur Verfügung. Die S-Invest-App bündelt das gesamte Wertpapierleistungsangebot übersichtlich in einem Medium und erweitert damit das mobile Angebot für Kunden.

Die Produkte und Lösungen für Retailkunden werden vorwiegend über die Vertriebsmarken Deka Investments und Deka Private Banking vermarktet.

E.2.3.2. Vertrieb Institutionelle Kunden

Die Einheit Vertrieb Institutionelle Kunden betreut Sparkassen im Eigengeschäft und institutionelle Investoren im Inland sowie einzelne Auslandsmandate. Die Kundenbetreuer verantworten die institutionelle Gesamtkundenbeziehung und verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz, der alle Produkte und Dienstleistungen der Deka-Gruppe entlang der Geschäftsfelder berücksichtigt. Ergänzend stellt die Deka institutionellen Kunden wichtige Funktionalitäten wie Berichtswesen, Reporting und Auftragserteilung über Online-Zugänge zur Verfügung. Grundsätzlich steht die Erschließung zusätzlicher Absatz- und Ertrags-potenziale sowie das Angebot neuer Produkte, Dienstleistungen und die bedarfsgerechte Umsetzung regulatorischer Vorgaben im Fokus. Speziell das Thema Nachhaltigkeit hat bei der Beratung und Betreuung der Kunden einen hohen Stellenwert.

Im Geschäft mit Sparkassen steht der Vertrieb Institutionelle Kunden als Steuerungspartner und Berater zur Seite. Er entwickelt direkt umsetzbare Lösungen für das Eigengeschäft (Depot A), die Gesamtbanksteuerung einschließlich Methoden und Anwendungen für die Zinsbuchsteuerung sowie für die Asset-Allokation. Diese bauen auf umfassenden Analysen der Ertrags- und Risikosituation auf. Die Betreuung der Sparkassen und Finanzinstitute ist in zwei Vertriebsregionen aufgeteilt. Ergänzend betreut ein anderes Team Großsparkassen und Finanzinstitute mit besonderen Bedürfnissen. Die Mitarbeiter des Teams Strategische Eigengeschäftssteuerung & Asset Liability Management entwickeln Methoden und Anwendungen für die Zinsbuchsteuerung und Asset-Allokation der institutionellen Kunden – in erster Linie Sparkassen – und beraten sie in diesen Themen. Jeweils ein weiteres Team kümmert sich kundengruppen-übergreifend um das ETF-Sales-Geschäft, den Vertrieb von Bonds und strukturierten Produkten und das Direktgeschäft mit Asset Managern.

Im Geschäft mit institutionellen Investoren im Inland erfolgt die Betreuung nach Kundengruppen in drei Teams: Versicherungen (Versicherungsaufsichtsgesetz(VAG)-Anleger), Öffentlicher Sektor/Non-Profit-Organisationen sowie Unternehmen & Family Offices. Diese Spezialisierung versetzt den Vertrieb Institutionelle Kunden in die Lage, für die Anleger kundengruppengerecht die Expertise und Fachkompetenz der Deka-Gruppe in die Anlagelösungen einfließen zu lassen. Zusätzlich entwickelt das Team Client Analytics & Solutions Methoden und Anwendungen zur kundenspezifischen Analyse der idealen Anlagemöglichkeiten, betreut Consultants und bearbeitet Requests for Proposal.

Unter der Marke Deka Institutionell bündelt die Deka-Gruppe die gesamte Lösungskompetenz für institutionelle Kunden und bekräftigt die klare Ausrichtung an den Bedürfnissen der institutionellen Zielgruppe.

E.2.4. Zentralbereiche

Die Zentralbereiche unterstützen den Vertrieb und die Geschäftsfelder. Dies sind Vorstandsstab & Kommunikation, Revision, Recht, Compliance, Strategie & Beteiligungen, Personal, Organisationsentwicklung, Wertpapierfonds-Risikocontrolling, Risikocontrolling, Finanzen, IT, Geschäftsservice, Marktfolge Kredit und Treasury.

Der **Zentralbereich Treasury** ist der Ressourcenmanager der Deka-Gruppe. In dieser Funktion steuert Treasury im Auftrag des Vorstands die Gruppenliquidität, die Refinanzierung der Deka-Gruppe über alle Laufzeiten und verantwortet das Aktiv-Passiv-Management. Treasury managt zudem die gruppenweiten Liquiditätsreserven mit klarem Liquiditätsfokus. Ab Jahresbeginn 2021 werden die Eigenanlagen in Wertpapieren (Strategische Anlagen) ebenfalls im Treasury gesteuert. Diese dienen zur Anlage überschüssiger Refinanzierungsmittel und somit zum Ausgleich einer unterschiedlichen Laufzeitstruktur. Die Wertpapiere im Liquiditätspuffer werden zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung gehalten. Beide Bestände zusammen bilden dann das Liquiditätsmanagementportfolio der Deka-Gruppe.

Im Treasury werden die Marktpreisrisiken im Anlagebuch, die Adressenrisiken im eigenen Anlagebuch und das Eigenkapital gesteuert. Durch das gruppenweite Setzen von Transferpreisen trägt Treasury zu einer ausgewogenen, strategiekonformen Bilanzstruktur als auch zu einer verursachungsgerechten Steuerung und Kalkulation von Geschäften bei. Zudem unterstützt Treasury den Vorstand bei der Steuerung bestehender Garantierisiken aus Fonds beziehungsweise Fondsprodukten.

E.2.5. Organisations- / Gruppenstruktur

Die DekaBank ist die Muttergesellschaft des DekaBank-Konzerns. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Gruppenstruktur (Töchter und Beteiligungen) per 31. März 2021 gegliedert nach Geschäftsfeldern; sie gibt nicht den Konsolidierungskreis des DekaBank-Konzerns wieder. Angaben zum Konsolidierungskreis des DekaBank-Konzerns per 31. Dezember 2020 sind den Notes im Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2020 beendete Geschäftsjahr zu entnehmen (s. FINANZTEIL).

Gruppenstruktur nach Geschäftsfeldern: Töchter und Beteiligungen der DekaBank* (Stand: 31. März 2021)	
Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere & Geschäftsfeld Asset Management Services	
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxemburg (vormals: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxemburg)	100,0 %
Deka International S.A., Luxemburg	100,0 %
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Privates Institut für quantitative Kapitalmarktforschung der DekaBank GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
IQAM Invest GmbH, Salzburg	100,0 %
IQAM Partner GmbH, Wien	100,0 %
bevestor GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100,0 %
S Broker Management AG, Wiesbaden	100,0 %
S-PensionsManagement GmbH, Köln	50,0 %
Sparkassen Pensionsfonds AG, Köln	50,0 %
Sparkassen Pensionskasse AG, Köln	50,0 %
Deka Neuburger Institut für wirtschaftsmathematische Beratung GmbH, Frankfurt am Main	50,0 %
Dealis Fund Operations GmbH i.L., Frankfurt am Main	50,0 %
Heubeck AG, Köln	30,0 %
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt am Main	22,2 %
Erste Asset Management GmbH, Wien	1,7 %
Geschäftsfeld Asset Management Immobilien	
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Immobilien Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0 %
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Real Estate International GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Investors Spezialinvestmentaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital und Teilgesellschaftsvermögen, Frankfurt am Main	100,0 %
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,7 %
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt am Main	94,9 %
Architrave GmbH, Berlin	11,9 %
Deka-S-PropertyFund No.1 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	11,6 %
Geschäftsfeld Kapitalmarkt	
True Sale International GmbH, Frankfurt am Main	7,7 %
Geschäftsfeld Finanzierungen	
Global Format GmbH & Co. KG, München	18,8 %
HELICON Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Pullach	8,3 %
RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG, München	6,5 %
Zentralbereich Strategie und Beteiligungen	
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,0 %
SIZ GmbH, Bonn	5,0 %

* Direkt oder indirekt. Es existieren weitere Beteiligungen, die jedoch von untergeordneter Bedeutung sind.

E.2.6. Wichtige Märkte / Marktposition

Wichtige Märkte

Die Deko-Gruppe erzielt den größten Teil ihrer Erträge aus den Asset-Management-Aktivitäten und Dienstleistungen der Geschäftsfelder im Inland. Die regionale Verteilung des Geschäfts zeigt auch das Brutto-Kreditvolumen. Dieses entfällt im Wesentlichen auf den Euroraum bzw. auf Länder der Europäischen Union. Das Brutto-Kreditvolumen beinhaltet aufbauend auf der Definition des § 19 Abs. 1 KWG zusätzliche Risikopositionen wie unter anderem auch Underlying-Risiken aus Aktienderivategeschäften und Geschäfte zur Abbildung der Garantieleistungen von Garantiefonds sowie darüber hinaus auch das Volumen außerbilanzieller Adressenrisiken.

Marktposition der Deko-Gruppe

Im wertpapierbezogenen Asset Management wird die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung von der Konjunktur, dem Geld- und Kapitalmarktumfeld, dem Vertriebsumfeld in der Sparkassen-Finanzgruppe, kundenseitigen Trends und der Produktqualität bestimmt. Diese Faktoren haben Auswirkungen auf den Absatz der Produkte bei privaten und institutionellen Anlegern sowie auf die Wertentwicklung der Bestände. Das immobilienbezogene Asset Management wird darüber hinaus maßgeblich von der Situation und der Entwicklung an den Gewerbeimmobilien-, Investment- und Vermietungsmärkten beeinflusst.

Mit einem Fondsvermögen (nach Bundesverband Investment und Asset Management e.V. („BVI“)), Stand: 31. Dezember 2020) von 134,3 Mrd. Euro und einem Marktanteil von 12,6 % ist die Deko-Gruppe der viertgrößte Anbieter von Wertpapier-Publikumsfonds in Deutschland. Bei Immobilien-Publikumsfonds nimmt sie mit einem Fondsvermögen (nach BVI, Stand: 31. Dezember 2020) von 36,2 Mrd. Euro und einem Marktanteil von 30,8 % die zweite Position in Deutschland ein.

Für die Geschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen ist die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten von hoher Relevanz. So hängt die Kundennachfrage nach Liquidität auch vom Volumen der Liquiditätszuteilungen der EZB ab. Daneben hat die Situation auf den Wertpapiermärkten Einfluss auf die Zertifikate-Emissionstätigkeit des Geschäftsfelds Kapitalmarkt. Das Kreditgeschäft wird unter anderem von der wirtschaftlichen Entwicklung in den finanzierten Branchen und der Marktzinsentwicklung beeinflusst.

Die Immobilienfinanzierung konzentriert sich auf Objekte in Europa sowie an ausgewählten Standorten in Nordamerika. Das Spezialfinanzierungsgeschäft ist international aufgestellt und wird durch das Geschäft mit deutschen Sparkassen komplettiert. In allen Segmenten ist die DekoBank seit Jahrzehnten tätig und verfügt über umfassende Marktkenntnis und Erfahrung. Im Segment der Finanzierungen deutscher Bundesländer ist die DekoBank Marktführer im Sparkassensektor.

Die Zertifikate der Deko-Gruppe werden über die Sparkassen in Deutschland vertrieben. Die Deko-Gruppe bestätigte laut der Statistik des Deutschen Derivate Verbands (DDV) zum Jahresende 2020 mit 23,4 % Marktanteil ihre sehr gute Position als Emittent strukturierter Wertpapiere in Deutschland.

Die Veränderung regulatorischer Anforderungen ist für alle Geschäftsfelder und Zentralbereiche von hoher Bedeutung. Zu aktuellen Entwicklungen in Bezug auf Regulatorische Rahmenbedingungen s. nachfolgend in Abschnitt E.6.3.3.

E.2.7. Wichtige Standorte

Das Geschäft der Deka-Gruppe wird aus der Zentrale in Frankfurt am Main gesteuert. Gesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen der Deka-Gruppe sind im In- und Ausland angesiedelt:

Wichtige Standorte im Inland

In Frankfurt am Main befinden sich auch die wichtigsten Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVGs) wie die Deka Investment GmbH, Deka Vermögensmanagement GmbH, die Deka Immobilien Investment GmbH und die digitale Entwicklungsplattform bevestor. Die WestInvest GmbH als weitere KVG hat ihren Standort in Düsseldorf. Die S Broker AG & Co KG hat ihren Sitz in Wiesbaden, während die S Pensionsmanagement GmbH (DekaBank Anteil 50 %) in Köln ansässig ist.

Für die Auflage und das Management der Kreditfonds, die in Immobilien-, Infrastruktur- oder Transportmittelfinanzierungen investieren, ist die durch die Deka Immobilien Investment fremdverwaltete Deka Investors Spezialinvestmentaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital und Teilgesellschaftsvermögen verantwortlich.

Wichtige Standorte im Ausland

Wesentlicher Auslandsstandort der Deka-Gruppe ist Luxemburg. Die DekaBank hat Niederlassungen in Luxemburg, London und Paris. Die Deka-Gruppe unterhält weiter Gesellschaften und Repräsentanzen in Mailand, New York, Salzburg, Singapur und Wien. Neben den Standorten der DekaBank betreibt die Deka Immobilien Investment GmbH als Servicegesellschaft für die Kapitalverwaltungsgesellschaften aus dem Real Estate Management heraus Betriebsstätten in Amsterdam, Brüssel, Madrid, Mailand, Paris, Warschau und Auckland.

Eine Übersicht über den Anteilsbesitz inklusive Standort ist im Konzernabschluss der Deka-Gruppe im Finanzteil enthalten.

Aktuelle Veränderungen

Die Deka-Gruppe hat ihre strategische Neuausrichtung am Standort Luxemburg im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossen. Die Geschäftsaktivitäten der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. wurden auf die DekaBank Deutsche Girozentrale Niederlassung Luxemburg übertragen. Im Frühjahr 2020 hat die DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. ihre Banklizenz abgegeben. Die Gesellschaft wird unter dem Namen Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. fortgeführt. Primärer Zweck der Gesellschaft ist das Halten von Beteiligungen. Die International Fund Management S.A. Luxemburg wurde am 14. Mai 2020 aufgelöst. Die Geschäftsaktivitäten der Kapitalverwaltungsgesellschaft wurden im Vorfeld von der Deka International S.A. und der Deka Vermögensmanagement GmbH, Niederlassung Luxemburg übernommen.

Die Deka-Gruppe ist in Luxemburg jetzt über die DekaBank Deutsche Girozentrale Niederlassung Luxemburg und die Kapitalverwaltungsgesellschaften: Deka International S.A., Deka Immobilien Luxembourg S.A. und Deka Vermögensmanagement GmbH, Niederlassung Luxemburg sowie die Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. vertreten.

Die DekaBank hat mit Wirkung zum 1. Januar 2021 die österreichische Fonds-Manufaktur Spängler IQAM Invest GmbH übernommen, die mittlerweile unter IQAM Invest GmbH firmiert. Im europäischen Raum nimmt die Fonds-Boutique im Bereich quantitatives Fondsmanagement mit der Entwicklung eigener Modelle eine wichtige Rolle ein. Mit dem Kauf baut die Deka-Gruppe ihre Position als führender Anbieter quantitativer Produktlösungen und ihren Anspruch an hervorragende akademische Expertise im deutschsprachigen Raum weiter aus.

E.2.8. Kunden

Die Deka-Gruppe stellt die Primärkunden – die deutschen Sparkassen und deren Kunden – in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Dazu zählen Kunden aus den Segmenten Privat- und Individualkunden, Private Banking sowie betriebliche Kunden. Um sicherzustellen, dass die Produkte und Lösungen dem Bedarf der Kunden entsprechen, erfolgt mit den Sparkassen ein regelmäßiger Austausch. Die von den Primärkunden nachgefragten Produkte werden auch an institutionelle Kunden vertrieben. Zu den institutionellen Kunden zählen insbesondere Versicherungen, Pensionskassen, Vorsorgewerke, Family Offices, Stiftungen, Unternehmen sowie die inländische öffentliche Hand. Aufgrund der engen Einbindung in den Sparkassensektor und des Fokus auf inländische institutionelle Kunden konzentrieren sich die Geschäftsaktivitäten auf den deutschen Markt.

PART E Information about the Issuer (German Version)
TEIL E Informationen zur Emittentin
E.3. Ergebnissteuerung und Risikomanagement (deutsche Fassung)

E.3. Ergebnissteuerung und Risikomanagement

E.3.1. Risiko- und Ergebnissteuerung

Die Deka-Gruppe verfügt über ein konsistentes Zielsystem. Der Erfolg wird an drei Zielgrößen gemessen: nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts, Wertschöpfung für die Sparkassen Finanzgruppe und Unternehmenswachstum.

Die Steuerung erfolgt über finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Diese lassen sich in zentrale Steuerungsgrößen und weitere steuerungsrelevante Kennzahlen unterteilen. Vorstand und Managementkomitees, die den Vorstand in seiner Leitungsfunktion unterstützen, werden mit einem umfassenden Reporting informiert, ob die strategischen und operativen Maßnahmen zur Steuerung der Deka-Gruppe greifen und ob sich die Deka-Gruppe hinsichtlich des angestrebten Rendite-Risiko-Verhältnisses im Zielkorridor bewegt.

E.3.1.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren beziehen sich auf die Ergebnissituation, die Angemessenheit der Kapitalausstattung und die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung.

Die zentrale interne Steuerungsgröße im Sinne der Vorgaben des International Financial Reporting Standard IFRS 8 (Operative Segmente) ist das Wirtschaftliche Ergebnis, dessen Ausgangsbasis die Zahlen nach IFRS-Rechnungslegungsstandards bilden. Es enthält neben dem Ergebnis vor Steuern auch die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern sowie das zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten, die nach den Vorschriften der IFRS nicht GuV-wirksam zu erfassen, jedoch für die Beurteilung der Ertragslage relevant sind. Ebenso wird der direkt im Eigenkapital erfasste Zinsaufwand der AT1-Anleihe (Additional Tier 1 Capital) im Wirtschaftlichen Ergebnis berücksichtigt. Des Weiteren werden im Wirtschaftlichen Ergebnis potenzielle künftige Belastungen einbezogen, deren Eintritt in der Zukunft als möglich eingeschätzt wird, die aber in der IFRS-Rechnungslegung mangels hinreichender Konkretisierung noch nicht erfasst werden dürfen. Das Wirtschaftliche Ergebnis ist somit eine periodengerechte Steuerungsgröße.

Seit 2007 wird das Wirtschaftliche Ergebnis in der externen Berichterstattung auf Gruppen- und Geschäftsfeldebene verwendet. Zur Überleitung des Wirtschaftlichen Ergebnisses auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern wird auf die jeweilige Segmentberichterstattung in den Notes der Konzernabschlüsse der F-Seiten im FINANZTEIL verwiesen. Die Bewertungs- und Ausweisunterschiede sind dort in der Überleitungsspalte ausgewiesen. Insofern ist eine Überleitung zum Ergebnis vor Steuern (nach IFRS) sichergestellt.

Die Angemessenheit der Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, „ICAAP“) wird aus zwei Perspektiven beurteilt. In der normativen Perspektive ist die harte Kernkapitalquote die zentrale Steuerungsgröße. Die harte Kernkapitalquote ist definiert als Quotient aus hartem Kernkapital und risikogewichteten Aktiva („RWA“) aller relevanten Adress-, Markt- und operationellen Risikopositionen sowie dem Credit Valuation Adjustment-Risiko („CVA“). Weitere steuerungsrelevante Kennzahlen sind die Eigenmittel, die risikogewichteten Aktiva und das Leverage-Ratio-Exposure beziehungsweise die entsprechenden Kapitalquoten, die Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities - (MREL)-Quote, die Nachrangquote und die Auslastung der Großkreditobergrenze. Die Steuerung der RWA erfolgt unter Berücksichtigung der Gruppenstrategie, der angestrebten Bilanzstruktur und des Kapitalmarktumfelds.

Der Risikoappetit als zentrale Steuerungsgröße in der ökonomischen Perspektive ist das übergreifend aggregierte Risiko einzelner Risikoarten, das die Deka-Gruppe bereit ist einzugehen, um ihre strategischen Ziele und den Geschäftsplan zu erreichen. Er bildet die Basis für die Allokation des Risikokapitals. Im Rahmen der monatlichen Risikotragfähigkeitsanalyse wird der Risikoappetit beziehungsweise das allozierte Risikokapital der Deka-Gruppe dem über alle erfolgswirksamen Risikoarten hinweg erhobenen Gesamtrisiko gegenübergestellt. Hierdurch lässt sich feststellen, ob die Risikolimits auf Gruppen- und Geschäftsfeldebene eingehalten werden.

Die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, „ILAAP“) wird ebenfalls aus zwei Perspektiven betrachtet. In der normativen Perspektive wird die Liquidity Coverage Ratio („LCR“) als steuerungsrelevante Kennzahl beurteilt. Ab Juni 2021 kommt die Net Stable Funding Ratio („NSFR“) hinzu. Im Rahmen der Risikoquantifizierung, -steuerung und -überwachung des Liquiditätsrisikos in der ökonomischen Perspektive ist die vom Vorstand als steuerungsrelevant definierte Liquiditätsablaufbilanz („LAB“) das Risikomaß.

E.3.1.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren beziehen sich auf die unterschiedlichen Dimensionen des operativen Geschäfts. Sie zeigen an, wie erfolgreich die Geschäftsbereiche mit ihren Produkten und Dienstleistungen am Markt agieren.

Zentrale Steuerungsgröße für den Absatzerfolg im Fonds- und im Zertifikatesgeschäft ist die Nettovertriebsleistung. Sie ergibt sich im Wesentlichen als Summe aus dem Direktabsatz der Publikums- und Spezialfonds, des Fondsbasierten Vermögensmanagements, der Fonds der Kooperationspartner sowie der Masterfonds- und Advisory-/Management-Mandate, der ETFs und der Zertifikate. Dabei entspricht die Nettovertriebsleistung im Fondsgeschäft der Bruttovertriebsleistung abzüglich der Rückflüsse. Durch Eigenanlagen generierter Absatz wird nicht berücksichtigt. Bei Zertifikaten werden Rückgaben und Fälligkeiten nicht berücksichtigt, da die Ertragswirkung maßgeblich zum Zeitpunkt der Emission erfolgt.

Die zentrale Steuerungsgröße Total Assets enthält das ertragsrelevante Volumen der Publikums- und Spezialfondsprodukte (inklusive ETFs), Direktanlagen in Kooperationspartnerfonds, den Kooperationspartner, Drittfonds- und Liquiditätsanteil des Fondsbasierten Vermögensmanagements, Advisory-/Management-Mandate, Masterfonds sowie Zertifikate. Die Total Assets beeinflussen wesentlich die Höhe des Provisionsergebnisses.

Die Steuerungsgrößen werden auf Ebene der Deka-Gruppe und der Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien nach dem Kundensegment und der Produktkategorie differenziert dargestellt.

Darstellung der zentralen Steuerungsgrößen der Deka-Gruppe			
		31.12.2020	31.12.2019
Wirtschaftliches Ergebnis	Mio. Euro	269,4	434,0
Total Assets	Mrd. Euro	339,2	313,4
Nettovertriebsleistung	Mrd. Euro	32,1	18,0
Harte Kernkapitalquote (ohne Übergangsregelungen)	%	14,2	14,2
Auslastung Risikoappetit	%	70,5	63,9

E.3.2. Risikomanagement

E.3.2.1. Risikopolitik und -strategie der Deko-Gruppe

Die Grundsätze der Risikopolitik der Deko-Gruppe blieben im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert. Mit Blick auf die Corona-Krise ermöglichte die risikostrategische Grundausrichtung ein Risikomanagement mit Augenmaß. Die Erfahrungen in der Krise sind in den bankinternen Prozessen zur Sicherstellung einer angemessenen Kapital- (Internal Capital Adequacy Assessment Process, „ICAAP“) und Liquiditätsausstattung (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, „ILAAP“) berücksichtigt worden. Darüber hinaus hat die Deko-Gruppe ihre interne Risikotaxonomie weiterentwickelt, Risikodefinitionen geschärft und Nachhaltigkeitsrisiken aufgenommen.

Zur Erreichung ihrer unternehmerischen Ziele geht die Deko-Gruppe im Rahmen der strategischen Vorgaben auch Risiken ein. Diese Risiken werden mittels einer übergreifenden, das heißt alle Risikoarten sowie Geschäftsfelder, Vertriebe und Zentralbereiche umfassenden Risikosteuerung begrenzt, um den Unternehmenserfolg der Deko-Gruppe zu sichern. Den Rahmen für das Unternehmens- und Risikomanagement bildet das übergreifende Konzept des Risikoappetits (Risk Appetite Framework, RAF), welches die maßgebliche Grundlage für den ICAAP und den ILAAP ist und einen integralen Bestandteil des Strategiesystems der Deko-Gruppe darstellt. Ziel des ICAAP und des ILAAP ist es, zum Fortbestand der Deko-Gruppe durch das Vorhalten einer angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung und die effektive Steuerung ihrer Risiken beizutragen. Hierzu wird innerhalb des ICAAP und des ILAAP zwischen der ökonomischen und der normativen Perspektive unterschieden.

Als Voraussetzung für die nachhaltige Erreichung der in der Geschäftsstrategie beschriebenen geschäftspolitischen Ziele ist eine ausgeprägte Risikokultur für die Deko-Gruppe von entscheidender Bedeutung. Ohne risikoangemessenes Verhalten und den bewussten Umgang mit Risiken ist es nicht möglich, die Risiken im Rahmen einer übergreifenden Risikosteuerung zu begrenzen und damit den nachhaltigen Unternehmenserfolg der Deko-Gruppe zu sichern. Das Konzept des Risikoappetits bildet mit den Verfahren zur Überwachung der Einhaltung des Risikoappetits eine von drei tragenden Säulen für die Risikokultur der Deko-Gruppe. Es wird ergänzt um eine solide Governance sowie ein Vergütungssystem, welches ein adäquates Risikoverhalten fördert. Durch Änderungsprozesse werden diese drei Säulen kontinuierlich an sich verändernde Bedingungen angepasst. Das Mitarbeiter- und Führungsverhalten, welches als Risikokultur im engeren Sinne verstanden wird, wird neben den oben genannten formellen Komponenten durch die Vorgaben des Ethikkodex und die Deko-Führungsgrundsätze geprägt. Die Deko-Gruppe hat in einem Rahmenwerk zur Risikokultur einen verbindlichen Orientierungsrahmen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken in der Deko-Gruppe sowie für ein daran ausgerichtetes Handeln der Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder dokumentiert. Das Rahmenwerk setzt zugleich die Prinzipien und Leitlinien, an denen sich Detailregelungen zu Prozessen und Instrumenten auszurichten haben. Alle Mitarbeitenden der Deko-Gruppe werden jährlich durch eine Pflichtschulung über risikokulturrelevante Themen informiert und sensibilisiert.

E.3.2.2. Konzept des Risikoappetits

Wesentlicher Bestandteil des Konzepts des Risikoappetits ist das Risk Appetite Statement („RAS“), das den Rahmen für ICAAP und ILAAP bildet. Innerhalb des ICAAP und ILAAP wird zwischen der ökonomischen und der normativen Perspektive unterschieden.

Den ersten Ausgangspunkt des RAS bildet die Beschreibung des gewünschten Risikoprofils, welches mit dem kundenzentrischen Geschäftsmodell einhergeht. Der jederzeitige Überblick über das Risikoprofil der Deko-Gruppe wird durch eine gruppenweite Risikoinventur sichergestellt. In diesem Rahmen wird einmal jährlich sowie gegebenenfalls anlassbezogen beurteilt, welche Risiken die Vermögenslage einschließlich der Kapitalausstattung, die Ertragslage oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können. Im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell der Deko-Gruppe bewusst eingegangene Risikokonzentrationen finden hierbei besondere Berücksichtigung. Aus der Wesentlichkeitsbeurteilung ergeben sich weitere Implikationen für die Unterlegung der Risiken mit Kapital beziehungsweise das Vorhalten von Liquidität und für die Validierung. Darüber hinaus wird im Rahmen der Risikoinventur die Einbindung der erfassten Unternehmen geprüft.

Neben dem Risikoprofil dient die Festlegung der Risikokapazität – der maximalen Höhe des Risikos, das die Deko-Gruppe mit Blick auf die ihr zur Verfügung gestellten Mittel eingehen kann – als zweiter Ausgangspunkt des RAS. Innerhalb der Risikokapazität wird der Risikoappetit definiert als das übergreifend aggregierte Risiko einzelner Risikoarten, das die Deko-Gruppe bereit ist einzugehen, um ihre strategischen Ziele und den Geschäftsplan zu erreichen. Je nach Perspektive und Wirkungsweise der Risiken (erfolgs- versus liquiditätswirksam) drücken sich die Risikokapazität und der Risikoappetit in unterschiedlichen Größen aus.

Das RAS umfasst auch die Mittelfristplanung, die die Inhalte der Geschäfts- und der Risikostrategie konkretisiert und quantifiziert. Bei der Mittelfristplanung wird für die jeweils nächsten drei Planjahre eine integrierte Ergebnis-, Bilanz-, Funding-, Kapital- und Risikoplanung durchgeführt und auch möglichen adversen Entwicklungen Rechnung getragen.

Des Weiteren erstreckt sich das Konzept des Risikoappetits auf Verfahren zur Überwachung der Einhaltung des Risikoappetits. Hierunter fallen entsprechende Steuerungsinstrumente und eine regelmäßige Berichterstattung, ebenso wie Regelwerke, Kontrollen und Prozesse. Dies schließt auch die Definition der Rollen und Verantwortlichkeiten bei der Umsetzung und Überwachung des Risikoappetits im Sinne einer Risiko-Governance mit ein. Somit hat die Deka-Gruppe für alle im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich klassifizierten Risiken unter Berücksichtigung der Risikokonzentrationen Limite definiert und ein consequentes Risikomanagement implementiert.

E.3.2.3. Risikoprofil der Deka-Gruppe und ihrer Geschäftsfelder

Zur erfolgreichen Umsetzung ihres Selbstverständnisses als Wertpapierhaus nutzt die Deka-Gruppe unter Vermeidung von Interessenkonflikten die Vorteile aus der Verbindung von Asset Management und Bankgeschäft. Die Deka-Gruppe bleibt dabei auf Geschäfte fokussiert, die von Sparkassen und deren Endkunden nachgefragt werden, die einen Beitrag zur Wertsteigerung der Deka-Gruppe leisten, deren Risiken streng begrenzt sind und für die ein ausreichendes Know-how vorhanden ist. Im Rahmen der vom Vorstand festgelegten nachhaltigen Geschäftsstrategie sowie der damit konsistenten Risikostrategie werden Risikopositionen in erster Linie im Zusammenhang mit Kundengeschäften eingegangen oder wenn sie am Markt abgesichert werden können. Daneben werden Risiken akzeptiert, wenn sie der Liquiditätsbewirtschaftung dienen oder erforderlich sind, um Synergien im Fondsgeschäft zu heben. Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder in neuen Märkten sowie der Aufbau oder Erwerb neuer Geschäftseinheiten werden erst nach sorgfältiger Risikobewertung vorgenommen.

Die fünf Geschäftsfelder und der Zentralbereich Treasury gehen im Rahmen ihrer Aufgaben Risiken ein. Aus diesen Aktivitäten entstehen – neben dem nicht erfolgswirksamen Liquiditätsrisiko – im Wesentlichen Adressenrisiken, Marktpreisrisiken und Geschäftsrisiken sowie operationelle Risiken. Für weitere Ausführungen zu diesen Risiken s. TEIL B.1. "Risiken in Bezug auf die Emittentin".

E.3.2.4. Rahmen und Instrumente zur Steuerung der Angemessenheit der Kapitalausstattung

In Abhängigkeit von der Perspektive hat die Deka-Gruppe die Risikokapazität und den Risikoappetit wie folgt definiert.

Die Risikokapazität für erfolgswirksame Risiken wird in der ökonomischen Perspektive im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse als Obergrenze für das maximal einzugehende Risiko unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen definiert und entspricht dem gesamten internen Kapital der Deka-Gruppe. In der ökonomischen Perspektive ist der Risikoappetit für erfolgswirksame Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse als das allozierte Risikokapital (Allokation) für das Gesamtrisiko auf Gruppenebene definiert. Der Risikoappetit darf höchstens der Risikokapazität abzüglich eines gegebenenfalls gebildeten Stresspuffers sowie eines Managementpuffers entsprechen.

In der normativen Perspektive werden Schwellenwerte unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen festgelegt. Maßgeblich ist dabei, dass die gewählten Schwellenwerte rechtzeitig anschlagen, um eine ausreichende Vorlaufzeit zur Vorbereitung und Einleitung von Steuerungsmaßnahmen zu gewährleisten. Das Erreichen einzelner Schwellenwerte leitet im Sinne der Governance Eskalations- und Informationsprozesse ein. Ferner werden sie im Rahmen des jährlichen Überarbeitungsprozesses überprüft und bei Bedarf angepasst. Die maximale Höhe des Risikos entspricht dem in der internen Steuerung verwendeten roten Schwellenwert der harten Kernkapitalquote. In der Ist-Situation basiert dieser auf der Gesamtkapitalanforderung (Overall Capital Requirements, OCR) und den Empfehlungen der Säule 2 (Pillar 2 Guidance, P2G) im Rahmen des aufsichtlichen SREP-Prozesses. Für die interne Steuerung bestehen zum Jahresende 2020 ebenfalls rote Schwellenwerte für die Kernkapitalquote, die Gesamtkapitalquote, die Leverage Ratio, die MREL-Quote, die Nachrangquote und die Auslastung der Großkreditobergrenze.

In der normativen Perspektive entspricht das Risiko, das die Deka-Gruppe bezogen auf die erfolgswirksamen Risiken bereit ist einzugehen, dem in der internen Steuerung verwendeten gelben Schwellenwert der harten Kernkapitalquote, der sich aus der Gesamtkapitalanforderung (OCR), den Empfehlungen der Säule 2 (P2G) und einem Managementpuffer zusammensetzt. Darüber hinaus bestehen in der internen Steuerung gelbe Schwellenwerte für die Kernkapitalquote, Gesamtkapitalquote, die Leverage Ratio, die MREL-Quote, die Nachrangquote und die Auslastung der Großkreditobergrenze. Die Herleitung der Managementpuffer erfolgt unter Beachtung des EZB-Leitfadens zum ICAAP und leitet sich dabei im Wesentlichen aus den Ergebnissen der jährlichen Risikoinventur sowie aus strategischen Erwägungen zur Sicherstellung der Flexibilität gegenüber etwaigen Geschäftschancen, ohne die angemessene Kapitalausstattung zu gefährden, ab.

Um den Besonderheiten der Non-Financial Risks, die soweit möglich als Unterrisikokategorien des operationellen Risikos quantifiziert werden, gerecht zu werden, werden für diese Risiken ergänzend zu dem quantitativen Risikoappetit in Bezug auf die Gesamtrisikoposition auch qualitative Vorgaben zur Risikotoleranz gemacht. Dies betrifft beispielsweise das Compliance- und das Reputationsrisiko.

Zur Sicherstellung der Angemessenheit der Kapitalausstattung greift die Deka-Gruppe auf eine Vielzahl von Instrumenten zurück, um die aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken und daraus entstehende Konzentrationen zu steuern. Im Rahmen des ICAAP unterscheidet die Deka-Gruppe dabei zwischen risikoartenübergreifenden Instrumenten auf der Ebene strategischer Vorgaben und risikoartenspezifischen Instrumenten zur operativen Steuerung, die für die ökonomische Perspektive bei der jeweiligen Einzelrisikoart beschrieben sind. Für die übergreifende Steuerung und Überwachung der Risiken setzt die Deka-Gruppe zusätzlich zur Risikoinventur im Wesentlichen die Instrumente Risiko- und Kapitalplanung, die ökonomische Perspektive in der Ist-Situation mit der monatlichen Risikotragfähigkeit und der Kapitalallokation, die normative Perspektive in der Ist-Situation mit der Einhaltung der regulatorischen Kennziffern und das perspektivenübergreifende makroökonomische Stresstesting ein. Dabei sind wesentliche Steuerungsgrößen sowohl mit dem Sanierungsplan als auch mit dem Vergütungssystem verzahnt.

Risiko- und Kapitalplanung

Bei der Mittelfristplanung wird für die jeweils nächsten drei Planjahre eine integrierte Ergebnis-, Bilanz-, Funding-, Kapital- und Risikoplanung durchgeführt und auch möglichen adversen Entwicklungen Rechnung getragen. Für erfolgswirksame Risiken wird in der Risiko- und Kapitalplanung der ökonomischen Perspektive die Risikotragfähigkeit für die jeweils nächsten drei Planjahre ermittelt. Auf der Grundlage der geplanten Geschäftstätigkeit und der damit verbundenen Risiken sowie unter Berücksichtigung der in der Perspektive verfügbaren Risikokapazität legt der Vorstand den Risikoappetit für die operative Geschäftstätigkeit fest. Dabei werden gemäß Planannahmen bestimmte Positionen nicht berücksichtigt. Ausgehend vom Risikoappetit legt der Vorstand zudem die Kapitalallokation auf die einzelnen Risikoarten und die Geschäftsfelder fest. Hierdurch werden beispielsweise auch mögliche Risikokonzentrationen bereits im Vorgriff effektiv begrenzt. Unterjährige Anpassungen werden bei Bedarf auf Empfehlung des Managementkomitees Risiko („MKR“) durch einen Vorstandsbeschluss herbeigeführt.

Im Rahmen der normativen Risiko- und Kapitalplanung werden die regulatorischen Kennziffern (harte Kernkapitalquote, Kernkapitalquote, Gesamtkapitalquote, Leverage Ratio und MREL-Quote sowie Nachrangquote) pro Planjahr ermittelt. Die harte Kernkapitalquote soll dabei über der angestrebten Zielquote liegen beziehungsweise zumindest die mittel- bis langfristige Einhaltung der angestrebten strategischen Zielquote aufzeigen. Die strategische Zielquote bestimmt sich nach den aufsichtsrechtlichen Vorgaben (OCR und P2G) zuzüglich eines Aufschlags aus strategischer Sicht und wird jährlich im Rahmen der Planung vom Vorstand festgelegt und bei Bedarf angepasst. Als Untergrenze gilt der für das jeweilige Jahr festgelegte gelbe Schwellenwert der internen Steuerung. Dieser ermittelt sich aus den im jeweiligen Planjahr voraussichtlich geltenden OCR und P2G zuzüglich eines Managementpuffers.

Ergänzend zu der Planung auf Grundlage von erwarteten wirtschaftlichen Entwicklungen (Basisszenario) wird unter Zugrundelegung geeigneter Szenarien beurteilt, ob die regulatorischen Kennziffern auch unter adversen Bedingungen innerhalb des Planungshorizonts eingehalten werden können. Hierfür werden durch den Vorstand ggf. vom Basisszenario abweichende eigene Schwellenwerte je Planjahr festgelegt.

Ökonomische Perspektive (Ist-Situation): Risikotragfähigkeit und Kapitalallokation

Das interne Kapital bestimmt grundsätzlich die Obergrenze für das maximal einzugehende (erfolgswirksame) Risiko unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden monatlich die Risikokapazität (in Form des internen Kapitals) und das aktuelle Risikoniveau (Ist-Situation) ermittelt sowie die Einhaltung der Leitplanken und Limite überwacht. Das in der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigte Gesamtrisiko der Deka Gruppe umfasst mindestens alle wesentlichen erfolgswirksamen Risikoarten und wird daraus additiv ermittelt. Diversifikationseffekte zwischen einzelnen Risikoarten bleiben dabei unberücksichtigt. Gemessen wird das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe als ökonomischer Kapitalbetrag, der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ausreicht, um Verluste aus allen wesentlichen risikobehafteten Positionen innerhalb eines Jahres jederzeit abzudecken.

Um die Einzelrisiken einheitlich quantifizieren und zu einer Kennzahl für das Gesamtrisiko aggregieren zu können, greift die Deka-Gruppe auf den Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) zurück. Die Berechnung des VaR mit einjähriger Haltedauer erfolgt für die interne Steuerung mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %, das sich aus dem Geschäftsmodell mit Bezug zu einem S&P-Rating auf dem Niveau des „Stand-alone Credit Profile“ von „a-“ ableitet.

Dem aus den einzelnen Risikoarten ermittelten Gesamtrisiko der Deka-Gruppe steht das interne Kapital gegenüber, das zur Abdeckung von Verlusten herangezogen werden kann. Das interne Kapital, die sogenannte Risikokapazität, setzt sich im Wesentlichen aus dem Eigenkapital nach IFRS und Ergebniskomponenten, bereinigt um Korrekturbeträge für bestimmte Kapitalkomponenten, beispielsweise für immaterielle Vermögenswerte oder Risiken aus Pensionsverpflichtungen, zusammen. Zudem wird das AT1-Kapital, welches als Kapitalpuffer in Stressphasen dient, im internen Kapital angerechnet. Das interne Kapital steht als Risikokapazität – im Sinne eines formalen Gesamtrisikolimits – zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit insgesamt zur Verfügung.

In normalen Marktphasen wird hiervon das AT1-Kapital als Stresspuffer separiert. Ausgehend von der Risikokapazität abzüglich des gegebenenfalls gebildeten Stresspuffers wird ein Managementpuffer festgelegt, der in der Höhe mindestens dem Puffer für Modellunsicherheiten (bezogen auf die im Einsatz befindlichen Risikomodelle) entspricht. Die primäre Steuerungsgröße bildet der Risikoappetit. Ausgehend vom Risikoappetit wird das Risiko ergänzend zur Betrachtung auf Gruppenebene auf Ebene der Geschäftsfelder (einschließlich des Zentralbereichs Treasury) und der Risikoarten (einschließlich Beteiligungsrisiko) in Form des allozierten Risikokapitals limitiert.

Die Auslastungskennziffern für die Risikokapazität und den Risikoappetit dürfen jeweils 100 % nicht übersteigen. Für die Auslastung des Risikoappetits ist darüber hinaus eine Vorwarngrenze in Höhe von 90 % etabliert.

Die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsanalyse sowie die Auslastung der festgelegten Allokation werden monatlich ermittelt und an den Vorstand berichtet. Der Risiko- und Kreditausschuss sowie der Verwaltungsrat werden vierteljährlich informiert.

Normative Perspektive (Ist-Situation): Einhaltung regulatorischer Kennziffern

Die regulatorischen Kennziffern werden monatlich bzw. quartalsweise ermittelt. Die Einhaltung der internen Schwellenwerte wird mittels eines laufenden Überwachungsprozesses sichergestellt. Dieser umfasst zusätzlich einen monatlichen Plan-Ist-Vergleich sowie einen regelmäßigen Forecast-Prozess. Die regulatorischen Kennziffern werden monatlich an den Vorstand und vierteljährlich an den Verwaltungsrat berichtet. Bei Unterschreitung des gelben Schwellenwertes in der internen Steuerung ist der Vorstand im Rahmen eines abgestimmten Eskalationsprozesses mittels eines Ad-hoc-Reportings zu informieren. Er entscheidet über Maßnahmen zur Behebung der Unterschreitung. Der Verwaltungsrat wird – soweit vom Vorstand nicht anders beschlossen – im Rahmen der üblichen quartalsweisen Berichterstattung über die Unterschreitung und die eingeleiteten Maßnahmen informiert. Bei Unterschreitung des roten Schwellenwertes in der internen Steuerung (d.h. bei der Alarmierungsschwelle des entsprechenden Sanierungsplan-Indikators) greift durch die Verzahnung die Governance des Sanierungsplans.

Neben der Einhaltung der erwähnten internen Schwellenwerte sind die Geschäftsfelder und der Zentralbereich Treasury im Rahmen der Gesamtdisposition zusätzlich gehalten, die Plan-RWA der Mittelfristplanung grundsätzlich nicht zu überschreiten. Sofern Planüberschreitungen bei den einzelnen Geschäftsfeldern bzw. dem Zentralbereich Treasury absehbar sind, prüfen die betroffenen Geschäftsfelder, der Bereich Treasury und der Bereich Finanzen, ob Maßnahmen zur Reduktion der RWA erforderlich sind.

Makroökonomische Stresstests (perspektivenübergreifend)

Das risikoartenübergreifende makroökonomische Stresstesting bildet im Hinblick auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung den ergänzenden Steuerungskreis zu den Kennzahlen in der Ist-Situation. Um abschätzen zu können, wie sich extreme Marktentwicklungen auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung auswirken, wird diese regelmäßig auch im Rahmen der makroökonomischen Stresstests beurteilt. Mithilfe der makroökonomischen Stresstests können frühzeitig Handlungsfelder identifiziert werden, sobald sich Krisensituationen abzeichnen.

Für die makroökonomischen Stresstests werden außergewöhnliche, aber plausible Szenarien betrachtet. Diese erstrecken sich auf historische Szenarien, auf hypothetische Stresssituationen und institutsspezifische Stresssituationen. Auch Reputationsrisiken werden in die Stresstests systematisch einbezogen. Bei Bedarf werden die Szenarien durch entsprechende Ad-hoc-Analysen ergänzt. Darüber hinaus führt die Deka-Gruppe auch inverse Stresstests durch; diese beziehen sich auf konkrete Ausprägungen von Szenarien, die im spezifischen Geschäftsmodell der Deka-Gruppe und unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risikokonzentrationen in der ökonomischen Perspektive zum Erreichen der Risikokapazität und in der normativen Perspektive zu einer harten Kernkapitalquote in Höhe des roten Schwellenwerts führen würden.

Die Auswirkungen der unterschiedlichen makroökonomischen Stressszenarien werden für die ökonomische Perspektive für alle relevanten Ergebnis- und Risikokennzahlen ermittelt und dem daraus abgeleiteten szenariospezifischen internen Kapital gegenübergestellt. Analog hierzu werden in der normativen Perspektive die aus den Stressszenarien resultierenden Effekte auf die regulatorischen Eigenmittel und RWA, die hieraus resultierenden Kapitalquoten sowie die Leverage Ratio, die MREL-Quote und die Nachrangquote ermittelt und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gegenübergestellt. Zudem wird auch die Auslastung der Großkreditobergrenze betrachtet. Der Beobachtungszeitpunkt, für den die Berechnung der Stressszenarien erfolgt, liegt dabei stets ein Jahr in der Zukunft.

Die Ergebnisse der makroökonomischen Stresstests werden quartalsweise ermittelt, vom Stresstesting-Ausschuss gewürdigt und an den Vorstand, den Risiko- und Kreditausschuss sowie den Verwaltungsrat berichtet.

Die makroökonomischen Szenarien wurden vor dem Hintergrund der Corona-Krise für den Stichtag 31. März 2020 anlassbezogen überarbeitet. Im zweiten Halbjahr 2020 erfolgte zudem die turnusmäßige jährliche Überprüfung. Im Ergebnis bilden die betrachteten Szenarien weiterhin alle relevanten Risiken für die Deka-Gruppe angemessen ab.

E.3.2.5. Rahmen und Instrumente zur Steuerung der Angemessenheit der Liquiditätsausstattung

Das Liquiditätsrisiko wird als eigenständige Risikoart im Rahmen der Risikostrategie der Deka-Gruppe gesteuert und überwacht. Die Liquiditätsrisikostrategie gilt übergreifend für alle organisatorischen Einheiten der Deka-Gruppe und legt die Verantwortlichkeiten für die Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung fest.

Mit der Zustimmung der EZB zum sogenannten Liquiditätswaiver für die DekaBank und den S Broker wird seit April 2020 neben der Deka-Gruppe zusätzlich die Liquiditätsuntergruppe bestehend aus den genannten Gesellschaften überwacht.

Beim Liquiditätsrisiko im engeren Sinne (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) handelt es sich nicht um ein unmittelbares Erfolgsrisiko, welches mit Eigenkapital abgedeckt werden kann. Das Liquiditätsrisikomanagement bildet daher eine zum ICAAP komplementäre Steuerungsebene, die ebenfalls auf den Ergebnissen der Risikoinventur basiert und eine Verzahnung zum Sanierungsplan und dem Vergütungssystem aufweist. Zentrales Ziel ist die Vermeidung von Liquiditätsengpässen, um die übergreifende Zahlungsfähigkeit der Deka-Gruppe kontinuierlich sicherzustellen. Die wesentlichen Risikomaße im Rahmen der integrierten Risikoquantifizierung, -steuerung und -überwachung des Liquiditätsrisikos sind innerhalb der ökonomischen Perspektive die jeweils vom Vorstand als steuerungsrelevant definierte Liquiditätsablaufbilanz („LAB“) und in der normativen Perspektive die regulatorische Liquiditätskennziffer („LCR“). Die LCR ist das Verhältnis des Bestands hochwertiger liquider Aktiva („HQLA“) zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage ermittelt unter einem Stressszenario.

Für das Liquiditätsrisiko (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) wird die Risikokapazität in der ökonomischen Perspektive als die grundsätzlich zur Verfügung stehende freie Liquidität definiert und entspricht damit dem positiven Liquiditätssaldo der LAB für den normalen Geschäftsbetrieb. Mit Blick auf das Liquiditätsrisiko hat die Deka-Gruppe für sich in der ökonomischen Perspektive als Risikoappetit vorgegeben, dass unter einem extremen hypothetischen Stressszenario eines gleichzeitigen institutsspezifischen und marktweiten Stressereignisses ein zeitlich unbegrenzter Überlebenshorizont besteht. Abgebildet ist dieses hypothetische Stressszenario in der LAB „Kombiniertes Stressszenario“. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und der unbegrenzte Überlebenshorizont werden durch die Limitierung der Liquiditätssalden aller Laufzeitbänder bei 0 erreicht.

In der normativen Perspektive werden Schwellenwerte unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen festgelegt. Maßgeblich ist dabei, dass die gewählten Schwellenwerte rechtzeitig anschlagen, um eine ausreichende Vorlaufzeit zur Vorbereitung und Einleitung von Steuerungsmaßnahmen zu gewährleisten. Das Erreichen der Schwellenwerte leitet im Sinne der Governance Eskalations- und Informationsprozesse ein. Ferner werden sie im Rahmen des jährlichen Überarbeitungsprozesses überprüft und bei Bedarf angepasst. Die maximale Höhe des Risikos entspricht dem in der internen Steuerung verwendeten roten Schwellenwert der LCR. In der Ist-Situation basiert dieser auf der gültigen aufsichtsrechtlichen Anforderung (derzeit 100 %) zuzüglich eines Managementpuffers. In der normativen Perspektive entspricht das Liquiditätsrisiko, das die Deka-Gruppe bereit ist einzugehen, dem in der internen Steuerung verwendeten gelben Schwellenwert der LCR. Dieser setzt sich aus dem roten Schwellenwert der internen Steuerung zuzüglich eines Managementpuffers zusammen. Die Herleitung des Managementpuffers erfolgt unter Beachtung des EZB-Leitfadens zum ILAAP und leitet sich dabei im Wesentlichen aus den Ergebnissen der jährlichen Risikoinventur sowie aus strategischen Erwägungen zur Sicherstellung der Flexibilität gegenüber etwaigen Geschäftschancen, ohne die angemessene Liquiditätsausstattung zu gefährden, ab. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen für die ab Mitte 2021 einzuhaltende langfristige Liquiditätsausstattung („NSFR“) werden eingehalten.

Erfolgswirksame Risiken aus Refinanzierungslücken (Liquiditätsfristentransformationsrisiko) sind derzeit nicht materiell, da die Limitierung der Liquiditätssalden in der LAB keine negativen Salden zulässt und damit Fristentransformationen nur sehr eingeschränkt möglich sind. Angesichts der insgesamt sehr auskömmlichen Liquiditätssituation der Deka-Gruppe wird auch das Marktliquiditätsrisiko derzeit nicht als wesentlich angesehen.

Die Steuerung der Liquiditätsposition erfolgt durch den Zentralbereich Treasury. Im Rahmen der Liquiditätssteuerung wird die kurzfristige und strukturelle Liquidität gesteuert und überwacht sowie die Verrechnung der Liquiditätskosten und -erträge gesteuert. Zugleich gewährleistet der Zentralbereich Treasury einen ausreichenden Liquiditätspuffer aus notenbankfähigen Sicherheiten und Einlagen bei der Bundesbank. Darüber hinaus ist er für das Management des Liquiditätspuffers der Deka-Gruppe sowie die Aussteuerung der Liquiditätskennzahlen zuständig. Die operative Liquiditätssteuerung über alle Laufzeitbänder ist ebenfalls im Zentralbereich Treasury gebündelt.

Die Liquiditätsposition und die Einhaltung des Risikoappetits wird für die ökonomische Perspektive vom Zentralbereich Risikocontrolling gruppenweit analysiert sowie organisatorisch und prozessual unabhängig von den Marktbereichen überwacht. Der Zentralbereich Finanzen verantwortet die Ermittlung der LCR und die Überwachung der Einhaltung der festgelegten Schwellenwerte.

Im Falle eines Liquiditätsnotfalls wird das Liquiditätsnotfall-Krisengremium einberufen. Es kann alle Maßnahmen beschließen, die zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität als notwendig erachtet werden, und sämtliche Einheiten der Deko-Gruppe anweisen, diese umzusetzen. Der Vorstand bildet als ständiges Mitglied mit Stimmrecht den Kern des Krisengremiums. Durch eine kontinuierliche Überwachung von marktweiten sowie institutsspezifischen Frühwarnindikatoren und Notfalltriggern wird das Eintreten eines Liquiditätsnotfalls vorausschauend überwacht, sodass bei adversen Entwicklungen frühzeitig geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die Liquiditätslage der Deko-Gruppe war auch während der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Phase der angespannten Refinanzierungsmärkte durchweg sehr auskömmlich. Gleichwohl sind die Erfahrungen in diesem gestressten Marktumfeld in die jährliche Aktualisierung und Überprüfung des Liquiditätsnotfallplans und den dazugehörigen Maßnahmenplan eingeflossen.

Mittelfrist- und Fundingplanung

Im Rahmen der Mittelfristplanung wird für die jeweils nächsten drei Planjahre eine integrierte Ergebnis-, Bilanz-, Funding-, Kapital- und Risikoplanung auf Ebene der Deko-Gruppe durchgeführt. Hierbei wird die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung in der normativen Perspektive für Planungshorizonte auch unter adversen Szenarien betrachtet.

Dafür wird sowohl die Angemessenheit der kurzfristigen Liquiditätsausstattung („LCR“) als auch der mittel- bis langfristigen Liquiditätsausstattung („NSFR“) über einen Planungshorizont von drei Jahren und unter adversen Szenarien betrachtet. Hierbei geht die Liquiditätsuntergruppe in die Sicht der Deko-Gruppe mit ein.

Ökonomische Perspektive: Liquiditätsablaufbilanzen

Gegenstand der LAB ist die stichtagsbezogene, portfolioübergreifende Darstellung von zukünftig erwarteten Mittelzu- und -abflüssen, auf deren Grundlage der Liquiditätsbedarf (Liquiditätsgap) oder Liquiditätsüberschuss je Laufzeitband ermittelt wird. Zusätzlich werden frei verfügbare Finanzierungsmittel wie beispielsweise liquidierbare Aktiva in Form von Wertpapieren, die Überdeckung in den Deckungsregistern sowie weitere Finanzierungsquellen als Liquiditätspotenzial auf aggregierter Basis ermittelt. Der Liquiditätssaldo ergibt sich pro Laufzeitband aus der Summe des kumulierten Liquiditätsgaps und des kumulierten Liquiditätspotenzials.

Grundlage des Modells sind Cashflows auf Basis der juristischen Fälligkeiten. Diese Sicht ergibt sich aus der Summation der juristischen Netto-Zahlungsströme je Laufzeitband. Die Überleitung von der juristischen Betrachtungsweise zu den erwarteten Mittelzu- und -abflüssen erfolgt über Modellierungsannahmen. Die Wertpapiere des Liquiditätspotenzials werden entweder dem Liquiditätspuffer oder den operativen Wertpapierbeständen zugeordnet.

Der Liquiditätspuffer dient zur Deckung möglicher stressbedingter Liquiditätsabflüsse des Anlagebuchs sowie stochastischer Liquiditätsabflüsse, die nicht oder lediglich in begrenztem Maße durch die Deko Gruppe beeinflusst werden können (stochastische Liquiditätsposition). Der Liquiditätspuffer wird vom Zentralbereich Treasury verantwortet. Die notwendige Mindesthöhe sowie Währungszusammensetzung des Liquiditätspuffers wird quartalsweise durch das Risikocontrolling ermittelt. Die Ergebnisse werden an das MKR und das Managementkomitee Aktiv-Passiv („MKAP“) berichtet. Das Treasury kann einen darüber hinausgehenden, höheren Liquiditätspuffer eigenständig vorschlagen. Der Vorstand legt auf Empfehlung des MKAP die Höhe des Liquiditätspuffers fest.

Die operativen Wertpapierbestände beinhalten alle frei verfügbaren Wertpapiere. Sie lassen sich aufteilen in Wertpapiere, die im Zugriffsbereich des Geschäftsfelds Kapitalmarkt liegen, sowie in Bestände, die dem Zentralbereich Treasury zugeordnet werden und nicht Teil des Liquiditätspuffers sind.

Neben den Liquiditätsablaufbilanzen für den normalen Geschäftsbetrieb (going concern) werden Liquiditätsablaufbilanzen unter verschiedenen Stressszenarien untersucht. Dadurch wird sichergestellt, dass auch unter angespannten Marktbedingungen ausreichend liquide Mittel vorgehalten werden, um den auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken.

Vorrangig steuert die Deko-Gruppe anhand der LAB „Kombiniertes Stressszenario“, die das gleichzeitige Auftreten von institutseigenen und marktweiten Stressfaktoren abbildet und die Anforderungen der MaRisk vollumfänglich umsetzt. Die Einhaltung des Risikoappetits, das heißt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und ein unbegrenzter Überlebenshorizont in einem gleichzeitigen institutsspezifischen und marktweiten Stressszenario, wird über ein Ampelsystem in der LAB „Kombiniertes Stressszenario“, bestehend aus Frühwarngrenzen und Limiten, gesteuert und täglich überwacht. Durch die Limitierung muss der Liquiditätssaldo in allen überwachten Laufzeitrastern positiv sein. Zusätzlich werden einzelne Stressszenarien separat im Rahmen spezieller LABs betrachtet; für diese gelten verschiedene Modellierungsannahmen. In den Stressszenarien werden unter anderem auch Marktliquiditätsrisiken durch einen Abschlag auf die Marktwerte der Wertpapiere des Liquiditätspotenzials berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken in Fremdwährung werden auf Basis der LAB „Kombiniertes Stressszenario“ in der jeweiligen Fremdwährung anhand von Wesentlichkeits- und Alarmierungsschwellen täglich überwacht.

Normative Perspektive: Regulatorische Liquiditätskennziffer

Im Zuge der täglichen Ermittlung der LCR-Kennzahlen für die DekaBank Deutsche Girozentrale (bildet zusammen mit dem S Broker die Liquiditätsuntergruppe) durch den Zentralbereich Finanzen erfolgt die Überwachung des internen gelben Schwellenwertes, um eine vorausschauende Steuerung der LCR zu ermöglichen. Eine gruppenweite LCR wird monatlich erstellt.

Perspektivenübergreifende Instrumente

Die DekaBank hat ein Liquiditätstransferpreissystem (Funds Transfer Pricing) zur verursachungsgerechten internen Verrechnung der jeweiligen Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken eingerichtet. Die ermittelten Transferpreise werden im Rahmen der Ertrags- und Risikosteuerung berücksichtigt. Durch das Liquiditätstransferpreissystem werden neben den ökonomischen Kosten auch die Kosten für vorzuhaltende Liquiditätspuffer sowie für die Einhaltung regulatorischer Vorgaben (z.B. LCR) verursachungsgerecht verrechnet. Die Verwendung eines verursachungsgerechten Liquiditätstransferpreissystems trägt zu einer vorausschauenden und alloktionseffizienten Steuerung der Liquidität bei.

Das risikoartenübergreifende makroökonomische Stresstesting wird sowohl für die Steuerung der Angemessenheit der Kapitalausstattung als auch für die Steuerung der Angemessenheit der Liquiditätsausstattung eingesetzt. Für die ökonomische Perspektive werden die Auswirkungen der Stressszenarien auf die Liquiditätssalden ermittelt und der steuerungsrelevanten LAB gegenübergestellt. Analog hierzu werden in der normativen Perspektive die aus den Stressszenarien resultierenden Effekte auf die LCR ermittelt und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gegenübergestellt.

Die Ergebnisse der makroökonomischen Stresstests werden auch für die Liquiditätsausstattung quartalsweise ermittelt, vom Stresstesting-Ausschuss gewürdigt und an den Vorstand, den Risiko- und Kreditausschuss sowie den Verwaltungsrat berichtet.

PART E Information about the Issuer (German Version)
TEIL E Informationen zur Emittentin (deutsche Fassung)
E.4. Kapital- / Eigenmittelausstattung und Finanzierung der Geschäftstätigkeit

E.4. Kapital- / Eigenmittelausstattung und Finanzierung der Geschäftstätigkeit

E.4.1. Kapital- / Eigenmittelausstattung

Die Kapitalausstattung der Deka-Gruppe war im gesamten Jahr 2020 angemessen. Insbesondere die Auslastungen der Risikokapazität und des Risikoappetits sowie die Höhe der harten Kernkapitalquote bewegten sich über das gesamte Jahr 2020 im nicht kritischen Bereich.

Ökonomische Perspektive (Ist-Situation)

Im Geschäftsjahr 2020

Die von der Deka-Gruppe eingesetzten Modelle zur ökonomischen Risikosteuerung haben unter Berücksichtigung der erfolgten Anpassungen die Unternehmens- und Marktsituation auch im Jahr 2020 zeitnah und adäquat abgebildet. Zum 31. Dezember 2020 belief sich das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe (Value-at-Risk, „VaR“; Konfidenzniveau 99,9 %; Haltedauer ein Jahr) auf 2.821 Mio. Euro, was einem deutlichen Anstieg um 426 Mio. Euro gegenüber dem 31. Dezember 2019 (2.395 Mio. Euro) entspricht.

Dem gestiegenen Gesamtrisiko stand ebenso ein deutlicher Anstieg der Risikokapazität auf 5.236 Mio. Euro gegenüber (Ende 2019: 4.726 Mio. Euro). Die Auslastung der Risikokapazität bewegte sich mit 53,9 % nur leicht über dem Jahresendwert 2019 (50,7 %) und damit nach wie vor auf unkritischem Niveau.

Die Auslastung des allozierten Risikokapitals war auf Ebene der Deka-Gruppe und in allen Geschäftsfeldern unkritisch. Der gegenüber Ende 2019 angehobene Risikoappetit von 4.000 Mio. Euro war zum 31. Dezember 2020 zu 70,5 % ausgelastet (Ende 2019: 63,9 %).

Tabellarische Übersicht

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Risiko der Deka-Gruppe in Mio. Euro (Value-at-Risk, „VaR“; Konfidenzniveau 99,9 %, Haltedauer ein Jahr)

Risiko der Deka-Gruppe in Mio. Euro (Value-at-Risk – VaR; Konfidenzniveau 99,9 %, Haltedauer ein Jahr)		
	31.12.2020	31.12.2019
Adressenrisiko	1.157	1.354
Beteiligungsrisiko	20	44
Marktpreisrisiko	825	363
Operationelles Risiko	279	259
Geschäftsrisiko	541	375
Gesamtrisiko	2.821	2.395

Normative Perspektive (Ist-Situation)

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wird nach der CRR/CRD IV ermittelt. Neben dem Adressrisiko, dem Marktrisiko und dem Operationellen Risiko wird das Credit-Valuation-Adjustment-(CVA)³-Risiko berücksichtigt.

Die nachfolgenden Tabellen und Informationen zeigen die aufsichtsrechtliche Eigenmittelausstattung der Deka-Gruppe zu den dort genannten Zeitpunkten. Detailliertere Angaben sind den jeweiligen Notes „Aufsichtsrechtliche Eigenmittel“ im Abschnitt Sonstige Angaben des Konzernabschlusses im FINANZTEIL zu entnehmen.

³ Credit Valuation Adjustment (CVA). Das CVA-Risiko ist eine im Rahmen der Capital Requirements Regulation (CRR) eingeführte Risikoart, die für alle OTC-Derivate (außerbörslich gehandelte Derivate), die nicht über einen qualifizierten Zentralen Kontrahenten (CCP) abgewickelt werden, zusätzlich zu berechnen und mit Eigenkapital zu unterlegen ist. Es werden die Risiken der Wertminderung von derivativen Kontrakten abgebildet, die aus der Bonitätsverschlechterung des Kontrahenten resultieren (= Migrationsrisiko).

Im Geschäftsjahr 2020

Aufsichtsrechtliche Eigenmittelausstattung Deka-Gruppe in Mio. Euro				
	31.12.2020		31.12.2019	
	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Mio. Euro
Hartes Kernkapital	4.437	4.437	4.579	4.579
Zusätzliches Kernkapital	474	484	474	489
Kernkapital	4.911	4.921	5.053	5.069
Ergänzungskapital	842	842	775	775
Eigenmittel	5.753	5.763	5.828	5.844
Adressrisiko	17.605	17.605	19.147	19.147
Marktrisiko	9.578	9.578	9.269	9.269
Operationelles Risiko	3.485	3.485	3.243	3.243
CVA-Risiko	638	638	570	570
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	31.307	31.307	32.229	32.229
	in %	in %	in %	in %
Harte Kernkapitalquote	14,2	14,2	14,2	14,2
Kernkapitalquote	15,7	15,7	15,7	15,7
Gesamtkapitalquote	18,4	18,4	18,1	18,1

Unter Berücksichtigung der SREP (Supervisory Review and Evaluation Process)-Anforderungen hatte die DekaBank per 31. Dezember 2020 auf Konzernebene eine harte Kernkapitalquote von mindestens 8,42 % einzuhalten. Diese Kapitalanforderung setzt sich aus Säule-I-Mindestkapitalanforderung (4,5 %), Säule-II-P2R (Pillar 2 Requirement: 1,5 %, unter Berücksichtigung einer teilweisen P2R-Abdeckung durch Ergänzungskapital vermindert auf 1,125 % für die Kernkapitalquote und die harte Kernkapitalquote), Kapitalerhaltungspuffer (2,5 %), antizyklischem Kapitalpuffer (per Ende 2020: rund 0,049 %) und dem Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Banken (0,25 %) zusammen. Die teilweise Abdeckung von P2R durch Ergänzungskapital konnte aufgrund einer Änderung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen erstmals genutzt werden. Die Kapitalanforderungen lagen für die Kernkapitalquote (phase in) bei 9,92 % und für die Gesamtkapitalquote mit Übergangsregelungen (phase in) bei 12,30 %. Die Anforderungen wurden jederzeit deutlich übertroffen.

Die Leverage Ratio – das Verhältnis von Kernkapital zur aufsichtsrechtlich adjustierten Bilanzsumme (Leverage Ratio Exposure) – lag zum 31. Dezember 2020 bei 5,6 % (Ende 2019: 4,9 %). Mit Übergangsregelungen (phase in) wies die Deka-Gruppe eine Leverage Ratio von 5,6 % aus (Ende 2019: 4,9 %).

Zum 31. Dezember 2020 erhöhte sich die MREL-Quote im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 %-Punkte auf 25,2 % (Ende 2019: 22,0 %) und lag damit deutlich über der vorgegebenen Mindestquote.

Die Nachrangquote wird nach dem bilanzbasierten Ansatz ermittelt. Zum 31. Dezember 2020 lag die Nachrangquote bei 19,2 % und damit deutlich oberhalb der einzuhaltenden Mindestquote.

Bilanzielles Eigenkapital und Eigenkapitalrentabilität

Eine Aufgliederung des bilanziellen Eigenkapitals ist der Note „Eigenkapital“ im Abschnitt Erläuterungen zur Bilanz des jeweiligen Konzernabschlusses im FINANZTEIL zu entnehmen. Darüber hinaus können weitere allgemeine Informationen der Note „Eigenkapital“ im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des jeweiligen Konzernabschlusses zum 31. Dezember entnommen werden, siehe ebenfalls FINANZTEIL.

Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität vor Steuern⁴ beträgt zum 31.12.2020 5,5 % (31.12.2019: 9,0 %).

Makroökonomische Stresstests

Im Geschäftsjahr 2020

Im Rahmen der intensiven Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der makroökonomischen Stressszenarien in der ökonomischen sowie der normativen Perspektive werden auch die Eintrittswahrscheinlichkeiten und Vorlaufzeiten der Szenarien sowie bedarfsweise mögliche zur Verfügung stehende Mitigationsmaßnahmen berücksichtigt. In allen betrachteten Szenarien wurden gemäß diesem Vorgehen die internen Schwellenwerte während des Jahres 2020 sowie zum 31. Dezember 2020 eingehalten und kein unmittelbarer Handlungsbedarf mit Blick auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung festgestellt.

Aus sämtlichen Zahlen und Beschreibungen dieses Teils E.4.1. lassen sich keine Vorhersagen für die zukünftige Entwicklung der Kapital- und Eigenmittelausstattung der Deka-Gruppe treffen.

⁴ Die Eigenkapitalrentabilität wird in der Deka-Gruppe als bilanzielle Eigenkapitalrentabilität berechnet. Das annualisierte Wirtschaftliche Ergebnis bezogen auf das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital inklusive atypisch stiller Einlagen, ohne zusätzliches Kernkapital (AT1) und bereinigt um immaterielle Vermögenswerte. Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital wird ermittelt anhand des Vorjahresresultimos und des letzten Quartalsabschlusses (unterjährige Berücksichtigung des Bilanzgewinns).

E.4.2. Finanzierung der Geschäftstätigkeit

Die Refinanzierung der Geschäftsaktivitäten der Deka-Gruppe erfolgt diversifiziert über die Instrumente der nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkte. Dazu zählen die Emissionen von Pfandbriefen, kurzfristigen Inhaberschuldverschreibungen auf Basis des Commercial-Paper(CP)-Programms und mittel- bis langfristiger, unbesicherter Inhaberschuldverschreibungen auf Basis des Debt Issuance Programme sowie der Programme für strukturierte Emissionen und Zertifikate. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch die Platzierung von Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen und das nachhaltige Zertifikateangebot der DekaBank. Des Weiteren nutzt die DekaBank auch die Repo- und Leihemärkte sowie Tages- und Termingelder zur Liquiditätsaufnahme und nimmt bei Bedarf an den verschiedenen Tendergeschäften der Zentralbank (unter anderem TLTROs) teil.

Liquiditätsausstattung im Geschäftsjahr 2020

Die Liquiditätssituation der Deka-Gruppe war gemessen an den Liquiditätssalden und der LCR über das gesamte Geschäftsjahr 2020 weiterhin auskömmlich. Auch in der durch die Corona-Pandemie verursachten starken Stresssituation an den Geld- und Kapitalmärkten ab März 2020, kam es zu keinem Zeitpunkt zu Verletzungen der internen Limite und Notfalltrigger sowie der externen Mindestgrößen der LCR.

Ökonomische Perspektive

In allen relevanten Laufzeitbändern der steuerungsrelevanten LAB „Kombiniertes Stressszenario“ mit Fristen bis zu 20 Jahren waren die Liquiditätssalden deutlich positiv. Dies gilt auch für die alternativ betrachteten Stressszenarien. Die Limite wurden sowohl für die Deka-Gruppe als auch auf Ebene der Liquiditätsuntergruppe über das gesamte Geschäftsjahr 2020 eingehalten.

Der Saldo der LAB „Kombiniertes Stressszenario“ der Deka-Gruppe belief sich zum Jahresende 2020 im kurzfristigen Bereich (bis zu einer Woche) auf 5,2 Mrd. Euro (Ende 2019: 5,5 Mrd. Euro). Im Laufzeitbereich bis zu einem Monat betrug der Liquiditätsüberschuss 8,2 Mrd. Euro (Ende 2019: 11,8 Mrd. Euro), im mittelfristigen Bereich (drei Monate) summierte er sich auf 12,0 Mrd. Euro (Ende 2019: 12,7 Mrd. Euro). Ein bedeutender Teil der Liquiditätsaufnahme und -bereitstellung ging wie in den Vorjahren auf das Geschäft mit Sparkassen und Fonds zurück.

Hinsichtlich der Netto-Zahlungsströme von circa -5,8 Mrd. Euro auf Tag 1 verfügt die Deka-Gruppe mit rund 9,9 Mrd. Euro über ein hohes Liquiditätspotenzial, das kurzfristig liquidierbar ist. Hier kann sie auf den hohen Bestand an liquiden und notenbankfähigen Wertpapieren, die nutzbare Überdeckung im Deckungsstock sowie entsprechende Repo-Geschäfte zurückgreifen. Die hohen Anforderungen an das Liquiditätspotenzial stellen sicher, dass auch in einem gestressten Marktumfeld Liquidität aus den Wertpapieren des Liquiditätspotenzials generiert werden kann.

Liquiditätsablaufbilanz „Kombiniertes Stressszenario“ Deka-Gruppe
zum 31.12.2020 in Mio. Euro

	T1	>T1 bis T5	>T5 bis 1M	>1M bis 3M	>3M bis 12M	>12M bis 5J	>5J bis 20J	>20J
Liquiditätspotenzial (kumuliert)	9.928	9.818	9.298	7.391	1.379	- 402	- 28	61
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte (kumuliert) ¹⁾	- 287	63	1.353	2.923	4.697	3.261	2.736	2.692
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte (kumuliert)	- 5.553	- 4.708	- 2.437	1.700	8.341	8.718	721	- 3.013
Liquiditätssaldo (kumuliert)	4.088	5.172	8.214	12.014	14.417	11.577	3.429	- 260
<u>nachrichtlich:</u>								
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert) ¹⁾	- 287	- 345	- 411	- 519	- 684	- 2.104	- 1.049	2.693
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	- 8.218	- 8.058	- 9.411	10.397	- 14.899	- 4.541	- 5.169	- 3.938
Netto-Zahlungsströme nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	- 8.506	- 8.403	- 9.823	10.917	- 15.583	- 6.644	- 6.218	- 1.245

¹⁾ Inklusive Leiheersatzgeschäfte und emittierter CLNs

Zum 31. Dezember 2020 entfielen von der gesamten Refinanzierung 52,2 % (Ende 2019: 58,6 %) auf Repo-Geschäfte, Tages- und Termingelder sowie weitere Geldmarktprodukte. Die restliche Refinanzierung beruhte auf Kapitalmarktprodukten mit vorwiegend längeren Laufzeitprofilen. Die strukturierten Emissionen machen einen Anteil von 66 % an den gesamten Kapitalmarktmissionen aus. Im Jahresvergleich wurde insbesondere das Volumen an emittierten Commercial Papers von 10,7 Mrd. Euro auf 0,3 Mrd. Euro abgebaut. Unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstruktur des Aktivgeschäfts war das Refinanzierungsprofil ausgewogen.

Mit Blick auf die Investorengruppen war die Geldmarktrefinanzierung weiterhin breit aufgestellt. Ein Großteil der Investoren der Geldmarktrefinanzierung sind Finanzdienstleister wie zum Beispiel Clearinghäuser, Börsen sowie Fonds oder große Kreditinstitute und Sparkassen. Durch den Abbau der emittierten Commercial Papers erhöhte sich im Jahresvergleich insbesondere der Geldmarktrefinanzierungsanteil der Sparkassen auf 19,2 % (Ende 2019: 11,7 %), der Fonds auf 36,7 % (Ende 2019: 27,0 %) und der Zentralbanken auf 8,7 % (Ende 2019: 4,1 %).

Rund 59,9 % der gesamten Refinanzierung wurden in Deutschland und anderen Ländern des Euro Währungsgebiets aufgenommen. Dabei entfallen etwa 34,9 % der gesamten Refinanzierung auf Emissionen von Inhaberpapieren, die keinem Käuferland zugeordnet werden können.

Normative Perspektive

Die weiterhin auskömmliche Liquiditäts- und Fundinglage, die unter anderem in der LCR (Deka-Gruppe) von 185,6 % zum 31. Dezember 2020 zum Ausdruck kommt, hat sich gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2019 um 15 %-Punkte erhöht. Der prozentuale Rückgang bei den Nettomittelabflüssen war dabei höher als der prozentuale Rückgang bei dem Bestand an hochwertigen, liquiden Aktiva.

Im Durchschnitt des Jahres 2020 belief sie sich auf 180,4 % (Vorjahr: 146,1 %). Sie bewegte sich dabei in einem Band von 138,7 % bis 219,2 %. Die Entwicklung der LCR im Jahresverlauf begründet sich auch aus Maßnahmen zur Sicherstellung der Liquiditätssituation in der Corona-Krise. Die LCR lag immer deutlich oberhalb der für 2020 geltenden Mindestquote von 100 %.

Die regulatorischen Anforderungen und internen Schwellenwerte der LCR wurden über den gesamten Jahr 2020 erfüllt. Von den Ausnahmeregelungen der EZB zur LCR in der Corona-Krise wurde kein Gebrauch gemacht.

Perspektivenübergreifend (Makroökonomische Stresstests)

Auch unter den Betrachtungen des makroökonomischen Stresstestings wurden in der ökonomischen sowie der normativen Perspektive die intern gesetzten Schwellenwerte jederzeit eingehalten.

Aus sämtlichen Zahlen und Beschreibungen dieses Teils E.4.2. lassen sich keine Vorhersagen für die zukünftige Entwicklung der Liquiditätsausstattung der Deka-Gruppe treffen.

PART E Information about the Issuer (German Version)
TEIL E Informationen zur Emittentin (deutsche Fassung)
E.5. Wesentliche Verträge sowie Gerichts- und Schiedsverfahren

E.5. Wesentliche Verträge sowie Gerichts- und Schiedsverfahren

E.5.1. Wesentliche Verträge

Es liegen zum 1. April 2021 keine wesentlichen Verträge vor.

E.5.2. Gerichts- und Schiedsverfahren

Es sind keine Gerichts-, Schieds-, Verwaltungs- oder sonstige Verfahren anhängig, an denen die DekaBank (als Beklagte oder auf andere Weise) beteiligt ist und die im Falle eines negativen Ausgangs einen erheblichen Einfluss auf ihre in diesem Prospekt dargestellte wirtschaftliche Lage oder Rentabilität haben könnten, noch waren in den letzten zwölf Monaten solche Verfahren anhängig oder sind nach Kenntnis der DekaBank solche Verfahren angedroht oder anderweitig absehbar.

E.6. Geschäftsgang und Aussichten

E.6.1. Wesentliche Veränderungen

Es haben sich seit dem Datum des letzten veröffentlichten, geprüften Jahresabschlusses (per 31. Dezember 2020) keine wesentlichen Verschlechterungen in den Aussichten der Emittentin ergeben.

Darüber hinaus sind seit dem Stichtag des letzten veröffentlichten Abschlusses (per 31. Dezember 2020) keine wesentlichen Veränderungen in der Finanz- und Ertragslage der Deka-Gruppe eingetreten.

Ferner sind keine wesentlichen Veränderungen in der Schulden- und Finanzierungsstruktur der Emittentin seit dem letzten Geschäftsjahr eingetreten.

E.6.2. Geschäftsgang

Bis zum 1. April 2021 sind nach der Veröffentlichung des letzten geprüften Jahresabschlusses am 30. März 2021 keine Ereignisse eingetreten, welche für den Geschäftsgang und die Zahlungsfähigkeit der Emittentin im laufenden Geschäftsjahr in hohem Maße relevant sind.

E.6.3. Aussichten

E.6.3.1. Allgemeine Aussichten

Die Planungen der Deka-Gruppe beruhen auf Annahmen zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung, die aus heutiger Sicht am wahrscheinlichsten sind. Die Aussagen zur erwarteten Entwicklung und zum Geschäftsverlauf im Jahr 2021 sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet.

Die tatsächlichen Entwicklungen der internationalen Kapital-, Geld- und Immobilienmärkte und der Deka-Gruppe können deutlich von den unterstellten Annahmen, die unter anderem auf der Grundlage von Expertenschätzungen ermittelt wurden, abweichen.

Die weltweiten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft sind auch für das Jahr 2021 noch nicht abschließend abschätzbar. Somit besteht weiterhin auch eine hohe Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklungen. Zudem kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass es durch Verzögerungen bei der Immunisierung der Bevölkerung oder durch Mutationen zumindest kurzfristig zu weiteren Rückschlägen in der Pandemiebekämpfung kommt. Es ist daher nicht auszuschließen, dass sich die Ergebnis-, Risiko- und Kapitalsituation sowie die entsprechenden Steuerungsgrößen ungünstiger als erwartet entwickeln.

Auf die Risikosituation der Deka-Gruppe wird in TEIL B.1. „Risiken in Bezug auf die Emittentin“ in Verbindung mit Abschnitt E.3. eingegangen. Das Eintreten der dort aufgeführten Risiken, beispielsweise infolge von Stresssituationen oder Adressenausfällen, könnte zu negativen Planabweichungen führen. Umgekehrt können Chancen zur Folge haben, dass die Erwartungen übertroffen werden.

E.6.3.2. Geschäftsentwicklung

Die weltweiten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft sind auch 2021 noch nicht abschließend abschätzbar, somit besteht weiterhin eine hohe Unsicherheit über die zukünftigen Marktentwicklungen.

Die Deka-Gruppe setzt die Wertpapierhausstrategie weiterhin konsequent um. Mit der Managementagenda will die Deka-Gruppe ihre Position als kundenorientiertes, innovatives und nachhaltiges Wertpapierhaus der Sparkassen bis 2025 weiter ausbauen.

Die Deka-Gruppe rechnet mit einer weiterhin soliden Finanzlage.

Sowohl in der normativen als auch in der ökonomischen Perspektive rechnet die Deka-Gruppe für 2021 mit einer unverändert angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung.

Die Bilanzsteuerung ist auf die sichere Einhaltung einer angemessenen Leverage Ratio oberhalb der ab Juni 2021 einzuhaltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie die sichere Einhaltung der MREL-Quote beziehungsweise der Anforderungen an die Nachrangquote ausgerichtet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird die Auslastung des Risikoappetits erwartungsgemäß insbesondere aufgrund des geplanten Neugeschäfts im Geschäftsfeld Finanzierungen leicht ansteigen, jedoch nicht auf ein kritisches Niveau. Allerdings besteht eine erhöhte Unsicherheit hinsichtlich der Risikoentwicklung mit Blick auf die weitere Entwicklung des Marktumfelds.

Die Liquiditätssituation wird auf einem weiterhin auskömmlichen Niveau prognostiziert. Auch für 2021 wird erwartet, dass alle relevanten Kennzahlen komfortabel eingehalten werden. Dies beinhaltet auch die ab Juni 2021 einzuhaltenden Anforderungen an die NSFR.

E.6.3.3. Regulatorische Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit der Deka-Gruppe unterliegt in den Ländern, in denen sie tätig ist, einem komplexen gesetzlichen Rahmen und ist Gegenstand von Aufsichtsmaßnahmen der zuständigen Aufsichtsbehörden und Zentralbanken. Der auf Unternehmen der Finanzbranche wie der Deka-Gruppe in den verschiedenen Ländern anwendbare rechtliche Rahmen kann sich, auch im Hinblick auf den Umgang mit öffentlich-rechtlichen Institutionen und unter anderem auch in Abhängigkeit von der jeweils aktuellen wirtschaftlichen Situation des Unternehmens, ändern. Gleiches gilt für die jeweils auf die Geschäftstätigkeit anwendbaren Gesetze und sonstigen Bestimmungen einschließlich des auf Produkte der Deka-Gruppe anwendbaren Steuerrechts bzw. anderer Gesetze. Neben Änderungen und Anpassungen der Geschäftstätigkeit auf Grund von bereits bestehenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen können insbesondere die Neuschaffung, Änderung oder Anwendung von rechtlichen Rahmenbedingungen durch Gesetze, Verordnungen, Rechts-/Verwaltungsakte oder ähnliches, auch im Rahmen der Umsetzung von Vorgaben der EU, der Deka-Gruppe zusätzliche Verpflichtungen auferlegen und ihre Geschäftstätigkeit einschränken. Nachfolgend werden die für die Deka-Gruppe und ihre Geschäftstätigkeit wesentlichen Regularien genannt, die neu sind bzw. deren Umsetzung noch nicht abgeschlossen ist.

In den letzten Jahren entwickelte sich das auf die DekaBank anwendbare Bankaufsichtsrecht stetig fort. Nachfolgend werden aus Sicht der DekaBank wesentliche bankaufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen für die DekaBank beschrieben, die jedoch nicht als abschließende Darstellung zu verstehen ist.

Überarbeitetes Bankenpaket, CRR II, CRD V, BRRD II, SRM II

Die DekaBank unterliegt der europäischen Bankenregulierung, unter anderem dem sog. CRD IV-Paket. Das CRD IV-Paket hat eine EU-weite Harmonisierung bankaufsichtsrechtlicher Regelungen vorgenommen, die u.a. durch das KWG in deutsches Recht umgesetzt wurden.

Es enthält zahlreiche zwingende Berechnungs-, Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten in Bezug auf Eigenmittel und Liquidität. Eine Liquiditätsdeckungsanforderung, die sog. *Liquidity Coverage Ratio* (LCR), wurde schrittweise eingeführt. Weiter sind bestimmte Maßnahmen zur Erkennung, Überwachung und Kontrolle der Risiken übermäßiger Verschuldung, insbesondere Vorgaben zur Begrenzung der Verschuldung von Instituten (die sog. *Leverage Ratio*) sowie Vorgaben für eine stabile Refinanzierung (sog. *Net Stable Funding Ratio*) geregelt.

Es bestehen strengere Vorgaben zu Eigenmittelanforderungen, zur Unternehmensführung, zum Risikomanagement und zur Risikoüberwachung.

Das CRD IV-Paket wurde im Juni 2019 durch ein überarbeitetes Bankenpaket umfangreich geändert. Das überarbeitete Bankenpaket besteht aus einer Änderungsverordnung zur CRR (der CRR II) und einer Änderung der CRD IV (CRD V) sowie aus einer Änderungsverordnung zur SRM-Verordnung (SRM II) und einer Richtlinie zur Änderung der BRRD (BRRD II).

Während die Anpassungen der EU-Verordnungen (CRR II und SRM II) in den Mitgliedstaaten der EU unmittelbare Anwendung finden, erfolgte die Umsetzung der Richtlinien (CRD V und BRRD II) durch das Risikoreduzierungs-gesetz (RiG) vom 9. Dezember 2020, das stufenweise ab dem 28. Dezember 2020 in Kraft trat bzw. tritt.

Die Novellierungen in der CRR II betreffen unter anderem (i) die verbindliche Einführung von Mindestquoten für die sog. *Leverage Ratio* und die *Net Stable Funding Ratio*, (ii) Vorgaben zur sog. Verlusttragfähigkeit (*Total Loss Absorbing Capacity*, TLAC), um die auf internationaler Ebene vereinbarten und nur für global systemrelevante Banken (G-SIBs) anwendbaren TLAC Anforderungen einzuführen, sowie parallel dazu die an TLAC angepassten Änderungen in der SRM II und BRRD II zu den Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (*Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities*, MREL), (iii) erste Inhalte von Basel IV betreffend neuer Vorgaben zur Ermittlung risikogewichteter Aktiva (RWA), bspw. für Anteile an Investmentfonds und Gegenparteirisiken aus Derivaten, und neuer Großkreditregelungen und (iv) die Neufassung der Regelungen für die Abgrenzung von Anlage- und Handelsbuch und der Methoden zur Ermittlung der Kapitalanforderungen für Marktrisiken mittels Standardansätzen und internen Modellen des aufsichtsrechtlichen Handelsbuches (sog. *Fundamental Review of the Trading Book*, FRTB).

Basel IV

Die Regelungen aus dem im Dezember 2017 verabschiedeten finalisierten Regelwerk Basel IV, das unter anderem Vorgaben zum sogenannten *Output Floor* und zum Kreditrisikostandardansatz (KSA) enthält, sind nicht in der CRR II enthalten. Der Baseler Ausschuss hat die Erstanwendung hierfür ursprünglich zum 1. Januar 2022 vorgesehen. Im Zuge der Corona-Krise ist die Erstanwendung jedoch auf den 1. Januar 2023 verschoben worden. Der *Output Floor* begrenzt die Vorteilhaftigkeit von internen Modellen gegenüber Standardverfahren. In Ergänzung dazu wurden, ebenfalls mit Erstanwendung nunmehr ab 2023, neue Regelungen zur Berechnung der RWA für das CVA-Risiko und das operationelle Risiko verabschiedet. Ein erster Gesetzesentwurf für die Umsetzung auf Ebene der EU ist für das Jahr 2021 vorgesehen.

Leitlinien zur Identifizierung und Bewertung von Step-in Risiken des Basler Ausschusses

Im Oktober 2017 hat der Baseler Ausschuss Leitlinien zur Identifizierung und Bewertung von Step-in Risiken veröffentlicht. Beim Step-in Risiko handelt es sich um das Risiko, dass Institute über vertragliche Verpflichtungen hinaus finanzielle Unterstützung an nicht konsolidierte Gesellschaften leisten, sofern diese in finanzielle Schwierigkeiten geraten. In dieser Hinsicht definierten die Leitlinien allgemeine Erwartungen an den Umgang mit diesen Risiken.

Trennbankengesetz, EU-Trennbankenverordnung

Gemäß § 3 Abs. 2 KWG haben Kreditinstitute bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte gewisse vom Gesetzgeber als risikobehaftet angesehene Handels-, Kredit- und Garantiegeschäfte entweder in der gesamten Gruppe einzustellen oder auf ein rechtlich und finanziell unabhängiges Finanzhandelsinstitut zu übertragen (Trennbankengesetz). Zudem kann die zuständige Aufsichtsbehörde gemäß § 3 Abs. 4 KWG institutsspezifisch zur Vermeidung von Risiken weitere Geschäfte verbieten. Die Entwicklung auf EU-Ebene ist unklar.

Nachhaltigkeit, Sustainable Finance

Auch zum Thema Nachhaltigkeit/Sustainable Finance zeichnen sich regulatorische Entwicklungen ab. Im März 2018 veröffentlichte die EU-Kommission mit dem 10-Punkte-Aktionsplan „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ ihre Erwartungen zum Thema Nachhaltigkeit. Das Dokument sieht vor, dass ein nachhaltiges und integratives Wachstum nachhaltige Investitionen voraussetzt und finanzielle Risiken aus dem Klimawandel, der Ressourcenknappheit, der Umweltzerstörung und sozialen Problemen von Unternehmen bezwingen sollte. Ergänzend hat die BaFin im Dezember 2019 ein Merkblatt als Orientierung zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken veröffentlicht. Weitere zukünftige regulatorischen Entwicklungen, insbesondere auf Grundlage der ab 10. März 2021 anwendbaren Offenlegungsverordnung und der ab 1. Januar 2022 anwendbaren Taxonomieverordnung, die Vorgaben für nachhaltige Investitionen definiert, sind zu erwarten. Die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) veröffentlichte am 26. Februar 2021 eine diese Entwicklungen betreffende Stellungnahme.

Referenzwerte-VO

Banken und andere beaufsichtigte Unternehmen dürfen gemäß der Referenzwert-VO nach dem Ende anwendbarer Übergangsfristen einen Referenzwert im Rahmen von Finanzinstrumenten oder Finanz-Kontrakten nur verwenden, wenn der Administrator bzw. der Referenzwert in einem öffentlichen Register eingetragen ist. Referenzsätze bzw. Indizes, die als Basiswert von Finanzinstrumenten (beispielsweise die Schuldverschreibungen), oder Finanz-Kontrakten verwendet werden, können als sog. Referenzwerte Gegenstand der Regulierungen gemäß der Referenzwerte-Verordnung sein. Für weitere Informationen insbesondere auch in Bezug auf die unter diesem Prospekt begebenen Wertpapiere, s. TEIL D.1.2.

Einheitliches europäisches Einlagensicherungssystem

Die EU Kommission hat am 11. Oktober 2017 einen erneuten Vorschlag zur Einführung eines einheitlichen europäischen Einlagensicherungssystems (*European Deposit Insurance Scheme – EDIS*) als dritten Pfeiler der Bankenunion zur Harmonisierung der nationalen Einlagensicherungssysteme veröffentlicht. Es ist derzeit noch nicht absehbar, wie dieser Vorschlag letztlich umgesetzt wird. Die Einführung des EDIS könnte zu erhöhten Pflichten zur Leistung von Beiträgen zur Einlagensicherung und Risiken einer vergemeinschaftlichten Haftung führen.

Einflüsse infolge der COVID-19-Pandemie

Im Zuge der Corona-Krise haben Aufsichtsbehörden, insbesondere die EZB, EBA und die BaFin, zahlreiche zum Teil temporäre regulatorische Erleichterungen vorgesehen, um Banken zu entlasten. Als Beispiel kann die vorübergehende Senkung der Kapitalanforderungen für Marktpreisrisiken im Zusammenhang mit Marktvolatilitäten genannt werden. Die EBA veröffentlichte in diesem Kontext am 29. Januar 2021 einen Bericht über die Umsetzung einzelner regulatorischer Erleichterungen.

E.7. Finanzinformationen der Emittentin

Die DekaBank erstellt Jahresabschlüsse nach dem HGB. Die Konzernabschlüsse der Deka-Gruppe werden seit dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2005 beendete Geschäftsjahr gemäß den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Für Zwecke dieses Prospekts werden die IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, als IFRS bezeichnet.

Die Deka-Gruppe ist seit dem 20. Januar 2007 gemäß § 115 WpHG verpflichtet, Zwischenabschlüsse zu veröffentlichen. Die Regelungen sind auf Jahres- und Konzernabschlüsse für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2006 beginnen. Der erstmalig von der DekaBank entsprechend dieser Regeln zu veröffentlichende Abschluss war der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007. Seit dem Datum der letzten geprüften historischen Finanzinformationen hat die Emittentin keinen Zwischenabschluss veröffentlicht:

Die in diesem Prospekt enthaltenen Finanzdaten zu den Geschäftsjahren 2019 und 2020 wurden den vom Abschlussprüfer geprüften historischen Finanzinformationen der Deka-Gruppe entnommen, es sei denn, es ist an entsprechender Stelle eine andere Quelle angegeben und/oder der Hinweis „ungeprüft“ vermerkt.

E.7.1. Abschlussprüfer

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, The Squaire - Am Flughafen, 60549 Frankfurt am Main ist der gesetzliche Abschlussprüfer der Deka-Gruppe (der „**Abschlussprüfer**“). Der Abschlussprüfer hat für das am 31. Dezember 2019 und für das am 31. Dezember 2020 beendete Geschäftsjahr den jeweiligen Jahresabschluss und den Lagebericht der DekaBank sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Deka-Gruppe geprüft. Die genannten Jahres- und Konzernabschlüsse wurden vom Abschlussprüfer jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer (WPK).

Für DIP20-DE und DIP20-EN wird E.7.2. wie folgt ersetzt:

„E.7.2. Historische Finanzinformationen

Die historischen Finanzinformationen der Deka-Gruppe

- für das am 31. Dezember 2020 beendete Geschäftsjahr sind im FINANZTEIL auf den Seiten F₂₀-0 bis F₂₀-134 (Deutsch) und f₂₀-0 bis f₂₀-132 (Englisch – nicht bindende Übersetzung) abgedruckt;
- für das am 31. Dezember 2019 beendete Geschäftsjahr sind im FINANZTEIL auf den Seiten F₁₉-0 bis F₁₉-132 (Deutsch) und f₁₉-0 to f₁₉-125 (Englisch– nicht bindende Übersetzung) abgedruckt;

Aufgrund von Rundungen können sich in den historischen Finanzinformationen bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.“

Für EPIHS-I-20, EPIHS-II-21, EPBSV-I-20 und EPBSV-II-21 wird E.7.2. wie folgt ersetzt:

„E.7.2. Historische Finanzinformationen

Die historischen Finanzinformationen der Deka-Gruppe

- für das am 31. Dezember 2020 beendete Geschäftsjahr sind im FINANZTEIL auf den Seiten F₂₀-0 bis F₂₀-134 abgedruckt;
- für das am 31. Dezember 2019 beendete Geschäftsjahr sind im FINANZTEIL auf den Seiten F₁₉-0 bis F₁₉-132 abgedruckt;

Aufgrund von Rundungen können sich in den historischen Finanzinformationen bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.“

2.4. Changes / Amendments to PART E of the Prospectus - Information about the Issuer

**PART E. „Information about the Issuer“
from page E-4-EN to E-36-EN of DIP20-DE and DIP20-EN
shall be amended and replaced from E.1.5.2. Administrative Board by the following:**

E.1.5.2. Administrative Board

The following schedule “Members of the Administrative Board“ shows the members of the Administrative Board as of 1 April 2021. The business address of the members of the Administrative Board is the business address of DekaBank (see E.1.2.).

DekaBank is part of the *Sparkassen-Finanzgruppe*, which also includes Savings Banks (*Sparkassen*) – which are also shareholders of DekaBank as set out in “Information about the Issuer - Ownership Structure“– and *Landesbanken*. Such entities also offer banking and financial services and act as issuers of securities. It is therefore possible that issues and services that are similar or comparable to those of DekaBank are also issued, offered or distributed by such entities which are co-owners of DekaBank and/or the management bodies of which may at the same time be supervisory bodies of DekaBank.

In this context, DekaBank is not aware of any potential conflicts of interest between the duties incumbent on members of the Administrative Board in their capacity as members of the Administrative Board or other duties and their personal interests which could be of relevance for DekaBank.

Members of the Administrative Board

Helmut Schleweis, Berlin - <i>Chairman</i> -	President of the German Savings Banks and Giro Association ö.K., Berlin President of the German Savings Banks and Giro Association e.V., Berlin
Walter Strohmaier, Straubing - <i>First Deputy Chairman</i> –	Chairman of the Board of Management of Sparkasse Niederbayern-Mitte, Straubing and federal foreman (“ <i>Bundesobmann</i> “) of the savings banks
Thomas Mang, Hanover - <i>Second Deputy Chairman</i> -	President of the Savings Banks Association Lower Saxony, Hanover

Additional Representatives elected by the Shareholders' Meeting:

Michael Bräuer, Zittau	Chairman of the Board of Management of Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Zittau
Michael Breuer, Former Minister of State, Düsseldorf	President of the Rhineland Savings Banks and Giro Association, Düsseldorf
Ingo Buchholz, Kassel	Chairman of the Board of Management of Kasseler Sparkasse, Kassel
Prof. Dr. Liane Buchholz, Münster	President of the Savings Banks Association Westphalia-Lippe, Münster
Dr. Michael Ermrich, Berlin	President of the Savings Banks Association of Eastern Germany, Berlin
Ralf Fleischer, Munich	Chairman of the Board of Management of Stadtparkasse München, Munich
Andreas Fohrmann, Neumünster	Chairman of the Board of Management of Sparkasse Südholstein, Neumünster
Michael Fröhlich, Bielefeld	Chairman of the Board of Management of Sparkasse Bielefeld, Bielefeld
Gerhard Grandke, Frankfurt/Main	President of the Savings Banks and Giro Association Hesse-Thuringia, Frankfurt/Main and Erfurt
Melanie Kehr, Frankfurt/Main	Member of the Board of Management of Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main
Beate Läsch-Weber, Mainz	President of the Savings Banks Association Rhineland-Palatinate, Mainz
Ludwig Momann, Meppen	Chairman of the Board of Management of Sparkasse Emsland, Meppen
Tanja Müller-Ziegler, Berlin	Member of the Savings Banks Association Berlin
Prof. Dr. Ulrich Reuter, Munich	President of the Savings Banks Association Bavaria, Munich
Katrin Rohmann, Birkenwerder	Freelance auditor, Birkenwerder
Frank Saar, Saarbrücken	Member of the Board of Management of Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken
Peter Schneider, MdL, Stuttgart	President of the Savings Banks Association Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. jur. Harald Vogelsang, Hamburg	President of the Hanseatic Savings Banks and Giro Association, Hamburg, and Spokesman of the Board of Management of Hamburger Sparkasse AG, Hamburg
Burkhard Wittmacher, Esslingen	Chairman of the Board of Management of Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Esslingen
Alexander Wüerst, Cologne	Chairman of the Board of Management of Kreissparkasse Köln, Cologne

Employee Representatives appointed by the Staff Committee:

Michael Dörr, Frankfurt/Main	Chairman of the Staff Committee of DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Main
Edwin Quast, Frankfurt/Main	First Deputy Chairman of the Staff Committee of DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Main

Representatives of the Federal Association of Central Municipal Organisations (in advisory capacity):

Dr. Uwe Brandl, Abensberg	Mayor of the City of Abensberg, Abensberg, and 1. Vice president of the German Association of Towns and Municipalities, Berlin
Helmut Dedy, Berlin	Executive Director of the German Association of Cities, Berlin
Prof. Dr. Hans-Günter Henneke, Berlin	Managing Member of the Presiding Board of the German County Association, Berlin

E.1.5.3. Board of Management

The business address of all members of the Board of Management is the address of the head office of DekaBank in Frankfurt am Main.

The following schedule “Members of the Board of Management and their Responsibility“ shows the members of the Board of Management (including their responsibility) as of 1 April 2021:

Members of the Board of Management and their Responsibility*	
<p>Dr. Georg Stocker, Alzenau</p> <p><i>Member of the Board of Management from 1 August 2012 until 30 September 2015</i> <i>Deputy Chairman of the Board of Management from 1 October 2015 until 31 December 2019</i> <i>Chairman of the Board of Management since 1 January 2020</i></p>	<p>CEO</p> <p>Corporate Centres (“Zentralbereiche”): Corporate Office & Communications, Corporate Development, Human Resources, Legal, Internal Audit</p>
<p>Dr. Matthias Danne, Frankfurt/Main</p> <p><i>Member of the Board of Management from 1 July 2006 until 1 July 2020</i> <i>Deputy Chairman of the Board of Management since 2 July 2020</i></p>	<p>Asset Management</p> <p>Business Division: Asset Management Real Estate Asset Management Securities</p> <p>Corporate Centres: Treasury</p>
<p>Birgit Dietl-Benzin, Oberursel</p> <p><i>Member of the Board of Management since 11 June 2020</i></p>	<p>Risk (CRO)</p> <p>Corporate Centres: Risk Control, Credit Risk Office, Risk Control Capital Market Funds, Compliance</p>
<p>Daniel Kapffer, Wiesbaden</p> <p><i>Member of the Board of Management since 1 May 2019</i></p>	<p>Finance (CFO) & Operations (COO)</p> <p>Corporate Centres: Finance, IT, Business Services, Organisational Development</p>
<p>Torsten Knapmeyer, Eschwege</p> <p><i>Member of the Board of Management since 1 April 2021</i></p>	<p>Sales</p>
<p>Martin K. Müller, Berlin</p> <p><i>Member of the Board of Management since 1 May 2013</i></p>	<p>Banking Business</p> <p>Business Divisions: Capital Markets, Financing, Asset Management Services</p>

* Possible changes in the number of members of the Board of Management or the strategic scope and development may at any time result in an adjustment of the above mentioned responsibilities for the Business Divisions and Corporate Centres (“Zentralbereiche”); these adjustments will be made in accordance with the functional separation according to Minimum Requirements for Risk Management (“MaRisk”).

DekaBank is not aware of any potential conflicts of interest between the duties incumbent on the members of the Board of Management in their capacity as members of the Board of Management or other duties and their personal interests which could be of relevance for DekaBank.

The following table “Principal Activities of the Board Members outside the DekaBank“ shows the principal activities of the Management Board Members performed by them outside the DekaBank and which are significant with respect to DekaBank as of 1 April 2021. Especially in the context of the appointment of a new Member of the Board of Management or any change in the responsibilities of or the retirement or withdrawal of any Member of the Board of Management, mandates linked to the appointment or responsibility will generally be transferred to another or new Member of the Board of Management. Therefore, alterations in the future cannot be excluded.

Principal Activities of the Board Members outside the DekaBank

Dr. Matthias Danne

Chairman of the Supervisory Board:	Deka Investment GmbH, Frankfurt /Main Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt /Main Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt/Main WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf Sparkassen Pensionsfonds AG, Cologne
Deputy Chairman of the Supervisory Board:	S-PensionsManagement GmbH, Cologne Sparkassen Pensionskasse AG, Cologne
Managing Director:	Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main

Birgit Dietl-Benzin

Deputy Chairwoman of the Supervisory Board:	Deka Investment GmbH, Frankfurt/Main Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt /Main Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt/Main WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden
Member of the Supervisory Board:	S Broker Management AG, Wiesbaden
Member of the Administrative Board:	FMS Wertmanagement (AöR), München (and deputy chairwoman of the audit committee)

Daniel Kapffer

Chairman of the Supervisory Board:	S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden S Broker Management AG, Wiesbaden
Deputy Chairman of the Supervisory Board:	bevestor GmbH, Frankfurt/Main
Deputy Chairman of the Administrative Board:	Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxembourg (formerly: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxembourg)

Torsten Knapmeyer

Member of the Supervisory Board:	S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden
----------------------------------	---------------------------------

Martin K. Müller

Chairman of the Administrative Board:	Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxembourg (formerly: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxembourg)
Member of the Supervisory Board:	Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH, Berlin
Managing Director:	Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main

E.1.6. Ownership Structure

In the context of the new structuring of the ownership structure in 2011 the *Sparkassen* - via their associations – have, together with DekaBank, acquired the 50 per cent stake up to then held by the *Landesbanken* via indirectly through a joint participation company GLB GmbH & Co. OHG and NIEBA GmbH (subsidiary of NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale). DekaBank has participated in the transaction by the acquisition of own shares in the amount of Euro 1 bn via Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, a wholly-owned affiliate of DekaBank.

Since the transfer of shares – via their associations – the Saving Banks (*Sparkassen*) are treated as sole shareholders of DekaBank. Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG (the “**Sparkassen-Erwerbsgesellschaft**“)⁵ is the new owner handling the shares of the Saving Banks through the regional Savings Banks and Giro Associations. Taking into account the participation of the DSGV öK⁶ at DekaBank, DekaBank is wholly-owned by the *Sparkassen*. All rights associated with the shares acquired by Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH are suspended, in particular voting rights, profit sharing and entitlement to liquidation proceeds.

The following tables display the current ownership structure with regard to a) the capital (direct and atypical silent participations) and b) the voting rights of the different Savings Banks Associations.

Owners of DekaBank with regard to the Capital** in per cent.	
	Capital**
DSGV ö.K.	39.4%
Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG	39.4%
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH	21.2%
	100.00%

** direct and atypical silent participations.

Owners of DekaBank with regard to the voting rights**)		
	Voting Rights DSGV ö.K. 50% – including –	Voting Rights Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co KG 50% – including–
Savings Banks Association Baden-Württemberg	7.71 %	8.14 %
Rhineland Savings Banks and Giro Association	6.56 %	7.66 %
Savings Banks Association Lower Saxony	6.46 %	2.04 %
Savings Banks Association Bavaria	6.32 %	8.40 %
Savings Banks Association Westphalia-Lippe	6.18 %	3.69 %
Savings Banks and Giro Association Hesse-Thuringia	5.81 %	5.47 %
Savings Banks Association Rhineland-Palatinate	3.21 %	1.87 %
Savings Banks Association Berlin/Landesbank Berlin	1.90 %	1.57 %
East German Savings Banks Association	1.83 %	8.00 %
Savings Banks and Giro Association for Schleswig-Holstein	1.78 %	1.48 %
Savings Banks Association Saar	1.37 %	0.43 %
Hanseatic Savings Banks and Giro Association	0.91 %	1.27 %

***) subject to rounding differences

For a breakdown of the balance sheet, equity please refer to the note "Equity" in the notes to the balance sheet of the respective consolidated financial statements in the FINANCIAL section. In addition, further general information can be found in the note "Equity" in the section "Accounting policies" of the respective consolidated financial statements as of December 31, see also the FINANCIAL section.

⁵ The Sparkassen-Erwerbsgesellschaft is a company founded by DSGV ö.K. together with the regional Savings Banks and Giro Associations (*Sparkassen und Giroverbände*) for the purpose of the share purchase.

⁶ Shareholder („Träger“) of DekaBank

E.1.7. Supervision

E.1.7.1. General State Supervision

By operation of an administrative convention concluded between the Federal Republic of Germany and the State (*Land*) of Berlin on 9/19 March 1955, general government supervision over DekaBank is exercised by the Federal Minister of Economics.

In accordance with an organisation order of the Federal Chancellor of 15 December 1972, government supervision is the responsibility of the Federal Minister of Finance.

E.1.7.2. General Banking Supervision

DekaBank, like other credit institutions in Germany, is subject to governmental supervision and regulation under the German Banking Act (*Gesetz über das Kreditwesen*, “**KWG**”) of 10 July 1961 (as amended). Until 3 November 2014 this supervision was exercised exclusively by the German Federal Financial Supervisory Authority (*Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht*, “**BaFin**”), an independent authority with regulatory powers, with the assistance of the Deutsche Bundesbank.

As of 4 November 2014 extensive tasks relating to the supervision of credit institutions have been transferred to the European Central Bank (“**ECB**”) by Art. 4 section 1 of the Council Regulation (EU) No. 1024/2013 of 15 October 2013 conferring specific tasks on the European Central Bank concerning policies relating to the prudential supervision of credit institutions (“**SSM-Regulation**”). Accordingly, the ECB, inter alia, is exclusively responsible to ensure compliance with prudential requirements for credit institutions with regard to capital requirements, restrictions on large exposures, liquidity, leverage ratio, management, risk management procedures, internal control mechanisms, remuneration policies and practices as well as efficient procedures for assessing the adequacy of internal capital. Furthermore, as of 4 November 2014 the ECB, inter alia, is responsible for the performance of stress tests.

As of 4 November 2014 the BaFin is only responsible for such tasks which are not expressly assigned to the ECB. This change in the responsibilities of the supervisory authorities is part of the implementation of the so called Single Supervisory Mechanism (“**SSM**”) which is part of the establishment of an European banking union.

By ECB's decision of 31 July 2014 (EZB/2014/17) DekaBank has been classified as significant institution in accordance with Art. 6 section 4 of the SSM-Regulation as well as Part IV and Art. 147 of the **SSM Framework Regulation** (Regulation (EU) No. 468/2014) and is subject to the direct supervision of the ECB since 4 November 2014. In its decision dated May 9, 2016, BaFin classified DekaBank as an otherwise systemically important institution within the meaning of Section 10g (2) of the German Banking Act (KWG) and regularly confirmed this in subsequent years.

For current developments in key banking supervisory issues, see Section E.6.3.3 below.

E.1.8. Protection Systems

On 3 July 2015 the Law on Deposit Protection (*Einlagensicherungsgesetz*, “*EinSiG*”) entered into force in Germany. The Law on Deposit Protection implements the Deposit Guarantee Schemes Directive 2014/49/EU. The *Sparkassen-Finanzgruppe* aligned its institution-based protection system (*institutsbezogenes Sicherungssystem*, the “*Protection System*”) with these legal requirements.

E.1.8.1. Voluntarily institutional guarantee (Freiwillige Institutssicherung)

DekaBank is a member of the Protection System. Primary objective of the Protection System is to protect the member institutions and to avert or remedy imminent or existing financial difficulties at the member institutions of the Protection System.

E.1.8.2. Statutory deposit protection

The Protection System is recognized as a deposit protection scheme in accordance with the EinSiG and ensures the compensation for depositors in accordance with the EinSiG. Bearer notes (*Inhaberschuldverschreibungen*) are not compensable deposits pursuant to § 6 EinSiG.

E.1.8.3. Enhancements Institutional Protection Scheme

In January 2020, the ECB and BaFin informed the DSGV of certain supervisory expectations regarding further enhancements of DSGV's Institutional Protection Scheme based on an audit of the Institutional Protection Scheme. DSGV is currently in dialogue with the ECB and BaFin on this matter. It is expected that the German Savings Banks Group will, in agreement with the ECB and BaFin, reach an understanding on any necessary adjustments to the Institutional Protection Scheme.

E.2. Business Activities

The Deka Group is the securities service provider (the Wertpapierhaus) for the savings banks (“**Saving Banks**” or “**Sparkassen**”). With its asset management and banking activities, the Deka Group acts as a service provider for the investment, administration and management of assets. It supports savings banks, their customers and institutional investors at every stage in the investment and advisory process within the securities business. It also offers comprehensive advice and solutions to the savings banks, their customers and to institutional customers on investing, liquidity and risk management, as well as refinancing. The Deka Group sees itself as an all-round solution provider, meeting the needs of savings banks and their customers. This philosophy drives the development of its complete range of asset management and banking services to meet the securities business needs of savings banks and their customers and the targeted sales support it provides as a partner.

E.2.1 Business Model of the Deka Group

The Group’s business model is tailored to Deka Group’s role as a Wertpapierhaus and takes the form of an integrated model combining asset management and banking business, ensuring stability and competitiveness.

All business divisions aim their products and services at the needs of savings banks and their customers and at the interests of the institutional investors acquired and served in partnership with the savings banks.

- The Asset Management Securities and Asset Management Real Estate business divisions focus particularly on fund-based products and services.
- As a banking division, Asset Management Services encompasses banking services for asset management, such as the depositary and custody account business for Deka customers at the savings banks as well as digital multichannel management.
- The banking business divisions – Capital Markets and Financing – and the Treasury corporate centre support the integrated model by offering alternative investment products and enabling the necessary access to the money and capital markets and to financing. Capital Markets also acts as a service provider for asset management.

In business involving securities funds and real estate funds, the Deka Group primarily earns commission income from management and transaction fees. Subject to regulatory requirements, some of this income is passed on as payments to the alliance partners to the savings banks in their capacity as sales partners. Additional commission income is generated from banking transactions, including capital market activities. Interest income is obtained primarily from specialised financing and real estate finance, as well as from securities in the banking book.

Customers

The Deka Group puts its primary customers – German savings banks and their customers – at the heart of its activities. The products in demand from primary customers are also sold to institutional customers.

Further information on customers can be found in section E.2.8.

Product and solution provider

The core business of the Wertpapierhaus is to provide suitable investments in securities and real estate for private and institutional investors as well as transactions which support and complement this along the entire asset management value chain. In this regard, the Deka Group acts as finance provider, issuer, structurer, trustee and depositary (custodian bank).

In addition to investment products and services such as mutual securities funds, special funds, ETFs, real estate funds and certificates, the Deka Group also provides execution of securities trading, custody accounts, asset servicing (master KVG and depositary) as part of its asset management activities. Deka Group’s services for savings banks also include its role as a liquidity platform, its securities lending services and its support services relating to the procurement and settlement of securities and financial derivatives. All advice, support and service processes – e.g. the provision of market analyses, infrastructure services and the performance of regulatory requirements such as market conformity tests – also form part of its business model. The Deka Group thus works as a solution provider to create further value added for customers and shareholders.

Sales and all-round advice

The Deka Group's services are generally sold by Savings Banks Sales and Institutional Customer Sales.

Deka Group takes an all-round approach to helping savings banks sell asset management products and services. An example of this is the close support given to the investment and advisory process within the savings banks. This includes incorporating the product and service offering into customer advice, joint customer-focused activities and in-depth support for savings banks and local advisers. The Deka Group's sales support is fully aligned with the Sparkassen-Finanzkonzept – the financial planning strategy offered by the savings banks – and aims to support the savings banks throughout the investment and advisory process.

Further information on Sales can be found in section E.2.3.

E.2.2. Business activities by business divisions

The Deka Group divides its business into five business divisions that bring together similar activities from across different companies. Asset management activities are handled by the Asset Management Securities and Asset Management Real Estate business divisions. The Group's banking business is covered by the Capital Markets and Financing business divisions. The fifth business division – Asset Management Services – provides banking services for asset management. The sales units Savings Banks Sales and Institutional Customer Sales serve as the interface with sales partners and customers. The corporate centres support the business divisions and sales departments throughout the value chain.

There is a clear separation in the Deka Group at Board of Management level between asset management and banking. Nevertheless, the divisions, sales units and corporate centres work closely together in operational terms.

Asset Management Securities business division

The Asset Management Securities business division offers high-quality asset management solutions for every market environment. Customers can choose from a wide range of products.

The product range comprises actively managed mutual securities funds following fundamental and quantitative strategies in all major asset classes, along with fund savings plans based on these, passively managed index funds (exchange-traded funds – ETFs), asset management solutions such as asset management funds, fund-based asset management, wealth management, individual security-based asset management, online asset management and robo-advisory investing, ETF-based asset management and an increasing number of sustainable asset management concepts, pension products (e.g. fund-based private and company pension products), special funds, advisory/management mandates and asset servicing solutions with an emphasis on master KVGs for institutional customers.

The product range also features bespoke and standardised securities services such as macro research for individual stocks and funds, support with designing investment strategies and processes, order desk and fund reporting services. These are also offered to external customers in some cases.

To meet customer demand for more sustainable investments, the Asset Management Securities business division is gradually expanding its existing product and service range and taking greater account of sustainability aspects in fund and investment processes. With the product range for sustainable securities investments, the aim is to play an important role among German asset managers and to be the leading asset manager within the savings bank association.

The division's strategic objectives remain to expand its market position in the relevant product segments for savings bank customers and to achieve profitable growth in institutional business. Alongside product quality and competitiveness, the focus is on digitalising processes all along the value chain to further improve quality, efficiency and service. Sustainability aspects are also increasingly coming to the fore.

Asset Management Real Estate business division

The Asset Management Real Estate business division provides fund products relating to real estate or real estate financing for the customer and proprietary business of savings banks and other institutional investors. The division focuses on the office, retail, hotel and logistics segments in Europe as well as selected locations in North and South America and the Asia-Pacific region.

The product range comprises open-ended real estate mutual funds, open-ended and closed-ended special funds, real estate funds of funds, credit funds that invest in real estate, infrastructure or transport financing, residential property funds offered together with experienced external partners.

Fund products are subject to appropriate cash flow management for the purpose of lasting risk avoidance.

The division's services comprise the purchase, sale and management of real estate and all other real estate services, as well as the growth-oriented development of marketable commercial properties in liquid markets, and active portfolio and risk management. As part of the *Deka Immobilien-Kompass* initiative, the division offers savings banks and other institutional investors an extensive modular service package aimed at real estate fund investment, positioning itself as a strategic partner to institutional investors.

In order to fully address environmental and social aspects and meet investors' expectations, the Asset Management Real Estate business division also takes sustainability aspects into account in fund and investment processes. It achieves this through an integrated approach incorporating the producer, production and product level.

The division's mission is to provide the savings banks with lasting, high-quality and sustainable real estate- and real estate financing-based investment products for their customer business and proprietary investments. The aim is to maintain or expand the market position in the retail and institutional business without compromising the proven quality or stability.

Asset Management Services business division

The Asset Management Services business division provides banking and other services that complement the offerings of the asset management divisions. These range from supporting the sales departments with multichannel solutions to managing custody accounts for customers and providing custodial services for investment funds.

The Digital Multichannel Management subdivision develops and implements digital solutions for the securities business in the "internet branch" and for the savings bank apps (e.g. S-App and S-Invest). The savings banks are provided with a multi-platform online securities offering, including stock exchange and securities information tools. DekaNet acts as the central information and sales platform, offering automation solutions that enable processes to work more efficiently. OSPlus neo – the central software solution for the savings banks – is used to provide and enhance the relevant securities processes. In the retail segment, the subdivision takes legal responsibility for the management of DekaBank custody accounts, in which Deka funds, investment solutions, ETFs and certificates can be held. Its services are supplemented with those provided by S Broker, which likewise provides solutions for multichannel sales by savings banks. S ComfortDepot is a particularly popular solution for savings banks that want S Broker to take legal charge of their retail customer custody accounts (Depot B). With DepotPlus and DirektDepot, S Broker also provides the savings banks with an offering for online-oriented execution-only customers and trading-oriented clients. The digital development platform bevestor is another module of the multichannel approach and produces innovative solutions for the online securities business. bevestor GmbH enables the savings banks to market a robo-advisory product.

Testing innovative solutions, ideas and trends in the securities business, such as the use of artificial intelligence and data analytics, will remain an important part of the subdivision's activities in future. Digital Multichannel Management's objective is to provide the savings banks with the best possible support in maintaining an appealing and ever-improving digital customer interface. Innovative online solutions will be used to attract new customers and maintain customer loyalty. Seamless, multichannel integration of branch and online sales for the securities business is at the heart of this.

The Depository subdivision provides a full range of depository services to Deka Group funds and to investment management firms outside the Group. These include the regulatory control function under the German Investment Code (Kapitalanlagegesetzbuch – KAGB), securities settlement and reporting. Depository functions are also offered to institutional end investors. Asset Management Services and the Capital Markets business division work closely together on services such as commission business, collateral management and securities lending.

The Depository subdivision is aiming to improve its competitive position even further and to continue to grow its business involving mutual and special funds, third-party mandates and investment managers.

Capital Markets business division

The Capital Markets business division is the central product, solution and infrastructure provider while also acting as a service provider and driving forward innovation in the Deka Group's customer-focused capital markets business. As such, the business division provides the link between customers and the capital markets. It offers investment solutions to both retail and institutional customers and helps them to put their asset and risk management decisions into practice.

With its tailored range of services relating to securities repurchase transactions, securities lending and foreign exchange trading, the business division provides the central securities and collateral platform for the savings bank association. In addition to its function as a commission agent for all relevant asset classes, it serves as a centre of competence for trading and structuring capital market products as well as for DekaBank's certificate issues. Institutional customers are provided with clearing services and support with the efficient fulfilment of regulatory requirements. Until the end of 2020, the division was also responsible for the Deka Group's Strategic Investments portfolio. This comprises the securities in the proprietary portfolio that are not held for liquidity management purposes, but rather to invest surplus refinancing funds and, in doing so, to balance out a varied maturity structure. Starting in 2021, the Strategic Investments portfolio is managed in the Treasury corporate centre.

The business division is pursuing ongoing digitalisation initiatives to increase customer utility and efficiency. The main product is the Deka Easy Access (DEA) platform, which helps savings banks to manage their proprietary portfolios effectively. DEA allows the savings banks to trade popular capital market products and offers broad access to information and research. As of the end of 2020, 279 savings banks already use the tool. Together with other market participants, the business division launched the finledger platform in 2019 for processing digital promissory note loans with the help of distributed ledger technology (DLT). In 2020, the first partner not involved in the finledger project issued a promissory note loan via the platform. DLT was also the basis for the development of the Digital Collateral Protocol (DCP). This is a distributed settlement system suited to traditional securities but also digital assets, commercial bank money and central bank digital currency. It enables transfers between national and international custodians. The DCP has been available for lending transactions since November 2020. By the end of the year, it had already handled securities movements between DekaBank and a third customer.

The activities of the Capital Markets business division are divided into three subdivisions as follows:

The Collateral Trading & Currency subdivision brings together securities lending products, securities repurchase transactions and customer-oriented currency trading.

The Trading & Structuring subdivision is the Deka Group's centre of competence for trading and structuring capital market products (cash instruments, bonds and shares), for derivatives in all asset classes and for the certificates issuing business. Until the end of 2020, it also included the Strategic Investments portfolio.

The Commission Business subdivision executes trades in securities and exchange-traded derivatives in its own name on behalf of third parties. These services can be used by business partners inside and outside the *Sparkassen Finanzgruppe*.

As a product, solution and infrastructure provider, the Capital Markets business division provides savings banks and institutional customers with access to capital markets and (central) counterparties. Customers benefit from synergy effects and economies of scale. The business division is responding to regulatory requirements by optimising the business portfolio on an ongoing basis and by efficiently managing regulatory capital requirements. In terms of activities, the business division's range of services is set to be expanded by the increased use of DEA.

Financing business division

The Financing business division focuses on specialised and real estate financing – segments in which it has the relevant market knowledge and long-standing expertise.

Lending is taken onto our own statement of financial position via the banking book, as well as being packaged as an investment product for other savings banks and banks or institutional investors via club deals or syndications. Priority is given to placements within the *Sparkassen Finanzgruppe*.

The Specialised Financing subdivision concentrates on financing energy, grid, utilities and public infrastructure projects (infrastructure financing), on aircraft and ship financing (transport financing), on financing covered by export credit agencies (ECAs), and on financing of the public sector. It also has a leading position in the funding of German savings banks. Loans that were made before the credit risk strategy was revised in 2010 are combined in a legacy portfolio that does not conform to the current strategy. These continue to be wound down while safeguarding assets.

The Real Estate Financing subdivision provides lending for commercial real estate in the office, logistics, retail and hotel segments. It focuses on marketable properties in liquid markets in Europe and North America.

In accordance with the sustainability strategy, the Financing business division is supporting the Deka Group's aim of attracting more financing business that focuses on sustainability aspects. This type of financing and investment contributes to fulfilling the United Nations Sustainable Development Goals and is part and parcel of the sustainable corporate governance of the Deka Group.

The Financing business division is aiming its new business activities at defined core segments, a broader product offering in existing asset classes and maintaining the regional spread of Deka Group's financing business. It also aims to strengthen Deka Group's position in liquid markets and as a sought-after financing partner for the most important international real estate investors. In addition, DekaBank continues to act as a dependable refinancing partner for the savings banks.

E.2.3. Sales

E.2.3.1. Savings Banks Sales & Marketing

Savings Banks Sales & Marketing focuses on comprehensive sales support for the savings banks for business with retail and business customers across all sales channels.

There is a clear division of tasks in market cultivation: The savings banks have sole responsibility for directly contacting, advising and serving retail customers. The Deka Group provides them with the products and services they need to do so. To accompany Deka Group's marketing activities, the savings banks receive an all-round marketing package. Deka Group therefore also aims its offering directly at end customers so as to nurture their active demand for savings banks' services. Sales Management & Marketing and Private Banking & Product Management systematically analyse the needs of customers and savings banks as well as competitor and market developments. Based on their findings, they develop forward-looking measures to support sales and marketing at the savings banks. Retail and business customers access the Deka Group's products and services through the savings banks. The product universe encompasses all funds, certificates, asset management solutions, private and company pension solutions, and private banking services throughout the product lifecycle. Among other things, Private Banking offers solutions and services for asset optimisation, generation management, protection against life's risks, pensions and sustainable investment.

To ensure nationwide support, Sales in Germany is divided into six sales regions. Sales directors maintain regular dialogue on markets and customers with the savings banks and associations. Deka Group also provides the savings banks with sales associates and other specialists as the topic or occasion requires to assist at local level with marketing and sales activities and offer training and coaching. In the private banking and corporate customer segment, heads of private banking and corporate customers at the savings banks can call directly upon the specialist Deka sales managers in Private Banking. The Deka Wertpapierbaukasten established in early 2019 was expanded in 2020. This modular securities concept is a web-based application that helps sales directors to better support the savings banks, allowing the banks to efficiently expand their securities business in a way that makes full use of their potential. Since 2020, savings banks have been able to independently run their own multi-year planning simulations in the Wertpapierbaukasten. This planning tool offers additional transparency in relation to segment planning as well as earnings, portfolio and sales structures. This means that a savings bank can not only check that its targets are plausible but adjust them too – another step forward for digital support.

The COVID-19 pandemic has made it even more important to expand online securities business and provide a complete online securities trading process so that customers never have to switch to an alternative communication channel. Responding to the new situation, Deka Group worked with DSGV ö.K. to speed up the provision of online access for customers through DSGV's online banking customer initiative. Established communication formats were also adapted to the increased demand. This included providing content modules on the economic situation in the "internet branch" and savings banks app. These were updated daily or several times a week. Deka also ran TV adverts and published a newsletter on up-to-date topics. It supplemented these with resources for dialogue marketing and direct marketing, which the savings banks could use to communicate with their customers during the crisis. In addition, end customers could access new formats such as Deka webcasts and podcasts. The S-Invest app brought together all our investment services in a single place and expanded our mobile offering for customers.

Products and solutions for retail customers are primarily marketed under the Deka Investments and Deka Private Banking sales brands.

E.2.3.2. Institutional Customer Sales

The Institutional Customer Sales unit supports the savings banks with proprietary business and serves institutional investors in Germany and, in a number of cases, abroad. Customer advisers are responsible for the overall relationship with institutional customers and adopt a comprehensive approach that covers all products and services offered by the Deka Group across all business divisions. In addition, Deka Group provides institutional customers with important functions such as reporting and order placement through online channels. The focus is generally on tapping additional sales and earnings potential as well as offering new products and services and implementing regulatory requirements as necessary. Sustainability, in particular, is an important topic when advising and supporting customers.

In our business with savings banks, the Institutional Customer Sales team is available as a management partner and adviser. It develops immediately viable solutions for proprietary business (Depot A) and overall bank management. This includes methods and applications for interest rate book management and asset allocation. The solutions are built on comprehensive analyses of the earnings and risk situation. Support for savings banks and financial institutions is divided into two sales regions. A separate team looks after the largest savings banks and financial institutions with special requirements. Employees in the Strategic Proprietary Business & Asset Liability Management team develop methods and applications for interest rate book management and asset allocation for institutional customers – primarily savings banks – and advise them on these topics. There are also dedicated teams for the ETF sales business, the sale of bonds and structured products and direct business with asset managers. These teams work across customer groups.

For the business with institutional investors in Germany, there are three teams, each responsible for a different customer group: insurance companies (investors subject to the German Insurance Supervision Act (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG)), public sector/non-profit organisations and corporates & family offices. This specialisation enables Institutional Customer Sales to incorporate the Deka Group's expertise into investment solutions in a way that meets the needs of investors in each target group. The Client Analytics & Solutions team develops methods and solutions for customer-specific analysis of ideal investment opportunities, manages relationships with consultants and handles requests for proposal.

The Deka Group brings together all its solution expertise for institutional customers under the Deka Institutionell brand, reinforcing its clear focus on the needs of the institutional target group.

E.2.4. Corporate Centres

The corporate centres provide support to our sales teams and business divisions. These comprise the Corporate Office & Communications, Internal Audit, Legal, Compliance, Corporate Development, Human Resources, Organisational Development, Risk Control Capital Market Funds, Risk Control, Finance, IT, Business Services, Credit Risk Office, and Treasury corporate centres.

The **Treasury corporate centre** acts as a resource manager for the Deka Group. On behalf of the Board of Management, Treasury manages group liquidity and Deka Group refinancing across all maturities and is responsible for asset-liability management. Treasury also manages group-wide liquidity reserves, maintaining a clear focus on liquidity. Since the beginning of 2021, the securities in the proprietary securities portfolio (Strategic Investments portfolio) have also been managed here. These are used to invest surplus financial resources and balance out differences in maturity structure. The securities in the liquidity buffer are held for short-term liquidity management. Together, the two portfolios comprise the Deka Group's liquidity management portfolio.

Treasury manages market price risks in the banking book, counterparty risks in its own banking book and equity. By setting transfer prices for the whole Group, Treasury helps to ensure that the balance sheet is evenly structured and in line with strategy, and that transactions are managed and calculated on a source-specific basis. It also assists the Board of Management with the handling of guarantee risks from funds and fund-related products.

E.2.5. Organisational Structure

DekaBank is the parent company of Deka Group. The following schedule shows the group structure by business divisions as of 31 March 2021, it does not give an account of the scope of consolidation of Deka Group. Information about the scope of consolidation of the Deka Group as of 31 December 2020 can be gathered from the Notes to the Group Financial Statements for the financial year which ended 31 December 2020 (see FINANCIAL SECTION).

Group Structure by Business Divisions: Subsidiaries and Associated Companies of DekaBank* (as of 31 March 2021)	
Business Division Asset Management Securities (“Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere“) & Business Division Asset Management Services (“Geschäftsfeld Asset Management Services“)	
Deka Investment GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxembourg (formerly: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxembourg)	100.0 %
Deka International S.A., Luxembourg	100.0 %
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
Privates Institut für quantitative Kapitalmarktforschung der DekaBank GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
IQAM Invest GmbH, Salzburg	100.0 %
IQAM Partner GmbH, Vienna	100.0 %
bevestor GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100.0 %
S Broker Management AG, Wiesbaden	100.0 %
S-PensionsManagement GmbH, Cologne	50.0 %
Sparkassen Pensionsfonds AG, Cologne	50.0 %
Sparkassen Pensionskasse AG, Cologne	50.0 %
Deka Neuburger Institut für wirtschaftsmathematische Beratung GmbH, Frankfurt/Main	50.0 %
Dealis Fund Operations GmbH i.L., Frankfurt/Main	50.0 %
Heubeck AG, Cologne	30.0 %
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt/Main	22.2 %
Erste Asset Management GmbH, Vienna	1.7 %
Business Division Asset Management Real Estate (“Geschäftsfeld Asset Management Immobilien“)	
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
Deka Immobilien Luxembourg S.A., Luxembourg	100.0 %
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
Deka Verwaltungs GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
Deka Real Estate International GmbH	100.0 %
Deka Investors Spezialinvestmentaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital und Teilgesellschaftsvermögen, Frankfurt/Main	100.0 %
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99.7 %
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt/Main	94.9 %
Architrave GmbH, Berlin	11.9 %
Deka-S-PropertyFund No.1 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	11.6 %
Business Division Capital Markets (“Geschäftsfeld Kapitalmarkt“)	
True Sale International GmbH, Frankfurt/Main	7.7 %
Business Division Financing (“Geschäftsfeld Finanzierungen“)	
Global Format GmbH & Co. KG, Munich	18.8 %
HELICON Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Pullach	8.3 %
RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG, Munich	6.5 %
Corporate Development („Zentralbereich Strategie und Beteiligungen“)	
Deka Treuhand Erwerbengesellschaft mbH, Frankfurt/Main	100.0 %
SIZ GmbH, Bonn	5.0 %

* Shares are held directly or indirectly. Deka Group has further holdings which are, however, of minor significance.

E.2.6. Important Markets / Marketposition

Important Markets

DekaBank achieves the main part of its operating result within the asset management activities and services in the business divisions in Germany. The regional distribution of business also shows the gross loan volume. This is mainly attributable to the euro zone and the countries of the European Union. Based on the definition of section 19 (1) of the German Banking Act (Kreditwesengesetz – KWG), gross loan volume includes additional risk exposures such as, among other things, underlying risks from equity derivative transactions and transactions for the purposes of covering guarantee payments on guarantee funds, as well as the volume of off-balance sheet counterparty risks.

Marketposition of Deka Group

In securities-related asset management, the economy, money market and capital market environment, the sales environment for the Sparkassen Finanzgruppe, customer-driven trends and product quality all influence business development and profit performance. These factors have an impact on the sale of products to retail and institutional investors as well as on the performance of portfolios. In addition to this, real estate asset management is largely influenced by the situation and developments in commercial property, investment and letting markets.

With fund assets (according to the BVI, the German Investment Funds Association, as at 31 December 2020) of €134.3bn and a market share of 12.6%, Deka Group is the fourth-largest provider of mutual securities funds in Germany. It is Germany's second-placed provider of mutual property funds with fund assets (according to the BVI, as at 31 December 2020) of €36.2bn and a market share of 30.8%.

Developments in the money and capital markets are also highly relevant to the Capital Markets and Financing business divisions. For example, customer demand for liquidity partly depends on the volume of liquidity made available by the European Central Bank (ECB). In addition, the situation in the securities markets impacts upon the certificate issuance activities of the Capital Markets business division. Lending business is affected to some extent by economic trends in the sectors financed and by market interest rate developments.

Real estate financing focuses on properties in Europe and selected locations in North America. The specialised financing business has an international orientation and is rounded off by its services for German savings banks. Having worked for decades in every segment, DekaBank has extensive market knowledge and experience at its disposal. In the savings bank sector, DekaBank is market leader in the segment for the financing of German federal states.

The Deka Group's certificates are sold through the German savings banks. According to the statistics of the Deutschen Derivate Verband (DDV) Deka Group has confirmed its very good position as an issuer of structured products in Germany, with a 23.4% market share at year-end 2020.

The change in regulatory requirements is of great importance for all business segments and central divisions. For current developments with regard to regulatory conditions, see Section E.6.3.3 below.

E.2.7. Important Locations

The Deka Group's business is managed from the head office in Frankfurt/Main. Deka Group companies, branches and representative offices are located in Germany and abroad:

Important domestic Locations

The major investment management companies are also located in Frankfurt/Main, such as Deka Investment GmbH, Deka Vermögensmanagement GmbH, Deka Immobilien Investment GmbH and the digital development platform bevestor. A further investment management company – WestInvest GmbH – is based in Düsseldorf. S Broker AG & Co KG has its registered office in Wiesbaden, while S-PensionsManagement GmbH (in which DekaBank has a 50% shareholding) is headquartered in Cologne.

Responsibility for the issue and management of credit funds that invest in property, infrastructure or transport sector financing lies with Deka Investors Spezialinvestmentsaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital und Teilgesellschaftsvermögen, which is externally administered by Deka Immobilien Investment.

Important non-domestic Locations

Most important international location of Deka Group is Luxembourg. DekaBank has branches in Luxembourg, London and Paris. The Deka Group also has companies and representative offices in Milan, New York, Salzburg, Singapore and Vienna. In addition to the DekaBank locations, Deka Immobilien Investment GmbH, as a service company for the capital management companies of the real estate management, operates permanent establishments in Amsterdam, Brussels, Madrid, Milano, Paris, Warsaw and Auckland.

An overview of shareholdings including location is in the Deka Group's consolidated financial statements in the FINANCIAL SECTION.

Current Changes

The most important international office is in Luxembourg. The Deka Group successfully completed its strategic realignment in Luxembourg in 2020. This involved transferring the business activities of DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. to DekaBank Deutsche Girozentrale Niederlassung Luxembourg. DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. returned its banking licence in spring 2020. The company has been renamed Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. Its primary purpose is to hold equity investments. International Fund Management S.A., Luxembourg, was dissolved on 14 May 2020 following the transfer of its business activities to Deka International S.A. and the Luxembourg branch of Deka Vermögensmanagement GmbH.

The Deka Group is now represented in Luxembourg by DekaBank Deutsche Girozentrale Niederlassung Luxemburg and the investment management companies: Deka International S.A., Deka Immobilien Luxembourg S.A., Deka Vermögensmanagement GmbH (Luxembourg branch) and Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A.

DekaBank acquired the Austrian company Fonds-Manufaktur Spängler IQAM Invest GmbH with effect from 1 January 2021 which now operates under the name IQAM Invest GmbH. In Europe, the fund boutique plays an important role in quantitative fund management by developing its own models. With the purchase, Deka Group is building on its position as a leading provider of quantitative product solutions and enhancing its outstanding academic expertise in the German-speaking countries.

E.2.8. Customers

The Deka Group puts its primary customers – German savings banks and their customers – at the heart of its activities. This includes the private and individual clients, private banking and business customer segments. To ensure that its products and solutions meets the needs of these customers, it is in regular dialogue with the savings banks. The products in demand from primary customers are also sold to institutional customers. These particularly include insurance companies, pension funds, family offices, foundations, corporates and the German public sector. Given the Deka Group's close involvement in the savings banks sector and its focus on German institutional customers, its business activities are concentrated on the domestic market.

E.3. Risk and profit Management

E.3.1. Risk and profit Management

The Deka Group has a consistent system of targets. Success is measured against three outcomes: sustainably increasing enterprise value, generating value added for the *Sparkassen-Finanzgruppe* and corporate growth.

Financial and non-financial performance indicators are used in the Bank's management. These can be divided into key management indicators and other relevant indicators. The Board of Management and management committees that support the Board in its management role are informed through comprehensive reporting whether the strategic and operational measures used to manage the Deka Group are successful and whether the Deka Group risk/reward ratio is within the target range.

E.3.1.1. Financial performance indicators

The financial performance indicators relate to the Deka Group's earnings position, capital adequacy and liquidity adequacy.

The economic result is the key in-house management indicator within the meaning of the provisions of IFRS 8 (Operating Segments) and is based on the IFRS figures. The economic result includes the total of profit or loss before tax, plus or minus changes in the revaluation reserve (before tax) and the interest rate and currency-related valuation result from financial instruments recognised at amortised cost, which are not recognised in the income statement under IFRS but are relevant for assessing financial performance. The interest expense on AT1 bonds (Additional Tier 1 capital), which is recognised directly in equity, is also included in the economic result. Furthermore, the economic result takes into account contingent future charges where the likelihood of occurrence is considered to be "possible" but for which a provision cannot be recorded under IFRS due to the lack of sufficient concrete evidence. The economic result is therefore a control variable on an accrual basis with a high level of transparency that enables recipients of the external financial reporting to consider the company from the management perspective.

The economic result has been used in external reporting at Group and business division level since 2007. For a reconciliation of the economic result to profit before tax under IFRS, please refer in each segment reporting in the notes of each consolidated Financial Statements of Deka Group in the F-/f-pages in the FINANCIAL SECTION, which shows the measurement and reporting differences in the "reconciliation" column. This ensures that it is possible to reconcile the figures presented with profit before tax under IFRS.

The Internal Capital Adequacy Assessment Process ("ICAAP") is based on two perspectives. In the normative perspective, the Common Equity Tier 1 capital ratio is the key management indicator. The Common Equity Tier 1 capital ratio is defined as the ratio of Common Equity Tier 1 capital to risk-weighted assets ("RWA") for all relevant credit, market and operational risk positions plus the credit valuation adjustment ("CVA") risk. Other relevant indicators comprise own funds, risk-weighted assets and the leverage ratio exposure, along with the corresponding capital ratios, the Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities ("MREL") ratio, the subordinated MREL requirements and utilisation of the large exposure limit. Risk-weighted assets are managed in line with the Deka Group's strategy, the targeted balance sheet structure and the capital market environment.

As the key management indicator in the economic perspective, risk appetite is defined as the overall aggregate risk for individual risk types that the Deka Group is willing to accept in order to achieve its strategic objectives and business plan. It forms the basis for allocating risk capital. The monthly risk-bearing capacity analysis involves comparing the Deka Group's risk appetite and allocated risk capital with total risk determined across all risk types that have an impact on profit or loss. This makes it possible to establish whether risk limits have been adhered to at Group and divisional level.

The Internal Liquidity Adequacy Assessment Process ("ILAAP") is also based on two perspectives. From the normative perspective, the liquidity coverage ratio ("LCR") serves as the relevant indicator. It will be joined from June 2021 by the net stable funding ratio ("NSFR"). The funding matrix ("FM") has been defined by the Board of Management as the risk measure to be used as an indicator in the quantification, management and monitoring of liquidity risk in the economic perspective.

E.3.1.2. Non-financial performance indicators

Non-financial performance indicators relate to various aspects of the Bank's operations and are an indication of the success of the products and services of the business divisions in the market.

Net sales is the key management indicator of sales performance in the fund and certificates business. This figure essentially consists of the total direct sales volume of mutual and special funds, fund-based asset management, funds of partner organisations, master funds and advisory/management mandates, ETFs and certificates. Net sales in investment fund business corresponds to gross sales less redemptions and maturities. Sales generated through proprietary investment activities are not counted. Redemptions and maturities are not taken into account for certificates, since in the certificates business the impact on earnings primarily occurs at the time of issue.

The key management indicator total customer assets comprises the income-relevant volume of mutual and special fund products (including ETFs), direct investments in the funds of partner organisations, the portion of fund-based asset management activities attributable to cooperation partners, third-party funds and liquidity, advisory/management mandates, master funds and certificates. Total customer assets have a significant impact on the level of net commission income.

The performance indicators are reported by customer segment and product category at Deka Group level and for the Asset Management Securities and Asset Management Real Estate business divisions.

Key management indicators of Deka Group			
		31.12.2020	31.12.2019
Economic result	€m	269.4	434.0
Total customer assets	€bn	339.2	313.4
Net sales	€bn	32.1	18.0
Common Equity Tier 1 capital ratio (without transitional rules)	%	14.2	14.2
Utilisation of risk appetite	%	70.5	63.9

E.3.2. Risk Management

E.3.2.1. Risk policy and strategy of Deka Group

The basic principles underlying the Deka Group's risk policy remain largely unchanged from the previous year. The Group's risk strategy-based approach has enabled proportionate risk management during the coronavirus crisis. The experience gained from this crisis has been incorporated into the bank's Internal Capital Adequacy Assessment Process ("ICAAP") and Internal Liquidity Adequacy Assessment Process ("ILAAP"). The Deka Group has also enhanced its internal risk taxonomy, tightened risk definitions and incorporated sustainability risks.

In order to achieve its commercial objectives, the Deka Group accepts certain risks in line with strategic requirements. These risks are limited by a comprehensive risk management system that covers all types of risk and all business divisions, sales and corporate centres in order to ensure the success of the Deka Group as a business. The framework for business and risk management is provided by the general concept of risk appetite (Risk Appetite Framework – RAF), which forms the main basis for the ICAAP and ILAAP and is an integral part of the Deka Group's strategy system. The aim of the ICAAP and ILAAP is to help ensure the Deka Group's continued existence by maintaining adequate capital and liquidity and to contribute to effective risk management. To this end, there is a distinction within the ICAAP and ILAAP between the economic and normative perspective.

A strong risk culture for the Deka Group is key to the lasting achievement of the business policy objectives set out in the business strategy. Without risk-appropriate behaviour and a sensible approach to risks, it would be impossible to limit them through overall risk management and ensure the Deka Group's lasting business success. The concept of risk appetite and the procedures for monitoring compliance with it form one of the three fundamental pillars of the Deka Group's risk culture. They are complemented by sound governance and a remuneration system that encourages appropriate risk behaviour. Processes are in place to ensure that these three pillars are continuously adjusted to changing circumstances. Staff and leadership behaviour – risk culture in the narrower sense – are shaped by the rules set down in the Code of Ethics and by the Deka Group Principles of Leadership, in addition to the aforementioned formal components. The Deka Group has adopted a risk culture framework laying down binding guidelines for the responsible handling of risks in the Deka Group and for compliance among employees, managers and Board members in relation to this. The framework also sets out the guiding principles that detailed rules on processes and tools have to adhere to. All Deka Group employees receive information and undergo awareness-raising measures on risk culture-related topics through mandatory annual training.

E.3.2.2. Concept of Risk appetite

The key component of the concept of risk appetite is the risk appetite statement (RAS), which provides the framework for the ICAAP and ILAAP. Within the ICAAP and ILAAP, there is a distinction between the economic and normative perspective.

The first starting point for the RAS is a description of the desired risk profile that is implied by our customer-centred business model. A Group-wide risk inventory ensures that the Deka Group has an overview of its risk profile at all times. The risk inventory exercise is carried out on an annual basis, and at other times as required, in order to assess which risks could have a significant negative impact on its financial position (including in terms of capital adequacy, earnings or liquidity). Particular consideration is given here to risk concentrations to which the Deka Group consciously exposes itself in connection with its business model. The assessment has further implications for backing risks with capital, for the holding of liquidity, and for validation. Inclusion of the relevant companies is checked as part of the risk inventory.

The second starting point for the RAS, in addition to the risk profile, is risk capacity – the maximum amount of risk that the Deka Group can accept with respect to its available funds. Risk appetite is defined, within the scope of this risk capacity, as the overall aggregate risk for individual risk types that the Deka Group is willing to accept in order to achieve its strategic objectives and business plan. There are different measures of risk capacity and risk appetite depending on the perspective and the nature of the risks (affecting profit or liquidity).

The RAS also incorporates medium-term planning, which specifies and quantifies details of the business and risk strategy. Medium-term planning involves an integrated planning process for profits, balance sheets, funding, capital and risk for the next three budget years, with account being taken of potential adverse developments.

The concept of risk appetite also covers procedures for monitoring compliance with risk appetite. These include management instruments, regular reporting, rulebooks, controls and processes, as well as risk governance in the sense that roles and responsibilities are laid down for implementing and monitoring risk appetite. Taking risk concentrations into account, the Deka Group has thus established limits for all risks classified as significant during the risk inventory and has implemented rigorous risk management.

E.3.2.3. Risk profile of the Deka Group and its business divisions

To successfully implement its vision of the Wertpapierhaus while avoiding conflicts of interest, the Deka Group exploits the advantages arising from the interconnection of its asset management and banking business. The Deka Group's focus remains on added-value-generating operations that are in demand from both the savings banks and their end customers where the risks are strictly limited and for which adequate expertise is available. As part of the long-term business strategy defined by the Board of Management and the risk strategy consistent with it, risk positions are entered into primarily in connection with customer transactions or when they can be hedged on the market. In addition, risks are incurred if they are conducive to liquidity management or if they are required to leverage synergies in investment fund business. Business activities in new products or new markets, and the establishment or acquisition of new business units, are undertaken only after a thorough risk evaluation has been performed.

The five business divisions and the Treasury corporate centre assume risks within the scope of their tasks. Apart from liquidity risk, which does not affect the income statement, these activities mainly give rise to counterparty risk, market price risk and business risk, as well as operational risk. For further details on these risks, see PART B.1 "Risks relating to the Issuer".

E.3.2.4. Framework and tools for managing capital adequacy

The Deka Group has defined risk capacity and risk appetite as follows, depending on the perspective.

In the economic perspective, the risk capacity for profit-affecting risks is set in the course of the risk-bearing capacity analysis, while taking due account of risk concentration. It represents the upper limit of acceptable risk and corresponds to the Deka Group's total internal capital. The risk appetite for profit-affecting risks is defined in the economic perspective as part of the risk-bearing capacity analysis as the allocated risk capital (allocation) for the total risk at Group level. The maximum permissible risk appetite is equal to risk capacity less any stress buffer that has been created and a management buffer.

In the normative perspective, thresholds are set that take into account the regulatory requirements. It is important that the chosen thresholds provide sufficient notice to allow for the preparation and initiation of management measures. Escalation and information processes are triggered for governance purposes when individual thresholds are hit. The thresholds are also reviewed and adjusted as necessary as part of an annual revision process. The maximum level of risk corresponds to the red threshold for the Common Equity Tier 1 capital ratio used for internal management purposes. In the current situation, this is based on the overall capital requirements (OCR) and the Pillar 2 Guidance (P2G) as part of the SREP process. For internal management purposes, there are also red thresholds as of the end of 2020 for the Tier 1 capital ratio, the total capital ratio, the leverage ratio, the MREL ratio, the subordinated MREL requirements and utilisation of the large exposure limit.

In the normative perspective, the level of risk that the Deka Group is willing to accept in relation to profit-affecting risks is the amber threshold for the Common Equity Tier 1 capital ratio used for internal management purposes, which is comprised of the overall capital requirements (OCR), the Pillar 2 Guidance (P2G) and a management buffer. For internal management purposes, there are also amber thresholds for the Tier 1 capital ratio, the total capital ratio, the leverage ratio, the MREL ratio, the subordinated MREL requirements and utilisation of the large exposure limit. The management buffer has been determined taking into account the ECB guide to the ICAAP and is essentially based on the results of the annual risk inventory and strategic considerations as to how to respond flexibly to potential business opportunities without jeopardising capital adequacy.

In order to appropriately reflect the particular features of non-financial risks, which, wherever possible, are quantified as sub-risk categories of operational risk, qualitative risk tolerance rules are also set for these risks in addition to the quantitative risk appetite relating to the overall risk position. Such risks include compliance risk and reputational risk, among others.

The Deka Group makes use of a variety of tools to manage the risks and risk concentrations resulting from its business activities and thereby ensure capital adequacy. In the course of the ICAAP, the Deka Group distinguishes here between tools that apply to all risk types at the level of strategic requirements and risk-specific tools for operational management, which are described for the economic perspective in the sections covering the individual risks. Alongside the risk inventory, the tools used by the Deka Group for overall management and monitoring of the risks mainly comprise risk and capital planning, the economic perspective in the current situation with the monthly risk-bearing capacity and capital allocation, the normative perspective in the current situation with adherence to regulatory ratios, and macroeconomic stress testing, which covers both the economic and normative perspectives. Key performance indicators are integrated into both the recovery plan and the remuneration system.

Risk and capital planning

Medium-term planning involves an integrated planning process for profits, balance sheets, funding, capital and risk for the next three budget years, with account being taken of potential adverse developments. For profit-affecting risks, risk and capital planning in the economic perspective calculates risk-bearing capacity for the next three years. Based on the planned business activities and the risks associated with them, and taking into account the available risk capacity in this perspective, the Board of Management sets the risk appetite for operational activities. In accordance with the planning assumptions, certain items are not taken into account. Based on the risk appetite, the Board of Management also allocates capital to the individual risk types and business divisions. This process also allows potential risk concentrations to be effectively addressed at an early stage. Any adjustments needed during the year are undertaken when recommended by the MKR and adopted by a resolution of the Board of Management.

The regulatory ratios (Common Equity Tier 1 capital ratio, Tier 1 capital ratio, total capital ratio, leverage ratio, MREL ratio and subordinated MREL requirements) are determined for each year as part of the normative risk and capital planning.

The Common Equity Tier 1 capital ratio should exceed the target ratio or at least show medium to long-term adherence to the strategic target ratio. The strategic target ratio is determined based on the supervisory requirements (OCR and P2G) plus a strategic premium, set annually as part of the planning work by the Board of Management and adjusted as necessary. The lower limit is the amber threshold used for internal management purposes for the relevant year. This is calculated based on the OCR and P2G expected to apply in the relevant year plus a management buffer.

In addition to planning based on expected economic developments (base scenario), appropriate scenarios are used to assess whether the regulatory ratios can be adhered to even under adverse circumstances within the planning horizon. To this end, the Board of Management may set its own annual thresholds that deviate from the base scenario.

Economic perspective (current situation): Risk-bearing capacity and capital allocation

As a basic principle, internal capital is used to determine the maximum level of risk that can be incurred (impacting the income statement), taking into account risk concentrations. Risk capacity is analysed monthly. In the course of the risk-bearing capacity analysis, the risk capacity (in the form of internal capital) and the current risk level (current situation) are determined, and compliance with the guidelines and limits is monitored. The Deka Group's total risk, as examined in the risk-bearing capacity analysis, includes as a minimum all material risk types with an impact on the income statement, and is determined by adding these together. Diversification effects between individual types of risk are not taken into account as part of this process. The total risk of the Deka Group is measured as an economic capital amount that is highly likely to be sufficient to cover the losses from all significant risk positions at any time within one year.

Deka Group uses the value-at-risk approach (VaR) in order to quantify individual risks on a uniform basis and to aggregate them as an indicator for overall risk. The calculation of VaR for a one-year holding period is made for internal management purposes with a confidence level of 99.9 %. This level is derived from the business model with reference to an S&P rating at the level of a stand-alone credit profile of "a-".

The total risk of the Deka Group that is derived from the individual types of risk is compared to the Group's internal capital available to offset losses. Internal capital, or risk capacity, consists mainly of equity capital in accordance with IFRS and earnings components, adjusted using amounts to correct for specific capital components, such as intangible assets or risks arising from pension obligations. AT1 capital, which serves as a capital buffer in periods of stress, is also included in internal capital. This internal capital is available as risk capacity – in the sense of a formal total risk limit – to safeguard risk-bearing capacity as a whole.

In normal market conditions, AT1 capital is separated from it as a stress buffer. Based on risk capacity less any stress buffer created, a management buffer is set whose amount must at least correspond to the buffer for model uncertainty (depending on the risk models used). Risk appetite is the primary control parameter. In addition to the Group-level analysis, risk is also limited, based on the risk appetite, by business division (including the Treasury corporate centre) and risk type (including investment risk) in the form of allocated risk capital.

The utilisation ratios for risk capacity and the risk appetite may not exceed 100 %. For the utilisation of the risk appetite, an early warning threshold of 90 % has also been established.

The results of the risk-bearing capacity analysis and the utilisation levels for the specified allocations are determined monthly and reported to the Board of Management. The Risk and Credit Committee and the Administrative Board are informed on a quarterly basis.

Normative perspective (current situation): Compliance with regulatory ratios

The regulatory ratios are calculated monthly or quarterly. Adherence to the internal thresholds is ensured using an ongoing monitoring process, which additionally includes a monthly plan/actual comparison and a regular forecast process. The regulatory ratios are reported monthly to the Board of Management and quarterly to the Administrative Board. If the amber threshold is undercut in internal management, the Board of Management has to be informed using ad hoc reports as part of an agreed escalation process. The Board decides on measures to resolve this. Unless decided otherwise by the Board of Management, the Administrative Board is informed of the fact that the amber threshold has been undercut as part of the regular quarterly reporting process and is notified of the measures initiated. If the red threshold is undercut in internal management (i.e. if the alarm threshold for the corresponding recovery plan indicator is reached), this triggers governance measures under the integrated recovery plan.

In addition to adhering to these internal thresholds, the business divisions and Treasury corporate centre are required, within the framework of this overall plan, not to exceed the target RWAs specified in the medium-term planning as a general rule. In the event that individual business divisions or the Treasury corporate centre may conceivably exceed these targets, the affected business divisions and the Treasury and Finance corporate centres examine whether measures to reduce RWAs are required.

Macroeconomic stress tests (both perspectives)

Macroeconomic stress testing for all risk categories is used as an additional tool to manage capital adequacy along with the indicators for the current situation. Capital adequacy is regularly assessed by way of macroeconomic stress tests, which enable an estimate to be made of how it would be affected by extreme market developments. Macroeconomic stress tests enable action areas to be identified at an early stage as soon as crisis situations emerge.

The macroeconomic stress tests examine extraordinary but nonetheless plausible scenarios. These cover historical scenarios, hypothetical stress situations and institute-specific stress situations. Reputational risks are also systematically included in the stress tests. When needed, the scenarios are supplemented with relevant ad hoc analyses. Furthermore, the Deka Group also performs reverse stress tests, examining specific manifestations of scenarios that would lead, in the economic perspective, to the risk capacity being reached in the specific context of the Deka Group's business model, taking into account the associated risk concentrations, and in the normative perspective to a Common Equity Tier 1 capital ratio at the level of the red threshold.

The effects of the various macroeconomic stress scenarios are calculated for the economic perspective for all relevant risk and earnings figures and compared to the internal capital determined for each scenario. Similarly, in the normative perspective, the effects of the stress scenarios on regulatory own funds and RWAs, the resulting capital ratios and the leverage ratio, MREL ratio and subordinated MREL requirements are calculated and compared to the regulatory requirements. Utilisation of the large exposure limit is also examined. The point in time for which the stress scenarios are calculated is always a year in the future.

The results of the macroeconomic stress tests are determined quarterly, assessed by the Stress Testing Committee and reported to the Board of Management, the Risk and Credit Committee, and the Administrative Board.

The macroeconomic scenarios were revised on an ad hoc basis as of 31 March 2020 in the context of the COVID-19 crisis. In the second half of 2020, the scenarios also underwent their regular annual review. This found that the scenarios examined continue to provide an appropriate reflection of all risks relevant to the Deka Group.

E.3.2.5 Framework and tools for managing liquidity adequacy

Liquidity risk is managed and monitored as an independent risk category within the framework of the Deka Group's risk strategy. The liquidity risk strategy applies to all organisational units of the Deka Group and sets out the responsibilities for liquidity risk management and monitoring.

With the ECB's approval of the liquidity waiver for DekaBank and S-Broker, the liquidity subgroup consisting of these companies has been monitored in addition to the Deka Group since April 2020.

Liquidity risk in the narrower sense (insolvency risk) is not an immediate risk to the Group's profit that can be cushioned with equity capital. Liquidity risk management therefore forms an additional management level outside the ICAAP. Like the latter, it is based on the results of the risk inventory and integrated with the recovery plan and remuneration system. The central objective of liquidity risk management is to prevent liquidity shortfalls and thus ensure that the overall solvency of the Deka Group is guaranteed on a continuous basis. In the economic perspective, the key risk measure used in the integrated quantification, management and monitoring of liquidity risk is the relevant funding matrix ("FM") defined by the Board of Management. In the normative perspective, the key risk measure is the liquidity coverage ratio ("LCR") for regulatory purposes. The LCR is the ratio of the holdings of high-quality liquid assets ("HQLA") to the total net outflows for the next 30 days, as calculated under a stress scenario.

For liquidity risk (insolvency risk), risk capacity is defined in the economic perspective as the amount of free liquidity that is in principle available. It thus corresponds to the positive liquidity balance of the FM for normal business operations. For liquidity risk, the Deka Group has defined its risk appetite in the economic perspective such that an indefinite survival horizon exists under an extreme hypothetical stress scenario of a simultaneous institution-specific and market-wide stress event. This hypothetical stress scenario is illustrated in the "combined stress scenario" funding matrix. Permanent solvency and an unlimited survival horizon are achieved by setting a limit of 0 on the liquidity balances of all maturity bands.

In the normative perspective, thresholds are set that take into account the regulatory requirements. It is important that the chosen thresholds provide sufficient notice to allow for the preparation and initiation of management measures. Escalation and information processes are triggered for governance purposes when the thresholds are hit. The thresholds are also reviewed and adjusted as necessary as part of an annual revision process. The maximum level of risk corresponds to the red threshold for the LCR used for internal management purposes. In the current situation, this is based on the applicable regulatory requirement (currently 100 %) plus a management buffer. In the normative perspective, the liquidity risk that the Deka Group is prepared to accept is the amber threshold for the LCR used for internal management purposes. This is comprised of the red threshold used for internal management purposes plus a management buffer. The management buffer has been determined taking into account the ECB guide to the ILAAP and is essentially based on the results of the annual risk inventory and strategic considerations as to how to respond flexibly to potential business opportunities without jeopardising liquidity adequacy. The regulatory requirements for the net stable funding ratio ("NSFR") to be observed from mid-2021 are met.

Risks impacting the income statement arising from refinancing gaps (liquidity maturity transformation risk) are currently not material because the limits placed on liquidity balances in the FM prohibit negative balances, meaning that maturity transformation is only possible to a very limited extent. In view of the ample levels of liquidity available to the Deka Group overall, market liquidity risk is also not regarded as significant at present.

Liquidity positions are managed by the Treasury corporate centre. Liquidity management involves managing and monitoring short-term and structural liquidity and offsetting liquidity costs and benefits. The Treasury corporate centre also ensures an ample liquidity buffer of central bank-eligible collateral and deposits with the Bundesbank. In addition, it is in charge of managing the Deka Group's liquidity buffer as well as controlling the level of liquidity ratios. Operational liquidity management across all maturities is also handled centrally by the Treasury corporate centre.

The liquidity position and compliance with risk appetite is analysed, for the economic perspective, across the entire Group by the Risk Control corporate centre and monitored independently from the front office units in organisational and procedural terms. The Finance corporate centre is responsible for determining the LCR and monitoring compliance with the thresholds set.

In the event of a liquidity emergency, a crisis committee assembles. It may decide all measures judged necessary to ensure the short-term solvency of the Group and may instruct all units of the Deka Group to implement these measures. The Board of Management, as a permanent member with a voting right, is the core of this crisis committee. Continuous monitoring of market-wide and institution-specific early warning indicators and emergency triggers anticipate potential liquidity crises so that appropriate countermeasures can be quickly implemented in the event of adverse developments. The Deka Group had ample liquidity even throughout the period of stressed refinancing markets triggered by the coronavirus pandemic. Nevertheless, the experience gained in this stressed market environment was incorporated into the annual update and review of the liquidity emergency plan and associated action plan.

Medium term and funding planning

Medium-term planning involves an integrated planning process for profits, balance sheets, funding, capital and risk at Deka Group level for the next three years. This looks at liquidity adequacy in the normative perspective for planning horizons, including under adverse scenarios.

Both short-term (“LCR”) and medium-to-long-term liquidity adequacy (“NSFR”) are examined with a three-year planning horizon and under adverse scenarios. The liquidity subgroup is included in the Deka Group perspective.

Economic perspective: Funding matrices

The purpose of the funding matrix is to show expected future cash flows across the portfolio as at 31.12.2020. The liquidity requirement (liquidity gap) or liquidity surplus is determined for each maturity range based on these flows. In addition, freely available financial resources, such as realisable assets in the form of securities, over-coverage in cover registers and other sources of funding, are identified as potential liquidity on an aggregated basis. The liquidity balance for each maturity band is determined from the sum of the cumulative liquidity gap and the cumulative liquidity potential.

The basis for the model is cash flows as indicated by legal maturities. This approach is based on the sum of all legal net cash flows per maturity band. Reconciliation between the amount from a legal perspective and expected cash flows is performed using modelling assumptions. Securities used for liquidity potential are allocated either to the liquidity buffer or to operational securities portfolios.

The liquidity buffer is used to cover possible stress-induced liquidity outflows from the banking book as well as stochastic liquidity outflows that cannot be influenced by the Deka Group or can only be influenced to a limited extent (stochastic liquidity position). The liquidity buffer is the responsibility of the Treasury corporate centre. The minimum level required and currency composition of the liquidity buffer are determined by Risk Control on a quarterly basis. The results are reported to the MKR and Management Komitee Aktiv-Passiv (“MKAP”). Treasury can independently propose a higher liquidity buffer above this level. The Board of Management sets the level of the liquidity buffer based on the MKAP’s recommendation.

The operational securities portfolios comprise all freely available securities. These can be divided into securities that fall within the remit of the Capital Markets business division and portfolios that are allocated to the Treasury corporate centre and which do not form part of the liquidity buffer.

As well as being used for normal business operations (going concern), funding matrices are also analysed under different stress scenarios. This ensures that even under stressed market conditions, sufficiently liquid funds are maintained to cover any potential liquidity need.

The Deka Group primarily examines the “combined stress scenario” FM, which simulates the simultaneous occurrence of both the institution’s own and market-wide stress factors. This FM fully implements MaRisk requirements. A traffic light system in the “combined stress scenario” FM, consisting of early warning thresholds and limits, is used to manage compliance with risk appetite – i.e. to ensure that the Group is solvent at all times with an indefinite survival horizon in a stress scenario that is both institution-specific and market-wide – and is monitored daily. The use of limits means that the liquidity balance must be positive for all the maturity bands monitored. In addition, individual stress scenarios are examined separately in special FMs for which different modelling assumptions are used. Among other factors, market liquidity risks arising from a reduction in the market value of the securities in the liquidity potential are taken into account in the stress scenarios.

Liquidity risks in foreign currency are monitored daily based on the “combined stress scenario” FM in the relevant foreign currency using materiality and alarm thresholds.

Normative perspective: Regulatory liquidity ratio

The Finance corporate centre monitors the internal amber threshold as part of the daily calculation of the LCRs for DekaBank Deutsche Girozentrale (which, together with S Broker, forms the liquidity subgroup). This enables proactive management of the LCRs. A Group-wide LCR is calculated on a monthly basis.

Tools for both perspectives

DekaBank has established a liquidity transfer pricing system (funds transfer pricing) for the source-specific internal allocation of liquidity costs, benefits and risks. The transfer prices calculated are taken into account in the management of risks and returns. The liquidity transfer pricing system is used to allocate economic costs on a source-specific basis as well as the costs for maintaining the liquidity buffer and complying with regulatory requirements (e.g. LCR). The use of a liquidity transfer pricing system for source-specific allocation allows liquidity to be proactively managed and efficiently allocated.

Macroeconomic stress testing for all risk categories is used to manage both capital and liquidity adequacy. For the economic perspective, the impact of the stress scenarios on liquidity balances is calculated and compared to the relevant funding matrix. Similarly, in the normative perspective, the effects of the stress scenarios on the LCR are calculated and compared to the regulatory requirements.

The results of the macroeconomic stress tests in relation to liquidity adequacy, too, are determined quarterly, assessed by the Stress Testing Committee and reported to the Board of Management, the Risk and Credit Committee, and the Administrative Board.

PART E Information about the Issuer (English Version)
TEIL E Informationen zur Emittentin (englische Fassung)
E.4. Capital and Reserves/Own Funds and Financing of Business Activities

E.4. Capital and Reserves/Own Funds and Financing of Business Activities

E.4.1. Capital and Reserves/Own Funds

The Deka Group held adequate capital throughout the reporting period. In particular, the Common Equity Tier 1 capital ratio and utilisation of risk capacity and of the risk appetite remained at non-critical levels throughout the year 2020.

Economic perspective (current situation)

In the Financial Year 2020

During 2020, the models employed by the Deka Group for economic risk management continued to reflect the corporate and market situation in an appropriate and timely manner, taking into account the changes applied. The Deka Group's total risk exposure (value-at-risk, confidence level 99.9 %, holding period of one year) at the 31.12.2020 was €2,821m, a significant increase of €426m on 31.12.2019 (€2,395m).

The increased total risk exposure (31.12.2020) was accompanied by an equally significant increase in risk capacity to €5,236m (year-end 2019: €4,726m). The utilisation of risk capacity (53.9 %) was only slightly higher than at the end of 2019 (50.7 %) and remains at a non-critical level.

Utilisation of allocated risk capital was non-critical both at Deka Group level and in all business divisions. The risk appetite of €4,000m (compared to the end of 2019) was 70.5 % utilised as at 31.12.2020 (year-end 2019: 63.9 %).

Table Overview

The following table shows the risk of the Deka Group in million euros (value-at-risk; "VaR"; confidence level 99.9%, holding period one year).

Risk of Deka-Group in €m (Value-at-Risk – VaR; Confidence level 99,9 %, Holding period 1 year)		
	31.12.2020	31.12.2019
Counterparty risk	1,157	1,354
Investment risk	20	44
Market price risk	825	363
Operational risk	279	259
Business risk	541	375
Total risk	2,821	2,395

Normative perspective (current situation)

Capital adequacy is determined in accordance with the CRR/CRD IV. Alongside credit risk, market risk and operational risk, the credit valuation adjustment (CVA) risk⁷ is also taken into account.

The following tables and information show the regulatory capital of the Deka Group as at the dates indicated. For more detailed information, please refer to the respective notes entitled "Regulatory capital" in the section "Other disclosures" of the consolidated financial statements in the FINANCIAL section.

⁷ CVA risk (RWA) is a type of risk that has to be additionally calculated and backed with equity capital for all OTC derivatives that are not settled via a qualified central counterparty (CCP). The aim is to reflect the risk that derivative contracts will fall in value due to a potential decline in the credit rating of the counterparty (= migration risk).

In the Financial Year 2020

Regulatory Capital / Own Funds in €m Deka Group				
	31.12.2020		31.12.2019	
	CRR/CRD IV (without transitional provisions)	CRR/CRD IV (with transitional provisions)	CRR/CRD IV (without transitional provisions)	CRR/CRD IV (with transitional provisions)
	in €m	in €m	in €m	in €m
Common Equity Tier 1 (CET1) capital	4,437	4,437	4,579	4,579
Additional Tier 1 (AT1) capital	474	484	474	489
Tier 1 capital	4,911	4,921	5,053	5,069
Tier 2 (T2) capital	842	842	775	775
Own Funds	5,753	5,763	5,828	5,844
Credit risk	17,605	17,605	19,147	19,147
Market risk	9,578	9,578	9,269	9,269
Operational risk	3,485	3,485	3,243	3,243
CVA risk	638	638	570	570
Risk-weighted assets	31,307	31,307	32,229	32,229
	in %	in %	in %	in %
Common Equity Tier 1 capital ratio	14.2	14.2	14.2	14.2
Tier 1 capital ratio	15.7	15.7	15.7	15.7
Total capital ratio	18.4	18.4	18.1	18.1

Taking account of the requirements of the SREP (Supervisory Review and Evaluation Process), DekaBank had to comply at Group level with a Common Equity Tier 1 capital ratio of at least 8.42 % as at 31 December 2020. This capital requirement is made up of the Pillar 1 minimum requirement (4.5 %) plus the Pillar requirement (1.5 %, reduced to 1.125 % for the Tier 1 capital ratio and Common Equity Tier 1 capital ratio, taking into account partial coverage of P2R by Tier 2 capital), the capital conservation buffer (2.5 %), the countercyclical capital buffer (approximately 0.049 % as at year-end 2020) and the capital buffer for other systemically important banks (0.25 %). The P2R was partially covered by Tier 2 capital for the first time due to a change in regulatory requirements. The capital requirement for the Tier 1 capital ratio (phase-in) was 9.92 %. For the total capital ratio with transitional provisions (phase-in), it was 12.30 %. These requirements were clearly exceeded at all times.

The leverage ratio, i.e. the ratio of Tier 1 capital to total assets adjusted in line with regulatory requirements (leverage ratio exposure), stood at 5.6 % as at 31.12.2020 (year-end 2019: 4.9 %). Taking account of the phase-in provisions, the leverage ratio for the Deka Group was 5.6 % (year-end 2019: 4.9 %).

The MREL ratio as at 31.12.2020 increased by 3.2 %-points year-on-year to 25.2 % (year-end 2019: 22.0 %), considerably above the statutory minimum.

The subordinated MREL requirements are calculated using a balance sheet-based approach. The subordinated MREL requirements as at the 31.12.2020 were 19.2% and thus significantly above the minimum required.

Equity and return on equity

For a breakdown of the balance sheet, equity please refer to the note "Equity" in the notes to the balance sheet of the respective consolidated financial statements in the FINANCIAL section. In addition, further general information can be found in the note "Equity" in the section "Accounting policies" of the respective consolidated financial statements as of December 31, see also the FINANCIAL section.

The balance sheet based return on equity (before tax)⁸ as of 31.12.2020 is 5.5% (31.12.2019: 9.0%).

Macroeconomic stress tests

In the Financial Year 2020

The in-depth analysis of the results of the macroeconomic stress scenarios in both perspectives also takes into account their probability of occurrence and lead time, as well as the possible mitigation measures available if necessary. Under this approach, the internal thresholds were complied with at all times during the reporting period and at the 31.12.2020 in all the scenarios examined, and no immediate action was required in relation to capital adequacy.

None of the figures and descriptions in this Part E.4.1. can be used to predict the future development of Deka Group's capital and equity position.

⁸ Return on equity at the Deka Group is calculated as the return on balance sheet equity. It corresponds to the annualised economic result relative to the average balance sheet equity including atypical silent capital contributions, without additional Common Equity Tier 1 capital (AT1) and adjusted for intangible assets. Average balance sheet equity is calculated using the figures for the end of the previous year and the most recent quarterly financial statements (accumulated profit in the course of the year taken into account).

E.4.2. Financing of Business Activities

Refinancing is carried out in a diversified manner using domestic and international money market and capital market instruments. This includes issues of Pfandbriefe, short-term bearer bonds based on the commercial paper (CP) programme, and medium to long-term unsecured bearer bonds based on the debt issuance programme, as well as the programmes for structured issues and certificates. These activities are supplemented by placements of registered debt securities along with promissory note loans and DekaBank's range of sustainable certificates. DekaBank also uses the repo and lending markets as well as call money and time deposits to raise liquidity, and participates in the various central bank tenders (including TLTROs) as necessary.

Liquidity adequacy in the Financial Year 2020

The Deka Group continued to have ample liquidity, measured using the liquidity balances and LCR, throughout the reporting period. No internal limits or emergency triggers were breached at any time, despite the stress on money and capital markets caused by the coronavirus pandemic from March 2020 onwards. There were also no infringements of the minimum LCR (external requirement).

Economic perspective

There were clear positive liquidity balances in all relevant maturity bands of the "combined stress scenario" funding matrix for periods of up to 20 years. This was also the case for the alternative stress scenarios. Limits were complied with throughout the 2020 financial year, at both Deka Group and liquidity subgroup level.

As at 31.12.2020, the accumulated liquidity balance of the Deka Group's "combined stress scenario" funding matrix in the short-term range (up to one week) stood at €5.2bn (year-end 2019: €5.5bn). In the maturity band of up to one month, the liquidity surplus totalled €8.2bn (year-end 2019: €11.8bn), and in the medium-term range (three months) it amounted to €12.0bn (year-end 2019: €12.7bn). As in previous years, a substantial part of the Group's liquidity generation and provision was attributable to business with savings banks and funds.

In relation to the net cash flows of approximately €-5.8bn on day 1, the Deka Group has a high liquidity potential (around €9.9bn) that is readily convertible at short notice. The Group has access to a large portfolio of liquid securities which are eligible as collateral for central bank borrowings, as well as to available surplus cover in the cover pool and corresponding repo transactions. The strict requirements concerning the liquidity potential ensure that the securities used for this purpose can generate liquidity even in a stressed market environment.

"Combined stress scenario" funding matrix of Deka Group								
31 December 2020 in €m								
	D1	>D1 to D5	>D5 to 1M	>1M to 3M	>3M to 12M	>12M to 5Y	>5Y to 20Y	>20Y
Liquidity potential (accumulated)	9,928	9,818	9,298	7,391	1,379	- 402	- 28	61
Net cash flows from derivatives (accumulated) ¹⁾	- 287	63	1,353	2,923	4,697	3,261	2,736	2,692
Net cash flows from other products (accumulated)	- 5,553	- 4,708	- 2,437	1,700	8,341	8,718	721	- 3,013
Liquidity balance (accumulated)	4,088	5,172	8,214	12,014	14,417	11,577	3,429	- 260
<u>For information purposes:</u>								
Net cash flows from derivatives by legal maturity (accumulated) ¹⁾	- 287	- 345	- 411	- 519	- 684	- 2,104	- 1,049	2,693
Net cash flows from other products by legal maturity (accumulated)	- 8,218	- 8,058	- 9,411	- 10,397	- 14,899	- 4,541	- 5,169	- 3,938
Net cash flows by legal maturity (accumulated)	- 8,506	- 8,403	- 9,823	- 10,917	- 15,583	- 6,644	- 6,218	- 1,245

¹⁾ Including lending substitute transactions and issued CLNs

As at 31.12.2020, 52.2 % (year-end 2019: 58.6 %) of total refinancing related to repo transactions, overnight and time deposits and other money market products. The remainder of the refinancing concerned capital market products, primarily with longer maturity profiles. Structured issues made up 66 % of total capital market issues. In particular, the volume of commercial paper issued was reduced from €10.7bn in 2019 to €0.3bn. The refinancing profile for lending business was well balanced, given the maturity structure.

Money market refinancing remained broadly diversified across a range of investor groups. Most of the investors in money market refinancing are financial service providers such as clearing houses, stock exchanges and funds, or large banks and savings banks. The reduction in the issue of commercial paper meant that the proportion of money market refinancing attributable to the savings banks increased to 19.2 % (year-end 2019: 11.7 %). Funds accounted for 36.7 % (year-end 2019: 27.0 %) and central banks for 8.7 % (year-end 2019: 4.1 %).

Some 59.9 % of total refinancing was obtained in Germany and other eurozone countries. Approximately 34.9 % of total refinancing was accounted for by issues of bearer securities that cannot be attributed to any buyer country.

Normative perspective

The liquidity and funding position remained comfortable, as expressed in a liquidity coverage ratio (LCR) for the Deka Group of 185.6 % as of 31.12.2020. This was an increase of 15 %-points from year-end 2019. In percentage terms, the decline in net cash outflows was greater than the decline in holdings of high-quality liquid assets.

The average for the reporting year 2020 was 180.4 % (previous year 2019: 146.1 %). The LCR fluctuated within a range from 138.7 % to 219.2 %. The change in the LCR over the course of the year was due to measures to ensure liquidity during the COVID-19 crisis. The LCR was always substantially above the minimum of 100 % applicable in 2020.

The regulatory requirements and internal thresholds in relation to the LCR were met throughout the period under review. No use was made of the ECB's temporary easing of the LCR rules during the coronavirus crisis.

Both perspectives (macroeconomic stress tests)

The internal thresholds were complied with in the economic as well as the normative perspective perspectives at all times, even in the macroeconomic stress testing.

None of the figures and descriptions in this Part E.4.2. can be used to predict the future development of Deka Group's liquidity position.

PART E Information about the Issuer (English Version)
TEIL E Informationen zur Emittentin (englische Fassung)
E.5. Material Contracts and Legal and Arbitration Proceedings

E.5. Material Contracts and Legal and Arbitration Proceedings

E.5.1. Material Contracts

There are no material contracts as at 1 April 2021.

E.5.2. Legal and Arbitration Proceedings

There are no court, arbitration, administrative or other proceedings pending, to which DekaBank is a party (as defendant or otherwise) and which, in case of a negative outcome, would have a significant effect on the financial position or profitability of DekaBank as described in the Prospectus, nor have such proceedings been pending during the past twelve months or are such proceedings threatened or are otherwise foreseeable, in DekaBank's knowledge.

E.6. Recent Developments and Outlook

E.6.1. Significant and Material Changes

There has been no material adverse change in the prospects of the Issuer since the date of the last published audited financial statements (as at 31 December 2020).

Furthermore since the date of the last published financial statements (as of 31 December 2020) there has been no significant change in the financial position and financial performance of the Deka Group.

Furthermore, there have been no significant changes in the debt and financing structure of the Issuer since the last financial year.

E.6.2. Recent Development

Since the publication of the last audited financial statements on 30 March 2021 and until the 1 April 2021, there have been no recent events which are to a material extent relevant to the evaluation of the issuer's course of business and its solvency.

E.6.3. Outlook

E.6.3.1. General Outlook

The Deka Group's planning is based on the assumptions about future economic development that appear the most probable from a current standpoint. However, plans and statements about expected developments and the course of business during 2021 are subject to uncertainty.

Actual trends in the international money, capital and property markets and in the Deka Group may diverge significantly from our assumptions, which are partly based on expert estimates.

The global impacts of the coronavirus pandemic on the economy in 2021 cannot yet be reliably predicted. There thus remains a high degree of uncertainty regarding future market developments. At least in the short term, there also remains a possibility of further setbacks in tackling the pandemic. These may be caused by delays in vaccinating the population or the spread of mutated variants. It therefore cannot be ruled out that the earnings, risk and capital situation, along with the corresponding performance indicators, may turn out to be less favourable than expected.

The risk situation of the Deka Group is discussed in PART B.1. "Risks relating to the Issuer" in conjunction with Section E.3. The occurrence of the risks listed there, for example as a result of stress situations or counterparty defaults, could lead to negative deviations from the plan. Conversely, opportunities may result in expectations being exceeded.

E.6.3.2. Business development

It is still not possible from where we stand in 2021 to reach a conclusive estimate as to the effects of the coronavirus pandemic on the world economy. This means that a high degree of uncertainty remains about future market developments.

The Deka Group is continuing to follow through on its Wertpapierhaus strategy. With the Management Agenda, it aims to further enhance its position as a customer-focused, innovative and sustainable Wertpapierhaus for the savings banks between now and 2025.

The Deka Group anticipates a sound financial position for 2021.

The Deka Group expects to maintain an adequate capital and liquidity base in both the normative and economic perspective for 2021.

Balance sheet management will be geared towards ensuring compliance with an appropriate leverage ratio above the regulatory requirement applicable from June 2021 and the secure compliance with the MREL ratio and the subordinated MREL requirements.

In the risk-bearing capacity analysis, risk appetite utilisation is expected to rise slightly, particularly due to the planned new business in the Financing business division, but not to a critical level. There is increased uncertainty about risk development, however, with regard to the future development of the market environment.

The Group's liquidity position is forecast to remain at a comfortable level. The Group expects to comfortably achieve all the required liquidity ratios in 2021. This includes the NSFR requirements applicable from June 2021.

E.6.3.3. Regulatory framework

The business activity of the Deka Group is subject to a complex legal framework and supervisory measures of the competent regulatory authorities and central banks in the countries where it conducts its business. The legal regime applicable to companies in the financial sector such as the Deka Group in the various countries may change, also with respect to the handling of institutions incorporated under public law and, among other influences, is also subject to the respective current economic situation of the company. This also applies to the laws and other regulations governing its business activities, including tax laws and other laws applicable to the Deka Group's products. Apart from changes and amendments to the business activity due to already applicable regulatory requirements, especially the creation, amendment or application of legal frameworks or other regulations by laws, regulations, legal or administrative acts or others, including in the course of the implementation of requirements resulting from EU legislation, may impose additional requirements on the Deka Group and restrict its business activities. The following gives an overview of the new or not yet fully implemented main regulations relevant for the Deka Group and its business activities.

In recent years, the banking supervisory law applicable to DekaBank developed continuously. The following describes the key legal developments relevant for DekaBank in banking supervisory law from DekaBank's perspective, which, however, should not be considered conclusive.

Revised Banking Package, CRR II, CRD V, BRRD II, SRM II

The DekaBank is subject to the European banking regulation, amongst others the so-called CRD IV-package. The CRD IV-package harmonised regulatory provisions on an EU-level, which have been transposed into national law, including the KWG.

It contains various mandatory calculation, notice, and publication requirements in relation to own funds and liquidity. The liquidity coverage ratio (LCR) requirement is phased in on a step-by-step basis. Further, the CRD IV-package mandates specific measures for the identification, monitoring and control of the risks of excessive indebtedness, especially provisions restricting the level of indebtedness of institutions (the so-called *Leverage Ratio*) as well as requirements for a stable refinancing (the so-called *Net Stable Funding Ratio*).

There are also stricter standards of capital requirements, corporate governance, risk management functions and risk control.

The CRD IV-package was amended in June 2019 through a revised banking package. The revised banking package consists of a regulation amending the CRR (the CRR II) and an amendment to the CRD IV (CRD V) as well as a regulation amending the SRM-Regulation (SRM II) and an amendment to the BRRD (BRRD II).

While the amendments of the EU regulations (CRR II and SRM II) are directly applicable in the EU member states, the EU directives (CRD V and BRRD II) have been transposed into national law by the Risk Reduction Act (*Risikoreduzierungs-gesetz*, RiG) of 9 December 2020, which generally entered into force on 28 December 2020 but will, in part, be applicable in stages from that date.

The amendments of the CRR II concern, amongst other things, (i) the introduction of binding minimum quotas for the so-called *Leverage Ratio* and the *Net Stable Funding Ratio*, (ii) requirements for the so-called loss absorbing capacity (*Total Loss Absorbing Capacity*, TLAC) to implement the TLAC requirements agreed on an international basis which are only applicable for globally system relevant banks (G-SIBs), as well as in parallel the amendments in SRM II and BRRD II aligned with TLAC regarding the minimum requirements for own funds and eligible liabilities (*Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities*, MREL), (iii) first contents out of Basel IV regarding new provisions for calculating risk-weighted assets (RWA), e.g. as regards shares in investment funds and counterparty risks resulting from derivatives, and new rules on large exposures and (iv) a revised version of the rules on the distinction between trading book and banking book and the methods for determining the capital requirements for market risks by way of standardised approaches and internal models of the regulatory trading book (so-called *Fundamental Review of the Trading Book*, FRTB).

Basel IV

The regulations of the final rulebook Basel IV adopted in December 2017, which contains, amongst others, requirements for the so-called *Output Floor* and the standardised approach (KSA), are not included in the CRR II. Originally, the Basel Committee has scheduled the initial application for this on 1 January 2022. In course of the Corona crisis, however, the initial application has been postponed to 1 January 2023. The *Output Floor* limits the advantages of internal models compared to standardised methods. In addition, now also with a scheduled initial application in 2023, new rules for the calculation of the RWA for the CVA risk and the operational risk were adopted. The first draft legislation for the implementation on an EU-level is planned for the year 2020.

Guidelines for the identification and evaluation of step-in risks of the Basel Committee

In October 2017, the Basel Committee published guidelines for the identification and evaluation of step-in risks. The step-in risk refers to the risk that a bank provides financial support to an entity beyond, or in the absence of, its contractual obligations should the entity experience financial stress. In this regard, the guidelines define general expectations for the handling of these risks. The Basel Committee expects an adoption of the requirements described in the guidelines in the year 2020.

Ring-Fencing Act, EU-Ring Fencing Regulation

In accordance with section 3 paragraph 2 of the KWG, credit institutions, when reaching certain thresholds, are required either to cease certain commercial, loan or guarantee transactions that are deemed to be risky by the German legislator in the entire group or to assign it to a legally and financially independent financial institution that is a separate, stand-alone legal entity (Ring-Fencing Act). In addition, in accordance with section 3 paragraph 4 of the KWG and on an institution-specific basis, the competent supervisory authority may prohibit institutions from carrying out further types of activities in order to avoid risks. The future developments on an EU level are uncertain.

Sustainability, Sustainable Finance

There are also regulatory developments regarding the topics sustainability and sustainable finance. In March 2018, the European Commission published their expectations regarding the topic sustainability with the 10-points action plan “Financing Sustainable Growth”. The document stipulates that sustainable and inclusive growth requires sustainable investments and that it should overcome financial risks resulting from climate change, resource scarcity, destruction of the environment and social issues of companies. In addition to this, the BaFin published a guidance note on handling of sustainability risks in December 2019. The European Banking Authority (EBA) published an opinion regarding these developments on 26 February 2021.

Benchmark Regulation

According to the Benchmark Regulation, banks and other supervised entities are only allowed to make use of a reference rate within a financial instrument or a financial contract after the applicable transition period if the administrator or the reference rate is registered in an appropriate public register. Reference rates or indices used as an underlying for a financial instrument (such as, for example, the Notes) or a financial contract as so-called benchmarks may be subject to regulation according to the Benchmark Regulation. Further information, in particular relating to Securities issued under this Prospectus, can be found in Section C.1.2.

Uniform European Deposit Protection Scheme

The EU Commission published a renewed proposal on 11 October 2017 for the introduction of a common European deposit insurance scheme (EDIS) as the third pillar of the Banking Union, to harmonize the national deposit insurance scheme. There is currently uncertainty as to how this proposal will eventually be implemented. The introduction of EDIS could lead to increased obligations with regard to the provision of funds for the deposit guarantee scheme and to the risks of shared liability.

Influences resulting from the COVID-19-Pandemic

In the course of the Corona crisis, supervisory authorities, in particular the ECB, EBA and BaFin, have provided numerous regulatory relief measures, some of them temporary, in order to relieve banks. One example is the temporary reduction of capital requirements for market price risks in connection with market volatilities. In this context, the EBA published a report on the implementation of individual regulatory relief measures on 29 January 2021.

PART E Information about the Issuer (English Version)
TEIL E Informationen zur Emittentin (englische Fassung)
E.7. Financial Information of the Issuer

E.7. Financial Information of the Issuer

DekaBank prepares non-consolidated financial statements (“**financial statements**”) in accordance with the provisions of the German Commercial Code (*Handelsgesetzbuch* – “**HGB**”). Since the financial year which ended 31 December 2005, the consolidated financial statements of Deka Group were prepared in accordance with the provisions of the International Financial Reporting Standards (“**IFRS**”) as adopted by the European Union. For purposes of this Prospectus, the IFRS, as adopted by the European Union, are referred to as IFRS.

Since 20 January 2007, Deka Group is obliged by § 115 Securities Trade Act (*Wertpapierhandelsgesetz* – “**WpHG**”) to publish interim financial statements. The provisions are applicable for financial statements and consolidated financial statements for financial years which started after 31 December 2006. The first financial statements which have been prepared in accordance with these provisions were the interim financial statement for the period which ended 30 June 2007. Since the date of the last published audited historical financial information no interim financial statement has been published by the Issuer.

The financial data for the financial years 2019 and 2020 contained in this Prospectus were taken from the historical financial information of Deka Group audited by the auditors, unless a different source is stated at the relevant place and/or data is specified to be "unaudited".

E.7.1. Statutory Auditors

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, The Squire - Am Flughafen, 60549 Frankfurt am Main is the statutory auditor of Deka Group (the “**Statutory Auditor**”). The Statutory Auditor has audited the financial statements and the management report of DekaBank as well as the consolidated financial statements of the Group and the Group management report for the financial years which ended on 31 December 2019 and on 31 December 2020. The Statutory Auditor has issued unqualified auditor’s reports on the above-mentioned financial statements and the consolidated financial statements.

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft is member of the Chamber of Public Accountants (*Wirtschaftsprüferkammer* – *WPK*).

E.7.2. Historical Financial Information

The historical financial information of Deka Group

- for the financial year which ended 31 December 2020 and is set out in the FINANCIAL SECTION on pages F₂₀-0 to F₂₀-134 (German) and f₂₀-0 to f₂₀-132 (English – non-binding translation).
- for the financial year which ended 31 December 2019 and is set out in the FINANCIAL SECTION with pages F₁₉-0 to F₁₉-132 (German) and f₁₉-0 to f₁₉-125 (English – non-binding translation) (see PART A.2.1.2. Combined with ANNEX 1 of the Prospectus).

Due to roundings, number and percentages presented throughout in the Historical Financial Information may not add up precisely to the totals provided.

2.5. Ergänzung des Finanzteils des Prospekts

Im FINANZTEIL werden auf den F-Seiten folgende Änderungen vorgenommen:

- das Inhaltsverzeichnis des Finanzteils auf der Seite F-1- des EPIHS-I-20, EPIHS-II-21, EPBSV-I-20 und des EPBSV-II-21 und auf der Seite F-2- des DIP20-DE und DIP20-EN wird unter der Überschrift ergänzt und wie folgt ersetzt:**

	Seite/Page
Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2020 beendete Geschäftsjahr: <i>(- wie im Prospekt auf den F-Seiten enthalten -)</i>	F20-0 – F20-134
„DekaBank Deutsche Girozentrale Berlin/Frankfurt am Main Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 Versicherung des Vorstands Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers“	
Konzernabschluss	
Gesamtergebnisrechnung	F20-2
Bilanz	F20-3
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F20-4 – F20-5
Kapitalflussrechnung	F20-6 – F20-7
Notes	F20-8 – F20-123
Versicherung des Vorstands	F20-124
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers*	F20-125 – F20-134

Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2019 beendete Geschäftsjahr: <i>(-wie im Prospekt auf den F-Seiten enthalten -)</i>	F19-0 – F19-132
„DekaBank Deutsche Girozentrale Berlin/Frankfurt am Main Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019, Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers“	
Konzernabschluss	
Gesamtergebnisrechnung	F19-2
Bilanz	F19-3
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F19-4 – F19-5
Kapitalflussrechnung	F19-6 – F19-7
Notes und Bestätigung des Vorstands	F19-8 – F19-124
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers*	F19-125 – F19-132

* Der in Übereinstimmung mit § 322 HGB erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Konzernabschluss, bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Notes (Konzernanhang), sowie den Konzernlagebericht der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt, für das Geschäftsjahr. Der Konzernlagebericht ist nicht im Prospekt abgedruckt.

- Der FINANZTEIL wird um die im Inhaltsverzeichnis des Finanzteils bezeichneten Seiten für das am 31. Dezember 2020 beendete Geschäftsjahr ergänzt; diese Seiten sind am Ende dieses Dokuments integriert.**

2.5. Amendments to the Financial Section of the Prospectus

In the FINANCIAL SECTION on the f-Pages the following changes are made:

1. the table of contents of the Financial Section on Page F-1- of *DIP20-DE* and *DIP20-EN* shall be replaced under the heading by the following:

	Seite/Page
Historical Financial Information of Deka Group for the Financial Year which ended 31 December 2020 – English – non-binding translation –: (- as included in the Prospectus on the f-pages -)	f₂₀₋₀ – f₂₀₋₁₃₂
„DekaBank Deutsche Girozentrale Berlin/Frankfurt am Main, Consolidated Financial Statements as at 31 December 2020 Assuarance of the Board of Management Independent Auditor’s Report“ – non-binding translation –	
Consolidated Financial Statements	
Statement of profit or loss and other comprehensive income	f ₂₀₋₂
Statement of financial position	f ₂₀₋₃
Statement of changes in equity	f ₂₀₋₄ – f ₂₀₋₅
Statement of cash flows	f ₂₀₋₆ – f ₂₀₋₇
Notes	f ₂₀₋₈ – f ₂₀₋₁₂₀
Assuarance of the Board of Management	f ₂₀₋₁₂₁
Independent Auditor’s Report*	f ₂₀₋₁₂₂ – f ₂₀₋₁₃₂
Historical Financial Information of Deka Group for the Financial Year which ended 31 December 2019 – English – non-binding translation –: (-as included in the Prospectus on the f-pages -)	f₁₉₋₀ – f₁₉₋₁₂₅
„DekaBank Deutsche Girozentrale Berlin/Frankfurt am Main, Consolidated Financial Statements as at 31 December 2019 Independent Auditor’s Report“ – non-binding translation –	
Consolidated Financial Statements	
Statement of profit or loss and other comprehensive income	f ₁₉₋₂
Statement of financial position	f ₁₉₋₃
Statement of changes in equity	f ₁₉₋₄ – f ₁₉₋₅
Statement of cash flows	f ₁₉₋₆ – f ₁₉₋₇
Notes and Assuarance of the Board of Management	f ₁₉₋₈ – f ₁₉₋₁₁₇
Independent Auditor’s Report*	f ₁₉₋₁₁₈ – f ₁₉₋₁₂₅

* The auditor's report, prepared in accordance with § 322 *Handelsgesetzbuch* ("German Commercial Code"), refers to the complete consolidated financial statements, comprising statement of profit or loss and comprehensive income, balance sheet, statement of changes in equity, statement of cash flow and notes to the financial statements, together with the group management report of the DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt, for the financial year. The group management report is not included in this prospectus. The above-mentioned auditor's report and consolidated financial statements are translations of the respective German-language documents.

2. The FINANCIAL SECTION shall be amended by the pages added to the table of content of the financial section for the Financial Year which ended 31 December 2020; these pages are included at the end of this document.

[Diese Seite ist absichtlich freigelassen worden.]
[This page has intentionally been left blank.]



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Berlin/Frankfurt am Main

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020

Versicherung des Vorstands

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Inhalt

Konzernabschluss	F₂₀ -2
Gesamtergebnisrechnung	F₂₀ -2
Bilanz	F₂₀ -3
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F₂₀ -4 – F₂₀ -5
Kapitalflussrechnung	F₂₀ -6 – F₂₀ -7
Notes	F₂₀ -8 – F₂₀ -123
Versicherung des Vorstands	F₂₀ -124
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	F₂₀ -125 – F₂₀ -134

Konzernabschluss

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Mio. €	Notes	2020	2019	Veränderung
Zinserträge		924,6	1.100,2	-16,0 %
(davon nach der Effektivzinsmethode berechnet)		465,5	599,3	-22,3 %
Zinsaufwendungen		768,0	930,6	-17,5 %
Zinsergebnis	[32]	156,6	169,6	-7,7 %
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	[17], [33]	-178,0	-10,6	(<-300 %)
Zinsergebnis nach Risikovorsorge		-21,4	159,0	-113,5 %
Provisionserträge		2.697,5	2.606,9	3,5 %
Provisionsaufwendungen		1.388,6	1.263,2	9,9 %
Provisionsergebnis	[34]	1.308,9	1.343,7	-2,6 %
Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	[35]	78,1	12,7	(>300 %)
Handelsergebnis	[36]	152,1	46,3	228,5 %
Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	[37]	-13,5	88,1	-115,3 %
Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	[38]	25,2	32,3	-22,0 %
Ergebnis aus Fair Value Hedges	[39]	-0,5	-11,2	95,5 %
Ergebnis aus Finanzanlagen	[40]	-0,1	3,9	-102,6 %
Verwaltungsaufwand	[41]	1.098,7	1.085,7	1,2 %
(davon Aufwendungen für Bankenabgabe und Sicherheitsreserve)		72,8	57,7	26,2 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[42]	-44,6	-178,4	75,0 %
Ergebnis vor Steuern		385,5	410,7	-6,1 %
Ertragsteuern	[43]	139,6	155,1	-10,0 %
Zinsaufwendungen atypisch stille Einlagen		33,6	46,3	-27,4 %
Konzernüberschuss		212,3	209,3	1,4 %
Davon:				
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		-	-	o. A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		212,3	209,3	1,4 %
Erfolgsneutrale Veränderungen	[31], [66]			
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden				
Veränderung der Rücklage aus erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		-3,6	-16,2	77,8 %
Wertänderungen des Währungsbasis-Elements von Sicherungsgeschäften		-16,1	2,5	(<-300 %)
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung		-0,4	0,1	(<-300 %)
Latente Steuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden	[53], [62]	6,3	4,3	46,5 %
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden				
Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		-50,4	-38,6	-30,6 %
Veränderung der Rücklage aus der Bewertung des eigenen Kreditrisikos von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten		1,5	5,2	-71,2 %
Latente Steuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden	[53], [62]	12,0	19,0	-36,8 %
Erfolgsneutrales Ergebnis		-50,7	-23,7	-113,9 %
Ergebnis der Periode nach IFRS		161,6	185,6	-12,9 %
Davon:				
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		-	-	o. A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		161,6	185,6	-12,9 %

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Mio. €	Notes	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Aktiva				
Barreserve	[44]	9.206,7	3.826,9	140,6 %
Forderungen an Kreditinstitute	[16], [45]	16.350,2	22.581,2	-27,6 %
Forderungen an Kunden	[16], [46]	24.616,4	28.368,5	-13,2 %
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	[18], [48]	22.981,9	30.442,2	-24,5 %
a) Handelsbestand		21.388,7	23.225,1	-7,9 %
b) Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		1.593,2	7.217,1	-77,9 %
(davon als Sicherheit hinterlegt)	[77]	(5.172,4)	(8.783,0)	-41,1 %
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	[10], [19], [49]	638,7	132,7	(> 300 %)
Finanzanlagen	[20], [50]	10.567,2	10.747,6	-1,7 %
a) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		5.162,1	5.395,1	-4,3 %
b) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		5.388,7	5.336,1	1,0 %
c) Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen		16,4	16,4	-0,0 %
(davon als Sicherheit hinterlegt)	[77]	(875,9)	(1.840,1)	-52,4 %
Immaterielle Vermögenswerte	[21], [51]	182,0	183,7	-0,9 %
Sachanlagen	[22], [52]	141,9	179,0	-20,7 %
Laufende Ertragsteueransprüche	[24], [53]	195,1	171,6	13,7 %
Latente Ertragsteueransprüche	[24], [53]	289,2	300,4	-3,7 %
Sonstige Aktiva	[23], [54]	339,8	348,2	-2,4 %
Summe der Aktiva		85.509,1	97.282,0	-12,1 %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[25], [55]	17.140,6	17.548,8	-2,3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[25], [56]	21.660,2	23.699,6	-8,6 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	[25], [57]	7.656,2	17.752,1	-56,9 %
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	[18], [58]	30.549,6	29.902,9	2,2 %
a) Handelsbestand		29.884,4	28.993,0	3,1 %
b) Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten		665,2	909,9	-26,9 %
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	[10], [19], [59]	107,1	368,5	-70,9 %
Rückstellungen	[26], [27], [60], [61]	620,3	527,9	17,5 %
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	[24], [62]	67,3	75,5	-10,9 %
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	[24], [62]	9,1	4,4	106,8 %
Sonstige Passiva	[28], [63]	1.042,1	1.014,1	2,8 %
Nachrangkapital	[29], [64]	959,4	824,3	16,4 %
Atypisch stille Einlagen	[30], [65]	52,4	52,4	0,0 %
Eigenkapital	[31], [66]	5.644,8	5.511,5	2,4 %
a) Gezeichnetes Kapital		191,7	191,7	0,0 %
b) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		473,6	473,6	0,0 %
c) Kapitalrücklage		190,3	190,3	0,0 %
d) Gewinnrücklagen		4.877,1	4.733,3	3,0 %
e) Neubewertungsrücklage ¹⁾		-183,2	-132,5	-38,3 %
f) Bilanzgewinn/-verlust (Konzerngewinn)		95,3	55,1	73,0 %
g) Anteile im Fremdbesitz		-	-	o. A.
Summe der Passiva		85.509,1	97.282,0	-12,1 %

¹⁾ Mit Umsetzung der neuen ESEF-Anforderungen wird die Rücklage aus der Währungsumrechnung innerhalb der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	Gezeich- netes Kapital	Zusätzliche Eigen- kapital- bestandteile	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- gewinn/ -verlust	Pensionsrück- stellungen ¹⁾	Wertände- rungen des Währungsbasis Elements von Sicherungs- geschäften
Mio. €							
Eigenkapital zum 1. Januar 2019	191,7	473,6	190,3	4.614,1	63,3	- 184,8	-
Konzernüberschuss	-	-	-	-	209,3	-	-
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	-	-38,6	2,5
Ergebnis der Periode nach IFRS	-	-	-	-	209,3	-38,6	2,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis ²⁾	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen ²⁾³⁾	-	-	-	-35,0	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-	154,2	-154,2	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-63,3	-	-
Eigenkapital zum 31. Dezember 2019	191,7	473,6	190,3	4.733,3	55,1	- 223,4	2,5
Konzernüberschuss	-	-	-	-	212,3	-	-
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	-	-50,4	-16,1
Ergebnis der Periode nach IFRS	-	-	-	-	212,3	-50,4	-16,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis ²⁾	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen ²⁾³⁾	-	-	-	-28,3	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-	172,1	-172,1	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	-
Eigenkapital zum 31. Dezember 2020	191,7	473,6	190,3	4.877,1	95,3	- 273,8	-13,6

¹⁾ Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

²⁾ Mit Umsetzung der neuen ESEF-Anforderungen werden Veränderungen im Konsolidierungskreis und Sonstige Veränderungen als zwei gesonderte Zeilen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

³⁾ Beinhaltet die Zinszahlung der AT1-Anleihe, die unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert ist.

⁴⁾ Mit Umsetzung der neuen ESEF-Anforderungen wird die Rücklage aus der Währungsumrechnung innerhalb der Neubewertungsrücklage ausgewiesen.

	Neubewertungsrücklage				Latente Steuern	Gesamt vor Fremdanteilen	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital
	At-equity bewertete Unternehmen	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Eigenes Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	Rücklage aus der Währungsumrechnung ⁴⁾				
	-6,6	28,7	-8,8	0,0	56,1	5.417,6	-	5.417,6
	-	-	-	-	-	209,3	-	209,3
	-	-16,2	5,2	0,1	23,3	-23,7	-	-23,7
	-	-16,2	5,2	0,1	23,3	185,6	-	185,6
	-	-	-	-	-	-	-	-
	6,6	-	-	-	-	-28,4	-	-28,4
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-63,3	-	-63,3
	-	12,5	-3,6	0,1	79,4	5.511,5	-	5.511,5
	-	-	-	-	-	212,3	-	212,3
	-	-3,6	1,5	-0,4	18,3	-50,7	-	-50,7
	-	-3,6	1,5	-0,4	18,3	161,6	-	161,6
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-28,3	-	-28,3
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	8,9	-2,1	-0,3	97,7	5.644,8	-	5.644,8

Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Konzernüberschuss	212,3	209,3
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
+/- Abschreibungen und Zuschreibungen		
auf Forderungen und Finanzanlagen	173,4	11,5
auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	55,6	54,0
+/- Zuführung/Auflösung Rückstellungen	107,9	204,0
+/- Ergebnis aus Fair Value Hedges	0,5	11,2
+/- Andere zahlungsunwirksame Posten	-268,7	-449,2
+/- Ergebnis aus der Veräußerung von Sachanlagen ¹⁾	0,4	0,5
+/- Ergebnis aus der Veräußerung von Finanzanlagen ¹⁾	-13,4	0,0
+/- Sonstige Anpassungen	224,9	303,9
= Zwischensumme	492,9	345,2
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit		
+/- Forderungen an Kreditinstitute	6.461,8	1.561,7
+/- Forderungen an Kunden	3.573,9	-3.940,2
+/- Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	4.449,3	9.622,1
+/- Finanzanlagen	192,6	64,4
+/- Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-761,5	-542,8
+/- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-404,9	-5.392,5
+/- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-2.049,8	-2.005,0
+/- Verbriefte Verbindlichkeiten	-10.131,1	2.967,9
+/- Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	3.898,1	-13.979,9
+/- Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-326,1	373,2
+ Erhaltene Zinsen	823,1	509,0
+ Erhaltene Dividenden	7,6	10,5
- Gezahlte Zinsen	-815,1	-572,3
- Ertragsteuerzahlungen	-137,2	-222,0
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	5.273,6	-11.200,7
+ Einzahlungen aus der Veräußerung oder Tilgung von Beteiligungen	50,7	-
- Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen	-	-5,1
Immateriellen Vermögenswerten	-11,5	-7,4
Sachanlagen	-1,6	-1,3
- Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	-	-0,0
+ Erhaltene Dividenden	0,9	2,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	38,5	-11,2
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-62,9	-124,8
- Gezahlte Dividenden	-	-63,3
+ Mittelzufluss aus Nachrangkapital	131,0	-
- Mittelabfluss aus Nachrangkapital	-	-75,6
+/- Veränderungen des Konsolidierungskreises ¹⁾	-0,4	0,0
+/- Sonstige Veränderungen ¹⁾	-	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	67,7	-263,7
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	5.379,8	-11.475,6
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.826,9	15.302,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.206,7	3.826,9

¹⁾ Mit Umsetzung der neuen ESEF-Anforderungen werden Ergebnisse aus der Veräußerung von Finanzanlagen und Sachanlagen sowie Veränderungen im Konsolidierungskreis und Sonstige Veränderungen als getrennte Zeilen in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands in der Deko-Gruppe innerhalb des Geschäftsjahres dargestellt. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten Barreserve (vergleiche dazu Note [44] „Barreserve“).

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das heißt, der Konzernüberschuss wird zunächst um nicht zahlungswirksame Posten, insbesondere Bewertungsergebnisse und Rückstellungszuführungen, bereinigt. Die Position sonstige Anpassungen enthält im Wesentlichen die Umgliederung der zahlungswirksam vereinnahmten Zinsen und Dividenden sowie Zins- und Ertragssteuerzahlungen im Geschäftsjahr, die gemäß IAS 7 separat ausgewiesen werden müssen. Neben den im Verwaltungsaufwand ausgewiesenen Auszahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und wertmäßig unbedeutende Leasingvermögenswerte wurden in der Deko-Gruppe im operativen Cashflow auch Auszahlungen für Zins- und Tilgungsleistungen gemäß IFRS 16 erfasst. Hierbei entfielen im Berichtsjahr 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) auf Zinszahlungen und 39,4 Mio. Euro (Vorjahr 38,6 Mio. Euro) auf Tilgungsleistungen.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit werden Ein- und Auszahlungen aus Positionen dargestellt, deren Zweck grundsätzlich in einer langfristigen Investition beziehungsweise Nutzung besteht.

Unter Finanzierungstätigkeit fallen neben dem Eigenkapital auch die Cashflows aus den Atypisch stillen Einlagen und dem Nachrangkapital. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten.

Mio. €	2019	Zahlungswirksame Veränderung	Zahlungsunwirksame Veränderungen			2020
			Erwerb	Wechselkursänderung	Änderung im beizulegenden Zeitwert	
Nachrangige Verbindlichkeiten	824,3	131,0	–	–	4,1	959,4
Summe Nachrangkapital	824,3	131,0	–	–	4,1	959,4
Atypisch stille Einlagen	52,4	–	–	–	–	52,4

Die Aussagekraft der Kapitalflussrechnung ist bei Kreditinstituten als gering einzuschätzen, da sie keinen Aufschluss über die tatsächliche Liquiditätssituation ermöglicht. Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements der Deko-Gruppe verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht.

Notes

Rechnungslegungsvorschriften

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Bei dem vorliegenden Abschluss handelt es sich um den Konzernabschluss der DekaBank Deutsche Girozentrale (Muttergesellschaft). Die DekaBank ist eine bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Frankfurt am Main und Berlin (Deutschland) und ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRA 16068 eingetragen.

Die Deka-Gruppe ist das Wertpapierhaus der Sparkassen. Mit ihren Aktivitäten im Asset Management und im Bankgeschäft ist die Deka-Gruppe Dienstleister für die Anlage, Verwaltung und Bewirtschaftung von Vermögen. Sie unterstützt Sparkassen, Sparkassenkunden und institutionelle Investoren entlang des gesamten Investment- und Beratungsprozesses im Wertpapiergeschäft. Darüber hinaus bietet sie den Sparkassen und deren Kunden sowie institutionellen Kunden ein umfassendes Beratungs- und Lösungsspektrum für die Anlage, die Liquiditäts- und Risikosteuerung sowie die Refinanzierung an (siehe hierzu Note [3] „Segmentierung nach Geschäftsfeldern“). Das Geschäft der Deka-Gruppe wird aus der Zentrale in Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 16, in 60325 Frankfurt am Main gesteuert.

Der vorliegende Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind diejenigen IFRS, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und von der Europäischen Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden. Ferner werden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315e HGB berücksichtigt. Der Lagebericht wurde gemäß § 315 HGB erstellt.

Der in der Währung Euro aufgestellte Konzernabschluss umfasst die Bilanz, die Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und die Notes. Alle Betragsangaben wurden kaufmännisch gerundet. Bei der Bildung von Summen in Tabellen können sich geringfügige Abweichungen ergeben.

2 Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Im Berichtsjahr werden erstmals die nachfolgenden neuen Standards und Interpretationen beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben, angewendet. Daneben wurde eine Reihe weiterer Standards und Interpretationen verabschiedet, die jedoch erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 3

Zum 1. Januar 2020 wurden in der Deka-Gruppe erstmals die Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ angewendet. Die Änderungen betreffen die Definition eines Geschäftsbetriebs und beinhalten klarere Anwendungsleitlinien zur Unterscheidung eines Geschäftsbetriebs von einer Gruppe von Vermögenswerten im Rahmen der Anwendung des IFRS 3. Die geänderte Definition ist auf Erwerbs-transaktionen anzuwenden, bei denen der Erwerbszeitpunkt am oder nach dem Beginn der ersten jährlichen Berichtsperiode liegt, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7

Am 26. September 2019 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform des LIBOR und anderer Referenzzinssätze (IBOR-Reform, Phase 1). Die Standardänderungen beinhalten Erleichterungsvorschriften im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting). Die Erleichterungen führen dazu, dass betroffene Sicherungsbeziehungen nicht generell zu beenden sind. Etwaige Ineffektivitäten sind aber grundsätzlich weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Darüber hinaus verlangt die Änderung an IFRS 7 die Angabe des Nominalbetrags der Sicherungsinstrumente, auf die die Erleichterungen angewendet werden, sowie aller wesentlichen Annahmen oder Beurteilungen, die bei der Anwendung der Erleichterungen getroffen wurden. Zudem sind qualitative Angaben darüber, wie sich die IBOR-Reform auf die Deka-Gruppe auswirkt und wie sie den Übergangsprozess steuert, anzugeben. Die Änderungen traten am 1. Januar 2020 in Kraft. Das Endorsement durch die EU-Kommission erfolgte am 15. Januar 2020. Die DekaBank wendet diese Änderungen bei der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, die unmittelbar von der Reform betroffen sind, an. Bei der Messung der Effektivität nimmt die DekaBank an, dass sich der (vertraglich oder nicht vertraglich spezifizierte) Referenzzinssatz, auf dem das abgesicherte Risiko beruht, oder der Referenzzinssatz, auf dem die Zahlungsströme des Sicherungsinstruments beruhen, durch die Reform der Referenzzinssätze nicht verändert. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Zins-Fair-Value-Hedges in Fremdwährung, bei welchen die Libor-Swapkurve als gesichertes Risiko definiert ist. Euro-Fair-Value-Hedges fallen nicht in den Anwendungsbereich der oben genannten Standardänderungen, da Euribor-Referenzzinssätze von der Reform nicht betroffen sind. Bezüglich der neuen Anhangangaben und Erläuterungen zur Umsetzung der IBOR-Reform in der DekaBank verweisen wir auf die in dieser Note enthaltenen Ausführungen zur Phase 2 sowie auf Note [73] „Weitere Angaben zum Hedge Accounting“.

European Single Electronic Format (ESEF)

Die Deka-Gruppe hat im Berichtsjahr 2020 erstmals das vom Deutschen Bundestag am 18. Juni 2020 verabschiedete Gesetz zur weiteren Umsetzung der Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie im Hinblick auf ein einheitliches elektronisches Format für Jahresfinanzberichte umgesetzt. Das Gesetz dient der Konkretisierung des von der EU-Kommission am 29. Mai 2019 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlichten technischen Regulierungsstandards als Delegierten Verordnung (EU) 2018/815 vom 17. Dezember 2018 (sogenannte „ESEF-VO“). Hiernach sind Unternehmen, die Wertpapiere innerhalb der EU emittieren, verpflichtet, ihre Jahresfinanzberichte in einem EU-einheitlichen digitalen Berichtsformat (European Single Electronic Format, kurz „ESEF“), das heißt in Extensible-Hypertext-Markup-Language (XHTML)-Format zu veröffentlichen. IFRS-Konzernabschlüsse müssen darüber hinaus mit zusätzlichen XBRL-Etiketten (Tags) versehen werden. Die Auszeichnung hat unter Verwendung der ESEF-Taxonomie (basierend auf der IFRS-Taxonomie) zu erfolgen. Der Umfang der Auszeichnungspflicht ist zeitlich gestaffelt. Ab 1. Januar 2020 sind zunächst die primären Abschlussbestandteile sowie zehn Basis-Unternehmensinformationen verpflichtend zu etikettieren (Phase 1). Ab 1. Januar 2022 sind weitere Anhangauszeichnungen verpflichtend (Phase 2). Die Etikettierung erfolgte in der Deka-Gruppe auf Basis der im Dezember 2019 von der EU Kommission veröffentlichten ESEF-Taxonomie.

Das Europäische Parlament und der Rat haben im Dezember 2020 einer Änderung der Transparenzrichtlinie zugestimmt, wonach den EU-Mitgliedstaaten ein Wahlrecht zur Verschiebung des Erstanwendungszeitpunktes um ein Jahr eingeräumt wurde. Zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses stand die Entscheidung Deutschlands hinsichtlich der Ausübung des Mitgliedstaatenwahlrechts noch aus. Die Umsetzung der neuen ESEF-Anforderungen hat geringfügige Änderungen der Darstellung in der Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Kapitalflussrechnung im Vergleich zum Vorjahr erfordert.

Vom IASB beziehungsweise vom IFRIC veröffentlichte neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen, die erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Die für die Deka-Gruppe relevanten Änderungen sind im Folgenden dargestellt.

IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16

Die EU-Kommission hat die am 27. August 2020 vom IASB veröffentlichten Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 zur Phase 2 des IBOR-Projekts am 13. Januar 2021 in europäisches Recht übernommen. Gegenstand der Änderungen ist die Bilanzierung von bestimmten Modifikationen vertraglicher Zahlungsströme, die als direkte Folge der IBOR-Reform erforderlich sind. Darüber hinaus sind Ausnahmeregelungen vorgesehen, die unter bestimmten Voraussetzungen die Fortsetzung des Hedge Accountings ermöglichen. Die Änderungen sind für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

Die DekaBank hat sich zur Umsetzung der IBOR-Reform für ein projekthafes Vorgehen unter Einbeziehung aller betroffenen Bereiche entlang der gesamten Prozesskette von den Markteinheiten bis zu den Zentralbereichen entschieden. Die notwendigen Anpassungen an den internen Systemen, Prozessen und Methoden werden über den Neuproduktprozess gesteuert. Das Management wird über die etablierten Gremien regelmäßig über den Fortschritt der Aktivitäten informiert.

Die bisherigen Anpassungen verliefen in der DekaBank planmäßig. Weder der Start des €STR und die dadurch geänderte Quotierung des EONIA-Zinssatzes noch die ersten Transaktionen mit SOFR und €STR als Referenzraten haben das Tagesgeschäft entlang der Prozesskette beeinträchtigt. Die Umstellung der CCP-Geschäfte mit der LCH und der Eurex mitten in der Pandemie hat die Bank vor große Herausforderungen gestellt. Die Umstellung konnte Ende Juli aber erfolgreich und ohne Störungen durchgeführt werden. Die Umstellung der bilateralen Verträge erfolgt sukzessive. Größtenteils handelt es sich um Verträge, die an den LIBOR gekoppelt sind. Bei Neuverträgen sind, sofern dies nicht über die Rahmenverträge abgedeckt ist, entsprechende Fallbackklauseln enthalten. Allerdings sind bis zur endgültigen Umstellung aller Verträge und Produkte, die im Wesentlichen Derivate, Kredite, Wertpapiere sowie Geldgeschäfte umfassen, auf die neuen Referenzzinssätze noch signifikante Aufwände zu leisten. Dies geschieht vor dem Hintergrund eines sich noch entwickelnden Marktes in den neuen Zinssätzen und einer Frist bis Ende 2021 für die Gültigkeit der alten Zinssätze. Vorausblickend erwarten wir für 2021 weitere Produkte beziehungsweise mehr Liquidität in Produkten, die auf den neuen Zinssätzen basieren. Insbesondere bei der Definition neuer Zinssätze neben den Overnight Rates, den sogenannten Term Rates, zeichnen sich die ersten Prototypen ab, die im Jahr 2021 auf den Markt kommen werden.

Noch nicht in europäisches Recht übernommene Standards und Interpretationen**Annual Improvements**

Am 14. Mai 2020 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines „Annual Improvements Project 2018-2020“ Änderungen an vier Standards (IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41). Die Änderung an IFRS 9 beinhaltet eine Klarstellung darüber, welche Gebühren beim 10-Prozent-Barwerttest einzubeziehen sind, wenn es darum geht zu beurteilen, ob eine finanzielle Verbindlichkeit ausgebucht werden muss. Demnach sollen ausschließlich Gebühren berücksichtigt werden, die im eigenen oder fremden Namen zwischen dem Kreditgeber und Kreditnehmer fließen. Die Änderung an IFRS 16 beinhaltet die Streichung eines erläuternden Beispiels zur Berücksichtigung von Leasinganreizen in Form einer Erstattung von Mietereinbauten durch den Leasinggeber. Die neuen Regelungen sind frühestens für die Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist möglich. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Amendment IAS 1

Am 23. Januar beziehungsweise 15. Juli 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig“. Die Änderung stellt klar, dass die Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig auf den Rechten basieren muss, die zum Bilanzstichtag vorliegen. Die Klassifizierung hängt somit nicht von den Erwartungen des Unternehmens ab, ob dieses von seinem Recht Gebrauch macht, die Erfüllung der Verpflichtung aufzuschieben. Die Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Der ursprünglich vorgesehene Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurde um ein Jahr verschoben. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist möglich. Die Umsetzung der Änderungen hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Segmentberichterstattung

3 Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 basiert auf dem sogenannten „Managementansatz“. Analog zur internen Berichterstattung werden die Segmentinformationen so dargestellt, wie sie dem sogenannten Chief Operation Decision Maker regelmäßig zur Entscheidungsfindung, Ressourcenallokation und Performancebeurteilung vorgelegt werden. Die Managementberichterstattung der Deka-Gruppe wird auf der Grundlage der IFRS-Rechnungslegung erstellt.

Da sich das Ergebnis vor Steuern nur bedingt für die interne Steuerung der Geschäftsfelder eignet, wurde als zentrale Steuerungsgröße das Wirtschaftliche Ergebnis definiert. Aufgrund der Anforderungen des IFRS 8 wird das Wirtschaftliche Ergebnis auch als wesentliche Segmentinformation extern berichtet.

Das Wirtschaftliche Ergebnis enthält neben dem Ergebnis vor Steuern die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern sowie das zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnis von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten. Somit können die bestehenden ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die die Anforderungen der IFRS zum Hedge Accounting nicht erfüllen, zur internen Steuerung vollständig abgebildet werden. Des Weiteren werden im Wirtschaftlichen Ergebnis der direkt im Eigenkapital erfasste Zinsaufwand der AT1-Anleihe sowie steuerrelevante Effekte berücksichtigt. Bei Letzterem handelt es sich um eine Vorsorge für potenzielle Belastungen, deren Eintritt in der Zukunft als möglich eingeschätzt wird und die aufgrund der Steuerungsfunktion des Wirtschaftlichen Ergebnisses in der Unternehmenssteuerung berücksichtigt werden, die aber in der IFRS-Rechnungslegung mangels hinreichender Konkretisierung noch nicht erfasst werden dürfen. Die Bewertungs- und Ausweisunterschiede zum IFRS-Konzernabschluss sind in der Überleitung auf das Konzernergebnis vor Steuern in der Spalte „Überleitung“ in der Segmentberichterstattung ausgewiesen.

Neben dem Wirtschaftlichen Ergebnis stellen die Total Assets eine weitere wichtige Kennzahl der operativen Segmente dar. Die Total Assets setzen sich primär aus dem ertragsrelevanten Fondsvermögen der verwalteten Publikums- und Spezialfonds (inklusive ETFs) der Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien sowie den von der Deka-Gruppe emittierten Zertifikaten zusammen. Weitere Bestandteile sind dabei die Volumina der Direktanlagen in Kooperationspartnerfonds, der Kooperationspartner-, Drittfonds- und Liquiditätsanteile im Fondsbasierten Vermögensmanagement sowie die Advisory-/Management-Mandate und Masterfonds. In den Total Assets sind auch Eigenbestände in Höhe von 0,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,7 Mrd. Euro) enthalten. Dabei handelt es sich überwiegend um Anschubfinanzierungen für Investmentfonds.

Aufbauend auf der Definition des § 19 Abs. 1 KWG beinhaltet das Brutto-Kreditvolumen zusätzliche Risikopositionen wie unter anderem auch Underlying-Risiken aus Aktienderivategeschäften und Geschäfte zur Abbildung der Garantieleistungen von Garantiefonds sowie darüber hinaus auch das Volumen außerbilanzieller Adressenrisiken.

Die folgenden Segmente basieren grundsätzlich auf der Geschäftsfeldstruktur der Deka-Gruppe, wie sie auch in der internen Berichterstattung dargestellt werden. Die Segmente sind nach den unterschiedlichen Produkten und Leistungen der Deka-Gruppe gegliedert.

Asset Management Wertpapiere

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Wertpapiere konzentriert sich auf das aktive fundamentale und quantitative Management von Wertpapierpublikums- und Spezialfonds, Advisory-Mandate sowie Vermögensmanagement-Konzepte, passive börsengehandelte Wertpapierfonds (Exchange Traded Funds) und Kombinationen aus diesen Anlageformen, wie beispielsweise Vermögensverwaltungsprodukte auf ETF-Basis für private Anleger und institutionelle Adressen. Ergänzt wird dieses Angebot durch Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette für Sondervermögen. Hier ist insbesondere das Asset-Servicing

zu nennen, das von institutionellen Investoren genutzt wird, um ihre Anlagen in Masterfonds zusammenzuführen. Die Produktpalette umfasst neben Investmentfonds und Vermögensmanagement-Konzepten auch Angebote von ausgesuchten internationalen Kooperationspartnern. Die Investmentfonds der Deka-Gruppe decken alle wesentlichen Assetklassen ab: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Mischfonds, wertgesicherte Fonds und deren Kombinationen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem sukzessiven Ausbau der bestehenden Nachhaltigkeitsprodukte und -dienstleistungen sowie der noch stärkeren Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in den Fonds- und Investmentprozessen.

Asset Management Immobilien

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Immobilien stellt Fondsprodukte mit Immobilien- oder Immobilien-Finanzierungsbezug im Kunden- und Eigengeschäft der Sparkassen und anderer institutioneller Anleger bereit. Zum Produktspektrum gehören Offene Immobilien-Publikumsfonds, Spezialfonds mit offener und geschlossener Anlegerstruktur, Immobilien-Dachfonds, Kreditfonds, die in Immobilien-, Infrastruktur- oder Transportmittelfinanzierungen investieren, Wohnimmobilienfonds, die zusammen mit in diesem Segment erfahrenen externen Partnern angeboten werden. Um ökologischen und sozialen Kriterien gerecht zu werden und den Anlegerwünschen zu entsprechen, werden Nachhaltigkeitsaspekte in den Fonds- und Investmentprozessen berücksichtigt. Neben dem Fondsportfoliomanagement, dem Fondsrisikomanagement und der Entwicklung immobilienbasierter Produkte umfasst das Segment den An- und Verkauf von Immobilien sowie das Management inklusive aller weiteren Immobilien- und Fondsdienstleistungen (Immobilien- und Fondsverwaltung) für diese Vermögenswerte.

Asset Management Services

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Services stellt Bank- und andere Dienstleistungen bereit, die das Angebot der Asset-Management-Geschäftsfelder ergänzen. Diese reichen von Multikanallösungen zur Unterstützung der Vertriebe über die Führung von Fondsdepots für Kunden bis zur Verwahrstelle für Sondervermögen.

Kapitalmarkt

Das berichtspflichtige Segment Kapitalmarkt ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister im auf Kunden ausgerichteten Kapitalmarktgeschäft der Deka-Gruppe. Es bietet sowohl Retail- als auch institutionellen Kunden Anlagelösungen und unterstützt diese bei der Umsetzung ihrer Asset-Management- und Risikosteuerungs-Entscheidungen. Mit seinem Dienstleistungsangebot rund um Wertpapierpensions-, Wertpapierleihe- und Devisengeschäfte stellt das Segment zugleich die zentrale Wertpapier- und Sicherheitenplattform für den Sparkassenverbund bereit. Neben seiner Funktion als Kommissionär in allen relevanten Assetklassen ist es Kompetenzzentrum für den Handel und die Strukturierung von Kapitalmarktprodukten sowie für das Zertifikate-Emissionsgeschäft der DekaBank. Institutionelle Kunden erhalten Dienstleistungen im Clearing und Unterstützung bei der effizienten Erfüllung regulatorischer Anforderungen. Darüber hinaus verantwortete das berichtspflichtige Segment Kapitalmarkt bis zum 31. Dezember 2020 die strategischen Anlagen der Deka-Gruppe, in denen die Eigenanlagen in Wertpapieren gebündelt werden, die nicht der Liquiditätssteuerung dienen, sondern zur Anlage überschüssiger Refinanzierungsmittel und somit zum Ausgleich einer unterschiedlichen Laufzeitstruktur.

Finanzierungen

Das berichtspflichtige Segment Finanzierungen umfasst das Immobilien- und Spezialfinanzierungsgeschäft inklusive der Refinanzierung von Sparkassen. Finanzierungen werden sowohl im Bankbuch auf die eigene Bilanz übernommen als auch über Club Deals oder Syndizierungen als Anlageprodukte für andere Banken und Sparkassen oder sonstige institutionelle Anleger weitergegeben. Dabei wird eine bevorzugte Ausplatzierung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe angestrebt. Das Spezialfinanzierungsgeschäft konzentriert sich auf ausgewählte Core-Segmente, wie Infrastrukturfinanzierungen, Transportmittelfinanzierungen sowie ECA-gedekte Finanzierungen, Öffentliche Finanzierungen und die Finanzierung von Sparkassen. Bestände in der Spezialfinanzierung, die vor Änderungen der Kreditrisikostategie im Jahr 2010 abgeschlossen wurden und gemäß aktueller Strategie nicht mehr konform sind, sind in einem Legacy Portfolio separiert. Dieses wird weiter vermögenswährend abgebaut wird.

Die Immobilienfinanzierungen betreffen im Wesentlichen Gewerbeimmobilien und konzentrieren sich dabei auf marktgängige Objekte in den Segmenten Büro und Logistik sowie Einzelhandel und Hotel in liquiden Märkten in Europa und in Nordamerika.

Sonstiges

Unter Sonstiges sind vor allem Erträge und Aufwendungen dargestellt, die nicht den berichtspflichtigen Segmenten zuordenbar sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Overhead-Kosten, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen sowie die pauschale Vorsorge für potenzielle Verluste, die keinem operativen Segment direkt zurechenbar sind. Die Erträge und Aufwendungen der Treasury-Funktion werden verursachungsgerecht auf die anderen Segmente verteilt und finden somit Berücksichtigung in der Darstellung des Wirtschaftlichen Ergebnisses der jeweiligen Segmente.

	Asset Management Wertpapiere		Asset Management Immobilien		Asset Management Services		Kapitalmarkt	
	Wirtschaftliches Ergebnis							
Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Zinsergebnis	3,9	8,3	1,8	0,8	2,8	5,2	37,6	56,4
Risikovorsorge	–	–	–	–	–1,0	0,0	–12,2	–1,7
Provisionsergebnis	741,8	787,2	294,4	286,0	205,5	183,3	58,3	55,7
Finanzergebnis ¹⁾	–0,4	6,2	–5,6	–0,6	3,2	2,5	181,5	197,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis ²⁾	–4,5	–7,2	2,2	0,9	–0,4	3,0	2,2	3,5
Summe Erträge ohne Ertragsverteilung Treasury-Funktion	740,8	794,5	292,8	287,1	210,2	193,9	267,4	311,4
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen) ³⁾	355,7	369,5	141,7	139,8	175,7	182,4	177,5	175,5
Restrukturierungsaufwand ²⁾	1,5	3,7	0,0	–	–	–	–	–
Summe Aufwendungen³⁾	357,2	373,2	141,7	139,8	175,7	182,4	177,5	175,5
(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern ohne Ertragsverteilung Treasury-Funktion⁷⁾	383,6	421,3	151,1	147,3	34,6	11,5	89,9	135,9
Ertragsverteilung Treasury-Funktion ³⁾	–17,8	–4,6	–1,2	–0,9	–1,2	–1,1	–35,3	–28,9
(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern	365,8	416,7	149,9	146,4	33,4	10,3	54,6	107,1
Aufwands-Ertrags-Verhältnis ⁴⁾	0,48	0,47	0,48	0,49	0,83	0,94	0,63	0,56
Gesamtrisiko (Value-at-Risk) ⁵⁾	1.216	666	89	100	185	143	770	861
Total Assets	269.716	248.520	45.732	42.222	–	–	23.712	22.670
Brutto-Kreditvolumen	6.912	6.823	84	252	765	749	66.644	86.765

¹⁾ Darin sind das Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Handelsbuch-Bestände), das Finanzergebnis aus nicht zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Bankbuch-Bestände), das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen sowie das Ergebnis aus dem Rückwerb eigener Emissionen enthalten.

²⁾ Der Restrukturierungsaufwand ist im IFRS-Ergebnis vor Steuern im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

³⁾ Ab 2020 wird die Verrechnung der Aufwendungen aus dem Zentralbereich Treasury mit in der Zeile „Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)“ gezeigt. Durch den geänderten Ausweis ändern sich die Vorjahreszahlen in den Zeilen „Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)“, „Summe Aufwendungen“, „Wirtschaftliches Ergebnis vor Steuern ohne Ertragsverteilung Treasury-Funktion“ sowie „Ertragsverteilung Treasury-Funktion“. Das Wirtschaftliche Ergebnis vor Steuern der Geschäftsfelder ändert sich durch diese Verschiebung nicht. Betroffene Kennzahlen unter anderem das Aufwands-Ertrags-Verhältnis, wurden ebenfalls angepasst.

⁴⁾ Berechnung des Aufwands-Ertrags-Verhältnisses ohne Berücksichtigung des Restrukturierungsaufwands und der Risikovorsorge.

⁵⁾ Value-at-Risk für die Risikotragfähigkeit mit 99,9 Prozent Konfidenzniveau und einem Jahr Haltedauer. Aufgrund der im Marktpreisrisiko berücksichtigten Diversifikationseffekte ist das Gesamtrisiko der Gruppe nicht additiv.

⁶⁾ Darin enthalten ist die Vorsorge für potenzielle Verluste aus steuerungsrelevanten Effekten von per saldo +40,0 Mio. Euro (Vorjahr: +/-0,0 Mio. Euro). Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Zusatzinformation, die nicht Bestandteil des Anhangs nach IFRS ist.

⁷⁾ Für das Segment Sonstiges erfolgt mangels wirtschaftlicher Aussagekraft keine Angabe zum Aufwands-Ertrags-Verhältnis.

Finanzierungen		Sonstiges ⁶⁾		Deka-Gruppe		Überleitung		Deka-Gruppe	
Wirtschaftliches Ergebnis				IFRS-Ergebnis vor Steuern					
31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
137,3	135,1	-18,4	-3,4	165,0	202,5	-8,4	-32,9	156,6	169,6
-164,9	-8,8	0,1	-0,1	-178,0	-10,6	-	-	-178,0	-10,6
12,7	33,7	-3,9	-2,2	1.308,9	1.343,7	-	-	1.308,9	1.343,7
-10,2	-2,4	-3,4 ⁷⁾	-5,5 ⁷⁾	164,9	197,5	76,4	-25,4	241,3	172,1
0,3	9,7	-72,9	-182,4	-72,9	-172,5	48,2	35,1	-24,7	-137,4
-24,8	167,3	-98,6	-193,6	1.387,9	1.560,6	116,1	-23,2	1.504,1	1.537,4
64,6	64,8	183,4	153,7	1.098,7	1.085,7	-	-	1.098,7	1.085,7
-	-	18,4	37,3	19,9	41,0	-	-	19,9	41,0
64,6	64,8	201,8	190,9	1.118,5	1.126,7	-	-	1.118,5	1.126,7
-89,4	102,6	-300,4	-384,6	269,4	434,0	116,1	-23,2	385,5	410,7
2,4	-12,3	53,1	47,8	-	-	-	-	-	-
-87,0	90,3	-247,3	-336,8	269,4	434,0	116,1	-23,2	385,5	410,7
0,46	0,37	-	-	0,70	0,69	-	-	-	-
480	512	158	178	2.821	2.395	-	-	-	-
-	-	-	-	339.160	313.412	-	-	-	-
24.824	27.300	20.924	19.659	120.154	141.548	-	-	-	-

Überleitung der Segmentergebnisse auf das IFRS-Ergebnis

Die Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht dem jeweiligen Segment zugeordnet. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen.

Die Ausweis- und Bewertungsunterschiede der internen Berichterstattung zum IFRS-Ergebnis vor Steuern betragen im Geschäftsjahr –116,1 Mio. Euro (Vorjahr: +23,2 Mio. Euro) und resultieren im Wesentlichen aus nachfolgend dargestellten Sachverhalten.

Das nicht erfolgswirksame Ergebnis betrug im Berichtszeitraum –46,9 Mio. Euro (Vorjahr: +75,3 Mio. Euro). Davon entfielen –58,5 Mio. Euro (Vorjahr: +103,7 Mio. Euro) auf zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnisse von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten. Zudem wurde im nicht erfolgswirksamen Ergebnis der gesamte Zinsaufwand (inklusive Zinsabgrenzung) aus der AT1-Anleihe in Höhe von –28,4 Mio. Euro (Vorjahr: –28,4 Mio. Euro) berücksichtigt. Die erfolgten Ausschüttungen im Vorjahr wurden gemäß IAS 32 direkt im Eigenkapital erfasst. Des Weiteren wurde zur Abdeckung potenzieller Risiken, die in den kommenden Monaten wirksam werden könnten, erstmals im Jahr 2012 ein pauschaler Vorsorgebetrag gebildet. Im Berichtsjahr 2020 belief sich der Vorsorgebestand für diese steuerrelevanten Effekte auf –130,0 Mio. Euro (Vorjahr: –170,0 Mio. Euro). Im Berichtsjahr 2020 ergab sich ein Effekt auf das Wirtschaftliche Ergebnis in Höhe von +40,0 Mio. Euro (Vorjahr: +/–0,0 Mio. Euro; Ausweis unter Sonstiges).

Darüber hinaus fand die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern in Höhe von –68,6 Mio. Euro (Vorjahr: –53,7 Mio. Euro) im Wirtschaftlichen Ergebnis Berücksichtigung; davon entfielen –50,4 Mio. Euro (Vorjahr: –38,6 Mio. Euro) auf die Veränderung der Neubewertungsrücklage für Pensionsrückstellungen.

Bei den weiteren in der Überleitungsspalte aufgeführten Beträgen handelt es sich um Ausweisunterschiede zwischen der Managementberichterstattung und dem Konzernabschluss. Davon betreffen –36,9 Mio. Euro (Vorjahr: 61,7 Mio. Euro) interne Geschäfte, die im Wirtschaftlichen Ergebnis im Wesentlichen im Zinsergebnis und die entsprechenden gegenläufigen Ergebniseffekte im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Ferner bestehen Ausweisunterschiede im Finanzergebnis und im Sonstigen betrieblichen Ergebnis durch die unterschiedliche Zuordnung der Ergebniseffekte aus dem Rükckerwerb eigener Emissionen.

4 Segmentierung nach geografischen Merkmalen

Die nach geografischen Merkmalen gegliederten Ergebnisse der Unternehmensaktivitäten sind im Folgenden dargestellt. Die Segmentzuordnung erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder des Konzernunternehmens.

Mio. €	Deutschland		Luxemburg		Übrige		Gruppe insgesamt	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Erträge	1.352,8	1.333,8	147,2	199,7	4,1	3,9	1.504,1	1.537,4
Ergebnis vor Steuern	306,2	287,0	76,7	121,3	2,6	2,4	385,5	410,7
Langfristiges Segmentvermögen ¹⁾	290,6	326,9	33,2	35,7	0,0	0,1	323,8	362,7

¹⁾ Langfristiges Segmentvermögen ohne Finanzinstrumente und latente Ertragsteueransprüche

Unter dem langfristigen Segmentvermögen werden ebenfalls die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ausgewiesen (vergleiche Note [14] „Bilanzierung von Leasingverhältnissen“).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

5 Allgemeine Angaben

Die beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden mit Ausnahme der in dieser Note erwähnten Änderungen und der erstmals im Berichtsjahr 2020 angewandten neuen Rechnungslegungsvorschriften (siehe Note [2] „Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften“) angewandt.

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt und ebenso wie abgegrenzte Zinsen in dem Bilanzposten ausgewiesen, in dem das zugrunde liegende Finanzinstrument bilanziert wird.

Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS sind sowohl Ermessensentscheidungen als auch Schätzungen notwendig. Diese erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard und werden fortlaufend neu bewertet. Sie basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Das Berichtsjahr 2020 war geprägt durch die von der Corona-Krise verursachte Unsicherheit des weltweiten wirtschaftlichen Umfeldes. Hierdurch waren in erhöhtem Maße Schätzungen und Ermessensentscheidungen bezüglich zukunftsbezogener Annahmen notwendig, die sich an diversen Stellen im vorliegenden Konzernabschluss widerspiegeln. Sofern Ermessensentscheidungen des Managements beziehungsweise Schätzungen wesentliche Auswirkungen auf Posten beziehungsweise Sachverhalte haben, werden diese entweder in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden oder bei den Erläuterungen der entsprechenden Posten ausführlich dargelegt.

Bei nachfolgend aufgelisteten Sachverhalten waren Ermessensentscheidungen beziehungsweise Schätzungen oder eine Kombination aus beiden bei der Bilanzierung und Bewertung erforderlich:

- Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten (siehe Note [8] „Finanzinstrumente“);
- Bildung von Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft sowie Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen (siehe Note [17], [33] und [47] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“);
- Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten (siehe Note [68] „Fair-Value-Angaben“)
- Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen (siehe Note [26] und [60] „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“);
- Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte (siehe Note [51] „Immaterielle Vermögenswerte“);
- Bilanzierung von Sonstigen Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen (siehe Note [27] und [61] „Sonstige Rückstellungen“ und Note [76] „Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen“);
- Bilanzierung von Leasingverhältnissen (siehe Note [14] „Bilanzierung von Leasingverhältnissen“) und
- Berücksichtigung latenter Steuern (siehe Note [24] „Ertragsteuern“).

Neben den Ausführungen im Konzernlagebericht finden sich Erläuterungen zu den Auswirkungen der Corona-Krise im Wesentlichen in Note [17], [33] und [47] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“.

Im Berichtsjahr wurden diverse Schätzungsänderungen prospektiv vorgenommen. Diese standen im Zusammenhang mit der Bestimmung des Rechnungszinssatzes für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen (siehe hierzu Note [60] „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“), mit dem Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen für Garantieprodukte (siehe hierzu Note [61] „Sonstige Rückstellungen“) sowie der Fair-Value-Ermittlung und Level-Einstufung von Finanzinstrumenten (siehe hierzu Note [68] „Fair-Value-Angaben“).

Die Angaben gemäß IFRS 7.31-42 „Finanzinstrumente: Angaben“ zu Art und Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten, die ebenfalls Bestandteil des Konzernanhangs sind, erfolgen mit Ausnahme der qualitativen und quantitativen Angaben zum Ausfallrisiko gemäß IFRS 7.35A-36 und Angaben zur Fälligkeitsanalyse gemäß IFRS 7.39(a) und (b) im Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts. Die Angaben zum Ausfallrisiko werden im Konzernanhang in Note [17] und Note [47] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“ und die Angaben zur Fälligkeitsanalyse in Note [72] „Restlaufzeitengliederung“ offengelegt.

6 Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die von der DekaBank direkt oder indirekt beherrscht werden. Die Beurteilung, ob die DekaBank als Mutterunternehmen Beherrschung ausüben kann und somit eine Konsolidierungspflicht besteht, erfolgt durch die Überprüfung der folgenden drei Kriterien, die kumulativ erfüllt sein müssen:

- Die DekaBank besitzt die Verfügungsgewalt direkt oder indirekt durch Stimmrechte oder andere vertragliche Rechte und hat deshalb die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung und Festlegung der maßgeblichen Tätigkeit der Unternehmen.
- Die DekaBank ist aus ihrer Beziehung zu dem Unternehmen variablen Rückflüssen ausgesetzt.
- Die DekaBank kann ihre Verfügungsgewalt gegenwärtig nutzen, um diese variablen Rückflüsse zu beeinflussen.

Sind Stimmrechte maßgeblich für die Beurteilung, dann wird Beherrschung angenommen, wenn die DekaBank direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der relevanten Stimmrechte hält, die ihr die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeit geben. Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, werden auch potenzielle Stimmrechte berücksichtigt, soweit diese als substantiell erachtet werden.

In bestimmten Fällen kann Beherrschung über ein anderes Unternehmen auch ohne den Besitz der Mehrheit der relevanten Stimmrechte ausgeübt werden, beispielsweise aufgrund einer oder mehrerer vertraglicher Vereinbarungen oder gesetzlicher Regelungen. Die Beurteilung, ob eine Konsolidierungspflicht vorliegt, erfolgt dabei unter Berücksichtigung sämtlicher vorliegenden Tatsachen und Umstände. Hierbei ist unter anderem auf den Geschäftszweck und die relevante Tätigkeit des zu betrachtenden Unternehmens abzustellen.

Dies gilt insbesondere für strukturierte Unternehmen, die so konzipiert wurden, dass Stimmrechte oder vergleichbare vertragliche Rechte nicht der dominierende Faktor sind, um festzulegen, wer das Unternehmen beherrscht.

Die Deka-Gruppe bezieht deshalb in die Überprüfung der Konsolidierungspflicht auch strukturierte Unternehmen (Investmentfonds, Kreditfinanzierungen und Verbriefungsgesellschaften) ein.

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, ist zudem zu prüfen, ob gegebenenfalls eine Prinzipal-Agenten-Beziehung besteht. In diesem Fall lägen die Rechte zur Ausübung der Verfügungsgewalt bei einer weiteren Vertragspartei (Agent), die diese im Auftrag eines Prinzipals ausübt, der somit faktisch die Beherrschung ausübt.

Die Deka-Gruppe verfügt über die Rechte zur Ausübung der Verfügungsgewalt für von der Deka-Gruppe aufgelegte und verwaltete Investmentfonds, welche sie als Agent für alle Anleger in diesen Investmentfonds ausübt. Die DekaBank hält im Rahmen von Anschubfinanzierungen Anteile an konzerneigenen Investmentfonds, um diesen Liquidität zur Verfügung zu stellen. In diesen Fällen kann Beherrschung entstehen, wenn der DekaBank als Anleger im Investmentfonds ein maßgeblicher Anteil der variablen Rückflüsse zuzurechnen ist.

Die Konsolidierung erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem der Konzern Beherrschung durch die relevante Stimmrechtsmehrheit oder andere vertragliche Vereinbarungen erlangt, und endet zu dem Zeitpunkt, zu

dem keine Möglichkeit der Beherrschung mehr vorliegt. Auf die Einbeziehung von Tochterunternehmen wird verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die DekaBank überprüft ihre Konsolidierungsentscheidungen anlassbezogen sowie mindestens an jedem Bilanzstichtag. Es erfolgt eine erneute Beurteilung, ob Konsolidierungspflicht vorliegt, falls sich Stimmrechtsanteile oder andere Entscheidungsrechte auf Basis von vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der Finanzierungs-, Eigentums- oder Kapitalstrukturen ergeben.

Veränderungen des Eigentumsanteils an einem Tochterunternehmen, die zu keinem Beherrschungsverlust führen, sind als Transaktionen zwischen Anteilseignern anzusehen und entsprechend in den Gewinnrücklagen zu berücksichtigen.

Verliert die Deka-Gruppe die Beherrschung an einem Tochterunternehmen, so werden die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und der Buchwert eventuell bestehender nicht beherrschender Anteile am Tochterunternehmen ausgebucht. Eine eventuell erhaltene Gegenleistung und die behaltene Anteile an dem Tochterunternehmen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Eine hieraus entstehende Differenz, die dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist, wird als Gewinn oder Verlust im Konzernergebnis berücksichtigt. Die in früheren Perioden in den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfassten Beträge werden in das Konzernergebnis oder, falls von anderen IFRS gefordert, in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem die DekaBank über einen maßgeblichen Einfluss verfügt. In der Regel wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, wenn die DekaBank direkt oder indirekt zwischen 20,0 und 50,0 Prozent der Stimmrechtsanteile hält. Hierbei werden auch potenzielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausübbar oder wandelbar sind, berücksichtigt.

Bei einem Stimmrechtsbesitz von weniger als 20,0 Prozent sind bei der Beurteilung, ob ein maßgeblicher Einfluss besteht oder nicht, unter anderem weitere Faktoren wie beispielsweise die Möglichkeit der Deka-Gruppe, die Vertretung in Leitungs- und Aufsichtsgremien des Beteiligungsunternehmens auszuüben, oder das Vorliegen wesentlicher Geschäftsvorfälle zwischen der Deka-Gruppe und dem Beteiligungsunternehmen zu berücksichtigen. Falls die genannten Rechte anderen Gesellschaftern zustehen, ist es möglich, dass ein maßgeblicher Einfluss nicht ausgeübt werden kann, obwohl der Stimmrechtsanteil mindestens 20,0 Prozent beträgt.

Gemeinsame Vereinbarungen im Sinne des IFRS 11 bestehen bei der Deka-Gruppe ausschließlich in Form von Gemeinschaftsunternehmen. Gemeinschaftsunternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass die Partnerunternehmen die gemeinschaftliche Führung über die paritätisch vorhandenen Stimmrechte ausüben. Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Sofern ein at-equity bewertetes Unternehmen abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, werden angemessene Anpassungen an die IFRS-Konzernvorgaben im Rahmen einer Nebenrechnung vorgenommen.

Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Danach werden alle Vermögenswerte und Verpflichtungen des Tochterunternehmens im Erwerbszeitpunkt beziehungsweise zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzt. Ein sich aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Fair Value der Vermögenswerte und Verpflichtungen ergebender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens jährlich, sofern Anzeichen für eine mögliche Wertminderung bestehen, auch unterjährig, auf Werthaltigkeit überprüft (Impairment-Test). Wird eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts festgestellt, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren Wert (siehe Note [51] „Immaterielle Vermögenswerte“). Sofern

Anteile Konzernfremder am Eigenkapital beziehungsweise am Ergebnis der Tochtergesellschaften der Bank existieren, werden diese im Posten Anteile in Fremdbesitz gesondert im Eigenkapital beziehungsweise im Posten Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die unwesentlichen Anteile Konzernfremder an Investmentfonds und an Personengesellschaften stellen, sofern diese ein jederzeitiges Rückgaberecht haben, aus Sicht der Gruppe Fremdkapital dar und werden entsprechend als Sonstige Passiva ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die aus dem konzerninternen Finanz- und Leistungsverkehr stammenden Aufwendungen, Erträge und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung eliminiert.

Der Konzernabschluss der DekaBank wurde nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (verbundene und strukturierte Unternehmen) sowie die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Tochterunternehmen (verbundene und strukturierte Unternehmen) sowie Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen sind aus der Anteilsbesitzliste (siehe Note [83] „Anteilsbesitzliste“) ersichtlich.

7 Konsolidierungskreis

Die Änderungen im Berichtsjahr 2020 ergeben sich durch die Entkonsolidierung von drei Gesellschaften (davon zwei strukturierte Unternehmen). Die Gesellschaft International Fund Management S.A., Luxemburg wurde im ersten Halbjahr 2020 liquidiert. Bei dem strukturierten Unternehmen Treasury Two Shipping Limited, Majuro (Marshallinseln) liegt keine weitere Beherrschung gemäß IFRS 10 vor, da die Geschäftsbeziehung beendet wurde. Des Weiteren wurden die Anteile an dem strukturierten Unternehmen A-DGZ 5-FONDS, Frankfurt am Main vollständig zurückgegeben.

Ferner wurde die Gesellschaft DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxemburg in Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxemburg umfirmiert.

Für detaillierte Informationen zur Zusammensetzung der Gruppe verweisen wir auf Note [81] „Angaben zu Anteilen an Tochterunternehmen“ beziehungsweise auf die Anteilsbesitzliste Note [83].

8 Finanzinstrumente

Ansatz von Finanzinstrumenten

Alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 9 in der Bilanz erfasst. Der Ansatz erfolgt bei Kassakäufen und -verkäufen (Regular Way Contracts) zum Erfüllungstag. Bewertungseffekte aus zum Fair Value bewerteten Kassakäufen und -verkäufen, deren Erfüllungstag nach dem Bilanzstichtag liegt, werden erfolgswirksam erfasst und in den Sonstigen Aktiva beziehungsweise Passiva ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus dem Vermögenswert erloschen oder verfallen sind oder an Konzernfremde in der Weise übertragen wurden, dass die Chancen und Risiken im Wesentlichen übergegangen sind.

Wird ein bestehender Vermögenswert der Kategorien AC und FVOCI modifiziert, wird geprüft, ob es sich um eine signifikante Modifikation handelt, die zu einem Abgang des Vermögenswerts führt. Die Beurteilung, ob eine signifikante Modifikation vorliegt oder nicht, erfolgt sowohl anhand qualitativer als auch quantitativer Kriterien. Qualitative Indikatoren für eine signifikante Modifikation der vertraglichen Zahlungsströme sind unter anderem ein Schuldnerwechsel oder Anpassungen bei wesentlichen Sicherheiten. Darüber hinaus ist eine Modifikation als signifikant einzustufen, wenn aus der Anpassung eine Barwertdifferenz zwischen dem ursprünglichen und neuen finanziellen Vermögenswert in Höhe von mindestens 10 Prozent resultiert. Infolgedessen gilt der ursprüngliche finanzielle Vermögenswert als abgegangen und der modifizierte finanzielle Vermögenswert als neu zugegangen. Die Differenz zwischen den beiden Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst. Eine nicht signifikante Modifikation hingegen führt lediglich zu einer Anpassung des Bruttobuchwerts des modifizierten finanziellen Vermögenswerts. Die Differenz zwischen den ursprünglichen vertraglichen Zahlungsströmen und den mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz abgezinsten modifizierten Zahlungsströmen wird erfolgswirksam als Modifikationsgewinn beziehungsweise Modifikationsverlust im GuV-Posten Zinsergebnis beziehungsweise Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft erfasst.

Finanzielle Verpflichtungen werden bei erfolgter Tilgung ausgebucht.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit der Kategorie AC durch eine Verbindlichkeit mit demselben Kreditnehmer mit grundverschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder eine finanzielle Verbindlichkeit der Kategorie AC wesentlich modifiziert, so ist die ursprüngliche Verbindlichkeit auszubuchen und eine neue Verbindlichkeit einzubuchen. Die Differenz zwischen den beiden Buchwerten wird ergebniswirksam erfasst.

Kategorisierung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden im Zeitpunkt ihres Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher IFRS-9-Bewertungskategorie sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet wurden.

Die Klassifizierungsregeln des IFRS 9 sehen ein Klassifizierungsmodell für Vermögenswerte vor, das sich aus dem zugrunde liegenden Geschäftsmodell und den vertraglichen Zahlungsströmen ergibt.

Das Geschäftsmodell spiegelt wider, wie die finanziellen Vermögenswerte verwaltet werden, um daraus Zahlungsströme zu generieren.

In der Deka-Gruppe wird für Klassifizierungszwecke gemäß IFRS 9 zwischen nachfolgenden Geschäftsmodellen differenziert:

- „Halten“: Die finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Ziel gehalten, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen.
- „Halten und Verkaufen“: Die finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Ziel gehalten, sowohl die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch die finanziellen Vermögenswerte zu verkaufen.
- „Residual“: Dieses Geschäftsmodell kommt für finanzielle Vermögenswerte zur Anwendung, die weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden.

Die Beurteilung des Geschäftsmodells für finanzielle Vermögenswerte erfolgt auf Basis einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten (Portfolios). Für die Abgrenzung der jeweiligen Geschäftsmodelle wird auf die tatsächlichen Gegebenheiten zum Zeitpunkt der Beurteilung abgestellt. Hierbei werden unter anderem nachfolgende Faktoren berücksichtigt:

- die gruppenweite Geschäfts- und Risikostrategie;
- die Art und Weise, wie die Performance des Geschäftsmodells in den jeweiligen Geschäftsfeldern (und der in diesen Geschäftsfeldern gehaltenen finanziellen Vermögenswerte) bewertet und den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen der Deko-Gruppe berichtet wird;
- die Häufigkeit, das Volumen und die Zeitpunkte von Verkäufen in vorherigen Perioden, die Gründe für diese Verkäufe und die Erwartungen in Bezug auf künftige Verkaufsaktivitäten.

Insofern obliegt die Festlegung letztendlich den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen der Deko-Gruppe.

Verkäufe aus „Halte-Portfolios“ werden als unschädlich für das Geschäftsmodell „Halten“ angesehen, wenn sie aus bestimmten Gründen, unregelmäßig oder in unwesentlichem Umfang (sowohl einzeln als auch aggregiert betrachtet) erfolgen. Die Überprüfung der Unschädlichkeit von Verkäufen aus „Halte-Portfolios“ erfolgt in der Deko-Gruppe je Portfoliogröße. Hierfür wurden sowohl qualitative Kriterien als auch quantitative Schwellenwerte (sowohl bestands- als auch ergebnisbezogen) definiert. Demnach wird in der Deko-Gruppe beispielsweise eine Veräußerung von Finanzinstrumenten aufgrund einer Verschlechterung des Kreditrisikos des Schuldners oder eine Veräußerung kurz vor Fälligkeit (mit Veräußerungserlösen, die nahezu den ausstehenden vertraglichen Zahlungsströmen entsprechen) als unschädlich für eine bestehende Halteabsicht angesehen.

Für finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind, ist zur Bestimmung der IFRS-9-Bewertungskategorie beim erstmaligen Ansatz die Prüfung des Zahlungsstromkriteriums erforderlich. Bei der Überprüfung, ob es sich bei den vertraglichen Zahlungsströmen ausschließlich um Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag handelt, sind die Vertragsbedingungen bei Zugang auf Ebene des einzelnen finanziellen Vermögenswerts zu analysieren. Hierbei werden insbesondere vertragliche Regelungen analysiert, durch die der zeitliche Anfall oder die Höhe der vertraglichen Zahlungsströme verändert werden kann, wie beispielsweise Vertragsverlängerungs- und Kündigungsoptionen, variable oder bedingte Zinszahlungsvereinbarungen und Vereinbarungen mit Rückgriffsrechten auf bestimmte Vermögenswerte (sogenannte Non-Recourse-Finanzierungen).

Die Überprüfung des Zahlungsstromkriteriums bei Non-Recourse-Finanzierungen erfolgt bei der Deko-Gruppe auf Basis eines mehrstufigen Prüfverfahrens. Im ersten Schritt wird untersucht, ob bei der jeweiligen Finanzierung gegebenenfalls eine SPPI-schädliche Nebenabrede vorliegt. Diese Prüfung erfolgt unabhängig von der Art der Finanzierung. Im zweiten Schritt erfolgt die Identifikation von Non-Recourse-Finanzierungen. Hierunter fallen im Wesentlichen Finanzierungen von Zweckgesellschaften, die dadurch gekennzeichnet sind, dass die Deko-Gruppe zur Befriedigung ihrer Forderung lediglich ein Rückgriffsrecht auf die Vermögenswerte der Zweckgesellschaft beziehungsweise Zahlungsströme aus diesen Vermögenswerten hat. Das Zahlungsstromkriterium bei diesen Finanzierungen ist immer dann erfüllt, wenn nach wirtschaftlicher Betrachtung aller vorliegenden Informationen das Kreditrisiko und nicht das Investitionsrisiko des Kreditnehmers bei der jeweiligen Finanzierung überwiegt. In der Deko-Gruppe werden hierbei üblicherweise Faktoren wie beispielsweise das Mindestrating nach Kreditrisikostategie, der Loan-to-Value (LTV), zusätzlich gestellte Sicherheiten sowie die Eigenmittelausstattung des Kreditnehmers berücksichtigt. Finanzierungen, bei denen die vollständige Kreditrückzahlung im Wesentlichen von der Wertentwicklung des finanzierten Vermögenswerts abhängt, verstoßen gegen das Wesen einer einfachen Kreditvereinbarung und sind demnach erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Alle vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts dürfen ausschließlich aus der Rückzahlung und Verzinsung des ausstehenden Kapitalbetrags bestehen (SPPI-Kriterium), wobei Zinsen im Wesentlichen die Vergütung für den Zeitwert des Geldes und das Kreditrisiko darstellen. Darüber hinaus können einfache Kreditvereinbarungen auch Entgelte für andere Kreditrisiken (beispielsweise Liquiditätsrisiko) sowie Kosten, die in Verbindung mit dem Halten des finanziellen Vermögenswertes über einen bestimmten Zeitraum (beispielsweise Service- oder Verwaltungskosten) stehen, beinhalten.

Ist das Zahlungsstromkriterium erfüllt, erfolgt im Geschäftsmodell „Halten“ eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ eine erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value. Finanzielle Vermögenswerte, die entweder mit Handelsabsicht gehalten werden oder dem Geschäftsmodell „Residual“ zugeordnet sind, werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Erläuterung der einzelnen IFRS-9-Bewertungskategorien

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte (AC)

Dieser Kategorie werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, die einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell „Halten“ angehören und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag bestehen.

Die Zugangsbewertung der finanziellen Vermögenswerte in dieser Kategorie erfolgt zum Fair Value. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zinserträge, Wertminderungen, Abgangsergebnisse sowie Effekte aus der Währungsumrechnung sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Ermittlung von Wertminderungen erfolgt nach dem Expected Credit Loss Model des IFRS 9.

Hier werden in der Deka-Gruppe üblicherweise Kredite und Wertpapiere zugeordnet, sofern sie nicht bereits bei Erwerb zur Veräußerung vorgesehen sind oder der Liquiditätssteuerung dienen und das SPPI-Kriterium erfüllen.

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Vermögenswerte (FVOCI)

Diese Kategorie umfasst finanzielle Vermögenswerte, die einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind und deren Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag beinhalten.

Die Zugangs- und Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte dieser Kategorie erfolgt zum Fair Value. Die Wertänderungen sind dabei grundsätzlich erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder umklassifiziert wird. Zinserträge, Wertminderungen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung sind hingegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Ermittlung von Wertminderungen erfolgt nach dem Expected Credit Loss Model des IFRS 9 analog der finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Bei Ausbuchung oder Umklassifizierung ist der kumulierte Gewinn oder Verlust, der im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst worden ist, in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern.

Hier sind in der Deka-Gruppe Wertpapierbestände (Fremdkapitalinstrumente) zugeordnet, die der Liquiditätssteuerung dienen.

Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht beim erstmaligen Ansatz das unwiderrufliche Wahlrecht, diese ebenfalls erfolgsneutral zum Fair Value zu bewerten. Dieses Wahlrecht wird in der Deka-Gruppe gegenwärtig nicht ausgeübt, sodass Eigenkapitalinstrumente immer erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert werden. Eigenkapitalinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden, sind grundsätzlich zum Fair Value zu bewerten.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte (FVTPL)

Dieser Kategorie sind finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Darüber hinaus werden finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch „Halten und Verkaufen“ angehören, ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet. Erfüllt ein nicht zu Handelszwecken gehaltener finanzieller Vermögenswert innerhalb des Geschäftsmodells „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ nicht die Voraussetzungen des Zahlungsstromkriteriums, so ist der finanzielle Vermögenswert ebenfalls verpflichtend als erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Zudem besteht die Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte (ausschließlich Fremdkapitalinstrumente) im Zugangszeitpunkt unwiderruflich dieser Bewertungskategorie zuzuordnen, wenn hierdurch Ansatz- oder Bewertungsinkongruenzen beseitigt oder wesentlich verringert werden können (sogenannter Accounting Mismatch). Von dieser Option macht die Deka-Gruppe unter IFRS 9 derzeit keinen Gebrauch.

Diese finanziellen Vermögenswerte sind zum Zugangszeitpunkt wie auch in den Folgeperioden erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Dieser Kategorie werden in der Deka-Gruppe üblicherweise Wertpapiere, Forderungen, sämtliche Derivate (die nicht in einer Sicherungsbeziehung designiert sind), Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen zugeordnet.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten (LFV)

Innerhalb dieser Kategorie werden finanzielle Verbindlichkeiten unterschieden, die entweder dem Handelsbestand zugeordnet sind oder im Zugangszeitpunkt, unter Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, unwiderruflich zum Fair Value designiert wurden (Fair-Value-Option). Finanzielle Verpflichtungen dieser Kategorie werden grundsätzlich erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Als Handelsbestand werden finanzielle Verpflichtungen klassifiziert, bei welchen die kurzfristige Gewinnerzielungsabsicht in Verbindung mit kundenorientierter Produktauflage im Fokus steht.

Zum Fair Value designierte Verbindlichkeiten ergeben sich aus der Anwendung der Fair-Value-Option des IFRS 9. Es werden jene finanziellen Verbindlichkeiten designiert, die als Einheit im Rahmen der dokumentierten Risikomanagementstrategie der Bank auf Fair-Value-Basis gesteuert werden. Sowohl das Risiko als auch die Ergebnisse hieraus werden auf Basis von Fair Values ermittelt und an den Vorstand berichtet. Die Ausübung der Fair-Value-Option führt hier zu einer Harmonisierung von wirtschaftlicher Steuerung und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Darüber hinaus wird die Fair-Value-Option für finanzielle Verpflichtungen zur Vermeidung der potenziellen Trennungspflicht eingebetteter Derivate sowie zur Beseitigung oder wesentlichen Verringerung von Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen (Accounting Mismatch) ausgeübt.

Die Fair-Value-Änderungen der designierten Verbindlichkeiten, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos (own credit risk) entfallen, sind nicht erfolgswirksam, sondern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen. Die erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital ist jedoch dann nicht vorzunehmen, wenn dadurch eine Ansatz- oder Bewertungsinkongruenz entsteht beziehungsweise vergrößert wird. Bei Abgang ist eine Umbuchung (sogenanntes Recycling) der im sonstigen Ergebnis (OCI) erfassten kumulierten Wertänderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht zulässig. Hingegen ist eine Umbuchung aus dem sonstigen Ergebnis (OCI) in die Gewinnrücklagen möglich. Effekte aus dem eigenen Kreditrisiko werden damit grundsätzlich nicht GuV-wirksam.

Die bonitätsinduzierte Wertänderung – unabhängig davon, ob eine erfolgswirksame oder erfolgsneutrale Erfassung erfolgt – ermittelt die Bank als Unterschiedsbetrag zwischen dem Ergebnis aus einer Full-Fair-Value-Bewertung und dem Ergebnis aus einer Bewertung auf Basis von Swapsätzen der entsprechenden Emissionswährung zuzüglich des Spreads, der zum Zeitpunkt der Veräußerung am Markt für Verbindlichkeiten mit

vergleichbarer Ausgestaltung galt. Das bonitätsinduzierte Bewertungsergebnis während der Berichtsperiode ermittelt sich aus der Veränderung dieses Unterschiedsbetrags bezogen auf das am Stichtag vorliegende Nominal. Diese Ermittlungsmethode berücksichtigt alle relevanten verfügbaren Daten für die Bestimmung der bonitätsinduzierten Wertänderung der designierten Finanzinstrumente und ist daher angemessen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten (LAC)

Diese Kategorie beinhaltet die finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich verbriefteter Verbindlichkeiten, soweit sie nicht der Kategorie „Ergebniswirksam zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten“ zugeordnet werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert.

9 Fair-Value-Bewertung der Finanzinstrumente

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder bei der Übertragung einer Schuld zahlen würde.

Die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten erfolgt auf der Basis von Marktkursen beziehungsweise beobachtbaren Marktdaten des Stichtags und anerkannten Bewertungsmodellen.

In Fällen, in denen kein Preis von einem aktiven Markt verfügbar ist, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, die für die jeweiligen Finanzinstrumente als angemessen erachtet werden. Sofern verfügbar, werden als Grundlage stets beobachtbare Marktdaten herangezogen. Die Verfügbarkeit von beobachtbaren Börsenkursen, validen Preisen oder Marktdaten variiert jedoch je nach Finanzinstrument und kann sich im Zeitablauf ändern. Darüber hinaus werden die Bewertungsmodelle bei Bedarf periodisch neu ausgerichtet und validiert. Je nach Finanzinstrument und Marktsituation kann es erforderlich sein, dass Annahmen und Einschätzungen der Bank in die Bewertung mit einfließen. Auch die Auswahl passender Modellierungstechniken, geeigneter Parameter und Annahmen unterliegt der Entscheidung der Bank. Die Fair-Value-Ermittlung auf Basis finanzmathematischer Bewertungsmodelle kann erheblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst werden. Sofern keine Preise von aktiven Märkten vorliegen, ist der Fair Value daher als stichtagsbezogener Modellwert zu verstehen, der eine realistische Schätzung widerspiegelt, wie der Markt das Finanzinstrument voraussichtlich bewerten könnte.

Sofern für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Geld- und Briefkurse existieren, ist nach den Vorschriften des IFRS 13 der Preis für die Fair-Value-Ermittlung zu verwenden, der innerhalb der Geld-Brief-Spanne den Fair Value am besten widerspiegelt, wobei die Bewertung zu Mittelkursen eine zulässige Konvention darstellt. Die DekaBank bewertet Finanzinstrumente grundsätzlich zu Mittelkursen. Für illiquide Finanzinstrumente, die in der Fair-Value-Hierarchie Level 3 zugeordnet sind, wird eine Bewertungsanpassung für die Geld-Brief-Spanne (Bid-ask Adjustments) berücksichtigt.

Zudem berücksichtigt die Bank bei der Bewertung von OTC-Derivaten Credit Valuation Adjustments (CVA) beziehungsweise Debit Valuation Adjustments (DVA), um dem Kreditrisiko des Kontrahenten beziehungsweise dem eigenen Kreditrisiko Rechnung zu tragen, wenn diese nicht bereits an anderer Stelle in das Bewertungsmodell einbezogen wurden. Soweit für Kontrahenten ein Netting-Agreement vorliegt, erfolgt die Berechnung auf Ebene des Kontrahenten auf Basis der Nettoposition, in den übrigen Fällen erfolgt die Berechnung anhand der Einzelpositionen. Die Deka-Gruppe berücksichtigt ein Funding Valuation Adjustment (FVA), welches die marktimplizierten Refinanzierungskosten für nicht besicherte derivative Positionen darstellt. Die Fristigkeit der Finanzierung wird dabei als wichtiger Bestandteil des beizulegenden Zeitwerts für nicht besicherte Derivate angesehen.

10 Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Die Deka-Gruppe schließt Derivate sowohl zu Handelszwecken als auch zu Sicherungszwecken ab. Hinsichtlich einer Beschreibung der übergeordneten Risikomanagementstrategie wird auf den Risikobericht verwiesen. Zu Sicherungszwecken abgeschlossene Derivate können unter bestimmten Voraussetzungen zusammen mit qualifizierenden Grundgeschäften als bilanzielle Sicherungsbeziehung (sogenanntes Hedge Accounting) bilanziert werden. Mit der Erstanwendung des IFRS 9 hat der IASB die Möglichkeit geschaffen, die bisherigen Vorschriften von IAS 39 Hedge Accounting bis auf Weiteres anstelle der Neuregelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen unter IFRS 9 anzuwenden. Die Deka-Gruppe hat von diesem Wahlrecht auch zunächst Gebrauch gemacht.

Entsprechend ihrer Ausrichtung schließt die Deka-Gruppe im Bankbuch schwerpunktmäßig zinsabhängige Produkte ab, bei denen ein wesentlicher Teil der Marktwertänderung in Transaktionswährung aus der Zinskomponente resultiert. Allgemeine Zinsrisiken werden systematisch gegen Marktschwankungen abgesichert. Zur Steuerung dieses Risikos werden insbesondere Zinsswaps verwendet.

Allgemeine Zinsrisiken resultieren aus den Veränderungen währungsspezifischer Benchmark-Zinskurven (in der Regel Swapkurven) und deren Volatilität. Der fixierte Zinssatz einer Position kann durch künftige Marktentwicklungen vom relevanten Marktzins abweichen. Dadurch kommt es zu Wertveränderungen des Finanzproduktes. Der Wert einer erworbenen Anleihe mit fester Zinsbindung sinkt beispielsweise, wenn der Marktzins steigt. Änderungen im Risikoprofil des Bankbuchs werden in der Steuerung mittels Sensitivitätskennzahlen überwacht und entsprechend der angestrebten Zinsposition abgesichert, soweit sich die Zinsrisiken nicht bereits innerhalb des originären aktivischen und passivischen Bankgeschäfts ausgleichen. Die zur Steuerung des Zinsrisikos eingesetzte Position der Sicherungsinstrumente wird mit den Änderungen des Zinsrisikos fortlaufend angepasst. Generell strebt die Deka-Gruppe bei der Absicherung der Grundgeschäfte mit derivativen Sicherungsinstrumenten eine Kongruenz der Parameter wie beispielsweise Laufzeit und Tilgungsstruktur an. Das Risiko von zinsinduzierten Marktpreisänderungen bei aktivischen Festzinspositionen wird durch den Abschluss von sogenannten Payer Swaps (Deka-Gruppe zahlt feste Zinsen und erhält variable Zinsen) kompensiert. Bei passivischen Festzinspositionen sichert sich die Deka-Gruppe mittels sogenannter Receiver Swaps (Deka-Gruppe zahlt variable Zinsen und erhält feste Zinsen) gegen das Risiko ab.

Neben den Zinsrisiken resultieren aus den originären Bankgeschäften der Deka-Gruppe auch Währungsrisiken, nämlich dann, wenn sich in einer Fremdwährung die aktivischen Währungsgeschäfte und die passivischen Währungsgeschäfte nicht betrags- und laufzeitmäßig ausgleichen. In diesen Fällen werden derivative und originäre Währungssicherungsgeschäfte getätigt, um die Währungsrisiken und Inkongruenzen der Laufzeiten im Rahmen einer Makro-Steuerung zu begrenzen.

Das Währungsrisiko ergibt sich aus möglichen Änderungen der Wechselkurse für diejenigen Fremdwährungen, in denen die Deka-Gruppe originäre Bankgeschäfte tätigt. Wenn der Wert der ausländischen Währung im Vergleich zum Euro fällt, sinkt der Euro-Wert der aktivischen Fremdwährungsposition. Sofern in diesem Fall keine oder keine ausreichend hohen originären Finanzierungsmittel in der relevanten Fremdwährung bestehen, sichert sich die Deka-Gruppe im Rahmen der Makro-Steuerung beispielsweise mittels Cross-Currency-Swaps, in dem die Bank Euro erhält und Fremdwährung zahlt, ab.

Fair Value Hedges für Zinsrisiken

Um den zuvor beschriebenen Zinsrisikosteuerungsansatz der Bank bilanziell abbilden zu können, werden in der Deka-Gruppe gezielt bilanzielle Sicherungsbeziehungen gebildet. Die maßgebliche Zielsetzung bei der Bildung und Auflösung dieser bilanziellen Sicherungsbeziehungen ist die weitgehende Vermeidung einer inkonsistenten zinsinduzierten Bewertung von Bilanzaktiva und -passiva. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es nicht notwendig, sämtliche Risikopositionen in bilanzielle Sicherungsbeziehungen zu designieren, da sich ein Teil der Geschäfte hinsichtlich der Bewertung des Zinsrisikos gegenseitig ausgleicht. Die zu designierenden Sicherungsbeziehungen werden in einem dynamischen Prozess bestimmt. Die in der Deka-Gruppe im

Rahmen dieses Prozesses designierten Sicherungsbeziehungen sind ausschließlich Mikro-Fair-Value-Hedges des Swapkurvenrisikos.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen müssen im Zeitpunkt ihrer Begründung einzeln dokumentiert werden. Diese Dokumentation beinhaltet vor allem die Identifikation von Grund- und Sicherungsgeschäft sowie die Art des gesicherten Risikos. Darüber hinaus verlangt IFRS 9 fortwährend eine prospektive Effektivitätsbeurteilung, das heißt eine Beurteilung, ob in der Zukunft mit hohen Wertausgleichen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft gerechnet werden kann. Die Deka-Gruppe weist die prospektive Effektivität mittels Regressionsanalyse nach. Ist eine Sicherungsbeziehung im Zeitablauf gemäß prospektiver Effektivitätsbeurteilung zu irgendeinem Zeitpunkt nicht mehr als effektiv einzustufen, wird sie aufgelöst. Eine Sicherungsbeziehung ist ferner aufzulösen, sofern das Grund- oder Sicherungsgeschäft bilanziell ausgebucht wird, sich die Risikomanagement-Zielsetzung ändert oder das Kreditrisiko die Wertänderungen der Geschäfte zu dominieren beginnt.

Bei Zins-Fair-Value-Hedges werden Wertänderungen des Grundgeschäfts, die auf das abgesicherte Risiko entfallen, zusammen mit der gegenläufigen Fair-Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts im „Ergebnis aus Fair Value Hedges“ erfasst. Die abgesicherte Zinskomponente der Grundgeschäfte wird hierfür als Fair-Value-Änderung des Grundgeschäftes aufgrund einer Änderung der währungsspezifischen 3-Monats-basierten Swapkurve berechnet. Der bei Hedge-Begründung auf der Seite des Grundgeschäftes vorliegende Bewertungs-Spread (im Vergleich zum Swapsatz) wird dabei über die gesamte Hedgelaufzeit konstant gehalten. Die Wertänderung bezogen auf das abgesicherte Zinsrisiko (Swapkurve) macht – gegebenenfalls zusammen mit den Gewinnen oder Verlusten aus der Währungsumrechnung bei Fremdwährungsgeschäften – in der Regel den Hauptteil der marktpreisrisikobedingten Wertänderung des Grundgeschäftes aus.

Zwischen den designierten Grundgeschäften und den Sicherungsgeschäften besteht eine enge wirtschaftliche Beziehung im Sinne des IFRS 9, da der Swapsatz sowohl in die Preisfindung der originär bewerteten Grundgeschäfte als eine wesentliche Preiskomponente eingeht als auch das Underlying der laufzeitkongruenten Sicherungsgeschäfte ist.

Da es bei den Sicherungsbeziehungen kein Basisrisiko im Sinne des IFRS 9 gibt, welchem durch eine Rekalibrierung der Sicherungsquote systematisch entgegengewirkt werden könnte, sichert bei den designierten Zins-Fair-Value-Hedges eine Einheit Sicherungsgeschäft grundsätzlich auch eine Einheit Grundgeschäft ab.

Im Rahmen von Zins-Fair-Value-Hedge-Accounting wird mittel- und langfristiges Kredit-, Wertpapier- und Emissionsgeschäft als Grundgeschäft designiert. Die als Grundgeschäft designierten finanziellen Vermögenswerte haben die Bewertungskategorien AC und FVOCI, die als Grundgeschäft designierten finanziellen Verbindlichkeiten haben die Bewertungskategorie LAC. Die auf Basis von Fair Value Hedges gesicherten Grundgeschäfte werden in demselben Bilanzposten wie nicht gesicherte Geschäfte gezeigt. Bei den zinsgesicherten Grundgeschäften der Bewertungskategorien AC und LAC wird der Buchwert um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair-Value-Änderung (sog. Hedge Adjustment) angepasst. Die im Fair Value Hedge eingesetzten Derivate werden in der Bilanz als „Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ beziehungsweise „Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ ausgewiesen.

Zu erwartende Ineffektivitäten bei den Zins-Fair-Value-Hedges resultieren hauptsächlich aus dem Unterschied in der Diskontierung bei Grund- und Sicherungsgeschäften. Dieser besteht darin, dass die mit Barsicherheiten besicherten derivativen Sicherungsgeschäfte auf Basis von OIS-Kurven bewertet werden, während die Grundgeschäfte auf Basis von 3-Monats-basierten Swapkurven bewertet werden (somit verursachen Veränderungen des Tenor-Basis-Spreads zwischen der 3-Monats-basierten Swapkurve und der OIS-Kurve eine Hedge-Ineffektivität). Ein weiterer Grund für zu erwartende Ineffektivitäten liegt im gegebenenfalls am Stichtag bestehenden beizulegenden Zeitwert der Referenzzinskomponente der variablen Seiten der derivativen Sicherungsgeschäfte.

Fair Value Hedges für Währungsrisiken

Seit dem Berichtsjahr 2019 bildet die Deka-Gruppe die zuvor beschriebene Makro-Währungssicherungsstrategie durch die Designation von Währungs-Fair-Value-Sicherungsbeziehungen ab. Hierzu wird eine sogenannte Bottom-Layer-Hedge-Designation genutzt, die zu den Gruppen-Hedges nach IFRS 9 gehört. Bei dieser Art der Designation wird pro designierter Währung der Bodensatz (Bottom Layer) aus einer Grundgeschäftsgesamtheit mit den dazugehörigen Cross-Currency-Swaps in eine Währungs-Fair-Value-Sicherungsbeziehung designiert.

Die Grundgeschäftsgesamtheit im oben genannten Sinne umfasst bei der Deka-Gruppe finanzielle Vermögenswerte mit den Bewertungskategorien AC und FVOCI. Produktseitig sind Kreditforderungen, Wertpapiere sowie Geldforderungen aus Geldhandelsaktivitäten einbezogen. Als Sicherungsgeschäfte werden die im Rahmen der Makro-Steuerung abgeschlossenen Cross-Currency-Swaps designiert, wobei deren Währungsbasis-Element jeweils von der Designation als sog. Hedge-Kosten ausgeschlossen wird. Die auf das Währungsbasis-Element entfallenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Cross-Currency-Swaps werden im Zeitraum des Fortbestehens der Sicherungsbilanzierung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (beziehungsweise kumuliert in der Neubewertungsrücklage für Währungs-Fair-Value-Hedges, die Bestandteil des kumulierten OCI ist) erfasst. Die übrigen Wertänderungen der designierten Cross-Currency-Swaps werden zusammen mit der kassakursbedingten Wertänderung der Grundgeschäfte im Ergebnis aus Fair Value Hedges erfasst. Die Änderungen aufgrund des gesicherten Risikos (kassakursbedingten Wertänderungen) der Grundgeschäfte machen – gegebenenfalls zusammen mit den zinsbedingten Barwertveränderungen bei Festzinsgeschäften – den Hauptteil der marktpreisrisikobedingten Wertänderungen der Grundgeschäfte aus.

Im Währungsmanagement der Deka-Gruppe wird gegenwärtig keine Währung mithilfe von Sicherungsgeschäften in einer anderen, hoch korrelierten Währung gesichert. Entsprechend haben die gebildeten bilanziellen Sicherungsbeziehungen die Eigenschaft, dass die Währung von Grund- und Sicherungsgeschäft jeweils exakt übereinstimmt (es gibt in diesen Sicherungsbeziehungen keine Basisrisiken).

Zwischen den designierten Grundgeschäften und den Sicherungsgeschäften besteht folglich immer eine enge wirtschaftliche Beziehung im Sinne des IFRS 9. Daher wird eine gesicherte Währungseinheit immer durch eine Währungseinheit Derivat abgesichert. Diese Hedge-Quote von 1:1 besteht auch im Zeitablauf fort, da eine Rekalibrierung der Sicherungsquote im Sinne des IFRS 9 aufgrund des fehlenden Basisrisikos entfällt.

Die prospektive Effektivitätsbeurteilung für die Währungs-Fair-Value-Hedges wird bei der Deka-Gruppe initial und fortlaufend durch die Critical-Term-Match-Methode vorgenommen, bei der die wesentlichen Critical Terms von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument (Währung, Nominal und Laufzeit) miteinander verglichen werden. Sobald das Kreditrisiko die Wertänderung eines finanziellen Vermögenswertes zu dominieren beginnt, wird dieser aus der Grundgeschäftsgesamtheit ausgeschlossen. Eine Sicherungsbeziehung ist anteilig aufzulösen, sofern eine Übersicherung besteht.

Auch wenn die wesentlichen Critical Terms von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen, ist eine gewisse Ineffektivität für die Währungs-Fair-Value-Hedges im Zeitablauf zu erwarten. Diese hat ihre Ursache darin, dass auch nach der Abspaltung des Währungsbasis-Elements die beiden variablen Legs eines als Sicherungsinstrument verwendeten Cross Currency Swap am Bilanzstichtag ein Zinsbewertungsergebnis aufweisen, während das Grundgeschäft nur kassakursbewertet wird.

Der bilanzielle Ausweis des währungsgesicherten Grundgeschäfts ist unverändert zu nicht gesicherten Geschäften. Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte erfolgt in der Bilanz unter „Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ beziehungsweise „Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“.

Außer den beiden vorgenannten Arten von Fair Value Hedges gibt es in der Deka-Gruppe keine weitere Anwendung von Hedge Accounting. Die Note [39] „Ergebnis aus Fair Value Hedges“, Note [49] „Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“, Note [59] „Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ und Note [73] „Weitere Angaben zum Hedge Accounting“ legen detaillierte quantitative Angaben über Fair Value Hedges für Zinsrisiken beziehungsweise Währungsrisiken dar.

11 Strukturierte Produkte

Als strukturierte Produkte werden Finanzinstrumente bezeichnet, die sich aus einem Basisvertrag (Host Contract) und einem oder mehreren derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives) zusammensetzen, wobei die eingebetteten Derivate einen integralen Vertragsbestandteil darstellen und nicht separat gehandelt werden können. Sofern es sich bei dem Basisvertrag um einen finanziellen Vermögenswert nach IFRS 9 handelt, ist das eingebettete Derivat einheitlich mit dem Basisvertrag nach IFRS 9 zu bilanzieren. Die Würdigung der Zahlungsstrombedingung strukturierter finanzieller Vermögenswerte ist entsprechend auf dessen Gesamtheit einschließlich des eingebetteten Derivats vorzunehmen.

Eingebettete Derivate, bei deren Basisvertrag es sich nicht um einen finanziellen Vermögenswert nach IFRS 9 handelt, sind unter folgenden Bedingungen vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständige Derivate zu bilanzieren:

- das strukturierte Finanzinstrument wird nicht bereits erfolgswirksam zum Fair Value bewertet;
- die wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats weisen keine enge Verbindung mit den wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des Basisvertrags auf und
- die Vertragsnormen der eingebetteten Derivate würden, sofern es sich um ein eigenständiges Finanzinstrument handeln würde, die Voraussetzungen eines Derivats erfüllen.

Am Bilanzstichtag lagen keine trennungspflichtigen Basisverträge vor.

12 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung in der Deka-Gruppe erfolgt gemäß IAS 21. Sämtliche monetären Fremdwährungsposten sowie schwebende Fremdwährungskassageschäfte werden zum Kassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen, um die Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung den erfassten Beträgen aus den zugehörigen währungsspezifischen Transaktionen (Derivate), die diese monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten absichern, anzugleichen.

Nicht monetäre Posten werden entsprechend ihrem jeweiligen Bewertungsmaßstab umgerechnet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs zum Zugangszeitpunkt (historischer Kurs) umgerechnet. Zum Fair Value angesetzte nicht monetäre Posten werden analog zu den monetären Posten zum aktuellen Stichtagskurs umgerechnet.

Realisierte Aufwendungen und Erträge werden mit dem zum Zeitpunkt ihrer Realisierung gültigen Kassakurs umgerechnet.

Die Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Sämtliche Vermögenswerte und Verpflichtungen werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Posten der Gesamtergebnisrechnung werden mit dem arithmetischen Mittel der Monatsultimokurse des Berichtsjahres umgerechnet. Das Eigenkapital wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (zum Stichtagskurs) und des Jahresergebnisses (aus der Gesamtergebnisrechnung), auf

der Basis der historischen Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Zugangs aus Konzernsicht umgerechnet. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapitalposten Rücklage aus der Währungsrechnung ausgewiesen.

13 Echte Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

In der Deko-Gruppe werden sowohl echte Wertpapierpensionsgeschäfte als auch Wertpapierleihegeschäfte getätigt.

Echte Pensionsgeschäfte sind Verträge, durch die Wertpapiere gegen Zahlung eines Betrags übertragen werden und in denen gleichzeitig vereinbart wird, dass die Wertpapiere später gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrags an den Pensionsgeber zurückübertragen werden müssen. Die Bilanzierung des übertragenen Wertpapiers erfolgt weiterhin beim Pensionsgeber in der bisherigen Bewertungskategorie, da die wesentlichen Eigentümerchancen und -risiken nicht übertragen wurden. In Höhe des erhaltenen beziehungsweise geleisteten Barbetrags wird eine Verbindlichkeit beim Pensionsgeber beziehungsweise eine Forderung beim Pensionsnehmer bilanziert. Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften werden bei Erfüllung der Saldierungskriterien des IAS 32 miteinander verrechnet und auf Nettobasis in der Bilanz unter den Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beziehungsweise Kunden ausgewiesen.

Unter dem Begriff der Wertpapierleihe werden Geschäfte verstanden, bei denen vom Verleiher Wertpapiere an den Entleiher übereignet werden mit der Verpflichtung, dass der Entleiher nach Ablauf der vereinbarten Zeit Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurücküberträgt und für die Dauer der Leihe ein Entgelt entrichtet. Die Bilanzierung der verliehenen Wertpapiere erfolgt analog zu den echten Pensionsgeschäften. Bei Wertpapierleihegeschäften sind regelmäßig Sicherheiten zu stellen. Barsicherheiten werden in der Bilanz des Verleihers als Verbindlichkeiten beziehungsweise in der Bilanz des Entleihers als Forderungen ausgewiesen. Vom Entleiher gestellte Wertpapiersicherheiten werden von diesem weiterhin bilanziert.

Leihe- und Pensionsgeschäfte werden zu marktüblichen Konditionen getätigt. Dabei unterliegen die Geschäfte entweder den Clearing-Bedingungen des jeweiligen Zentralen Kontrahenten oder werden unter Verwendung der standardisierten deutschen beziehungsweise internationalen Rahmenverträge geschlossen. Übertragene Wertpapiere dürfen vom Empfänger grundsätzlich weiterveräußert oder weiterverpfändet werden, wenn keine anderweitigen vertraglichen Vereinbarungen beziehungsweise Regelungen vorliegen. Bei der Veräußerung von entliehenen Wertpapieren beziehungsweise von Sicherheiten wird die entstehende Short-Position unter dem Posten Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva ausgewiesen.

Erträge und Aufwendungen aus Pensionsgeschäften und Wertpapierleihegeschäften des Handelsbuchs werden im Handelsergebnis, Erträge und Aufwendungen aus Bankbuch-Beständen im Zinsergebnis ausgewiesen.

Forward Repos fallen unter die Definition eines Termingeschäfts nach IFRS 9 und werden vom Handelstag bis zum Erfüllungstag als Derivat behandelt. Fair-Value-Änderungen von Forward Repos werden entsprechend im Handelsergebnis ausgewiesen.

14 Bilanzierung von Leasingverhältnissen

Leasingverhältnisse werden gemäß IFRS 16 beim Leasingnehmer zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Leasingnehmer zur Verfügung steht, als Leasingverbindlichkeit und Nutzungsrecht in der Bilanz abgebildet.

Ein Vertrag ist oder beinhaltet ein Leasingverhältnis, wenn die Deko-Gruppe hierdurch das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts über einen definierten Zeitraum gegen ein Entgelt erlangt. Kontrolle über die Nutzung liegt dann vor, wenn die Deko-Gruppe über die gesamte Laufzeit des Vertrags die Entscheidungsmacht über die Art und den Zweck der Nutzung des Vermögenswerts innehat.

Die Deko-Gruppe als Leasingnehmer

Der Ansatz der Leasingverbindlichkeiten erfolgt in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen. Bei der Ermittlung der Mindestleasingzahlungen sind insbesondere variable Leasingzahlungen, die index- oder zinssatzabhängig sind, zu berücksichtigen. Des Weiteren hat eine Schätzung des Erwartungswerts für Zahlungsverpflichtungen aus Restwertgarantien zu erfolgen. Zudem werden Leasingzahlungen in ihre Bestandteile Leasing- und Nicht-Leasing-Komponente (verbrauchsabhängige Nebenkosten oder Servicegebühr) aufgeteilt.

Bei der Diskontierung findet der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende implizite Leasingzinssatz Verwendung, sofern dieser bestimmbar ist, andernfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers.

Die Laufzeit des Leasingverhältnisses bestimmt sich über die unkündbare Grundmietzeit des Vertrages unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen beziehungsweise Kündigungsrechten, die in die Beurteilung einzubeziehen sind. Hierbei sind auch Kaufoptionen zu berücksichtigen. Für die Bilanzierung ist daher die Laufzeit eines Vertrags über die unkündbare Grundmietzeit hinaus zu betrachten, wenn es hinreichend sicher ist, dass eine Verlängerungsoption ausgeübt oder eine Kündigungs- oder Kaufoption nicht ausgeübt wird.

Das zugehörige Nutzungsrecht entspricht zu Leasingbeginn im Wesentlichen der Leasingverbindlichkeit. Beim Ansatz des Nutzungsrechts sind direkt zurechenbare anfängliche Kosten sowie vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen ebenfalls zu berücksichtigen, erhaltene Leasinganreize sind abzusetzen.

Während der Leasinglaufzeit wird die Leasingverbindlichkeit zu jedem Bilanzstichtag durch Diskontierung der ausstehenden Leasingzahlungen ermittelt und der daraus resultierende Zinsaufwand erfolgswirksam erfasst. Das Nutzungsrecht wird im Rahmen der Folgebewertung in der Deko-Gruppe zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und planmäßig erfolgswirksam über die Nutzungsdauer beziehungsweise – sofern kürzer – die Vertragslaufzeit des Leasingverhältnisses linear abgeschrieben. Über die fortgeführten Anschaffungskosten hinausgehende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Der Ausweis der Nutzungsrechte in der Bilanz erfolgt unter den Sachanlagen und die Leasingverbindlichkeiten werden in den Sonstigen Passiva dargestellt. Der Zinsaufwand aus der Leasingverbindlichkeit wird in der Deko-Gruppe im Posten Sonstiges betriebliches Ergebnis und der Abschreibungsaufwand (planmäßig und außerplanmäßig) aus dem Nutzungsrecht im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Bei kurzfristigen Leasingverhältnissen sowie Leasingverhältnissen für wertmäßig unbedeutende Leasingobjekte darf der Leasingnehmer auf die bilanzwirksame Erfassung des Nutzungsrechts und der korrespondierenden Leasingverbindlichkeit verzichten. Für diese Verträge erfolgt die aufwandswirksame Erfassung der Leasingzahlungen grundsätzlich linear über die Leasinglaufzeit.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 bestehen in der Deko-Gruppe Miet- und Leasingverhältnisse für Büroimmobilien, Kraftfahrzeuge und Betriebs- und Geschäftsausstattung (zum Beispiel Drucker). Die Mietverträge für Büroimmobilien werden in der Regel über feste Laufzeiten von fünf bis zehn Jahren abgeschlossen. Die Leasinglaufzeit für Kraftfahrzeuge liegt bei drei bis vier Jahren, während Betriebs- und Geschäftsausstattung durchschnittlich für fünf Jahre gemietet wird.

Die Deko-Gruppe als Leasinggeber

Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2020 bestehen keine Leasingverhältnisse, bei denen Gesellschaften der Deko-Gruppe als Leasinggeber auftreten.

15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

In der Deko-Gruppe werden Erträge grundsätzlich dann realisiert, wenn die Leistungsverpflichtung als erfüllt gilt. Eine Leistungsverpflichtung wird in der Regel als erfüllt angesehen, wenn die Dienstleistung erbracht oder der Dienstleistungsvertrag abgeschlossen wurde.

Wurde eine Leistung bereits erbracht, für welche die Zahlung jedoch noch nicht erfolgt ist, wird ein Vertragsvermögenswert (contract asset) bilanziert. Umgekehrt ist eine Vertragsverbindlichkeit (contract liability) zu erfassen, wenn der Kunde bereits die Zahlung geleistet hat oder die Bank einen unbedingten Zahlungsanspruch hat, bevor die Leistung erbracht wurde.

In der Deko-Gruppe wird eine Forderung dann angesetzt, wenn die Leistung erbracht wurde, da ab diesem Zeitpunkt die Gegenleistung nicht mehr bedingt ist und der Erfüllung nur der Zeitraum bis zur Fälligkeit der Zahlung entgegensteht. Zeitraumbezogene Gebühren und Provisionen im Asset Management werden in der Regel monatlich beziehungsweise vierteljährlich abgerechnet, sodass die Unsicherheit im Hinblick auf die variable Gegenleistung jeweils zum Monatsende beziehungsweise zum Quartalsende aufgelöst wird. Vertragsvermögenswerte und Forderungen unterliegen grundsätzlich den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 hat die Deko-Gruppe keine Vertragsvermögenswerte, Vertragsverbindlichkeiten sowie Forderungen aus Verträgen mit Kunden im Bestand.

In der Deko-Gruppe existieren keine wesentlichen Verträge mit Kunden, bei denen die Deko-Gruppe als Agent an der Erbringung von Dienstleistungen beteiligt ist. Darüber hinaus bestehen im Regelfall auch keine Verträge mit mehr als einer Leistungsverpflichtung.

Die in der Deko-Gruppe abgeschlossenen Verträge mit Kunden enthalten keine signifikanten Finanzierungs-komponenten, da der Zeitraum zwischen der Leistungserbringung und der Zahlung zwölf Monate in der Regel nicht übersteigt.

Kosten, die bei der Anbahnung eines Vertrags entstehen, werden als Sofortaufwand erfasst, da der Amortisationszeitraum nicht mehr als ein Jahr beträgt.

Gebühren und Provisionen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallen, entstehen in der Deko-Gruppe insbesondere im Zusammenhang mit dem Asset Management von Investmentvermögen und dem Betreiben des Kapitalmarkt- und Kreditgeschäfts. Diese werden im Posten Provisionsergebnis ausgewiesen (siehe Note [34] „Provisionsergebnis“).

16 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Unter den Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Kunden werden im Wesentlichen ausgereichte Kredite, nicht börsenfähige Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, BaW-Gelder sowie Tages- und Termingelder bilanziert. Geleistete Barbeträge beziehungsweise Barsicherheiten aus echten Wertpapierpensionsgeschäften oder Wertpapierleihegeschäften werden ebenfalls als Forderungen ausgewiesen. Forderungen werden grundsätzlich der IFRS-9-Bewertungskategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte“ zugeordnet, sofern sie die hierfür erforderlichen Klassifizierungskriterien erfüllen (siehe Note [8] „Finanzinstrumente“). In diese Kategorie klassifizierte Forderungen werden unter

Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Darüber hinaus sind die fortgeführten Anschaffungskosten um die erwarteten Verluste, welche unter Anwendung des Expected Credit Loss Models des IFRS 9 ermittelt werden, anzupassen (siehe Note [17] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“).

Ergebnisse aus Zinszahlungen von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Ergebnisse aus dem Abgang von Forderungen werden im Posten Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten erfasst.

Für im Rahmen von Fair Value Hedges gesicherte Forderungen finden die unter Note [10] „Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen“ beschriebenen Bewertungsvorschriften Anwendung.

17 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

In der Deko-Gruppe ist für Finanzinstrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste (Expected Credit Loss Model) zu erfassen. Ebenfalls hierunter fallen Kreditzusagen im Anwendungsbereich des IFRS 9 und Finanzgarantien, soweit diese nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Stufenkonzeption

Zur Ermittlung der Risikovorsorge sind Finanzinstrumente im Expected Credit Loss Model in Abhängigkeit von ihrer Kreditqualität einer von drei Stufen zuzuordnen. Die Zuordnung zu einer bestimmten Stufe hat Einfluss auf die Höhe der zu bildenden Risikovorsorge des jeweiligen Vermögenswerts.

IFRS 9 differenziert hierbei zwischen den nachfolgenden drei Stufen:

- Stufe 1: Es werden Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten Verlusts der nächsten zwölf Monate gebildet, sofern sich das Ausfallrisiko nicht signifikant erhöht hat.
- Stufe 2: Es werden Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten Verlusts über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments gebildet, sofern sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat.
- Stufe 3: Es werden Wertberichtigungen auf Basis der erzielbaren Zahlungsströme gebildet unter der Annahme, dass bereits ein Verlustereignis eingetreten ist.

Finanzinstrumente, die nicht bereits bei Zugang wertgemindert sind, werden im Regelfall der Stufe 1 zugeordnet und eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts der nächsten zwölf Monate wird erfolgswirksam erfasst. Hat sich das Ausfallrisiko seit Zugang des Finanzinstruments signifikant erhöht, wird dieses der Stufe 2 zugeordnet und der erwartete Verlust über die Restlaufzeit des Finanzinstruments erfolgswirksam erfasst (Lifetime Expected Credit Loss). Liegen Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität vor, ist das Instrument in die Stufe 3 zu transferieren und der erwartete Verlust ebenfalls über die Restlaufzeit des Finanzinstruments erfolgswirksam zu erfassen.

Die Prüfung der signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit Zugang eines Finanzinstruments erfolgt in der Deko-Gruppe anhand quantitativer und qualitativer Kriterien sowie Beurteilungen der für die Risikofrüherkennung zuständigen Einheiten und Ausschüsse. Eine signifikante Risikoerhöhung wird angenommen, wenn bei einem Engagement eine bestimmte Ratingverschlechterung eingetreten ist, verglichen mit dem auf den jeweiligen Bilanzstichtag fortgeführten Zugangsrating, oder ein Engagement als Intensivbetreuungsfall eingestuft wurde. Die Einstufung als Intensivbetreuungsfall erfolgt insbesondere bei der Nichteinhaltung vertraglicher Vereinbarungen, aus denen sich konkrete Hinweise auf eine akute Gefährdung der nachhaltigen Kapitaldienstfähigkeit ergeben, sowie bei bestimmten Ratingverschlechterungen oder Tilgungsstundungen, sofern die Umstände des Einzelfalls eine Intensivbetreuung erforderlich machen.

Bei der Beurteilung der Ratingverschlechterung wird die 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit verwendet. Die 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit reflektiert in angemessener Weise die Veränderung der über die Restlaufzeit des Vermögenswerts erwarteten Risiken.

Zusätzlich wird bei Finanzinstrumenten, welche mehr als 30 Tage im Zahlungsverzug sind, geprüft, ob die Vermutung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos widerlegt werden kann. Dazu erfolgt eine Analyse des Einzelfalls, die dem Monitoring-Ausschuss zur Entscheidung vorgelegt wird. Kann die Vermutung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos nicht widerlegt werden, so werden auch diese Geschäfte der Stufe 2 zugeordnet.

Für Wertpapiere, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, wendet die Deka-Gruppe die vom Standard vorgesehene Erleichterung an, bei Instrumenten mit geringem Ausfallrisiko auf die Prüfung einer signifikanten Risikoerhöhung zu verzichten. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere der Liquiditätsreserve, die hohen Anforderungen an die Kreditqualität und Liquidität unterliegen. Diese Wertpapiere weisen grundsätzlich mindestens ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf.

Soweit objektive Hinweise dafür vorliegen, dass ein Verlustereignis bereits eingetreten ist, ist das Finanzinstrument der Stufe 3 zuzuordnen. Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität sind:

- signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten beziehungsweise Schuldners,
- ein tatsächlich erfolgter Vertragsbruch (beispielsweise Ausfall/Überfälligkeit),
- Zugeständnisse vonseiten des Kreditgebers an den Schuldner aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners, die der Gläubiger andernfalls nicht in Betracht ziehen würde,
- eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungserfahren geht,
- das Verschwinden eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert aufgrund finanzieller Schwierigkeiten sowie
- der Kauf oder die Ausreichung eines finanziellen Vermögenswerts mit einem hohen Disagio, das die eingetretenen Kreditverluste widerspiegelt.

Die bei Zuordnung zur Stufe 3 angewandte Ausfalldefinition erfolgt in der Deka-Gruppe in Anlehnung an die aufsichtsrechtliche Ausfalldefinition. Demnach gelten finanzielle Vermögenswerte als ausgefallen, wenn:

- es als unwahrscheinlich angesehen wird, dass ein Schuldner seine Verbindlichkeit in voller Höhe begleichen wird, ohne dass auf die Verwertung von Sicherheiten zurückgegriffen wird oder
- eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners mehr als 90 Tage überfällig ist.

Gesonderte Vorschriften gelten für finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei Zugang Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität aufweisen (POCI). Eine bei Zugang erfolgte Einordnung eines Finanzinstruments als POCI ist unabhängig von der Entwicklung seines Ausfallrisikos bis zu seinem Abgang beizubehalten. Für solche finanziellen Vermögenswerte wird keine Risikovorsorge im Zugangszeitpunkt gebildet, sondern in Folgeperioden in Höhe der Veränderung der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit erfasst. Bei der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste ist zur Diskontierung der erwarteten Zahlungsströme der bonitätsangepasste Effektivzinssatz zu verwenden.

Der Rücktransfer aus Stufe 2 in Stufe 1 beziehungsweise von Stufe 3 in Stufe 2 oder 1 erfolgt, wenn zum Bilanzstichtag die Indikatoren einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos beziehungsweise einer beeinträchtigten Bonität nicht mehr vorliegen.

In den Stufen 1 und 2 des Wertminderungsmodells erfolgt die Zinsvereinnahmung auf Basis des Bruttobuchwerts – das heißt des nach Amortisation der Unterschiedsbeträge fortgeführten Bruttobuchwerts vor Berücksichtigung der Risikovorsorge. Erfolgt ein Transfer in Stufe 3, werden die Zinsen in den darauffolgenden Perioden auf Basis des Nettobuchwerts – das heißt des Bruttobuchwerts abzüglich der Risikovorsorge – vereinnahmt.

Wenn die vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts neu verhandelt oder anderweitig geändert wurden und dieser finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht wurde, da keine signifikante Modifikation vorliegt, wird die Stufenzuordnung unverändert auf Basis des ursprünglichen, auf den jeweiligen Bilanzstichtag fortgeführten Zugangsratings des ursprünglichen Vermögenswerts überprüft und mit dem aktuellen Ausfallrisiko des angepassten Vermögenswerts verglichen.

Die Ausbuchung eines bereits der Stufe 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerts erfolgt durch den Verbrauch der Risikovorsorge. Die Ausbuchung erfolgt bei Abgang des finanziellen Vermögenswerts (insbesondere aufgrund von Forderungsverzichten oder Forderungsverkäufen) beziehungsweise wenn weitere Zahlungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht zu erwarten sind. Dies ist beispielsweise anzunehmen, wenn die Geschäftsbeziehung sowie die Kredite gekündigt wurden, alle Sicherheiten verwertet wurden oder ein Insolvenzverfahren über das Vermögen des Kreditnehmers abgeschlossen oder die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens mangels Masse abgelehnt wurde. Besteht für ein Finanzinstrument keine ausreichende Risikovorsorge, wird dieses direkt ergebniswirksam abgeschrieben (Direktabschreibung). Eingänge auf vormals abgeschriebene finanzielle Vermögenswerte werden im GuV-Posten Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft erfasst. Abgeschriebene Forderungen können jedoch weiterhin Zwangsmaßnahmen unterliegen.

Ermittlung des ECL (Expected Credit Loss)

Die ECL-Ermittlung nach IFRS 9 unterscheidet sich in Abhängigkeit von der jeweiligen Stufe des Wertminderungsmodells. Für die Ermittlung des ECL in den Stufen 1 und 2 wird auf die Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote (LGD) und Forderungshöhe im Ausfallzeitpunkt (EAD) zurückgegriffen.

In der Stufe 1 wird eine Risikovorsorge in Höhe des 12-Monats-ECL erfasst. Diese entspricht dem erwarteten barwertigen Verlust über die Restlaufzeit des Instruments, der aus einem Ausfallereignis resultiert, das innerhalb der auf den Bilanzstichtag folgenden zwölf Monate erwartet wird, gewichtet mit der Wahrscheinlichkeit dieses Ausfalls. Hierzu wird der aktuelle Bruttobuchwert zum Bilanzstichtag mit der 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit des Kunden und der erwarteten Verlustquote bei Ausfall multipliziert:

$$\text{12-Monats-ECL} = \text{12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit (PD)} \times \text{Verlustquote bei Ausfall (LGD)} \times \text{Bruttobuchwert (EAD)}$$

In der Deka-Gruppe wird das Ausfallrisiko eines Schuldners durch die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) gemessen. Die Ausfallwahrscheinlichkeit bezieht sich auf sämtliche Geschäfte, die mit diesem Schuldner eingegangen wurden. Sie ist definiert als die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Schuldner einer Risikoklasse, der dieser mittels Rating zugeordnet wird, im Durchschnitt innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten ausfällt. Die Verlustquote (LGD) ist definiert als der prozentuale Anteil des ökonomischen Verlustes an der Forderungshöhe zum Ausfallzeitpunkt. Das EAD entspricht bei der Berechnung des ECL der Stufe 1 dem Bruttobuchwert zum Bilanzstichtag.

Für die finanziellen Vermögenswerte der Stufe 2 ist eine Risikovorsorge in Höhe des Barwerts aller erwarteten Verluste zu erfassen, die sich aus möglichen Ausfallereignissen über die gesamte Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswerts hinweg ergeben (Lifetime Expected Credit Loss). Hierzu wird je Zeitscheibe das Exposure at Default mit der jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeit und der fortgeschriebenen Verlustquote bei Ausfall multipliziert, diskontiert auf den Bilanzstichtag und aufaddiert:

$$ECL := \sum_{i \geq \text{Stichtag}} EAD_i \cdot PD_i \cdot LGD_i \cdot DF_i$$

ECL	=	Expected Credit Loss zum Berechnungsstichtag
EAD _i	=	ausstehendes Exposure zum Zeitpunkt i
PD _i	=	marginale Wahrscheinlichkeit des Ausfalls innerhalb der Periode von i bis i+1
LGD _i	=	Loss Given Default bei Ausfall im Zeitpunkt i
DF _i	=	Diskontfaktor für den Zeitpunkt i auf den Bilanzstichtag
i	=	Anfangszeitpunkt der i+1-ten Zeitscheibe (i = 0 entspricht dem Anfangszeitpunkt der ersten Zeitscheibe)

Die Ausfallwahrscheinlichkeiten zur Berechnung des ECL der Stufe 2 werden aus langjährigen Ratinghistorien abgeleitet. Die LGD für die Berechnung des ECL der Stufe 2 wird mithilfe von Modellen zu Sicherheitenwertverläufen zu jedem potenziellen Ausfallzeitpunkt fortgeschrieben. Das EAD wird auf Basis der künftigen Zahlungsströme des Finanzinstruments über die Restlaufzeit fortgeführt.

Die Ermittlung der Risikovorsorge in Stufe 3 erfolgt auf Basis von wahrscheinlichkeitsgewichteten Zahlungsströmen in mindestens drei Szenarien. Die erwarteten Zahlungsströme werden dabei unter Berücksichtigung von Fortführungs- oder Verwertungsannahmen für den jeweiligen Einzelfall geschätzt. Die Höhe des ECL ermittelt sich als Differenz zwischen dem Bruttobuchwert nach IFRS 9 und dem wahrscheinlichkeitsgewichteten Barwert der erwarteten Zahlungsströme, abgezinst mit dem Effektivzinssatz.

Die Ermittlung des ECL erfolgt unter Einbezug zukunftsorientierter Informationen einschließlich der Verwendung makroökonomischer Faktoren. Die Ableitung von makroökonomischen Prognosen basiert auf dem Prozess der Abteilung Makro Research zur Erstellung der offiziellen Research-Meinung (Basisszenario) der Deka-Gruppe anhand einer Vielzahl externer Informationen. Die Aussagen beziehen sich auf die Analyse und Prognose von fundamentalen Wirtschaftsdaten und Finanzmarktindikatoren. Das Basisszenario stellt das wahrscheinlichste Ereignis dar und wird um ein Positiv- und ein Negativszenario unter Angabe der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit ergänzt (Eintrittswahrscheinlichkeiten der für die Risikovorsorgeermittlung zum Stichtag 31. Dezember 2020 genutzten Szenarien: Basisszenario = 65 Prozent, Negativszenario = 20 Prozent und Positivszenario = 15 Prozent), um eine hohe Bandbreite möglicher Ausprägungen der Makroökonomie zu erfassen. Der Prognosehorizont beträgt drei Jahre, wobei die Prognose für diejenigen Länder erfolgt, in denen die Deka-Gruppe schwerpunktmäßig tätig ist. Es werden acht vordefinierte makroökonomische Faktoren je Land und Szenario für den Prognosezeitraum berücksichtigt. Die Faktoren für Deutschland für den Prognosezeitraum (2021-2023) werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

Inputfaktoren	Basisszenario	Negativszenario	Positivszenario
Arbeitslosenquote (in %)	6,1 bis 6,6	6,6 bis 7,5	5,0 bis 6,6
Jährliche Änderungsrate BIP (in %)	1,4 bis 3,6	0,1 bis 1,6	1,4 bis 6,1
Jährliche Änderungsrate Verbraucherpreisindex (in %)	1,4 bis 1,6	0,5 bis 1,0	1,6 bis 2,3
Jährliche Änderungsrate Aktienleitindex (in %)	6,0 bis 12,8	-0,8 bis 0,7	12,6 bis 22,8
Kurzfristige Zinsen (in %)	-0,5	-0,6	-0,3 bis -0,1
Langfristige Zinsen (in %)	-0,5 bis -0,2	-1,0 bis -0,9	-0,1 bis 0,5
Jährliche Änderungsrate des Wechselkurses EUR/USD (in %)	1,6 bis 4,0	-10,4 bis 2,1	6,3 bis 10,6
Ölpreis Sorte Brent (USD je Barrel)	46,0 bis 52,0	56,6 bis 78,3	33,3 bis 41,0

Externe Informationsquellen umfassen beispielsweise Wirtschaftsdaten und -prognosen, die von Regierungsbehörden und Währungsbehörden, supranationalen Organisationen wie der OECD und dem Internationalen Währungsfonds veröffentlicht werden.

Die sich in der Deka-Gruppe im Einsatz befindenden Module und Prozesse ermöglichen eine IFRS-9-konforme Ableitung der PD und der LGD unter Erfassung aller verfügbaren und verlässlichen Informationen inklusive volkswirtschaftlicher Aspekte. Die Methoden und Annahmen einschließlich Prognosen werden regelmäßig validiert.

Der in der Bank etablierte Prozess zur Ermittlung der Risikovorsorge wurde auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie am Bilanzstichtag beibehalten. Angesichts der Corona-Krise wurden im Rahmen der Risikomanagementprozesse die für die Risikovorsorgeermittlung maßgeblichen Annahmen und Parameter überprüft und aktualisiert. Dies erfolgte insbesondere anhand einer Überprüfung der Einstufung in die jeweilige Ratingklasse (Re-Ratings) von besonders durch die Corona-Krise betroffenen Adressen, der Prüfung und Anpassung von Sicherheitenwerten sowie durch die Verwendung aktueller makroökonomischer Prognosen.

Darüber hinaus wurde aufgrund der besonderen Betroffenheit der Luftverkehrsbranche per 31. Dezember 2020 ein PD-Shift für Kunden des Ratingmoduls Flugzeugfinanzierungen beschlossen. Dieses Post-Model-Adjustment kam zur Anwendung, um der geforderten Berücksichtigung aller verfügbaren, aktuellen kunden- und makroökonomischen Informationen zum Bilanzstichtag Rechnung zu tragen.

18 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva beziehungsweise Finanzpassiva

Unter diesem Posten werden ausschließlich erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für Zwecke des Ausweises sowie Erfassung der Ergebnisse in der Gesamtergebnisrechnung erfolgt innerhalb dieses Postens eine weitere Unterteilung in Subkategorien. Die Finanzaktiva umfassen hierbei die drei Subkategorien Handelsbestand, Verpflichtend zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte. Die Finanzpassiva beinhalten die beiden Subkategorien Handelsbestand und zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verbindlichkeiten.

Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva beinhalten überwiegend Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Forderungen. Darüber hinaus werden in diesem Posten die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands sowie die positiven Marktwerte aus Sicherungsderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllen (ökonomische Sicherungsderivate), ausgewiesen. Zudem enthält dieser Posten Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen.

Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva beinhalten größtenteils Handelsemissionen und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value designiert wurden. Des Weiteren werden in diesem Posten die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands sowie die negativen Marktwerte aus Sicherungsderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllen (ökonomische Sicherungsderivate), ausgewiesen. Darüber hinaus werden hier Wertpapier-Shortbestände ausgewiesen.

In den Finanzaktiva beziehungsweise -passiva ausgewiesene Finanzinstrumente sind zum Zugangszeitpunkt wie auch in den Folgeperioden erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

19 Positive und negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Unter diesem Posten sind Sicherungsderivate im Sinne des IFRS 9 (Hedge Accounting) mit positiven Marktwerten auf der Aktivseite beziehungsweise negativen Marktwerten auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die Bewertung der Sicherungsderivate erfolgt zum Fair Value. Die im Rahmen des Hedge Accounting für Fair Value Hedges ermittelten Bewertungsergebnisse werden grundsätzlich im Ergebnis aus Fair Value Hedges erfolgswirksam erfasst. Wertveränderungen des Fremdwährungs-Basis-Spreads bei Währungs-Fair-Value-Hedges werden hingegen erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Die laufenden Zinszahlungen (Zahlung und Abgrenzung) aus Derivaten, die nach den Vorschriften zum Hedge Accounting bilanziert werden, werden im Posten Zinsergebnis ausgewiesen.

Eine detaillierte Beschreibung der in der Deko-Gruppe angewendeten Hedge-Accounting-Regelungen ist in Note [10] „Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen“ dargestellt.

20 Finanzanlagen

In den Finanzanlagen werden im Wesentlichen börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Der Posten Finanzanlagen umfasst sowohl zu fortgeführten Anschaffungskosten als auch erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Finanzanlagen werden beim erstmaligen Ansatz grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Folgebewertung der Finanzanlagen erfolgt entsprechend den Vorschriften für die jeweilige Bewertungskategorie entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert.

Für sämtliche Wertpapiere, die den Finanzanlagen zugeordnet werden, wird gemäß IFRS 9 eine Risikovorsorge gebildet (siehe hierzu Note [17] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“). Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft ausgewiesen. Die gebildete Risikovorsorge für Wertpapiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird als Abzugsposten unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Der Ausweis der gebildeten Risikovorsorge für Wertpapiere, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt hingegen im Sonstigen Ergebnis (OCI), bis das Wertpapier ausgebucht oder umklassifiziert wird. Bei Ausbuchung oder Umklassifizierung ist der kumulierte Gewinn oder Verlust, der im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst worden ist, in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern. Realisierte Gewinne und Verluste werden im Posten Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten beziehungsweise im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst.

Für im Rahmen von Fair Value Hedges gesicherte Wertpapiere finden die unter Note [10] „Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen“ beschriebenen Bewertungsvorschriften Anwendung.

Die laufenden Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, einschließlich aufgelöster Agien und Disagien, werden im Zinsergebnis berücksichtigt.

In den Finanzanlagen werden zusätzlich die Anteile an assoziierten Unternehmen beziehungsweise an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bewertet werden, ausgewiesen. Diese werden im Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses beziehungsweise bei Gründung zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte Equity-Wert um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen des Unternehmens fortgeschrieben.

Das anteilige Jahresergebnis der Beteiligung wird im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit at-equity bewerteten Unternehmen werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung entsprechend der Beteiligungsquote eliminiert. Bei Downstream-Lieferung, das heißt, wenn ein Vermögenswert den Vollkonsolidierungskreis verlässt, erfolgt die Wertkorrektur gegen den Equity-Ansatz der jeweiligen Beteiligung.

Bestehen Anzeichen für eine Wertminderung der Anteile an einem at-equity bewerteten Unternehmen, werden diese überprüft (Impairment-Test) und gegebenenfalls Abschreibungen auf den Equity-Wert der Anteile vorgenommen. Wertaufholungen erfolgen bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung durch Zuschreibungen bis zur Höhe des erzielbaren Betrags, aber maximal bis zur Höhe des Buchwerts, der sich ohne außerplanmäßige Abschreibungen in den Vorperioden ergeben hätte. Wertminderungen und Wertaufholungen werden erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst.

21 Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte, erworbene und selbst erstellte Software sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) entstehen, wenn beim Erwerb von Tochtergesellschaften die Anschaffungskosten den Konzernanteil am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens übersteigen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Erwerbsdatum mit Anschaffungskosten angesetzt und unterliegen keiner regelmäßigen Abschreibung. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich, bei Anhaltspunkten auf mögliche Wertminderungen auch unterjährig, überprüft. Zum Zweck der Überprüfung auf eine Wertminderung wird ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugewiesen. Wird im Rahmen des Impairment-Tests eine Wertminderung festgestellt, werden außerplanmäßig Abschreibungen vorgenommen.

Die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden über die ermittelte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sofern Anzeichen vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Eigenentwickelte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert, sofern die Ansatzkriterien nach IAS 38 erfüllt sind. Die aktivierten Kosten enthalten im Wesentlichen Personalaufwendungen und Aufwendungen für Leistungen Dritter. Die erworbene oder selbst erstellte Software wird grundsätzlich über vier Jahre linear abgeschrieben. Sofern Anzeichen vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden im Posten Verwaltungsaufwendungen in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

22 Sachanlagen

Im Posten Sachanlagen werden neben der Betriebs- und Geschäftsausstattung technische Anlagen und Maschinen ausgewiesen. Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Nachträgliche Ausgaben für Sachanlagen werden aktiviert, wenn von einer Erhöhung des zukünftigen Nutzenpotenzials ausgegangen werden kann. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden als Aufwand erfasst.

Die Sachanlagen (ohne Leasing) werden entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 15
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 10

Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 Einkommensteuergesetz (EStG) werden aus Wesentlichkeitsgründen entsprechend den steuerlichen Regelungen im Jahr des Zugangs abgeschrieben.

Über die fortgeführten Anschaffungskosten hinausgehende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

In diesem Posten werden seit dem 1. Januar 2019 ebenfalls die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ausgewiesen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für unter den Sachanlagen ausgewiesene Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen werden in Note [14] „Bilanzierung von Leasingverhältnissen“ dargestellt.

23 Sonstige Aktiva

Unter diesem Bilanzposten werden Vermögenswerte ausgewiesen, die jeweils separat betrachtet nicht von wesentlicher Bedeutung sind und die keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können. Forderungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die positiven Bewertungseffekte aus zum Fair Value bewerteten Regular-Way-Finanzinstrumenten, deren Erfüllungstag (Settlement Date) nach dem Bilanzstichtag liegt, werden ebenfalls unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

24 Ertragsteuern

Aufgrund der steuerlichen Behandlung der DekaBank als atypisch stille Gesellschaft fällt Körperschaftsteueraufwand auf Ebene der DekaBank nur insoweit an, als die steuerlichen Ergebnisse nicht den atypisch still Beteiligten zugerechnet werden. Unter Berücksichtigung der bestehenden eigenen Anteile am gezeichneten Kapital (erworben in der ersten Jahreshälfte 2011) beläuft sich der Anteil der atypisch stillen Gesellschafter am steuerlichen Ergebnis auf 45,6 Prozent. Hieraus ergibt sich für die Gesellschaften des Organkreises der DekaBank ein kombinierter Steuersatz in Höhe von 24,68 Prozent. Allerdings steht den atypisch stillen Gesellschaftern im Gegenzug für die Zurechnung der steuerlichen Bemessungsgrundlage ein Anspruch gegen die DekaBank auf Entnahme des hierauf entfallenden Körperschaftsteueraufwands zu (45,6 Prozent von 15,0 Prozent Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent, somit insgesamt 7,22 Prozent), sodass die DekaBank wirtschaftlich auch den auf Ebene der atypisch stillen Gesellschafter anfallenden Steueraufwand trägt. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wird der auf die atypisch stillen Gesellschafter entfallende Teil des Körperschaftsteueraufwands gleichfalls als Steueraufwand ausgewiesen. Der anzuwendende kombinierte Steuersatz (Gewerbesteuer zuzüglich Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) beträgt somit 31,90 Prozent.

Laufende Ertragsteueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen werden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe Zahlungen an beziehungsweise Erstattungen von Steuerbehörden erwartet werden.

Die ertragsteuerliche Beurteilung erfolgt grundsätzlich auf Ebene des einzelnen Sachverhalts unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorhandener Wechselwirkungen. Wenn die Anerkennung der steuerlichen Handhabung wahrscheinlich (probable) ist, sind die laufenden und latenten Steuern auf dieser Basis anzusetzen. Besteht hingegen Unsicherheit bezüglich der Anerkennung (not probable), wird grundsätzlich der wahrscheinlichste Betrag, der steuerlich zur Anerkennung gelangen würde, herangezogen, es sei denn, der Erwartungswert unterschiedlicher Szenarien führt zu aussagekräftigeren Ergebnissen. Dabei wird stets eine vollständige Sachverhaltskenntnis der Finanzverwaltung unterstellt. Schließlich werden die getroffenen Annahmen und Entscheidungen zu jedem Stichtag überprüft und gegebenenfalls aufgrund neuer Erkenntnisse angepasst.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz nach IFRS und der Steuerbilanz gebildet. Sie werden auf Grundlage des Steuersatzes berechnet, der für den Zeitpunkt ihrer Auflösung zu erwarten ist. Für temporäre Differenzen, die bei ihrer Auflösung zu Steuerbelastungen führen, werden passive latente Steuern angesetzt. Sind bei Auflösung von temporären Differenzen Steuerentlastungen zu erwarten und ist deren Nutzbarkeit wahrscheinlich, erfolgt der Ansatz aktiver latenter Steuern. Tatsächliche Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie aktive und passive latente Steuern werden jeweils saldiert ausgewiesen und nicht abgezinst. Latente Steuern auf erfolgsneutral entstandene temporäre Differenzen werden ebenfalls erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Für steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn deren Nutzbarkeit wahrscheinlich ist. Verlustvorträge in Deutschland sind unbeschränkt vortragsfähig. Ausländische Verlustvorträge, die nicht unbeschränkt vortragsfähig sind, werden entsprechend ihrer Fristigkeit ausgewiesen. Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

25 Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten sind – sofern sie nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden – der Bewertungskategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ zuzuordnen und entsprechend unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten.

Für Verbindlichkeiten, die im Rahmen des Hedge Accounting in Sicherungsbeziehungen designiert wurden, finden die unter Note [10] „Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen“ beschriebenen Bewertungsvorschriften Anwendung.

Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten werden im Zinsergebnis erfasst. Das Ergebnis aus der vorzeitigen Tilgung hingegen wird im Posten Sonstiges betriebliches Ergebnis ausgewiesen.

26 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der Deka-Gruppe werden den Mitarbeitern verschiedene Arten von Altersversorgungsleistungen angeboten. Diese umfassen sowohl beitragsorientierte Zusagen (Defined Contribution Plans) als auch leistungsorientierte Zusagen (Defined Benefit Plans).

Für die beitragsorientierten Zusagen wird ein festgelegter Beitrag an einen externen Versorgungsträger (unter anderem Sparkassen Pensionskasse, BVV und Direktversicherung) entrichtet. Für derartige Zusagen werden in der Deka-Gruppe gemäß IAS 19 keine Rückstellungen gebildet.

Für leistungsorientierte Zusagen wird der Verpflichtungsumfang durch unabhängige versicherungsmathematische Gutachter bewertet. Dabei wird zu jedem Abschlussstichtag der Barwert der erdienten Pensionsansprüche (Defined Benefit Obligation) nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt und dem Fair Value des Planvermögens gegenübergestellt. Resultiert aus der Berechnung ein potenzieller Vermögenswert, ist der erfasste Vermögenswert auf den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens begrenzt. Der in der laufenden Berichtsperiode erfolgswirksam zu erfassende Nettozinsaufwand (Ertrag) auf die Nettoverpflichtung (Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Zusagen wird mittels Anwendung des Rechnungszinssatzes ermittelt, der für die Bewertung der leistungsorientierten Zusagen zu Beginn der Periode verwendet wurde. Erwartete unterjährige Veränderungen der Nettoverpflichtung (des Nettovermögenswerts) infolge von Beitrags- und Leistungszahlungen sind hierbei zu berücksichtigen. Neubewertungen der Nettoverpflichtung (des Nettovermögens) werden unmittelbar im erfolgsneutralen Ergebnis (OCI) erfasst. Die Neubewertung umfasst versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze (ohne Zinsen).

Unter den leistungsorientierten Zusagen in der Deka-Gruppe befinden sich neben Endgehaltsplänen und Gesamtversorgungssystemen auch fondsgebundene beitragsorientierte Leistungszusagen. Bei den Endgehaltsplänen und Gesamtversorgungssystemen handelt es sich zum einen um Einzelzusagen für Vorstände und leitende Angestellte sowie um kollektivrechtliche Zusagen an die allgemeine Belegschaft. Diese garantieren lebenslange Alters-, Hinterbliebenen- sowie Invaliditätsrenten. Im Rahmen der fondsgebundenen beitragsorientierten Versorgungszusagen werden die Versorgungsbeiträge sowohl durch den Arbeitgeber als auch durch den Arbeitnehmer erbracht und hauptsächlich in Investmentfonds der Deka-Gruppe investiert. Im Versorgungsfall hat der Versorgungsberechtigte Anspruch auf eine vertraglich zugesagte Mindestleistung beziehungsweise auf den höheren Kurswert der zugrunde liegenden Investmentfondsanteile.

Für die betriebliche Altersversorgung der Deka-Gruppe wurde durch ein Contractual Trust Arrangement (CTA) Planvermögen geschaffen. Dieses wird durch einen rechtlich unabhängigen Treuhänder – den Deka Trust e. V. – gehalten. Das Planvermögen besteht für die fondsgebundenen beitragsorientierten Versorgungszusagen im Wesentlichen aus dem jedem Mitarbeiter individuell zugeordneten Fondsvermögen sowie weiteren Vermögensmitteln zur Deckung der biometrischen Risiken aus vorzeitigen Versorgungsfällen und des Nachfinanzierungsrisikos. Darüber hinaus sind auch die Verpflichtungen aus Endgehaltsplänen und Gesamtversorgungssystemen durch die Schaffung von zweckgebundenem Planvermögen mittels CTA ausfinanziert. Dieser Teil des Planvermögens ist in einen Spezialfonds investiert, dessen Anlagestrategie auf einer integrierten Asset-Liability-Betrachtung basiert.

Zu den pensionsähnlichen Verpflichtungen zählen Zusagen für Vorruhestand, Übergangszahlungen sowie Verpflichtungen zur Zahlung von Beihilfeleistungen. Diese werden ebenfalls versicherungsmathematisch bewertet und in Höhe des Barwerts der Verpflichtung zurückgestellt. Im Rahmen der Bilanzierung der pensionsähnlichen Verpflichtungen entstehen grundsätzlich keine versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, sodass die ausgewiesene Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung entspricht. Des Weiteren besteht für die Mitarbeiter der Deka-Gruppe zusätzlich die Möglichkeit, in Arbeitszeitkonten einzubezahlen. Diese Konten werden in Geld geführt und sind analog zu den leistungsorientierten Zusagen durch Planvermögen im Deka Trust e. V. gedeckt. Der Bilanzansatz ergibt sich aus der Differenz von Verpflichtungsumfang und Fair Value des Planvermögens.

27 Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen stellen Schulden dar, die bezüglich ihrer Höhe oder Fälligkeit ungewiss sind. Sie werden für gegenwärtige Verpflichtungen angesetzt, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, sofern ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann.

Rückstellungen werden in Höhe der bestmöglichen Schätzung mit dem Barwert der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Bei der Bestimmung werden Risiken und Unsicherheiten sowie alle relevanten Erkenntnisse in Bezug auf die Verpflichtung berücksichtigt. Die im Rahmen der bestmöglichen Schätzung getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen werden zu jedem zukünftigen Bilanzstichtag überprüft und sofern erforderlich aufgrund aktuellerer Erkenntnisse angepasst.

Dies betrifft auch den Bereich der Übrigen sonstigen Rückstellungen, in der die darin enthaltene Rückstellung mit dem wahrscheinlichsten Szenario bewertet wurden. Entsprechend könnten andere Szenarien zu einer geringeren Rückstellungsbewertung führen.

Sofern der Zinseffekt eine wesentliche Auswirkung hat, werden langfristige Rückstellungen mit einem restlaufzeitadäquaten Marktzins abgezinst und zum Barwert der Verpflichtung angesetzt. Verwendet wird ein Abzinsungssatz vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die für die Verpflichtung spezifischen Risiken widerspiegelt.

Zuführungen beziehungsweise Auflösungen erfolgen über die Ergebnisgröße, die inhaltlich mit der Rückstellung korrespondiert. Rückstellungen für Bonitätsrisiken im außerbilanziellen Kreditgeschäft werden zulasten der Risikovorsorge im Kreditgeschäft gebildet und zugunsten derselben aufgelöst.

28 Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva sind Verbindlichkeiten sowie Abgrenzungen (Accruals) ausgewiesen, welche jeweils separat betrachtet nicht von wesentlicher Bedeutung sind und keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum Erfüllungsbetrag.

29 Nachrangkapital

Im Bilanzposten Nachrangkapital werden grundsätzlich nachrangige Verbindlichkeiten, Genussrechts-emissionen sowie typisch stille Einlagen ausgewiesen. Die im Nachrangkapital ausgewiesenen Mittel dürfen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz der Dekabank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden und sind nach den Vorschriften des IAS 32 aufgrund des vertraglichen Kündigungsrechts – unabhängig von der Wahrscheinlichkeit für dessen Ausübung – als Fremdkapital zu bilanzieren. Der Ansatz des Nachrangkapitals erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei Nachrangverbindlichkeiten, die mittels eines Fair Value Hedge gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert werden, sind zusätzlich die auf Zinsrisiken entfallenden Fair-Value-Änderungen zu berücksichtigen (siehe Note [10] „Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen“).

Zinsaufwendungen für Nachrangkapital werden im Zinsergebnis erfasst. Das Ergebnis aus der vorzeitigen Tilgung hingegen wird im Posten Sonstiges betriebliches Ergebnis ausgewiesen.

30 Atypisch stille Einlagen

Bei den Atypisch stillen Einlagen handelt es sich um bilanzielles Eigenkapital nach deutschem Handelsrecht. Nach IAS 32 sind die Atypisch stillen Einlagen als Fremdkapital zu behandeln, da die atypisch stillen Gesellschafter über ein vertragliches Kündigungsrecht verfügen.

Die Bilanzierung der Atypisch stillen Einlagen erfolgt zum Nennbetrag. Bemessungsgrundlage für die Ausschüttung an atypisch stille Gesellschafter ist die Ausschüttung auf das gezeichnete Kapital. Zusätzlich besteht ein Anspruch auf Entnahme von Steuerbeträgen. Der Ausweis der Ausschüttung erfolgt in einem gesonderten Posten – Zinsaufwendungen für Atypisch stille Einlagen – nach dem Jahresergebnis vor Steuern. Der Ausweis der entnahmefähigen Steuern wird als Bestandteil des Steueraufwands ausgewiesen (siehe Note [24] „Ertragsteuern“).

31 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist das von den Gesellschaftern nach dem Gesellschaftsvertrag eingezahlte Kapital. Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Gesellschaftsanteilen entsprechend den Vorgaben des Gesellschaftsvertrags.

Der Unterposten Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile beinhaltet von der Bank emittierte AT1-Anleihen (Additional Tier 1). Nach den Vorschriften des IAS 32 sind AT1-Anleihen im bilanziellen Eigenkapital auszuweisen, da diese über keine Endfälligkeit verfügen, die Zinszahlungen nach freiem Ermessen des Emittenten ganz oder teilweise entfallen können und der Gläubiger zur Kündigung nicht berechtigt ist.

Die Gewinnrücklagen werden in gesetzliche und andere Gewinnrücklagen aufgegliedert. Die anderen Gewinnrücklagen beinhalten thesaurierte Gewinne aus Vorjahren. Darüber hinaus sind in den anderen Gewinnrücklagen die Effekte aus der IFRS-Erstanwendung ausgewiesen, mit Ausnahme der Bewertungseffekte für Finanzinstrumente der Kategorie erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte.

In der Neubewertungsrücklage werden Neubewertungen der Nettoverpflichtung (des Nettovermögens) aus leistungsorientierten Zusagen ausgewiesen. Die Neubewertung umfasst im Wesentlichen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen). Die Deka-Gruppe macht von dem Wahlrecht nicht Gebrauch, die kumulierten erfolgsneutral erfassten Ergebnisse in die Gewinnrücklagen zu übertragen.

Die Neubewertungsrücklage umfasst zudem die Wertänderungen des Währungs-Basis-Elements von Derivaten, die im Rahmen von Währungs-Fair-Value-Hedges als Sicherungsinstrument designiert wurden. Bei De-Designation eines Sicherungsderivats werden die im OCI kumulierten Ergebnisse des Derivats in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Die Neubewertungsrücklage enthält ebenfalls die erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertungseffekte aus Finanzinstrumenten der Kategorie erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte. Eine erfolgswirksame Erfassung der kumulierten Gewinne oder Verluste erfolgt erst, wenn der Vermögenswert veräußert oder aufgrund eines Impairments abgeschrieben wird.

Ebenfalls in der Neubewertungsrücklage enthalten sind bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderungen von zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen, die aus dem eigenen Kreditrisiko resultieren. Eine Umgliederung des kumulierten erfolgsneutral erfassten Ergebnisses in die Gewinnrücklagen erfolgt ausschließlich bei Abgang der Verbindlichkeit.

Darüber hinaus werden in der Neubewertungsrücklage Differenzen aus der Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen ausgewiesen.

Sämtliche Posten der Neubewertungsrücklage werden vor Berücksichtigung aller damit verbundenen steuerlichen Auswirkungen ausgewiesen. Die Summe der Ertragsteuern für alle Posten der Neubewertungsrücklage wird stattdessen als zusammengefasster Betrag in der Neubewertungsrücklage angegeben.

Anteile in Fremdbesitz (Minderheitenanteile) werden, sofern vorhanden, als gesonderter Unterposten im Eigenkapital ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

32 Zinsergebnis

Der Posten enthält neben den Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Ebenfalls hierin enthalten ist das Zinsergebnis aus ökonomischen Sicherungsderivaten sowie das Zinsergebnis aus Sicherungsderivaten, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllen. Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs sowie damit im Zusammenhang stehende Refinanzierungsaufwände sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis ausgewiesen werden.

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Zinserträge aus			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	569,1	682,7	- 113,6
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	477,2	582,8	- 105,6
davon festverzinsliche Wertpapiere	91,9	99,9	- 8,0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	10,8	20,5	- 9,7
davon festverzinsliche Wertpapiere	10,8	20,5	- 9,7
Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	182,8	246,5	- 63,7
Handelsbestand			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	23,1	38,6	- 15,5
davon Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	123,1	136,0	- 12,9
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	10,9	22,9	- 12,0
davon festverzinsliche Wertpapiere	17,2	35,8	- 18,6
davon laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	7,6	10,6	- 3,0
davon laufende Erträge aus Beteiligungen	0,9	2,6	- 1,7
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	25,3	21,9	3,3
Negative Zinsen aus Verbindlichkeiten	136,6	128,6	8,0
Zinserträge insgesamt	924,6	1.100,2	- 175,7
Zinsaufwendungen für			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	218,0	325,6	- 107,6
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	112,6	151,9	- 39,3
davon verbrieftete Verbindlichkeiten	74,0	139,7	- 65,7
davon nachrangige Verbindlichkeiten	31,4	34,0	- 2,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	298,9	418,2	- 119,3
Handelsbestand			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	24,4	- 37,5	61,9
davon Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	243,5	408,0	- 164,5
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	31,0	42,1	- 11,1
davon verbrieftete Verbindlichkeiten	-	5,6	- 5,6
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	133,6	81,4	52,2
Negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften und festverzinslichen Wertpapieren	117,5	105,4	12,1
Zinsaufwendungen insgesamt	768,0	930,6	- 162,6
Zinsergebnis	156,6	169,6	- 13,0

33 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

Dieser Posten enthält im Wesentlichen die Aufwendungen und Erträge aus der Veränderung der Risikovorsorge der Finanzinstrumente der Bewertungskategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (AC) und „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (FVOCI) sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Veränderung der Rückstellungen für Kreditrisiken für Kreditzusagen und Finanzgarantien, sofern sich diese im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 befinden. Die Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft stellt sich in der Gesamtergebnisrechnung wie folgt dar:

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Zuführung zur Risikovorsorge/zu Rückstellungen für Kreditrisiken	-172,8	-25,7	-147,1
Auflösung der Risikovorsorge/von Rückstellungen für Kreditrisiken	9,9	16,1	-6,2
Direktabschreibungen auf Forderungen	-0,2	-0,1	-0,1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0,7	1,0	-0,3
Ergebnis aus Modifikationen im Kreditgeschäft (Stufe 3 bzw. POCI)	0,2	-	0,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-162,1	-8,7	-153,4
Zuführung zur Risikovorsorge	-16,7	-2,6	-14,1
Auflösung der Risikovorsorge	0,8	0,7	0,1
Direktabschreibungen auf Wertpapiere	-	-	-
Ergebnis aus Modifikationen im Wertpapiergeschäft (Stufe 3 bzw. POCI)	-	-	-
Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft	-15,8	-1,9	-13,9
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	-178,0	-10,6	-167,4

Die Nettozuführung zur Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft erhöhte sich im Berichtsjahr 2020 auf -178,0 Mio. Euro (Vorjahr: -10,6 Mio. Euro), vor allem infolge der in der Corona-Krise besonders betroffenen Risikosegmente Transport- und Exportfinanzierungen sowie Immobilienrisiken (siehe hierzu Tabelle Risikovorsorge nach Risikosegmenten in Note [47] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“). Der Zuführungsbedarf resultiert im Wesentlichen aus der Überprüfung der Ratingeinstufung und Sicherheitenwerten sowie den angepassten makroökonomischen Prognosen, welche bei der Ermittlung der erwarteten Verluste berücksichtigt werden.

34 Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis stellt sich nach Arten von Dienstleistungen wie folgt dar:

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Provisionserträge aus			
Fondsgeschäft	2.478,7	2.392,4	86,3
Wertpapiergeschäft	179,2	155,3	23,9
Kreditgeschäft	17,1	37,8	-20,7
Sonstige	22,5	21,4	1,1
Provisionserträge insgesamt	2.697,5	2.606,9	90,6
Provisionsaufwendungen für			
Fondsgeschäft	1.308,0	1.185,2	122,8
Wertpapiergeschäft	71,9	68,0	3,9
Kreditgeschäft	4,5	5,1	-0,6
Sonstige	4,2	4,9	-0,7
Provisionsaufwendungen insgesamt	1.388,6	1.263,2	125,4
Provisionsergebnis	1.308,9	1.343,7	-34,8

Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Asset Manager erhält die Deka-Gruppe Provisionen aus Verträgen mit Kunden, die je nach Produktkategorie (zum Beispiel Publikums- oder Spezialfonds) und Vermögenskategorie (zum Beispiel Aktien, Renten oder Immobilien) variieren. Die Erträge werden, wie in den entsprechenden Verkaufsprospekten und Anlagebedingungen der jeweiligen Investmentfondsvermögen beschrieben, ermittelt und vereinnahmt. Im Nachfolgenden werden die wesentlichen Ertragsarten näher erläutert.

Im Fondsgeschäft resultieren Provisionserträge aus den Geschäftsfeldern Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien.

Im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere erzielt die Deka-Gruppe Erträge aus Management- und Verwaltungstätigkeiten beziehungsweise aus der Vermögensverwaltung von fondsbasierten Produkten. Für diese Dienstleistung erhält die Deka-Gruppe Verwaltungs-/Vermögensmanagementgebühren, Vertriebsprovisionen, erfolgsbezogene Vergütungen sowie Erträge aus Kostenpauschalen. Weitere Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft entfallen auf im Leistungszeitraum erbrachte Vermittlerleistungen. Die Leistungsverpflichtung wird fortlaufend erbracht und die Gegenleistung wird überwiegend monatlich abgerechnet. Neben den bestandsbezogenen Provisionen vereinnahmt die Deka-Gruppe bei der Ausgabe von bestimmten Investmentfondsanteilen gegebenenfalls absatzbezogene Provisionen (Ausgabeaufschläge). Die Höhe der Ausgabeaufschläge bemisst sich hierbei am Anteilswert im Ausgabezeitpunkt.

Im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien werden für die fortlaufend erbrachte Managementtätigkeit Verwaltungsgebühren bezogen auf den durchschnittlichen Bestand des Sondervermögens vereinnahmt. Bei Retailprodukten variiert die Höhe der Verwaltungsvergütung innerhalb festgelegter Bandbreiten abhängig von der Anteilswertentwicklung des Sondervermögens im Fondsgeschäftsjahr. Die Abrechnung erfolgt auf monatlicher Basis. Für die fortlaufend erbrachte Verwaltungstätigkeit der Immobiliensondervermögen werden Gebühren aus der Bewirtschaftung der Immobilienobjekte in den Immobiliensondervermögen vereinnahmt. Die Abrechnung erfolgt auf monatlicher Basis. Daneben werden auch im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien Ausgabeaufschläge bei der Ausgabe von bestimmten Investmentfondsanteilen vereinnahmt. Darüber hinaus vereinnahmt die Deka-Gruppe Ankaufs- und Verkaufsgebühren bei Investmentvermögen, die in Immobilien investieren. Die Leistung gilt als erbracht, wenn die entsprechende Immobilie dem Sondervermögen zugeht beziehungsweise aus dem Sondervermögen abgeht. Es handelt sich hierbei um eine einmalig zu entrichtende Zahlung, die sich im Regelfall an dem zugrunde liegenden Transaktionsvolumen bemisst.

Ein Teil der Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft wird unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen an die Vertriebspartner weitergegeben. Der entsprechende Aufwand wird unter den Provisionsaufwendungen für das Fondsgeschäft ausgewiesen.

Im Geschäftsfeld Asset Management Services erbringt die Deka-Gruppe verschiedene Leistungen, für die Erträge in den Provisionserträgen aus Wertpapiergeschäft ausgewiesen werden. Dies umfasst zum Beispiel die Übernahme der Verwahrstellenfunktion und die Verwahrung der Wertpapiere in den Depots. Als Verwahrstelle erhält die Deka-Gruppe für ihre fortlaufende Tätigkeit eine Verwahrstellenvergütung und für die Verwahrung der Wertpapiere eine Depotgebühr. Die Verwahrstellenvergütung wird überwiegend monatlich gezahlt und vereinnahmt und basiert auf den Durchschnittswerten der Fondsvermögen. Bei der Depotgebühr handelt es sich ebenfalls um eine zeitraumbezogene Leistung. Die jährlich zu zahlende Gebühr ist eine Fixgebühr je Depot.

Im Rahmen der Vermögensbewirtschaftung für Sparkassen und institutionelle Kunden erhält die Deka-Gruppe Kommissionsgebühren für Unterstützungsleistungen bei der Beschaffung und Abwicklung von Wertpapieren und Finanzderivaten. Die Gebühr ermittelt sich bei Wertpapieren als Prozentsatz des Transaktionspreises und bei Finanzderivaten in Abhängigkeit von der Kontraktanzahl. Die Leistungserbringung und -abrechnung erfolgt zeitpunktbezogen. Diese Gebühren werden dem Geschäftsfeld Kapitalmarkt zugeordnet und ebenfalls unter den Provisionserträgen im Wertpapiergeschäft ausgewiesen.

Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft entfallen fast ausschließlich auf Leistungen im Zusammenhang mit der Verwaltung von Krediten und stehen nicht im direkten Zusammenhang mit der Kreditentstehung. Die Gebühren werden laufzeitunabhängig erhoben und fallen grundsätzlich zu Beginn des Kreditverhältnisses (Einmalbetrag) an. Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft werden dem Geschäftsfeld Finanzierungen zugeordnet.

Vom Provisionsergebnis in Höhe von 1.308,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1.343,7 Mio. Euro) entfallen 741,8 Mio. Euro (Vorjahr: 787,2 Mio. Euro) auf das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere, 294,4 Mio. Euro (Vorjahr: 286,0 Mio. Euro) auf das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien, 205,5 Mio. Euro (Vorjahr: 183,3 Mio. Euro) auf das Geschäftsfeld Asset Management Services, 58,3 Mio. Euro (Vorjahr: 55,7 Mio. Euro) auf das Geschäftsfeld Kapitalmarkt und 12,7 Mio. Euro (Vorjahr: 33,7 Mio. Euro) auf das Geschäftsfeld Finanzierungen.

35 Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Dieser Posten umfasst das Ergebnis aus dem vorzeitigen Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Das Veräußerungsergebnis resultiert im Wesentlichen aus geschäftsmodellunschädlichen Verkäufen von Namens- und Inhaberschuldverschreibungen sowie aus der außerplanmäßigen Rückzahlung von Krediten.

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Gewinne aus von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	78,4	13,5	64,9
Verluste aus von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0,3	0,8	-0,5
Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	78,1	12,7	65,4

36 Handelsergebnis

Der Posten umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse, Dividenden sowie Provisionen aus Finanzinstrumenten, die der Subkategorie Handelsbestand zugeordnet sind. Ebenfalls enthalten sind sämtliche Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, unabhängig von ihrer Bewertungskategorie. Grundsätzlich werden die Zinsergebnisse aus derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten dieser Subkategorie einschließlich der hiermit im Zusammenhang stehenden Refinanzierungsaufwendungen ebenfalls hier ausgewiesen. Hingegen wird das Zinsergebnis aus ökonomischen Sicherungsderivaten (Bankbuch-Bestände) im Zinsergebnis gezeigt.

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	366,8	252,5	114,3
Zinsergebnis und laufende Erträge aus Handelsgeschäften	-209,6	-200,4	-9,2
Devisenergebnis	12,6	11,3	1,3
Provisionen	-17,7	-17,1	-0,6
Handelsergebnis	152,1	46,3	105,8

Die wesentliche Veränderung des Handelsergebnisses zum Vorjahr, resultiert aus den Absicherungsderivaten für Bankbuch-Bestände aufgrund der Zinsentwicklung.

37 Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Der Posten enthält im Wesentlichen die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Finanzinstrumenten, die der Subkategorie verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte zugeordnet sind. Hingegen werden das Zinsergebnis und Dividendenerträge aus Finanzinstrumenten dieser Subkategorie im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	-14,0	87,4	-101,4
Provisionen	0,5	0,7	-0,2
Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten	-13,5	88,1	-101,6

Die wesentliche Veränderung resultiert aus einem zinsinduzierten Marktdaten-Effekt im Zusammenhang mit der Zinsentwicklung. Zusätzlich kam es zu bonitätsindizierten Marktdaten-Effekten, wobei wesentliche Bestände verkauft wurden.

38 Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

Der Posten enthält im Wesentlichen die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse der Finanzinstrumente, die der Subkategorie zum Fair Value designierte Finanzinstrumente zugeordnet sind. Hingegen werden Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten dieser Subkategorie im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	25,2	32,3	-7,1
Provisionen	-	-	-
Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	25,2	32,3	-7,1

39 Ergebnis aus Fair Value Hedges

Das Ergebnis aus Fair Value Hedges zeigt die Ineffektivitäten aus der Absicherung der Zins-Fair-Value-Hedges und der Währungs-Fair-Value-Hedges. Im Rahmen des Zins-Fair-Value-Hedge-Accountings werden die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko entfallen, zusammen mit der Fair-Value-Änderung der Sicherungsgeschäfte als Netto-Bewertungsergebnis gezeigt. Bei Währungs-Fair-Value-Hedges werden die auf das Währungsbasis-Element entfallenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsgeschäfte im Zeitraum des Fortbestehens der Sicherungsbilanzierung erfolgsneutral erfasst. Die übrigen Wertänderungen der designierten Sicherungsgeschäfte werden zusammen mit der kassakursbedingten Wertänderung der Grundgeschäfte als Netto-Bewertungsergebnis gezeigt.

Das Netto-Bewertungsergebnis setzt sich gruppiert nach der Art des abgesicherten Risikos wie folgt zusammen:

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Zins-Fair-Value-Hedges			
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Vermögenswerten	13,5	-12,4	25,9
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Verbindlichkeiten	-4,3	2,0	-6,3
Währungs-Fair-Value-Hedges			
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Vermögenswerten	-9,7	-0,8	-8,9
Ergebnis aus Fair Value Hedges	-0,5	-11,2	10,7

40 Ergebnis aus Finanzanlagen

Der Posten enthält im Wesentlichen das Veräußerungsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, sowie das anteilige Jahresergebnis von Anteilen an assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bewertet werden.

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Veräußerungsergebnis	-0,1	3,9	-4,0
Provisionen	-	-	-
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	-0,0	-0,0	0,0
Ergebnis aus Finanzanlagen	-0,1	3,9	-4,0

41 Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen zusammen. Die jeweiligen Posten gliedern sich wie folgt:

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	433,2	438,0	-4,8
Soziale Abgaben	56,6	55,0	1,6
Zuführung zu/Auflösung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	36,9	34,5	2,4
Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne	5,5	4,8	0,7
Sonstige Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2,5	3,1	-0,6
Personalaufwand insgesamt	534,7	535,4	-0,7
Sachaufwand			
Beratungsaufwand	134,3	127,3	7,0
EDV und Maschinen	93,3	83,2	10,1
Bankenabgabe und Sicherungsreserve	72,8	57,7	15,1
EDV-Infodienste	43,9	44,2	-0,3
Marketing- und Vertriebsaufwand	37,6	39,1	-1,5
Beiträge und Gebühren	33,4	31,2	2,2
Servicepauschale Fondsadministration	24,7	28,7	-4,0
Mieten und Aufwendungen für Gebäude	16,9	17,6	-0,7
Porto/Telefon/Büromaterial	16,5	17,3	-0,8
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	34,9	50,0	-15,1
Sachaufwand insgesamt	508,4	496,3	12,1
Planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen	42,4	42,7	-0,3
Planmäßige Abschreibung auf Immaterielle Vermögenswerte	13,2	11,3	1,9
Abschreibungen insgesamt	55,6	54,0	1,6
Verwaltungsaufwand	1.098,7	1.085,7	13,0

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für, ausgelagerte Dienstleistungen, Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie Leasingzahlungen für Kraftfahrzeuge.

Im Verwaltungsaufwand wurden Aufwendungen in Höhe von 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) aus dem Leasing von wertmäßig unbedeutenden Leasingvermögenswerten, bei denen es sich nicht um kurzfristige Leasingverhältnisse handelt, ausgewiesen. Im Berichtsjahr 2020 wurden keine Aufwendungen (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) aus kurzfristigen Leasingverhältnissen ausgewiesen.

42 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Ergebnis aus zurückerworbenen eigenen Emissionen	-2,1	-3,2	1,1
Sonstige betriebliche Erträge			
Auflösung von sonstigen Rückstellungen	0,5	4,0	-3,5
Auflösung von Rückstellungen für Restrukturierung	0,1	4,4	-4,3
Mieterträge	1,1	1,4	-0,3
Sonstige Erträge	16,0	37,5	-21,5
Sonstige betriebliche Erträge insgesamt	17,7	47,3	-29,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Aufwendungen für Restrukturierung	20,0	45,4	-25,4
Umsatzsteuer aus konzerninternen Dienstleistungen	13,8	14,3	-0,5
Sonstige Steuern	0,3	0,2	0,1
Sonstige Aufwendungen	26,1	162,6	-136,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen insgesamt	60,2	222,5	-162,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-44,6	-178,4	133,8

Der Rückkauf eigener Namens- und Inhaberschuldverschreibungen sowie aufgenommener Schuldscheindarlehen führt zu einer Herabsetzung der Verbindlichkeit (Nettoausweis). Mit dem Rückkauf der eigenen Emissionen ist eine Ergebnisrealisierung in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen Rückkauf- und Buchkurs verbunden.

Der Rückgang des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses ist im Wesentlichen auf einen Sondereffekt im Berichtsjahr 2019 in Höhe von 140,0 Mio. Euro, im Zusammenhang mit einer Maßnahme zur Kapitalstärkung eines Unternehmens im Beteiligungsportfolio, zurückzuführen. Hierfür wurde im Vorjahr eine Übrige sonstige Rückstellung gebildet.

In den sonstigen Aufwendungen wurde im Berichtsjahr 2020 ein Zinsaufwand aus Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) erfasst.

43 Ertragsteuern

Der Posten beinhaltet sämtliche auf der Grundlage des Jahresergebnisses ermittelte in- und ausländischen Steuern. Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Laufender Steueraufwand Geschäftsjahr	121,2	266,7	- 145,5
Laufender Steueraufwand/-ertrag (-) Vorjahre	- 15,8	- 7,8	- 8,0
Laufender Steueraufwand	105,4	258,9	- 153,5
Effekt aus der Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen	9,6	- 95,1	104,7
Effekt aus der Entstehung und Auflösung permanenter Differenzen	10,0	-	10,0
Effekte aus Änderungen der Steuergesetzgebung und/oder des Steuersatzes	-	- 0,6	0,6
Periodenfremder latenter Steuerertrag	14,6	- 8,1	22,7
Latenter Steueraufwand	34,2	- 103,8	138,0
Ertragsteueraufwand insgesamt	139,6	155,1	- 15,5

Der in Deutschland anzuwendende Steuersatz setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,0 Prozent, dem hierauf erhobenen Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz zusammen. Aufgrund der steuerlichen Behandlung der DekaBank als atypisch stille Gesellschaft ergibt sich für die Gesellschaften im Organkreis der DekaBank ein kombinierter Steuersatz in Höhe von 24,68 Prozent (Vorjahr: 24,68 Prozent). Weiterhin steht den atypisch stillen Gesellschaftern ein Entnahmerecht hinsichtlich des auf sie entfallenden Teils des Körperschaftsteueraufwands in Höhe von 7,22 Prozent zu. Für die Bewertung der latenten Steuern wird somit ein Steuersatz in Höhe von 31,90 Prozent (Vorjahr: 31,90 Prozent) angewandt (siehe Note [24] „Ertragsteuern“). Dieser Steuersatz wird in der nachfolgenden Überleitungsrechnung als erwarteter Steuersatz zugrunde gelegt. Die übrigen inländischen Gesellschaften ermitteln ihre latenten Steuern mit Steuersätzen von 31,7 bis 32,0 Prozent.

Die ausländischen Gesellschaften verwenden für die Ermittlung der latenten Steuern den jeweiligen landesspezifischen Steuersatz. Im Organkreis der Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. (vormals: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.) beträgt dieser Steuersatz unverändert 24,94 Prozent.

Das Entstehen beziehungsweise die Auflösung temporärer Differenzen hat zu einem latenten Steueraufwand in Höhe von 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: Latenter Steuerertrag 95,1 Mio. Euro Ertrag) geführt. Der laufende Steuerertrag für vergangene Jahre (15,8 Mio. Euro) entfällt fast ausschließlich auf die DekaBank (Vorjahr: Steuerertrag für vergangene Jahre 7,8 Mio. Euro, ebenfalls fast ausschließlich DekaBank). Ursächlich war eine geänderte Zuordnung von mittelbaren Refinanzierungsaufwendungen, die insbesondere in den Jahren 2011 und 2012 zu Steuerminderungen führte. Nach einem BFH-Urteil hat die Betriebsprüfung die Abzugsfähigkeit grundsätzlich anerkannt und eine Änderung der betreffenden Steuerbescheide zugesagt. Weiterhin wurden wegen einer abweichenden Beurteilung eines Sachverhalts Steuerrückstellungen für 2019 teilweise aufgelöst. In gleichem Umfang ergab sich eine gegenläufige Änderung bei den latenten Steuern (latenter Steueraufwand in Höhe von 9,0 Mio. Euro). Weitere Änderungen gab es unter anderem durch eine Korrektur von Aktiengewinnen auf Ebene von zwei Spezialfonds im Zusammenhang mit einer Betriebsprüfung. Im Vorjahr ergab sich ein latenter Steuerertrag in Höhe von 8,1 Mio. Euro.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis vor Ertragsteuern und dem Steueraufwand:

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Ergebnis vor Steuern	385,5	410,7	-25,3
x Ertragsteuersatz	31,90 %	31,90 %	0,0
= Erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	123,0	131,0	-8,1
Erhöhung um Steuern auf nicht abzugsfähige Aufwendungen	32,0	60,5	-28,5
Verminderung um Steuern auf steuerfreie Erträge	1,6	4,7	-3,1
Quellensteuer	0,1	0,2	-0,1
Steuereffekt aus Spezialfonds	-0,0	0,1	-0,1
Effekte aus Steuersatzänderungen	-	-0,6	0,6
Steuereffekt aus Equity-Bewertung	0,0	0,0	-0,0
Steuereffekte aus vergangenen Perioden	-1,1	-15,9	14,8
Effekt aus der Ausschüttung AT1-Anleihe	-9,1	-9,1	0,0
Effekte aus abweichenden Effektivsteuersätzen	-5,3	-8,3	3,0
Sonstiges	1,6	1,9	-0,3
Steueraufwand nach IFRS	139,6	155,1	-15,5

Die Erhöhung im Posten Steuern auf nicht abzugsfähige Aufwendungen ist im Wesentlichen auf die Bankenabgabe zurückzuführen, die im Berichtsjahr höher als im Vorjahr ausfiel. Weiterhin erfolgte eine konzerninterne Dividendenzahlung der Deko Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., die zu 5,0 Prozent steuerpflichtig ist, und es wurde – infolge der Rückgabe der Banklizenz – für zukünftige Kapitalrückführungen bereits eine latente Steuerverpflichtung berücksichtigt. Im Vorjahr war neben der Bankenabgabe noch eine Maßnahme zur Kapitalstärkung eines Unternehmens im Beteiligungsportfolio ursächlich.

Die steuerfreien Erträge entfallen im Wesentlichen auf die Veräußerung eines Beteiligungsunternehmens. Im Vorjahr war auf dasselbe Unternehmen bereits eine Zuschreibung erfolgt.

Erläuterungen zur Bilanz

44 Barreserve

Die Barreserve gliedert sich in folgende Posten:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kassenbestand	3,5	3,4	0,1
Guthaben bei Zentralnotenbanken	9.203,2	3.823,5	5.379,7
Gesamt	9.206,7	3.826,9	5.379,8

Das Mindestreservesoll wurde im Berichtsjahr stets eingehalten und betrug zum Jahresende 231,5 Mio. Euro (Vorjahr: 361,6 Mio. Euro).

45 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kontokorrentforderungen	377,2	303,3	73,9
Tages- und Termingelder	5.010,1	8.188,5	-3.178,4
Kreditgeschäft	2.553,0	3.219,6	-666,6
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	8.410,2	10.870,0	-2.459,8
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	16.350,5	22.581,4	-6.230,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,3	-0,2	-0,1
Gesamt	16.350,2	22.581,2	-6.231,0

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	6.214,4	10.380,9	-4.166,5
Ausländische Kreditinstitute	10.136,1	12.200,5	-2.064,4
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	16.350,5	22.581,4	-6.230,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,3	-0,2	0,1
Gesamt	16.350,2	22.581,2	-6.231,0

46 Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kontokorrentforderungen	242,8	411,4	-168,6
Tages- und Termingelder	1.224,3	1.188,8	35,5
Kreditgeschäft	21.134,3	22.334,5	-1.200,2
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	2.200,4	4.523,1	-2.322,7
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	24.801,8	28.457,8	-3.656,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-185,4	-89,3	96,1
Gesamt	24.616,4	28.368,5	-3.752,1

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Inländische Kreditnehmer	7.144,9	7.902,2	- 757,3
Ausländische Kreditnehmer	17.656,9	20.555,6	- 2.898,7
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	24.801,8	28.457,8	- 3.656,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 185,4	- 89,3	96,1
Gesamt	24.616,4	28.368,5	- 3.752,1

47 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

Ausfallrisiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen Rechnung getragen. Die gebildete Risikovorsorge im Berichtsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	191,1	90,4	100,7
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	0,3	0,2	0,1
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	185,4	89,3	96,1
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	5,4	0,9	4,5
Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft	24,5	8,8	15,7
Risikovorsorge für Finanzanlagen ¹⁾	24,5	8,8	15,7
Gesamt	215,6	99,2	116,4

¹⁾ Inklusive Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der gebildeten Risikovorsorge im Berichtsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute				
Bestand am 1. Januar 2020	0,2	0,0	–	0,2
Stufentransfer Abgang	–0,0	–	–	–0,0
Stufentransfer Zugang	–	0,0	–	0,0
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	0,1	–0,0	–	0,1
Zuführung	0,1	0,0	–	0,1
Auflösung	–0,1	–0,0	–	–0,1
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,0	0,0	–	–0,0
Bestand am 31. Dezember 2020	0,3	0,0	–	0,3
Forderungen an Kunden				
Bestand am 1. Januar 2020	9,3	8,0	72,0	89,3
Stufentransfer Abgang	–2,2	–1,9	–	–4,1
Stufentransfer Zugang	0,1	2,0	2,0	4,1
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,4	–0,8	–2,3	–3,5
Zuführung	3,3	47,4	115,4	166,1
Auflösung	0,6	–2,7	–4,1	–6,2
Verbrauch	–	–	–52,5	–52,5
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–0,0	1,2	0,9	2,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,2	–1,3	–8,4	–9,9
Bestand am 31. Dezember 2020	10,5	51,9	123,0	185,4
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2020	2,9	5,0	–	7,9
Stufentransfer Abgang	–1,0	–0,0	–	–1,0
Stufentransfer Zugang	0,0	1,0	–	1,0
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,1	–0,3	–	–0,4
Zuführung	1,2	15,8	–	17,0
Auflösung	–0,0	–0,4	–	–0,4
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,1	–0,1	–	–0,2
Bestand am 31. Dezember 2020	2,9	21,0	–	23,9

Die Zuführung zur Risikovorsorge bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten resultiert aus der Überprüfung der Einstufung in die jeweilige Ratingklasse (Re-Rating) und Prüfung und Anpassung von Sicherheitenwerten sowie der Anpassung der makroökonomischen Prognosen bei der Ermittlung der erwarteten Verluste im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute				
Bestand am 1. Januar 2019	0,2	0,0	–	0,2
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,0	0,0	–	–0,0
Zuführung	0,0	–	–	0,0
Auflösung	–0,0	0,0	–	–0,0
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,0	–0,0	–	–0,0
Bestand am 31. Dezember 2019	0,2	0,0	–	0,2
Forderungen an Kunden				
Bestand am 1. Januar 2019	8,7	12,0	63,3	84,0
Stufentransfer Abgang	–0,7	–0,2	–	–0,9
Stufentransfer Zugang	0,2	0,7	0,0	0,9
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	2,8	–0,1	–2,1	0,6
Zuführung	2,4	5,0	17,9	25,3
Auflösung	–4,3	–9,7	–1,4	–15,4
Verbrauch	–	–	–5,9	–5,9
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,2	0,3	0,2	0,7
Bestand am 31. Dezember 2019	9,3	8,0	72,0	89,3
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2019	2,5	3,4	–	5,9
Stufentransfer Abgang	–0,0	–0,0	–	–0,0
Stufentransfer Zugang	0,0	0,0	–	0,0
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	0,2	–0,0	–	0,2
Zuführung	0,5	1,6	–	2,1
Auflösung	–0,3	–0,0	–	–0,3
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	–	–	0,0
Bestand am 31. Dezember 2019	2,9	5,0	–	7,9

Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2020	0,9	–	–	0,9
Stufentransfer Abgang	–0,1	–	–	–0,1
Stufentransfer Zugang	0,1	–	–	0,1
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,6	–	–	–0,6
Zuführung	0,5	–	–	0,5
Auflösung	–0,2	–	–	–0,2
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–	–	–	–
Bestand am 31. Dezember 2020	0,6	–	–	0,6

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2019	1,0	–	–	1,0
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,1	–	–	–0,1
Zuführung	0,2	–	–	0,2
Auflösung	–0,2	–	–	–0,2
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–	–	–	–
Bestand am 31. Dezember 2019	0,9	–	–	0,9

Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Kreditzusagen und Finanzgarantien				
Bestand am 1. Januar 2020	0,9	0,0	0,0	0,9
Stufentransfer Abgang	–0,1	–	–	–0,1
Stufentransfer Zugang	–	0,1	–	0,1
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,3	–0,0	–	–0,3
Zuführung	0,3	4,7	0,0	5,0
Auflösung	–0,2	–0,0	–	–0,2
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,1	–0,1	–0,0	0,0
Bestand am 31. Dezember 2020	0,7	4,7	0,0	5,4

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Kreditzusagen und Finanzgarantien				
Bestand am 1. Januar 2019	0,9	0,9	0,0	1,8
Stufentransfer Abgang	-0,0	-0,1	-	-0,1
Stufentransfer Zugang	0,1	0,0	-	0,1
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	-0,1	-	-	-0,1
Zuführung	0,5	0,0	-	0,5
Auflösung	-0,5	-0,8	-	-1,3
Verbrauch	-	-	-	-
Veränderungen aus Modelländerungen	-	-	-	-
Veränderungen aufgrund nicht substantieller Modifikationen	-	-	-	-
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	0,0	-	-
Bestand am 31. Dezember 2019	0,9	0,0	0,0	0,9

Der Berechnung der Risikovorsorge liegen drei wahrscheinlichkeitsgewichtete makroökonomische Szenarien zugrunde (siehe hierzu Note [17] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“). Um die Sensitivität des ECL-Modells auf mögliche zukünftige Entwicklungen hin zu untersuchen, hat die Bank weitere Berechnungen, bezogen auf die Stufen 1 und 2 des Wertminderungsmodells, durchgeführt. Hierbei wurde eine Extremgewichtung von jeweils 100 Prozent der für die ECL-Ermittlung zugrunde liegenden Szenarien (Basis-, Negativ- und Positivszenario) angenommen. Im Basisszenario würde sich somit ein um circa 1 Prozent niedrigerer, im Negativszenario ein um circa 4 Prozent höherer und im Positivszenario ein um circa 5 Prozent niedrigerer Risikovorsorgebestand ergeben.

Die Entwicklung der risikoversorgerrelevanten Bruttobuchwerte sowie zugesagten beziehungsweise garantierten Beträge stellt sich im Berichtsjahr 2020 wie folgt dar:

Bruttobuchwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute				
Bestand am 1. Januar 2020	8.916,2	7,1	–	8.923,3
Stufentransfer Abgang	–49,5	–5,9	–	–55,4
Stufentransfer Zugang	5,9	49,5	–	55,4
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–3.438,3	68,1	–	–3.370,2
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	–10,7	–	–	–10,7
Bestand am 31. Dezember 2020	5.423,6	118,8	–	5.542,4
Forderungen an Kunden				
Bestand am 1. Januar 2020	21.969,4	956,4	186,2	23.112,0
Stufentransfer Abgang	–3.956,8	–208,9	–	–4.165,7
Stufentransfer Zugang	94,8	3.642,8	428,1	4.165,7
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–1.280,5	481,5	–44,0	–843,0
Ausbuchung	–	–	–52,7	–52,7
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–1,9	–0,0	0,2	–1,7
Veränderung im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Währungseffekte	–818,3	–76,1	–11,6	–906,0
Bestand am 31. Dezember 2020	16.006,7	4.795,7	506,2	21.308,6
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2020	5.264,9	98,7	–	5.363,6
Stufentransfer Abgang	–2.054,9	–4,9	–	–2.059,8
Stufentransfer Zugang	4,9	2.054,9	–	2.059,8
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–227,4	84,7	–	–142,7
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	–119,6	–	–	–119,6
Bestand am 31. Dezember 2020	2.867,9	2.233,4	–	5.101,3

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute				
Bestand am 1. Januar 2019	6.667,3	21,6	–	6.688,9
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	2.239,4	–14,7	–	2.224,7
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	9,5	0,2	–	9,7
Bestand am 31. Dezember 2019	8.916,2	7,1	–	8.923,3
Forderungen an Kunden				
Bestand am 1. Januar 2019	18.086,4	673,8	157,5	18.917,7
Stufentransfer Abgang	–906,9	–309,6	–	–1.216,5
Stufentransfer Zugang	302,6	849,5	64,4	1.216,5
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	4.182,5	–266,8	–31,7	3.884,0
Ausbuchung	–	–	–6,0	–6,0
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Veränderung im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Währungseffekte	304,8	9,5	2,0	316,3
Bestand am 31. Dezember 2019	21.969,4	956,4	186,2	23.112,0
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2019	4.985,2	38,7	–	5.023,9
Stufentransfer Abgang	–58,4	–2,0	–	–60,4
Stufentransfer Zugang	2,0	58,4	–	60,4
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	305,2	3,6	–	308,8
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	30,9	–	–	30,9
Bestand am 31. Dezember 2019	5.264,9	98,7	–	5.363,6

Bruttobuchwerte von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2020	5.295,6	–	–	5.295,6
Stufentransfer Abgang	–58,8	–	–	–58,8
Stufentransfer Zugang	58,8	–	–	58,8
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	61,4	–	–	61,4
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	–	–	–	–
Bestand am 31. Dezember 2020	5.357,0	–	–	5.357,0

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2019	5.705,5	–	–	5.705,5
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–409,9	–	–	–409,9
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	–	–	–	–
Bestand am 31. Dezember 2019	5.295,6	–	–	5.295,6

Bruttobuchwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Kreditzusagen und Finanzgarantien				
Bestand am 1. Januar 2020	2.032,2	18,4	–	2.050,6
Stufentransfer Abgang	–333,5	–	–	–333,5
Stufentransfer Zugang	–	333,5	–	333,5
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–612,7	84,8	–	–527,9
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	–40,8	–1,6	–	–42,4
Bestand am 31. Dezember 2020	1.045,2	435,1	–	1.480,3

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Kreditzusagen und Finanzgarantien				
Bestand am 1. Januar 2019	1.982,0	131,3	0,0	2.113,3
Stufentransfer Abgang	–21,4	–125,2	–	–146,6
Stufentransfer Zugang	125,2	21,4	–	146,6
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–72,3	–9,1	–0,0	–81,4
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	18,7	0,0	0,0	18,7
Bestand am 31. Dezember 2019	2.032,2	18,4	–	2.050,6

Die Corona-Pandemie führte bei den Bruttobuchwerten von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen an Kunden und Finanzanlagen sowie bei den Kreditzusagen und Finanzgarantien zu Transfers zwischen den Stufen des Wertminderungsmodells.

Im Berichtsjahr 2020 wurden keine Vertragswerte finanzieller Vermögenswerte ausgebucht, die gegenwärtig Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen.

Die erwarteten Zahlungsströme der Vermögenswerte der Stufe 3 resultieren zum Bilanzstichtag maßgeblich aus gehaltenen Sicherheiten und ergeben sich dabei aus einzelfallbezogenen Erwartungen aus Fortführungs- oder Verwertungsszenarien.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über die Kreditqualität von zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten, Kreditzusagen und Finanzgarantien. Die angegebenen Beträge für finanzielle Vermögenswerte entsprechen den Bruttobuchwerten. Bei Kreditzusagen und Finanzgarantien stellen die Beträge in der Tabelle die zugesagten beziehungsweise garantierten Beträge dar.

31.12.2020	Ratingklassen ¹⁾							
	Mio. €	1	2 bis 5	6 bis 8	9 bis 10	11 bis 15	16 bis 18 (Default)	Retail
Forderungen an Kreditinstitute	5.512,1	29,8	0,2	0,3	–	–	–	–
Stufe 1	5.393,3	29,8	0,2	0,3	–	–	–	–
Stufe 2	118,8	–	–	–	–	–	–	–
Stufe 3	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	8.421,2	7.125,4	3.498,4	1.251,2	486,1	506,2	20,1	
Stufe 1	8.100,6	5.606,1	1.770,4	495,1	15,4	–	19,1	
Stufe 2	320,6	1.519,3	1.728,0	756,1	470,7	–	1,0	
Stufe 3	–	–	–	–	–	506,2	–	
Finanzanlagen	6.858,7	3.481,9	78,8	15,0	24,0	–	–	
Stufe 1	5.953,0	2.271,9	–	–	–	–	–	
Stufe 2	905,7	1.210,0	78,8	15,0	24,0	–	–	
Stufe 3	–	–	–	–	–	–	–	
Außerbilanzielle Verpflichtungen	333,5	734,1	98,0	124,5	174,5	–	15,7	
Stufe 1	304,2	575,4	98,0	5,0	46,9	–	15,7	
Stufe 2	29,3	158,7	–	119,5	127,6	–	–	
Stufe 3	–	–	–	–	–	–	–	

¹⁾ Es handelt sich hierbei um die Ratingklassen gemäß DSGVO-Masterskala.

31.12.2019	Ratingklassen ¹⁾							
	Mio. €	1	2 bis 5	6 bis 8	9 bis 10	11 bis 15	16 bis 18 (Default)	Retail
Forderungen an Kreditinstitute	8.907,8	15,4	0,1	0,0	–	–	–	–
Stufe 1	8.907,8	8,3	0,1	0,0	–	–	–	–
Stufe 2	–	7,1	–	–	–	–	–	–
Stufe 3	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	9.161,8	9.296,4	3.090,7	1.062,1	300,8	186,2	14,0	
Stufe 1	9.161,8	9.296,4	2.598,3	743,3	155,6	–	14,0	
Stufe 2	–	–	492,4	318,8	145,2	–	–	
Stufe 3	–	–	–	–	–	186,2	–	
Finanzanlagen	7.592,5	3.035,6	3,1	2,8	25,2	–	–	
Stufe 1	7.592,5	2.962,1	3,1	2,8	–	–	–	
Stufe 2	–	73,5	–	–	25,2	–	–	
Stufe 3	–	–	–	–	–	–	–	
Außerbilanzielle Verpflichtungen	440,8	1.038,7	301,3	25,6	224,2	–	20,0	
Stufe 1	440,8	1.038,7	282,9	25,6	224,2	–	20,0	
Stufe 2	–	–	18,4	–	–	–	–	
Stufe 3	–	–	–	–	–	–	–	

¹⁾ Es handelt sich hierbei um die Ratingklassen gemäß DSGVO-Masterskala.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine finanziellen Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb oder Ausreichung wertgemindert waren, im Bestand.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über finanzielle Vermögenswerte der Stufe 1 und Stufe 2/3, die im Berichtsjahr unwesentlich modifiziert wurden.

Mio. €	2020		2019	
	Stufe 1	Stufe 2/3	Stufe 1	Stufe 2/3
Während der Periode modifizierte finanzielle Vermögenswerte				
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation	1.002,4	462,8	–	20,5
Ergebnis aus Modifikationen	–1,9	0,2	–	–
Seit der erstmaligen Erfassung modifizierte finanzielle Vermögenswerte				
Bruttobuchwert zum Bilanzstichtag von finanziellen Vermögenswerten, deren Ermittlung der Wertberichtigung im Berichtsjahr auf den 12-Monats-Expected-Loss umgestellt wurde	–	–	–	–

Zum 31. Dezember 2020 befanden sich zwei Finanzinstrumente mit einem Bruttobuchwert in Höhe von 51,9 Mio. Euro (Vorjahr: kein Finanzinstrument) im Bestand, für die aufgrund von Sicherheiten keine Wertberichtigung gebildet wurde.

Kennziffern zur Risikovorsorge:

%	2020	2019
Auflösungs-/Zuführungsquote zum Stichtag¹⁾		
(Quotient aus Nettozuführung/-auflösung und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	–0,46	–0,03
Ausfallquote zum Stichtag		
(Quotient aus Ausfällen und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,14	0,01
Durchschnittliche Ausfallquote		
(Quotient aus Ausfällen im 5-Jahres-Durchschnitt und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,30	0,28
Bestandsquote zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,56	0,22

¹⁾ Auflösungsquote ohne Vorzeichen

Den Berechnungen der obigen Kennziffern liegt ein risikovorsorgerelevanter Bruttobuchwert in Höhe von 38,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 44,7 Mrd. Euro) zugrunde.

Risikovorsorge nach Risikosegmenten:

Mio. €	Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft		Ausfälle ¹⁾		Nettozuführungen ^{2)/} -auflösungen zu den/von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft	
	31.12.2020	31.12.2019	2020	2019	2020	2019
Kunden						
Transport- und Exportfinanzierungen	110,8	72,3	52,1	3,4	-100,5	-8,5
Immobilienrisiken	59,9	7,7	-0,1	-0,1	-52,4	-2,7
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	12,1	8,5	-	1,7	-3,2	1,8
Unternehmen	3,3	-	-	-	-3,2	-
Finanzinstitutionen	3,0	0,7	-	-	-2,4	-0,0
Verkehrs- und Sozialinfrastruktur	0,8	0,6	-	-	-0,5	0,0
Sonstige	0,9	0,4	-	0,0	-0,7	-0,2
Kunden insgesamt	190,8	90,2	52,0	5,0	-162,9	-9,6
Kreditinstitute						
Finanzinstitutionen	0,2	0,2	-	-	0,1	-0,0
Sonstige	0,1	0,0	-	-	-0,1	0,0
Kreditinstitute insgesamt	0,3	0,2	-	-	0,0	0,0
Wertpapiere						
Finanzinstitutionen	10,8	1,3	-	-	-9,7	-0,0
Unternehmen	6,9	3,6	-	-	-3,3	-0,3
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	6,7	3,8	-	-	-3,0	-1,6
Sonstige	0,1	0,1	-	-	0,1	0,0
Wertpapiere insgesamt	24,5	8,8	-	-	-15,8	-1,9
Gesamt	215,6	99,2	52,0	5,0	-178,8	-11,5

¹⁾ Beinhaltet Verbräuche, Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Wertpapiere

²⁾ In der Spalte negativ

48 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva beinhalten überwiegend Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Forderungen. Darüber hinaus werden in diesem Posten die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands sowie die positiven Marktwerte aus Sicherungsderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllen (ökonomische Sicherungsderivate), ausgewiesen. Zudem enthält dieser Posten Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen.

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Handelsbestand			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.808,7	11.837,5	-1.028,8
Anleihen und Schuldverschreibungen	10.808,7	11.836,5	-1.027,8
Geldmarktpapiere	-	1,0	-1,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.049,6	3.923,9	-1.874,3
Aktien	981,2	2.265,7	-1.284,5
Investmentfondsanteile	1.068,4	1.658,2	-589,8
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	8.183,9	6.558,2	1.625,7
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	8.091,3	6.487,2	1.604,1
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	92,6	71,0	21,6
Kreditforderungen	346,5	905,5	-559,1
Summe Handelsbestand	21.388,7	23.225,1	-1.836,5
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	782,2	5.227,4	-4.445,2
Anleihen und Schuldverschreibungen	764,1	5.227,4	-4.463,3
Geldmarktpapiere	18,1	-	18,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	428,3	1.354,8	-926,5
Aktien	3,8	4,2	-0,4
Investmentfondsanteile	424,5	1.350,6	-926,1
Kreditforderungen	364,8	573,6	-208,8
Anteilsbesitz	17,9	61,3	-43,4
Beteiligungen	15,8	58,9	-43,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,6	0,6	-
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	-
Anteile an assoziierten Unternehmen	1,5	1,8	-0,3
Summe Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.593,2	7.217,1	-5.623,9
Gesamt	22.981,9	30.442,2	-7.460,4

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren der Zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva sind börsennotiert:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.647,9	15.224,6	-6.576,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.467,4	2.718,2	-1.250,8

49 Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die positiven Marktwerte von Sicherungsgeschäften, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllen, gliedern sich nach den abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

Mio. €	31.12.2020			31.12.2019		
	Nominal der Sicherungsgeschäfte	Buchwert der Sicherungsgeschäfte ¹⁾	Bewertungsergebnis der Sicherungsgeschäfte der Berichtsperiode ²⁾	Nominal der Sicherungsgeschäfte	Buchwert der Sicherungsgeschäfte ¹⁾	Bewertungsergebnis der Sicherungsgeschäfte der Berichtsperiode ²⁾
Zins-Fair-Value-Hedges						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen an Kreditinstitute	447,4	0,0	-0,6	1.576,5	0,2	-20,3
Forderungen an Kunden	3.199,6	0,8	-72,7	5.613,4	11,2	-103,1
Finanzanlagen	742,6	0,0	0,1	3.163,1	0,2	-11,4
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Finanzanlagen	623,4	0,1	-23,5	1.110,0	1,4	-31,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	654,0	0,1	6,4	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	550,6	0,2	11,0	-	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.537,5	0,3	40,8	10,0	0,0	-0,1
Nachrangkapital	250,0	0,0	5,6	20,0	0,0	1,3
Währungs-Fair-Value-Hedges						
Bottom Layer finanzieller Vermögenswerte	8.974,4	637,2	684,0	2.492,4	119,7	29,7
Gesamt	16.979,5	638,7	651,1	13.985,4	132,7	-135,3

¹⁾ Ein Großteil der für Zins-Fair-Value-Hedges designierten Zinsswaps wird über CCP cleared. Der Buchwert dieser Sicherungsgeschäfte wurde mit der erhaltenen Variation Margin verrechnet.

²⁾ Beinhaltet die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Änderung des Fair Value der Sicherungsgeschäfte, die zur Messung der Ineffektivitäten in der Berichtsperiode herangezogen wurde.

Als Sicherungsinstrumente für Zins-Fair-Value-Hedges wurden ausschließlich Zinsswaps designiert. Bei Währungs-Fair-Value-Hedges werden Cross-Currency-Swaps als Sicherungsinstrumente verwendet.

50 Finanzanlagen

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.186,0	5.403,0	-217,0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.388,7	5.336,1	52,6
Anteilsbesitz			
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	16,4	16,4	-0,0
Finanzanlagen vor Risikovorsorge	10.591,1	10.755,5	-164,4
Risikovorsorge für Finanzanlagen (AC)	-23,9	-7,9	16,0
Gesamt	10.567,2	10.747,6	-180,4

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren der zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte sind börsennotiert:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.133,5	9.212,7	-79,2

51 Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	148,1	148,1	-
Software	24,9	25,3	-0,4
Erworben	19,4	19,4	-0,0
Selbst erstellt	5,5	5,9	-0,4
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9,0	10,3	-1,3
Gesamt	182,0	183,7	-1,7

Der Posten Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte enthält den Goodwill aus dem Erwerb der Deko Vermögensmanagement GmbH (vormals: Landesbank Berlin Investment GmbH) in Höhe von 95,0 Mio. Euro. Für Zwecke des Werthaltigkeitstests zum 31. Dezember 2020 wurde der Goodwill weiterhin dem Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere als der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Ferner enthält der Posten den Goodwill aus dem Erwerb der WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH (WestInvest) in Höhe von 53,1 Mio. Euro. Der Werthaltigkeitstest erfolgte auf Ebene des Geschäftsfelds Asset Management Immobilien turnusgemäß zum 31. Dezember 2020.

Der erzielbare Betrag beider zahlungsmittelgenerierender Einheiten wurde, jeweils getrennt, auf Basis des Nutzungswerts ermittelt. Die für das eingesetzte Ertragswertverfahren erforderlichen Kapitalisierungszinssätze wurden anhand der Methodik des Capital Asset Pricing Model (CAPM) hergeleitet. Die zu erwartenden Cashflows nach Steuern wurden für einen Fünfjahreszeitraum berechnet. Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie wurde ein weiteres Szenario im Rahmen der Bewertung berechnet.

Für das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere als zahlungsmittelgenerierende Einheit wurde als wesentlicher Werttreiber die Entwicklung der im Geschäftsfeld verwalteten Fondsvermögen (Total Assets) identifiziert. Hierbei wurde die Prognose auf Basis volkswirtschaftlicher Daten sowie von Erfahrungswerten der Vergangenheit gestützt. Es wird eine stetig steigende Geschäfts- und Ergebnisentwicklung erwartet. Die Werte für die ewige Rente entsprechen der Prognose für das Jahr 2025. Die langfristige Wachstumsrate beträgt 0,50 Prozent (Vorjahr: 0,50 Prozent). Der Kapitalisierungszinssatz beträgt 8,91 Prozent (Vorjahr: 8,27 Prozent). Der so ermittelte Nutzungswert lag über dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Eine außerplanmäßige Abschreibung war demnach nicht erforderlich. Keine der für möglich gehaltenen Änderungen von wesentlichen Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags würden gegenwärtig dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt.

Für das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien als zahlungsmittelgenerierende Einheit wurden interne Prognosen auf Basis volkswirtschaftlicher Daten sowie spezifische Markt- und Wettbewerbsanalysen verwendet. Erfahrungswerte der Vergangenheit, insbesondere im Hinblick auf den wesentlichen Werttreiber – die Entwicklung der Total Assets –, wurden berücksichtigt. Im Fondsgeschäft wird auf Basis der geplanten Nettovertriebsleistung ein weiterer Anstieg der Total Assets sowie die Festigung der erfolgreichen Marktpositionierung in den nächsten drei Jahren erwartet. Voraussetzung dafür ist die Realisierung der geplanten Transaktionen in den weiterhin wettbewerbsintensiven Zielsegmenten. Für die Folgejahre 2024 und 2025 werden aufgrund des zyklischen Absatzverhaltens, unter anderem bedingt durch regulatorische

oder politische und wirtschaftliche Unsicherheiten, wie zum Beispiel Zinsanstieg, geringere Nettomittelzuflüsse sowie auch eine geringere Performance erwartet. Darüber hinaus wurde eine ewige Rente entsprechend der Prognose für das Jahr 2025 berücksichtigt sowie eine langfristige Wachstumsrate von 0,50 Prozent (Vorjahr: 0,50 Prozent) angenommen. Der Kapitalisierungszinssatz betrug 7,13 Prozent (Vorjahr: 5,80 Prozent). Der so ermittelte Nutzungswert lag über dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Eine außerplanmäßige Abschreibung war demnach nicht erforderlich. Keine der für möglich gehaltenen Änderungen von wesentlichen Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags würden gegenwärtig dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt.

Der Posten Sonstige immaterielle Vermögenswerte enthält überwiegend Vertriebspartnerschaften und Kundenbeziehungen aus dem Unternehmenserwerb der Deka Vermögensmanagement GmbH (vormals: Landesbank Berlin Investment GmbH).

Die Bestandsentwicklung der Immateriellen Vermögenswerte ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

Mio. €	Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte	Erworbene Software	Selbst erstellte Software	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2019	238,7	191,1	81,9	50,6	562,3
Zugänge	–	4,4	3,0	–	7,4
Abgänge	–	–	–	20,8	20,8
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2019	238,7	195,5	84,9	29,8	548,9
Zugänge	–	9,4	2,5	–	11,9
Abgänge	–	0,6	–	–	0,6
Veränderung Konsolidierungskreis	–	1,7	0,8	–	2,4
Stand 31. Dezember 2020	238,7	206,0	88,1	29,8	562,6
Kumulierte Abschreibungen/ Wertänderungen					
Stand 1. Januar 2019	90,6	167,8	77,2	39,1	374,7
Abschreibungen/Wertminderungen	–	8,3	1,8	1,2	11,3
Abgänge	–	–	–	20,8	20,8
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2019	90,6	176,1	79,0	19,5	365,2
Abschreibungen/Wertminderungen	–	9,1	2,8	1,3	13,2
Abgänge	–	0,3	–	–	0,3
Veränderung Konsolidierungskreis	–	1,7	0,8	–	2,4
Stand 31. Dezember 2020	90,6	186,6	82,6	20,8	380,6
Buchwert 31. Dezember 2019	148,1	19,4	5,9	10,3	183,7
Buchwert 31. Dezember 2020	148,1	19,4	5,5	9,0	182,0

52 Sachanlagen

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Betriebs- und Geschäftsausstattung	16,9	18,3	-1,4
Technische Anlagen und Maschinen	3,0	4,0	-1,0
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (Leasingvermögenswerte)	122,0	156,7	-34,7
Gesamt	141,9	179,0	-37,1

Das Sachanlagevermögen in der Deko-Gruppe hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	Sachanlagen		Sachanlagen (Leasingvermögenswerte)			Gesamt
	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Technische Anlagen und Maschinen	Büro- immobilien	Kraft- fahrzeuge	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	
Anschaffungskosten						
Stand 1. Januar 2019	49,6	63,5	185,5	4,6	1,2	304,4
Zugänge	0,5	0,7	1,7	3,1	0,2	6,2
Abgänge	2,7	2,3	1,0	0,1	-	6,1
Veränderung Währungsumrechnung	0,0	0,0	-	-	-	0,0
Stand 31. Dezember 2019	47,4	61,9	186,2	7,6	1,4	304,5
Zugänge	0,3	1,0	3,2	2,7	-	7,2
Abgänge	0,0	0,1	1,9	0,0	-	2,0
Veränderung Währungsumrechnung	-0,0	-0,0	-	-	-	-0,0
Stand 31. Dezember 2020	47,7	62,7	187,5	10,3	1,4	309,6
Kumulierte Abschreibungen/ Wertänderungen						
Stand 1. Januar 2019	29,6	57,9	-	-	-	87,5
Abschreibungen/Wertminderungen	1,9	2,2	35,6	2,4	0,5	42,6
Abgänge	2,4	2,2	-	-	-	4,6
Veränderung Währungsumrechnung	-0,0	-0,0	-	-	-	-0,0
Stand 31. Dezember 2019	29,1	57,9	35,6	2,4	0,5	125,5
Abschreibungen/Wertminderungen	1,7	2,0	35,7	2,5	0,5	42,4
Abgänge	-	0,1	-	-	-	0,1
Veränderung Währungsumrechnung	0,0	0,0	-	-	-	0,0
Stand 31. Dezember 2020	30,8	59,7	71,3	4,9	1,0	167,7
Buchwert 31. Dezember 2019	18,3	4,0	150,6	5,2	0,9	179,0
Buchwert 31. Dezember 2020	16,9	3,0	116,2	5,4	0,4	141,9

53 Ertragsteueransprüche

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Laufende Ertragsteueransprüche	195,1	171,6	23,5
Latente Ertragsteueransprüche	289,2	300,4	-11,2
Gesamt	484,3	472,0	12,3

Die latenten Ertragsteueransprüche bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den steuerrechtlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verpflichtungen ab.

Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustviträge bestanden im Berichtsjahr in Höhe von 4,4 Mio. Euro bei drei Konzerngesellschaften (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro).

Latente Steueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Aktivposten			
Forderungen an Kunden	0,1	0,0	0,1
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	0,2	0,4	-0,2
Immaterielle Vermögenswerte	61,3	72,2	-10,9
Sonstige Aktiva	1,7	2,2	-0,5
Passivposten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,5	6,9	-1,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40,9	41,0	-0,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	10,8	-	10,8
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	214,1	232,8	-18,7
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	183,3	120,1	63,2
Rückstellungen	187,1	175,8	11,3
Sonstige Passiva	41,2	52,2	-11,0
Nachrangkapital	2,7	1,9	0,8
Verlustviträge	4,4	5,4	-1,0
Zwischensumme	753,3	710,9	42,4
Saldierung	-464,1	-410,5	-53,6
Gesamt	289,2	300,4	-11,2

Von den ausgewiesenen aktiven latenten Steuern haben 177,3 Mio. Euro (Vorjahr: 223,7 Mio. Euro) mittel- oder langfristigen Charakter.

Zum Bilanzstichtag bestehen bei vier Konzerngesellschaften nicht berücksichtigte Verlustviträge in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: vier Gesellschaften mit nicht berücksichtigten Verlusten in Höhe von 1,4 Mio. Euro). Darüber hinaus bestanden unverändert keine temporären Differenzen, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

Die Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern betrifft überwiegend kurzfristige latente Steuern aufgrund von temporären Differenzen im Zusammenhang mit Zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva und -passiva.

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Outside Basis Differences, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt hätten.

Im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen wurden latente Ertragsteueransprüche in Höhe von 95,5 Mio. Euro (Vorjahr: 83,0 Mio. Euro) mit dem Eigenkapital verrechnet. Weiterhin wurden latente Steueransprüche in Höhe von 0,7 Mio. Euro für bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderungen, bei zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten, mit dem Eigenkapital verrechnet (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Schließlich wurden latente Steueransprüche bei Währungs-Fair-Value-Hedges in Höhe von 4,3 Mio. Euro erfasst (Vorjahr: latente Ertragsteuerpflichtung in Höhe von 0,8 Mio. Euro).

54 Sonstige Aktiva

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Forderungen gegenüber Sondervermögen	177,1	163,7	13,4
Forderungen aus Nichtbankgeschäft	34,1	11,5	22,6
Forderungen beziehungsweise Erstattungen aus sonstigen Steuern	1,5	0,7	0,8
Sonstige Vermögenswerte	94,4	141,4	-47,0
Rechnungsabgrenzungsposten	32,7	31,0	1,7
Gesamt	339,8	348,2	-8,4

Von den Sonstigen Aktiva weisen 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) einen mittel- beziehungsweise langfristigen Charakter auf.

55 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kontokorrentverbindlichkeiten	510,7	470,7	40,0
Tages- und Termingelder	10.958,2	10.386,7	571,5
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	2.617,5	2.882,7	-265,2
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	112,8	74,0	38,8
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	2.504,7	2.808,7	-304,0
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	2.910,7	3.613,3	-702,6
Aufgenommene Darlehen	143,5	195,4	-51,9
Gesamt	17.140,6	17.548,8	-408,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	13.154,3	10.915,5	2.238,8
Ausländische Kreditinstitute	3.986,3	6.633,3	-2.647,0
Gesamt	17.140,6	17.548,8	-408,2

56 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kontokorrentverbindlichkeiten	13.706,9	12.507,6	1.199,3
Tages- und Termingelder	5.448,1	8.197,1	-2.749,0
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	2.043,0	2.165,6	-122,6
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	638,0	736,4	-98,4
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.405,0	1.429,2	-24,2
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	299,8	200,6	99,2
Aufgenommene Darlehen	162,4	628,7	-466,3
Gesamt	21.660,2	23.699,6	-2.039,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Inländische Kunden	17.392,6	19.685,2	-2.292,6
Ausländische Kunden	4.267,6	4.014,4	253,2
Gesamt	21.660,2	23.699,6	-2.039,4

57 Verbriefte Verbindlichkeiten

Die Verbrieften Verbindlichkeiten umfassen Schuldverschreibungen und andere Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind. Die in der Deka-Gruppe gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 200,1 Mio. Euro (Vorjahr: 219,5 Mio. Euro) wurden von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Nicht gedeckte begebene Schuldverschreibungen	5.728,5	5.521,1	207,4
Gedeckte begebene Schuldverschreibungen	1.652,8	1.509,1	143,7
Begebene Geldmarktpapiere	274,9	10.721,9	-10.447,0
Gesamt	7.656,2	17.752,1	-10.095,9

Ursächlich für den Rückgang bei den begebenen Geldmarktpapieren ist die Fälligkeit von Commercial Papers.

58 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva beinhalten Handelsemissionen und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value designiert wurden. Des Weiteren werden in diesem Posten die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands sowie die negativen Marktwerte aus Sicherungsderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllen (ökonomische Sicherungsderivate), ausgewiesen. Darüber hinaus werden hier Wertpapier-Shortbestände ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Handelsbestand			
Handelsemissionen	21.849,7	21.896,6	-46,9
Wertpapier-Shortbestände	877,3	1.096,1	-218,8
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	7.114,4	5.885,8	1.228,6
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	43,0	114,5	-71,5
Summe Handelsbestand	29.884,4	28.993,0	891,4
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
Emissionen	665,2	909,9	-244,7
Summe Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	665,2	909,9	-244,7
Gesamt	30.549,6	29.902,9	646,7

Die Emissionen gliedern sich nach Produktarten wie folgt:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Handelsbestand			
Nicht gedeckte Handelsemissionen			
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	17.830,8	18.148,6	-317,8
Begebene Namensschuldverschreibungen	1.525,9	1.461,7	64,2
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	2.493,0	2.286,3	206,7
Gesamt	21.849,7	21.896,6	-46,9
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
Nicht gedeckte Emissionen			
Begebene Namensschuldverschreibungen	174,8	200,7	-25,9
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	42,4	125,8	-83,4
Gedeckte Emissionen	448,0	583,4	-135,4
Gesamt	665,2	909,9	-244,7

Der Fair Value von zum Fair Value designierten Emissionen (Fair-Value-Option) enthält kumulierte bonitätsinduzierte Wertänderungen in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro), die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten, deren bonitätsinduzierte Wertänderungen erfolgsneutral erfasst werden, liegt um 63,7 Mio. Euro (Vorjahr: 94,4 Mio. Euro) über dem Rückzahlungsbetrag.

59 Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die negativen Marktwerte von Sicherungsgeschäften, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllen, gliedern sich nach den abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

Mio. €	31.12.2020			31.12.2019		
	Nominal der Sicherungsgeschäfte	Buchwert der Sicherungsgeschäfte ¹⁾	Bewertungsergebnis der Sicherungsgeschäfte der Berichtsperiode ²⁾	Nominal der Sicherungsgeschäfte	Buchwert der Sicherungsgeschäfte ¹⁾	Bewertungsergebnis der Sicherungsgeschäfte der Berichtsperiode ²⁾
Zins-Fair-Value-Hedges						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen an Kreditinstitute	952,9	0,0	-6,7	75,0	0,0	-3,7
Forderungen an Kunden	4.579,5	72,4	-149,1	1.380,9	35,2	-30,0
Finanzanlagen	592,1	0,0	-22,0	27,5	0,0	1,1
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Finanzanlagen	1.682,1	0,0	1,0	63,5	0,0	0,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	282,6	0,0	-1,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	39,6	0,0	-0,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	193,8	0,0	-0,4	993,8	0,1	-6,6
Nachrangkapital	40,0	0,0	0,1	145,0	0,0	-1,5
Währungs-Fair-Value-Hedges						
Bottom Layer finanzieller Vermögenswerte	1.956,7	34,6	63,4	9.067,0	333,1	112,1
Gesamt	9.997,1	107,1	-113,7	12.074,9	368,5	70,0

¹⁾ Ein Großteil der für Zins-Fair-Value-Hedges designierten Zinsswaps wird über CCP geleast. Der Buchwert dieser Sicherungsgeschäfte wurde mit der gezahlten Variation Margin verrechnet.

²⁾ Beinhaltet die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Änderung des Fair Value der Sicherungsgeschäfte, die zur Messung der Ineffektivitäten in der Berichtsperiode herangezogen wurde.

Als Sicherungsinstrumente für Zins-Fair-Value-Hedges wurden ausschließlich Zinsswaps designiert. Bei Währungs-Fair-Value-Hedges werden Cross-Currency-Swaps als Sicherungsinstrumente verwendet.

60 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist aus folgender Aufstellung ersichtlich:

Mio. €	Pensions- rückstellungen	Rückstellungen für pensions- ähnliche Verpflichtungen ¹⁾	Gesamt
Stand 1. Januar 2019	198,3	23,9	222,2
Zuführung	30,9	3,6	34,5
Inanspruchnahme	15,5	5,3	20,8
Umgliederungen	–	3,5	3,5
Veränderung Planvermögen	–9,2	–1,4	–10,6
Erfolgsneutrale Erfassung Neubewertungen	38,6	–	38,6
Umgliederung wegen Nettovermögen	0,5	–	0,5
Stand 31. Dezember 2019	243,6	24,3	267,9
Zuführung	32,4	4,5	36,9
Inanspruchnahme	16,7	5,3	22,0
Umgliederungen	1,2	0,7	1,9
Veränderung Planvermögen	–8,7	–1,7	–10,4
Erfolgsneutrale Erfassung Neubewertungen	50,4	–	50,4
Umgliederung wegen Nettovermögen	–0,1	–	–0,1
Stand 31. Dezember 2020	302,1	22,5	324,6

¹⁾ Inklusive Rückstellungen für Arbeitszeitkonten

Der Barwert der Verpflichtungen kann wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung übergeleitet werden:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Barwert der ganz oder teilweise gedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	961,3	900,3	61,0
Fair Value des Planvermögens zum Stichtag	705,7	698,3	7,4
Finanzierungsstatus	255,6	202,0	53,6
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	68,6	65,4	3,2
Umgliederung wegen Nettovermögen	0,4	0,5	–0,1
Pensionsrückstellungen	324,6	267,9	56,7

Die Entwicklung der Nettoverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Leistungsorientierte Verpflichtung		Fair Value des Planvermögens		Nettoverpflichtung/ (Nettovermögenswert)	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Stand 1. Januar	965,7	821,2	698,3	599,0	267,9	222,2
Laufender Dienstzeitaufwand	29,6	27,0	–	–	29,6	27,0
Zinsaufwendungen oder -erträge	10,4	15,2	7,6	11,3	2,8	3,9
Sonstiger Pensionsaufwand	4,5	3,6	–	–	4,5	3,6
Pensionsaufwand (erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung)	44,5	45,8	7,6	11,3	36,9	34,5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus:						
Finanziellen Annahmen	50,1	108,8	–	–	50,1	108,8
Demografischen Annahmen	–	0,2	–	–	–	0,2
Erfahrungsbedingter Anpassung	–10,3	7,0	–	–	–10,3	7,0
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinserträge	–	–	–10,6	77,4	10,6	–77,4
Neubewertungsgewinne/-verluste (erfasst im erfolgsneutralen Ergebnis)	39,8	116,0	–10,6	77,4	50,4	38,6
Übertragungen	1,9	3,5	–	–	1,9	3,5
Arbeitgeberbeiträge	–	–	5,5	5,6	–5,5	–5,6
Arbeitnehmerbeiträge	–	–	8,0	7,4	–8,0	–7,4
Versorgungsleistungen	–22,0	–20,8	–3,1	–2,4	–18,9	–18,4
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–	–0,1	0,5
Stand 31. Dezember	1.029,9	965,7	705,7	698,3	324,6	267,9
Davon entfallen auf:						
Endgehaltspläne und Gesamtversorgungssysteme	605,5	575,8	395,6	390,5	209,9	185,3
Fondsgebundene beitragsorientierte Pläne	390,6	355,9	298,7	298,0	91,9	57,9

Die Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung erfolgte unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G auf der Basis folgender versicherungsmathematischer Parameter:

%	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Rechnungszins	0,7	1,1	–0,4
Rententrend für Anpassungen nach § 16 Abs. 2 BetrAVG ¹⁾	1,8	1,8	–
Rentanpassung bei Gesamtrentenfortschreibung ¹⁾	2,0	2,3	–0,3
Gehaltstrend ¹⁾	2,5	2,5	–

¹⁾ Für die Bewertung der fondsbasierten Zusagen nicht relevant, da diese nicht endgehaltsabhängig sind

Im Geschäftsjahr 2020 wurde der für die Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung verwendete Rechnungszins aufgrund einer Verfahrensverfeinerung beim Gutachter angepasst. Der für die Diskontierung zu verwendende Rechnungszins ist auf der Grundlage der Renditen zu bestimmen, die am Abschlussstichtag für hochwertige, festverzinsliche und laufzeitkongruente Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. Für die Eurozone wurde die Auswahl der zugrunde liegenden Unternehmensanleihen, die bisher für die Ermittlung des Rechnungszinssatzes herangezogen wurden, angepasst. Nach dem

verfeinerten Verfahren werden Unternehmensanleihen, deren Rendite-Risiko-Profil eher denen von Staatsanleihen entspricht, bei der Rechnungszinsermittlung zukünftig ausgenommen. Der auf dieser Grundlage abgeleitete Rechnungszins beträgt zum 31. Dezember 2020 0,7 Prozent und wäre ohne die Änderung um 20 Basispunkte niedriger ausgefallen. Unter Verwendung des neuen Verfahrens beträgt die Rückstellung zum 31. Dezember 2020 für Pensionsverpflichtungen 324,6 Mio. Euro. Im erfolgsneutralen Ergebnis wurde ein Neubewertungsverlust (vor Steuern) in Höhe von –50,4 Mio. Euro (Vorjahr: Neubewertungsverlust in Höhe von –38,6 Mio. Euro) berücksichtigt. Bei einem Rechnungszins von 0,5 Prozent wären die Pensionsverpflichtungen um 33,6 Mio. Euro höher ausgefallen.

Für die verfallbaren Anwartschaften werden bei der Berechnung zusätzlich die von der Heubeck-Richttafeln-GmbH veröffentlichten Fluktuationsprofile mit einem Niveauparameter von 1,5 berücksichtigt. Für pensionsähnliche Verpflichtungen wurde ein Abzinsungsfaktor von –0,55 Prozent (Vorjahr: –0,56 Prozent) verwendet. Dieser Zins berücksichtigt einerseits die geringere Fristigkeit im Vergleich zu den Pensionszusagen und andererseits die nicht gesondert angesetzte Anpassungsdynamik der Vorruhestandsbeziehungsweise Übergangszahlungen.

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt auf, wie sich eine Veränderung maßgeblicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) auswirkt. Dabei wird jeweils die Änderung einer Annahme berücksichtigt, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, das heißt, mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt. Die Sensitivitätsanalyse ist nur auf den Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung (DBO) anwendbar und nicht auf die Nettoverpflichtung, da diese durch eine Anzahl von Faktoren bestimmt wird, welche neben den versicherungsmathematischen Annahmen auch das zum Fair Value bewertete Planvermögen beinhaltet.

Mio. €	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen	Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung	
		31.12.2020	31.12.2019
Rechnungszins	Erhöhung um 1,0 Prozentpunkte	–144,6	–132,8
	Verringerung um 1,0 Prozentpunkte	186,7	174,0
Gehaltstrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	5,7	6,5
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	–5,4	–6,2
Rententrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	21,1	19,7
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	–20,0	–18,7
Lebenserwartung	Verlängerung um 1 Jahr	33,5	30,0

Am Bilanzstichtag setzte sich das Planvermögen wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Publikumsfonds	309,7	307,1	2,6
Aktienfonds	284,7	284,8	–0,1
Rentenfonds	2,7	2,2	0,5
Mischfonds	10,9	10,4	0,5
Geldmarktnahe Fonds	11,4	9,7	1,7
Spezialfonds	395,6	390,7	4,9
Versicherungsverträge	0,4	0,5	–0,1
Gesamt	705,7	698,3	7,4

Das Planvermögen besteht bis auf die Versicherungsverträge aus Vermögenswerten, für die eine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt besteht. Das Planvermögen umfasste per 31. Dezember 2020 eigene

Investmentfonds der Deka-Gruppe in Höhe von 705,3 Mio. Euro (Vorjahr: 697,8 Mio. Euro). Von den Unternehmen der Deka-Gruppe genutzte Immobilien oder sonstige Vermögenswerte waren nicht enthalten.

Die Anteile an Publikumsfonds dienen der Ausfinanzierung der fondsbasierten Zusage und der Arbeitszeitkonten. Für die Verpflichtungen aus Endgehaltsplänen und Gesamtversorgungssystemen wurde in einen Spezialfonds investiert, dessen Anlagestrategie auf einer integrierten Asset-Liability-Betrachtung basiert. Bei den Versicherungsverträgen handelt es sich im Wesentlichen um Risikolebensversicherungen. Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken wie beispielsweise Langlebigerisiko und Zinsrisiko vor allem Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen. Das Planvermögen kann insbesondere Marktpreisrisiken enthalten.

Die Erträge des Planvermögens werden in Höhe des Rechnungszinssatzes angenommen, der auf Basis von Unternehmensanleihen bestimmt wird, deren Bonität mit AA bewertet ist. Sofern die tatsächlichen Erträge des Planvermögens den angewandten Rechnungszinssatz unterschreiten, erhöht sich die Nettoverpflichtung aus den leistungsorientierten Zusagen. Aufgrund der Zusammensetzung des Planvermögens wird allerdings davon ausgegangen, dass die tatsächliche Rendite mittel- bis langfristig über der Rendite von Unternehmensanleihen guter Bonität liegt.

Die Höhe der Nettoverpflichtung wird zudem insbesondere durch den Rechnungszinssatz beeinflusst, wobei das gegenwärtig sehr niedrige Zinsniveau zu einer vergleichsweise hohen Nettoverpflichtung führt. Ein weiterer Rückgang der Renditen von Unternehmensanleihen würde zu einem weiteren Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen, der nur teilweise durch die positive Entwicklung des Planvermögens kompensiert werden kann.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen beträgt zum Berichtsstichtag 16,0 Jahre (Vorjahr: 15,8 Jahre).

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen teilt sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Aktive Anwärter	541,2	523,8	17,4
Ausgeschiedene Anwärter	245,5	207,7	37,8
Rentner und Hinterbliebene	243,2	234,2	9,0
Barwert der Leistungsverpflichtung	1.029,9	965,7	64,2

Für das Jahr 2021 wird erwartet, dass Beiträge in Höhe von 13,8 Mio. Euro (Vorjahr: 13,0 Mio. Euro) in die leistungsorientierten Pläne einzustellen sind.

61 Sonstige Rückstellungen

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Rückstellungen im Fondsgeschäft	96,2	58,5	37,7
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	35,0	42,3	-7,3
Rückstellungen für Rechtsrisiken	10,0	13,1	-3,1
Rückstellungen für Kreditrisiken	5,4	0,9	4,5
Rückstellungen für operationelle Risiken	5,2	0,4	4,8
Rückstellungen im Personalbereich	0,1	0,6	-0,5
Übrige sonstige Rückstellungen	143,8	144,2	-0,4
Gesamt	295,7	260,0	35,7

Rückstellungen im Fondsgeschäft wurden unter anderem für die nachfolgend beschriebenen Fonds mit formalen Garantien sowie mit Renditezielpfad gebildet.

Die Produktpalette der Deka-Gruppe enthält unter anderem Investmentfonds mit Garantien unterschiedlicher Ausprägung. Die Kapitalverwaltungsgesellschaft garantiert am Ende der Laufzeit des Fonds beziehungsweise des Investitionszeitraums das eingezahlte Kapital oder den Anteilswert am Anfang eines jeden Investitionszeitraums. Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus dem prognostizierten Fehlbetrag zum Garantiezeitpunkt, der eine Differenz aus dem erwarteten und garantierten Anteilswert darstellt. Zum Bilanzstichtag waren aufgrund der Entwicklung der jeweiligen Fondsvermögen 15,1 Mio. Euro (Vorjahr: 11,2 Mio. Euro) zurückgestellt. Durch die Garantien wurde zum Bilanzstichtag ein maximales Volumen von insgesamt 1,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,3 Mrd. Euro) zu den jeweiligen Garantiezeitpunkten abgedeckt. Der Marktwert des korrespondierenden Fondsvermögens belief sich auf 2,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,7 Mrd. Euro). Darin sind ebenfalls nachfolgend beschriebene Fonds mit einer prognostizierten Renditeentwicklung und einem Volumen in Höhe von 0,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,3 Mrd. Euro) enthalten.

Investmentfonds, deren Rendite auf Basis aktueller vom Konzern festgelegter Geldmarktsätze prognostiziert und veröffentlicht wird, existieren in zwei Fondsausprägungen, mit und ohne Kapitalgarantie. Die Rückstellungshöhe wird durch mögliche Verlustszenarien unter Berücksichtigung von Liquiditäts-, Zins- sowie Spreadrisiken ermittelt. Zum Bilanzstichtag waren 16,9 Mio. Euro (Vorjahr: 16,7 Mio. Euro) zurückgestellt. Das zugrunde liegende Gesamtvolumen der Fonds betrug 0,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,5 Mrd. Euro), davon entfallen 0,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,3 Mrd. Euro) auf Fonds mit Kapitalgarantie und 0,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,2 Mrd. Euro) auf Fonds ohne Kapitalgarantie.

Für die zur privaten Altersvorsorge angebotenen fondsbasierten Riesterprodukte gibt die DekaBank eine Kapitalgarantie zum Auszahlungsbeginn, hierfür wurde eine Rückstellung in Höhe von 51,7 Mio. Euro (Vorjahr: 19,2 Mio. Euro) gebildet. Die potenziellen Verpflichtungen aus fondsbasierten Altersvorsorgeprodukten belaufen sich auf 4,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,3 Mrd. Euro). Die Marktwerte der fondsbasierten Altersvorsorgeprodukte belaufen sich auf 6,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 5,9 Mrd. Euro).

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Bank ihr Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen für das Riesterprodukt Deka-ZukunftsPlan verfeinert. Die neue Schätzung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation und berechnet den Erwartungswert einer möglichen Unterdeckung zum Garantiezeitpunkt auf Einzelvertrags-ebene. Ab dem zweiten Halbjahr wurde bei der Ermittlung für beide Riesterprodukte zusätzlich die erwartete Rendite der volkswirtschaftlichen Abteilung berücksichtigt und die Volatilitäten aus Zeitreihen der vergangenen zehn Jahre wurden abgeleitet. Für die Diskontierung der ermittelten zukünftigen Unterdeckung wurde eine Swap-Zinskurve auf den Geldmarktzins der EZB verwendet. Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich deshalb eine Rückstellung für beide Riesterprodukte in Höhe von 51,7 Mio. Euro. Bei Anwendung der bisherigen Schätzung hätte sich per 31. Dezember 2020 eine Rückstellungshöhe von 64,5 Mio. Euro ergeben.

Restrukturierungsrückstellungen ergeben sich im Wesentlichen aus den Restrukturierungsaktivitäten im Zusammenhang mit der strategischen Kosteninitiative. Die Nettoveränderung von Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen beläuft sich im Berichtsjahr 2020 auf 7,3 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum wurden 20,0 Mio. Euro zugeführt was ausschließlich im Zusammenhang mit der strategischen Kosteninitiative steht. Des Weiteren wurden 26,4 Mio. Euro verbraucht, ebenfalls überwiegend im Zusammenhang mit der strategischen Kosteninitiative.

Rückstellungen für Rechtsrisiken und operationelle Risiken werden für mögliche Verluste gebildet, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Prozessen und Systemen, durch fehlerhaftes Verhalten von Menschen oder durch externe Ereignisse entstehen könnten. Die Rückstellungen bestehen im Wesentlichen für Rechtsrisiken im Personalbereich. Operationelle Risiken können zu Ansprüchen von Kunden, Gegenparteien und Aufsichtsbehörden oder zu Rechtsstreitigkeiten führen.

Die DekaBank hat freiwillige Untersuchungen durchgeführt, um zu beurteilen, ob sie durch ihre Involvierung Dritten die Ausführung von Wertpapiergeschäften um den Dividendenstichtag und missbräuchliche steuerliche Gestaltungen ermöglicht hat oder ob sie anderweitig in solche Gestaltungen involviert war. Eine diesbezügliche Inanspruchnahme der DekaBank aufgrund ihrer Funktion als depotführende Stelle in Höhe von 3,8 Mio. Euro kann nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Daher wurde zum 31. Dezember 2020 in entsprechender Höhe eine Rückstellung für operationelle Risiken gebildet.

Bei den Rückstellungen für Kreditrisiken handelt es sich um Rückstellungen, die für erwartete Verluste aus Kreditzusagen, Bürgschaften und Avalen gebildet wurden (siehe Note [47] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“).

Die Übrigen sonstigen Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, die aus unterschiedlichen Sachverhalten entstehen.

Die Sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	Anfangsbestand 01.01.2020	Zuführung	Inanspruchnahmen	Auflösung	Umgliederungen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Aufzinsung	Endbestand 31.12.2020
Rückstellungen im Fondsgeschäft	58,5	46,6	4,0	4,8	–	–	–0,1	96,2
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	42,3	20,0	26,4	0,1	–0,8	–	–	35,0
Rückstellungen für Rechtsrisiken	13,1	0,5	0,4	1,2	–1,3	–0,7	–	10,0
Rückstellungen für Kreditrisiken	0,9	4,7	–	0,2	–	–	–	5,4
Rückstellungen für operationelle Risiken	0,4	4,8	–	–	–	–	–	5,2
Rückstellungen im Personalbereich	0,6	0,1	0,5	0,1	–	–	–	0,1
Übrige sonstige Rückstellungen	144,2	0,3	0,1	0,1	–	–0,5	–	143,8
Sonstige Rückstellungen	260,0	77,0	31,4	6,5	–2,1	–1,2	–0,1	295,7

Entsprechend ihrem originären Charakter wird ein Teil der Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen jeweils im Folgejahr in Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umgegliedert.

Von den Sonstigen Rückstellungen weisen 182,3 Mio. Euro (Vorjahr: 144,7 Mio. Euro) einen mittel- beziehungsweise langfristigen Charakter auf.

62 Ertragsteuerverpflichtungen

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Rückstellungen für Ertragsteuern	12,3	3,6	8,7
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	55,0	71,9	–16,9
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	9,1	4,4	4,7
Gesamt	76,4	79,9	–3,5

Die Rückstellungen für Ertragsteuern betreffen Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Die ausgewiesenen Rückstellungen für Ertragsteuern haben einen kurzfristigen Charakter (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro kurzfristiger Charakter).

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen enthalten zum Bilanzstichtag fällige, aber noch nicht entrichtete Zahlungen für Ertragsteuern des Berichtsjahres und früherer Perioden. Latente Ertragsteuerverpflichtungen stellen die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz nach IFRS und der Steuerbilanz dar.

Passive latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Aktivposten			
Forderungen an Kreditinstitute	15,1	10,2	4,9
Forderungen an Kunden	96,6	49,7	46,9
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	218,4	271,2	-52,8
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	69,2	11,1	58,1
Finanzanlagen	32,9	20,0	12,9
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	1,4	0,1	1,3
Immaterielle Vermögenswerte	2,7	3,1	-0,4
Sachanlagen	36,9	47,8	-10,9
Passivposten			
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	1,6	-1,6
Rückstellungen	0,0	0,1	-0,1
Sonstige Passiva	-	-	-
Zwischensumme	473,2	414,9	58,3
Saldierung	-464,1	-410,5	-53,6
Gesamt	9,1	4,4	4,7

Von den ausgewiesenen passiven latenten Steuern weisen 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) einen kurzfristigen Charakter auf.

Die Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern betrifft überwiegend kurzfristige latente Steuern aufgrund von temporären Differenzen im Zusammenhang mit Zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva und -passiva.

Am Bilanzstichtag bestehen temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Outside Basis Differences bei konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 468,7 Mio. Euro (Vorjahr: 673,2 Mio. Euro), welche zu rechnerischen passiven latenten Steuern in Höhe von 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,7 Mio. Euro) führen. Hiervon wurden 7,4 Mio. Euro vor dem Hintergrund der Rückgabe der Banklizenz durch die Deko Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. (vormals: DekoBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.) im Berichtsjahr passiviert. Der Rest entfällt auf eine andere Gesellschaft und wurde gemäß IAS 12.39 nicht passiviert.

Im Berichtsjahr waren latente Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro im Zusammenhang mit der erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung von Finanzanlagen zu bilden (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro). Für die Risikovorsorge im Zusammenhang mit der erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung von Finanzanlagen waren weitere 0,2 Mio. Euro zu bilden (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro).

63 Sonstige Passiva

Die Sonstigen Passiva setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Verbindlichkeiten			
Noch nicht ausgezahlte Bonifikationen an Vertriebsstellen	132,4	137,7	-5,3
Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften	128,4	162,1	-33,7
Gewinnanteile atypisch stiller Gesellschafter	104,9	79,1	25,8
Verbindlichkeiten aus laufenden sonstigen Steuern	30,2	34,4	-4,2
Fremdkapital aus Minderheiten	0,7	0,7	-
Sonstige	79,4	75,1	4,3
Accruals			
Vertriebserfolgsvergütung	364,9	327,3	37,6
Personalkosten	130,7	131,0	-0,3
Abschluss- und sonstige Prüfungskosten	7,9	7,9	-
Andere Accruals	62,6	58,7	3,9
Rechnungsabgrenzungsposten	-	0,1	-0,1
Gesamt	1.042,1	1.014,1	28,0

Die DekaBank verrechnet die Gewinnanteile der atypisch stillen Gesellschafter mit den bereits zugunsten der Gesellschafter abgeführten Steuern. Zum Berichtsstichtag lagen die Gewinnanteile um 104,9 Mio. Euro (Vorjahr: 79,1 Mio. Euro) über den abgeführten Steuern.

Der Posten Fremdkapital aus Minderheiten enthält im Wesentlichen den Anteil Konzernfremder an konsolidierten Investmentfonds. Diese werden als Sonstige Passiva ausgewiesen, da die Anteilscheininhaber ein jederzeitiges Rückgaberecht haben.

Von den Sonstigen Passiva (ohne Leasingverpflichtungen) weisen 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro) einen mittel- beziehungsweise langfristigen Charakter auf.

Die Leasingverpflichtungen verteilen sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Bis 1 Jahr	40,4	40,2
Länger als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	82,4	113,7
Länger als 5 Jahre	8,5	12,3
Gesamt	131,3	166,2

64 Nachrangkapital

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Nachrangige Inhaberschuldverschreibungen	275,3	186,2	89,1
Nachrangige Schuldscheindarlehen	94,7	94,7	-
Sonstige nachrangige Verbindlichkeiten	570,9	525,0	45,9
Anteilige Zinsen auf nachrangige Verbindlichkeiten	18,5	18,4	0,1
Gesamt	959,4	824,3	135,1

Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht.

Der Anstieg des Nachrangkapitals ist auf Neuemissionen im Berichtsjahr zurückzuführen, welche zur Stärkung des Ergänzungskapitals begeben wurden.

65 Atypisch stille Einlagen

Die Atypisch stillen Einlagen belaufen sich auf 52,4 Mio. Euro (Vorjahr: 52,4 Mio. Euro). Die Verzinsung der Atypisch stillen Einlagen betrug für das Berichtsjahr 33,6 Mio. Euro (Vorjahr: 46,3 Mio. Euro). Die Auszahlung der Verzinsung setzt einen entsprechenden Dividendenbeschluss voraus. Da ein solcher wegen der Empfehlung der EZB im Berichtsjahr nicht erfolgt ist (siehe Note [88] „Übrige sonstige Angaben“), erfolgte bislang auch keine Auszahlung der Verzinsung.

66 Eigenkapital

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	286,3	286,3	–
Eigene Anteile (Abzugsposten)	94,6	94,6	–
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile (AT1-Anleihe)	473,6	473,6	–
Kapitalrücklage	190,3	190,3	–
Gewinnrücklagen	4.877,1	4.733,3	143,8
Gesetzliche Rücklage	6,1	6,4	–0,3
Satzungsmäßige Rücklage	–	–	–
Andere Gewinnrücklagen	4.871,0	4.726,9	144,1
Neubewertungsrücklage	– 183,2	– 132,6	–50,6
Für Pensionsrückstellungen	–273,8	–223,4	–50,4
Für das Währungsbasis-Element von Sicherungsinstrumenten	–13,6	2,5	–16,1
Für finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden	8,9	12,5	–3,6
Für das eigene Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	–2,1	–3,6	1,5
Rücklage aus der Währungsumrechnung	–0,3	0,1	–0,4
Darauf entfallende latente Steuern	97,7	79,4	18,3
Bilanzgewinn/-verlust (Konzerngewinn)	95,3	55,1	40,2
Gesamt	5.644,8	5.511,5	133,3

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 setzt sich der Konzerngewinn in Höhe von 95,3 Mio. Euro aus dem Konzernüberschuss 2020 in Höhe von 40,2 Mio. Euro (abzgl. der Einstellungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von 172,1 Mio. Euro) und dem Gewinnvortrag aus Vorjahren (Konzerngewinn 2019) in Höhe von 55,1 Mio. Euro zusammen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

67 Ergebnis nach Bewertungskategorien

Aus den einzelnen Bewertungskategorien ergeben sich folgende Ergebnisbeiträge zum Nettoergebnis:

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	46,2	-2,7	-48,9
Handelsbestand	30,5	-149,6	-180,1
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	20,1	157,1	137,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	-	-	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	-4,4	-10,2	-5,8
davon Beträge, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden	-5,9	-15,4	-9,5
davon Beträge, die im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden	1,5	5,2	3,7
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-4,2	1,8	6,0
davon Beträge, die aufgrund Abgang in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-0,1	3,9	4,0
davon Beträge, die im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden	-3,6	-16,2	-12,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	368,3	589,5	221,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-81,3	-200,1	-118,8
Ergebnis aus Fair Value Hedges	10,6	-8,7	-19,3
davon Beträge, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden	-0,5	-11,2	-10,7
davon Beträge, die im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden	-16,1	2,5	18,6
davon Beträge, die aufgrund Abgang in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-	-	-

Die Darstellung der Ergebnisbeiträge erfolgt entsprechend der Zuordnung zu den Bewertungskategorien nach IFRS 9. Dabei werden alle Ergebniskomponenten, das heißt sowohl Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse als auch Zinsen und laufende Erträge sowie Provisionen miteinbezogen. In dieser Darstellung nicht enthalten sind Ergebnisse aus at-equity bewerteten Unternehmen.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Umwidmungen vorgenommen.

68 Fair-Value-Angaben

Die Buchwerte und Fair Values finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich wie folgt auf die Bewertungskategorien und Klassen von Finanzinstrumenten.

Mio. €	31.12.2020		31.12.2019	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Aktiva				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Barreserve	9.206,7	9.206,7	3.826,9	3.826,9
Forderungen an Kreditinstitute	16.366,8	16.350,2	22.602,9	22.581,2
Forderungen an Kunden	24.997,0	24.616,4	28.712,8	28.368,5
Finanzanlagen	5.348,5	5.162,1	5.567,0	5.395,1
Sonstige Aktiva	211,8	211,8	178,4	178,4
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen	5.388,7	5.388,7	5.336,1	5.336,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Handelsbestand				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	21.388,7	21.388,7	23.225,1	23.225,1
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	1.593,2	1.593,2	7.217,1	7.217,1
Sonstige Aktiva	0,9	0,9	8,8	8,8
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	638,7	638,7	132,7	132,7
Gesamt Aktiva	85.141,0	84.557,4	96.807,8	96.269,9
Passiva				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.271,4	17.140,6	17.623,7	17.548,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.832,9	21.660,2	23.890,8	23.699,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.749,5	7.656,2	17.800,7	17.752,1
Nachrangkapital	1.052,3	959,4	916,5	824,3
Sonstige Passiva	323,1	323,1	359,6	359,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Handelsbestand				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	29.884,4	29.884,4	28.993,0	28.993,0
Sonstige Passiva	0,9	0,9	4,7	4,7
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	665,2	665,2	909,9	909,9
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	107,1	107,1	368,5	368,5
Gesamt Passiva	78.886,8	78.397,1	90.867,4	90.460,5

Bei täglich fälligen beziehungsweise kurzfristigen Finanzinstrumenten entspricht der Fair Value dem jeweils am Bilanzstichtag zahlbaren Betrag. Der Buchwert stellt demnach einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar. Hierzu gehören unter anderem die Barreserve, Kontokorrentkredite und Sichteinlagen gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie im Posten Sonstige Aktiva beziehungsweise Passiva enthaltene Finanzinstrumente. In der nachfolgenden Darstellung der Fair-Value-Hierarchie sind finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 10.059,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4.753,6 Mio. Euro) und finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 14.541,4 Mio. Euro (Vorjahr: 13.342,8 Mio. Euro) keinem Level der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Fair-Value-Hierarchie

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sowie Finanzinstrumente, die nicht zum Fair Value bewertet werden, deren Fair Value jedoch anzugeben ist, sind in Abhängigkeit von den in ihre Bewertung einfließenden Inputfaktoren den nachfolgenden drei Fair-Value-Hierarchie-Stufen des IFRS 13 zuzuordnen:

- Level 1 (Notierte Preise auf aktiven Märkten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann.
- Level 2 (Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value entweder aus gleichartigen, an aktiven und liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten, aus gleichartigen oder identischen, an weniger liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder auf Basis von Bewertungsverfahren, deren Inputfaktoren direkt oder indirekt beobachtbar sind, ermittelt werden kann.
- Level 3 (Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen – unter anderem unter Verwendung von am Markt nicht beobachtbaren Inputfaktoren – ermittelt wird, soweit diese für die Bewertung von Bedeutung sind.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Fair Values der bilanzierten Finanzinstrumente, zugeordnet zu der jeweiligen Fair-Value-Hierarchie-Stufe.

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	6.602,9	7.921,7	3.996,7	7.792,0	1.702,6	2.830,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.351,4	5.228,6	46,7	50,1	79,8	–
Derivative Finanzinstrumente	79,1	119,8	8.006,5	6.077,0	98,4	361,4
Zinsbezogene Derivate	–	0,1	6.988,0	5.440,0	92,1	345,3
Währungsbezogene Derivate	–	–	148,6	200,0	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	79,1	119,6	869,9	437,0	6,3	16,1
Anteilsbesitz	–	–	–	–	17,9	61,3
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	638,7	132,6	0,0	0,1
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.798,1	2.193,5	3.590,6	3.142,5	–	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	12.561,6	19.052,1	3.407,3	3.225,1
Davon Forderungen aus echten Pensions- und besicherten Wertpapierleihegeschäften	–	–	5.746,4	10.870,0	2.661,3	–
Forderungen an Kunden	–	–	2.216,8	6.080,2	22.537,8	22.218,9
Davon Forderungen aus echten Pensions- und besicherten Wertpapierleihegeschäften	–	–	992,6	4.523,1	1.207,2	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.356,6	2.996,7	1.607,3	2.239,8	384,4	330,5
Gesamt	14.188,1	18.460,3	32.664,9	44.566,3	28.228,4	29.027,6

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Wertpapier-Shortbestände	740,6	825,6	136,7	270,4	–	–
Derivative Finanzinstrumente	123,6	116,4	6.850,3	5.507,8	183,5	376,0
Zinsbezogene Derivate	–	–	5.390,8	4.460,7	120,6	276,7
Währungsbezogene Derivate	–	–	100,7	172,1	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	123,6	116,4	1.358,8	875,0	62,9	99,3
Emissionen	–	–	20.118,4	18.629,5	2.396,5	4.177,0
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	107,1	368,5	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	16.281,5	16.952,4	479,3	200,6
Davon Verbindlichkeiten aus echten Pensions- und besicherten Wertpapierleihegeschäften	–	–	2.560,8	3.613,3	330,6	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	7.865,6	10.644,8	260,5	738,4
Davon Verbindlichkeiten aus echten Pensions- und besicherten Wertpapierleihegeschäften	–	–	204,8	200,6	95,0	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	7.749,5	17.786,1	–	14,6
Nachrangkapital	–	–	–	–	1.052,3	916,5
Gesamt	864,2	942,0	59.109,1	70.159,5	4.372,1	6.423,1

Level-Umgliederungen

Bei am Bilanzstichtag im Bestand gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fanden nachfolgende Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 der Fair-Value-Hierarchie statt:

Mio. €	Umgliederungen von Level 1 nach Level 2		Umgliederungen von Level 2 nach Level 1	
	2020	2019	2020	2019
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	400,0	1.636,9	958,5	1.236,1
Derivative Finanzinstrumente	39,6	21,0	31,5	25,7
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	39,6	21,0	31,5	25,7
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Wertpapier-Shortbestände	19,0	25,7	25,3	35,7
Derivative Finanzinstrumente	25,6	19,6	58,8	29,0
Zinsbezogene Derivate	–	–	–	0,1
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	25,6	19,6	58,8	28,9

Im Berichtsjahr wurden Finanzinstrumente aus Level 1 in Level 2 transferiert, da für diese keine Preise an einem aktiven Markt mehr nachgewiesen werden konnten. Zudem wurden Finanzinstrumente aus Level 2 in Level 1 transferiert, da für diese Finanzinstrumente am Bilanzstichtag Preise an einem aktiven Markt verfügbar waren, welche unverändert für die Bewertung übernommen werden konnten.

Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie gelten in der Deka-Gruppe zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode als erfolgt.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1

Sofern Wertpapiere und Derivate mit ausreichender Liquidität an aktiven Märkten gehandelt werden, demnach also Börsenkurse oder ausführbare Brokerquotierungen verfügbar sind, werden diese Kurse zur Bestimmung des Fair Value herangezogen.

Für die Ermittlung des Fair Value von Anteilen an nicht konsolidierten Investmentfonds wird grundsätzlich der von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft veröffentlichte Rücknahmepreis verwendet.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2

Fair Values von nicht hinreichend liquiden Inhaberschuldverschreibungen werden auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows ermittelt (sogenanntes Discounted-Cashflow-Modell). Zur Abzinsung werden dabei instrumenten- und emittentenspezifische Zinssätze verwendet. Die Zinssätze werden aus den Marktpreisen liquider Vergleichspapiere ermittelt, deren Auswahl sich dabei an den Kategorien Emittent, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Derivative Finanzinstrumente werden dabei mit anerkannten Bewertungsmodellen, wie dem Black-Scholes-Modell, dem Black76-Modell, dem SABR-Modell, dem Bachelier-Modell, dem G1PP-Modell, dem G2PP-Modell oder dem Local-Volatility-Modell, bewertet. Die Modelle werden dabei immer an beobachtbare Marktdaten kalibriert.

Zins- und Zins-Währungs-Swapvereinbarungen sowie nicht notierte Zinstermingeschäfte werden auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Verwendung der für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze bewertet. Dabei werden die Tenorstrukturen der einzelnen Zinssätze durch separate Forward-Zinskurven berücksichtigt. Die Abzinsung von Zinsswaps erfolgt jeweils mit der währungsspezifischen Zinskurve. Diese findet beim entsprechenden Bootstrapping der Forward-Zinskurven Eingang. Für Fremdwährungscashflows in Zins-Währungs-Swaps erfolgt die Diskontierung unter Berücksichtigung der Cross-Currency-Basis.

Fair Values von Devisenterminkontrakten werden auf Basis der Terminkurse, die wiederum durch FX-Swap-Stellen im Markt quotiert werden, zum Stichtag bestimmt.

Zur Ermittlung der Fair Values von Single Name und Index Credit Default Swaps wird ein marktübliches Hazard-Rate-Modell verwendet, das an die jeweiligen Par-CDS-Spreads kalibriert wird.

Der Fair Value von Geldanlagen und Geldaufnahmen wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Verwendung von Diskontsätzen, die für vergleichbare Geldgeschäfte mit ähnlichen Konditionen an liquiden oder weniger liquiden Märkten üblich sind, ermittelt.

Der Fair Value von Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Wertpapierpensionsgeschäften wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Verwendung des entsprechenden, um das Kreditrisiko angepassten Diskontierungssatzes ermittelt. Der hierbei verwendete Diskontierungssatz berücksichtigt die beim Abschluss des echten Wertpapiergeschäfts vereinbarten Sicherheitenkriterien.

Soweit für finanzielle Verbindlichkeiten kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar ist, wird der Fair Value durch Abzinsung der vertraglich vereinbarten Cashflows mit einem Zinssatz, zu dem Verbindlichkeiten mit vergleichbarer Ausgestaltung hätten emittiert werden können, ermittelt. Dabei wird eine vorhandene Besicherungsstruktur, wie zum Beispiel bei Pfandbriefen, berücksichtigt.

Im November 2020 hat die DekaBank das Verfahren zur Ermittlung der DekaBank Creditspread-Bewertungskurven für die zum Fair Value bewerteten Eigenemissionen (Senior Preferred und Senior Non Preferred) umgestellt. Das neue Verfahren beruht auf der Bewertung von für DekaBank- und Illiquiditätsspreads repräsentativen Anleihepools und stellt so die gestiegenen Anforderungen nach mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei der Bewertung sicher. Aus der Anpassung der Bewertungskurven ergab sich im Berichtsjahr ein Einmaleffekt in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von –24,2 Mio. Euro. Diese Schätzungsänderung kann zukünftig zu einer erhöhten Schwankungsbreite bei der Bewertung von zum Fair Value bewerteten Eigenemissionen führen.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3

Die Ermittlung der Fair Values für Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Forderungen werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich an den Kategorien Kreditnehmer, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Werden Kreditforderungen zum Fair Value bilanziert, wird eine granulare Betrachtung bei der Ermittlung der ersten Spread-Komponente vorgenommen. Hierbei werden insbesondere auch Nebenabreden wie zum Beispiel Kündigungsrechte des Kreditnehmers oder Caps/Floors berücksichtigt. Diese Nebenabreden werden jeweils über geeignete, anerkannte Bewertungsverfahren bewertet. Kredite werden unabhängig von der IFRS-Kategorie Level 3 zugeordnet.

Bei den im Posten Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ausgewiesenen Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen handelt es sich um Schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und um ausgereichte Kredite.

Die Fair-Value-Ermittlung der Schuldverschreibungen erfolgt entweder über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung nicht am Markt beobachtbarer Credit Spreads oder auf Basis indikativer Quotierungen, aus denen sich implizit ein Bewertungs-Spread ergibt. Die Schuldscheindarlehen werden ebenfalls über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung nicht am Markt beobachtbarer Credit Spreads bewertet. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünf Basispunkten hätte der Fair Value der Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen um 2,0 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Im Rahmen der Fair-Value-Ermittlung von Kreditforderungen werden ebenfalls nicht am Markt beobachtbare Spreads verwendet. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünfzig Basispunkten hätte der Fair Value der zum Fair Value bewerteten Kreditforderungen um 1,1 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Daneben ordnet die Bank in geringem Umfang Aktien-, Credit- und Zinsderivate beziehungsweise Emissionen mit eingebetteten Aktien-, Kredit- und Zinsderivaten Level 3 zu, wenn unter anderem nicht beobachtbare Bewertungsparameter verwendet werden, die für deren Bewertung von Bedeutung sind. Für Aktien- und Zinsderivate, die in der Bewertung Korrelationen benötigen, verwendet die Bank typischerweise historische Korrelationen der jeweiligen Aktienkurse oder Zinsfestschreibungen beziehungsweise deren Änderungen. Die Sensitivität der betroffenen Aktienoptionspositionen beträgt zum 31. Dezember 2020 circa –2,8 Mio. Euro. Für Zinsderivate, die auf einem Index-Spread beruhen, wird die Sensitivität bezüglich der Korrelation zwischen den beteiligten Referenzindizes über Shifts der Modellparameter abgebildet. Die sich daraus ergebende Änderung in der Korrelation beträgt circa +1,29 Prozent und führt zu einem Bewertungsunterschied von +0,1 Mio. Euro. Des Weiteren gibt es Aktienderivate, welche eine Laufzeit aufweisen, die länger ist als die der analogen (bezogen auf das Underlying) börsengehandelten Aktien(index)optionen. Die Extrapolationsunsicherheit zum 31. Dezember 2020 in Zeitrichtung beträgt circa –27,7 Mio. Euro. Für Credit Default Swaps (CDS) und Credit Linked Notes mit einer längeren Laufzeit als am Markt quotierte CDS-Spreads wird die Extrapolationsunsicherheit in Zeitrichtung mit fünf Basispunkten angenommen. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 ergibt sich dafür ein Wert von 0,3 Mio. Euro.

Für die unter Anteilsbesitz aufgeführten Unternehmensanteile existieren keine öffentlich notierten Marktpreise. Die Ermittlung der Fair Values erfolgt für Unternehmensanteile, sofern diese Unternehmen nachhaltig Dividenden ausschütten, anhand der Anwendung des Ertragswertverfahrens (Dividend-Discount-Modell). Andere Unternehmensanteile werden auf Basis des Substanzwertverfahrens (Net-Asset-Value-Ansatz) bewertet.

Unter den nachrangigen Verbindlichkeiten weist die DekaBank im Wesentlichen Positionen mit Hybridkapitalcharakter aus, die aufgrund fehlender Indikationen zu am Markt handelbaren Spreads Level 3 zugeordnet werden. Die Bewertung erfolgt über das Discounted-Cashflow-Modell auf Basis eines Zinssatzes, der zu den jeweiligen Stichtagen überprüft wird.

Die Ermittlung der Fair Values für Verbindlichkeiten aus dem Emissionsgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Verbindlichkeiten werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich am Bonitätsrisiko der DekaBank orientiert. Darüber hinaus wird für die Bewertung von besicherten Emissionen die Sicherheitenstruktur berücksichtigt. Entsprechend der Kategorie und dem Anteil der Besicherung wird der Zinssatz für eine vergleichbare unbesicherte Emission dabei adjustiert.

Bei Transaktionen, die am Bilanzstichtag der Fair-Value-Hierarchiestufe 3 zugeordnet sind, wurde am Bilanzstichtag ein Day-One-Gewinn in Höhe von 0,8 Mio. Euro abgegrenzt. Die Auflösung dieses Abgrenzungspostens erfolgt über eine durchschnittliche Laufzeit der betroffenen Finanzinstrumente in den kommenden beiden Geschäftsjahren.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Level 3, für die per 31. Dezember 2020 ein externes Rating verfügbar war, wiesen 97,5 Prozent ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf.

Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Mio. €	Schuldver- schreibungen, andere festver- zinsliche Wertpapiere und Kredit- forderungen	Aktien und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	Zins- bezogene Derivate	Aktien- und sonstige preis- bezogene Derivate	Anteilsbesitz	Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungs- instrumenten	Gesamt
Stand 1. Januar 2019	4.307,6	–	61,5	46,3	47,4	–	4.462,8
Zugänge durch Käufe	1.199,9	–	46,4	2,7	5,5	–	1.254,5
Abgänge durch Verkäufe	1.482,1	–	–	0,6	0,4	–	1.483,1
Fälligkeiten/Tilgungen	353,1	–	0,6	22,4	–	–	376,1
Transfers							
In Level 3	118,1	–	3,1	–	–	0,2	121,4
Aus Level 3	971,7	–	–	1,0	–	–	972,7
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–0,3	–	–0,3
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung							
Erfolgswirksam ¹⁾	11,6	–	234,9	–8,9	9,1	–0,1	246,6
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2019	2.830,3	–	345,3	16,1	61,3	0,1	3.253,1
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte³⁾	3,5	–	234,9	–8,9	9,1	–0,1	238,5
Stand 1. Januar 2020	2.830,3	–	345,3	16,1	61,3	0,1	3.253,1
Zugänge durch Käufe	469,8	–	–	–	–	–	469,8
Abgänge durch Verkäufe	735,5	–	3,6	4,3	50,8	–	794,2
Fälligkeiten/Tilgungen	644,0	–	111,8	7,1	–	–	762,9
Transfers							
In Level 3	118,5	79,8	3,1	–	–	–	201,4
Aus Level 3	270,4	–	200,5	2,4	–	–	473,3
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung							
Erfolgswirksam ¹⁾	–66,1	–	59,6	4,0	7,4	–0,1	4,8
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2020	1.702,6	79,8	92,1	6,3	17,9	0,0	1.898,7
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte³⁾	–73,0	–	59,6	4,0	–6,0	–0,1	–15,5

¹⁾ Die erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten enthalten.

²⁾ Die erfolgsneutralen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind in der Neubewertungsrücklage enthalten.

³⁾ Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten sowie in der Neubewertungsrücklage enthalten.

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Mio. €	Wertpapier- Shortbestände	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Emissionen	Gesamt
Stand 1. Januar 2019	0,6	159,0	29,7	2.334,4	2.523,7
Zugänge durch Käufe	1,2	11,2	6,4	28,0	46,8
Abgänge durch Verkäufe	1,5	0,1	0,7	–	2,3
Zugänge durch Emissionen	–	–	–	13.982,0	13.982,0
Fälligkeiten/Tilgungen	–	2,9	2,0	12.251,2	12.256,1
Transfers					
In Level 3	–	–	2,3	–	2,3
Aus Level 3	0,3	1,1	2,3	14,0	17,7
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung					
Erfolgswirksam ¹⁾	–	–110,6	–65,9	–97,8	–274,3
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2019	–	276,7	99,3	4.177,0	4.553,0
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten³⁾	–	–110,6	–65,9	–71,5	–248,0
Stand 1. Januar 2020	–	276,7	99,3	4.177,0	4.553,0
Zugänge durch Käufe	–	12,6	0,1	49,9	62,6
Abgänge durch Verkäufe	–	–	1,9	34,4	36,3
Zugänge durch Emissionen	–	–	–	211,7	211,7
Fälligkeiten/Tilgungen	–	67,5	70,5	498,5	636,5
Transfers					
In Level 3	–	2,9	–	–	2,9
Aus Level 3	–	163,1	13,8	1.498,8	1.675,7
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung					
Erfolgswirksam ¹⁾	–	–59,0	–49,7	10,4	–98,3
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2020	–	120,6	62,9	2.396,5	2.580,0
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten³⁾	–	–59,0	–49,7	–5,8	–114,5

¹⁾ Die erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten enthalten.

²⁾ Die erfolgsneutralen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind in der Neubewertungsrücklage enthalten.

³⁾ Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten sowie in der Neubewertungsrücklage enthalten.

Im Berichtszeitraum wurden positive Marktwerte aus Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen in Höhe von 270,4 Mio. Euro und aus zinsbezogenen Derivaten in Höhe von 200,5 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Weiterhin wurden negative Marktwerte aus zinsbezogenen Derivaten in Höhe von 163,1 Mio. Euro und Handelsemissionen/Emissionen in Höhe von 1.498,8 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Zusätzlich wurden positive Marktwerte aus Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen in Höhe von 118,5 Mio. Euro sowie aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 79,8 Mio. Euro nach Level 3 migriert. Grund hierfür war eine detailliertere Analyse der für die Bewertung verwendeten Marktdaten.

Des Weiteren wurde im zweiten Halbjahr 2020 das Verfahren zur LevelEinstufung insbesondere bei Aktienzertifikaten methodisch verfeinert. Für in Level 3 klassifizierte Aktienzertifikate wird eine zusätzliche Analyse in Bezug auf die Maßgeblichkeit des zugrunde liegenden Level-3-Parameters durchgeführt. Ist der Einfluss des Level-3-Parameters unwesentlich, so kann dieses Produkt nachträglich in Level 2 klassifiziert werden. Diese Analysen basieren zum einen auf den an der Eurex verfügbaren Marktdaten und zum anderen auf den von Markit Totem zur Verfügung gestellten Auswertungen in Bezug auf die zur Bewertung herangezogenen Volatilitätsflächen. Aus den Eurex-Daten wird für jedes verfügbare Underlying eine Level-3-Grenze ermittelt. Die Daten von Markit ermöglichen es die Unsicherheit des jeweiligen Level-3-Parameters zu bestimmen, welche als Shift ab der zuvor bestimmten Level-3-Grenze auf der Volatilitätsfläche angewandt wird. Ergebnis ist ein neuer (Shift-)Barwert je Produkt. Dieser wird in Relation zum ursprünglichen Barwert gestellt. Ist die Barwertänderung unwesentlich (<5 Prozent), so kann das Produkt Level 2 zugeordnet werden. Am Bilanzstichtag wurden demnach 645 Positionen mit einem Marktwert in Höhe von 703,5 Mio. Euro aus Level 3 in Level 2 transferiert.

Bewertungsprozesse der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die DekaBank führt grundsätzlich für alle Geschäfte des Handelsbuchs und des Bankbuchs täglich eine handelsunabhängige Bewertung durch, die die Grundlage für die Ergebnisermittlung bildet. Die Verantwortung für den Bewertungsprozess liegt im Risikocontrolling, in dem verschiedene Spezialistent Teams mit den unterschiedlichen Aufgaben im Rahmen des Bewertungsprozesses betraut sind. Der Nutzung im Bewertungsprozess vorangestellt ist eine Validierung und initiale Abnahme der Modelle für die theoretische Bewertung von Geschäften. Im laufenden Betrieb erfolgt eine regelmäßige Adäquanzprüfung. Die wesentlichen Prozessschritte sind die Bereitstellung handelsunabhängiger Marktdaten sowie die Parametrisierung, Durchführung und Qualitätssicherung der Bewertung. Diese oben genannten Schritte und Prozesse werden von jeweils einem Team gestaltet und durchgeführt.

Auffällige Bewegungen der handelsunabhängigen Bewertung werden durch Finanzen und Risikocontrolling analysiert und kommentiert. Die auf Basis der handelsunabhängigen Bewertung ermittelten ökonomischen Gewinne und Verluste werden für das Handelsbuch auf täglicher und für das Bankbuch mindestens auf wöchentlicher Basis den Handelseinheiten zur Verfügung gestellt. Prozessbegleitend wurde im Risikocontrolling ein Gremium etabliert, das die mittel- bis langfristige Weiterentwicklung des Bewertungsprozesses plant und koordiniert.

Bewertungsmodelle kommen immer dann zum Einsatz, wenn keine verlässlichen externen Preise vorliegen. Externe Preisquotierungen werden von gängigen Anbietern bezogen, beispielsweise von Börsen und Brokern. Jeder Preis unterliegt einem Überwachungsprozess, der die Qualität festlegt und damit die Verwendbarkeit im Rahmen des Bewertungsprozesses definiert. Sofern die Qualitätsstufe als nicht ausreichend beurteilt wird, wird eine theoretische Bewertung durchgeführt.

Bei Finanzinstrumenten, deren Barwert mithilfe eines Bewertungsmodells ermittelt wird, werden die benötigten Kurse und Preise für die Kalibrierung des Modells entweder direkt handelsunabhängig ermittelt oder durch einen handelsunabhängigen Preisverifizierungsprozess (Independent Price Verification) auf ihre Marktgerechtigkeit hin überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Die verwendeten Bewertungsmodelle werden entweder durch das Risikocontrolling validiert oder im Risikocontrolling handelsunabhängig implementiert. Die Angemessenheit der Modelle wird regelmäßig mindestens einmal jährlich durch das Risikocontrolling überprüft. Die Ergebnisse der Überprüfung bilden die Grundlage für eine zwischen Risikocontrolling, Finanzen und den Handelseinheiten konsolidierte Empfehlung zur Weiterverwendung oder Weiterentwicklung der Bewertungsmodelle.

Bei der Einführung neuer Finanzinstrumente werden die bestehenden Bewertungsprozesse auf ihre Anwendbarkeit für das neue Instrument hin überprüft und bei Bedarf modifiziert oder erweitert. Mögliche Erweiterungen sind die Anbindung neuer Preisquellen oder die Implementierung neuer Bewertungsmodelle. Sofern neue Modelle eingeführt werden, wird im Rahmen der Implementierung und Validierung durch das Risikocontrolling überprüft, ob gegebenenfalls ein Modellrisiko besteht.

69 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den Saldierungseffekten in der Konzernbilanz der Deko-Gruppe. Saldierungen werden gegenwärtig ausschließlich für Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Wertpapierpensionsgeschäften sowie Derivategeschäften vorgenommen (siehe hierzu auch Note [13] „Echte Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte“ und Note [71] „Derivative Geschäfte“).

31.12.2020	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden					
	Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (Brutto)	Saldierungseffekt	Bilanzausweis (Netto)	Wertpapiersicherheiten	Barsicherheiten	Nettobetrag
Mio. €						
Aktiva						
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (verrechnungsfähig)	3.802,4	3.682,9	119,5	119,5	–	–
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (nicht verrechnungsfähig)	10.346,3	–	10.346,3	10.346,3	–	–
Derivate (verrechnungsfähig)	8.671,7	8.649,7	22,0	–	22,0	–
Derivate (nicht verrechnungsfähig)	8.800,6	–	8.800,6	93,7	2.917,8	5.789,1
Gesamt	31.621,0	12.332,6	19.288,4	10.559,5	2.939,8	5.789,1
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (verrechnungsfähig)	3.690,8	3.682,9	7,9	7,9	–	–
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (nicht verrechnungsfähig)	2.413,6	–	2.413,6	2.413,6	–	–
Derivate (verrechnungsfähig)	10.045,5	10.021,0	24,5	24,5	–	–
Derivate (nicht verrechnungsfähig)	7.239,9	–	7.239,9	314,8	3.311,3	3.613,8
Gesamt	23.389,8	13.703,9	9.685,9	2.760,8	3.311,3	3.613,8

31.12.2019				Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		
Mio. €	Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (Brutto)	Saldierungseffekt	Bilanzausweis (Netto)	Wertpapiersicherheiten	Barsicherheiten	Nettobetrag
Aktiva						
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (verrechnungsfähig)	4.136,6	3.667,8	468,8	468,8	–	–
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (nicht verrechnungsfähig)	14.861,9	–	14.861,9	14.861,9	–	–
Derivate (verrechnungsfähig)	19.024,4	18.985,0	39,4	–	1,6	37,8
Derivate (nicht verrechnungsfähig)	6.651,5	–	6.651,5	222,8	1.954,4	4.474,3
Gesamt	44.674,4	22.652,8	22.021,6	15.553,5	1.956,0	4.512,1
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (verrechnungsfähig)	3.774,8	3.667,8	107,0	107,0	–	–
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (nicht verrechnungsfähig)	3.506,6	–	3.506,6	3.506,6	–	–
Derivate (verrechnungsfähig)	19.769,3	19.733,6	35,7	35,7	–	–
Derivate (nicht verrechnungsfähig)	6.333,1	–	6.333,1	185,6	3.015,5	3.132,0
Gesamt	33.383,8	23.401,4	9.982,4	3.834,9	3.015,5	3.132,0

Die Wertpapierpensions- und Derivategeschäfte des Saldierungsbereichs werden in der Deka-Gruppe grundsätzlich auf Basis von standardisierten Rahmenverträgen mit Zentralen Kontrahenten abgeschlossen. Saldierungen erfolgen, sofern die in den Verträgen enthaltenen Aufrechnungsvereinbarungen im Einklang mit den Saldierungskriterien des IAS 32.42 stehen. Die vertraglichen Vereinbarungen sehen grundsätzlich das Recht auf Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten sowohl im Verlauf der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch im Default-Fall vor.

In Abhängigkeit vom Fair Value des zugrunde liegenden Derivats werden Geldsicherheiten (Variation Margins) geleistet oder erhalten und somit entweder als Forderung oder Verbindlichkeit bilanziert. Zur Saldierung werden die Fair Values und die dazugehörigen Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Variation Margins herangezogen.

Ein Bruttoausweis erfolgt für Geschäfte, welche den Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen, die die Saldierungskriterien des IAS 32.42 nicht erfüllen beziehungsweise deren Abwicklung im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Bruttobasis erfolgt. In diesen Fällen werden sämtliche Ansprüche und Verpflichtungen grundsätzlich nur dann verrechnet und auf Nettobasis abgewickelt, wenn der Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt (Liquidationsnetting).

70 Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten

Non-Performing Exposures

Die Deka-Gruppe verwendet die von der EBA für die aufsichtsrechtliche Berichterstattung (FINREP) eingeführte Definition zu Non-Performing Exposures. Dabei handelt es sich um Exposures, die mehr als 90 Tage überfällig sind oder bei denen die Bank erwartet, dass der Kreditnehmer seinen Kreditverpflichtungen nicht vollständig nachkommen wird. Zwingend als Non-Performing sind dabei Exposures zu klassifizieren, die nach den Regelungen der CRR (Artikel 178) als ausgefallen zu klassifizieren sind oder die der Stufe 3 des allgemeinen Wertminderungsmodells nach IFRS 9 zugeordnet wurden. Exposures mit erfolgreichen

Restrukturierungsmaßnahmen können zudem erst dann als Performing klassifiziert werden, wenn eine Gesundungsphase von mindestens einem Jahr abgelaufen ist.

Die Aufgliederung der Non-Performing Exposures nach Risikosegmenten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden.

Mio. €	Transport- und Export- finanzie- rungen	Energie- und Ver- sorgungs- infra- struktur	Immobilien- risiken	Sonstige	Gesamt 31.12.2020	Gesamt 31.12.2019
Non-Performing Exposures ¹⁾	307,0	44,5	185,1	0,0	536,6	242,7
Sicherheiten ²⁾	226,8	–	130,0	–	356,8	105,3
Risikovorsorge/bonitätsbedingte Fair-Value-Änderungen	79,7	4,6	49,6	0,0	133,9	87,3

¹⁾ Angegeben ist der Bruttobuchwert der jeweils als Non-Performing klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

²⁾ Ansatz von bewertbaren Sicherheiten. Angabe des Markt- beziehungsweise Verkehrswerts maximal in Höhe des zugrunde liegenden Exposures.

Angegeben sind die Sicherheiten, die in der Deka-Gruppe als kreditrisikomindernd berücksichtigt werden. Der Wertansatz der Sachsicherheiten entspricht grundsätzlich dem Markt- oder Verkehrswert. Der Wertansatz für Garantien oder Bürgschaften orientiert sich vor allem an der Bonität des Sicherungsgebers. In der Tabelle ist der maximal berücksichtigungsfähige Sicherheiten- oder Garantiebetrags ausgewiesen, das heißt, angegeben sind die Sicherheiten maximal in Höhe des Buchwerts unter Berücksichtigung bereits gebildeter Risikovorsorge. Bei den zum Fair Value bewerteten Non-Performing Exposures sind die Sicherheiten maximal in Höhe des Fair Value des zugrunde liegenden Exposures ausgewiesen (Bilanzstichtag: 13,8 Mio. Euro, Vorjahr: 34,9 Mio. Euro).

Exposures mit Forbearance-Maßnahmen

In der Deka-Gruppe werden aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten der Kreditnehmer Stundungs- oder Restrukturierungsvereinbarungen getroffen, wenn Sanierungschancen bestehen. Die Verantwortung zur Überwachung und Steuerung entsprechend gestundeter oder restrukturierter Exposures liegt beim Monitoring-Ausschuss beziehungsweise Risk Provisioning Komitee analog den allgemeinen Regelungen zur Ausfallüberwachung (vergleiche hierzu die Ausführungen im Risikobericht). Zudem stellen bonitätsbedingte Restrukturierungen oder Stundungsvereinbarungen objektive Hinweise auf eine Wertminderung dar. Entsprechende Exposures werden einzeln auf Werthaltigkeit geprüft, sofern erforderlich, werden Einzelwertberichtigungen gebildet (vergleiche dazu Note [17] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“).

Exposures werden dann nicht mehr als Forborne klassifiziert, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Das Exposure ist seit mehr als zwei Jahren (Bewährungsphase) nicht mehr als Non-Performing klassifiziert.
- Während der Bewährungsphase sind Zins- und Tilgungszahlungen ordnungsgemäß für einen wesentlichen Anteil der fälligen Zahlungen erbracht worden.
- Kein Exposure ist mehr als 30 Tage überfällig.

Die Aufgliederung der Forborne Exposures nach Risikosegmenten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden. Der Anstieg des Forborne Exposures im Geschäftsjahr 2020 ist im Wesentlichen coronabedingt.

Mio. €	Transport- und Exportfinanzierungen	Energie- und Versorgungsinfrastruktur	Immobilienrisiken	Gesamt 31.12.2020	Gesamt 31.12.2019
Forborne Exposures ¹⁾	488,3	44,5	859,6	1.392,4	248,7
davon Performing	268,4	–	731,8	1.000,2	91,2
davon Non-Performing	219,9	44,5	127,8	392,2	157,5
Sicherheiten ²⁾	435,0	–	801,4	1.236,4	135,8
Risikovorsorge/bonitätsbedingte Fair-Value-Änderungen	53,0	4,6	48,8	106,4	70,7

¹⁾ Angegeben ist der Bruttobuchwert der als Forborne klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

²⁾ Ansatz von bewertbaren Sicherheiten. Angabe des Markt- beziehungsweise Verkehrswerts maximal in Höhe des zugrunde liegenden Exposures.

Kennziffern zu Non-Performing und Forborne Exposures

%	31.12.2020	31.12.2019
NPE-Quote zum Stichtag		
(Quotient aus Non-Performing Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,63	0,25
NPE-Coverage-Ratio inklusive Sicherheiten zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand inklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	91,45	79,36
NPE-Coverage-Ratio exklusive Sicherheiten zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand exklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	24,95	35,96
Forborne-Exposures-Quote zum Stichtag		
(Quotient aus Forborne Exposures und maximalem Kreditrisiko)	1,64	0,26

Das maximale Kreditrisiko, das der Non-Performing- und der Forborne-Exposure-Quote zugrunde liegt, ermittelt sich in Anlehnung an IFRS 7.35K(a) beziehungsweise IFRS 7.36(a) aus den kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerten sowie entsprechenden außerbilanziellen Verpflichtungen. Dabei werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente mit ihrem Bruttobuchwert, kreditrisikotragende at Fair Value bewertete Finanzinstrumente mit ihrem Fair Value, unwiderrufliche Kreditzusagen mit dem jeweiligen Zusagebetrag und Bürgschaften und Gewährleistungen mit ihren Nominalwerten erfasst. Das entsprechend ermittelte maximale Kreditrisiko beträgt zum Bilanzstichtag 85,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 96,0 Mrd. Euro).

71 Derivative Geschäfte

In der Deka-Gruppe werden derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken und zur Absicherung von Zins-, Währungs- sowie Aktien- und sonstigen Preisrisiken eingesetzt. Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich, gegliedert nach Art des abgesicherten Risikos und nach Kontraktarten, wie folgt zusammen:

Mio. €	Nominalwerte		Positive Fair Values ¹⁾		Negative Fair Values ¹⁾	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Zinsrisiken						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	474.943,1	839.415,1	14.436,2	23.729,0	13.799,9	23.245,3
Forward Rate Agreements	3.337,0	63.868,0	0,7	7,5	1,0	7,6
Zinsoptionen						
Käufe	24.481,9	22.917,9	634,0	410,8	240,5	171,8
Verkäufe	27.058,4	26.202,3	418,5	333,4	1.167,0	748,2
Caps, Floors	24.482,5	21.831,6	76,6	67,4	45,6	44,4
Sonstige Zinskontrakte	3.761,0	6.485,4	38,5	105,2	201,6	97,4
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures/-optionen	15.857,6	14.904,9	0,5	5,7	1,0	2,6
Summe	573.921,5	995.625,2	15.605,0	24.659,0	15.456,6	24.317,3
Währungsrisiken						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	15.717,5	21.558,2	148,5	200,0	100,6	172,1
(Zins-)Währungsswaps	12.974,3	14.770,7	690,4	207,2	98,2	474,0
Devisenoptionen						
Käufe	2,0	–	0,1	–	–	–
Verkäufe	–	–	–	–	–	–
Summe	28.693,8	36.328,9	839,0	407,2	198,8	646,1
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
OTC-Produkte						
Aktienoptionen						
Käufe	169,4	328,4	5,7	6,9	–	–
Verkäufe	6.000,0	6.032,5	–	–	1,0	1,2
Kreditderivate	11.706,9	11.291,7	132,0	127,5	150,6	133,7
Sonstige Termingeschäfte	3.397,8	6.233,7	13,3	17,4	100,7	105,2
Börsengehandelte Produkte						
Aktienoptionen	23.800,4	20.579,9	877,9	463,5	1.378,4	901,6
Aktienfutures	451,4	1.426,2	7,3	4,2	6,0	4,2
Summe	45.525,9	45.892,4	1.036,2	619,5	1.636,7	1.145,9
Gesamt	648.141,2	1.077.846,5	17.480,2	25.685,7	17.292,1	26.109,3
Nettoausweis in der Bilanz			8.822,6	6.690,9	7.264,4	6.368,8

¹⁾ Darstellung der Fair Values vor Verrechnung mit der gezahlten beziehungsweise erhaltenen Variation Margin

Der im Vergleich zu den Fair Values niedrigere Bilanzansatz ergibt sich durch Berücksichtigung der Variation Margin aus dem Geschäft mit Zentralen Kontrahenten. Auf der Aktivseite reduziert die erhaltene Variation Margin die Fair Values um insgesamt rund 8,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 19,0 Mrd. Euro). Dagegen mindert die

gezahlte Variation Margin die Fair Values auf der Passivseite um insgesamt rund 10,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 19,7 Mrd. Euro).

Aus der folgenden Aufstellung sind die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte, gegliedert nach Kontrahenten, ersichtlich:

Mio. €	Nominalwerte		Positive Fair Values ¹⁾		Negative Fair Values ¹⁾	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Banken in der OECD	473.124,5	855.056,8	12.306,6	19.487,5	11.700,4	20.134,1
Öffentliche Stellen in der OECD	12.565,1	12.550,5	2.067,7	1.560,5	369,7	263,8
Sonstige Kontrahenten	162.451,6	210.239,2	3.105,9	4.637,7	5.222,0	5.711,4
Gesamt	648.141,2	1.077.846,5	17.480,2	25.685,7	17.292,1	26.109,3

¹⁾ Darstellung der Fair Values vor Verrechnung mit der gezahlten beziehungsweise erhaltenen Variation Margin

72 Restlaufzeitengliederung

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und vertraglich vereinbarter Fälligkeit der Forderung oder Verbindlichkeit beziehungsweise der Fälligkeit von deren Teilzahlungsbeträgen angesehen. Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva beziehungsweise -passiva wurden grundsätzlich nach der vertraglichen Fälligkeit, Finanzinstrumente der Subkategorie Handelsbestand jedoch mit einer maximalen Restlaufzeit von einem Jahr berücksichtigt (mit Ausnahme der ökonomischen Sicherungsderivate). Eigenkapitaltitel wurden in das Laufzeitband „täglich fällig und unbestimmt“ eingestellt. Finanzanlagen (Anteilsbesitz), die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, jedoch keine vertraglich vereinbarte Fälligkeit aufweisen, sind in dieser Darstellung nicht enthalten.

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Aktivposten			
Forderungen an Kreditinstitute			
Täglich fällig und unbestimmt	4.399,3	5.046,1	-646,8
Bis 3 Monate	2.235,0	4.876,5	-2.641,5
3 Monate bis 1 Jahr	1.689,9	3.517,0	-1.827,1
1 Jahr bis 5 Jahre	7.556,6	8.553,5	-996,9
Über 5 Jahre	469,4	588,1	-118,7
Forderungen an Kunden			
Täglich fällig und unbestimmt	1.568,6	1.646,5	-77,9
Bis 3 Monate	2.657,8	2.620,7	37,1
3 Monate bis 1 Jahr	2.277,2	3.773,7	-1.496,5
1 Jahr bis 5 Jahre	11.010,3	11.256,8	-246,5
Über 5 Jahre	7.102,5	9.070,8	-1.968,3
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva			
Davon nicht derivative Vermögenswerte			
Täglich fällig und unbestimmt	2.238,2	5.096,2	-2.858,0
Bis 3 Monate	991,1	1.230,4	-239,3
3 Monate bis 1 Jahr	10.818,7	14.003,7	-3.185,0
1 Jahr bis 5 Jahre	581,7	3.061,3	-2.479,6
Über 5 Jahre	168,3	492,4	-324,1
Davon derivative Vermögenswerte			
Täglich fällig und unbestimmt	4,3	10,9	-6,6
Bis 3 Monate	531,5	501,2	30,3
3 Monate bis 1 Jahr	7.631,3	6.025,8	1.605,5
1 Jahr bis 5 Jahre	9,9	17,3	-7,4
Über 5 Jahre	6,9	3,0	3,9
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten			
Täglich fällig und unbestimmt	-	-	-
Bis 3 Monate	11,0	7,5	3,5
3 Monate bis 1 Jahr	77,5	35,4	42,1
1 Jahr bis 5 Jahre	409,5	74,8	334,7
Über 5 Jahre	140,7	15,0	125,7
Finanzanlagen			
Täglich fällig und unbestimmt	-	-	-
Bis 3 Monate	786,7	550,9	235,8
3 Monate bis 1 Jahr	1.501,5	617,4	884,1
1 Jahr bis 5 Jahre	7.133,6	7.014,2	119,4
Über 5 Jahre	1.129,0	2.548,7	-1.419,7

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Passivposten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
Täglich fällig und unbestimmt	3.472,2	3.677,1	-204,9
Bis 3 Monate	4.114,8	5.435,6	-1.320,8
3 Monate bis 1 Jahr	3.390,8	3.053,0	337,8
1 Jahr bis 5 Jahre	5.101,3	4.412,0	689,3
Über 5 Jahre	1.061,5	971,1	90,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
Täglich fällig und unbestimmt	15.236,3	14.251,0	985,3
Bis 3 Monate	1.888,5	2.776,4	-887,9
3 Monate bis 1 Jahr	2.580,1	2.640,4	-60,3
1 Jahr bis 5 Jahre	925,4	2.777,7	-1.852,3
Über 5 Jahre	1.029,9	1.254,1	-224,2
Verbriefte Verbindlichkeiten			
Täglich fällig und unbestimmt	-	-	-
Bis 3 Monate	948,8	8.680,2	-7.731,4
3 Monate bis 1 Jahr	593,0	3.724,9	-3.131,9
1 Jahr bis 5 Jahre	2.624,7	2.649,9	-25,2
Über 5 Jahre	3.489,7	2.697,1	792,6
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva			
Davon nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Täglich fällig und unbestimmt	378,0	419,6	-41,6
Bis 3 Monate	1.440,7	1.069,3	371,4
3 Monate bis 1 Jahr	20.991,3	21.664,8	-673,5
1 Jahr bis 5 Jahre	393,9	532,4	-138,5
Über 5 Jahre	188,3	216,5	-28,2
Davon derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Täglich fällig und unbestimmt	-	0,6	-0,6
Bis 3 Monate	662,9	3.392,3	-2.729,4
3 Monate bis 1 Jahr	6.470,1	2.553,4	3.916,7
1 Jahr bis 5 Jahre	1,0	35,5	-34,5
Über 5 Jahre	23,4	18,5	4,9
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten			
Täglich fällig und unbestimmt	-	-	-
Bis 3 Monate	4,0	28,8	-24,8
3 Monate bis 1 Jahr	8,0	12,3	-4,3
1 Jahr bis 5 Jahre	25,8	183,8	-158,0
Über 5 Jahre	69,3	143,6	-74,3
Nachrangkapital			
Täglich fällig und unbestimmt	-	-	-
Bis 3 Monate	18,5	18,4	0,1
3 Monate bis 1 Jahr	-	-	-
1 Jahr bis 5 Jahre	498,6	143,4	355,2
Über 5 Jahre	442,3	662,5	-220,2

73 Weitere Angaben zum Hedge Accounting

Die Zinsswaps aus Zins-Fair-Value-Hedge-Beziehungen beziehungsweise die Cross-Currency-Swaps aus Währungs-Fair-Value-Hedge-Beziehungen weisen nachfolgende Struktur auf.

	31.12.2020			31.12.2019		
	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zins-Fair-Value-Hedges von finanziellen Vermögenswerten						
Zinsswaps LIBOR (Währung CAD)						
Nominal (in Mio. CAD)	–	405,2	976,4	–	346,7	800,9
Nominal (in Mio. EUR) ¹⁾	–	259,2	624,6	–	237,5	548,6
Durchschnittlicher Festzinssatz (in %)	–	2,0	1,8	–	2,5	1,9
Zinsswaps EURIBOR (Währung EUR)						
Nominal (in Mio. EUR)	1.599,1	3.324,9	2.546,7	1.070,1	4.005,0	2.387,3
Durchschnittlicher Festzinssatz (in %)	0,4	0,4	0,8	0,6	0,4	1,0
Zinsswaps LIBOR (GBP)						
Nominal (in Mio. GBP)	57,5	1.116,3	316,0	–	1.103,9	366,0
Nominal (in Mio. EUR) ¹⁾	64,0	1.241,7	351,5	–	1.297,5	430,2
Durchschnittlicher Festzinssatz (in %)	1,3	0,9	1,0	–	0,9	1,2
Zinsswaps LIBOR (JPY)						
Nominal (in Mio. JPY)	–	9.000,0	–	–	9.000,0	–
Nominal (in Mio. EUR) ¹⁾	–	71,2	–	–	73,8	–
Durchschnittlicher Festzinssatz (in %)	–	–0,2	–	–	–0,2	–
Zinsswaps LIBOR (USD)						
Nominal (in Mio. USD)	27,0	2.059,6	1.083,8	232,9	763,4	2.169,5
Nominal (in Mio. EUR) ¹⁾	22,0	1.678,4	883,2	207,3	679,6	1.931,2
Durchschnittlicher Festzinssatz (in %)	1,7	2,3	2,1	1,8	2,2	2,5
Zinsswaps diverse Referenzzinssätze (Sonstige Währungen)						
Nominal (in Mio. EUR) ¹⁾	–	66,2	86,9	–	65,2	76,5
Zins-Fair-Value-Hedges von finanziellen Verbindlichkeiten						
Zinsswaps EURIBOR (EUR)						
Nominal (in Mio. EUR)	230,1	150,0	2.845,8	257,1	228,9	1.005,0
Durchschnittlicher Festzinssatz (in %)	0,4	0,5	0,7	0,9	0,4	0,3

¹⁾ Die Umrechnung erfolgt zum Kurs am Bilanzstichtag.

Das Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente in der obigen Tabelle spiegelt näherungsweise den Umfang des von der Reform der Referenzzinssätze betroffenen Volumens wider, welches in Sicherungsbeziehungen designiert ist (siehe hierzu Note [2] „Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften“).

	31.12.2020			31.12.2019		
	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Währungs-Fair-Value-Hedges von finanziellen Vermögenswerten						
Cross-Currency-Basis-Swaps (CAD/EUR)						
Nominal (in Mio. CAD)	100,0	660,2	800,0	110,0	312,0	740,3
Nominal (in Mio. EUR) ¹⁾	64,0	422,3	511,7	75,4	213,7	507,1
Durchschnittlicher Kontraktkurs (EUR/CAD) ²⁾	1,56	1,50	1,51	1,34	1,50	1,49
Cross-Currency-Basis-Swaps (CHF/EUR)						
Nominal (in Mio. CHF)	5,0	50,0	79,1	–	55,0	82,8
Nominal (in Mio. EUR) ¹⁾	4,6	46,3	73,3	–	50,7	76,2
Durchschnittlicher Kontraktkurs (EUR/CHF) ²⁾	1,19	1,09	1,15	–	1,10	1,15
Cross-Currency-Basis-Swaps (GBP/EUR)						
Nominal (in Mio. GBP)	151,5	1.719,3	338,0	288,0	1.836,4	375,0
Nominal (in Mio. EUR) ¹⁾	168,5	1.912,4	376,0	338,5	2.158,4	440,7
Durchschnittlicher Kontraktkurs (EUR/GBP) ²⁾	0,78	0,87	0,89	0,77	0,85	0,89
Cross-Currency-Basis-Swaps (JPY/EUR)						
Nominal (in Mio. JPY)	–	27.737,0	–	5.337,0	9.000,0	–
Nominal (in Mio. EUR) ¹⁾	–	219,3	–	43,8	73,8	–
Durchschnittlicher Kontraktkurs (EUR/JPY) ²⁾	–	119,74	–	129,87	118,47	–
Cross-Currency-Basis-Swaps (USD/EUR)						
Nominal (in Mio. USD)	1.028,0	5.484,1	2.108,0	443,5	4.585,8	3.368,5
Nominal (in Mio. EUR) ¹⁾	837,8	4.469,1	1.717,8	394,8	4.082,1	2.998,4
Durchschnittlicher Kontraktkurs (EUR/USD) ²⁾	1,14	1,15	1,13	1,13	1,15	1,14
Cross-Currency-Basis-Swaps (Sonstige Währungen)						
Nominal (in Mio. EUR) ¹⁾	17,9	57,8	32,3	–	72,1	33,7

¹⁾ Die Umrechnung erfolgt zum Kurs am Bilanzstichtag.

²⁾ Die Angabe des Kurses erfolgt in Mengennotierung. Sofern mehrere Swaps in einem Laufzeitband enthalten sind wird für die Ermittlung des Durchschnittskurses eine Nominalgewichtung vorgenommen.

Die Buchwertanpassungen gliedern sich nach den abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

Mio. €	31.12.2020			31.12.2019		
	Buchwert der Grundgeschäfte	Kumuliertes Hedge-Adjustment der Grundgeschäfte ¹⁾²⁾	Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte der Berichtsperiode ³⁾	Buchwert der Grundgeschäfte	Kumuliertes Hedge-Adjustment der Grundgeschäfte ¹⁾²⁾	Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte der Berichtsperiode ³⁾
Zins-Fair-Value-Hedges						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen an Kreditinstitute	1.437,5	32,6	0,2	1.685,5	28,3	22,5
Forderungen an Kunden	8.177,9	323,3	205,6	7.158,3	116,3	126,2
Finanzanlagen	1.115,1	84,7	48,8	1.134,1	38,3	29,2
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Finanzanlagen	2.371,7	23,5	-1,0	3.194,6	29,0	11,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	662,0	5,1	-6,2	285,8	-0,9	1,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	641,7	10,8	-10,9	39,6	-0,2	0,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.767,7	31,9	-37,9	1.000,7	-5,9	6,4
Nachrangkapital	297,9	3,5	-3,1	165,3	-0,3	0,3
Währungs-Fair-Value-Hedges						
Bottom Layer finanzieller Vermögenswerte	10.678,5	-	-756,2	11.400,7	-	-142,6
Gesamt	27.150,0	515,4	-560,7	26.064,6	204,6	54,8

¹⁾ Das kumulierte Hedge-Adjustment ist der im Buchwert des Grundgeschäftes enthaltene kumulierte Betrag zinsbedingter Anpassungen laufender Sicherungsbeziehungen.

²⁾ Werte mit positivem Vorzeichen stellen Bestandserhöhungen und Werte mit negativem Vorzeichen Bestandsminderungen dar.

³⁾ Beinhaltet die Wertänderung der gesicherten Grundgeschäfte, die zur Messung der Ineffektivitäten in der Berichtsperiode herangezogen wurde. Bei den Zins-Fair-Value-Hedges sind es die zinsbedingten Wertänderungen und bei den Währungs-Fair-Value-Hedges sind es die Kassakursdifferenzen bezogen auf das Nominal des Grundgeschäftes.

Bei Währungs-Fair-Value-Hedges wird bei der Designation einer Layerkomponente zunächst die Grundgeschäftsgesamtheit, aus der die Layerkomponente definiert wird, spezifiziert. Das bedeutet, dass existierende und bezüglich des gesicherten Risikos gleichartige finanzielle Vermögenswerte und deren Nominalbeträge identifiziert werden. Die gesicherte Layerkomponente ist bei der Deko-Gruppe ein Bodensatz (Bottom Layer) dieses festgelegten Nominalbetrags.

Nachfolgende Tabelle zeigt für Währungs-Fair-Value-Hedges die Zusammensetzung der Bottom Layer am Bilanzstichtag:

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute	45,2	45,0	0,2
Forderungen an Kunden	9.434,3	10.243,9	-809,6
Finanzanlagen	1.199,0	1.111,8	87,2
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Finanzanlagen	-	-	-

Sonstige Angaben

74 Eigenkapitalmanagement

Ziele des Eigenkapitalmanagements sind die Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung zur Realisierung der durch den Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen (siehe Note [75] „Aufsichtsrechtliche Eigenmittel“).

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive entspricht das interne Kapital in der Risikotragfähigkeitsanalyse der in der Risikostrategie definierten Risikokapazität. Grundsätzlich ermittelt die Deka-Gruppe ihr Gesamtrisiko über alle wesentlichen erfolgswirksamen Risikoarten hinweg und bezieht dabei auch solche Risiken ein, die aus regulatorischer Sicht unberücksichtigt bleiben – zum Beispiel das Geschäftsrisiko. Gemessen wird das Gesamtrisiko als Kapitalbetrag, der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ausreicht, um Verluste aus allen wesentlichen risikobehafteten Positionen innerhalb eines Jahres jederzeit abzudecken. Um die Einzelrisiken einheitlich quantifizieren und zu einer Kennzahl für das Gesamtrisiko aggregieren zu können, greift die Deka-Gruppe auf den Value-at-Risk-Ansatz (VaR) zurück.

Zur differenzierten Betrachtung der Risikotragfähigkeit unterscheidet die Deka-Gruppe zwischen der Risikokapazität und dem Risikoappetit. Die Risikokapazität setzt sich in der Risikotragfähigkeitsanalyse im Wesentlichen aus dem Eigenkapital nach IFRS und Ergebniskomponenten, bereinigt um Korrekturbeträge für bestimmte Kapitalkomponenten, beispielsweise für immaterielle Vermögenswerte oder Risiken aus Pensionsverpflichtungen, zusammen. Zudem wird das AT1-Kapital, welches als Kapitalpuffer in Stressphasen dient, in der Risikokapazität angerechnet. Die Risikokapazität steht im Sinne eines formalen Gesamtrisikolimits zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit insgesamt zur Verfügung. In normalen Marktphasen wird hiervon das AT1-Kapital als Stresspuffer separiert. Die primäre Steuerungsgröße bildet der Risikoappetit. Dieser darf höchstens der Risikokapazität abzüglich eines gegebenenfalls gebildeten Stresspuffers sowie eines Managementpuffers entsprechen.

Im Rahmen der normativen Perspektive ist die harte Kernkapitalquote die zentrale Steuerungsgröße. Die harte Kernkapitalquote ist definiert als Quotient aus hartem Kernkapital und risikogewichteten Aktiva (RWA) aller relevanten Adress-, Markt- und operationellen Risikopositionen sowie dem CVA(Credit Valuation Adjustment)-Risiko. Weitere steuerungsrelevante Kennzahlen sind die Eigenmittel, die risikogewichteten Aktiva und das Leverage Ratio Exposure beziehungsweise die entsprechenden Kapitalquoten, die Minimum-Requirement-for-Own-Funds-and-Eligible-Liabilities(MREL)-Quote und die Auslastung der Großkreditobergrenze. Die Steuerung der RWA erfolgt unter Berücksichtigung der Gruppenstrategie, der angestrebten Bilanzstruktur und des Kapitalmarktumfelds.

Die regulatorischen Kennziffern werden monatlich beziehungsweise quartalsweise ermittelt und an den Vorstand sowie den Verwaltungsrat berichtet. Die Einhaltung der internen Schwellenwerte wird mittels eines laufenden Überwachungsprozesses sichergestellt. Dieser umfasst zusätzlich einen monatlichen Plan-Ist-Vergleich sowie einen Forecast-Prozess.

In der normativen Risiko- und Kapitalplanung werden die regulatorischen Kennziffern pro Planjahr ermittelt. Dabei werden im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses die Leitplanken der kommenden drei Jahre bezogen auf die Gruppe sowie die einzelnen Geschäftsfelder und den Zentralbereich Treasury festgelegt. Die Geschäftsfelder beziehungsweise der Zentralbereich Treasury sind im Rahmen der Gesamtdisposition gehalten, die Plan-RWA der Mittelfristplanung grundsätzlich nicht zu überschreiten. Sofern es zu Planüberschreitungen kommt, werden Maßnahmen zur Reduktion der RWA geprüft.

Bei der Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen liegt ein besonderes Augenmerk auch auf der Einschätzung zukünftiger regulatorischer Entwicklungen. Dabei werden aktuelle Vorschläge der Aufsichtsgremien sowie Gesetzesvorhaben laufend analysiert und deren Auswirkungen auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung beurteilt. Die Ergebnisse fließen in den jährlichen Planungsprozess ein.

75 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Seit dem 1. Januar 2014 wird die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung auf Basis der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation, CRR) und der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Directive IV, CRD IV) durchgeführt.

Die nachfolgenden Darstellungen erfolgen sowohl unter Berücksichtigung der in der CRR/CRD IV vorgesehenen Übergangsregelungen als auch auf Basis einer vollständigen Anwendung des neuen Regelwerks. Die Eigenmittel wurden auf Grundlage der Werte des IFRS-Konzernabschlusses ermittelt. Die Zusammensetzung der Eigenmittel ist in folgender Tabelle dargestellt:

Mio. €	31.12.2020		31.12.2019	
	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Gezeichnetes Kapital	286	286	286	286
Abzüglich zurückerworbene eigene Anteile	95	95	95	95
Offene Rücklagen	4.909	4.909	4.795	4.795
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	133	133	112	112
Aufsichtliche Korrekturposten	121	121	47	47
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	409	409	247	247
Hartes Kernkapital	4.437	4.437	4.579	4.579
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	474	474	474	474
Stille Einlagen	–	10	–	16
Abzüge von den Posten des zusätzlichen Kapitals	–	–	–	–
Zusätzliches Kernkapital	474	484	474	489
Kernkapital	4.911	4.921	5.053	5.069
Nachrangige Verbindlichkeiten	842	842	775	775
Abzüge von den Posten des Ergänzungskapitals	–	–	–	–
Ergänzungskapital	842	842	775	775
Eigenmittel	5.753	5.763	5.828	5.844

Der leichte Rückgang beim harten Kernkapital ist im Wesentlichen auf einen höheren Wertberichtigungsfehlbetrag sowie die Neutralisierung der Bewertungseffekte aus eigenen Emissionen aus dem Geschäftsjahr 2019 zurückzuführen. Demgegenüber steht ein positiver Effekt aus der Gewinnthesaurierung aus dem Jahresabschluss 2019. Mit der Neuemission von Nachrangkapital wurde das Ergänzungskapital gestärkt. Gegenläufig wirkte sich die gemäß der CRR-Regularien verminderte Anrechnung des Ergänzungskapitals in den letzten fünf Jahren vor Endfälligkeit aus.

Das Adressrisiko wird im Wesentlichen nach dem IRB-Ansatz auf Basis interner Ratings ermittelt. Die Eigenmittelunterlegung des spezifischen Marktrisikos sowie des CVA-Risikos erfolgt nach Standardmethoden. Das allgemeine Marktrisiko wird mittels eines internen Modells ermittelt. Das operationelle Risiko wird nach dem Advanced Measurement Approach (AMA), dem fortgeschrittenen Messansatz, gemessen. Die benannten Risikofaktoren sind jeweils mit Eigenmitteln zu unterlegen. Die anrechnungspflichtigen Positionen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	31.12.2020		31.12.2019	
	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Adressrisiko	17.605	17.605	19.147	19.147
Marktrisiko	9.578	9.578	9.269	9.269
Operationelles Risiko	3.485	3.485	3.243	3.243
CVA-Risiko	638	638	570	570
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	31.307	31.307	32.229	32.229

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung ist anhand des Verhältnisses der Eigenmittel (= Gesamtkapitalquote), des Kernkapitals (= Kernkapitalquote) beziehungsweise des harten Kernkapitals (= harte Kernkapitalquote) zum Gesamtrisikobetrag zu ermitteln. Im Folgenden werden die Kennziffern für die Deko-Gruppe angegeben:

%	31.12.2020		31.12.2019	
	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Harte Kernkapitalquote	14,2	14,2	14,2	14,2
Kernkapitalquote	15,7	15,7	15,7	15,7
Gesamtkapitalquote	18,4	18,4	18,1	18,1

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten. Die Quoten der Deko-Gruppe liegen deutlich über den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwerten.

76 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen der Deko-Gruppe handelt es sich im Wesentlichen um potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten.

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.341,6	2.065,4	- 723,8
Sonstige Verpflichtungen	132,4	104,9	27,5
Gesamt	1.474,0	2.170,3	- 696,3

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um eingeräumte, jedoch noch nicht in Anspruch genommene und terminlich begrenzte Kreditlinien. Die Betragsangaben spiegeln die möglichen Verpflichtungen bei der vollständigen Ausnutzung der eingeräumten Kreditlinien wider. Die in der Bilanz ausgewiesene Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen wurde von den jeweiligen Beträgen abgezogen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten unverändert Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro sowie Nachschussverpflichtungen in Höhe von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro), die gegenüber konzernfremden beziehungsweise nicht konsolidierten Gesellschaften bestanden. Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen besteht eine Nachschusspflicht in Höhe von 79,6 Mio. Euro (Vorjahr: 84,0 Mio. Euro). Bis zum Jahr 2024 ist das Vermögen der Sicherungsreserve auf die gesetzliche Zielausstattung in Höhe von 0,8 Prozent der gedeckten Einlagen der Mitglieder der Sicherungsreserve aufzustocken. Hierfür erhebt die Sicherungsreserve jährlich Beiträge von ihren Mitgliedern.

Bei den durch die DekaBank abgegebenen Bürgschaften handelt es sich nach IFRS um Finanzgarantien, die in Übereinstimmung mit IFRS 9 netto bilanziert werden. Der Nominalbetrag der zum Bilanzstichtag bestehenden Bürgschaften beträgt 138,7 Mio. Euro (Vorjahr: 119,9 Mio. Euro).

Mit Schreiben vom 17. Juli 2017 hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) Grundsätze zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag aufgestellt und dabei unter anderem festgehalten, dass bestimmte Transaktionstypen in den Anwendungsbereich des § 42 AO fallen können. Das Finanzgericht Kassel hat in einem Urteil vom 28. Januar 2020 (4 K 890/17) für die Streitjahre 2004 bis 2007 unter anderem zur Berechtigung zur Anrechnung von Kapitalertragsteuer bei wechselseitigen Wertpapiergeschäften Stellung genommen. Der dem Urteil des Finanzgerichts Kassel zugrunde liegende Sachverhalt weicht von den von der DekaBank getätigten Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag ab. Die DekaBank sieht daher unverändert keine überzeugenden Gründe dafür, dass die von ihr getätigten Aktienhandelsgeschäfte um den Dividendenstichtag unter den Anwendungsbereich des § 42 AO fallen. Auch geht die DekaBank von einem Übergang des wirtschaftlichen Eigentums aus und sieht dementsprechend eine finale Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich an. Infolgedessen wird keine Grundlage für die Bildung von Rückstellungen für finanzielle Belastungen aus der Versagung der Anrechnung von Kapitalertragsteuern seitens der Finanzbehörden gesehen. Aufgrund der bestehenden Restunsicherheit hinsichtlich der finalen steuerrechtlichen Einwertung der betroffenen Aktienhandelsgeschäfte durch die Finanzbehörden und die Finanzgerichtsbarkeit kann das Entstehen einer finanziellen Belastung in Höhe von 47,6 Mio. Euro in diesem Zusammenhang nicht sicher ausgeschlossen werden. Die Erhöhung der Eventualverbindlichkeiten um 31,9 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr hängt mit dem Erlass eines Änderungsbescheides zur Körperschaftsteuer 2013 durch das Finanzamt Frankfurt am Main V-Höchst vom 30. Dezember 2020 zusammen. Nach dem Änderungsbescheid erfolgte dessen Erlass höchst vorsorglich vor dem Hintergrund einer zum 31. Dezember 2020 abstrakt möglichen (teilweisen) Zahlungsverjährung. Da der Bescheid jedoch in Abweichung zum BMF-Schreiben vom 17. Juli 2017 unter Verweis auf das Urteil des Finanzgerichts Kassel vom 28. Januar 2020 (4 K 890/17) eine Versagung der Anrechnung der relevanten Kapitalertragsteuer in voller Höhe zzgl. Solidaritätszuschlag vorsieht, wurde das Risiko einer damit möglicherweise zum Ausdruck gebrachten grundsätzlichen Änderung der Rechtsfolgensichtweise seitens der Finanzbehörden durch die Erhöhung der Eventualverbindlichkeit abgebildet. Da die DekaBank weiterhin davon ausgeht, dass ihre Rechtsauffassung in einem finanzgerichtlichen Verfahren letztinstanzlich bestätigt werden wird, sind in diesem Zusammenhang unverändert Steuererstattungsansprüche in Höhe von 29,6 Mio. Euro aktiviert.

77 Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die Übertragung von Vermögenswerten als Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Buchwert der übertragenen Sicherheiten			
Gemäß Pfandbriefgesetz	5.471,3	4.591,1	880,2
Zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank	1.598,2	1.412,0	186,2
Aus Geschäften an in- und ausländischen Terminbörsen	487,2	328,5	158,7
Aus Wertpapierpensionsgeschäften	495,9	958,1	-462,2
Aus Wertpapierleihegeschäften	4.110,6	7.889,1	-3.778,5
Aus Tri-Party-Geschäften	3.279,9	3.378,1	-98,2
Aus sonstigen Transaktionen	478,0	379,8	98,2
Kredit- und Wertpapiersicherheiten	15.921,0	18.936,7	-3.015,7
Barsicherheiten aus Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften	144,8	62,4	82,4
Barsicherheiten aus Derivategeschäften	5.228,1	4.067,7	1.160,4
Barsicherheiten	5.372,9	4.130,1	1.242,8
Gesamt	21.294,0	23.066,8	-1.772,8

78 Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte

In der Deka-Gruppe werden zur Reduzierung von Ausfallrisiken aus Kredit- und Handelsgeschäften Sicherheiten hereingenommen. Im Kreditgeschäft werden in der Deka-Gruppe derzeit je nach Art der Finanzierung insbesondere Garantien und Bürgschaften von inländischen Gebietskörperschaften oder anerkannten Exportkreditversicherern, Grundpfandrechte auf Gewerbe- und Wohnimmobilien und Registerpfandrechte an Schiffen und Flugzeugen sowie Forderungsabtretungen und Barsicherheiten zur Besicherung verwendet. Der Wertansatz der Sicherheiten inklusive zu berücksichtigender Abschläge orientiert sich bei den Garantien und Bürgschaften vor allem an der Bonität des Sicherheitengebers, bei Sachsicherheiten am Markt- oder Verkehrswert beziehungsweise am Beleihungswert des finanzierten Objektes. Die turnusmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit der im Kreditgeschäft hereingenommenen Sicherheiten erfolgt mindestens einmal jährlich. Für jede Sicherheitenart ist ein risikoorientierter Überprüfungsturnus sowohl in formeller als auch in materieller Hinsicht vorgegeben. Intern werden grundsätzlich Abschläge zur Berücksichtigung von Wertschwankungen und Verwertungsrisiken vorgenommen. In der Deka-Gruppe unterhaltene Guthaben werden in voller Höhe angerechnet.

Zur Minderung der Adressenrisiken kommen in der Deka-Gruppe Kreditderivate sowie Nettingvereinbarungen bei Derivaten und Repo-Leihe-Geschäften zum Einsatz. Darüber hinaus werden für Derivate und Repo-Leihe-Geschäfte finanzielle Sicherheiten in Form von Wertpapieren (Aktien und Anleihen) und/oder Barsicherheiten hereingenommen. Die im Rahmen von Repo-Leihe-Geschäften zulässigen Wertpapiersicherheiten sind im Rahmen eines DekaBank-spezifischen Sicherheitenkatalogs („Collateral Policy“) definiert. Die Einhaltung wird durch die Einheit Risikocontrolling täglich überwacht. Zur Minderung der Risiken aus Marktpreisschwankungen der hereingenommenen Sicherheiten werden grundsätzlich Sicherheitenabschläge beziehungsweise Überbesicherungen und eine tägliche Nachschussverpflichtung zur Erhaltung der Übersicherung mit dem Kontrahenten vereinbart.

Erhaltene Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet beziehungsweise weiterveräußert werden dürfen, liegen für Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte sowie sonstige Wertpapiertransaktionen in Höhe von 47,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 58,5 Mrd. Euro) vor. Hiervon wurden 31,5 Mrd. Euro (Vorjahr: 33,0 Mrd. Euro) weiterveräußert beziehungsweise weiterverpfändet.

79 Nicht ausgebuchte, übertragene Finanzinstrumente

Die Deka-Gruppe überträgt finanzielle Vermögenswerte, wobei sie die wesentlichen Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten zurückbehält. Die Übertragung erfolgt überwiegend im Rahmen echter Pensions- und Wertpapierleihegeschäfte. Die Vermögenswerte werden weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Mio. €	Buchwert der nicht ausgebuchten finanziellen Vermögenswerte		Buchwert der dazugehörigen finanziellen Verbindlichkeiten		Nettoposition	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Echte Wertpapierpensionsgeschäfte						
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	57,6	231,5	57,2	229,7	0,4	1,8
davon erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	44,9	17,5	44,9	17,4	–	0,1
davon erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	367,8	586,6	365,7	583,9	2,1	2,7
Wertpapierleihegeschäfte						
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	68,2	27,5	–	–	68,2	27,5
davon erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	24,5	13,2	–	–	24,5	13,2
davon erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.346,9	2.892,2	75,9	6,6	2.271,0	2.885,6
Sonstige Übertragungen ohne wirtschaftlichen Abgang						
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	170,3	709,1	170,5	712,7	–0,2	–3,6
davon erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,2	4,7	0,2	4,7	–	–
davon erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	92,1	245,8	91,5	245,6	0,6	0,2
Gesamt	3.172,5	4.728,1	805,8	1.800,6	2.366,6	2.927,5

80 Patronatserklärung

Die DekaBank trägt, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, dass die Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. (vormals: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.) ihre Verpflichtungen erfüllt. Die Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. (vormals: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.) hat ihrerseits zugunsten der Deka International S.A., Luxemburg eine Patronatserklärung abgegeben.

81 Angaben zu Anteilen an Tochterunternehmen

Zusammensetzung der Deka-Gruppe

In den Konzernabschluss sind – neben der DekaBank als Mutterunternehmen – insgesamt 11 (Vorjahr: 11) inländische und 5 (Vorjahr: 6) ausländische verbundene Unternehmen einbezogen, an denen die DekaBank direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Darüber hinaus umfasst der Konsolidierungskreis 3 (Vorjahr: 5) strukturierte Unternehmen, die von der Deka-Gruppe beherrscht werden.

Auf die Einbeziehung von 10 (Vorjahr: 10) verbundenen Unternehmen, die von der Deko-Gruppe beherrscht werden, wurde verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind. Die Anteile an diesen Tochtergesellschaften werden unter den Zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva (siehe Note [48] „Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva“) ausgewiesen. Strukturierte Unternehmen werden bei untergeordneter Bedeutung für den Konzernabschluss ebenfalls nicht konsolidiert (siehe Note [83] „Anteilsbesitzliste“). Die Beurteilung der Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe erfolgt für Investmentfonds anhand von quantitativen und qualitativen Kriterien. Die Anteile von nicht konsolidierten Investmentfonds werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva (siehe Note [48]).

Maßgebliche Beschränkungen

Maßgebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten beziehungsweise der Erfüllung von Verbindlichkeiten der Gruppe ergeben sich insbesondere aufgrund der für Institute geltenden vertraglichen, gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen (siehe Note [75] „Aufsichtsrechtliche Eigenmittel“ sowie Note [77] „Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte“ hinsichtlich Verfügungsbeschränkungen im Zusammenhang mit der Stellung von Bar-, Kredit- oder Wertpapiersicherheiten zur Besicherung von eigenen Verpflichtungen, zum Beispiel aus echten Pensionsgeschäften und Wertpapierleihegeschäften sowie außerbörslichen Derivategeschäften).

Kreditinstitute sind zudem verpflichtet, auf Girokonten bei den nationalen Zentralbanken Pflichteinlagen (Mindestreservesoll) zu unterhalten. Die Höhe der verpflichtenden Mindestreserve wird hierbei von den Zentralbanken bestimmt (siehe Note [44] „Barreserve“).

Anteile an gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen

Die DekoBank hält unverändert Anteile an drei gemeinschaftlich geführten und einem assoziierten Unternehmen. Die Beteiligungen an der S-PensionsManagement GmbH und der Dealis Fund Operations GmbH i.L. (Gemeinschaftsunternehmen) werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Auf die Einbeziehung von zwei Beteiligungsunternehmen, auf welche die DekoBank einen maßgeblichen Einfluss ausübt, wurde verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind aus der Anteilsbesitzliste (siehe Note [83]) ersichtlich.

Nachfolgende Tabelle enthält eine aggregierte Übersicht der Finanzinformationen sämtlicher einzeln betrachtet als unwesentlich eingestuftes Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Werte beziehen sich hierbei auf die von der Gruppe gehaltenen Anteile an diesen Unternehmen. Die Anwendung der Equity-Methode erfolgt grundsätzlich auf Basis des letzten verfügbaren Abschlusses des Unternehmens, sofern dieser nicht älter als drei Monate ist.

Mio. €	Gemeinschaftsunternehmen ¹⁾	
	31.12.2020	31.12.2019
Beteiligungsbuchwerte	16,4	16,4
Gewinn oder Verlust nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-0,0	-0,0
Sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtergebnis	-0,0	-0,0

¹⁾ Zum Zeitpunkt der Erstellung des DekoBank-Konzernabschlusses lag für die S-PensionsManagement GmbH noch kein aktueller Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2020 vor. Aus diesem Grund wurde für die At-equity-Bewertung eine Planungsrechnung herangezogen, welche die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und sonstiger Ereignisse berücksichtigt, die seit dem letzten Bilanzstichtag der S-PensionsManagement GmbH eingetreten sind beziehungsweise erwartet werden.

82 Angaben zu Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Ein Unternehmen ist nach IFRS 12 als strukturiert einzustufen, wenn es so konzipiert ist, dass die Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor sind, wenn es darum geht, festzulegen, wer das Unternehmen beherrscht.

Im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält die Deko-Gruppe Geschäftsbeziehungen zu strukturierten Unternehmen. Strukturierte Unternehmen zeichnen sich oftmals durch die Ausübung einer beschränkten Tätigkeit sowie einen eng gefassten und genau definierten Geschäftszweck aus. Zudem ist das Nichtvorhandensein von ausreichendem Eigenkapital zur Finanzierung seiner Tätigkeit ohne nachgeordnete finanzielle Unterstützung ein mögliches Identifikationsmerkmal für ein strukturiertes Unternehmen.

Ein Anteil an einem nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen liegt dann vor, wenn Unternehmen der Deko-Gruppe aufgrund vertraglicher und nicht vertraglicher Einbeziehung schwankenden Renditen aus der Tätigkeit eines strukturierten Unternehmens ausgesetzt sind, das jeweilige Unternehmen jedoch nicht gemäß den Vorschriften des IFRS 10 zu konsolidieren ist. Ein Anteil kann hierbei Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, Liquiditätslinien, Garantien und verschiedene derivative Instrumente, mit denen die Bank Risiken aus strukturierten Einheiten absorbiert, umfassen. Kein Anteil an einem nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen im Sinne des IFRS 12 liegt regelmäßig dann vor, wenn zwischen Unternehmen der Deko-Gruppe und einem strukturierten Unternehmen eine reine Liefer- und Leistungsbeziehung besteht.

Innerhalb der Deko-Gruppe existieren Beziehungen zu Unternehmen, die auf Basis der Definition des IFRS 12 und von unternehmensintern festgelegten Kriterien als nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen klassifiziert wurden. Hierbei wurden nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen mit nachfolgenden Geschäftsaktivitäten identifiziert:

Verbriefungsgesellschaften (Strukturierte Kreditkapitalmarktprodukte)

Die noch im Vorjahr im Bestand befindlichen Anteile an diversen Verbriefungsgesellschaften, des ehemaligen Liquid-Credits-Bestands, wurden im Berichtsjahr 2020 vollständig abgebaut.

Investmentfonds

Das Kerngeschäft der Deko-Gruppe umfasst unter anderem die Bereitstellung von Wertpapier- und Immobilienanlagen für private und institutionelle Investoren. Unternehmen der Deko-Gruppe sind demnach im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit direkt oder indirekt beim Aufsetzen von Fondsstrukturen beteiligt und haben an der Zielsetzung und dem Design dieser Strukturen mitgewirkt. Darüber hinaus deckt die Gruppe sämtliche Funktionen entlang der für das Fondsgeschäft üblichen Wertschöpfungskette ab und erhält hierfür entsprechende Provisionen, beispielsweise in Form von Verwaltungsgebühren und Verwahrstellenvergütungen. Des Weiteren investiert die Gruppe auch im Rahmen von Anschubfinanzierungen in Anteile konzerneigener Investmentfonds und stellt diesen somit Liquidität zur Verfügung. Daher sind Investmentfonds als strukturierte Unternehmen im Sinne des IFRS 12 zu betrachten. Fonds finanzieren sich hauptsächlich durch die Ausgabe von Anteilscheinen (Eigenkapital). In begrenztem Umfang können Fonds auch Darlehen aufnehmen. Die Fremdfinanzierung ist in der Regel durch die im Fonds gehaltenen Vermögenswerte besichert. Das Fondsvermögen an konzerneigenen und konzernfremden Investmentfonds beträgt 367,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 354,4 Mrd. Euro). Hierbei wurde das gesamte Fondsvermögen der Fonds sowie die Fondsvermögen von Fremdfonds, an denen die Deko-Gruppe einen Anteil im Sinne des IFRS 12 hält, unabhängig von der Anteilsquote der Deko-Gruppe angegeben. Das ausschließlich für Zwecke der IFRS-12-Anhangangaben ermittelte Fondsvermögen entspricht hierbei nicht der steuerungsrelevanten Kennzahl Total Assets.

Kreditgeschäft

Definitionsgemäß liegt bei der DekoBank ein strukturiertes Unternehmen dann vor, wenn speziell zur Finanzierung oder zum Betrieb des jeweiligen Finanzierungsobjekts eine eigens hierfür bestimmte Gesellschaft gegründet wird, die so konzipiert ist, dass diese nicht über Stimmrechte oder ähnliche Rechte beherrscht wird. Ein Anteil an einem strukturierten Unternehmen kann auch dann vorliegen, wenn sich im

Rahmen des Kreditvertrags vereinbarte Rechte (zum Beispiel Schutzrechte) bei Bonitätsverschlechterungen zu Mitbestimmungsrechten wandeln. Ein operativ tätiges Unternehmen kann beispielsweise zu einem strukturierten Unternehmen werden, weil nunmehr relevante Geschäftstätigkeiten im Wesentlichen durch die kreditvertraglichen Regelungen gesteuert werden. Im Rahmen der nach IFRS 12 vorgenommenen Klassifizierung wurden strukturierte Unternehmen in den Risikosegmenten Transport- und Exportfinanzierungen, Immobilienrisiken und Retail identifiziert. Die entsprechenden Finanzierungen sind grundsätzlich durch Grundpfandrechte, Flugzeug- und Schiffshypotheken sowie Bürgschaften und Garantien besichert. Im Berichtsjahr besteht darüber hinaus eine unbesicherte Finanzierung in Form eines Schuldscheindarlehens, das in Teilen auch an Dritte abgetreten wurde. Zur Sicherung der Ansprüche wurde das Finanzierungsobjekt (Konsumentencreditportfolio) durch ein strukturiertes Unternehmen an einen Sicherheitstreuhänder übertragen.

Zur Ermittlung der Größe der als strukturiert klassifizierten Finanzierungen wurden die Bilanzsummen des aktuell verfügbaren Abschlusses beziehungsweise der Marktwert des Finanzierungsobjektes herangezogen. Bei Fremdwährungsbeträgen erfolgte eine Umrechnung zum Kassamittelkurs am Bilanzstichtag. Dieser beläuft sich auf 1,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,3 Mrd. Euro).

In nachfolgender Tabelle sind die Buchwerte der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die mit Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen im Zusammenhang stehen, dargestellt. Darüber hinaus enthält die Tabelle das maximal mögliche Verlustrisiko im Zusammenhang mit diesen Anteilen.

Mio. €	Investmentfonds		Kreditgeschäft ¹⁾	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	2.154,4	3.040,4	484,9	618,7
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	1.148,3	2.503,9	188,2	307,8
Finanzanlagen	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	0,0	0,5	–	–
Summe Aktivposten	3.302,7	5.544,8	673,1	926,5
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.073,0	12.069,0	0,0	0,0
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	168,9	98,5	–	–
Sonstige Passiva	4,2	7,9	–	–
Summe Passivposten	13.246,1	12.175,4	0,0	0,0
Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–	–	–	0,7
Sonstige Verpflichtungen	–	–	5,1	6,5
Summe Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	–	–	5,1	7,2
Maximales Verlustrisiko	3.302,7	5.544,8	678,2	933,7

¹⁾ Inklusiv Risikovorsorge

Das maximale Verlustrisiko bestimmt den maximal möglichen Verlust, den die Bank im Zusammenhang mit ihren Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen erleiden könnte. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Verlustereignisses wurde hierbei nicht berücksichtigt.

- Das maximal mögliche Verlustrisiko aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, die aus bilanzwirksamen Transaktionen resultieren, entspricht dem Buchwert beziehungsweise dem beizulegenden Zeitwert des jeweiligen Bilanzpostens.

- Der maximal mögliche Verlust aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, die aus außerbilanziellen Transaktionen resultieren, beispielsweise aus Garantien oder Kreditzusagen, entspricht definitionsgemäß dem maximal garantierten Betrag beziehungsweise dem Betrag der möglichen Verpflichtung bei vollständiger Ausnutzung der eingeräumten Kreditlinie.

Darüber hinaus werden Rückstellungen für Investmentfonds mit formalen Garantien sowie mit Renditezielpfad gebildet (siehe Note [61] „Sonstige Rückstellungen“).

Das dargestellte maximale Verlustrisiko ist eine Bruttogröße, das heißt, Effekte aus erhaltenen Sicherheiten sowie Sicherungsbeziehungen wurden hierbei nicht berücksichtigt.

Am Bilanzstichtag sind zehn Kreditnehmer, welche als nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen klassifizierten sind, als Non-Performing und/oder Forborne eingestuft. Der Buchwert beziehungsweise beizulegende Zeitwert der als Non-Performing beziehungsweise als Forborne eingestuften Engagements beläuft sich auf 78,9 Mio. Euro beziehungsweise 58,9 Mio. Euro. Bei den Forbearance-Maßnahmen handelt es sich in der Regel um Zins- und/oder Tilgungsstundungen, die größtenteils im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie gewährt wurden.

Im Zusammenhang mit Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen hat die Deka-Gruppe im Berichtsjahr Zinserträge, Provisionserträge sowie Erträge aus der Bewertung und Veräußerung von Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen vereinnahmt.

Gesponserte nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Zur Bestimmung, ob ein Unternehmen der Deka-Gruppe als Sponsor eines strukturierten Unternehmens einzustufen ist, sind die Gesamtumstände zu berücksichtigen. Ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen, an dem die DekaBank keinen Anteil im Sinne des IFRS 12 hält, wird als gesponsert angesehen, sofern dieses zugunsten eines Unternehmens der Deka-Gruppe gegründet wurde und die Gruppe aktiv an der Gestaltung von Zielsetzung und Design des nicht konsolidierten strukturierten Unternehmens mitgewirkt hat. Eine Sponsorentätigkeit der Gruppe liegt auch dann vor, wenn das nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen, beispielsweise aufgrund seiner Firmen- oder Produktbezeichnung, eine namentliche Verbindung zu einem Unternehmen der Deka-Gruppe aufweist.

Im Berichtsjahr bestanden keine Beziehungen zu gesponserten nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen. Gesponserte nicht konsolidierte strukturierte Einheiten bestanden zum 31. Dezember 2020 nicht.

83 Anteilsbesitzliste

Bei den Angaben zum Anteilsbesitz handelt es sich um eine Zusatzangabe nach § 315e HGB. Auf die Angabe der Vorjahreswerte wird daher verzichtet.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
	31.12.2020
bevestor GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Far East Pte. Ltd., Singapur	100,00
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
Deka International S.A., Luxemburg	100,00
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate International GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate Services USA Inc., New York	100,00
Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxemburg (vormals: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxemburg)	100,00
S Broker Management AG, Wiesbaden	100,00
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100,00
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,74 ¹⁾
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt am Main	94,90

¹⁾ 5,1 Prozent werden von der WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG gehalten.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (strukturierte Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Fondsvermögen in %
	31.12.2020
A-DGZ 2-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
DDDD-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
S Broker 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,00

At-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
	31.12.2020	31.12.2020 ¹⁾	31.12.2020 ¹⁾
Gemeinschaftsunternehmen			
S-PensionsManagement GmbH, Köln	50,00	28.069,5	1.244,6
Dealis Fund Operations GmbH i.L., Frankfurt am Main	50,00	32.853,6	-60,9

¹⁾ Werte des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019

Nicht at-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
Gemeinschaftsunternehmen	
Deka-Neuburger Institut für wirtschaftsmathematische Beratung GmbH, Frankfurt am Main	50,00
Assoziierte Unternehmen	
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt am Main	22,20

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
31.12.2020	
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main	
Teilgesellschaftsvermögen Deka Investors Unternehmensaktien, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 03 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 04 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 05 mbH, Frankfurt am Main	100,00
LBG Leasing Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Privates Institut für quantitative Kapitalmarktforschung der DekaBank GmbH, Frankfurt am Main	100,00
WIV Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	94,90

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen:

Name, Sitz	Fondsvermögen in Mio. €	Anteil am Kapital/Fonds- vermögen in %
	31.12.2020	31.12.2020
Deka-Institutionell Absolute Return Dynamisch, Frankfurt am Main	32,23	100,00 %
Deka-EuropaGarant 90, Luxemburg	25,35	99,05 %
Deka-Nachhaltigkeit EinkommensStrategie, Luxemburg	5,16	97,14 %
Mix-Fonds Index: moderat, Luxemburg	5,28	97,03 %
Deka-Immobilien PremiumPlus-Private Banking CF (T), Luxemburg	1,01	96,85 %
Deka-MultiFactor Global Corporates, Luxemburg	38,13	93,56 %
Deka Germany 30 UCITS ETF, Frankfurt am Main	35,91	91,72 %
Mix-Fonds Index: ausgewogen, Luxemburg	5,86	88,61 %
Mix-Fonds Index: offensiv, Luxemburg	6,67	84,92 %
Deka-Institutionell Absolute Return Defensiv, Frankfurt am Main	21,01	77,63 %
Deka-RentSpezial EM 9/2025, Frankfurt am Main	18,88	77,53 %
Deka MSCI Europe Climate Change ESG UCITS ETF, Frankfurt am Main	42,24	77,37 %
Mix-Fonds Index: dynamisch, Luxemburg	7,05	76,42 %
Deka-Nachhaltigkeit DividendenStrategie, Frankfurt am Main	12,91	75,36 %
Deka-MultiFactor Emerging Markets Corporates, Luxemburg	27,84	69,75 %
Deka-MultiFactor Global Corporates HY, Luxemburg	35,07	68,15 %
Deka MSCI World Climate Change ESG UCITS ETF, Frankfurt am Main	85,99	63,85 %
Deka MSCI Europe ex EMU UCITS ETF, Frankfurt am Main	34,62	59,72 %
Deka Euro Corporates 0-3 Liquid UCITS ETF, Frankfurt am Main	70,33	57,02 %
Deka-Nachhaltigkeit Impact Renten, Luxemburg	28,16	54,84 %
Deka-Relax 50, Frankfurt am Main	1,04	53,56 %
Deka-MultiFactor Global Government Bonds, Luxemburg	27,48	53,49 %
Deka-Relax 70, Frankfurt am Main	1,09	52,44 %
Deka-Relax 30, Frankfurt am Main	1,12	47,91 %
Deka-Nachhaltigkeit GlobalChampions, Frankfurt am Main	11,84	44,81 %
Deka MSCI Germany Climate Change ESG UCITS ETF, Frankfurt am Main	53,02	40,70 %
Deka MSCI EMU Climate Change ESG UCITS ETF, Frankfurt am Main	71,85	38,05 %
SSKM Nachhaltigkeit Invest, Frankfurt am Main	53,32	37,44 %
Deka-RentSpezial High Income 9/2025, Frankfurt am Main	35,68	36,88 %
Deka-Institutionell RentSpezial HighYield 9/2027, Frankfurt am Main	22,96	36,55 %
Deka MSCI Japan UCITS ETF, Frankfurt am Main	131,64	33,22 %
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main		
Teilgesellschaftsvermögen Mittelstandskreditfonds I, Frankfurt am Main	29,07	23,00 %
Deka Deutsche Boerse EUROGOV® Germany 1-3 UCITS ETF, Frankfurt am Main	285,05	21,25 %

84 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Deka-Gruppe unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die Anteilseigner der DekaBank, aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen sowie Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörige sowie von diesen beherrschte Unternehmen. Nicht konsolidierte eigene Publikums- und Spezialfonds, bei denen am Bilanzstichtag die Anteilsquote der Deka-Gruppe 10,0 Prozent übersteigt, werden für diese Darstellung entsprechend ihrer Anteilsquote als Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen beziehungsweise sonstige nahestehende Unternehmen ausgewiesen.

Natürliche Personen in Schlüsselpositionen, die gemäß IAS 24 als nahestehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der DekaBank als Mutterunternehmen. Der Personalaufwand für die betreffenden Personen ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Mio. €	Vorstand		Verwaltungsrat	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Kurzfristig fällige Leistungen	2,8	3,7	0,9	0,8
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1,5	1,9	–	–
Andere langfristig fällige Leistungen	1,8	2,4	–	–
Gesamt	6,1	8,0	0,9	0,8

Die Vergütungen an Arbeitnehmervertreter im Verwaltungsrat, die außerhalb ihrer Verwaltungsrats Tätigkeit geleistet wurden, erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Deka-Gruppe werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei unter anderem um Kredite, Tages- und Termingelder sowie Derivate. Die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften erhalten Leistungen der Deka-Gruppe im Rahmen der allgemeinen Geschäftsbesorgung unentgeltlich. Dies betrifft auch drei in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen, die keine eigenen Mitarbeiter beschäftigen. Die Verbindlichkeiten der Deka-Gruppe gegenüber den Publikums- und Spezialfonds sind im Wesentlichen Bankguthaben aus der vorübergehenden Anlage liquider Mittel. Der Umfang der Transaktionen ist aus den folgenden Aufstellungen ersichtlich.

Geschäftsbeziehungen zu Anteilseignern der DekaBank und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften:

Mio. €	Anteilseigner		Tochterunternehmen	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	–	–	0,1	0,4
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	1,1	3,1
Sonstige Aktiva	–	–	0,3	16,5
Summe Aktivposten	–	–	1,5	20,0
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60,4	63,4	40,9	59,7
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	–	–	0,2	0,5
Sonstige Passiva	–	–	0,0	0,0
Summe Passivposten	60,4	63,4	41,1	60,2

Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Gesellschaften:

Mio. €	Gemeinschaftsunternehmen/ Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	0,3	0,0	–	–
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	0,9	1,3	0,0	0,0
Sonstige Aktiva	0,2	0,1	0,5	0,6
Summe Aktivposten	1,4	1,4	0,5	0,6
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20,1	11,9	67,0	103,2
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	60,7	57,7	0,4	–
Summe Passivposten	80,8	69,6	67,4	103,2

Von nahestehenden Personen werden im Zusammenhang mit der Verwaltung von Publikumsfonds im DekaBank Depot Fondsanteile in Höhe von 4,4 Mio. Euro gehalten.

85 Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2020			2019		
	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	2.514	1.018	3.532	2.553	1.069	3.622
Teilzeit- und Aushilfskräfte	246	766	1.012	213	761	974
Gesamt	2.760	1.784	4.544	2.766	1.830	4.596

86 Bezüge der Organe

€	31.12.2020	31.12.2019
Gesamtbezüge aktiver Organmitglieder		
Vorstand	5.347.339	6.207.945
Verwaltungsrat	944.583	780.000
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und ihrer Hinterbliebenen		
Vorstand	4.304.177	3.921.802
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstände und ihre Hinterbliebenen	66.482.829	65.312.543

Die angegebenen Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder enthalten alle im jeweiligen Geschäftsjahr gewährten Vergütungen und Sachbezüge. Dazu zählen auch variable Vergütungsbestandteile, die auf Vorjahre entfallen und somit von der Geschäftsentwicklung früherer Perioden abhängig sind.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Verwaltungsrats wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt. Ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden den aktiven Vorstandsmitgliedern variable Vergütungsbestandteile, die von künftigen Bedingungen abhängen, in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro) zugesagt. Variable

Vergütungsbestandteile, auf die nicht schon im Jahr der Zusage ein Anspruch entsteht und die nachgelagert zur Auszahlung kommen (aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile), werden zur Hälfte in Form von Barzahlungen und zur Hälfte in Form von Instrumenten gewährt. Alle aufgeschobenen variablen Vergütungsbestandteile unterliegen einer Wartefrist von bis zu fünf Jahren, während derer sie nach Maßgabe der gesetzlichen Vorgaben im Fall der Verfehlung von Zielen auf individueller, Unternehmens- oder Gruppenebene gekürzt werden oder ganz verfallen können.

Der Wert der Instrumente ist von der nachhaltigen Wertentwicklung der Deka-Gruppe abhängig. Die Instrumente sind mit einer Haltefrist von einem Jahr nach Ablauf der Wartefrist versehen, nach deren Verstreichen sie ausgezahlt werden. Bei schwerwiegendem Fehlverhalten oder Pflichtverletzungen können auch bereits ausgezahlte variable Vergütungsbestandteile noch für einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren nach Ablauf der letzten Wartefrist für das betreffende Geschäftsjahr zurückgefordert werden.

Die Gesamtbezüge beinhalten aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile aus Vorjahren an aktive Vorstandsmitglieder in Höhe von 2,4 Mio. Euro und an frühere Vorstandsmitglieder in Höhe von 0,2 Mio. Euro. Davon entfällt auf aktive Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2019 ein Betrag in Höhe von 0,6 Mio. Euro, für das Geschäftsjahr 2018 ein Betrag in Höhe von 0,6 Mio. Euro, für das Geschäftsjahr 2017 ein Betrag in Höhe von 0,3 Mio. Euro, für das Geschäftsjahr 2016 ein Betrag in Höhe von 0,4 Mio. Euro, für das Geschäftsjahr 2015 ein Betrag in Höhe von 0,4 Mio. Euro und für das Geschäftsjahr 2014 ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

87 Abschlussprüferhonorare

Im Berichtsjahr wurden für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Honorare für			
Abschlussprüfungsleistungen	4,1	4,5	-0,4
Nichtprüfungsleistungen			
Andere Bestätigungsleistungen	0,9	0,8	0,1
Steuerberatungsleistungen	0,0	0,0	0,0
Sonstige Leistungen	-	-	-
Gesamt	5,0	5,3	-0,3

88 Übrige sonstige Angaben

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag 2020 nicht eingetreten.

Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses

Die EZB hält an der Empfehlung zur Ausschüttung von Dividenden während der Corona-Krise fest. Zur Aufrechterhaltung einer soliden Kapitalbasis bei gleichzeitiger Bereitstellung der notwendigen Unterstützung für die Wirtschaft empfiehlt die EZB, auf die Ausschüttung von Dividenden bis zum 1. Januar 2021 zu verzichten. Zuletzt hat die EZB ihre Erwartungshaltung zum restriktiven Umgang mit Ausschüttungen von Dividenden bekräftigt, zugleich aber die grundsätzliche Möglichkeit für moderate Ausschüttungen von Dividenden eingeräumt. Ausschüttungen von Dividenden sind bis zum 30. September 2021 auszusetzen oder zu begrenzen. Vor diesem Hintergrund wird sich der Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der Leitlinien der EZB mit einem Vorschlag zur Gewinnverwendung befassen.

Der Konzernabschluss wird am 26. Februar 2021 durch den Vorstand der DekaBank zur Veröffentlichung freigegeben.

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 26. Februar 2021

DekaBank
Deutsche Girozentrale

Der Vorstand



Dr. Stocker



Dr. Danne



Dietl-Benzin



Kapffer

Müller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie den Notes (Konzernanhang 2020) einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Konzernanhang Note 8 und 9.

DAS RISIKO FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2020 weist die Deka-Gruppe insgesamt „Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva“ in Höhe von EUR 23,0 Mrd aus. Dies stellt mit 26,9 % der Bilanzsumme einen wesentlichen Posten auf der Aktivseite der DekaBank dar und enthält Wertpapiere und Derivate, für die ein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt und solche, für die Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer bzw. nicht beobachtbarer Marktdaten herangezogen werden (dies entspricht den Fair Value Kategorien 1 bis 3 des IFRS 13).

Das Risiko für den Abschluss könnte insbesondere darin bestehen, dass bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte keine sachgerechten Marktpreise, Bewertungsverfahren und -modelle sowie darin einfließende Bewertungsparameter verwendet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der sowohl Kontrollprüfungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Für unsere Beurteilung haben wir eine Einsichtnahme in Unterlagen sowie Befragungen durchgeführt und die Funktionsfähigkeit wesentlicher Kontrollen getestet. Insbesondere haben wir die wesentlichen Prozesse und Kontrollen der DekaBank bezüglich

- der Beschaffung und Validierung bzw. unabhängiger Verifizierung von notierten Preisen sowie beobachtbaren und nicht beobachtbaren Marktdaten,
- der Validierung der Bewertungsverfahren und -modelle sowie
- der Fair Value Bewertung von Wertpapieren und Derivaten

hinsichtlich Angemessenheit und Wirksamkeit beurteilt. In Ergänzung haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen in den zum Einsatz kommenden IT-Systemen geprüft.

Wir haben zum 31. Dezember 2020 u. a. die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen für risikoorientiert ausgewählte Portfolien von Wertpapieren und Derivaten vorgenommen:

- Durchführung einer unabhängigen Preisverifizierung bei Vorliegen eines notierten Preises auf einem aktiven Markt.
- Sofern keine notierten Preise auf einem aktiven Markt vorliegen, haben wir eine risikoorientierte Nachbewertung unter Verwendung unabhängiger Bewertungsverfahren, -parameter und -modelle durchgeführt.
- Prüfung der Ermittlung und Erfassung von Bewertungsanpassungen zur Ermittlung des Fair Values.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Klassifizierung der zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva sowie die im Rahmen ihrer Bewertung herangezogenen Marktpreise, Bewertungsverfahren und -modelle bei der DekaBank sind sachgerecht. Die eingehenden Parameter wurden angemessen hergeleitet.

Bewertung von zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva aus den Zertifikateemissionen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Konzernanhang Note 8 und 9.

DAS RISIKO FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Der Posten „Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva“ hat einen Anteil von 35,7 % (EUR 30,5 Mrd) an der Bilanzsumme der Deka-Gruppe und enthält u. a. Zertifikateemissionen, die auf Basis beobachtbarer bzw. nicht beobachtbarer Inputparameter bewertet werden.

Das Risiko für den Konzernabschluss könnte insbesondere darin bestehen, dass bei der Ermittlung der Fair Values keine sachgerechten Bewertungsverfahren und -modelle sowie darin einfließende Bewertungsparameter verwendet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der sowohl Kontrollprüfungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Für unsere Beurteilung haben wir eine Einsichtnahme in Unterlagen sowie Befragungen durchgeführt und die Funktionsfähigkeit wesentlicher Kontrollen getestet. Insbesondere haben wir die wesentlichen Prozesse und Kontrollen der DekaBank bezüglich

- der Beschaffung und Validierung bzw. unabhängiger Verifizierung von notierten Preisen sowie beobachtbaren und nicht beobachtbaren Marktdaten,
- der Validierung der Bewertungsverfahren und -modelle,
- der Fair Value Bewertung von Zertifikaten sowie

hinsichtlich Angemessenheit und Wirksamkeit beurteilt. In Ergänzung haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen in den zum Einsatz kommenden IT-Systemen geprüft.

Wir haben zum 31. Dezember 2020 u. a. die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen für risikoorientiert ausgewählte Zertifikate vorgenommen:

- Risikoorientierte Nachbewertung unter Verwendung unabhängiger Bewertungsverfahren, -parameter und -modelle. Dabei haben wir die wesentlichen Produkt-Modell-Kombinationen der Bank abgedeckt.
- Prüfung der zur Bewertung der Zertifikate verwendeten Diskontkurven.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die von der DekaBank für die Bewertung der zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva aus den Zertifikateemissionen herangezogenen Bewertungsverfahren und -modelle sind sachgerecht. Die eingehenden Parameter wurden angemessen hergeleitet.

Die Ermittlung und Erfassung des Provisionsergebnisses aus dem Fondsgeschäft

Zu den angewandten Bilanzierungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Note 15 und 34.

DAS RISIKO FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Das Provisionsergebnis aus dem Fondsgeschäft der Deka-Gruppe ist der Höhe nach ein wesentlicher Bestandteil sowohl des gesamten Provisionsergebnisses als auch des Jahresergebnisses des DekaBank-Konzerns. Die Deka-Gruppe weist im Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020 Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft von EUR 2,5 Mrd und Provisionsaufwendungen aus dem Fondsgeschäft von EUR 1,3 Mrd aus.

Die Deka-Gruppe realisiert Provisionserträge aus der Verwaltung bzw. aus dem Vertrieb von Investmentfondsanteilen, wenn die Voraussetzungen nach IFRS 15 gegeben sind. Korrespondierend werden die mit den jeweiligen Provisionserträgen in Zusammenhang stehenden Provisionsaufwendungen, die im Wesentlichen aus Vergütungen an Vertriebspartner resultieren, erfasst.

Die Abrechnungs- und Buchungssystematik für Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Fondsgeschäft der Deka-Gruppe ist vielschichtig. Die Vielschichtigkeit spiegelt sich insbesondere in den unterschiedlichen Provisionsarten im Fondsgeschäft sowie in der Abwicklung von Erwerbs-, Emissions-, Abrechnungs- und Zahlungsvorgängen zwischen Fonds, Kapitalverwaltungsgesellschaften der Deka-Gruppe und der DekaBank sowie den Sparkassen wider.

Das Risiko für den Konzernabschluss könnte darin bestehen, dass das Provisionsergebnis aus dem Fondsgeschäft durch eine nicht angemessene Ermittlung und Erfassung der entsprechenden Provisionserträge und -aufwendungen nicht sachgerecht im Konzernabschluss abgebildet wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der sowohl Kontrollprüfungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Zur Prüfung des Provisionsergebnisses aus dem Fondsgeschäft haben wir die wesentlichen internen rechnungslegungsrelevanten Prozesse und Kontrollen bzgl. der

- ordnungsgemäßen Ordererfassung,
- Erfassung und Pflege von Fonds- und Depotstammdaten sowie
- buchhalterischen Abbildung von Provisionserträgen und -aufwendungen aus dem Fondsgeschäft

hinsichtlich Angemessenheit und Wirksamkeit beurteilt. In Ergänzung haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen in den zum Einsatz kommenden IT-Systemen geprüft.

Im Rahmen von aussagebezogenen Prüfungshandlungen haben wir die ordnungsmäßige buchhalterische Erfassung der Provisionserträge und -aufwendungen durch Abstimmung der Abrechnungen zu den zugrunde liegenden Unterlagen, die die Grundlage für die Ermittlung und Erfassung von Provisionserträgen und -aufwendungen darstellen, für einzelne Geschäftsvorfälle nachvollzogen.

Zusätzlich erfolgte die Durchführung von Plausibilitätsbeurteilungen von Verhältniszahlen und Branchentrends im Rahmen von analytischen Prüfungshandlungen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Bei der Ermittlung und Erfassung der Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Fondsgeschäft ist die Deka-Gruppe sachgerecht vorgegangen.

Ermittlung der Einzelwertberichtigung (Stage 3) auf Forderungen an Kunden aus Flugzeug- und Immobilienfinanzierungen (Einzelhandels- und Hotelimmobilien)

Zu den angewandten Bilanzierungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Note 17 und 47.

DAS RISIKO FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Die Bank weist unter den Forderungen an Kunden unter anderem Forderungen aus Transportfinanzierungen in Höhe von EUR 3,9 Mrd, die Forderungen in Höhe von EUR 2,9 Mrd aus Flugzeugfinanzierungen beinhalten, sowie Forderungen aus Immobilienfinanzierungen in Höhe von EUR 10,3 Mrd, die Forderungen aus Einzelhandels- und Hotelimmobilien beinhalten, aus. Per 31. Dezember 2020 entfallen auf die Risikosegmente Transport- und Exportfinanzierungen sowie Immobilienrisiken Wertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe von EUR 110,8 Mio bzw. EUR 59,9 Mio. Es bestehen insgesamt Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 123 Mio.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wirken sich unterschiedlich auf die Adressen innerhalb des Portfolios der Transportmittelfinanzierung aus. Besonders die Luftfahrtbranche ist stark von den Auswirkungen (insbesondere durch den Rückgang der allgemeinen Reisebereitschaft) betroffen. Bedingt durch weitreichende Lock-Down-Maßnahmen ebenfalls stark von dieser Entwicklung betroffen ist die Hotelbranche sowie der stationäre Einzelhandel.

Die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden ist ermessensbehaftet. Bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen auf Finanzierungen der zuvor genannten Portfolien hat die Gesellschaft die von ihr erwarteten Cashflows aus vertraglichen Zins- und Tilgungsleistungen sowie aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten zu schätzen. Die Zahlungsströme werden unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern geschätzt. Hierzu zählen insbesondere die künftige Entwicklung der jeweiligen Absatzmärkte sowie die voraussichtlich erzielbaren Sicherheitenwerte. Diese Schätzungen sind mit Unsicherheiten behaftet.

Fehlerhafte Annahmen über die Höhe der erwarteten Zahlungsströme oder bei der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten führen dazu, dass die Forderungen unzutreffend bewertet sind und somit den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird. Vor diesem Hintergrund war es für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die Annahmen zu den genannten bewertungserheblichen Parametern im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen getroffen worden sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen der kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir die Implementierung und Wirksamkeit von relevanten Kontrollen beurteilt, die die Bank zur Sicherstellung der Angemessenheit der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Flugzeug- und Immobilienfinanzierungen (Einzelhandels- und Hotelimmobilien) eingerichtet hat.

Insbesondere anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir die Angemessenheit der ermittelten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Flugzeug- und Immobilienfinanzierungen (Einzelhandels- und Hotelimmobilien) überprüft. Dabei haben wir insbesondere die angemessene Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern überprüft. Hierzu zählen insbesondere die Überprüfung der angemessenen Berücksichtigung der künftigen Entwicklung der jeweiligen Märkte und insbesondere der erwarteten Leasingraten bzw. Zahlungsströme der finanzierten Engagements sowie die voraussichtlich erzielbaren Sicherheitenwerte. Im Rahmen der Prüfung der Werthaltigkeit der zugrunde liegenden Kreditsicherheiten haben wir in unserem

Urteil Wertgutachten unabhängiger Sachverständiger verwendet und anhand öffentlich verfügbarer Daten beurteilt, ob die Annahmen in den unabhängigen Gutachten sachgerecht abgeleitet wurden. Durch Befragungen, Würdigung der fachlichen Qualität der Gutachten und anhand öffentlich verfügbarer Informationen über die beauftragten Sachverständigen haben wir uns ferner von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität der Sachverständigen überzeugt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Flugzeug- und Immobilienfinanzierungen (Einzelhandels- und Hotelimmobilien) zugrunde gelegten Annahmen wurden sachgerecht ausgewählt und stehen im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird. Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese

Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die im geschützten Mandanten Portal für den Emittenten abrufbar ist, „dekabank_KA+KLB_ESEF-2020-12-31.zip“ (SHA256-Hashwert: 1e8d90055766f93adfe2ed5eb0ddfe5e63721005ab68d556146abae23449084c) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des

Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der Datei, die im geschützten Mandanten Portal für den Emittenten abrufbar ist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der Datei, die im geschützten Mandanten Portal für den Emittenten abrufbar ist, enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. April 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Juni 2020 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der DekaBank tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die DekaBank bzw. für die von der DekaBank beherrschten Unternehmen erbracht:

Wir haben eine prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts, freiwillige Jahresabschlussprüfungen von Tochtergesellschaften sowie projektbegleitende Qualitätssicherungen durchgeführt. Ferner haben wir andere Bestätigungsleistungen erbracht, u. a. Depot-/WpHG-Prüfungen, Prüfungen gemäß ISAE 3402, Erteilung eines Comfort Letters sowie sonstige aufsichtsrechtlich erforderliche Bestätigungsleistungen sowie Steuerberatungsleistungen in Hinblick auf Versicherungssteuerpflicht, die vom Prüfungsausschuss gebilligt wurden.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thomas Beier.

Frankfurt am Main, den 3. März 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Beier
Wirtschaftsprüfer

gez. Haider
Wirtschaftsprüfer



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Berlin/Frankfurt am Main

Consolidated financial statements as at 31 December 2020
Assurance of the Board of Management
Independent Auditor's report

– non-binding translation –

Content

Consolidated financial statements	f₂₀ -2
Statement of profit or loss and other comprehensive income	f₂₀ -2
Statement of financial position	f₂₀ -3
Statement of changes in equity	f₂₀ -4 – f₂₀ -5
Statement of cash flows	f₂₀ -6 – f₂₀ -7
Notes	f₂₀ -8 – f₂₀ -120
Assurance of the Board of Management	f₂₀ -121
Independent Auditor’s report	f₂₀ -122 – f₂₀ -131

Consolidated financial statements

Statement of profit or loss and other comprehensive income for the period from 1 January to 31 December 2020

€m	Notes	2020	2019	Change
Interest income		924.6	1,100.2	-16.0%
(thereof calculated using the effective interest method)		465.5	599.3	-22.3%
Interest expenses		768.0	930.6	-17.5%
Net interest income	[32]	156.6	169.6	-7.7%
Risk provisions in the lending and securities business	[17], [33]	-178.0	-10.6	(<-300%)
Net interest income after provisions		-21.4	159.0	-113.5%
Commission income		2,697.5	2,606.9	3.5%
Commission expenses		1,388.6	1,263.2	9.9%
Net commission income	[34]	1,308.9	1,343.7	-2.6%
Net income from the derecognition of financial assets measured at amortised cost	[35]	78.1	12.7	(>300%)
Trading profit or loss	[36]	152.1	46.3	228.5%
Profit or loss on financial assets mandatorily measured at fair value	[37]	-13.5	88.1	-115.3%
Profit or loss on financial instruments designated at fair value	[38]	25.2	32.3	-22.0%
Profit or loss from fair value hedges	[39]	-0.5	-11.2	95.5%
Profit or loss on financial investments	[40]	-0.1	3.9	-102.6%
Administrative expenses	[41]	1,098.7	1,085.7	1.2%
(thereof expenses for the bank levy and deposit guarantee scheme)		72.8	57.7	26.2%
Other operating profit	[42]	-44.6	-178.4	75.0%
Total of profit or loss before tax		385.5	410.7	-6.1%
Income taxes	[43]	139.6	155.1	-10.0%
Interest expenses for atypical silent capital contributions		33.6	46.3	-27.4%
Total of profit or loss		212.3	209.3	1.4%
Thereof:				
Attributable to non-controlling interests		-	-	n/a
Attributable to the shareholders of DekaBank		212.3	209.3	1.4%
Changes not recognised in profit or loss	[31], [66]			
Items reclassified to profit or loss				
Change in reserve for financial assets measured at fair value through other comprehensive income		-3.6	-16.2	77.8%
Change of the foreign currency basis spread of hedging derivatives		-16.1	2.5	(<-300%)
Change in currency translation reserve		-0.4	0.1	(<-300%)
Deferred taxes on items reclassified to profit or loss	[53], [62]	6.3	4.3	46.5%
Items not reclassified to profit or loss				
Revaluation gains/losses on defined benefit pension obligations		-50.4	-38.6	-30.6%
Change in valuation reserve for own credit risk of financial liabilities designated at fair value		1.5	5.2	-71.2%
Deferred taxes on items not reclassified to profit or loss	[53], [62]	12.0	19.0	-36.8%
Other comprehensive income		-50.7	-23.7	-113.9%
Comprehensive income for the period under IFRS		161.6	185.6	-12.9%
Thereof:				
Attributable to non-controlling interests		-	-	n/a
Attributable to the shareholders of DekaBank		161.6	185.6	-12.9%

Statement of financial position as at 31 December 2020

€m	Notes	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Assets				
Cash reserves	[44]	9,206.7	3,826.9	140.6%
Due from banks	[16], [45]	16,350.2	22,581.2	-27.6%
Due from customers	[16], [46]	24,616.4	28,368.5	-13.2%
Financial assets at fair value	[18], [48]	22,981.9	30,442.2	-24.5%
a) Trading portfolio		21,388.7	23,225.1	-7.9%
b) Financial assets mandatorily measured at fair value (of which deposited as collateral)	[77]	1,593.2 (5,172.4)	7,217.1 (8,783.0)	-77.9% -41.1%
Positive market values of derivative hedging instruments	[10], [19], [49]	638.7	132.7	(> 300%)
Financial investments	[20], [50]	10,567.2	10,747.6	-1.7%
a) Financial assets measured at amortised cost		5,162.1	5,395.1	-4.3%
b) Financial assets measured at fair value through other comprehensive income		5,388.7	5,336.1	1.0%
c) Shares in at-equity accounted companies (of which deposited as collateral)	[77]	16.4 (875.9)	16.4 (1,840.1)	-0.0% -52.4%
Intangible assets	[21], [51]	182.0	183.7	-0.9%
Property, plant and equipment	[22], [52]	141.9	179.0	-20.7%
Current income tax assets	[24], [53]	195.1	171.6	13.7%
Deferred income tax assets	[24], [53]	289.2	300.4	-3.7%
Other assets	[23], [54]	339.8	348.2	-2.4%
Total assets		85,509.1	97,282.0	-12.1%
Liabilities				
Due to banks	[25], [55]	17,140.6	17,548.8	-2.3%
Due to customers	[25], [56]	21,660.2	23,699.6	-8.6%
Securitised liabilities	[25], [57]	7,656.2	17,752.1	-56.9%
Financial liabilities at fair value	[18], [58]	30,549.6	29,902.9	2.2%
a) Trading portfolio		29,884.4	28,993.0	3.1%
b) Financial liabilities designated at fair value		665.2	909.9	-26.9%
Negative market values of derivative hedging instruments	[10], [19], [59]	107.1	368.5	-70.9%
Provisions	[26], [27], [60], [61]	620.3	527.9	17.5%
Current income tax liabilities	[24], [62]	67.3	75.5	-10.9%
Deferred income tax liabilities	[24], [62]	9.1	4.4	106.8%
Other liabilities	[28], [63]	1,042.1	1,014.1	2.8%
Subordinated capital	[29], [64]	959.4	824.3	16.4%
Atypical silent capital contributions	[30], [65]	52.4	52.4	0.0%
Equity	[31], [66]	5,644.8	5,511.5	2.4%
a) Subscribed capital		191.7	191.7	0.0%
b) Additional capital components		473.6	473.6	0.0%
c) Capital reserve		190.3	190.3	0.0%
d) Retained earnings		4,877.1	4,733.3	3.0%
e) Revaluation reserve ¹⁾		-183.2	-132.5	-38.3%
f) Accumulated profit/loss (consolidated profit)		95.3	55.1	73.0%
g) Minority interest		-	-	n/a
Total liabilities		85,509.1	97,282.0	-12.1%

¹⁾ With the implementation of the new ESEF requirements, the currency translation reserve is reported within the revaluation reserve. The previous year's values were adjusted accordingly.

Statement of changes in equity for the period from 1 January to 31 December 2020

	Subscribed capital	Additional capital components	Capital reserve	Retained earnings	Consolidated profit/loss	Provisions for pensions ¹⁾	Change of the foreign currency basis spread of hedging derivatives
€m							
Equity as at 1 January 2019	191.7	473.6	190.3	4,614.1	63.3	-184.8	-
Total of profit or loss	-	-	-	-	209.3	-	-
Other comprehensive income	-	-	-	-	-	-38.6	2.5
Comprehensive income for the period under IFRS	-	-	-	-	209.3	-38.6	2.5
Changes in the scope of consolidation ²⁾	-	-	-	-	-	-	-
Other changes ²⁾³⁾	-	-	-	-35.0	-	-	-
Allocation to reserves from retained earnings	-	-	-	154.2	-154.2	-	-
Distribution	-	-	-	-	-63.3	-	-
Equity as at 31 December 2019	191.7	473.6	190.3	4,733.3	55.1	-223.4	2.5
Total of profit or loss	-	-	-	-	212.3	-	-
Other comprehensive income	-	-	-	-	-	-50.4	-16.1
Comprehensive income for the period under IFRS	-	-	-	-	212.3	-50.4	-16.1
Changes in the scope of consolidation ²⁾	-	-	-	-	-	-	-
Other changes ²⁾³⁾	-	-	-	-28.3	-	-	-
Allocation to reserves from retained earnings	-	-	-	172.1	-172.1	-	-
Distribution	-	-	-	-	-	-	-
Equity as at 31 December 2020	191.7	473.6	190.3	4,877.1	95.3	-273.8	-13.6

¹⁾ Revaluation gains/losses on defined benefit obligations

²⁾ With the implementation of the new ESEF requirements, changes in the scope of consolidation and other changes are shown as two separate lines. The previous year's figures were adjusted accordingly.

³⁾ Comprises the payment of interest of the Additional Tier 1 bond, which is classified as equity capital under IFRS.

⁴⁾ With the implementation of the new ESEF requirements, the currency translation reserve is reported within the revaluation reserve.

					Total before minority interest	Minority interest	Equity
Revaluation reserve							
Equity-accounted companies	Financial assets measured at fair value through other comprehensive income	Own credit risk of financial liabilities designated at fair value	Currency translation reserve ⁴⁾	Deferred taxes			
-6.6	28.7	-8.8	0.0	56.1	5,417.6	-	5,417.6
-	-	-	-	-	209.3	-	209.3
-	-16.2	5.2	0.1	23.3	-23.7	-	-23.7
-	-16.2	5.2	0.1	23.3	185.6	-	185.6
-	-	-	-	-	-	-	-
6.6	-	-	-	-	-28.4	-	-28.4
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-63.3	-	-63.3
-	12.5	-3.6	0.1	79.4	5,511.5	-	5,511.5
-	-	-	-	-	212.3	-	212.3
-	-3.6	1.5	-0.4	18.3	-50.7	-	-50.7
-	-3.6	1.5	-0.4	18.3	161.6	-	161.6
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-28.3	-	-28.3
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	8.9	-2.1	-0.3	97.7	5,644.8	-	5,644.8

Statement of cash flows for the period from 1 January to 31 December 2020

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019
Total of profit or loss	212.3	209.3
Non-cash items in net income and adjustments to reconcile net profit with cash flow from operating activities		
+/- Write-downs and write-backs		
on receivables and financial investments	173.4	11.5
on intangible assets and property, plant and equipment	55.6	54.0
+/- Allocation to/reversal of provisions	107.9	204.0
+/- Profit or loss from fair value hedges	0.5	11.2
+/- Other non-cash items	-268.7	-449.2
+/- Profit or loss on the disposal of property, plant and equipment ¹⁾	0.4	0.5
+/- Profit or loss on the disposal of financial investments ¹⁾	-13.4	0.0
+/- Other adjustments	224.9	303.9
= Sub-total	492.9	345.2
Change to assets and liabilities arising from operating activities		
+/- Due from banks	6,461.8	1,561.7
+/- Due from customers	3,573.9	-3,940.2
+/- Financial assets at fair value	4,449.3	9,622.1
+/- Financial investments	192.6	64.4
+/- Other assets arising from operating activities	-761.5	-542.8
+/- Due to banks	-404.9	-5,392.5
+/- Due to customers	-2,049.8	-2,005.0
+/- Securitised liabilities	-10,131.1	2,967.9
+/- Financial liabilities at fair value	3,898.1	-13,979.9
+/- Other liabilities arising from operating activities	-326.1	373.2
+ Interest paid	823.1	509.0
+ Dividends received	7.6	10.5
- Interest paid	-815.1	-572.3
- Income tax payments	-137.2	-222.0
Cash flow from operating activities	5,273.6	-11,200.7
+ Proceeds from the disposal or redemption of equity investments	50.7	-
- Disbursements for the purchase of equity investments	-	-5.1
intangible assets	-11.5	-7.4
property, plant and equipment	-1.6	-1.3
- Disbursements for the acquisition of shares in affiliated, non-consolidated companies	-	-0.0
+ Dividends received	0.9	2.6
Cash flow from investing activities	38.5	-11.2
- Payments to company owners and minority interests	-62.9	-124.8
- Dividends paid	-	-63.3
+ Inflow of funds from subordinated capital	131.0	-
- Outflow of funds from subordinated capital	-	-75.6
+/- Changes in scope of consolidation ¹⁾	-0.4	0.0
+/- Other changes ¹⁾	-	-
Cash flow from financing activities	67.7	-263.7
= Changes to cash and cash equivalents	5,379.8	-11,475.6
+ Cash and cash equivalents at the start of the period	3,826.9	15,302.5
Cash and cash equivalents at the end of the period	9,206.7	3,826.9

¹⁾ With the implementation of the new ESEF requirements, profit or loss on the disposal of financial investments and property, plant and equipment as well as changes in the scope of consolidation and other changes are presented as separate lines in the statement of cash flows.

The statement of cash flows shows the change in the Deka Group's cash balance during the financial year. The item cash and cash equivalents corresponds to the balance sheet item cash reserves (see note [44] "Cash reserves").

Cash flow from operating activities was determined using the indirect method. In other words, the total of profit or loss was adjusted to eliminate non-cash items such as measurement results and additions to provisions. The item other adjustments mainly includes the reclassification of interest and dividends received as cash and interest and income tax payments made during the financial year which have to be reported separately in accordance with IAS 7. In addition to the disbursements relating to short-term leases and leases of low-value assets reported under administrative expenses, disbursements for payments of principal and interest pursuant to IFRS 16 were also reported under cash flow from operating activities within the Deka Group. In the year under review, €1.2m (previous year: €1.4m) of this amount related to interest payments and €39.4m (previous year: €38.6m) to payments of principal.

Cash flow from investing activities shows the proceeds and disbursements relating to items whose purpose relates in principle to long-term investment or use.

Financing activities include equity as well as cash flows from atypical silent capital contributions and from subordinated capital. The table below provides an overview of movements in financing liabilities.

€m	2019	Cash changes	Non-cash changes			2020
			Acquisition	Exchange rate movements	Fair value changes	
Subordinated liabilities	824.3	131.0	–	–	4.1	959.4
Total subordinated capital	824.3	131.0	–	–	4.1	959.4
Atypical silent capital contributions	52.4	–	–	–	–	52.4

The statement of cash flows is of minor importance for banks as it does not provide any information about the actual liquidity position. For details of Deka Group's liquidity risk management, please see the risk report.

Notes

Accounting standards

1 Accounting principles

These financial statements are the consolidated financial statements of DekaBank Deutsche Girozentrale (parent company). DekaBank is a German institution incorporated under public law with registered offices in Frankfurt/Main and Berlin (Germany) and is entered in Commercial Register A of the Local Court (*Amtsgericht*) of Frankfurt am Main under the number HRA 16068.

The Deka Group is the fully-fledged securities service provider (the *Wertpapierhaus*) for the savings banks. Through its asset management and banking activities, the Deka Group acts as a service provider for the investment, administration and management of assets, supporting savings banks, their customers and institutional investors at every stage in the investment and advisory process within the securities business. It also offers comprehensive advice and solutions to the savings banks, their customers and to institutional customers on investing, liquidity and risk management, as well as refinancing (see note [3] "Segmentation by operating business divisions"). The Deka Group's business is managed from the head office in Frankfurt/Main (Mainzer Landstraße 16, 60325 Frankfurt/Main).

These consolidated financial statements are prepared in accordance with International Financial Reporting Standards (IFRS). The applicable IFRS rules are those published by the International Accounting Standards Board (IASB) and adopted by the European Union (EU) into European law at the time the financial statements are prepared. Account is also taken of the national regulations contained in the German Commercial Code (*Handelsgesetzbuch – HGB*) under section 315e HGB. The management report was prepared in accordance with section 315 HGB.

The consolidated financial statements, which are reported in euros, comprise the statement of financial position, the statement of profit or loss and other comprehensive income, the statement of changes in equity, the statement of cash flows and the notes. All amounts are rounded in accordance with standard commercial practice. This may result in small discrepancies in the calculation of totals within tables.

2 Accounting standards applied for the first time and to be applied in future

The following new or amended standards and interpretations that have a material impact on the consolidated financial statements were applied for the first time in the reporting year. A number of other standards and interpretations were also adopted. These, however, are not expected to have a material impact on the consolidated financial statements.

IFRS 3

The amendments to IFRS 3 "Business Combinations" were applied within the Deka Group for the first time as of 1 January 2020. The amendments relate to the definition of a business and include clearer guidance on how to distinguish a business from a group of assets when applying IFRS 3. The amended definition is to be applied to acquisition transactions for which the acquisition date is on or after the beginning of the first annual reporting period beginning on or after 1 January 2020. The amendments had no effect on the consolidated financial statements.

IFRS 9, IAS 39 and IFRS 7

On 26 September 2019, the IASB published amendments to IFRS 9, IAS 39 and IFRS 7 – reform of LIBOR and other benchmark interest rates (IBOR reform, phase 1). The amendments to the standard feature relief provisions in connection with hedge accounting. The relief means that the hedges concerned do not generally need to be terminated. Any ineffectiveness, however, still has to be recognised in the income statement. In addition, the amendment to IFRS 7 requires the disclosure of the nominal amount of hedging instruments to which the relief is applied, and the disclosure of any significant assumptions or judgements the entity made in applying the relief. Qualitative information also has to be provided about how the Deka Group is impacted by IBOR reform and how it is managing the transition process. The amendments came into effect on 1 January 2020 and were endorsed by the European Commission on 15 January 2020. DekaBank applies these amendments when accounting for hedges that are directly affected by the reform. When measuring effectiveness, DekaBank assumes that the (contractually or non-contractually specified) benchmark interest rate on which the hedged risk is based, or the benchmark interest rate on which the cash flows of the hedging instrument are based, does not change as a result of the interest rate benchmark reform. This relates primarily to interest rate fair value hedges in a foreign currency for which the LIBOR swap curve is defined as the hedged risk. Fair value hedges denominated in euros do not fall within the scope of the standard amendments referred to above, as EURIBOR reference rates are not affected by the reform. With regard to the new disclosures in the notes and explanatory information on the implementation of the IBOR reform at DekaBank, we refer to the comments on phase 2 set out in this note and to note [73] “Further information on hedge accounting”.

European Single Electronic Format (ESEF)

In the 2020 reporting year, the Deka Group implemented the German Transparency Directive Implementation Act (*Gesetz zur weiteren Umsetzung der Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie*) for the first time. The legislation, passed by the German Bundestag (lower house of parliament) on 18 June 2020, concerns a single electronic format for annual financial reports. The Act serves to provide further details regarding the regulatory technical standards published in the Official Journal of the European Union on 29 May 2019 as Commission Delegated Regulation (EU) 2018/815 of 17 December 2018 (“ESEF Regulation”). This requires companies that issue securities in the EU to publish their annual financial reports in an EU-wide standardised digital format (the European Single Electronic Format, or “ESEF” for short), i.e. using Extensible Hypertext Markup Language (XHTML). For IFRS consolidated financial statements, additional XBRL tags also have to be embedded in the XHTML format. The markup must use the ESEF taxonomy (based on the IFRS taxonomy). The scope of the markup obligation is phased. As of 1 January 2020, the primary financial statement components and ten basic company information disclosures have to be tagged (phase 1). From 1 January 2022 onwards, other disclosures in the notes have to be marked up as a mandatory requirement (phase 2). Within the Deka Group, tagging was based on the ESEF taxonomy published by the European Commission in December 2019.

In December 2020, the European Parliament and the Council approved an amendment to the Transparency Directive giving EU member states the option of postponing the date of first-time application by one year. At the time these consolidated financial statements were prepared, Germany had not yet decided whether to exercise the member state option. Implementation of the new ESEF requirements has required minor changes to be made in the presentation of the statement of financial position, statement of changes in equity and statement of cash flows compared to the previous year.

New standards and interpretations and amendments to existing standards and interpretations published by the IASB and IFRIC which do not have to be applied until subsequent financial years were not applied early. Changes relevant to the Deka Group are presented below.

IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 and IFRS 16

The European Commission adopted the amendments to IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 and IFRS 16 published by the IASB on 27 August 2020 regarding phase 2 of the IBOR project for implementation in European law on 13 January 2021. The amendments relate to accounting for certain modifications to contractual cash

flows that are required as a direct result of the IBOR reform. The amendments also provide for a series of exemptions that allow hedge accounting to continue subject to certain conditions. The changes are mandatory for reporting periods beginning on or after 1 January 2021.

DekaBank has opted for a project-based approach to implementing the IBOR reform, involving all affected areas at every step of the process chain, from front office units to the corporate centres. The necessary adjustments to internal systems, processes and methods are being managed through the new product process. Management is regularly updated on the progress of these activities through the established committees.

The adjustments made to date at DekaBank have proceeded according to plan. Neither the launch of €STR, nor the resulting changes to the quotation of the EONIA rate, nor the first transactions with SOFR and €STR as the reference rates have caused any issues in day-to-day business along the process chain. The changeover process for CCP transactions with LCH and Eurex in the middle of the pandemic presented the Bank with major challenges. The changeover was nevertheless achieved successfully and without any disruptions at the end of July. The bilateral agreements are being adjusted on a step-by-step basis. Most of these agreements are linked to the LIBOR. New agreements include corresponding fallback clauses if this is not covered by the framework agreements. Significant work is still required, however, to switch all contracts and products, which mainly include derivatives, loans, securities and money market transactions, to the new benchmark interest rates. These efforts are taking place against the backdrop of the still-developing market in the new interest rates and a deadline of the end of 2021 for phasing out the old benchmarks. Looking ahead, we expect to see more products based on the new interest rates, or more liquidity in such products, in 2021. Particularly with regard to the definition of new interest rates alongside the overnight rates, known as term rates, the first prototypes are starting to emerge and will be launched on the market in 2021.

Standards and interpretations not yet adopted into European law

Annual Improvements

On 14 May 2020, the IASB published amendments to four standards (IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 and IAS 41) as part of its Annual Improvements Project for 2018-2020. The amendment to IFRS 9 clarifies which fees should be included in the “10% test” when determining whether to derecognise a financial liability. Only fees paid or received between the lender and borrower or paid or received by the lender or borrower on the other’s behalf should be included in the test. The amendment to IFRS 16 involves the deletion of an illustrative example of the recognition of lease incentives in the form of a reimbursement by the lessor for leasehold improvements. Application of the new rules is mandatory for financial years beginning on or after 1 January 2022. Voluntary early adoption is permitted. The amendments have no effect on the consolidated financial statements.

Amendment to IAS 1

On 23 January and 15 July 2020, the IASB published amendments to IAS 1 “Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current”. The amendments clarify that the classification of liabilities as current or non-current must be based on the rights that exist as of the reporting date. The classification therefore does not depend on the entity’s expectations about whether it will exercise its right to defer settlement of the liability. The changes come into effect for financial years beginning on or after 1 January 2023. The original date on which the amendments were to be applied for the first time was postponed by one year. Voluntary early adoption is permitted. Implementation of these amendments will have no effect on the consolidated financial statements.

Segment reporting

3 Segmentation by operating business divisions

Segment reporting under IFRS 8 is based on the management approach. Segment information is presented in line with internal reporting as submitted to the Chief Operation Decision Maker on a regular basis for decision-making, resource allocation and performance assessment purposes. The Deka Group's management reporting is based on IFRS.

As total of profit or loss before tax is of limited suitability for the internal management of the business divisions, the economic result has been defined as the key management indicator. Due to the requirements of IFRS 8, the economic result has also been included in external reporting as material segment information.

In addition to the total of profit or loss before tax, the economic result includes changes in the revaluation reserve (before tax) as well as the interest- and currency-related valuation result from financial instruments recognised at amortised cost. This allows economic hedges that do not meet the IFRS criteria for hedge accounting to be fully reflected for internal management purposes. The economic result also includes the interest expense on Additional Tier 1 bonds, which is reported directly within equity, as well as effects relevant for management. The latter relate to a provision for potential charges where the probability of such charges arising in the future is assessed as possible, and which are taken into account within corporate management activities as a result of the use of the economic result for management purposes, but which may not yet be reported under IFRS because they are not sufficiently substantiated. The measurement and reporting differences versus the IFRS consolidated financial statements are shown in the reconciliation to the Group's total profit or loss before tax in the "reconciliation" column in the segment reporting.

Another key indicator for the operating segments, in addition to the economic result, is total customer assets. Total customer assets primarily comprise the income-relevant assets of the mutual and special funds under management (including ETFs) in the Asset Management Securities and Asset Management Real Estate business divisions, as well as certificates issued by the Deka Group. Other components are the volume of direct investments in cooperation partner funds, the cooperation partner, third-party fund and liquidity portions of fund-based asset management as well as advisory/management mandates and master funds. Total customer assets also include fund units of €0.9bn held as part of the proprietary portfolio (previous year: €1.7bn). These mainly relate to start-up financing for investment funds.

Based on the definition of section 19 (1) of the German Banking Act (*Kreditwesengesetz* – KWG), gross loan volume includes additional risk exposures such as underlying risks from equity derivative transactions and transactions for the purposes of covering guarantee payments on guarantee funds, as well as the volume of off-balance sheet counterparty risks.

The following segments are essentially based on the business divisional structure of the Deka Group, as also used in internal reporting. The segments are defined by the different products and services of the Deka Group.

Asset Management Securities

The Asset Management Securities reporting segment focuses on the active fundamental and quantitative management of mutual securities funds and special funds, advisory mandates and asset management concepts, passive exchange-traded funds and combinations of these forms of investment, such as ETF-based asset management products for private investors and institutional customers alike. This offering is rounded off by services covering all aspects of the fund value chain. These include, in particular, asset servicing, which is used by institutional investors to pool their investments in master funds. In addition to investment funds and asset management concepts, the product range also includes products from selected international cooperation partners. The Deka Group's investment funds cover all major asset classes: equity, bond, money market and mixed funds, capital protected funds and combinations of these funds. One particular focal point is the gradual

expansion of the existing range of sustainability products and services, as well as even greater emphasis on sustainability aspects in the fund and investment processes.

Asset Management Real Estate

The Asset Management Real Estate reporting segment provides fund products relating to real estate or real estate financing for the savings banks' and other institutional investors' customer and proprietary business. The product range includes open-ended mutual property funds, special property funds with either an open-ended or closed-ended structure, real estate funds of funds, credit funds that invest in real estate, infrastructure or transport financing, and residential property funds offered together with external partners that are experienced in this segment. In order to meet environmental and social criteria and to respond to investor requirements, sustainability aspects are taken into account in the fund and investment processes. In addition to fund portfolio management, fund risk management and development of property-related products, the segment also covers the purchase and sale of real estate and the management of such assets, including all other property- and fund-related services (property and fund management).

Asset Management Services

The Asset Management Services reporting segment provides banking and other services that complement the offerings of the asset management divisions. These range from supporting the sales departments with multichannel solutions to managing custody accounts for customers and providing custodial services for investment funds.

Capital Markets

The Capital Markets reporting segment is the central product, solution and infrastructure provider and service provider in the Deka Group's customer-focused capital markets business. It offers investment solutions to both retail and institutional customers and helps them to put their asset and risk management decisions into practice. With its range of services relating to securities repurchase transactions, securities lending and foreign exchange trading, the segment also acts as the central securities and collateral platform for the Savings Banks Association. In addition to its function as a commission agent for all relevant asset classes, it serves as a centre of competence for trading and structuring capital market products as well as for DekaBank's certificate issuance business. Institutional customers are provided with clearing services and support with the efficient fulfilment of regulatory requirements. The Capital Markets reporting segment was also responsible, up until 31 December 2020, for the Deka Group's strategic investments, which comprise the securities in the Deka Group's proprietary portfolio that are not held for liquidity management purposes, but rather to invest surplus refinancing funds and, in doing so, to balance out a varied maturity structure.

Financing

The Financing reporting segment is made up of real estate financing and specialised financing, including financing of the savings banks. Lending is taken onto our own statement of financial position via the banking book, as well as being packaged as an investment product for other banks and savings banks or other institutional investors via club deals or syndications. Priority is given to placements within the *Sparkassen-Finanzgruppe*. The specialised financing business concentrates on selected core segments, such as infrastructure financing, transport financing, financing covered by ECAs, public sector financing and savings bank financing. Specialised financing loans that were made before the credit risk strategy was revised in 2010 and do not conform to the current strategy are combined in a separate legacy portfolio. These continue to be wound down while safeguarding assets. Real estate financing relates mainly to commercial real estate and is focused on marketable properties in the office, logistics, retail and hotel segments in liquid markets in Europe and North America.

Other

The Other segment primarily comprises income and expenses that are not attributable to the reporting segments. These essentially comprise overheads, actuarial gains and losses resulting from the measurement of pension obligations, and a general provision for potential losses that are not directly allocable to any operating segment. The income and expenses of the Treasury function are allocated to the other segments on a source-specific basis and are therefore shown in the presentation of the economic result of the respective segments.

	Asset Management Securities		Asset Management Real Estate		Asset Management Services		Capital Markets	
	Economic result							
€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019
Net interest income	3.9	8.3	1.8	0.8	2.8	5.2	37.6	56.4
Risk provisions	–	–	–	–	–1.0	0.0	–12.2	–1.7
Net commission income	741.8	787.2	294.4	286.0	205.5	183.3	58.3	55.7
Net financial income ¹⁾	–0.4	6.2	–5.6	–0.6	3.2	2.5	181.5	197.4
Other operating profit ²⁾	–4.5	–7.2	2.2	0.9	–0.4	3.0	2.2	3.5
Total income without income distribution from Treasury function	740.8	794.5	292.8	287.1	210.2	193.9	267.4	311.4
Administrative expenses (including depreciation and amortisation) ³⁾	355.7	369.5	141.7	139.8	175.7	182.4	177.5	175.5
Restructuring expense ²⁾	1.5	3.7	0.0	–	–	–	–	–
Total expenses³⁾	357.2	373.2	141.7	139.8	175.7	182.4	177.5	175.5
(Economic) result before tax excluding income distribution Treasury function	383.6	421.3	151.1	147.3	34.6	11.5	89.9	135.9
Income distribution of Treasury function ³⁾	–17.8	–4.6	–1.2	–0.9	–1.2	–1.1	–35.3	–28.9
(Economic) result before tax	365.8	416.7	149.9	146.4	33.4	10.3	54.6	107.1
Cost/income ratio ⁴⁾	0.48	0.47	0.48	0.49	0.83	0.94	0.63	0.56
Group risk (value-at-risk) ⁷⁾	1,216	666	89	100	185	143	770	861
Total customer assets	269,716	248,520	45,732	42,222	–	–	23,712	22,670
Gross loan volume	6,912	6,823	84	252	765	749	66,644	86,765

¹⁾ This includes the result from assets held for trading (trading book portfolio), the result from non-trading assets (banking book portfolio), the result from other financial investments as well as the result from repurchased own issues.

²⁾ Restructuring expense are disclosed in the Group financial statements under Other operating profit.

³⁾ From 2020, the distribution of expenses from the Treasury corporate centre is shown within the line item "administrative expenses (including depreciation and amortisation)". As a result of the change in presentation, the previous year's figures in the line items "administrative expenses (including depreciation and amortisation)", "Total expenses" and "(Economic) result before tax excluding income distribution Treasury function" as well as "Income distribution of Treasury function" changes. The (Economic) result of the business segments does not change as a result of this shift. The cost/income ratio was also adjusted.

⁴⁾ Calculation of the cost/income ratio does not take into account the restructuring expense or risk provisions.

⁵⁾ Value-at-risk for risk capacity with confidence level of 99.9% and holding period of one year. Due to the diversification within market price risk the risk for the Deka Group are not cumulative.

⁶⁾ This includes effects relevant for management purposes of €+40.0m (previous year: €+/-0.0m) related to a provision for potential losses. This is additional information provided on a voluntary basis and does not form part of the IFRS notes.

⁷⁾ No cost/income ratio is presented for the segment Other because as this is deemed of limited economic informative value.

Financing		Other ⁶⁾		Deka Group		Reconciliation		Deka Group	
Economic result								Total profit or loss before tax (IFRS)	
31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019
137.3	135.1	-18.4	-3.4	165.0	202.5	-8.4	-32.9	156.6	169.6
-164.9	-8.8	0.1	-0.1	-178.0	-10.6	-	-	-178.0	-10.6
12.7	33.7	-3.9	-2.2	1,308.9	1,343.7	-	-	1,308.9	1,343.7
-10.2	-2.4	-3.4 ⁷⁾	-5.5 ⁷⁾	164.9	197.5	76.4	-25.4	241.3	172.1
0.3	9.7	-72.9	-182.4	-72.9	-172.5	48.2	35.1	-24.7	-137.4
-24.8	167.3	-98.6	-193.6	1,387.9	1,560.6	116.1	-23.2	1,504.1	1,537.4
64.6	64.8	183.4	153.7	1,098.7	1,085.7	-	-	1,098.7	1,085.7
-	-	18.4	37.3	19.9	41.0	-	-	19.9	41.0
64.6	64.8	201.8	190.9	1,118.5	1,126.7	-	-	1,118.5	1,126.7
-89.4	102.6	-300.4	-384.6	269.4	434.0	116.1	-23.2	385.5	410.7
2.4	-12.3	53.1	47.8	-	-	-	-	-	-
-87.0	90.3	-247.3	-336.8	269.4	434.0	116.1	-23.2	385.5	410.7
0.46	0.37	-	-	0.70	0.69				
480	512	158	178	2,821	2,395				
-	-	-	-	339,160	313,412				
24,824	27,300	20,924	19,659	120,154	141,548				

Reconciliation of segment results to the IFRS result

In principle, income and expenses are allocated on a source-specific basis to the relevant segment. Segment expenditure comprises direct expenses plus expenses allocated on the basis of cost and service accounting.

During the financial year, the reporting and measurement differences between internal reporting and the total profit or loss before tax under IFRS amounted to €–116.1m (previous year: €23.2m) and mainly resulted from the circumstances referred to below.

The result not recognised in profit or loss amounted to €–46.9m in the reporting period (previous year: €75.3m). Of this total, €–58.5m (previous year: €103.7m) was attributable to interest- and currency-related valuation results relating to financial instruments recognised at amortised cost. The result not recognised in profit or loss also includes the total interest expense (including accrued interest) of €–28.4m on the AT1 bonds (previous year: €–28.4m). Distributions made in the previous year were recorded directly in equity, in accordance with IAS 32. In addition, a general provision to cover potential risks that could materialise in the coming months was recognised for the first time in the 2012 financial year. In 2020, the provision for these effects in the management accounts amounted to €–130.0m (previous year: €–170.0m). In the 2020 reporting year, there was an effect on the economic result of €40.0m (previous year: €0.0m; reported under Other).

The change of €–68.6m in the revaluation reserve before tax (previous year: €–53.7m) was also included in the economic result. Of this, €–50.4m (previous year: €–38.6m) was attributable to the change in the revaluation reserve for provisions for pensions.

The other amounts shown in the reconciliation column concern differences in presentation between management reporting and the consolidated financial statements. Of these, €–36.9m (previous year: €61.7m) relates to internal transactions that are reported in the economic result. The majority of these are included within net interest income, while the corresponding offsetting income effects are reported under net financial income. There are also reporting differences in net financial income and other operating profit from the different allocation of income effects from the repurchases of own issues.

4 Segmentation by geographical markets

Income from corporate activities by geographical markets is presented below. Allocation to a segment is carried out on the basis of the location of the branch or Group company.

€m	Germany		Luxembourg		Other		Total Group	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Income	1,352.8	1,333.8	147.2	199.7	4.1	3.9	1,504.1	1,537.4
Total of profit or loss before tax	306.2	287.0	76.7	121.3	2.6	2.4	385.5	410.7
Long-term segment assets ¹⁾	290.6	326.9	33.2	35.7	0.0	0.1	323.8	362.7

¹⁾ Long-term segment assets excluding financial instruments and deferred income tax assets

Right-of-use assets under leases are also reported under long-term segment assets (see note [14] “Lease accounting”).

Accounting policies

5 General information

The accounting policies described were applied in a uniform and consistent manner to the reporting periods presented, with the exception of the changes referred to in this note and new accounting standards which were applied for the first time in the 2020 reporting year (see note [2] "Accounting standards applied for the first time and to be applied in future").

Income and expenses are recognised on an accruals basis. They are recorded and reported in the period to which they may be assigned in economic terms. Premiums and discounts are accrued in accordance with the effective interest rate method and reported in the same way as accrued interest within the balance sheet item in which the underlying financial instrument is reported.

Both discretionary decisions and estimates are necessary as part of IFRS accounting. These are made in accordance with the relevant standard and reviewed on an ongoing basis. They are based on experience and other factors, including expectations regarding future events that appear reasonable under the given circumstances. The 2020 reporting year was characterised by an uncertain global economic environment caused by the COVID-19 crisis. This required considerable use of estimates and discretionary decisions regarding forward-looking assumptions, as is reflected in various parts of these consolidated financial statements. Where discretionary management decisions or estimates have a material impact on items or scenarios, these are explained in detail either in the section on accounting policies or in the notes to the relevant items.

In the case of the scenarios listed below, discretionary decisions or estimates, or a combination of the two, were required for accounting purposes:

- classification of financial assets (see note [8] "Financial instruments");
- recognition of risk provisions in the lending and securities business and provisions for credit risks from off-balance sheet commitments (see notes [17], [33] and [47] "Risk provisions in the lending and securities business");
- fair value measurement of financial instruments (see note [68] "Fair value disclosures");
- recognition of pension obligations (see notes [26] and [60] "Provisions for pensions and similar commitments");
- impairment test for goodwill (see note [51] "Intangible assets");
- recognition of other provisions and other liabilities (see notes [27] and [61] "Other provisions" and note [76] "Contingent and other liabilities");
- lease accounting (see note [14] "Lease accounting"); and
- recognition of deferred taxes (see note [24] "Income taxes").

In addition to the information provided in the Group management report, explanatory information on the impact of the coronavirus crisis can be found primarily in notes [17], [33] and [47] "Risk provisions in the lending and securities business".

Various changes in estimates were made prospectively in the reporting year. These related to the determination of the actuarial interest rate for the measurement of pension obligations (see note [60] "Provisions for pensions and similar commitments"), the procedure for determining provisions for guarantee products (see note [61] "Other provisions") and fair value determination and level classification for financial instruments (see note [68] "Fair value disclosures").

The disclosures in accordance with IFRS 7.31-42 “Financial Instruments: Disclosures” on the nature and extent of risks arising from financial instruments, which also form part of the notes to the consolidated financial statements, are presented in the risk report as part of the Group management report, with the exception of the qualitative and quantitative disclosures on default risk in accordance with IFRS 7.35A-36 and disclosures on the maturity analysis in accordance with IFRS 7.39(a) and (b). Information on default risk is disclosed in the notes to the consolidated financial statements in notes [17] and [47] “Risk provisions in the lending and securities business”, while information on the maturity analysis is provided in note [72] “Breakdown by remaining maturity”.

6 Consolidation principles

Subsidiaries are companies that are controlled by DekaBank, either directly or indirectly. Assessment of whether DekaBank, as the parent company, is able to exert control over an entity, and hence whether that entity must be consolidated, is carried out by considering the following three criteria, all of which must be fulfilled:

- DekaBank has power over the entity, directly or indirectly, by means of voting rights or other contractual rights and hence has the current ability to direct the entity’s relevant activities.
- DekaBank is exposed, or has rights, to variable returns from its involvement with the entity.
- DekaBank is currently able to use its power over the entity to affect these variable returns.

If DekaBank holds more than half of the relevant voting rights of an entity, either directly or indirectly, and these voting rights currently enable it to direct the relevant activities of that entity, then control is assumed. Potential voting rights are also taken into account when determining whether the relationship involves control, provided such voting rights are deemed to be substantial.

Under certain circumstances it is possible for control over another company to exist even when the Group does not hold the majority of the relevant voting rights, for instance, by virtue of one or more contractual arrangements or statutory provisions. In assessing whether or not an entity must be consolidated, it is therefore necessary to take account of all the facts and circumstances involved. This includes considering the purpose and the relevant activities of the entity concerned.

This is particularly true in the case of structured entities designed such that voting rights or comparable contractual rights are not the dominant factor in determining who controls the entity.

For this reason, the Deka Group also includes structured entities (investment funds, loan financing operations and securitisation companies) when considering which entities must be consolidated.

In assessing whether or not control exists, it is also necessary to verify, where appropriate, whether a principal-agent relationship exists. This is where power over the entity is held by an additional contractual party (agent) which exercises it on behalf of a principal, such that the principal has *de facto* control.

The Deka Group has power over investment funds it sets up and administers, which it exercises as an agent for all investors in these investment funds. As part of the start-up financing process, DekaBank holds units in the Group’s own investment funds in order to make liquidity available to them. In such cases, control may arise if a significant proportion of the variable returns flow to DekaBank as an investor in the investment fund.

An entity is consolidated from the point in time at which the Group obtains control through the relevant majority voting rights or other contractual agreements, and ceases to be consolidated when there is no longer any potential for it to be subject to the Group’s control. Subsidiaries are not consolidated if they are of minor significance for the presentation of the Group’s financial position and financial performance.

DekaBank reviews its consolidation decisions at the end of every financial year, as well as on other occasions if required. The requirement for the Group to consolidate an entity is reviewed if voting rights or other decision-making rights arise as a result of contractual agreements or changes in financing, ownership or capital structures.

Changes in the percentage ownership of a subsidiary that do not result in a loss of control should be regarded as transactions between shareholders and recognised within retained earnings accordingly.

If the Deka Group loses control of a subsidiary, the subsidiary's assets and liabilities, and the carrying value of any non-controlling interests in the subsidiary that may exist, are derecognised. Any consideration received and any shares in the subsidiary that are retained are recognised at fair value. If a difference arises as a result of this accounting treatment, and this difference is attributable to the parent company, it is presented as a profit or loss within consolidated profit or loss. Other changes in equity with no impact on profit or loss recorded in previous periods are transferred to consolidated net profit or, if required by other IFRSs, to retained earnings.

An associate is a company over which DekaBank exercises a significant influence. As a rule, significant influence is presumed if DekaBank holds between 20.0% and 50.0% of the voting rights, either directly or indirectly. Potential voting rights – either currently exercisable or convertible – are also taken into account in assessing whether significant influence exists.

Where less than 20.0% of the voting rights are held, the assessment of whether or not significant influence exists includes other factors, such as whether the Deka Group has the option to be represented on the management or supervisory boards of the relevant company, or whether there are significant transactions between the Deka Group and the relevant company. Where such rights are held by other companies, it is possible that DekaBank may be unable to exercise significant influence, even if it holds 20.0% or more of the voting rights.

The only type of joint arrangements, as defined in IFRS 11, that exist at the Deka Group take the form of joint ventures. Joint ventures are defined as arrangements where the parties exercise joint control through voting rights held by each of them in equal proportion. Joint ventures and associates are included in the consolidated financial statements using the equity method, unless they are of minor significance for the presentation of the financial position and financial performance of the Group. Where a company valued under the equity method uses different accounting policies, appropriate adjustments are made in line with IFRS rules for consolidated financial statements by means of a separate calculation.

Subsidiaries are consolidated using the acquisition method, whereby all assets and liabilities of the subsidiary are recognised at fair value from the date of acquisition or the date the Group obtains a controlling interest. Any positive difference between the acquisition price and the fair value of the assets and liabilities acquired is reported under intangible assets as goodwill. Goodwill is tested for impairment at least once a year, or more frequently if there are indications of a possible decrease in value. If it is established that goodwill is impaired, the goodwill is written down to the lower value (see note [51] "Intangible assets"). Where third parties hold minority interests in the equity or earnings of subsidiaries of the Bank, these are reported separately as minority interests under equity and as profit attributable to non-controlling interests in the statement of profit or loss and other comprehensive income. Where third parties hold immaterial minority interests in investment funds and partnerships, and those third parties have a right to return their holdings at any time, the minority interests constitute debt capital from the Group's perspective and are thus reported under other liabilities.

Intra-Group receivables and liabilities are eliminated on consolidation, as are expenses, income and intercompany profits or losses arising from intra-Group financial and services transactions.

DekaBank's consolidated financial statements have been prepared in accordance with standard accounting policies throughout the Group.

Subsidiaries (affiliated companies and structured entities) included in the consolidated financial statements, subsidiaries (affiliated companies and structured entities) not included in the consolidated financial statements on grounds of immateriality, joint ventures, and associates are shown in the List of Shareholdings (see note [83] "List of shareholdings").

7 Scope of consolidation

The changes in the scope of consolidation in the 2020 reporting year are due to the deconsolidation of three companies (including two structured entities). International Fund Management S.A., Luxembourg was liquidated in the first half of 2020. The Deka Group no longer controls (within the meaning of IFRS 10) the structured entity Treasury Two Shipping Limited, Majuro (Marshall Islands), as the business relationship has been terminated. In addition, the shares in the structured entity A-DGZ 5-FONDS, Frankfurt/Main have been redeemed in full.

DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxembourg was renamed Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxembourg during the reporting period.

For detailed information on the composition of the Group, please see note [81] "Information on holdings in subsidiaries" or the List of shareholdings (see note [83]).

8 Financial instruments

Recognition of financial instruments

All financial assets and liabilities, including all derivative financial instruments, are recognised in the statement of financial position in accordance with IFRS 9. Spot purchases and sales (regular way contracts) are recognised on the settlement date. Valuation effects from spot purchases and sales measured at fair value which have a settlement date after the reporting date are recognised in profit or loss and reported under other assets or other liabilities.

Financial assets are derecognised if the contractual rights arising from the asset lapse, have expired or have been transferred to parties outside of the Group, such that the risks and rewards have been substantially transferred.

If an existing asset in the AC and FVOCI categories is modified, a check is performed to determine whether the modification is significant enough to result in the derecognition of the asset. The assessment to determine whether a modification is classed as significant is based on both qualitative and quantitative criteria. Qualitative indicators for a significant modification of the contractual cash flows include a change in the debtor or adjustments to key collateral items. A modification is also classified as significant if the adjustment results in a present value difference between the original and new financial asset of at least 10%. As a result, the original financial asset is deemed to have been disposed of, and the modified financial asset is considered to have been newly acquired. The difference between the two carrying values is recognised in profit or loss. An insignificant modification, on the other hand, merely results in an adjustment to the gross carrying value of the modified financial asset. The difference between the original contractual cash flows and the modified cash flows, discounted at the original effective interest rate, is recognised in profit or loss as a modification gain/loss in the income statement item net interest income or risk provisions in the lending and securities business.

Financial liabilities are derecognised when the principal has been repaid in full.

If an existing financial liability in the AC category is exchanged for a liability with the same borrower subject to fundamentally different contractual conditions, or if a financial liability in the AC category is substantially modified, the original liability is derecognised and a new liability recognised. The difference between the two carrying values is recognised in profit or loss.

Categorisation of financial instruments

Financial instruments are measured at fair value at the date of acquisition. The subsequent measurement of financial assets and liabilities is governed by the IFRS 9 measurement category to which they are allocated at the date of acquisition.

The classification rules under IFRS 9 provide for a classification model for assets that is based on the underlying business model and contractual cash flows.

The business model reflects how financial assets are managed in order to generate cash flows.

For classification purposes in accordance with IFRS 9, the Deka Group makes a distinction between the following business models:

- “Held to collect”:
- Financial assets are held with the aim of collecting the contractual cash flows.
- “Held to collect and sell”:
- Financial assets are held with the aim of both collecting the contractual cash flows and selling the financial assets.
- “Residual”:
- This business model is used for financial assets that cannot be classified as either “held to collect” or “held to collect and sell”.

Allocation to a particular business model is based on groups of financial assets (portfolios). The division between business models is based on the actual circumstances at the time of assessment. The factors taken into account include the following:

- the Group-wide business and risk strategy;
- the way in which the performance of the business model in the individual business divisions (and the financial assets held in these divisions) is evaluated and reported to the key management personnel of the Deka Group;
- the frequency, volume and timing of sales in previous periods, the reasons for those sales and expectations regarding future sales activity.

In this respect, it is ultimately the key management personnel of the Deka Group who are responsible for defining the individual business models.

Sales from “Held to collect portfolios” are not considered detrimental to the “Held to collect” business model if they are executed for specific reasons or are infrequent or insignificant (both individually and in the aggregate). Within the Deka Group, checks to ensure that sales from “Held to collect portfolios” are not considered detrimental are performed for each portfolio group. Both qualitative criteria and quantitative thresholds (both portfolio-based and results-based) have been defined for this purpose. In the Deka Group, this means, for example, that a sale of financial instruments due to a deterioration in the debtor’s credit risk, or a sale shortly before an instrument reaches maturity (generating proceeds from the sale that are almost equivalent to the outstanding contractual cash flows) is not considered detrimental to an existing intention to hold.

Where a financial asset is allocated to the “held to collect” or “held to collect and to sell” business model, it is necessary to check at initial recognition whether the SPPI (cash flow) condition is met, in order to determine its measurement category under IFRS 9. In determining whether the contractual cash flows relate exclusively to payments of principal and interest, the contractual terms are to be analysed at the time of initial recognition at the level of the individual financial asset. In particular, this involves analysing contractual provisions that can change the timing or amount of contractual cash flows, such as contract renewal and termination options, variable or conditional interest payment agreements and agreements with rights of recourse to certain assets (known as “non-recourse financing”).

The cash flow condition for non-recourse financing is reviewed as part of a review process comprising several stages within the Deka Group. The first step involves examining whether the financing arrangement could include a side agreement that is detrimental with regard to SPPI. This check is carried out irrespective of the type of financing. The second step involves identifying non-recourse financing. This category largely comprises financing of special purpose vehicles in which the Deka Group has a right of recourse only to the assets of the special purpose vehicle or cash flows from these assets to satisfy its claim. The cash flow condition is always met for financing arrangements like these if, based on an economic assessment of all of the information available, it is the credit risk, and not the borrower’s investment risk, that dominates the financing arrangement in question. Within the Deka Group, factors such as the minimum rating in accordance with the credit risk strategy, the loan-to-value (LTV) ratio, additional collateral furnished and the borrower’s capital resources are usually taken into account in this regard. Financing arrangements where full repayment of the loan is substantially dependent on how the value of the financed asset develops run contrary to the nature of a simple loan agreement, meaning that they are to be measured at fair value through profit or loss.

For the SPPI condition to be met, all contractual cash flows from the financial assets must solely represent payments of principal and interest, where the interest essentially represents consideration for the time value of money and the credit risk. In addition, basic lending arrangements can also include fees for other credit risks (such as liquidity risk), as well as costs associated with holding the financial asset for a specified period of time (such as service fees or administrative costs).

If the cash flow condition is met, the asset is measured at amortised cost if classified in the “held to collect” business model, or at fair value through other comprehensive income if classified in the “held to collect and sell” business model. Financial assets that are held for trading or classified in the “residual” business model are measured at fair value through profit or loss.

Explanation of the individual IFRS 9 measurement categories

Assets measured at amortised cost (AC)

Financial assets are allocated to this category if they belong to a portfolio with a “held to collect” business model and their cash flows solely comprise payments of principal and interest.

Financial assets in this category are measured initially at fair value. In subsequent periods, they are measured at amortised cost using the effective interest method. Interest income, impairments, profits/losses on disposal and currency translation effects are recognised in profit or loss. Impairment losses are calculated using the expected credit loss model under IFRS 9.

In the Deka Group, loans and securities are usually allocated to this category, provided that they are not purchased with the intent to resell or are held for liquidity management purposes and meet the SPPI condition.

Assets measured at fair value through other comprehensive income (FVOCI)

Financial assets are allocated to this category if they belong to a portfolio with a “held to collect and sell” business model and their cash flows solely comprise payments of principal and interest.

Assets in this category are measured at fair value on both initial and subsequent measurement. Changes in value are generally recognised in other comprehensive income (OCI) until the asset is either derecognised or reclassified. Interest income, impairments and currency translation effects, on the other hand, are recognised in profit or loss. Impairments are determined in accordance with the expected credit loss model under IFRS 9, in the same way as for financial assets measured at amortised cost. On derecognition or reclassification, the cumulative gain or loss recognised in other comprehensive income (OCI) is reclassified to profit or loss.

In the Deka Group, securities (debt instruments) held for liquidity management purposes are classified in this category.

In addition, where an equity instrument is not held for trading, an irrevocable election may be made at initial recognition to measure it at fair value through other comprehensive income. This option is currently not exercised in the Deka Group. Equity instruments are thus always measured at fair value through profit or loss. Equity instruments that are held for trading must generally be measured at fair value.

Assets measured at fair value through profit or loss (FVTPL)

Financial assets held for trading are classified in this category.

Financial assets are also classified in this category if they are not held for trading but also do not fall under the “held to collect” or “held to collect and sell” business models. In addition, financial assets not held for trading are also measured at fair value through profit or loss as a mandatory requirement if they are held within the “held to collect” or “held to collect and sell” business model but do not meet the SPPI condition.

It is also possible to assign financial assets (excluding debt instruments) irrevocably to this category upon acquisition if doing so eliminates or significantly reduces a measurement or recognition inconsistency (an “accounting mismatch”). The Deka Group does not currently make use of this option under IFRS 9.

Such assets are measured at fair value through profit or loss both on initial recognition and in subsequent periods.

In the Deka Group, securities, receivables and all derivatives (which are not designated as hedges), holdings in unconsolidated subsidiaries, joint ventures and associated companies, as well as other equity investments are normally allocated to this category.

Liabilities measured at fair value through profit or loss (LFV)

Within this category, a distinction is made between financial liabilities in the trading portfolio and those which are irrevocably designated at fair value (provided that certain conditions are met) upon acquisition (fair value option). Financial liabilities in this category are generally measured at fair value through profit or loss.

Financial liabilities are classified as part of the trading portfolio if their focus is on generating a profit in the short term combined with customer-oriented product design.

Liabilities designated at fair value arise through the exercise of the fair value option under IFRS 9. Financial liabilities are designated at fair value if they are managed as a unit on a fair value basis in accordance with the Bank’s documented risk management strategy. Both the risk and the results thereof are determined on the basis of fair values and reported to the Board of Management. Exercising the fair value option results in this case in the harmonisation of economic management with the presentation of the financial position and financial performance. In addition, the fair value option is exercised for financial liabilities in order to avoid the potential obligation to separate embedded derivatives and to eliminate or significantly reduce measurement or recognition inconsistencies (accounting mismatches).

Changes in the fair value of designated liabilities that result from changes in own credit risk are not to be recognised in profit or loss but should instead be recognised in other comprehensive income (OCI). However, this will not be the case if a measurement or recognition inconsistency would be created or enlarged as a result. Upon disposal, the cumulative changes in value recognised in other comprehensive income (OCI) cannot be reclassified to profit or loss (known as "recycling"). By contrast, reclassification from other comprehensive income (OCI) to retained earnings is possible. This means that effects from the Deka Group's own credit risk are generally not recognised in profit or loss.

The Bank calculates the change in value arising from changes in creditworthiness – irrespective of whether this is recognised in profit or loss or in other comprehensive income – as the difference between the result based on full fair value measurement and the result from measurement based on swap rates for the relevant issue currency, plus the spread which applied at the time of sale in the market for similar liabilities. The valuation result arising from changes in creditworthiness during the reporting period is calculated as the movement in this difference relative to the nominal value as at the reporting date. This calculation method takes into account all relevant available data for determining the change in value of the designated financial instruments arising from changes in creditworthiness and is therefore appropriate.

Liabilities measured at cost (LAC)

This category comprises those financial liabilities, including securitised liabilities, that are not measured at fair value through profit or loss. They are stated at amortised cost using the effective interest method.

9 Fair value measurement of financial instruments

Fair value is deemed to be the amount that would be received on the sale of an asset or paid for the transfer of a liability in an arm's length transaction between market participants at the measurement date.

The fair value of financial instruments is determined on the basis of market prices or observable market data as at the reporting date and by using generally recognised valuation models.

Where no prices are available on an active market, valuation models are used that are considered appropriate for the financial instruments in question. Observable market data is always used as the basis where available. However, the availability of observable stock market prices, valid prices or market data varies depending on the financial instrument and can change over time. Furthermore, the valuation models are periodically readjusted and validated as required. Depending on the financial instrument and market situation, it may be necessary to include assumptions and estimates made by the Bank in the valuation. The Bank is also responsible for selecting suitable modelling techniques and appropriate parameters and assumptions. The assumptions underlying financial valuation models can have a considerable effect on the fair value determined. Where there are no prices from active markets, the fair value is therefore deemed to be the model value as at the reporting date, which reflects a realistic estimate of how the market would be likely to value the financial instrument.

Where bid and ask prices are available for assets and liabilities, the provisions of IFRS 13 state that the price to be used to determine the fair value is that which best reflects the fair value within the bid-ask spread, with the use of mid-market pricing being an acceptable valuation convention. DekaBank generally measures financial instruments at mid-market prices. For illiquid financial instruments assigned to level three of the fair value hierarchy, bid-ask adjustments are taken into account.

Furthermore, the Bank takes credit valuation adjustments (CVAs) or debit valuation adjustments (DVAs) into consideration when measuring OTC derivatives in order to allow for its own credit risk or that of counterparties, unless these are already included elsewhere in the valuation model. If netting agreements exist for counterparties, the calculation is performed based on the net exposure at counterparty level. In other cases, the calculation is performed on the basis of the individual exposures. The Deka Group takes a

funding valuation adjustment (FVA) into account, which represents the implicit market refinancing costs for uncollateralised derivative positions. The maturity structure of funding is thus considered to be an important component of fair value for uncollateralised derivatives.

10 Hedge accounting

The Deka Group enters into derivatives both for trading purposes and hedging purposes. Please refer to the risk report for a description of the overall risk management strategy. Derivatives entered into for hedging purposes can be treated, together with qualifying underlying transactions, as a hedge accounting item (hedge accounting) under certain conditions. With the first-time application of IFRS 9, the IASB has provided the option of applying the previous provisions of IAS 39 Hedge Accounting until further notice, instead of the new provisions on hedge accounting under IFRS 9. The Deka Group initially made use of this option.

In the banking book, in line with its strategic orientation, the Deka Group mainly executes transactions involving interest-related products for which a significant part of the change in market value in the transaction currency results from the interest component. General interest rate risks are systematically hedged against market fluctuations. Interest rate swaps, in particular, are used to manage this risk.

General interest rate risks result from changes in currency-specific benchmark yield curves (usually swap curves) and their volatility. The fixed interest rate on a position may deviate from the relevant market interest rate due to future market developments, resulting in changes in the value of the financial product. For example, the value of a purchased fixed-rate bond decreases when the market interest rate rises. Changes in the risk profile of the banking book are monitored, as part of the risk management system, using sensitivity indicators and are hedged in line with the targeted interest rate position, unless the interest rate risks already offset each other within the primary banking business on the assets and liabilities side. The hedging instrument position used to manage the interest rate risk is continuously adjusted to reflect changes in the interest rate risk. In general, the Deka Group strives to ensure matching parameters such as maturity and repayment structure when using derivative hedging instruments to hedge underlying transactions. The risk of interest-rate induced market price changes for fixed-interest asset items is offset by concluding what are known as payer swaps (the Deka Group pays fixed interest and receives variable interest). In cases involving fixed-rate items on the liabilities side, the Deka Group uses receiver swaps to hedge the risk (the Deka Group pays variable interest and receives fixed interest).

In addition to interest rate risks, the Deka Group's primary banking transactions also give rise to currency risks, namely when the currency transactions in a foreign currency on the assets side and liabilities side do not offset each other in terms of their amount and maturity. In these cases, derivative and primary currency hedging transactions are executed to limit the currency risks and maturity mismatches as part of the Deka Group's macro management activities.

The currency risk arises from potential changes in exchange rates for those foreign currencies in which the Deka Group executes primary banking transactions. If the value of the foreign currency falls against the euro, this reduces the value of the foreign currency asset item in euros. If, in such cases, there are no, or only insufficient, primary financing funds available in the relevant foreign currency, the Deka Group uses cross-currency swaps, for example, in which the Bank receives euros and pays in a foreign currency, for hedging purposes as part of its macro management activities.

Fair value hedges for interest rate risks

In order to be able to reflect the interest rate risk management approach described above on the balance sheet, the Deka Group sets up targeted hedges on the face of the balance sheet. The main objective pursued by setting up and cancelling these hedge accounting relationships is to largely avoid the inconsistent interest-driven measurement of balance sheet assets and liabilities. In order to achieve this objective, there is no need to designate all risk positions as hedge accounting relationships, as some of the transactions offset each

other with regard to the measurement of interest rate risk. The hedges to be designated are determined as part of a dynamic process. The hedges designated in the Deka Group as part of this process exclusively comprise micro fair value hedges of the swap curve risk.

Hedge accounting relationships have to be documented individually at the time they are established. The main items documented are the identification of the hedged item and the hedge, as well as the type of risk hedged. In addition, IFRS 9 requires prospective testing of hedge effectiveness on an ongoing basis, i.e. an assessment to determine whether changes in the value of the hedged item and the hedging instrument can be expected to substantially offset each other in the future. The Deka Group uses regression analysis to demonstrate prospective effectiveness. If, at any given point in time, a hedge is no longer classified as effective based on the prospective effectiveness test, it is reversed. Hedges also have to be reversed if the underlying or hedging transaction is derecognised in the balance sheet, if the risk management objective changes or if credit risk begins to dominate the changes in value of the hedged item and hedging instrument.

For interest rate fair value hedges, changes in the value of the underlying transaction that are attributable to the hedged risk are included in the "Profit or loss from fair value hedges" along with the offsetting change in the fair value of the hedge. The hedged interest component of the underlying transactions is calculated, for this purpose, as the change in fair value of the underlying transaction due to a change in the currency-specific 3-month-based swap curve. The valuation spread (compared with the swap rate) on the side of the underlying transaction at the time the hedge is established is kept constant over the entire term of the hedge. The change in value in relation to the hedged interest rate risk (swap curve) – where appropriate together with the gains or losses from currency translation in cases involving foreign currency transactions – generally accounts for the bulk of the change in the value of the underlying transaction due to market price risk.

There is a close economic relationship within the meaning of IFRS 9 between the designated hedged items and the hedging transactions, as the swap rate is both an important component in the pricing of the originally valued hedged items and the underlying of the hedging transactions with matching maturities.

Since the hedging transactions are not associated with a basis risk, within the meaning of IFRS 9, that could be systematically counteracted by rebalancing the hedge ratio, one unit of a designated interest rate fair value hedge generally also hedges one unit of a hedged item.

Within the context of interest rate fair value hedge accounting, medium and long-term lending, securities and issuing transactions are designated as underlying transactions. The financial assets designated as underlying transactions have the measurement categories AC and FVOCI, while financial liabilities designated as underlying transactions have the measurement category LAC. The underlying transactions hedged using fair value hedges are shown in the same balance sheet item as non-hedged transactions. The carrying value of the interest rate-hedged underlying transactions in the AC and LAC measurement categories is adjusted to reflect the change in fair value attributable to the hedged risk (known as a hedge adjustment). The derivatives used in fair value hedges are shown on the balance sheet under "Positive market values of derivative hedging instruments" or "Negative market values of derivative hedging instruments".

Expected ineffectiveness in interest rate fair value hedges mainly results from the difference in the discounting of hedged items and hedges. This arises because the derivative hedging transactions secured by cash collateral are measured on the basis of OIS curves, whereas the underlying transactions are measured on the basis of 3-month-based swap curves (meaning that changes in the tenor basis spread between the 3-month-based swap curve and the OIS curve result in hedge ineffectiveness). Another reason for expected ineffectiveness lies in the potential fair value of the reference interest rate component of the variable sides of the derivative hedging transactions on the reporting date.

Fair value hedges for currency risks

Since the 2019 reporting year, the Deka Group has been recognising the macro currency hedging strategy described above by designating currency fair value hedges using what is known as a bottom layer hedge

designation, which is one of the group hedges under IFRS 9. This type of designation involves designating the bottom layer of the underlying transactions as a whole, together with the associated cross-currency swaps, as a currency fair value hedge for each designated currency.

Within the Deka Group, the group of underlying transactions as a whole, in the meaning referred to above, comprises financial assets in the AC and FVOCI measurement categories. On the product side, loan receivables, securities and cash receivables from money market trading activities are included. The cross-currency swaps concluded as part of the Deka Group's macro management activities are designated as hedging transactions, with their currency basis element being excluded in each case from designation as "hedge costs". The changes in the fair value of the cross-currency swaps that are attributable to the currency basis element are recognised in other comprehensive income (or on a cumulative basis in the revaluation reserve for currency fair value hedges, which forms part of cumulative OCI) for as long as hedge accounting continues to apply. The other changes in the value of the designated cross-currency swaps are recognised in the profit or loss from fair value hedges, together with the spot rate-related change in value of the underlying transactions. The changes due to the hedged risk (spot rate-related changes in value) of the underlying transactions – together with any interest-rate-related changes in the present value of fixed-interest transactions – account for the majority of the changes in value of the underlying transactions due to market price risk.

The Deka Group's currency management system does not currently involve hedging any currency using hedges in another, highly correlated currency. This means that the accounting hedges set up all share one feature: the currency of the underlying and hedging transactions are always identical (there are no basis risks within these hedges).

Consequently, there is always a close economic relationship, within the meaning of IFRS 9, between the designated underlying transactions and the hedging transactions. As a result, one hedged currency unit is always hedged by one currency unit derivative. This hedge ratio of 1:1 continues to apply over time, as the lack of basis risk means it does not need to be recalibrated in line with IFRS 9.

Within the Deka Group, the prospective effectiveness of currency fair value hedges is tested both initially and on an ongoing basis using the critical term match method, in which the critical terms of the underlying transaction and the hedging instrument (currency, nominal value and maturity) are compared against each other. As soon as the credit risk begins to dominate the changes in value of a financial asset, the asset is excluded from the group of underlying transactions as a whole. A hedge is to be dissolved on a pro rata basis in the event of overhedging.

Even if the critical terms of the underlying transaction and the hedging transaction match, the currency fair value hedges can be expected to show a certain degree of ineffectiveness over time. This is because, even after separating the currency basis element, the two variable legs of a cross-currency swap used as a hedging instrument show an interest rate valuation result on the reporting date, whereas the underlying transaction is only measured at the spot rate.

The balance sheet presentation of the currency-hedged underlying transaction does not differ from that of non-hedged transactions. The hedging transactions are shown on the balance sheet under "Positive market values of derivative hedging instruments" or "Negative market values of derivative hedging instruments".

Apart from the two types of fair value hedges referred to above, the Deka Group does not use any other form of hedge accounting. Note [39] "Profit or loss from fair value hedges", note [49] "Positive market values of derivative hedging instruments", note [59] "Negative market values of derivative hedging instruments" and note [73] "Further information on hedge accounting" provide detailed quantitative information on fair value hedges for interest rate risks and currency risks.

11 Structured products

Structured products are financial instruments composed of a host contract and one or more derivative financial instruments (embedded derivatives), whereby the embedded derivatives constitute an integral part of the contract and cannot be traded separately. If the host contract is a financial asset under IFRS 9, the embedded derivative must be accounted for together with the host contract under IFRS 9. The assessment of the contractual cash flow characteristics criterion of a structured financial asset is applied accordingly to the entire financial asset, including the embedded derivative.

Embedded derivatives whose host contract is not a financial asset under IFRS 9 must be separated from the host contract subject to the following conditions and accounted for as standalone derivatives:

- the structured financial instrument is not already measured at fair value through profit or loss;
- the economic characteristics and risks of the embedded derivative do not show any close relationship with the economic characteristics and risks of the host contract, and
- the contractual standards of the embedded derivatives, if they were treated as independent financial instruments, would meet the criteria for a derivative.

There were no host contracts subject to separation at the reporting date.

12 Currency translation

Currency translation in the Deka Group is carried out in accordance with IAS 21. All monetary foreign currency items and pending spot foreign-exchange transactions are converted using the mean spot rate as at the reporting date. Realised and unrealised gains and losses from currency translation are included in "Trading profit or loss" in the income statement to bring the gains and losses from currency translation into line with the amounts recognised resulting from the related currency-specific transactions (derivatives) that hedge these monetary assets and liabilities.

Non-monetary items are converted in accordance with their applicable valuation standard: Non-monetary items valued at amortised cost are converted at the rate applicable at the time of initial recognition (historical rate). Non-monetary items carried at fair value are converted at the year-end closing rate in the same way as monetary items.

Realised expenses and income are translated at the spot rate that applies at the time they are realised.

The financial statements of foreign subsidiaries prepared in a foreign currency are converted using the modified closing rate method. All assets and liabilities are converted at the rate prevailing on the reporting date. The items in the statement of profit or loss and other comprehensive income are converted using the arithmetic mean of the month-end exchange rates during the reporting year. With the exception of the revaluation reserve (converted using the rate prevailing on the reporting date) and the total profit or loss for the year (from the statement of profit or loss and other comprehensive income), equity is converted on the basis of historical exchange rates at the time of acquisition by the Group. The resulting translation differences are posted under equity in the currency translation reserve.

13 Genuine repurchase agreements and securities lending transactions

The Deka Group engages in both genuine securities repurchase agreements and securities lending transactions.

Genuine repurchase agreements are contracts transferring securities in return for consideration, in which it is agreed at the same time that the securities must subsequently be transferred back to the pledgor in return for payment of a sum agreed in advance. The pledgor continues to account for the transferred securities in the previous measurement category, as the principal risks and rewards of ownership are not transferred. A liability for the pledgor or a receivable for the pledgee is accounted for in the amount of the cash sum received or paid, respectively. Provided the IAS 32 netting criteria are met, receivables and liabilities from genuine repurchase agreements are offset against one another and recorded on the balance sheet on a net basis under assets due from banks or customers, or liabilities due to banks or customers.

The term “securities lending” means transactions where securities are transferred by the lender to the borrower with the obligation that the borrower, upon expiry of the agreed time, will transfer back securities of the same type, quality and quantity and will pay a consideration for the term of the loan. The securities loaned are treated for accounting purposes in the same way as genuine repurchase agreements. Collateral must generally be provided for securities lending transactions. Cash collateral is reported on the lender’s balance sheet as a liability and in the balance sheet of the borrower as a receivable. Collateral provided by the borrower in the form of securities continues to be carried in the accounts of the borrower.

Lending and repurchase agreements are carried out under the conditions usual for the market. Transactions are either subject to the clearing conditions of the respective central counterparty, or are conducted using the standard German or international framework agreements. The securities transferred may in principle be resold or re-pledged by the recipient, provided no contractual agreement or regulation exists that would prevent this. In the event of the sale of borrowed securities or collateral, the resulting short position is reported under financial liabilities at fair value.

Income and expenses from repurchase agreements and securities lending transactions in the trading book are reported under trading profit or loss, while income and expenses from banking book portfolios are reported under net interest income.

Forward repos constitute forward contracts as per IFRS 9 and are treated as derivatives from the trading date until the settlement date. Changes in the fair value of forward repos are recognised accordingly in trading profit or loss.

14 Lease accounting

Under IFRS 16, leases are recognised in the lessee’s balance sheet as a lease liability and a right-of-use asset at the time at which the underlying asset is made available to the lessee.

An agreement is, or contains, a lease if it gives Deka Group the right to control the use of an identified asset for a defined period of time in exchange for consideration. The Deka Group is considered to control the use of the asset if it has the power to decide on the nature and purpose of the asset’s use throughout the term of the agreement.

The Deka Group as lessee

Lease liabilities are recognised at the present value of future lease payments. When determining the minimum lease payments, particular consideration must be given to variable lease payments that depend on an index or rate. The amounts expected to be payable under residual value guarantees also have to be estimated. Lease payments are divided into their lease and non-lease components (usage-based ancillary costs or service charges).

Discounting is based on the interest rate implicit in the lease, if this can be determined; otherwise, discounting is based on the lessee's incremental borrowing rate.

The term of the lease is determined by the non-cancellable period of the lease as defined in the contract, taking into account extension options or termination rights that are to be included in the assessment. Purchase options also have to be taken into account. This means that, for accounting purposes, the term of a contract is to be taken into account beyond the non-cancellable term if it is reasonably certain that an extension option will be exercised or that a termination or purchase option will not be exercised.

At the commencement of the lease, the right-of-use asset essentially corresponds to the lease liability. Recognition of the right-of-use asset must take into account directly attributable initial costs and lease payments made prior to the provision of the underlying asset; any lease incentives received must be deducted.

During the term of the lease, the lease liability is calculated as at each reporting date by discounting the outstanding lease payments, and the resulting interest expense is recognised in profit or loss. For the purposes of subsequent measurement within the Deka Group, the right-of-use asset is measured at amortised cost and is depreciated on a straight-line basis, through profit or loss, over the shorter of the useful life or the contractual lease term. Impairment losses in excess of amortised cost are immediately recognised as write-downs.

The right-of-use assets are shown in the balance sheet under property, plant and equipment and the lease liabilities are shown under other liabilities. Within the Deka Group, the interest expense resulting from the lease liability is shown under other operating profit and the depreciation and impairment expenses for the right-of-use asset are shown under administrative expenses.

In the case of short-term leases or leases of low-value assets, the lessee can opt not to recognise the right-of-use asset and the corresponding lease liability on the balance sheet. Lease payments for these contracts are recognised as expenses on a straight-line basis over the lease term as a general rule.

As at the reporting date of 31 December 2020, the Deka Group had rental and lease agreements for office properties, motor vehicles and plant and equipment (e.g. printers). The rental agreements for office properties are generally concluded for fixed terms of five to ten years. The lease term for motor vehicles is three to four years, while plant and equipment are leased for five years on average.

The Deka Group as lessor

As at the reporting date of 31 December 2020, there were no leases in place where companies in the Deka Group acted as lessor.

15 Revenue from contracts with customers

In the Deka Group, revenue is generally realised when the performance obligation is deemed to have been fulfilled. A performance obligation is normally considered to have been fulfilled when the service has been rendered or the service agreement has been concluded.

If a service has already been rendered for which payment has not yet been made, a contract asset is recognised in the balance sheet. Conversely, a contract liability has to be recognised if the customer has already made the payment or if the Bank has an unconditional right to payment before the service has been rendered.

In the Deka Group, a receivable is recognised as and when the service is provided, as this is the point at which consideration becomes unconditional and the only thing standing in the way of performance is the period of time until the payment falls due. Fees and commission that arise over time in Asset Management are generally settled on a monthly or quarterly basis, meaning that the uncertainty with regard to the variable consideration is resolved at the end of each month or quarter. Contract assets and receivables are generally subject to the impairment provisions set out in IFRS 9.

As at the balance sheet date of 31 December 2020, the Deka Group had no contractual assets, contractual liabilities or receivables from contracts with customers in its portfolio.

In the Deka Group, there are no material contracts with customers in which the Deka Group is involved in the provision of services as an agent. As a rule, there are no contracts with more than one performance obligation either.

The contracts concluded with customers within the Deka Group do not contain any significant financing components, as the period between the provision of the service and payment does not generally exceed twelve months.

Costs incurred in initiating a contract are recognised as an immediate expense because the amortisation period does not exceed one year.

In the Deka Group, fees and commission falling within the scope of IFRS 15 arise, in particular, in connection with the asset management of investment funds and in connection with capital market and lending business activities. These are reported under net commission income (see note [34] "Net commission income").

16 Amounts due from banks and customers

The items due from banks and due from customers principally include loans granted, non-negotiable bearer and registered bonds, demand deposits, call money and time deposits. Paid cash sums and cash collateral from genuine repurchase agreements or securities lending transactions are also reported as receivables. Receivables are generally assigned to the IFRS 9 measurement category "Assets measured at amortised cost" if they meet the necessary classification criteria (see note [8] "Financial instruments"). Receivables in this category are measured at amortised cost using the effective interest rate method. In addition, the amortised cost has to be adjusted to reflect the expected losses calculated using the IFRS 9 expected credit loss model (see note [17] "Risk provisions in the lending and securities business").

Income from interest payments on amounts due from banks and customers is reported in net interest income. Income from the sale of receivables is recognised in the item "Net income from the derecognition of financial assets measured at amortised cost".

The measurement rules set out in note [10] "Hedge accounting" apply to receivables that are subject to fair value hedges.

17 Risk provisions in the lending and securities business

In the Deka Group, risk provisions are recognised in the amount of the expected losses (expected credit loss model) for financial instruments measured at amortised cost or at fair value in other comprehensive income. These also include loan commitments that fall within the scope of IFRS 9 and financial guarantee contracts, unless they are measured at fair value through profit or loss.

Tiered concept

Under the expected credit loss model, financial instruments have to be allocated to one of three “stages” depending on their credit quality in order to calculate the risk provisions for loan losses. The stage to which an asset is allocated affects the size of the risk provisions to be set up for that asset.

IFRS 9 distinguishes between the following three stages:

- Stage 1: Loss allowances are recognised in the amount of the expected loss for the next twelve months, unless the risk of default has significantly increased.
- Stage 2: Loss allowances are recognised in the amount of the expected loss over the entire remaining life of the financial instrument if the risk of default has increased significantly.
- Stage 3: Loss allowances are recognised based on the recoverable cash flows on the assumption that a loss event has already occurred.

Financial instruments that are not already impaired upon initial recognition are generally allocated to stage 1 and risk provisions are recognised in profit or loss in the amount of the expected loss for the next twelve months. If the default risk has significantly increased since the financial instrument was acquired, it is allocated to stage 2 and the lifetime expected credit loss is recognised in profit or loss. If indications exist that creditworthiness is impaired, the instrument is to be transferred to stage 3 and the expected loss for the remaining lifetime of the instrument is also recognised in profit or loss.

Within the Deka Group, significant increases in default risk since the addition of a financial instrument are assessed on the basis of quantitative and qualitative criteria, as well as based on the assessments performed by the units and committees responsible for early risk identification. A significant risk increase is assumed where the credit rating has dropped by a specified amount relative to the initial rating on the first balance sheet date, or where the exposure has been classified as requiring intensive support. A loan is classified as requiring intensive support, in particular, in cases involving non-compliance with contractual agreements providing concrete indications of an acute threat to debt servicing capabilities in the long term, as well as in the event of certain rating downgrades or repayment deferrals if the circumstances of the individual case call for intensive support.

The 12-month probability of default is used to assess the rating downgrade and adequately reflects the change in the risks expected over the remaining term of the asset.

In addition, for financial instruments where payment is more than 30 days overdue, a check is also made as to whether the presumption of a significant increase in default risk can be rebutted. This involves an analysis of the individual case, which is submitted to the Monitoring Committee so that a decision can be made. If the assumption of a significant increase in default risk cannot be refuted, these transactions are also assigned to stage 2.

For securities measured at fair value through other comprehensive income (FVOCI), the Deka Group makes use of the relief provided under the standard, whereby a test for significant risk increase may be dispensed with for instruments with a low risk of default. These exclusively comprise securities held in the liquidity reserve, which must satisfy strict requirements as to credit quality and liquidity. These securities generally have at least an investment grade rating.

If there is objective evidence that a loss event has already occurred, the financial instrument should be allocated to stage 3. Indications of impaired creditworthiness are:

- significant financial difficulty of the issuer or debtor,
- an actual breach of contract, such as a default or past-due event,
- concessions granted by the lender to the debtor for economic or contractual reasons in connection with the debtor's financial difficulties that the creditor would not otherwise consider,
- a high probability that the borrower will enter bankruptcy or other financial reorganisation,
- the disappearance of an active market for the financial asset because of financial difficulties and
- the purchase or origination of a financial asset at a deep discount that reflects the incurred credit losses.

In the Deka Group, the definition of default applied for the purposes of allocation to stage 3 is based on the regulatory definition of default. Accordingly, financial assets are deemed to have defaulted if:

- it is considered unlikely that a debtor will settle its liability in full without recourse to the realisation of collateral, or
- a material liability of the debtor is more than 90 days past due.

Separate provisions apply to financial assets that already show indications of an impaired credit rating upon initial recognition (POCI). The classification of a financial instrument as a POCI asset upon initial recognition must be maintained until its disposal, irrespective of how its default risk develops. For these financial assets, risk provisions are not set up at the time of initial recognition, but rather in subsequent periods in the amount of the change in lifetime expected losses. When determining the expected credit losses, the expected cash flows are discounted using the credit risk-adjusted effective interest rate.

Transfers back from stage 2 to stage 1 or from stage 3 to stage 2 or 1 are made if the indicators of a significant increase in default risk or impaired creditworthiness no longer apply on the reporting date.

In stages 1 and 2 of the impairment model, interest income is recognised on the basis of the gross carrying value – i.e. the amortised carrying value before risk provisions. If the asset is transferred to stage 3, interest income is recognised in subsequent periods on the basis of the net carrying value – i.e. the gross carrying value less risk provisions.

If the contractual cash flows of a financial asset have been renegotiated or otherwise modified and that financial asset has not been derecognised because the modification is not significant, the stage allocation is still reviewed on the basis of the initial rating of the original asset on the first balance sheet date and is compared against the current default risk of the adjusted asset.

The derecognition of a financial asset already assigned to stage 3 is effected by utilising the risk provisions. A financial asset is derecognised upon its disposal (in particular due to waivers or sales of receivables) or if there is every likelihood that no further payments will be made. This is assumed to be the case, for example, if the business relationship and loans have been terminated, if all of the collateral has been realised, or if insolvency proceedings have been concluded in respect of the borrower's assets or the opening of insolvency proceedings has been rejected due to insufficient assets. If there is insufficient risk provisioning for a financial instrument, it is written down directly in profit or loss (direct write-down). Recoveries on financial assets that were previously written off are recognised in the income statement under "Risk provisions in the lending and securities business". Receivables that have been written down can still, however, be subject to enforcement measures.

Determining the ECL (Expected Credit Loss)

Under IFRS 9, the ECL is determined in different ways for the different stages of the impairment model. The ECL for stages 1 and 2 is determined on the basis of the probability of default (PD), the loss given default (LGD) and the exposure at default (EAD).

At stage 1, risk provisions are set up in the amount of the 12-month ECL. This corresponds to the expected net present value loss over the remaining life of the instrument resulting from a default event that is expected to occur within the twelve months following the reporting date, weighted by the probability of this default. The current gross carrying value as at the reporting date is thus multiplied by the customer's 12-month probability of default and by the expected loss given default.

$$\text{12-month ECL} = \text{12-month probability of default (PD)} \times \text{loss given default (LGD)} \times \text{gross carrying value EAD}$$

In the Deka Group, a debtor's default risk is measured by the probability of default (PD). The probability of default refers to all transactions entered into with this debtor. It is defined as the average probability that a debtor in a risk class to which it is assigned by means of a rating will default within a period of twelve months. The loss given default (LGD) is defined as the level of economic loss as a percentage of the exposure at the time of default. The EAD corresponds to the gross carrying value on the reporting date when calculating the ECL for stage 1.

For financial assets in stage 2, a provision is made in the amount of the present value of the lifetime expected credit loss, i.e. the total expected credit losses from all potential default events over the remaining lifetime of the financial asset. For each time period, the exposure at default is multiplied by the relevant probability of default and the amortised loss given default and then discounted to the reporting date; the results are then added together.

$$\text{ECL} := \sum_{i \geq \text{Stichtag}} \text{EAD}_i \cdot \text{PD}_i \cdot \text{LGD}_i \cdot \text{DF}_i$$

EC	=	expected credit loss at calculation date
EAD _i	=	exposure at time i
PD _i	=	marginal probability of default during the period from i to i+1
LGD _i	=	loss given default at time i
DF _i	=	discount factor from time i to the reporting date
i	=	start of the i+1th time period (i = 0 represents the start of the first time period)

The probabilities of default for calculating the ECL at stage 2 are derived from long-term rating histories. The LGD used to calculate the ECL at stage 2 is adjusted as at each potential time of default using models for collateral values over time. The EAD is applied over the remaining life on the basis of the future cash flows associated with the financial instrument.

At stage 3, risk provisions are determined using probability-weighted cash flows in at least three scenarios. The expected cash flows are estimated on a case-by-case basis, taking into account going concern or gone concern assumptions. The amount of the ECL is the difference between the gross carrying value under IFRS 9 and the probability-weighted present value of the expected cash flows, discounted at the effective interest rate.

The ECL is calculated using prospective information, including macroeconomic factors. Macroeconomic forecasts are produced based on the process used by the Macro Research department for the purposes of preparing the official research opinion (baseline scenario) of the Deka Group using a large volume of external information. The statements relate to the analysis and forecasting of fundamental economic data and financial market indicators. The baseline scenario represents the most probable event and is supplemented by a positive and a negative scenario, including information on their respective probability of occurrence (probabilities of occurrence for the scenarios used to calculate risk provisions as at 31 December 2020: baseline scenario = 65%, negative scenario = 20% and positive scenario = 15%) to cover a wide range of possible macroeconomic developments. The forecast horizon is three years and the forecast covers those countries in which the Deka Group is primarily active.

Eight predefined macroeconomic factors are taken into account for each country and scenario over the forecast period. The factors for Germany for the forecast period (2021-2023) are shown in the table below:

Inputs	Baseline scenario	Negative scenario	Positive scenario
Unemployment rate (%)	6.1 to 6.6	6.6 to 7.5	5.0 to 6.6
Annual rate of change in GDP (%)	1.4 to 3.6	0.1 to 1.6	1.4 to 6.1
Annual rate of change Consumer Price Index (%)	1.4 to 1.6	0.5 to 1.0	1.6 to 2.3
Annual rate of change Leading Share Index (%)	6.0 to 12.8	-0.8 to 0.7	12.6 to 22.8
Short-term interest rates (%)	-0.5	-0.6	-0.3 to -0.1
Long-term interest rates (%)	-0.5 to -0.2	-1.0 to -0.9	-0.1 to 0.5
Annual rate of change in the exchange rate EUR/USD (%)	1.6 to 4.0	-10.4 to 2.1	6.3 to 10.6
Brent oil price (USD per barrel)	46.0 to 52.0	56.6 to 78.3	33.3 to 41.0

External sources of information include, for example, economic data and forecasts published by government and monetary authorities and by supranational organisations such as the OECD and International Monetary Fund.

The modules and processes employed in the Deka Group allow the PD and LGD to be determined in a manner that is consistent with IFRS 9 while taking account of all of the available and reliable information, including economic aspects. The methods and assumptions, including forecasts, are validated on a regular basis.

The Bank continued to apply its established process for calculating risk provisions as of the reporting date, even against the backdrop of the coronavirus pandemic. In view of the COVID-19 crisis, the key assumptions and parameters used in determining risk provisions have been reviewed and updated as part of the risk management process. In particular, this involved reviewing rating grade assignments (re-ratings) for counterparties that had been hit particularly hard by the coronavirus crisis, checking and adjusting collateral values and using up-to-date macroeconomic forecasts.

In addition, due to the particular impact on the aviation industry, a PD shift was applied to customers in the aircraft financing rating module as at 31 December 2020. This post-model adjustment was applied to reflect the need to consider all available, up-to-date customer and macroeconomic data as at the reporting date.

18 Financial assets and financial liabilities at fair value

This item only includes financial assets and financial liabilities measured at fair value through profit or loss. For the purposes of presenting and recognising the results in the statement of profit or loss and other comprehensive income, this item is further divided into sub-categories. Financial assets include three sub-categories: trading portfolio, financial assets mandatorily measured at fair value and financial assets designated at fair value. Financial liabilities include two sub-categories: trading portfolio and financial liabilities designated at fair value.

Financial assets at fair value mainly comprise bonds and other fixed-interest securities, shares and other non-fixed-interest securities, and receivables. This item also includes the positive market values of derivative financial instruments held for trading and the positive market values of hedging derivatives that are used as hedging instruments but do not meet the requirements of IFRS 9 for hedge accounting (economic hedging derivatives). This item also includes holdings in unconsolidated subsidiaries, joint ventures and associated companies, as well as other equity investments.

Financial liabilities at fair value largely comprise trading issues and liabilities designated at fair value. This item also includes the negative market values of derivative financial instruments held for trading and the negative market values of hedging derivatives that are used as hedging instruments but do not meet the requirements of IFRS 9 for hedge accounting (economic hedging derivatives). Securities short portfolios are also reported in this line item.

Financial instruments reported under financial assets/liabilities are measured at fair value through profit or loss both on initial recognition and in subsequent periods.

19 Positive and negative market values of derivative hedging instruments

This item comprises hedging derivatives as defined in IFRS 9 (hedge accounting), with positive market values recorded as assets and negative market values recorded as liabilities on the balance sheet.

The hedging derivatives are measured at fair value. The valuation results for fair value hedges under hedge accounting rules are generally recorded through profit or loss under the item profit or loss from fair value hedges. Changes in the value of the foreign currency basis spread of currency fair value hedges, on the other hand, are recognised in other comprehensive income (OCI).

Current interest payments (payment and accrual) from derivatives recognised in line with the rules on hedge accounting are reported under net interest income.

A detailed description of the hedge accounting rules applied in the Deka Group is provided in note [10] "Hedge accounting".

20 Financial investments

Financial investments mainly comprise negotiable bonds and other fixed-interest securities. The "Financial investments" item comprises both financial assets measured at amortised cost and financial assets measured at fair value through other comprehensive income.

Financial investments are generally reported at fair value upon initial recognition. They are subsequently measured either at amortised cost, using the effective interest rate method, or at fair value in other comprehensive income, in accordance with the rules that apply to the measurement category concerned.

In accordance with IFRS 9, risk provisions are set up for all securities allocated to financial investments (see note [17] "Risk provisions in the lending and securities business"). Impairment losses are recognised in the income statement under the item "Risk provisions in the lending and securities business". Risk provisions set up for securities measured at amortised cost are reported as a deduction under financial investments. By contrast, risk provisions set up for securities measured at fair value in other comprehensive income are reported under other comprehensive income (OCI) until the security is derecognised or reclassified. On derecognition or reclassification, the cumulative gain or loss recognised in other comprehensive income (OCI) is reclassified to profit or loss. Realised gains and losses are recognised in the item "Net income from the derecognition of financial assets measured at amortised cost" or in "Profit or loss on financial investments".

The measurement rules set out in note [10] "Hedge accounting" apply to securities that are subject to fair value hedges.

Current interest income from bonds and other fixed-interest securities, including unwound premiums and discounts, is included in net interest income.

Shares in associated companies and joint ventures accounted for using the equity method are also reported under financial investments. These are recognised in the consolidated balance sheet at historical cost at the date of establishment or when significant influence was acquired. In subsequent years, the equity value shown in the balance sheet is adjusted by the proportionate changes in equity of the associated company.

The Group's share of the annual profit of the associate is reported in profit or loss on financial investments. Gains and losses on transactions with companies valued under the equity method are eliminated pro rata, based on the percentage shareholding, as part of the elimination of intercompany profits or losses. In the event of downstream delivery, i.e. if an asset ceases to be fully consolidated, the adjustment is carried out against the carrying value of the equity investment under the equity method.

If there are indications of an impairment to a holding in a company valued in accordance with the equity method, an impairment test is performed and, if necessary, the carrying value of the holding is written down. Impairment losses are reversed if the reasons for impairment no longer apply. In such a case, the carrying value is written back up to the recoverable amount, but capped at the amount of the carrying value that would have been applicable had the impairment losses not occurred in the previous periods. Impairment write-downs and write-backs are recognised through profit or loss under profit or loss on financial investments.

21 Intangible assets

Intangible assets comprise goodwill acquired in business combinations, software that has been purchased or developed in-house, and other intangible assets.

Goodwill arises on the acquisition of subsidiaries if the cost of acquisition exceeds the Group's share of the acquired entity's net assets. Goodwill is recognised at cost at the date of acquisition and is not subject to regular amortisation. In subsequent years, it is valued at cost less all accumulated impairment losses. Goodwill is subject to an impairment test each year, or more frequently if there are indications of a possible loss of value. For the purposes of impairment testing, goodwill is allocated to a cash-generating unit. If an impairment is identified during the test, the goodwill is written down.

Other intangible assets acquired as part of a business combination are amortised on a straight-line basis over their expected useful lives. Where there are signs that the expected benefit is no longer in evidence, the asset is written down.

Intangible assets acquired in return for consideration are stated at amortised cost. Software developed in-house is capitalised at cost where it meets the recognition criteria under IAS 38. The capitalised costs primarily include personnel expenses and expenses for external services. Software developed in-house or purchased is, in principle, amortised over four years on a straight-line basis. Where there are signs that the expected benefit is no longer in evidence, the asset is written down.

Scheduled amortisation and impairment losses on intangible assets are recorded under administrative expenses in the statement of profit or loss and other comprehensive income.

22 Property, plant and equipment

In addition to plant and equipment, the property, plant and equipment line item includes technical equipment and machinery. Property, plant and equipment are stated at amortised cost. Subsequent expenditure on property, plant and equipment is capitalised if an increase in the future potential benefit can be assumed. All other subsequent expenditure is recorded as an expense.

Items of property, plant and equipment (excluding leasing) are depreciated on a straight-line basis over the following periods in accordance with their estimated useful economic lives:

	Useful life in years
Plant and equipment	2 – 15
Technical equipment and machines	2 – 10

For materiality reasons, capital assets coming under section 6 (2) of the German Income Tax Act (*Einkommensteuergesetz – EStG*) are written off in the year of acquisition in accordance with tax regulations.

Impairment losses in excess of amortised cost are immediately recognised as write-downs. Scheduled depreciation and write-downs for impairment are recorded under administrative expenses, while gains and losses on the disposal of property, plant and equipment are recorded as other operating profit.

Since 1 January 2019, this item has also included right-of-use assets under leases. The accounting policies for right-of-use assets from leases reported under property, plant and equipment are presented in note [14] "Lease accounting".

23 Other assets

This balance sheet item includes assets which, when considered separately, are of minor importance and cannot be allocated to any other line item on the balance sheet. Receivables are measured at amortised cost. Positive valuation effects from regular way financial instruments measured at fair value with settlement dates after the reporting date are also reported under other assets.

24 Income taxes

As DekaBank is treated for tax purposes as an atypical silent partnership, DekaBank only incurs corporation tax to the extent that taxable income is not allocated to atypical silent partners. Taking into account the Bank's existing own shares in subscribed capital (acquired in the first half of 2011), the proportion of taxable income attributable to atypical silent partners is 45.6%. This results in a combined tax rate of 24.68% for the companies in the DekaBank fiscal group. However, in return for the allocation of the tax base, atypical silent partners are entitled to reclaim from Deka Bank the corporation tax expense attributable to them (45.6% of 15.0% corporation tax plus solidarity surcharge of 5.5% thereon, in total 7.22%). This means that DekaBank pays the atypical silent partners an amount equal to the tax expense and effectively bears this part of the tax expense, as well. Thus, in order to achieve better comparability, the portion of the corporation tax expense attributable to the atypical silent partners is also reported as tax expense. The applicable combined tax rate (trade tax plus corporation tax and solidarity surcharge) therefore totals 31.90%.

Current income tax assets or liabilities are calculated at the current tax rates expected for payments to or refunds from the tax authorities.

The income tax assessment is generally considered at the level of the individual circumstances, taking into account any existing interactions. If it is probable that the tax treatment used will be accepted, current and deferred taxes should be recognised on this basis. If, by contrast, there is uncertainty regarding the acceptance of a tax treatment (not probable), the most likely amount to be accepted is generally used, unless the expected value of various scenarios provides better predictions. It is always assumed that the tax authority has full knowledge of the matter concerned. Finally, the assumptions and decisions made are reviewed at each reporting date and adjusted, if necessary, on the basis of new information.

Deferred income tax assets and liabilities are recognised for temporary differences between the carrying amounts of assets and liabilities on the IFRS balance sheet and the tax balance sheet. They are calculated based on the tax rate projected for the date they will be reversed. Deferred tax liabilities are posted for temporary differences where a tax charge will arise on reversal. If tax savings are projected when temporary differences are reversed and it is probable that they will be utilised, deferred tax assets are recorded. Actual income tax assets and liabilities and deferred tax assets and liabilities are stated net in each case, without discounting. Deferred taxes on temporary differences that have arisen with no effect on profit or loss are recorded in the revaluation reserve such that they also have no impact on profit or loss.

For tax loss carry-forwards, deferred tax assets are recorded if it is probable that they will be utilised. Loss carry-forwards in Germany can be carried forward for an unlimited period. Foreign loss carry-forwards that cannot be carried forward for an unlimited period are disclosed according to their date of expiry. Deferred tax assets arising from temporary differences and loss carry-forwards are tested for impairment at each reporting date.

25 Liabilities

Financial liabilities – unless they are measured at fair value through profit or loss – must be allocated to the measurement category “Financial liabilities measured at amortised cost” and must be measured accordingly at amortised cost using the effective interest rate method.

The valuation guidelines described in note [10] “Hedge accounting” apply to liabilities which have been designated as hedges in the context of hedge accounting.

Interest expenses for liabilities are recognised in net interest income. The result from premature repayment, however, is shown under other operating profit.

26 Provisions for pensions and similar commitments

The Deka Group offers employees various types of retirement pension benefits. These include both defined contribution plans and defined benefit plans.

For defined contribution plans, a set amount is paid to an external provider (these include Sparkassen Pensionskasse, BVV and direct pension insurance policies). In accordance with IAS 19, the Deka Group does not recognise any provisions for such commitments.

For defined benefit plans, the extent of the obligation is calculated by independent actuaries. In these cases, at each closing date the present value of the pension entitlements earned (defined benefit obligation) is determined using the projected unit credit method and compared with the fair value of the plan assets. If the calculation results in a potential asset, recognition of the asset is restricted to the present value of any economic benefit. The net interest expense (income) on the net liability (net asset) arising from defined benefit obligations to be recognised in profit or loss in the current reporting period is determined by applying the actuarial interest rate that was used to measure defined benefit obligations at the beginning of the period. Expected changes in the net liability (net asset) occurring during the year as a result of contribution and benefit payments are taken into account. Revaluations of the net liability (net asset) are recognised directly in other comprehensive income (OCI). The revaluation includes actuarial gains and losses, income from plan assets (excluding interest) and the effect of any asset ceiling (excluding interest).

As well as final salary plans and general contribution schemes, the defined benefit obligations of the Deka Group include unit-linked defined contribution plans. The final salary plans and general contribution schemes involve both individual commitments for members of the Board of Management and executive staff,

and collective commitments for the general workforce. These guarantee lifelong retirement, survivors' and disability pensions. Under the unit-linked defined contribution pension commitments, contributions are made by both employer and employee and are invested mainly in the Deka Group's investment funds. When benefits become due, the employee is entitled either to a contractually agreed minimum benefit or to the market value of the underlying investment fund units, if higher.

Plan assets were created for the company retirement pensions of the Deka Group in the form of a contractual trust arrangement (CTA). These are held by a legally independent trustee – Deka Trust e.V. The plan assets for the unit-linked defined contribution plans consist primarily of fund assets allocated to each individual employee and other assets to cover the biometric risks arising from benefits becoming due early and the subsequent financing risk. In addition, commitments under final salary plans and general contribution schemes were funded through the creation of ring-fenced plan assets using a CTA. This section of the plan assets is invested in a special fund with an investment strategy based on integrated asset-liability assessment.

Commitments similar to pensions include commitments in relation to early retirement, transitional payments and obligations to pay other allowances. These are also valued actuarially, and a provision is created in the amount of the present value of the commitment. When accounting for commitments similar to pensions, in principle no actuarial profits or losses arise, and the provision shown in the financial statements therefore corresponds to the present value of the commitment. Furthermore, employees of the Deka Group also have the option of paying into working hours accounts. These accounts are maintained in money and, like the defined benefit plans, are covered by plan assets in Deka Trust e.V. The amount carried in the statement of financial position is the difference between the extent of the commitments and the fair value of the plan assets.

27 Other provisions

Provisions represent liabilities that are uncertain in terms of their amount or maturity. They are recognised for present obligations arising from past events, provided that an outflow of resources embodying economic benefits is probable and the amount of the obligation can be estimated reliably.

Provisions are recognised on a best estimate basis in the amount of the net present value of the expected utilisation. Risks and uncertainties are taken into account when determining these provisions, as well as all relevant knowledge relating to the liability. The assumptions and discretionary decisions made in producing the best estimates are reviewed at every future balance sheet date and, if necessary are adjusted based on more recent information.

This is also relevant to the sundry other provisions, which have been measured based on the most likely scenario. Accordingly, other scenarios could lead to a lower provision value.

If the interest effect has a material impact, long-term provisions are discounted using a market rate appropriate to the residual term and stated at the present value of the liability. A pre-tax discount rate is used that reflects current market expectations relating to the interest effect and the risks specific to the liability.

Allocations and reversals are carried out via the line item in the statement of profit or loss and other comprehensive income that corresponds to the provision in terms of content. Provisions for creditworthiness risks in off-balance sheet lending business are charged to risk provisions in the lending business and reversed in the same line item.

28 Other liabilities

Other liabilities include liabilities and accruals which are not individually material and cannot be allocated to any other line item on the balance sheet. They are measured at amortised cost or at their settlement amount.

29 Subordinated capital

Subordinated capital generally comprises subordinated liabilities, profit-participation instruments and typical silent capital contributions. In the event that DekaBank becomes insolvent or is liquidated, subordinated capital may only be repaid after all non-subordinated creditors have been repaid. In accordance with the provisions of IAS 32, subordinated capital must be recognised as debt because of the contractual termination right associated with it, regardless of the likelihood that this right will be exercised. Subordinated capital is in principle shown at amortised cost.

For subordinated liabilities that are hedged against interest rate risks by a fair value hedge, changes in fair value attributable to interest rate risks must also be taken into consideration (see note [10] "Hedge accounting").

Interest expenses for subordinated capital are recognised in net interest income. The result from premature repayment, however, is shown under other operating profit.

30 Atypical silent capital contributions

Atypical silent capital contributions are shown on the balance sheet as equity under German commercial law. Under IAS 32, however, atypical silent capital contributions must be treated as debt, since atypical silent partners have a contractual termination right.

Atypical silent capital contributions are stated on the balance sheet at nominal value. The dividend distribution on subscribed capital is used as the basis for calculating the distribution to atypical silent partners. There is also an entitlement to reclaim amounts in respect of taxation. The distribution is disclosed as a separate line item – interest expenses for atypical silent capital contributions – below the total of profit or loss before tax. The amount that may be drawn in respect of tax is disclosed as a component of the tax expense (see note [24] "Income taxes").

31 Equity

Subscribed capital is the capital paid in by shareholders in accordance with the Bank's statutes. Capital reserves include premiums from the issue of shares in the company in accordance with the provisions of the Bank's statutes.

The sub-heading additional capital components comprises Additional Tier 1 bonds issued by the Bank. In accordance with the provisions of IAS 32, Additional Tier 1 bonds are recognised on the balance sheet as equity capital, since they have no maturity date, payments of interest can be totally or partially at the discretion of the issuer and the creditor has no cancellation entitlement.

Retained earnings are broken down into statutory reserves and other reserves from retained earnings. Other reserves from retained earnings include retained profits from previous years. In addition, the effects of applying IFRS for the first time are also shown in other reserves from retained earnings, with the exception of valuation effects for financial assets measured at fair value through other comprehensive income.

Revaluations of net liabilities (net assets) arising from defined benefit obligations are shown within the revaluation reserve. Revaluations consist mainly of actuarial gains and losses, and income from plan assets (excluding interest). The Deka Group does not exercise the option of transferring the cumulative gains or losses recognised in other comprehensive income to retained earnings.

The revaluation reserve also includes changes in the value of the currency basis element of derivatives designated as hedging instruments in currency fair value hedges. Upon the de-designation of a hedging derivative, the cumulative gains or losses on the derivative in OCI are transferred to the income statement.

The effects of fair value measurement, recognised in other comprehensive income, on financial instruments assigned to the "financial assets measured at fair value through other comprehensive income" category are also recognised in the revaluation reserve. Cumulative gains or losses are not recorded through profit or loss until the asset is sold or written down due to impairment.

The revaluation reserve also includes creditworthiness-related fair value changes to the financial obligations designated at fair value that result from the Group's own credit risk. The cumulative gains or losses recognised in other comprehensive income are only reclassified to retained earnings when the liability is disposed of.

Differences arising on the conversion of the financial statements of foreign subsidiaries prepared in a foreign currency are also posted to the revaluation reserve.

All items in the revaluation reserve are reported before allowing for any related tax effects. Instead, the total income tax amount relating to all items in the revaluation reserve is disclosed as a combined amount in the revaluation reserve.

Minority interests, if any, are disclosed as a separate sub-item under equity.

Notes to the statement of profit or loss and other comprehensive income

32 Net interest income

In addition to interest income and expenses, this item includes the pro-rata unwinding of premiums and discounts on financial instruments. This item also includes net interest income from economic hedging derivatives and net interest income from hedging derivatives that qualify for hedge accounting. Net interest income from items in the trading book and the associated refinancing expenses are not included as they are reported in trading profit or loss.

€m	2020	2019	Change
Interest income from			
Financial assets measured at amortised cost	569.1	682.7	-113.6
thereof: lending and money market transactions	477.2	582.8	-105.6
thereof: fixed-interest securities	91.9	99.9	-8.0
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income	10.8	20.5	-9.7
thereof: fixed-interest securities	10.8	20.5	-9.7
Financial assets measured at fair value through profit or loss	182.8	246.5	-63.7
Trading portfolio			
thereof: lending and money market transactions	23.1	38.6	-15.5
thereof: interest rate derivatives (economic hedges)	123.1	136.0	-12.9
Financial assets mandatorily measured at fair value through profit or loss			
thereof: lending and money market transactions	10.9	22.9	-12.0
thereof: fixed-interest securities	17.2	35.8	-18.6
thereof: current income from shares and other non-fixed-interest securities	7.6	10.6	-3.0
thereof: current income from equity investments	0.9	2.6	-1.7
Hedge derivatives (hedge accounting)	25.3	21.9	3.3
Negative interest from liabilities	136.6	128.6	8.0
Total interest income	924.6	1,100.2	-175.7
Interest expenses for			
Financial liabilities measured at amortised cost	218.0	325.6	-107.6
thereof: lending and money market transactions	112.6	151.9	-39.3
thereof: securitised liabilities	74.0	139.7	-65.7
thereof: subordinated liabilities	31.4	34.0	-2.6
Financial liabilities measured at fair value through profit or loss	298.9	418.2	-119.3
Trading portfolio			
thereof: lending and money market transactions	24.4	-37.5	61.9
thereof: interest rate derivatives (economic hedges)	243.5	408.0	-164.5
Financial liabilities designated at fair value			
thereof: lending and money market transactions	31.0	42.1	-11.1
thereof: securitised liabilities	-	5.6	-5.6
Hedge derivatives (hedge accounting)	133.6	81.4	52.2
Negative interest on money-market transactions and fixed-interest securities	117.5	105.4	12.1
Total interest expenses	768.0	930.6	-162.6
Net interest income	156.6	169.6	-13.0

33 Risk provisions in the lending and securities business

This item primarily includes expenses and income from changes in risk provisions for financial instruments in the measurement categories “Financial assets measured at amortised cost” (AC) and “Financial assets measured at fair value through other comprehensive income” (FVOCI), as well as the expenses and income resulting from the change in provisions for credit risks for loan commitments and financial guarantee contracts, insofar as they fall within the scope of the impairment rules set out in IFRS 9. Risk provisions in the lending and securities business are recognised in the statement of profit or loss and other comprehensive income as follows:

€m	2020	2019	Change
Allocation to risk provisions/provisions for credit risks	-172.8	-25.7	-147.1
Reversal of risk provisions/provisions for credit risks	9.9	16.1	-6.2
Direct write-downs on receivables	-0.2	-0.1	-0.1
Income on written-down receivables	0.7	1.0	-0.3
Net income from modifications in the lending business (stage 3 or POCI)	0.2	-	0.2
Risk provisions in the lending business	-162.1	-8.7	-153.4
Allocation to risk provisions	-16.7	-2.6	-14.1
Reversal of risk provisions	0.8	0.7	0.1
Direct write-downs on securities	-	-	-
Net income from modifications in the securities business (stage 3 or POCI)	-	-	-
Risk provisions in the securities business	-15.8	-1.9	-13.9
Risk provisions in the lending and securities business	-178.0	-10.6	-167.4

The net addition to risk provisions in the lending and securities business increased to €-178.0m in the 2020 reporting year (previous year: €-10.6m), primarily as a result of the transport and export finance and property risks risk segments, which were hit particularly hard by the COVID-19 crisis (see the table “Risk provisions by risk segment” in note [47] “Risk provisions in the lending and securities business”). The need for additions is mainly due to the review of the rating classification and collateral values, as well as the adjusted macroeconomic forecasts that are taken into account when calculating the expected losses.

34 Net commission income

Net commission income by type of service is as follows:

€m	2020	2019	Change
Commission income from			
Investment fund business	2,478.7	2,392.4	86.3
Securities business	179.2	155.3	23.9
Lending business	17.1	37.8	-20.7
Other	22.5	21.4	1.1
Total commission income	2,697.5	2,606.9	90.6
Commission expenses for			
Investment fund business	1,308.0	1,185.2	122.8
Securities business	71.9	68.0	3.9
Lending business	4.5	5.1	-0.6
Other	4.2	4.9	-0.7
Total commission expenses	1,388.6	1,263.2	125.4
Net commission income	1,308.9	1,343.7	-34.8

As part of its activities as an asset manager, the Deka Group receives commission from contracts with customers which varies according to product category (e.g. mutual or special funds) and asset category (e.g. shares, bonds or real estate). The income is calculated and collected as described in the corresponding sales prospectuses and investment conditions of the investment funds concerned. The main types of income are explained in more detail below.

Commission income from investment fund business arises in the Asset Management Securities and Asset Management Real Estate business divisions.

In the Asset Management Securities business division, the Deka Group generates income from management and administrative activities and from the asset management of fund-based products. For this service, the Deka Group receives (asset) management fees, sales commission, performance-related remuneration and income from lump-sum cost allowances. Additional commission income arises in the investment fund business as a result of brokerage services provided during the reporting period. The performance obligation is fulfilled on an ongoing basis and the consideration is settled on a monthly basis in the vast majority of cases. In addition to portfolio-related commission, the Deka Group also earns sales-related commission (front-end loads) when issuing certain units in investment funds, where appropriate. The amount of the front-end load is based on the unit value at the time of issue.

In the Asset Management Real Estate business division, management fees are collected for ongoing management activities in relation to the average investment fund holdings. In the case of retail products, the amount of the management fee varies, within specified ranges, depending on the performance of the investment fund's unit value over the fund financial year. These fees are settled on a monthly basis. Fees resulting from the management of the properties held in the real estate funds are collected to cover the ongoing management of these real estate funds. These fees are settled on a monthly basis. In addition, the Asset Management Real Estate business division collects front-end loads in cases involving the issue of certain units in investment funds. The Deka Group also collects purchase and sales fees from investment funds that invest in real estate. The service is deemed to have been rendered when the property in question is added to, or removed from, the investment fund. This is a one-time payment which is usually calculated based on the underlying transaction volume.

Part of the commission income from the investment fund business is passed on to the sales partners in accordance with the regulatory requirements. The corresponding expense is reported under commission expenses for the investment fund business.

In the Asset Management Services business division, the Deka Group provides various services for which income is reported under commission income from the securities business. These include, for example, the assumption of the role of custodian and the safekeeping of securities in securities accounts. As a custodian, the Deka Group receives a custodian fee for its ongoing activities and a securities account fee for the safekeeping of securities. The custodian fee is paid and collected monthly as a general rule and is based on the average values of the fund assets. The securities account fee also relates to a specific period. The annual fee to be paid is a fixed fee per securities account.

In the context of asset management for savings banks and institutional customers, the Deka Group receives commission fees for support services relating to the procurement and settlement of securities and financial derivatives. The fee is calculated for securities as a percentage of the transaction price, while for financial derivatives it is calculated depending on the number of contracts. Services are rendered and settled based on a point in time. These fees are allocated to the Capital Markets business division and are also reported under commission income from the securities business.

Commission income from the lending business relates almost exclusively to services in connection with the administration of loans and is not directly related to the origination of the loans. The fees are levied irrespective of the term and generally fall due at the beginning of the credit relationship (one-off amount). Commission income from the lending business is allocated to the Financing business division.

Of the net commission income of €1,308.9m (previous year: €1,343.7m), €741.8m (previous year: €787.2m) is attributable to the Asset Management Securities business segment, €294.4m (previous year: €286.0m) to the Asset Management Real Estate business division, €205.5m (previous year: €183.3m) to the Asset Management Services business division, €58.3m (previous year: €55.7m) to the Capital Markets business division and €12.7m (previous year: €33.7m) to the Financing business division.

35 Net income from the derecognition of financial assets measured at amortised cost

This item comprises the net income from the early disposal of financial assets measured at amortised cost. The net income from derecognition is mainly due to sales of registered and bearer bonds with no detrimental impact on the business model, as well as to the unscheduled repayment of loans.

€m	2020	2019	Change
Gains arising from the derecognition of financial assets measured at amortised costs	78.4	13.5	64.9
Losses arising from the derecognition of financial assets measured at amortised costs	0.3	0.8	-0.5
Profit or loss arising from the derecognition of financial assets measured at amortised costs	78.1	12.7	65.4

36 Trading profit or loss

This item comprises sale and valuation results, dividends as well as commission from financial instruments in the trading portfolio sub-category. It also includes all results from the currency translation of financial assets and liabilities, regardless of their measurement category. In general, the net interest income from derivative and non-derivative financial instruments in this sub-category, together with any related refinancing expenses, is also reported under this item. However, net interest income from economic hedging derivatives (banking book portfolios) is reported under net interest income.

€m	2020	2019	Change
Sale and valuation results	366.8	252.5	114.3
Net interest income and current income from trading transactions	-209.6	-200.4	-9.2
Foreign exchange profit or loss	12.6	11.3	1.3
Commission	-17.7	-17.1	-0.6
Trading profit or loss	152.1	46.3	105.8

The main change in trading profit or loss compared to the previous year resulted from the hedging derivatives for banking book portfolios due to the interest rate development.

37 Profit or loss on financial assets mandatorily measured at fair value

This item mainly comprises gains or losses on the disposal and measurement of financial instruments in the "financial assets mandatorily measured at fair value" sub-category. However, net interest income and dividend income from financial instruments in this sub-category are disclosed under net interest income.

€m	2020	2019	Change
Sale and valuation results	-14.0	87.4	-101.4
Commission	0.5	0.7	-0.2
Profit or loss on financial assets mandatorily measured at fair value	-13.5	88.1	-101.6

The main change resulted from an interest rate-induced market data effect in connection with the interest rate development. There were also credit rating-induced market data effects, with significant holdings being sold.

38 Profit or loss on financial instruments designated at fair value

This item mainly comprises gains or losses on the disposal and measurement of financial instruments in the "financial instruments designated at fair value" sub-category. By contrast, interest expenses and income on financial instruments in this sub-category are disclosed under net interest income.

€m	2020	2019	Change
Sale and valuation results	25.2	32.3	-7.1
Commission	-	-	-
Profit or loss on financial instruments designated at fair value	25.2	32.3	-7.1

39 Profit or loss from fair value hedges

The profit or loss from fair value hedges shows the ineffectiveness of interest rate fair value hedges and currency fair value hedges. In interest rate fair value hedge accounting, changes in the value of the underlying hedged transactions that are attributable to the hedged risk, together with changes in the fair value of the hedges, are shown as the net valuation result. In the case of currency fair value hedges, the changes in the fair value of the hedging transactions attributable to the currency basis element are recognised in other comprehensive income over the period in which the hedge accounting continues to apply. The other changes in value of the designated hedging transactions are shown as the net valuation result together with the spot rate-related change in the value of the underlying transactions.

The net valuation result is composed as follows, grouped by the type of risk hedged:

€m	2020	2019	Change
Interest rate fair value hedges			
Net valuation result from hedging financial assets	13.5	-12.4	25.9
Net valuation result from hedging financial liabilities	-4.3	2.0	-6.3
Currency fair value hedges			
Net valuation result from hedging financial assets	-9.7	-0.8	-8.9
Profit or loss from fair value hedges	-0.5	-11.2	10.7

40 Profit or loss on financial investments

This item primarily comprises the gains or losses on the disposal of financial assets measured at fair value through other comprehensive income and the pro rata annual profit or loss from shares in associated companies and joint ventures accounted for using the equity method.

€m	2020	2019	Change
Sale results	-0.1	3.9	-4.0
Commission	-	-	-
Net income from equity-accounted companies	-0.0	-0.0	0.0
Profit or loss on financial investments	-0.1	3.9	-4.0

41 Administrative expenses

Administrative expenses comprise personnel expenses, other administrative expenses and depreciation and amortisation. The breakdown of the items is as follows:

€m	2020	2019	Change
Personnel expenses			
Wages and salaries	433.2	438.0	-4.8
Social security contributions	56.6	55.0	1.6
Allocation to/reversals of provisions for pensions and similar commitments	36.9	34.5	2.4
Expenses for defined contribution plans	5.5	4.8	0.7
Other expenses for retirement pensions and benefits	2.5	3.1	-0.6
Total personnel expenses	534.7	535.4	-0.7
Other administrative expenses			
Consultancy expenses	134.3	127.3	7.0
Computer equipment and machinery	93.3	83.2	10.1
Bank levy and deposit guarantee scheme	72.8	57.7	15.1
IT information services	43.9	44.2	-0.3
Marketing and sales expenses	37.6	39.1	-1.5
Subscriptions and fees	33.4	31.2	2.2
Lump sum fees for fund administration services	24.7	28.7	-4.0
Rentals and expenses for buildings	16.9	17.6	-0.7
Postage/telephone/office supplies	16.5	17.3	-0.8
Other administrative expenses	34.9	50.0	-15.1
Total other administrative expenses	508.4	496.3	12.1
Depreciation and amortisation of property, plant and equipment	42.4	42.7	-0.3
Depreciation and amortisation of intangible assets	13.2	11.3	1.9
Total depreciation and amortisation	55.6	54.0	1.6
Administrative expenses	1,098.7	1,085.7	13.0

Other administrative expenses primarily include expenses for outsourced services, expenses for the annual accounts and auditing, and leasing costs for motor vehicles.

Administrative expenses include expenses of €2.7m (previous year: €2.8m) from leases of low-value assets in non-short-term leases. No expenses from short-term leases were incurred in the 2020 reporting year (previous year: €0.9m).

42 Other operating profit

The breakdown of other operating profit is as follows:

€m	2020	2019	Change
Income from repurchased debt instruments	-2.1	-3.2	1.1
Other operating income			
Reversal of other provisions	0.5	4.0	-3.5
Reversal of provisions for restructuring	0.1	4.4	-4.3
Rental income	1.1	1.4	-0.3
Other income	16.0	37.5	-21.5
Total other operating income	17.7	47.3	-29.6
Other operating expenses			
Expenses for restructuring	20.0	45.4	-25.4
VAT on provision of intra-Group services	13.8	14.3	-0.5
Other taxes	0.3	0.2	0.1
Other expenses	26.1	162.6	-136.5
Total other operating expenses	60.2	222.5	-162.3
Other operating profit	-44.6	-178.4	133.8

Repurchases of the Bank's own registered and bearer bonds as well as promissory note loans raised led to a reduction in the liability (net disclosure). Repurchases of own issues result in the realisation of a gain or loss in the amount of the difference between the repurchase price and the book price.

The drop in other operating profit is largely due to a one-off effect of €140.0m in the 2019 reporting year in connection with measures to strengthen the capital of a company in the equity investment portfolio. A sundry other provision was set up for this in the previous year.

In the 2020 reporting year, other expenses included interest expenses from lease liabilities amounting to €1.2m (previous year: €1.4m).

43 Income taxes

This item includes all domestic and foreign taxes levied on the basis of the total profit for the year. Income tax expenses comprise the following:

€m	2020	2019	Change
Current tax expense in financial year	121.2	266.7	-145.5
Current tax expense/income (-) in previous years	-15.8	-7.8	-8.0
Current tax expense	105.4	258.9	-153.5
Effect of origination and reversal of temporary differences	9.6	-95.1	104.7
Effect of origination and reversal of permanent differences	10.0	-	10.0
Effects of changes in tax legislation and/or tax rate	-	-0.6	0.6
Prior-year deferred tax income	14.6	-8.1	22.7
Deferred tax expense	34.2	-103.8	138.0
Total income tax expense	139.6	155.1	-15.5

The rate of tax that applies in Germany comprises a corporation tax rate of 15.0% plus a solidarity surcharge on this of 5.5% and the applicable rate of trade tax. As DekaBank is treated for tax purposes as an atypical silent partnership, this results in a combined tax rate of 24.68% (previous year: 24.68%) for the companies in the DekaBank tax group. Furthermore, atypical silent partners have a right to withdraw the portion of corporation tax expense attributable to them, which is equal to 7.22%. A tax rate of 31.90% (previous year: 31.90%) is therefore applied for the measurement of deferred taxes (see note [24] "Income taxes"). This tax rate is assumed as the expected tax rate in the reconciliation statement below. The other domestic companies determine their deferred taxes using tax rates of between 31.7% and 32.0%.

The foreign companies determine deferred taxes using the tax rate for the country in question. In the Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. (formerly: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.) tax group, this tax rate remains unchanged at 24.94%.

The origination or reversal of temporary differences led to deferred tax expenses of €9.6m (previous year: €95.1m in deferred tax income). The current tax income for previous years (€15.8m) is almost exclusively attributable to DekaBank (previous year: €7.8m in tax income for previous years, also almost exclusively attributable to DekaBank). This was due to a change in the allocation of indirect refinancing expenses, which led to tax reductions in 2011 and 2012 in particular. Following a ruling by the German Federal Fiscal Court (BFH), the tax audit recognised the deductibility in principle and agreed an amendment to the relevant tax assessment notices. Furthermore, tax provisions for 2019 were partially reversed due to a different assessment of particular tax circumstances. A change in deferred taxes of equal extent had the opposite effect (deferred tax expenses of €9.0m). Other changes resulted, among other things, from a correction of gains from shares (*Aktiengewinne*) at the level of two special funds in connection with a tax audit. In the previous year, deferred tax income of €8.1m was reported.

The following statement reconciles the result before tax with the tax expense:

€m	2020	2019	Change
Total of profit or loss before tax	385.5	410.7	-25.3
x income tax rate	31.90%	31.90%	0.0
= Anticipated income tax expense in financial year	123.0	131.0	-8.1
Increase from taxes due to non-deductible expenses	32.0	60.5	-28.5
Decrease from taxes on tax-exempt income	1.6	4.7	-3.1
Withholding tax	0.1	0.2	-0.1
Tax effect of special funds	-0.0	0.1	-0.1
Effects of tax rate changes	-	-0.6	0.6
Tax effect of holdings accounted for under the equity method	0.0	0.0	-0.0
Tax effects from past periods	-1.1	-15.9	14.8
Effect of the distribution of the AT1 bond	-9.1	-9.1	0.0
Effects of differing effective tax rates	-5.3	-8.3	3.0
Other	1.6	1.9	-0.3
Tax expenses according to IFRS	139.6	155.1	-15.5

The increase in the taxes due to non-deductible expenses item is largely due to the bank levy, which was higher in the reporting year than in the previous year. Furthermore, an intra-Group dividend payment was made by Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., 5.0% of which is taxable, and – as a result of the return of the banking licence – a deferred tax liability has already been taken into account for future capital repayments. In the previous year, in addition to the bank levy, a measure to strengthen the capital of a company in the equity investment portfolio was another factor.

The tax-free income was mainly due to the sale of an affiliated company. In the previous year, a write-back had already been recognised for the same company.

Notes to the statement of financial position

44 Cash reserves

The breakdown in cash reserves is as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Cash on hand	3.5	3.4	0.1
Balances with central banks	9,203.2	3,823.5	5,379.7
Total	9,206.7	3,826.9	5,379.8

The required minimum reserve was maintained at all times during the reporting year and amounted to €231.5m at the reporting date (previous year: €361.6m).

45 Due from banks

Amounts due from banks can be broken down by business type as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Current accounts	377.2	303.3	73.9
Daily and time deposits	5,010.1	8,188.5	-3,178.4
Lending business	2,553.0	3,219.6	-666.6
Genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	8,410.2	10,870.0	-2,459.8
Due from banks before risk provisions	16,350.5	22,581.4	-6,230.9
Risk provisions in the lending business	-0.3	-0.2	-0.1
Total	16,350.2	22,581.2	-6,231.0

The breakdown of amounts due from banks by region is as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Domestic banks	6,214.4	10,380.9	-4,166.5
Foreign banks	10,136.1	12,200.5	-2,064.4
Due from banks before risk provisions	16,350.5	22,581.4	-6,230.9
Risk provisions in the lending business	-0.3	-0.2	0.1
Total	16,350.2	22,581.2	-6,231.0

46 Due from customers

Amounts due from customers can be broken down by business type as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Current accounts	242.8	411.4	-168.6
Daily and time deposits	1,224.3	1,188.8	35.5
Lending business	21,134.3	22,334.5	-1,200.2
Genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	2,200.4	4,523.1	-2,322.7
Due from customers before risk provisions	24,801.8	28,457.8	-3,656.0
Risk provisions in the lending business	-185.4	-89.3	96.1
Total	24,616.4	28,368.5	-3,752.1

The breakdown of amounts due from customers by region is as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Domestic borrowers	7,144.9	7,902.2	-757.3
Foreign borrowers	17,656.9	20,555.6	-2,898.7
Due from customers before risk provisions	24,801.8	28,457.8	-3,656.0
Risk provisions in the lending business	-185.4	-89.3	96.1
Total	24,616.4	28,368.5	-3,752.1

47 Risk provisions in the lending and securities business

Default risks in lending and securities business are recognised through provisions, including provisions for credit risks from off-balance sheet commitments. Risk provisions in 2020 were as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Risk provisions in the lending business	191.1	90.4	100.7
Risk provisions for loan losses – due from banks	0.3	0.2	0.1
Risk provisions for loan losses – due from customers	185.4	89.3	96.1
Provisions for credit risks from off-balance sheet commitments	5.4	0.9	4.5
Risk provisions in the securities business	24.5	8.8	15.7
Risk provisions for securities ¹⁾	24.5	8.8	15.7
Total	215.6	99.2	116.4

¹⁾ Including risk provisions for financial assets measured at fair value through other comprehensive income

Movements in risk provisions in 2020 were as follows:

Risk provisions for financial assets measured at amortised cost

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Due from banks				
Position as at 1 January 2020	0.2	0.0	–	0.2
Transfer to other stages	–0.0	–	–	–0.0
Transfer from other stages	–	0.0	–	0.0
Change in position including new business	0.1	–0.0	–	0.1
Allocation	0.1	0.0	–	0.1
Reversal	–0.1	–0.0	–	–0.1
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	–0.0	0.0	–	–0.0
Position as at 31 December 2020	0.3	0.0	–	0.3
Due from customers				
Position as at 1 January 2020	9.3	8.0	72.0	89.3
Transfer to other stages	–2.2	–1.9	–	–4.1
Transfer from other stages	0.1	2.0	2.0	4.1
Change in position including new business	–0.4	–0.8	–2.3	–3.5
Allocation	3.3	47.4	115.4	166.1
Reversal	0.6	–2.7	–4.1	–6.2
Utilisation	–	–	–52.5	–52.5
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–0.0	1.2	0.9	2.1
Changes in the scope of consolidation	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	–0.2	–1.3	–8.4	–9.9
Position as at 31 December 2020	10.5	51.9	123.0	185.4
Financial investments				
Position as at 1 January 2020	2.9	5.0	–	7.9
Transfer to other stages	–1.0	–0.0	–	–1.0
Transfer from other stages	0.0	1.0	–	1.0
Change in position including new business	–0.1	–0.3	–	–0.4
Allocation	1.2	15.8	–	17.0
Reversal	–0.0	–0.4	–	–0.4
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	–0.1	–0.1	–	–0.2
Position as at 31 December 2020	2.9	21.0	–	23.9

The allocation to risk provisions for assets measured at amortised cost results from the review of the rating grade assignment (re-rating) and the review and adjustment of collateral values, as well as the adjustment of macroeconomic forecasts when calculating expected losses in connection with the COVID-19 pandemic.

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Due from banks				
Position as at 1 January 2019	0.2	0.0	–	0.2
Transfer to other stages	–	–	–	–
Transfer from other stages	–	–	–	–
Change in position including new business	–0.0	0.0	–	–0.0
Allocation	0.0	–	–	0.0
Reversal	–0.0	0.0	–	–0.0
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	–0.0	–0.0	–	–0.0
Position as at 31 December 2019	0.2	0.0	–	0.2
Due from customers				
Position as at 1 January 2019	8.7	12.0	63.3	84.0
Transfer to other stages	–0.7	–0.2	–	–0.9
Transfer from other stages	0.2	0.7	0.0	0.9
Change in position including new business	2.8	–0.1	–2.1	0.6
Allocation	2.4	5.0	17.9	25.3
Reversal	–4.3	–9.7	–1.4	–15.4
Utilisation	–	–	–5.9	–5.9
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Changes in the scope of consolidation	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	0.2	0.3	0.2	0.7
Position as at 31 December 2019	9.3	8.0	72.0	89.3
Financial investments				
Position as at 1 January 2019	2.5	3.4	–	5.9
Transfer to other stages	–0.0	–0.0	–	–0.0
Transfer from other stages	0.0	0.0	–	0.0
Change in position including new business	0.2	–0.0	–	0.2
Allocation	0.5	1.6	–	2.1
Reversal	–0.3	–0.0	–	–0.3
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	0.0	–	–	0.0
Position as at 31 December 2019	2.9	5.0	–	7.9

Risk provisions for financial assets measured at fair value through other comprehensive income

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Financial investments				
Position as at 1 January 2020	0.9	–	–	0.9
Transfer to other stages	–0.1	–	–	–0.1
Transfer from other stages	0.1	–	–	0.1
Change in position including new business	–0.6	–	–	–0.6
Allocation	0.5	–	–	0.5
Reversal	–0.2	–	–	–0.2
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	–	–	–	–
Position as at 31 December 2020	0.6	–	–	0.6

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Financial investments				
Position as at 1 January 2019	1.0	–	–	1.0
Transfer to other stages	–	–	–	–
Transfer from other stages	–	–	–	–
Change in position including new business	–0.1	–	–	–0.1
Allocation	0.2	–	–	0.2
Reversal	–0.2	–	–	–0.2
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	–	–	–	–
Position as at 31 December 2019	0.9	–	–	0.9

Provisions for credit risks from off-balance sheet commitments

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Loan commitments and financial guarantee contracts				
Position as at 1 January 2020	0.9	0.0	0.0	0.9
Transfer to other stages	–0.1	–	–	–0.1
Transfer from other stages	–	0.1	–	0.1
Change in position including new business	–0.3	–0.0	–	–0.3
Allocation	0.3	4.7	0.0	5.0
Reversal	–0.2	–0.0	–	–0.2
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	0.1	–0.1	–0.0	0.0
Position as at 31 December 2020	0.7	4.7	0.0	5.4

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Loan commitments and financial guarantee contracts				
Position as at 1 January 2019	0.9	0.9	0.0	1.8
Transfer to other stages	-0.0	-0.1	-	-0.1
Transfer from other stages	0.1	0.0	-	0.1
Change in position including new business	-0.1	-	-	-0.1
Allocation	0.5	0.0	-	0.5
Reversal	-0.5	-0.8	-	-1.3
Utilisation	-	-	-	-
Changes due to model changes	-	-	-	-
Changes due to non-substantial modifications	-	-	-	-
Exchange rate-related and other changes	0.0	0.0	-	-
Position as at 31 December 2019	0.9	0.0	0.0	0.9

The calculation of risk provisions is based on three probability-weighted macroeconomic scenarios (see note [17] "Risk provisions in the lending and securities business"). In order to examine the sensitivity of the ECL model to possible future developments, the Bank performed further calculations related to stages 1 and 2 of the impairment model. An extreme weighting of 100% for each of the scenarios on which the ECL calculation is based (baseline, negative and positive scenario) was applied. In the baseline scenario, risk provisions would be approximately 1% lower, while they would be approximately 4% higher in the negative scenario and around 5% lower in the positive scenario.

Movements in the gross carrying values relevant to risk provisions and committed/guaranteed amounts were as follows in 2020:

Gross carrying amount of financial assets measured at amortised cost

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Due from banks				
Position as at 1 January 2020	8,916.2	7.1	–	8,923.3
Transfer to other stages	–49.5	–5.9	–	–55.4
Transfer from other stages	5.9	49.5	–	55.4
Change in position including new business	–3,438.3	68.1	–	–3,370.2
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	–10.7	–	–	–10.7
Position as at 31 December 2020	5,423.6	118.8	–	5,542.4
Due from customers				
Position as at 1 January 2020	21,969.4	956.4	186.2	23,112.0
Transfer to other stages	–3,956.8	–208.9	–	–4,165.7
Transfer from other stages	94.8	3,642.8	428.1	4,165.7
Change in position including new business	–1,280.5	481.5	–44.0	–843.0
Derecognition	–	–	–52.7	–52.7
Changes due to non-substantial modifications	–1.9	–0.0	0.2	–1.7
Change in the scope of consolidation	–	–	–	–
Currency effects	–818.3	–76.1	–11.6	–906.0
Position as at 31 December 2020	16,006.7	4,795.7	506.2	21,308.6
Financial investments				
Position as at 1 January 2020	5,264.9	98.7	–	5,363.6
Transfer to other stages	–2,054.9	–4.9	–	–2,059.8
Transfer from other stages	4.9	2,054.9	–	2,059.8
Change in position including new business	–227.4	84.7	–	–142.7
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	–119.6	–	–	–119.6
Position as at 31 December 2020	2,867.9	2,233.4	–	5,101.3

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Due from banks				
Position as at 1 January 2019	6,667.3	21.6	–	6,688.9
Transfer to other stages	–	–	–	–
Transfer from other stages	–	–	–	–
Change in position including new business	2,239.4	–14.7	–	2,224.7
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	9.5	0.2	–	9.7
Position as at 31 December 2019	8,916.2	7.1	–	8,923.3
Due from customers				
Position as at 1 January 2019	18,086.4	673.8	157.5	18,917.7
Transfer to other stages	–906.9	–309.6	–	–1,216.5
Transfer from other stages	302.6	849.5	64.4	1,216.5
Change in position including new business	4,182.5	–266.8	–31.7	3,884.0
Derecognition	–	–	–6.0	–6.0
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Change in the scope of consolidation	–	–	–	–
Currency effects	304.8	9.5	2.0	316.3
Position as at 31 December 2019	21,969.4	956.4	186.2	23,112.0
Financial investments				
Position as at 1 January 2019	4,985.2	38.7	–	5,023.9
Transfer to other stages	–58.4	–2.0	–	–60.4
Transfer from other stages	2.0	58.4	–	60.4
Change in position including new business	305.2	3.6	–	308.8
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	30.9	–	–	30.9
Position as at 31 December 2019	5,264.9	98.7	–	5,363.6

Gross carrying amount of financial assets measured at fair value through other comprehensive income

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Financial investments				
Position as at 1 January 2020	5,295.6	–	–	5,295.6
Transfer to other stages	–58.8	–	–	–58.8
Transfer from other stages	58.8	–	–	58.8
Change in position including new business	61.4	–	–	61.4
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	–	–	–	–
Position as at 31 December 2020	5,357.0	–	–	5,357.0

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Financial investments				
Position as at 1 January 2019	5,705.5	–	–	5,705.5
Transfer to other stages	–	–	–	–
Transfer from other stages	–	–	–	–
Change in position including new business	–409.9	–	–	–409.9
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	–	–	–	–
Position as at 31 December 2019	5,295.6	–	–	5,295.6

Gross carrying amount of off-balance sheet commitments

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Loan commitments and financial guarantee contracts				
Position as at 1 January 2020	2,032.2	18.4	–	2,050.6
Transfer to other stages	–333.5	–	–	–333.5
Transfer from other stages	–	333.5	–	333.5
Change in position including new business	–612.7	84.8	–	–527.9
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	–40.8	–1.6	–	–42.4
Position as at 31 December 2020	1,045.2	435.1	–	1,480.3

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Loan commitments and financial guarantee contracts				
Position as at 1 January 2019	1,982.0	131.3	0.0	2,113.3
Transfer to other stages	–21.4	–125.2	–	–146.6
Transfer from other stages	125.2	21.4	–	146.6
Change in position including new business	–72.3	–9.1	–0.0	–81.4
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	18.7	0.0	0.0	18.7
Position as at 31 December 2019	2,032.2	18.4	–	2,050.6

The coronavirus pandemic resulted in transfers between the impairment model stages for the gross carrying values of amounts due from customers and financial investments measured at amortised cost, as well as for loan commitments and financial guarantee contracts.

In the 2020 reporting year, no contract values of financial assets that are currently subject to enforcement measures were derecognised.

The expected cash flows for stage 3 assets as at the reporting date result primarily from collateral held and are based on expectations from going concern or gone concern scenarios relating to individual cases.

The following table contains information on the credit quality of financial assets, loan commitments and financial guarantees measured at amortised cost or at fair value through other comprehensive income. The amounts stated for financial assets correspond to the gross carrying values. In the case of loan commitments and financial guarantees, the amounts shown in the table represent the committed or guaranteed amounts.

31 Dec 2020		Rating grades¹⁾					
€m	1	2 to 5	6 to 8	9 to 10	11 to 15	16 to 18 (Default)	Retail portfolio
Due from banks	5,512.1	29.8	0.2	0.3	–	–	–
Stage 1	5,393.3	29.8	0.2	0.3	–	–	–
Stage 2	118.8	–	–	–	–	–	–
Stage 3	–	–	–	–	–	–	–
Due from customers	8,421.2	7,125.4	3,498.4	1,251.2	486.1	506.2	20.1
Stage 1	8,100.6	5,606.1	1,770.4	495.1	15.4	–	19.1
Stage 2	320.6	1,519.3	1,728.0	756.1	470.7	–	1.0
Stage 3	–	–	–	–	–	506.2	–
Financial investments	6,858.7	3,481.9	78.8	15.0	24.0	–	–
Stage 1	5,953.0	2,271.9	–	–	–	–	–
Stage 2	905.7	1,210.0	78.8	15.0	24.0	–	–
Stage 3	–	–	–	–	–	–	–
Off-balance sheet commitments	333.5	734.1	98.0	124.5	174.5	–	15.7
Stage 1	304.2	575.4	98.0	5.0	46.9	–	15.7
Stage 2	29.3	158.7	–	119.5	127.6	–	–
Stage 3	–	–	–	–	–	–	–

¹⁾ These are the rating grades according to DSGV master scale.

31 Dec 2019		Rating grades¹⁾					
€m	1	2 to 5	6 to 8	9 to 10	11 to 15	16 to 18 (Default)	Retail portfolio
Due from banks	8,907.8	15.4	0.1	0.0	–	–	–
Stage 1	8,907.8	8.3	0.1	0.0	–	–	–
Stage 2	–	7.1	–	–	–	–	–
Stage 3	–	–	–	–	–	–	–
Due from customers	9,161.8	9,296.4	3,090.7	1,062.1	300.8	186.2	14.0
Stage 1	9,161.8	9,296.4	2,598.3	743.3	155.6	–	14.0
Stage 2	–	–	492.4	318.8	145.2	–	–
Stage 3	–	–	–	–	–	186.2	–
Financial investments	7,592.5	3,035.6	3.1	2.8	25.2	–	–
Stage 1	7,592.5	2,962.1	3.1	2.8	–	–	–
Stage 2	–	73.5	–	–	25.2	–	–
Stage 3	–	–	–	–	–	–	–
Off-balance sheet commitments	440.8	1,038.7	301.3	25.6	224.2	–	20.0
Stage 1	440.8	1,038.7	282.9	25.6	224.2	–	20.0
Stage 2	–	–	18.4	–	–	–	–
Stage 3	–	–	–	–	–	–	–

¹⁾ These are the rating grades according to DSGV master scale.

As at the balance sheet date, there were no financial assets in the portfolio that were already purchased or originated credit impaired.

The table below provides an overview of stage 1 and stage 2/3 financial assets to which minor modifications were made in the reporting year.

€m	2020		2019	
	Stage 1	Stage 2/3	Stage 1	Stage 2/3
Financial assets modified during the period				
Amortised cost before modification	1,002.4	462.8	–	20.5
Result from modifications	–1.9	0.2	–	–
Financial assets modified since initial recognition				
Gross carrying amount at the end of the reporting period of financial assets for which the loss allowance has changed during the reporting period to an amount equal to 12-month expected credit losses.	–	–	–	–

As at 31 December 2020, the portfolio included two financial instruments with a gross carrying value of €51.9m (previous year: no financial instruments) for which no valuation allowance was recognised due to collateral.

Key ratios for provisions for loan losses:

%	2020	2019
Reversal/allocation ratio as at reporting date¹⁾		
(Ratio of net allocation/-reversal to gross carrying values relevant for risk provisions)	–0.46	–0.03
Default rate as at reporting date		
(Ratio of defaults to gross carrying values relevant for risk provisions)	0.14	0.01
Average default rate		
(Ratio of defaults on a 5-year average to gross carrying values relevant for risk provisions)	0.30	0.28
Net provisioning ratio as at reporting date		
(Ratio of risk provisions to gross carrying values relevant for risk provisions)	0.56	0.22

¹⁾ Reversal ratio shown without negative leading sign

The calculations of the figures above are based on a gross carrying amount relevant for risk provisioning purposes of €38.8bn (previous year: €44.7bn).

Risk provisions by risk segment:

€m	Valuation allowances and provisions in the lending and securities business		Defaults ¹⁾		Net allocations to ²⁾ /reversals of valuation allowances and provisions for credit risk	
	31 Dec 2020	31 Dec 2019	2020	2019	2020	2019
Customers						
Transport and export finance	110.8	72.3	52.1	3.4	-100.5	-8.5
Property risks	59.9	7.7	-0.1	-0.1	-52.4	-2.7
Energy and utility infrastructure	12.1	8.5	-	1.7	-3.2	1.8
Corporates	3.3	-	-	-	-3.2	-
Financial institutions	3.0	0.7	-	-	-2.4	-0.0
Public infrastructure	0.8	0.6	-	-	-0.5	0.0
Other	0.9	0.4	-	0.0	-0.7	-0.2
Total customers	190.8	90.2	52.0	5.0	-162.9	-9.6
Banks						
Financial institutions	0.2	0.2	-	-	0.1	-0.0
Other	0.1	0.0	-	-	-0.1	0.0
Total banks	0.3	0.2	-	-	0.0	0.0
Securities						
Financial institutions	10.8	1.3	-	-	-9.7	-0.0
Corporates	6.9	3.6	-	-	-3.3	-0.3
Energy and utility infrastructure	6.7	3.8	-	-	-3.0	-1.6
Other	0.1	0.1	-	-	0.1	0.0
Total securities	24.5	8.8	-	-	-15.8	-1.9
Total	215.6	99.2	52.0	5.0	-178.8	-11.5

¹⁾ Includes utilisation, direct write-downs and income on written-down receivables and securities

²⁾ Negative in the column

48 Financial assets at fair value

Financial assets at fair value mainly comprise bonds and other fixed-interest securities, shares and other non-fixed-interest securities, and receivables. This item also includes the positive market values of derivative financial instruments held for trading and the positive market values of hedging derivatives that are used as hedging instruments but do not meet the requirements of IFRS 9 for hedge accounting (economic hedging derivatives). This item also includes holdings in unconsolidated subsidiaries, joint ventures and associated companies, as well as other equity investments.

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Trading portfolio			
Debt securities and other fixed-interest securities	10,808.7	11,837.5	-1,028.8
Bonds and debt securities	10,808.7	11,836.5	-1,027.8
Money market securities	-	1.0	-1.0
Shares and other non fixed-interest securities	2,049.6	3,923.9	-1,874.3
Shares	981.2	2,265.7	-1,284.5
Units in investment funds	1,068.4	1,658.2	-589.8
Positive market values of derivative financial instruments	8,183.9	6,558.2	1,625.7
Positive market values of derivative financial instruments (trading)	8,091.3	6,487.2	1,604.1
Positive market values of derivative financial instruments (economic hedging derivatives)	92.6	71.0	21.6
Loan receivables	346.5	905.5	-559.1
Total – trading portfolio	21,388.7	23,225.1	-1,836.5
Financial assets mandatorily measured at fair value through profit or loss			
Debt securities and other fixed-interest securities	782.2	5,227.4	-4,445.2
Bonds and debt securities	764.1	5,227.4	-4,463.3
Money market securities	18.1	-	18.1
Shares and other non fixed-interest securities	428.3	1,354.8	-926.5
Shares	3.8	4.2	-0.4
Units in investment funds	424.5	1,350.6	-926.1
Loan receivables	364.8	573.6	-208.8
Shareholdings	17.9	61.3	-43.4
Equity investments	15.8	58.9	-43.1
Shares in affiliated companies	0.6	0.6	-
Holdings in joint ventures	0.0	0.0	-
Shares in associated companies	1.5	1.8	-0.3
Total – financial assets mandatorily measured at fair value through profit or loss	1,593.2	7,217.1	-5,623.9
Total	22,981.9	30,442.2	-7,460.4

The following debt securities and other fixed-interest securities, and shares and other non-fixed-interest securities in financial assets measured at fair value, are listed on the stock exchange:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Debt securities and other fixed-interest securities	8,647.9	15,224.6	-6,576.7
Shares and other non fixed-interest securities	1,467.4	2,718.2	-1,250.8

49 Positive market values of derivative hedging instruments

The positive market values of hedging instruments that meet the criteria for hedge accounting can be broken down by underlying hedged transaction as follows:

€m	31 Dec 2020			31 Dec 2019		
	Nominal of the hedging instruments	Carrying amount of the hedging instruments ¹⁾	Valuation result of the hedging instruments for the reporting period ²⁾	Nominal of the hedging instruments	Carrying amount of the hedging instruments ¹⁾	Valuation result of the hedging instruments for the reporting period ²⁾
Interest rate fair value hedges						
Financial assets measured at amortised cost						
Due from banks	447.4	0.0	-0.6	1,576.5	0.2	-20.3
Due from customers	3,199.6	0.8	-72.7	5,613.4	11.2	-103.1
Financial investments	742.6	0.0	0.1	3,163.1	0.2	-11.4
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income						
Financial investments	623.4	0.1	-23.5	1,110.0	1.4	-31.4
Financial liabilities measured at amortised cost						
Due to banks	654.0	0.1	6.4	-	-	-
Due to customers	550.6	0.2	11.0	-	-	-
Securitised liabilities	1,537.5	0.3	40.8	10.0	0.0	-0.1
Subordinated capital	250.0	0.0	5.6	20.0	0.0	1.3
Currency fair value hedges						
Bottom layer financial assets	8,974.4	637.2	684.0	2,492.4	119.7	29.7
Total	16,979.5	638.7	651.1	13,985.4	132.7	-135.3

¹⁾ The majority of interest rate swaps designated as hedging instruments are cleared via CCP. The carrying amount of these hedging instruments have been offset against the variation margin received.

²⁾ Includes the change in fair value of the hedging instruments used for recognising the ineffectiveness for the reporting period.

Only interest rate swaps were designated as hedging instruments for interest rate fair value hedges. Cross-currency swaps are used as hedging instruments for currency fair value hedges.

50 Financial investments

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Financial assets measured at amortised cost			
Debt securities and other fixed-interest securities	5,186.0	5,403.0	-217.0
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income			
Debt securities and other fixed-interest securities	5,388.7	5,336.1	52.6
Shareholdings			
Shares in equity-accounted companies	16.4	16.4	-0.0
Financial investments before risk provisions	10,591.1	10,755.5	-164.4
Risk provisions for securities (AC)	-23.9	-7.9	16.0
Total	10,567.2	10,747.6	-180.4

Out of the bonds and other fixed-interest securities recognised under financial assets measured at amortised cost or at fair value through other comprehensive income, the following are listed on the stock exchange:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Debt securities and other fixed-interest securities	9,133.5	9,212.7	-79.2

51 Intangible assets

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Purchased goodwill	148.1	148.1	-
Software	24.9	25.3	-0.4
Purchased	19.4	19.4	-0.0
Developed in-house	5.5	5.9	-0.4
Other intangible assets	9.0	10.3	-1.3
Total	182.0	183.7	-1.7

Purchased goodwill includes goodwill arising on the acquisition of Deka Vermögensmanagement GmbH (formerly: Landesbank Berlin Investment GmbH) in the amount of €95.0m. For the purposes of the impairment test performed as at 31 December 2020, this goodwill was still allocated to the Asset Management Securities business division as the cash-generating unit. Purchased goodwill also includes goodwill arising on the acquisition of WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH (WestInvest) in the amount of €53.1m. The impairment test was carried out at the level of the Asset Management Real Estate business division in the course of normal testing procedures as at 31 December 2020.

The recoverable amount of both cash-generating units, each taken individually, was determined on the basis of the value in use. The discount rate required for the income capitalisation approach used was derived using the capital asset pricing model (CAPM). The expected post-tax cash flows were calculated for a five-year period. Due to the impact of the COVID-19 pandemic, another scenario was calculated as part of the assessment.

The performance of the Asset Management Securities business division's total customer assets under management was identified as a key value driver in its capacity as a cash-generating unit. The forecast was based on national economic data and past empirical values. Business and earnings trends are expected to rise steadily. The values taken for the perpetual annuity represent the forecast for 2025. The long-term growth rate is 0.50% (previous year: 0.50%). The discount rate was 8.91% (previous year: 8.27%).

The value in use established using this approach was higher than the carrying value of the cash-generating unit. As a result, no impairment charge was required. As things currently stand, none of the possible changes in key assumptions used to determine the recoverable amount would result in the carrying value exceeding the value in use of the cash-generating unit.

Internal forecasts based on national economic data and specific competition and market analyses were used for the Asset Management Real Estate business division cash-generating unit. Account was taken of past empirical values, particularly with regard to the material value driver, which is the future development of total customer assets. On the basis of planned net sales, the fund business is expected to see a further increase in total customer assets and to consolidate its successful market position over the next three years. This is contingent on the successful completion of planned transactions in the target segments, in which competition remains intense. For the following years 2024 and 2025, lower net inflows of funds and lower performance are expected due to the cyclical nature of sales as a result, among other things, of regulatory or political and economic uncertainties, such as rising interest rates. A perpetual return based on the forecast for 2025 was also taken into account and a long-term growth rate of 0.50% (previous year: 0.50%) was assumed. The discount rate was 7.13% (previous year: 5.80%). The value in use established using this approach was higher than the carrying value of the cash-generating unit. As a result, no impairment charge was required. As things currently stand, none of the possible changes in key assumptions used to determine the recoverable amount would result in the carrying value exceeding the value in use of the cash-generating unit.

Other intangible assets primarily comprise sales partnerships and customer relationships from the acquisition of Deka Vermögensmanagement GmbH (formerly: Landesbank Berlin Investment GmbH).

The following table shows the movement in intangible assets:

€m	Purchased goodwill	Software purchased	Software developed in-house	Other intangible assets	Total
Historical cost					
As at 1 January 2019	238.7	191.1	81.9	50.6	562.3
Additions	–	4.4	3.0	–	7.4
Disposals	–	–	–	20.8	20.8
Change in scope of consolidation	–	–	–	–	–
As at 31 December 2019	238.7	195.5	84.9	29.8	548.9
Additions	–	9.4	2.5	–	11.9
Disposals	–	0.6	–	–	0.6
Change in scope of consolidation	–	1.7	0.8	–	2.4
As at 31 December 2020	238.7	206.0	88.1	29.8	562.6
Cumulative amortisation/impairment					
As at 1 January 2019	90.6	167.8	77.2	39.1	374.7
Amortisation/impairment	–	8.3	1.8	1.2	11.3
Disposals	–	–	–	20.8	20.8
Change in scope of consolidation	–	–	–	–	–
As at 31 December 2019	90.6	176.1	79.0	19.5	365.2
Amortisation/impairment	–	9.1	2.8	1.3	13.2
Disposals	–	0.3	–	–	0.3
Change in scope of consolidation	–	1.7	0.8	–	2.4
As at 31 December 2020	90.6	186.6	82.6	20.8	380.6
Carrying value as at 31 December 2019	148.1	19.4	5.9	10.3	183.7
Carrying value as at 31 December 2020	148.1	19.4	5.5	9.0	182.0

52 Property, plant and equipment

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Plant and equipment	16.9	18.3	-1.4
Technical equipment and machines	3.0	4.0	-1.0
Right-of-use assets for leases (leasing assets)	122.0	156.7	-34.7
Total	141.9	179.0	-37.1

The movement in property, plant and equipment in the Deka Group was as follows:

€m	Property, plant and equipment		Property, plant and equipment (leasing assets)			Total
	Plant and equipment	Technical equipment and machines	Office properties	Motor vehicles	Plant and equipment	
Historical cost						
As at 1 January 2019	49.6	63.5	185.5	4.6	1.2	304.4
Additions	0.5	0.7	1.7	3.1	0.2	6.2
Disposals	2.7	2.3	1.0	0.1	-	6.1
Change in currency translation	0.0	0.0	-	-	-	0.0
As at 31 December 2019	47.4	61.9	186.2	7.6	1.4	304.5
Additions	0.3	1.0	3.2	2.7	-	7.2
Disposals	0.0	0.1	1.9	0.0	-	2.0
Change in currency translation	-0.0	-0.0	-	-	-	-0.0
As at 31 December 2020	47.7	62.7	187.5	10.3	1.4	309.6
Cumulative amortisation/impairment						
As at 1 January 2019	29.6	57.9	-	-	-	87.5
Amortisation/impairment	1.9	2.2	35.6	2.4	0.5	42.6
Disposals	2.4	2.2	-	-	-	4.6
Change in currency translation	-0.0	-0.0	-	-	-	-0.0
As at 31 December 2019	29.1	57.9	35.6	2.4	0.5	125.5
Amortisation/impairment	1.7	2.0	35.7	2.5	0.5	42.4
Disposals	-	0.1	-	-	-	0.1
Change in currency translation	0.0	0.0	-	-	-	0.0
As at 31 December 2020	30.8	59.7	71.3	4.9	1.0	167.7
Carrying value as at 31 December 2019	18.3	4.0	150.6	5.2	0.9	179.0
Carrying value as at 31 December 2020	16.9	3.0	116.2	5.4	0.4	141.9

53 Income tax assets

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Current income tax assets	195.1	171.6	23.5
Deferred income tax assets	289.2	300.4	-11.2
Total	484.3	472.0	12.3

Deferred income tax assets represent the potential income tax relief arising from temporary differences between the values of assets and liabilities in the IFRS balance sheet and the tax balance sheet.

During the year under review, deferred tax assets on tax loss carry-forwards in the amount of €4.4m arose at three Group companies (previous year: €5.4m).

Deferred tax assets were recognised in relation to the following line items:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Asset items			
Due from customers	0.1	0.0	0.1
Financial assets at fair value	0.2	0.4	-0.2
Intangible assets	61.3	72.2	-10.9
Other assets	1.7	2.2	-0.5
Liability items			
Due to banks	5.5	6.9	-1.4
Due to customers	40.9	41.0	-0.1
Securitised liabilities	10.8	-	10.8
Financial liabilities at fair value	214.1	232.8	-18.7
Negative market values of derivative hedging instruments	183.3	120.1	63.2
Provisions	187.1	175.8	11.3
Other liabilities	41.2	52.2	-11.0
Subordinated capital	2.7	1.9	0.8
Loss carryforwards	4.4	5.4	-1.0
Sub-total	753.3	710.9	42.4
Netting	-464.1	-410.5	-53.6
Total	289.2	300.4	-11.2

Reported deferred tax assets include €177.3m (previous year: €223.7m) that are medium- or long-term in nature.

As at the balance sheet date, four Group companies had unrecognised loss carryforwards of €1.5m (previous year: four companies with unrecognised losses of €1.4m). There were still no other temporary differences for which deferred tax assets have not been recognised.

The netting of deferred tax assets and liabilities relates mainly to short-term deferred taxes arising from temporary differences in connection with financial assets and liabilities at fair value.

At the reporting date, as in the previous year, there were no outside basis differences that would have led to the recognition of deferred tax assets.

Deferred income tax assets amounting to €95.5m in connection with provisions for pensions (previous year: €83.0m) were offset against equity. In addition, deferred tax assets of €0.7m for creditworthiness-related fair value changes to financial liabilities designated at fair value were offset against equity (previous year: €1.1m). Finally, deferred tax assets of €4.3m were recognised for currency fair value hedges (previous year: deferred income tax liability of €0.8m).

54 Other assets

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Amounts due from investment funds	177.1	163.7	13.4
Amounts due from non-banking business	34.1	11.5	22.6
Amounts due or refunds from other taxes	1.5	0.7	0.8
Other miscellaneous assets	94.4	141.4	-47.0
Prepaid expenses	32.7	31.0	1.7
Total	339.8	348.2	-8.4

Other assets include €2.6m (previous year: €0.3m) that are of a medium- or long-term nature.

55 Due to banks

Amounts due to banks can be broken down by business type as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Overdrafts	510.7	470.7	40.0
Daily and time deposits	10,958.2	10,386.7	571.5
Promissory note loans and registered bonds	2,617.5	2,882.7	-265.2
Collateralised registered bonds and promissory note loans	112.8	74.0	38.8
Unsecured registered bonds and promissory note loans	2,504.7	2,808.7	-304.0
Genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	2,910.7	3,613.3	-702.6
Borrowings	143.5	195.4	-51.9
Total	17,140.6	17,548.8	-408.2

The regional breakdown of amounts due to banks is as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Domestic banks	13,154.3	10,915.5	2,238.8
Foreign banks	3,986.3	6,633.3	-2,647.0
Total	17,140.6	17,548.8	-408.2

56 Due to customers

Amounts due to customers can be broken down by business type as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Overdrafts	13,706.9	12,507.6	1,199.3
Daily and time deposits	5,448.1	8,197.1	-2,749.0
Promissory note loans and registered bonds	2,043.0	2,165.6	-122.6
Collateralised registered bonds and promissory note loans	638.0	736.4	-98.4
Unsecured registered bonds and promissory note loans	1,405.0	1,429.2	-24.2
Genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	299.8	200.6	99.2
Borrowings	162.4	628.7	-466.3
Total	21,660.2	23,699.6	-2,039.4

The regional breakdown of amounts due to customers is as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Domestic customers	17,392.6	19,685.2	-2,292.6
Foreign customers	4,267.6	4,014.4	253.2
Total	21,660.2	23,699.6	-2,039.4

57 Securitised liabilities

Securitised liabilities include bonds and other liabilities for which transferable certificates are issued. Own bonds held by the Deka Group with a nominal amount of €200.1m (previous year: €219.5m) were deducted from the issued bonds.

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Uncovered debt securities issued	5,728.5	5,521.1	207.4
Covered debt securities issued	1,652.8	1,509.1	143.7
Money market securities issued	274.9	10,721.9	-10,447.0
Total	7,656.2	17,752.1	-10,095.9

The drop in money market securities issued is due to commercial papers maturing.

58 Financial liabilities at fair value

Financial liabilities at fair value comprise trading issues and liabilities designated at fair value. This item also includes the negative market values of derivative financial instruments held for trading and the negative market values of hedging derivatives that are used as hedging instruments but do not meet the requirements of IFRS 9 for hedge accounting (economic hedging derivatives). Securities short portfolios are also reported in this line item.

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Trading portfolio			
Trading issues	21,849.7	21,896.6	-46.9
Securities short portfolios	877.3	1,096.1	-218.8
Negative market values of derivative financial instruments (trading)	7,114.4	5,885.8	1,228.6
Negative market values of derivative financial instruments (economic hedging derivatives)	43.0	114.5	-71.5
Total – trading portfolio	29,884.4	28,993.0	891.4
Financial liabilities designated at fair value			
Issues	665.2	909.9	-244.7
Total – financial liabilities designated at fair value	665.2	909.9	-244.7
Total	30,549.6	29,902.9	646.7

Issues are broken down by product type as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Trading portfolio			
Uncovered trading issues			
Bearer bonds issued	17,830.8	18,148.6	-317.8
Registered bonds issued	1,525.9	1,461.7	64.2
Promissory notes raised	2,493.0	2,286.3	206.7
Total	21,849.7	21,896.6	-46.9
Financial liabilities designated at fair value			
Uncovered issues			
Registered bonds issued	174.8	200.7	-25.9
Promissory notes raised	42.4	125.8	-83.5
Covered issues	448.0	583.4	-135.4
Total	665.2	909.9	-244.7

The fair value of issues in the designated at fair value category (fair value option) includes cumulative creditworthiness-related changes in value amounting to €2.1m (previous year: €3.6m) that are recognised in other comprehensive income.

The carrying amount of liabilities whose creditworthiness-related changes in value are recognised in other comprehensive income is €63.7m (previous year: €94.4m) higher than the repayment amount.

59 Negative market values of derivative hedging instruments

The negative market values of hedging instruments that meet the criteria for hedge accounting can be broken down by underlying hedged transaction as follows:

€m	31 Dec 2020			31 Dec 2019		
	Nominal of the hedging instruments	Carrying amount of the hedging instruments ¹⁾	Valuation result of the hedging instruments for the reporting period ²⁾	Nominal of the hedging instruments	Carrying amount of the hedging instruments ¹⁾	Valuation result of the hedging instruments for the reporting period ²⁾
Interest rate fair value hedges						
Financial assets measured at amortised cost						
Due from banks	952.9	0.0	-6.7	75.0	0.0	-3.7
Due from customers	4,579.5	72.4	-149.1	1,380.9	35.2	-30.0
Financial investments	592.1	0.0	-22.0	27.5	0.0	1.1
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income						
Financial investments	1,682.1	0.0	1.0	63.5	0.0	0.3
Financial liabilities measured at amortised cost						
Due to banks	-	-	-	282.6	0.0	-1.5
Due to customers	-	-	-	39.6	0.0	-0.2
Securitised liabilities	193.8	0.0	-0.4	993.8	0.1	-6.6
Subordinated capital	40.0	0.0	0.1	145.0	0.0	-1.5
Currency fair value hedges						
Bottom layer financial assets	1,956.7	34.6	63.4	9,067.0	333.1	112.1
Total	9,997.1	107.1	-113.7	12,074.9	368.5	70.0

¹⁾ The majority of interest rate swaps designated as hedging instruments are cleared via CCP. The carrying amount of these hedging instruments have been offset against the variation margin paid.

²⁾ Includes the change in fair value of the hedging instruments used for recognising the ineffectiveness for the reporting period.

Only interest rate swaps were designated as hedging instruments for interest rate fair value hedges. Cross-currency swaps are used as hedging instruments for currency fair value hedges.

60 Provisions for pensions and similar commitments

The following table shows the movement in provisions:

€m	Provisions for pensions	Provisions for similar commitments ¹⁾	Total
As at 1 January 2019	198.3	23.9	222.2
Allocation	30.9	3.6	34.5
Utilisation	15.5	5.3	20.8
Reclassifications	–	3.5	3.5
Change in plan assets	–9.2	–1.4	–10.6
Revaluations recognised in other comprehensive income	38.6	–	38.6
Reclassification due to net asset	0.5	–	0.5
As at 31 December 2019	243.6	24.3	267.9
Allocation	32.4	4.5	36.9
Utilisation	16.7	5.3	22.0
Reclassifications	1.2	0.7	1.9
Change in plan assets	–8.7	–1.7	–10.4
Revaluations recognised in other comprehensive income	50.4	–	50.4
Reclassification due to net asset	–0.1	–	–0.1
As at 31 December 2020	302.1	22.5	324.6

¹⁾ Including provision for working hours accounts

The present value of the obligations can be reconciled to the provision on the balance sheet as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Present value of fully or partially funded defined benefit obligations	961.3	900.3	61.0
Fair value of plan assets at reporting date	705.7	698.3	7.4
Funding status	255.6	202.0	53.6
Present value of unfunded defined benefit obligations	68.6	65.4	3.2
Reclassification due to net asset	0.4	0.5	–0.1
Provisions for pensions	324.6	267.9	56.7

The movement in the net liability was as follows:

€m	Defined benefit obligations		Fair value of plan assets		Net obligation/ (net asset)	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
As at 1 January	965.7	821.2	698.3	599.0	267.9	222.2
Current service cost	29.6	27.0	–	–	29.6	27.0
Interest expense or income	10.4	15.2	7.6	11.3	2.8	3.9
Other pension expenses	4.5	3.6	–	–	4.5	3.6
Pension expenses (recognised in profit or loss)	44.5	45.8	7.6	11.3	36.9	34.5
Actuarial gains/losses from:						
Financial assumptions	50.1	108.8	–	–	50.1	108.8
Demographic assumptions	–	0.2	–	–	–	0.2
Experience adjustment	–10.3	7.0	–	–	–10.3	7.0
Income from plan assets excluding interest income	–	–	–10.6	77.4	10.6	–77.4
Revaluation gains/losses (recognised in other comprehensive income)	39.8	116.0	–10.6	77.4	50.4	38.6
Transfers	1.9	3.5	–	–	1.9	3.5
Employer contributions	–	–	5.5	5.6	–5.5	–5.6
Employee contributions	–	–	8.0	7.4	–8.0	–7.4
Benefits paid	–22.0	–20.8	–3.1	–2.4	–18.9	–18.4
Other changes	–	–	–	–	–0.1	0.5
As at 31 December	1,029.9	965.7	705.7	698.3	324.6	267.9
Comprising:						
Final salary plans and general contribution schemes	605.5	575.8	395.6	390.5	209.9	185.3
Unit-linked defined contribution plans	390.6	355.9	298.7	298.0	91.9	57.9

The present value of the defined benefit obligation was calculated using the Heubeck 2018 G mortality tables based on the following actuarial parameters:

%	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Actuarial interest rate	0.7	1.1	–0.4
Pension trend for adjustments according to Section 16(2) Company Pension Funds Act (BetrAVG) ¹⁾	1.8	1.8	–
Pension adjustment with overall trend updating ¹⁾	2.0	2.3	–0.3
Salary trend ¹⁾	2.5	2.5	–

¹⁾ Not relevant for the valuation of unit-linked pension commitments as these are not dependent on final salary

The actuarial interest rate used to calculate the present value of the defined benefit obligation was revised in the 2020 financial year due to a refinement in the procedure by the independent actuary. The actuarial interest rate used in discounting is determined by reference to market yields at the reporting date for high-quality, fixed-interest corporate bonds with matching maturities. For the eurozone, there was a change in the method for selecting the corporate bonds used to determine the actuarial interest rate. In the refined procedure, corporate bonds with a risk-return profile closer to that of sovereign bonds will not be used when

calculating the actuarial interest rate in future. The actuarial interest rate calculated on this new basis as at 31 December 2020 stood at 0.7%. Without the change in procedure, it would have been 20 basis points lower. Using the new procedure, the provision for pension obligations as of 31 December 2020 was €324.6m. A pre-tax revaluation loss of €–50.4m (31 December 2019: a revaluation loss of €–38.6m) was recognised in other comprehensive income. With an actuarial interest rate of 0.5%, pension obligations would have been €33.6m higher.

For non-vested projected benefits, staff turnover profiles published by Heubeck-Richttafeln-GmbH are also used in the calculation with a level parameter of 1.5. The discount factor for similar commitments was –0.55% (previous year: –0.56%). This rate takes account of the shorter time to maturity compared to pension commitments as well as the rate of adjustment in early retirement and transitional payments not shown separately.

The sensitivity analysis presented below shows how a change in significant actuarial assumptions can affect the defined benefit obligation (DBO). This analysis considers the change in one assumption, leaving the other assumptions unchanged relative to the original calculation. This means that potential correlation effects between the individual assumptions are disregarded. The sensitivity analysis only applies to the present value of the DBO and not to the net obligation, as the latter is determined by a number of factors including both the actuarial assumptions and the fair value of the plan assets.

€m	Change in actuarial assumptions	Effect on defined benefit obligations	
		31 Dec 2020	31 Dec 2019
Actuarial interest rate	Increase of 1.0 percentage points	–144.6	–132.8
	Reduction of 1.0 percentage points	186.7	174.0
Salary trend	Increase of 0.25 percentage points	5.7	6.5
	Reduction of 0.25 percentage points	–5.4	–6.2
Pension trend	Increase of 0.25 percentage points	21.1	19.7
	Reduction of 0.25 percentage points	–20.0	–18.7
Life expectancy	Extended by 1 year	33.5	30.0

At the balance sheet date, plan assets were as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Mutual funds	309.7	307.1	2.6
Equity funds	284.7	284.8	–0.1
Bond funds	2.7	2.2	0.5
Mixed funds	10.9	10.4	0.5
Near-money-market funds	11.4	9.7	1.7
Special funds	395.6	390.7	4.9
Insurance contracts	0.4	0.5	–0.1
Total	705.7	698.3	7.4

Apart from insurance contracts, the plan assets consist of assets for which quoted market prices are available on an active market. As at 31 December 2020, the plan assets included €705.3m of the Deka Group's own investment funds (previous year: €697.8m). They did not include properties used by the Deka Group or other assets.

The units in mutual funds are used to finance unit-linked commitments and working hours accounts. For obligations under final salary plans and general contribution schemes, investments have been made in a special fund whose investment strategy is based on an integrated asset-liability approach. Insurance contracts relate mainly to term life assurance policies. The risks associated with defined benefit obligations include not only the usual actuarial risks, such as longevity risk and interest-rate risk, but also risks in connection with the plan assets. In particular, the plan assets may be subject to market price risks.

Income from the plan assets is assumed to match the actuarial interest rate, which is determined on the basis of corporate bonds with a credit rating of AA. If the actual return on the plan assets falls below the actuarial interest rate applied, the net obligation arising from the defined benefit commitments is increased. However, in view of the composition of the plan assets, it is assumed that the actual return over the medium to long term will exceed the yield on good-quality corporate bonds.

The amount of the net obligation is also affected in particular by the actuarial interest rate. The current very low level of interest rates leads to a relatively high net obligation. A further decline in corporate bond yields would lead to a further increase in the defined benefit obligations, which may only be partially offset by the positive performance of the plan assets.

The weighted average maturity of the defined benefit pension obligations was 16.0 years as at the reporting date (previous year: 15.8 years).

The present value of the defined benefit obligations is made up as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Current scheme members	541.2	523.8	17.4
Former scheme members	245.5	207.7	37.8
Pensioners and surviving dependents	243.2	234.2	9.0
Present value of defined benefit obligation	1,029.9	965.7	64.2

For the 2021 financial year it is expected that contributions amounting to €13.8m (previous year: €13.0m) will have to be allocated to the defined benefit schemes.

61 Other provisions

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Provisions in investment funds business	96.2	58.5	37.7
Provisions for restructuring measures	35.0	42.3	-7.3
Provisions for legal risks	10.0	13.1	-3.1
Provisions for credit risks	5.4	0.9	4.5
Provisions for operational risks	5.2	0.4	4.8
Provisions in human resources	0.1	0.6	-0.5
Sundry other provisions	143.8	144.2	-0.4
Total	295.7	260.0	35.7

Provisions in investment funds business are created, among other things, for funds with formal guarantees and targeted returns, as described below.

The Deka Group's range of products includes investment funds with guarantees of various types. Upon maturity of the fund or at the end of the investment period, the investment management company guarantees that the investor will receive either the capital originally invested or the unit value at the start of that investment period. The amount of the provision is the forecast shortfall at the guarantee date, which is the difference between the expected unit value and the unit value guaranteed. As at the balance sheet date, provisions of €15.1m (previous year: €11.2m) had been made based on the performance of the relevant funds. As of the reporting date, the guarantees covered a maximum total volume of €1.9bn (previous year: €2.3bn) at the respective guarantee dates. The market value of the relevant funds totalled €2.1bn (previous year: €2.7bn). This includes funds with a forecast return performance, as described below, which had a volume of €0.3bn (previous year: €0.3bn).

Investment funds, whose return is forecast and published on the basis of current money market rates set by the Group, exist in two fund varieties: with or without a capital guarantee. The level of the provision is determined using potential loss scenarios taking account of the risks related to liquidity, interest rate and spreads. As at the reporting date, provisions of €16.9m (previous year: €16.7m) had been created. The underlying total value of the funds was €0.9bn (previous year: €1.5bn), of which €0.3bn (previous year: €0.3bn) related to funds with a capital guarantee and €0.6bn (previous year: €1.2bn) to funds without a capital guarantee.

For the fund-based *Riester* products offered as private pensions, DekaBank provides a capital guarantee at the start of the disbursement phase, for which a provision of €51.7m (previous year: €19.2m) was recognised. Potential obligations from fund-based pension products totalled €4.9bn at the reporting date (previous year: €4.3bn). The market value of the fund-based pension products totalled €6.2bn (previous year: €5.9bn).

The Bank refined its procedure for calculating provisions for the Deka-ZukunftsPlan *Riester* product in the 2020 financial year. The new estimate is based on a Monte Carlo simulation and calculates the expected value of a potential shortfall at the guarantee date at individual contract level. From the second half of the year onwards, the return expected by the economics department was also taken into account in the calculation for both *Riester* products, and the volatilities from time series over the past ten years were calculated. A swap curve on the ECB money market interest rate was used to discount the future shortfall calculated. As at 31 December 2020, this results in a provision for both *Riester* products in the amount of €51.7m. Using the previous estimate would have resulted in a provision of €64.5m as of 31 December 2020.

Restructuring provisions result primarily from the restructuring activities in connection with the strategic cost initiative. The net change in provisions for restructuring measures amounts to €7.3m in the 2020 reporting year. €20.0m was allocated in the reporting period, exclusively in connection with the strategic cost initiative. In addition, €26.4m was utilised, also largely in connection with the strategic cost initiative.

Provisions for legal and operational risks are established for potential losses that could result from the use of inadequate internal processes and systems or their failure, as well as from human error and external events. The provisions mainly relate to human resources-related legal risks. Operational risks can lead to claims from customers, counterparties and supervisory authorities or to legal action.

DekaBank has undertaken voluntary investigations to ascertain whether its involvement enabled third parties to conduct share trades around the dividend record date and make use of abusive tax structures or whether it was otherwise involved in such structures. The possibility of a claim in the amount of €3.8m being asserted against DekaBank in this regard due to its function as custodian cannot be ruled out in all probability. As a result, a provision for operational risks was set up in the corresponding amount as at 31 December 2020.

Provisions for credit risks are provisions set up for expected losses from loan commitments, guarantees and sureties (see note [47] "Risk provisions in the lending and securities business").

The sundry other provisions were established in respect of liabilities arising from a range of issues.

The movement in other provisions is as follows:

€m	Opening balance 1 Jan 2020	Allocation	Utilisations	Reversal	Reclassifications	Changes in the scope of consolidation	Accrued interest	Closing Balance 31 Dec 2020
Provisions in investment funds business	58.5	46.6	4.0	4.8	–	–	–0.1	96.2
Provisions for restructuring measures	42.3	20.0	26.4	0.1	–0.8	–	–	35.0
Provisions for legal risks	13.1	0.5	0.4	1.2	–1.3	–0.7	–	10.0
Provisions for credit risks	0.9	4.7	–	0.2	–	–	–	5.4
Provisions for operational risks	0.4	4.8	–	–	–	–	–	5.2
Provisions in human resources	0.6	0.1	0.5	0.1	–	–	–	0.1
Sundry other provisions	144.2	0.3	0.1	0.1	–	–0.5	–	143.8
Other provisions	260.0	77.0	31.4	6.5	–2.1	–1.2	–0.1	295.7

Some of the provisions for restructuring measures are reclassified as provisions for pensions and similar commitments in the subsequent year, in accordance with their underlying nature.

Other provisions include €182.3m (previous year: €144.7m) that are of a medium- or long-term nature.

62 Income tax liabilities

€m	31 Dec 2020	31.12.2019	Change
Provisions for income taxes	12.3	3.6	8.7
Current income tax liabilities	55.0	71.9	–16.9
Deferred income tax liabilities	9.1	4.4	4.7
Total	76.4	79.9	–3.5

Provisions for income taxes relate to corporation tax, the solidarity surcharge and trade tax. The provisions for income taxes reported are of a short-term nature (previous year: €3.6m of a short-term nature).

Current income tax liabilities include payments for income taxes from the reporting year and earlier periods that were due but had not yet been paid as at the reporting date. Deferred income tax liabilities represent the potential income tax charges from temporary differences between the values of assets and liabilities on the IFRS balance sheet and the tax balance sheet.

Deferred tax liabilities were recognised in relation to the following line items on the balance sheet:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Asset items			
Due from banks	15.1	10.2	4.9
Due from customers	96.6	49.7	46.9
Financial assets at fair value	218.4	271.2	-52.8
Positive market values of derivative hedging instruments	69.2	11.1	58.1
Financial investments	32.9	20.0	12.9
Shares in equity-accounted companies	1.4	0.1	1.3
Intangible assets	2.7	3.1	-0.4
Property, plant and equipment	36.9	47.8	-10.9
Liability items			
Securitised liabilities	-	1.6	-1.6
Provisions	0.0	0.1	-0.1
Other liabilities	-	-	-
Sub-total	473.2	414.9	58.3
Netting	-464.1	-410.5	-53.6
Total	9.1	4.4	4.7

Reported deferred tax liabilities include €0.1m (previous year: €3.5m) that are of a short-term nature.

The netting of deferred tax assets and liabilities relates mainly to short-term deferred taxes arising from temporary differences in connection with financial assets and liabilities at fair value.

As at the reporting date, temporary differences existed in connection with outside basis differences at consolidated subsidiaries amounting to €468.7m (previous year: €673.2m), resulting in imputed deferred tax liabilities of €7.5m (previous year: €10.7m). €7.4m of this amount was recognised as a liability in the reporting year due to the return of the banking licence by Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. (formerly: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.). The remainder is attributable to another company and was not recognised as a liability in accordance with IAS 12.39.

In the year under review, deferred income tax liabilities of €2.6m had to be recognised in connection with the fair value measurement of financial assets in other comprehensive income (previous year: €3.7m). A further €0.2m had to be recognised for risk provisions in connection with the fair value measurement of financial assets in other comprehensive income (previous year: €0.3m).

63 Other liabilities

The breakdown of other liabilities is as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Liabilities			
Commissions not yet paid to sales offices	132.4	137.7	-5.3
Liabilities from leasing transactions	128.4	162.1	-33.7
Shares of profit attributable to atypical silent partners	104.9	79.1	25.8
Liabilities from current other taxes	30.2	34.4	-4.2
Debt capital from minority interests	0.7	0.7	-
Other	79.4	75.1	4.3
Accruals			
Sales performance compensation	364.9	327.3	37.6
Personnel costs	130.7	131.0	-0.3
Year-end audit and other audit costs	7.9	7.9	-
Other accruals	62.6	58.7	3.9
Prepaid expenses	-	0.1	-0.1
Total	1,042.1	1,014.1	28.0

DekaBank offsets the share of profit attributable to atypical silent partners against the taxes already deducted for the benefit of the owners. As at the reporting date, the profit shares were €104.9m (previous year: €79.1m) higher than the taxes paid.

Debt capital from minority interests essentially comprises the minority interests in consolidated investment funds. This is presented under other liabilities, since the unit holders have a redemption right at any time.

Other liabilities (excluding leases) include €3.8m (previous year: €3.9m) that are of a medium- or long-term nature.

Leases are broken down by residual term as follows:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019
Up to 1 year	40.4	40.2
Between 1 and 5 years	82.4	113.7
More than 5 years	8.5	12.3
Total	131.3	166.2

64 Subordinated capital

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Subordinated bearer bonds	275.3	186.2	89.1
Subordinated promissory note loans	94.7	94.7	-
Other subordinated liabilities	570.9	525.0	45.9
Prorated interest on subordinated liabilities	18.5	18.4	0.1
Total	959.4	824.3	135.1

There are no agreements or plans to convert these funds into capital or another form of debt. There is no early repayment obligation.

The increase in subordinated capital is due to new issues in the reporting year in order to strengthen Tier 2 capital.

65 Atypical silent capital contributions

Atypical silent capital contributions amounted to €52.4m (previous year: €52.4m). The interest on atypical silent capital contributions in the year under review came to €33.6m (previous year: €46.3m). The payment of interest requires a corresponding dividend resolution. As no such resolution was passed in the reporting year in line with the ECB's recommendation (see note [88] "Additional miscellaneous information"), no interest has been paid out to date.

66 Equity

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Subscribed capital	286.3	286.3	–
Own shares (deduction)	94.6	94.6	–
Additional capital components (AT1 bonds)	473.6	473.6	–
Capital reserve	190.3	190.3	–
Retained earnings	4,877.1	4,733.3	143.8
Statutory reserve	6.1	6.4	–0.3
Reserves required by the Bank's statutes	–	–	–
Other reserves from retained earnings	4,871.0	4,726.9	144.1
Revaluation reserve	– 183.2	– 132.6	–50.6
For provisions for pensions	–273.8	–223.4	–50.4
For foreign currency basis spreads of hedging derivatives	–13.6	2.5	–16.1
For financial assets measured at fair value through other comprehensive income	8.9	12.5	–3.6
For own credit risk of financial liabilities designated at fair value	–2.1	–3.6	1.5
Currency translation reserve	–0.3	0.1	–0.4
Deferred taxes	97.7	79.4	18.3
Accumulated profit/loss (consolidated profit)	95.3	55.1	40.2
Total	5,644.8	5,511.5	133.3

As at the reporting date of 31 December 2020, the consolidated profit of €95.3m consists of the total profit for 2020 of €40.2m (net of allocations to reserves from retained earnings of €172.1m) and the profit brought forward from previous years (consolidated profit for 2019) of €55.1m.

Notes on financial instruments

67 Result by measurement category

The individual measurement categories resulted in the following contributions to net results:

€m	2020	2019	Change
Financial assets and liabilities measured at fair value through profit or loss	46.2	-2.7	-48.9
Trading portfolio	30.5	-149.6	-180.1
Financial assets mandatorily measured at fair value through profit or loss	20.1	157.1	137.0
Financial assets designated at fair value	-	-	-
Financial liabilities designated at fair value	-4.4	-10.2	-5.8
Thereof amounts recognised in profit or loss	-5.9	-15.4	-9.5
Thereof amounts recognised in other comprehensive income (OCI)	1.5	5.2	3.7
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income	-4.2	1.8	6.0
Thereof amounts transferred to profit or loss due to derecognition	-0.1	3.9	4.0
Thereof amounts recognised in other comprehensive income (OCI)	-3.6	-16.2	-12.6
Financial assets measured at amortised cost	368.3	589.5	221.2
Financial liabilities measured at amortised cost	-81.3	-200.1	-118.8
Profit or loss from fair value hedges	10.6	-8.7	-19.3
Thereof amounts recognised in profit or loss	-0.5	-11.2	-10.7
Thereof amounts recognised in other comprehensive income (OCI)	-16.1	2.5	18.6
Thereof amounts transferred to profit or loss due to derecognition	-	-	-

Income and expense contributions are presented in line with their allocation to measurement categories in accordance with IFRS 9. All earnings components, i.e. sale and valuation results, as well as interest, current income and commission are included. The net income from equity-accounted companies is excluded.

As in the previous year, no reclassifications were made in the year under review.

68 Fair value disclosures

The carrying values and fair values of financial assets and financial liabilities are divided among the measurement categories and classes of financial instruments as shown in the following table.

€m	31 Dec 2020		31 Dec 2019	
	Fair value	Carrying value	Fair value	Carrying value
Assets				
Financial assets measured at amortised cost				
Cash reserves	9,206.7	9,206.7	3,826.9	3,826.9
Due from banks	16,366.8	16,350.2	22,602.9	22,581.2
Due from customers	24,997.0	24,616.4	28,712.8	28,368.5
Financial investments	5,348.5	5,162.1	5,567.0	5,395.1
Other assets	211.8	211.8	178.4	178.4
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income				
Financial investments	5,388.7	5,388.7	5,336.1	5,336.1
Financial assets measured at fair value through profit or loss				
Trading portfolio				
Financial assets at fair value	21,388.7	21,388.7	23,225.1	23,225.1
Financial assets mandatorily measured at fair value through profit or loss				
Financial assets at fair value	1,593.2	1,593.2	7,217.1	7,217.1
Other assets	0.9	0.9	8.8	8.8
Positive market values of derivative hedging instruments	638.7	638.7	132.7	132.7
Total asset items	85,141.0	84,557.4	96,807.8	96,269.9
Liabilities				
Financial liabilities measured at amortised cost				
Due to banks	17,271.4	17,140.6	17,623.7	17,548.8
Due to customers	21,832.9	21,660.2	23,890.8	23,699.6
Securitised liabilities	7,749.5	7,656.2	17,800.7	17,752.1
Subordinated capital	1,052.3	959.4	916.5	824.3
Other liabilities	323.1	323.1	359.6	359.6
Financial liabilities measured at fair value through profit or loss				
Trading portfolio				
Financial liabilities at fair value	29,884.4	29,884.4	28,993.0	28,993.0
Other liabilities	0.9	0.9	4.7	4.7
Financial liabilities designated at fair value				
Financial liabilities at fair value	665.2	665.2	909.9	909.9
Negative market values of derivative hedging instruments	107.1	107.1	368.5	368.5
Total liability items	78,886.8	78,397.1	90,867.4	90,460.5

For financial instruments due on demand or short-term financial instruments, fair value is the amount payable as at the reporting date. The carrying value therefore represents a reasonable approximation to the fair value. These include, *inter alia*, the cash reserve, overdraft facilities and demand deposits due from or owed to banks and customers, and financial instruments included in other assets or other liabilities. In the following description of the fair value hierarchy, financial assets amounting to €10,059.6m (previous year: €4,753.6m) and financial liabilities amounting to €14,541.4m (previous year: €13,342.8m) are not allocated to any level of the fair value hierarchy.

Fair value hierarchy

Financial instruments carried at fair value on the balance sheet, as well as financial instruments that are not measured at fair value but whose fair value must be stated, must be allocated to the following three fair value hierarchy levels specified in IFRS 13, depending on the input factors influencing their valuation:

- Level 1 (Prices quoted in active markets): Financial instruments whose fair value can be derived directly from prices on active, liquid markets are allocated to this level.
- Level 2 (Valuation method based on observable market data): Financial instruments whose fair value can be determined either from similar financial instruments traded on active and liquid markets, from similar or identical financial instruments traded on less liquid markets, or based on valuation methods with directly or indirectly observable input factors, are allocated to this level.
- Level 3 (Valuation method not based on observable market data): Financial instruments whose fair value is determined based on valuation models using, among other things, input factors not observable in the market, provided they are significant for the valuation, are allocated to this level.

The tables below show the fair values of the financial instruments recognised on the balance sheet, according to their level in the fair value hierarchy.

€m	Prices listed on active markets (level 1)		Valuation method based on observable market data (level 2)		Valuation method not based on observable market data (level 3)	
	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019
Financial assets measured at fair value through profit or loss						
Debt securities, other fixed-interest securities and loan receivables	6,602.9	7,921.7	3,996.7	7,792.0	1,702.6	2,830.3
Shares and other non fixed-interest securities	2,351.4	5,228.6	46.7	50.1	79.8	–
Derivative financial instruments	79.1	119.8	8,006.5	6,077.0	98.4	361.4
Interest-rate-related derivatives	–	0.1	6,988.0	5,440.0	92.1	345.3
Currency-related derivatives	–	–	148.6	200.0	–	–
Share and other price-related derivatives	79.1	119.6	869.9	437.0	6.3	16.1
Shareholdings	–	–	–	–	17.9	61.3
Positive market values of derivative hedging instruments	–	–	638.7	132.6	0.0	0.1
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income						
Debt securities and other fixed-interest securities	1,798.1	2,193.5	3,590.6	3,142.5	–	–
Shares and other non fixed-interest securities	–	–	–	–	–	–
Financial assets measured at amortised cost						
Due from banks	–	–	12,561.6	19,052.1	3,407.3	3,225.1
thereof: assets from genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	–	–	5,746.4	10,870.0	2,661.3	–
Due from customers	–	–	2,216.8	6,080.2	22,537.8	22,218.9
thereof: assets from genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	–	–	992.6	4,523.1	1,207.2	–
Debt securities and other fixed-interest securities	3,356.6	2,996.7	1,607.3	2,239.8	384.4	330.5
Total	14,188.1	18,460.3	32,664.9	44,566.3	28,228.4	29,027.6

€m	Prices listed on active markets (level 1)		Valuation method based on observable market data (level 2)		Valuation method not based on observable market data (level 3)	
	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019
Financial liabilities measured at fair value through profit or loss						
Securities short portfolios	740.6	825.6	136.7	270.4	–	–
Derivative financial instruments	123.6	116.4	6,850.3	5,507.8	183.5	376.0
Interest-rate-related derivatives	–	–	5,390.8	4,460.7	120.6	276.7
Currency-related derivatives	–	–	100.7	172.1	–	–
Share and other price-related derivatives	123.6	116.4	1,358.8	875.0	62.9	99.3
Issues	–	–	20,118.4	18,629.5	2,396.5	4,177.0
Negative market values of derivative hedging instruments	–	–	107.1	368.5	–	–
Financial liabilities measured at amortised cost						
Due to banks	–	–	16,281.5	16,952.4	479.3	200.6
thereof: liabilities from genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	–	–	2,560.8	3,613.3	330.6	–
Due to customers	–	–	7,865.6	10,644.8	260.5	738.4
thereof: liabilities from genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	–	–	204.8	200.6	95.0	–
Securitised liabilities	–	–	7,749.5	17,786.1	–	14.6
Subordinated capital	–	–	–	–	1,052.3	916.5
Total	864.2	942.0	59,109.1	70,159.5	4,372.1	6,423.1

Level reclassifications

The following reclassifications between level 1 and level 2 of the fair value hierarchy took place in respect of assets and liabilities measured at fair value and held in the portfolio at the reporting date:

€m	Reclassifications from level 1 to level 2		Reclassifications from level 2 to level 1	
	2020	2019	2020	2019
Financial assets measured at fair value through profit or loss				
Debt securities, other fixed-interest securities and loan receivables	400.0	1,636.9	958.5	1,236.1
Derivative financial instruments	39.6	21.0	31.5	25.7
Share and other price-related derivatives	39.6	21.0	31.5	25.7
Financial liabilities measured at fair value through profit or loss				
Securities short portfolios	19.0	25.7	25.3	35.7
Derivative financial instruments	25.6	19.6	58.8	29.0
Interest-rate-related derivatives	–	–	–	0.1
Share and other price-related derivatives	25.6	19.6	58.8	28.9

Financial instruments were transferred from level 1 to level 2 during the year under review because prices on an active market could no longer be demonstrated for these financial instruments. Financial instruments were also transferred from level 2 to level 1 because, at the reporting date, prices were available for these financial instruments on an active market which could be used unchanged for valuation purposes.

Within the Deka Group, reclassifications between the different levels of the fair value hierarchy are deemed to have taken place at the end of the relevant reporting period.

Fair value hierarchy level 1

Where securities and derivatives are traded on active markets with sufficient liquidity, and hence where stock market prices or executable broker quotations are available, these prices are used to determine the fair value.

The fair value of units in unconsolidated investment funds is generally determined from the redemption price published by the investment management company.

Fair value hierarchy level 2

Fair values for insufficiently liquid bearer bonds are determined on the basis of discounted future cash flows. Instrument-specific and issuer-specific interest rates are used for discounting. Discount rates are determined from market prices of similar liquid securities, selected according to criteria in the categories of issuer, sector, rating, rank and maturity.

Derivative financial instruments are measured using standard valuation models, such as the Black-Scholes model, the Black-76 model, the SABR model, the Bachelier model, the G1PP model, the G2PP model or the local volatility model. The models are always calibrated using observable market data.

Interest rate and interest rate/currency swaps and unlisted interest rate futures are measured on the basis of the discounted cash flow model using the market interest rates applying to the remainder of the term of the financial instruments. The tenor structures of the individual interest rates are taken into account by means of separate forward yield curves. Interest rate swaps are discounted using the currency-specific yield curve. This is used for bootstrapping the forward yield curves. For the foreign currency cash flows in interest rate/currency swaps, discounting is carried out taking into account the cross-currency basis.

Fair values for forward currency contracts are determined at the reporting date on the basis of the future rates, which in turn are quoted by FX swap points in the market.

Fair values of single name and index credit default swaps are determined using a standard hazard rate model calibrated to the respective par CDS spreads.

The fair value of deposits and borrowings is determined by discounting future cash flows using discount rates that are customary for comparable financial transactions with similar terms on liquid or less liquid markets.

The fair value of receivables and liabilities from genuine repurchase agreements is calculated by discounting future cash flows using the corresponding credit risk-adjusted discount rate. The discount rate applied takes into account the collateral criteria agreed at the time of concluding the genuine repurchase agreement.

If no price is observable on an active market for financial liabilities, fair value is determined by discounting the contractually agreed cash flows using an interest rate at which comparable liabilities could have been issued. Any existing collateralisation structure is taken into account, such as that used for *Pfandbriefe*, for example.

In November 2020, DekaBank changed its procedure for determining the DekaBank credit spread valuation curves for own issues measured at fair value (senior preferred and senior non-preferred). The new procedure is based on the valuation of bond pools that are representative of DekaBank and illiquidity spreads, thus ensuring that the increased requirements for more transparent and comprehensible valuations are met. The adjustment to the valuation curves resulted in a one-off effect in the income statement of €–24.2m in the reporting year. This change in estimates could lead to an increased fluctuation margin in the valuation of own issues measured at fair value in the future.

Fair value hierarchy level 3

Fair values of amounts due from banks or due from customers relating to lending business are determined using the present value method. Future cash flows from receivables are discounted at a risk-adjusted market rate based on the categories of borrower, sector, rating, rank and maturity.

If loan receivables are recognised at fair value, a granular analysis is carried out when determining the first spread component. In particular, side agreements such as the borrower's rights of termination or caps/floors are taken into account. These side agreements are each taken into account using suitable, recognised valuation procedures. Loans are allocated to level 3 irrespective of their IFRS category.

The debt securities, other fixed-interest securities and loan receivables disclosed under financial assets measured at fair value through profit or loss are bonds, promissory note loans and originated loans.

The fair value of the bonds is calculated either using the discounted cash flow model based on credit spreads that cannot be observed on the market or on the basis of indicative quotations that implicitly result in a valuation spread. The promissory note loans are also measured using the discounted cash flow model based on credit spreads that cannot be observed on the market. Assuming an average uncertainty of five basis points relating to the credit spreads, the fair value of the bonds and promissory note loans could have been €2.0m higher or lower.

Determining the fair value of loan receivables also involves the use of spreads that are not observable in the market. Assuming an average uncertainty of fifty basis points relating to the credit spreads, the fair value of the loan receivables measured at fair value could have been €1.1m higher or lower.

The Bank also allocates to level 3 a limited number of equity, credit and interest rate derivatives or issues with embedded equity, credit and interest rate derivatives, for example if unobservable valuation parameters are used which are significant for their valuation. For equity and interest rate derivatives whose valuation requires correlations, the Bank typically uses historical correlations with the relevant share prices or interest rate fixings, or changes to these. The sensitivity of the equity option positions concerned was around €–2.8m as at 31 December 2020. For interest rate derivatives based on an index spread, the sensitivity in terms of the correlation between the relevant reference indices is mapped via shifts in the model parameters. The resulting change in the correlation is approximately +1.29%, giving rise to a measurement difference of €+0.1m. There are also equity derivatives with a maturity that is longer than the equivalent (based on the underlying) exchange-traded equity (index) options. The temporal extrapolation uncertainty as at 31 December 2020 is approximately €–27.7m. For credit default swaps (CDS) and credit linked notes with a longer maturity than CDS spreads quoted on the market, a temporal extrapolation uncertainty of five basis points is assumed. As at 31 December 2020, this results in a value of €0.3m.

There are no publicly quoted market prices for the company shares listed as shareholdings. The fair value of company shares is determined using the dividend discount model, provided that the company pays dividends on a sustained basis. Other company shares are measured on the basis of the net asset value approach.

Under subordinated liabilities, DekaBank essentially reports positions of a hybrid capital nature which are allocated to level 3 due to the absence of indications of spreads tradable on the market. They are valued

using the discounted cash flow model based on an interest rate which is checked at the relevant reporting date.

The fair values of liabilities in relation to issuing business are determined using the present value method. The future cash flows of the liabilities are discounted at a risk-adjusted market rate that is based on DekaBank's credit risk. For the valuation of collateralised issues, the collateral structure is also taken into account. The interest rate for a comparable unsecured issue is adjusted according to the collateralisation category and percentage.

For transactions assigned to fair value hierarchy level 3 on the reporting date, a day-one profit of €0.8m was accrued on the reporting date. This accrual item will be reversed over an average term for the financial instruments concerned over the next two financial years.

As at 31 December 2020, 97.5% of bonds and other fixed-income securities allocated to level 3 for which an external rating was available were rated as investment grade.

Performance of financial instruments in fair value hierarchy level 3

The movement in level 3 assets carried at fair value is shown in the table below.

€m	Debt securities, other fixed-interest securities and loan receivables	Shares and other non fixed-interest securities	Interest-rate-related derivatives	Share and other price-related derivatives	Shareholdings	Positive market values of derivative hedging instruments	Total
As at 1 January 2019	4,307.6	–	61.5	46.3	47.4	–	4,462.8
Additions through purchase	1,199.9	–	46.4	2.7	5.5	–	1,254.5
Disposals through sale	1,482.1	–	–	0.6	0.4	–	1,483.1
Maturity/repayments	353.1	–	0.6	22.4	–	–	376.1
Transfers							
To Level 3	118.1	–	3.1	–	–	0.2	121.4
From Level 3	971.7	–	–	1.0	–	–	972.7
Change in scope of consolidation	–	–	–	–	–0.3	–	–0.3
Changes arising from measurement/disposal							
Recognised in profit or loss ¹⁾	11.6	–	234.9	–8.9	9.1	–0.1	246.6
Recognised in other comprehensive income ²⁾	–	–	–	–	–	–	–
As at 31 December 2019	2,830.3	–	345.3	16.1	61.3	0.1	3,253.1
Movement in unrealised gains or losses in respect of assets in the portfolio at the balance sheet date³⁾	3.5	–	234.9	–8.9	9.1	–0.1	238.5
As at 1 January 2020	2,830.3	–	345.3	16.1	61.3	0.1	3,253.1
Additions through purchase	469.8	–	–	–	–	–	469.8
Disposals through sale	735.5	–	3.6	4.3	50.8	–	794.2
Maturity/repayments	644.0	–	111.8	7.1	–	–	762.9
Transfers							
To Level 3	118.5	79.8	3.1	–	–	–	201.4
From Level 3	270.4	–	200.5	2.4	–	–	473.3
Changes arising from measurement/disposal							–
Recognised in profit or loss ¹⁾	–66.1	–	59.6	4.0	7.4	–0.1	4.8
Recognised in other comprehensive income ²⁾	–	–	–	–	–	–	–
As at 31 December 2020	1,702.6	79.8	92.1	6.3	17.9	0.0	1,898.7
Movement in unrealised gains or losses in respect of assets in the portfolio at the balance sheet date³⁾	–73.0	–	59.6	4.0	–6.0	–0.1	–15.5

¹⁾ Gains and losses recognised in profit or loss from the measurement/disposal of level 3 financial instruments are included in net interest income, trading profit or loss, profit or loss on financial instruments mandatorily measured at fair value and profit or loss on financial instruments designated at fair value.

²⁾ Gains and losses recognised in other comprehensive income from the measurement of level 3 financial instruments are included in the revaluation reserve.

³⁾ Unrealised profits or losses from level 3 financial instruments are presented within net interest income, trading profit or loss, profit or loss on financial instruments required to be measured at fair value, profit or loss on financial instruments designated at fair value as well as revaluation reserve.

The movement in level 3 liabilities carried at fair value is shown in the table below.

€m	Securities short portfolios	Interest-rate-related derivatives	Share and other price-related derivatives	Issues	Total
As at 1 January 2019	0.6	159.0	29.7	2,334.4	2,523.7
Additions through purchase	1.2	11.2	6.4	28.0	46.8
Disposals through sale	1.5	0.1	0.7	–	2.3
Additions through issues	–	–	–	13,982.0	13,982.0
Maturity/repayments	–	2.9	2.0	12,251.2	12,256.1
Transfers					
To Level 3	–	–	2.3	–	2.3
From Level 3	0.3	1.1	2.3	14.0	17.7
Changes arising from measurement/disposal					
Recognised in profit or loss ¹⁾	–	–110.6	–65.9	–97.8	–274.3
Recognised in other comprehensive income ²⁾	–	–	–	–	–
As at 31 December 2019	–	276.7	99.3	4,177.0	4,553.0
Movement in unrealised gains or losses in respect of liabilities in the portfolio at the balance sheet date³⁾	–	–110.6	–65.9	–71.5	–248.0
As at 1 January 2020	–	276.7	99.3	4,177.0	4,553.0
Additions through purchase	–	12.6	0.1	49.9	62.6
Disposals through sale	–	–	1.9	34.4	36.3
Additions through issues	–	–	–	211.7	211.7
Maturity/repayments	–	67.5	70.5	498.5	636.5
Transfers					
To Level 3	–	2.9	–	–	2.9
From Level 3	–	163.1	13.8	1,498.8	1,675.7
Changes arising from measurement/disposal					
Recognised in profit or loss ¹⁾	–	–59.0	–49.7	10.4	–98.3
Recognised in other comprehensive income ²⁾	–	–	–	–	–
As at 31 December 2020	–	120.6	62.9	2,396.5	2,580.0
Movement in unrealised gains or losses in respect of liabilities in the portfolio at the balance sheet date³⁾	–	–59.0	–49.7	–5.8	–114.5

¹⁾ Gains and losses recognised in profit or loss from the measurement/disposal of level 3 financial instruments are included in net interest income, trading profit or loss, profit or loss on financial instruments mandatorily measured at fair value and profit or loss on financial instruments designated at fair value.

²⁾ Gains and losses recognised in other comprehensive income from the measurement of level 3 financial instruments are included in the revaluation reserve.

³⁾ Unrealised profits or losses from level 3 financial instruments are presented within net interest income, trading profit or loss, profit or loss on financial instruments required to be measured at fair value, profit or loss on financial instruments designated at fair value as well as revaluation reserve.

During the reporting period, positive market values of debt securities, other fixed-interest securities and loan receivables amounting to €270.4m and of interest-rate-related derivatives amounting to €200.5m were transferred from level 3. Negative market values of interest-rate-related derivatives amounting to €163.1m and of (trading) issues amounting to €1,498.8m were also transferred from level 3. Furthermore, positive market values of debt securities, other fixed-interest securities and loan receivables amounting to €118.5m and of shares and other non-fixed-interest securities amounting to €79.8m were migrated to level 3. This was due to a more detailed analysis of the market data used for valuation.

The methodology used in the level classification procedure was refined in the second half of 2020, especially for share certificates. For share certificates allocated to level 3, an additional analysis is performed with regard to the materiality of the underlying level 3 parameter. If the influence of the level 3 parameter is insignificant, this product can be subsequently assigned to level 2. These analyses are based, on the one hand, on the market data available from Eurex and, on the other, on the evaluations made available by Markit Totem with regard to the volatility surfaces used for the valuation. A level 3 limit is calculated for each available underlying based on the Eurex data. Markit's data allows the uncertainty associated with the relevant level 3 parameter to be determined. This is then applied as a shift from the previously defined level 3 limit on the volatility surface. The result is a new (shift) present value for each product. This is expressed in relation to the original present value. If the change in present value is insignificant (<5%), the product can be assigned to level 2. On the reporting date, 645 positions with a market value of €703.5m were transferred from level 3 to level 2.

Measurement processes for financial instruments in fair value hierarchy level 3

For all transactions in the trading book and the banking book, DekaBank generally performs a daily valuation independent of trading operations, which provides the basis for the calculation of results. Responsibility for the valuation process lies with Risk Control, the different tasks being assigned to various specialist teams as part of the valuation process. The models used for theoretical valuation of transactions must undergo validation and initial acceptance before they can be employed in the valuation process. Adequacy checks are carried out on a regular basis as part of normal operations. The main steps in the process are the provision of market data that is independent of trading activities, parametrisation, performance of the valuation and quality assurance. Each of these steps and processes has a team responsible for design and implementation.

Finance and Risk Control analyse and provide commentary on any notable changes in the valuation carried out independently of trading activities. The economic profits and losses determined on the basis of this independent valuation are made available to the trading units on a daily basis for the trading book and on at least a weekly basis for the banking book. To support the process, a committee has been established within Risk Control which plans and coordinates the medium to long-term development of the valuation process.

Valuation models are always used where no reliable external prices are available. External price quotations are obtained from established providers such as stock exchanges and brokers. Every price is subject to a monitoring process which assesses its quality and establishes whether it is appropriate for use in the valuation process. Unless the level of quality is assessed as inadequate, a theoretical valuation is carried out.

For financial instruments whose present value is determined using a valuation model, the prices needed to calibrate the model are either found directly, independently of trading, or are checked via an independent price verification process (IPV) to ensure they are consistent with the market, and are corrected if necessary. The valuation models used are either validated by Risk Control or implemented in Risk Control independently of trading. The appropriateness of the models is examined by Risk Control on a regular basis, and at least once a year. The results of the examination form the basis for a joint recommendation agreed between Risk Control, Finance and the trading units on whether the valuation models should continue to be used or require further development.

When new financial instruments are introduced, existing valuation processes are examined to determine whether they can be applied to the new instrument and modified or expanded if necessary. Valuation processes may be expanded to include new price sources or apply new valuation models. Where new models are introduced, Risk Control checks for model risks as part of the implementation and validation process.

69 Offsetting financial assets and liabilities

The following table contains disclosures concerning the effects of offsetting on the Deka Group's consolidated balance sheet. Offsetting is currently only carried out for receivables and liabilities from genuine repurchase agreements and derivative transactions (see also note [13] "Genuine repurchase agreements and securities lending transactions" and note [71] "Derivative transactions").

31.12.2020	Associated amounts not offset in the statement of financial position					Net amount
	Financial assets/liabilities (gross)	Offset financial assets/liabilities	Amount disclosed in the statement of financial position (net)	Collateral – securities	Cash – collateral	
€m						
Assets						
Receivables arising from securities repurchase agreements (eligible for offsetting)	3,802.4	3,682.9	119.5	119.5	–	–
Receivables arising from securities repurchase agreements (not eligible for offsetting)	10,346.3	–	10,346.3	10,346.3	–	–
Derivatives (eligible for offsetting)	8,671.7	8,649.7	22.0	–	22.0	–
Derivatives (not eligible for offsetting)	8,800.6	–	8,800.6	93.7	2,917.8	5,789.1
Total	31,621.0	12,332.6	19,288.4	10,559.5	2,939.8	5,789.1
Liabilities						
Liabilities arising from securities repurchase agreements (eligible for offsetting)	3,690.8	3,682.9	7.9	7.9	–	–
Liabilities arising from securities repurchase agreements (not eligible for offsetting)	2,413.6	–	2,413.6	2,413.6	–	–
Derivatives (eligible for offsetting)	10,045.5	10,021.0	24.5	24.5	–	–
Derivatives (not eligible for offsetting)	7,239.9	–	7,239.9	314.8	3,311.3	3,613.8
Total	23,389.8	13,703.9	9,685.9	2,760.8	3,311.3	3,613.8

31.12.2019				Associated amounts not offset in the statement of financial position		Net amount
	Financial assets/ liabilities (gross)	Offset financial assets/ liabilities	Amount disclosed in the statement of financial position (net)	Collateral – securities	Cash – collateral	
€m						
Assets						
Receivables arising from securities repurchase agreements (eligible for offsetting)	4,136.6	3,667.8	468.8	468.8	–	–
Receivables arising from securities repurchase agreements (not eligible for offsetting)	14,861.9	–	14,861.9	14,861.9	–	–
Derivatives (eligible for offsetting)	19,024.4	18,985.0	39.4	–	1.6	37.8
Derivatives (not eligible for offsetting)	6,651.5	–	6,651.5	222.8	1,954.4	4,474.3
Total	44,674.4	22,652.8	22,021.6	15,553.5	1,956.0	4,512.1
Liabilities						
Liabilities arising from securities repurchase agreements (eligible for offsetting)	3,774.8	3,667.8	107.0	107.0	–	–
Liabilities arising from securities repurchase agreements (not eligible for offsetting)	3,506.6	–	3,506.6	3,506.6	–	–
Derivatives (eligible for offsetting)	19,769.3	19,733.6	35.7	35.7	–	–
Derivatives (not eligible for offsetting)	6,333.1	–	6,333.1	185.6	3,015.5	3,132.0
Total	33,383.8	23,401.4	9,982.4	3,834.9	3,015.5	3,132.0

In principle, the Deka Group enters into repurchase agreements and derivative transactions eligible for offsetting on the basis of standardised framework contracts with central counterparties. Offsetting is carried out provided the offsetting agreements defined in the contracts are in accordance with the offsetting criteria under IAS 32.42. The contractual agreements generally provide for the right to offset receivables and liabilities both in the course of ordinary business and in the event of default.

Depending on the fair value of the underlying derivative, collateral (variation margins) is provided or received, and thus accounted for either as a receivable or as a liability. The fair values and associated receivables or liabilities from variation margins are used in offsetting.

Transactions that are subject to offsetting agreements but which do not meet the offsetting criteria under IAS 32.42, or which are carried out on a gross basis as part of normal business activities, are reported gross. In such cases, all claims and obligations are essentially only offset and settled on a net basis if the counterparty does not meet its payment obligations (liquidation netting).

70 Information on the quality of financial assets

Non-performing exposures

The Deka Group uses the definition of non-performing exposures introduced by the EBA for regulatory reporting (FINREP). This relates to exposures that are more than 90 days overdue or for which the Bank expects that the borrower will not satisfy its loan obligations in full. It is also mandatory to classify exposures as non-performing where the CRR regulations (Article 178) require them to be classified as in default or where they have been allocated to stage 3 of the general impairment model pursuant to IFRS 9. In addition,

exposures subject to successful restructuring measures may only be classified as performing after a recovery period of at least one year has elapsed.

The following table shows the breakdown of non-performing exposures by risk segment.

€m	Transport and export finance	Energy and utility infrastructure	Property risks	Other	Total 31 Dec 2020	Total 31 Dec 2019
Non-performing exposures ¹⁾	307.0	44.5	185.1	0.0	536.6	242.7
Collateral ²⁾	226.8	–	130.0	–	356.8	105.3
Provisions for loan losses/credit rating-related changes in fair value	79.7	4.6	49.6	0.0	133.9	87.3

¹⁾ The figures shown represent the cross carrying value of the credit risk-bearing financial asset classified as non-performing.

²⁾ Recognition of measurable collateral. Indication of market or fair value not exceeding the underlying exposure.

The collateral which the Deka Group considers to reduce credit risk is stated. The carrying amount of the physical collateral corresponds, in general, to the market or fair value. The amounts stated for guarantees or sureties are primarily based on the creditworthiness of the party providing the collateral. The table shows the maximum collateral or guarantee amount eligible for consideration, i.e. the maximum collateral stated is the carrying amount, taking into account any risk provisions that have already been set up. In the case of non-performing exposures measured at fair value, collateral is reported at a maximum of the fair value of the underlying exposure (reporting date: €13.8m, previous year: €34.9m).

Exposures with forbearance measures

The Deka Group concludes extension or restructuring agreements with borrowers experiencing financial difficulties if there is a prospect of recovery. Responsibility for the monitoring and management of such deferred or restructured exposures rests with the Monitoring Committee/Risk Provisioning Committee, in accordance with the general rules on default monitoring (see the risk report). Furthermore, creditworthiness-related restructuring measures or deferral agreements represent objective evidence of an impairment. Relevant exposures are tested individually for impairment, and where necessary specific provisions are recognised (see note [17] "Risk provisions in the lending and securities business").

Exposures are no longer classified as forbore if all of the following conditions are met:

- More than two years (probation period) have elapsed since the exposure ceased to be classified as non-performing.
- Regular payments for a significant amount of the interest and principal due have been made during the probation period.
- None of the exposures is more than 30 days overdue.

The following table shows the breakdown of forborne exposures by risk segment. The increase in forborne exposure in the 2020 financial year is mainly due to the COVID-19 crisis.

€m	Transport and export finance	Energy and utility infrastructure	Property risks	Total 31 Dec 2020	Total 31 Dec 2019
Forborne exposures ¹⁾	488.3	44.5	859.6	1,392.4	248.7
thereof: Performing	268.4	–	731.8	1,000.2	91.2
thereof: Non-Performing	219.9	44.5	127.8	392.2	157.5
Collateral ²⁾	435.0	–	801.4	1,236.4	135.8
Provisions for loan losses/credit rating-related changes in fair value	53.0	4.6	48.8	106.4	70.7

¹⁾ The figures shown represent the cross carrying value of the credit risk-bearing financial asset classified as forborne.

²⁾ Recognition of measurable collateral. Indication of market or fair value not exceeding the underlying exposure.

Key ratios for non-performing and forborne exposures

%	31 Dec 2020	31 Dec 2019
NPE ratio at the reporting date		
(Ratio of non-performing exposures to maximum credit risk)	0.63	0.25
NPE coverage ratio, including collateral, at the reporting date		
(Ratio of risk provisions, including collateral, to non-performing exposures)	91.45	79.36
NPE coverage ratio, excluding collateral, at the reporting date		
(Ratio of risk provisions, excluding collateral, to non-performing exposures)	24.95	35.96
Forborne exposures ratio at the reporting date		
(Ratio of forborne exposures to maximum credit risk)	1.64	0.26

The maximum credit risk underlying the ratio of non-performing and forborne exposures is determined based on IFRS 7.35K(a)/IFRS 7.36(a) using credit risk-bearing financial assets and the corresponding off-balance sheet liabilities. Financial instruments measured at amortised cost are stated at gross carrying value, credit-risk-bearing financial instruments measured at fair value are stated at fair value, irrevocable lending commitments are stated at the respective amount of the commitment and sureties and guarantees are stated at nominal value. On this basis, as at the reporting date the maximum credit risk was €85.0bn (previous year: €96.0bn).

71 Derivative transactions

The Deka Group uses derivative financial instruments for trading purposes and to hedge interest rate risks, currency risks, and share and other price risks. The following table shows the portfolio of derivative financial instruments by type of risk hedged and by contract type:

€m	Nominal value		Positive fair values ¹⁾		Negative fair values ¹⁾	
	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019
Interest rate risks						
OTC products						
Interest rate swaps	474,943.1	839,415.1	14,436.2	23,729.0	13,799.9	23,245.3
Forward rate agreements	3,337.0	63,868.0	0.7	7.5	1.0	7.6
Interest rate options						
Purchases	24,481.9	22,917.9	634.0	410.8	240.5	171.8
Sales	27,058.4	26,202.3	418.5	333.4	1,167.0	748.2
Caps, floors	24,482.5	21,831.6	76.6	67.4	45.6	44.4
Other interest rate contracts	3,761.0	6,485.4	38.5	105.2	201.6	97.4
Exchange traded products						
Interest rate futures/options	15,857.6	14,904.9	0.5	5.7	1.0	2.6
Sub-total	573,921.5	995,625.2	15,605.0	24,659.0	15,456.6	24,317.3
Currency risks						
OTC products						
Foreign exchange future contracts	15,717.5	21,558.2	148.5	200.0	100.6	172.1
(Interest rate) currency swaps	12,974.3	14,770.7	690.4	207.2	98.2	474.0
Currency options						
Purchases	2.0	–	0.1	–	–	–
Sales	–	–	–	–	–	–
Sub-total	28,693.8	36,328.9	839.0	407.2	198.8	646.1
Share and other price risks						
OTC products						
Share options						
Purchases	169.4	328.4	5.7	6.9	–	–
Sales	6,000.0	6,032.5	–	–	1.0	1.2
Credit derivatives	11,706.9	11,291.7	132.0	127.5	150.6	133.7
Other forward contracts	3,397.8	6,233.7	13.3	17.4	100.7	105.2
Exchange traded products						
Share options	23,800.4	20,579.9	877.9	463.5	1,378.4	901.6
Share futures	451.4	1,426.2	7.3	4.2	6.0	4.2
Sub-total	45,525.9	45,892.4	1,036.2	619.5	1,636.7	1,145.9
Total	648,141.2	1,077,846.5	17,480.2	25,685.7	17,292.1	26,109.3
Net amount disclosed in the statement of financial position			8,822.6	6,690.9	7,264.4	6,368.8

¹⁾ Fair values are shown before offsetting against variation margin paid or received

The lower amount carried in the balance sheet compared with fair values is due to allowance for the variation margin from transactions with central counterparties. Within assets, the variation margin received reduced

the fair values by a total of around €8.7bn (previous year: €19.0bn). Conversely, the variation margin paid reduced fair values within liabilities by a total of around €10.0bn (previous year: €19.7bn).

The following table shows nominal values and positive and negative fair values for derivative transactions by counterparty:

	Nominal value		Positive fair values ¹⁾		Negative fair values ¹⁾	
	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019
€m						
Banks in the OECD	473,124.5	855,056.8	12,306.6	19,487.5	11,700.4	20,134.1
Public sector entities in the OECD	12,565.1	12,550.5	2,067.7	1,560.5	369.7	263.8
Other counterparties	162,451.6	210,239.2	3,105.9	4,637.7	5,222.0	5,711.4
Total	648,141.2	1,077,846.5	17,480.2	25,685.7	17,292.1	26,109.3

¹⁾ Fair values are shown before offsetting against variation margin paid or received

72 Breakdown by remaining maturity

Remaining maturity is the time between the reporting date and the contractually agreed maturity of the receivable or liability or the time at which part-payments fall due. Financial assets and liabilities measured at fair value are generally taken into account based on their contractual maturity, whereas financial instruments in the "trading portfolio" sub-category are included with a maximum remaining life of one year (with the exception of economic hedging derivatives). Equity instruments were allocated to the "due on demand and indefinite term" maturity range. Financial investments (shareholdings) that serve business operations on an ongoing basis as part of ordinary business activity but do not have a contractually agreed maturity are not included in this breakdown.

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Asset items			
Due from banks			
Due on demand and indefinite term	4,399.3	5,046.1	-646.8
Up to 3 months	2,235.0	4,876.5	-2,641.5
Between 3 months and 1 year	1,689.9	3,517.0	-1,827.1
Between 1 year and 5 years	7,556.6	8,553.5	-996.9
More than 5 years	469.4	588.1	-118.7
Due from customers			
Due on demand and indefinite term	1,568.6	1,646.5	-77.9
Up to 3 months	2,657.8	2,620.7	37.1
Between 3 months and 1 year	2,277.2	3,773.7	-1,496.5
Between 1 year and 5 years	11,010.3	11,256.8	-246.5
More than 5 years	7,102.5	9,070.8	-1,968.3
Financial assets at fair value			
Thereof: non-derivative assets			
Due on demand and indefinite term	2,238.2	5,096.2	-2,858.0
Up to 3 months	991.1	1,230.4	-239.3
Between 3 months and 1 year	10,818.7	14,003.7	-3,185.0
Between 1 year and 5 years	581.7	3,061.3	-2,479.6
More than 5 years	168.3	492.4	-324.1
Thereof: Derivative assets			
Due on demand and indefinite term	4.3	10.9	-6.6
Up to 3 months	531.5	501.2	30.3
Between 3 months and 1 year	7,631.3	6,025.8	1,605.5
Between 1 year and 5 years	9.9	17.3	-7.4
More than 5 years	6.9	3.0	3.9
Positive market values of derivative hedging instruments			
Due on demand and indefinite term	-	-	-
Up to 3 months	11.0	7.5	3.5
Between 3 months and 1 year	77.5	35.4	42.1
Between 1 year and 5 years	409.5	74.8	334.7
More than 5 years	140.7	15.0	125.7
Financial investments			
Due on demand and indefinite term	-	-	-
Up to 3 months	786.7	550.9	235.8
Between 3 months and 1 year	1,501.5	617.4	884.1
Between 1 year and 5 years	7,133.6	7,014.2	119.4
More than 5 years	1,129.0	2,548.7	-1,419.7

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Liability items			
Due to banks			
Due on demand and indefinite term	3,472.2	3,677.1	-204.9
Up to 3 months	4,114.8	5,435.6	-1,320.8
Between 3 months and 1 year	3,390.8	3,053.0	337.8
Between 1 year and 5 years	5,101.3	4,412.0	689.3
More than 5 years	1,061.5	971.1	90.4
Due to customers			
Due on demand and indefinite term	15,236.3	14,251.0	985.3
Up to 3 months	1,888.5	2,776.4	-887.9
Between 3 months and 1 year	2,580.1	2,640.4	-60.3
Between 1 year and 5 years	925.4	2,777.7	-1,852.3
More than 5 years	1,029.9	1,254.1	-224.2
Securitised liabilities			
Due on demand and indefinite term	-	-	-
Up to 3 months	948.8	8,680.2	-7,731.4
Between 3 months and 1 year	593.0	3,724.9	-3,131.9
Between 1 year and 5 years	2,624.7	2,649.9	-25.2
More than 5 years	3,489.7	2,697.1	792.6
Financial liabilities at fair value			
Thereof: non-derivative liabilities			
Due on demand and indefinite term	378.0	419.6	-41.6
Up to 3 months	1,440.7	1,069.3	371.4
Between 3 months and 1 year	20,991.3	21,664.8	-673.5
Between 1 year and 5 years	393.9	532.4	-138.5
More than 5 years	188.3	216.5	-28.2
Thereof: Derivative financial liabilities			
Due on demand and indefinite term	-	0.6	-0.6
Up to 3 months	662.9	3,392.3	-2,729.4
Between 3 months and 1 year	6,470.1	2,553.4	3,916.7
Between 1 year and 5 years	1.0	35.5	-34.5
More than 5 years	23.4	18.5	4.9
Negative market values of derivative hedging instruments			
Due on demand and indefinite term	-	-	-
Up to 3 months	4.0	28.8	-24.8
Between 3 months and 1 year	8.0	12.3	-4.3
Between 1 year and 5 years	25.8	183.8	-158.0
More than 5 years	69.3	143.6	-74.3
Subordinated capital			
Due on demand and indefinite term	-	-	-
Up to 3 months	18.5	18.4	0.1
Between 3 months and 1 year	-	-	-
Between 1 year and 5 years	498.6	143.4	355.2
More than 5 years	442.3	662.5	-220.2

73 Further information on hedge accounting

The interest rate swaps from interest rate fair value hedges and the cross-currency swaps from currency fair value hedges have the following structure.

	31 Dec 2020			31 Dec 2019		
	Up to 1 year	Between 1 year and 5 years	More than 5 years	Up to 1 year	Between 1 year and 5 years	More than 5 years
Interest rate fair value hedges of financial assets						
Interest rate swaps LIBOR (Currency JPY)						
Nominal (C\$m)	–	405.2	976.4	–	346.7	800.9
Nominal (€m) ¹⁾	–	259.2	624.6	–	237.5	548.6
Average fixed rate (%)	–	2.0	1.8	–	2.5	1.9
Interest rate swaps EURIBOR (Currency EUR)						
Nominal (€m)	1,599.1	3,324.9	2,546.7	1,070.1	4,005.0	2,387.3
Average fixed rate (%)	0.4	0.4	0.8	0.6	0.4	1.0
Interest rate swaps LIBOR (GBP)						
Nominal (£m)	57.5	1,116.3	316.0	–	1,103.9	366.0
Nominal (€m) ¹⁾	64.0	1,241.7	351.5	–	1,297.5	430.2
Average fixed rate (%)	1.3	0.9	1.0	–	0.9	1.2
Interest rate swaps LIBOR (JPY)						
Nominal (¥m)	–	9,000.0	–	–	9,000.0	–
Nominal (€m) ¹⁾	–	71.2	–	–	73.8	–
Average fixed rate (%)	–	–0.2	–	–	–0.2	–
Interest rate swaps LIBOR (USD)						
Nominal (\$m)	27.0	2,059.6	1,083.8	232.9	763.4	2,169.5
Nominal (€m) ¹⁾	22.0	1,678.4	883.2	207.3	679.6	1,931.2
Average fixed rate (%)	1.7	2.3	2.1	1.8	2.2	2.5
Interest rate swaps other benchmark interest rates (Other currencies)						
Nominal (€m) ¹⁾	–	66.2	86.9	–	65.2	76.5
Interest rate fair value hedges of financial liabilities						
Interest rate swaps EURIBOR (EUR)						
Nominal (€m)	230.1	150.0	2,845.8	257.1	228.9	1,005.0
Average fixed rate (%)	0.4	0.5	0.7	0.9	0.4	0.3

¹⁾ The conversion is made at the exchange rate on the balance sheet date.

The nominal volume of the hedging instruments in the table above approximately reflects the volume affected by the interest rate benchmark reform that is designated as hedges (see note [2] “Accounting standards applied for the first time and to be applied in future”).

	31 Dec 2020			31 Dec 2019		
	Up to 1 year	Between 1 year and 5 years	More than 5 years	Up to 1 year	Between 1 year and 5 years	More than 5 years
Currency fair value hedges of financial assets						
Cross-currency base swaps (CAD/EUR)						
Nominal (C\$m)	100.0	660.2	800.0	110.0	312.0	740.3
Nominal (€m) ¹⁾	64.0	422.3	511.7	75.4	213.7	507.1
Average contract rate (EUR/CAD) ²⁾	1.56	1.50	1.51	1.34	1.50	1.49
Cross-currency base swaps (CHF/EUR)						
Nominal (CHFm)	5.0	50.0	79.1	–	55.0	82.8
Nominal (€m) ¹⁾	4.6	46.3	73.3	–	50.7	76.2
Average contract rate (EUR/CHF) ²⁾	1.19	1.09	1.15	–	1.10	1.15
Cross-currency base swaps (GBP/EUR)						
Nominal (£m)	151.5	1,719.3	338.0	288.0	1,836.4	375.0
Nominal (€m) ¹⁾	168.5	1,912.4	376.0	338.5	2,158.4	440.7
Average contract rate (EUR/GBP) ²⁾	0.78	0.87	0.89	0.77	0.85	0.89
Cross-currency base swaps (JPY/EUR)						
Nominal (¥m)	–	27,737.0	–	5,337.0	9,000.0	–
Nominal (€m) ¹⁾	–	219.3	–	43.8	73.8	–
Average contract rate (EUR/JPY) ²⁾	–	119.74	–	129.87	118.47	–
Cross-currency base swaps (USD/EUR)						
Nominal (\$m)	1,028.0	5,484.1	2,108.0	443.5	4,585.8	3,368.5
Nominal (€m) ¹⁾	837.8	4,469.1	1,717.8	394.8	4,082.1	2,998.4
Average contract rate (EUR/USD) ²⁾	1.14	1.15	1.13	1.13	1.15	1.14
Cross-currency base swaps (other currencies)						
Nominal (€m) ¹⁾	17.9	57.8	32.3	–	72.1	33.7

¹⁾ The conversion is made at the exchange rate on the balance sheet date.

²⁾ The conversation rate is quoted in quantity. If several swaps are included in a maturity band, a weighted nominal is used to determine the average price.

The carrying value adjustments are broken down according to the hedged underlying transactions as follows:

€m	31 Dec 2020			31 Dec 2019		
	Carrying amount of the hedged items	Accumulated valuation result of the hedged items ¹⁾²⁾	Valuation result of the hedged items for the reporting period ³⁾	Carrying amount of the hedged items	Accumulated valuation result of the hedged items ¹⁾²⁾	Valuation result of the hedged items for the reporting period ³⁾
Interest rate fair value hedges						
Financial assets measured at amortised cost						
Due from banks	1,437.5	32.6	0.2	1,685.5	28.3	22.5
Due from customers	8,177.9	323.3	205.6	7,158.3	116.3	126.2
Financial investments	1,115.1	84.7	48.8	1,134.1	38.3	29.2
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income						
Financial investments	2,371.7	23.5	-1.0	3,194.6	29.0	11.1
Financial liabilities measured at amortised cost						
Due to banks	662.0	5.1	-6.2	285.8	-0.9	1.5
Due to customers	641.7	10.8	-10.9	39.6	-0.2	0.2
Securitised liabilities	1,767.7	31.9	-37.9	1,000.7	-5.9	6.4
Subordinated capital	297.9	3.5	-3.1	165.3	-0.3	0.3
Currency fair value hedges						
Bottom layer financial assets	10,678.5	-	-756.2	11,400.7	-	-142.6
Total	27,150.0	515.4	-560.7	26,064.6	204.6	54.8

¹⁾ The accumulated hedge adjustment is the accumulated amount included in the carrying amount of the hedged item of interest rate related adjustments from current hedging relationships.

²⁾ Amounts with a positive leading sign represent an increase of value and amounts with a negative leading sign a decrease of value.

³⁾ Includes the change in value of the hedged items used to measure ineffectiveness during the reporting period. In the case of interest rate fair value hedges, these are interest-related changes in value, and in the case of currency fair value hedges, these are spot exchange rate differences in relation to the nominal value of the hedged item.

In the case of currency fair value hedges, the designation of a layer component first of all involves specifying the group of underlying transactions as a whole from which the layer component is defined. This means that existing financial assets which are of the same type in terms of the hedged risk are identified along with their nominal amounts. At the Deka Group, the hedged layer component is a bottom layer of this defined nominal amount.

The following table shows the composition of the bottom layers for currency fair value hedges on the balance sheet date:

€m	2020	2019	Change
Financial assets measured at amortised cost			
Due from banks	45.2	45.0	0.2
Due from customers	9,434.3	10,243.9	-809.6
Financial investments	1,199.0	1,111.8	87.2
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income			
Financial investments	-	-	-

Other disclosures

74 Equity management

The objectives of equity management are to ensure adequate capital to carry out the business strategy determined by the Board of Management, to achieve an appropriate return on equity and to comply with regulatory capital requirements (for more information, see note [75] "Regulatory capital (own funds)").

In the economic perspective, internal capital in the risk-bearing capacity analysis means the risk capacity as defined in the risk strategy. In principle, the Deka Group determines the overall risk across all significant risk types that impact income and also includes those risks not taken into consideration for regulatory purposes, for example business risk. Total risk is measured as the amount of capital that is highly likely to be sufficient to cover losses from all main risk exposures in a one-year period at any time. The Deka Group uses the value-at-risk approach (VaR) in order to quantify individual risks on a uniform basis and to aggregate them as an indicator for overall risk.

To assess risk-bearing capacity on a differentiated basis, the Deka Group distinguishes between the risk capacity and the risk appetite. In the risk-bearing capacity analysis, risk capacity essentially consists of equity under IFRS and income components, as adjusted to correct for certain capital components such as intangible assets or risks arising from pension obligations. In addition, the AT1 capital, which serves as a capital buffer in stress phases, counts towards the risk capacity. As a formal overall risk limit, risk capacity serves to guarantee the Bank's risk-bearing capacity as a whole. In normal market phases, the AT1 capital is separated from this as a stress buffer. Risk appetite is the primary control parameter. This cannot exceed the risk capacity less any stress buffer that may have been created and a management buffer.

In the normative perspective, the Common Equity Tier 1 capital ratio is the key management indicator. The Common Equity Tier 1 capital ratio is defined as the ratio of Common Equity Tier 1 capital to risk-weighted assets (RWAs) for all relevant credit, market and operational risk positions plus the credit valuation adjustment (CVA) risk. Other key figures that are relevant for management purposes include own funds, risk-weighted assets and leverage ratio exposure along with the corresponding capital ratios, the Minimum Requirement for own funds and Eligible Liabilities (MREL) ratio and the utilisation of the large exposure limit. Risk-weighted assets are managed in line with the Deka Group's strategy, the targeted balance sheet structure and the capital market environment.

The regulatory ratios are calculated on a monthly or quarterly basis and are reported to the Board of Management and the Administrative Board. Compliance with the internal thresholds is ensured by means of an ongoing monitoring process, which additionally includes a monthly comparison between the target and actual figures and a forecast process.

In normative risk and capital planning, the regulatory ratios are calculated for each budget year. In the course of the annual planning process, the guidelines for the next three years are defined for the Group, the individual business divisions and the Treasury corporate centre. Within the framework of this overall plan, in principle the business divisions and the Treasury corporate centre must not exceed the target RWAs specified in the medium-term planning. In the event that the target is exceeded, measures to reduce the RWAs are examined.

When managing regulatory capital requirements, particular attention is also paid to assessing future regulatory developments. This includes analysing current recommendations from supervisory committees and proposed legislation on an ongoing basis, and assessing the impact of such proposals on capital adequacy. The findings are incorporated into the annual planning process.

75 Regulatory capital (own funds)

Since 1 January 2014, regulatory capital and capital adequacy have been calculated in accordance with the regulation on prudential requirements for credit institutions and investment firms (Capital Requirements Regulation – CRR) and pursuant to the directive on access to the activity of credit institutions and the prudential supervision of credit institutions and investment firms (Capital Requirements Directive IV – CRD IV).

The figures presented below are shown in accordance with the transitional provisions set out in CRR/CRD IV as well as pursuant to full application of the new regulations. Equity is calculated based on the figures from the IFRS consolidated financial statements. The composition of capital and reserves is shown in the following table:

€m	31 Dec 2020		31 Dec 2019	
	CRR/CRD IV (without transitional provisions)	CRR/CRD IV (with transitional provisions)	CRR/CRD IV (without transitional provisions)	CRR/CRD IV (with transitional provisions)
Subscribed capital	286	286	286	286
Less repurchased Common Equity Tier 1 items	95	95	95	95
Open reserves	4,909	4,909	4,795	4,795
Other comprehensive income	133	133	112	112
Prudential filters	121	121	47	47
Deductions from Common Equity Tier 1 items	409	409	247	247
Common Equity Tier 1 (CET 1) capital	4,437	4,437	4,579	4,579
Additional Tier 1 capital instruments	474	474	474	474
Silent capital contributions	–	10	–	16
Deductions from Additional Tier 1 items	–	–	–	–
Additional Tier 1 (AT 1) capital	474	484	474	489
Tier 1 capital	4,911	4,921	5,053	5,069
Subordinated liabilities	842	842	775	775
Deductions from Tier 2 items	–	–	–	–
Tier 2 (T2) capital	842	842	775	775
Own funds	5,753	5,763	5,828	5,844

The slight decline in Common Equity Tier 1 capital was mainly due to a larger shortfall of provisions and to the neutralisation of valuation effects for own issues dating from the 2019 financial year. Meanwhile, there was a positive effect on Tier 1 capital from the reinvestment of profits from the 2019 annual financial statements. Tier 2 capital was strengthened with the new issue of subordinated capital. The reduced eligibility of Tier 2 capital under the CRR in the last five years before maturity had the opposite effect.

The credit risk is essentially determined according to the IRB approach based on internal ratings. The capital charges for specific market risk and CVA risk are determined using standard methods. General market risk is determined using an internal model. Operational risk is measured using the advanced measurement approach (AMA). Each of the aforementioned risk factors must be backed by own funds. The items subject to a capital charge are shown in the following table:

€m	31 Dec 2020		31 Dec 2019	
	CRR/CRD IV (without transitional provisions)	CRR/CRD IV (with transitional provisions)	CRR/CRD IV (without transitional provisions)	CRR/CRD IV (with transitional provisions)
Credit risk	17,605	17,605	19,147	19,147
Market risk	9,578	9,578	9,269	9,269
Operational risk	3,485	3,485	3,243	3,243
CVA risk	638	638	570	570
Risk-weighted assets	31,307	31,307	32,229	32,229

The adequacy of the capital and reserves is to be calculated by expressing Common Equity Tier 1 capital ratio, Tier 1 capital (Tier 1 capital ratio) and own funds (Total capital ratio) as a percentage of the total risk exposure amount. The table below shows the key ratios for the Deka Group:

%	31 Dec 2020		31 Dec 2019	
	CRR/CRD IV (without transitional provisions)	CRR/CRD IV (with transitional provisions)	CRR/CRD IV (without transitional provisions)	CRR/CRD IV (with transitional provisions)
Common Equity Tier 1 capital ratio	14.2	14.2	14.2	14.2
Tier 1 capital ratio	15.7	15.7	15.7	15.7
Total capital ratio	18.4	18.4	18.1	18.1

Regulatory own funds requirements were met at all times during the reporting period. The ratios for the Deka Group are considerably higher than the statutory minimum requirements.

76 Contingent liabilities and other obligations

The off-balance sheet commitments of the Deka Group essentially consist of potential future liabilities.

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Irrevocable lending commitments	1,341.6	2,065.4	-723.8
Other liabilities	132.4	104.9	27.5
Total	1,474.0	2,170.3	-696.3

Irrevocable lending commitments refer to credit lines granted but not drawn down and term credit lines. The amounts stated reflect the potential liabilities if the credit lines granted were to be used in full. The risk provision reported on the balance sheet for off-balance sheet commitments has been deducted from the respective amounts.

As in the previous year, other financial liabilities include payment obligations of €0.1m and subsequent funding obligations of €5.1m (previous year: €5.1m) to unconsolidated companies or companies outside the Group. There is an additional funding obligation for the deposit guarantee scheme of the *Landesbanken* and

Girozentralen of €79.6m (previous year: €84.0m). By 2024, the assets held in the guarantee scheme must be built up to the statutory target level of 0.8% of the covered deposits held by members of the guarantee scheme. Each year, the guarantee scheme collects contributions from its members for this purpose.

The bank guarantees provided by DekaBank are financial guarantees under IFRS and are stated net in accordance with IFRS 9. The nominal amount of the guarantees in place as at the reporting date was €138.7m (previous year: €119.9m).

In a circular dated 17 July 2017, the Federal Ministry of Finance (BMF) presented rules for the tax treatment of share trades around the dividend record date, and noted, *inter alia*, that certain transaction types may fall under the scope of section 42 of the German Tax Code (*Abgabenordnung* – AO). In a ruling dated 28 January 2020 (4 K 890/17), the Kassel Fiscal Court gave its verdict, among other things, on the entitlement to relief from capital yields tax (*Kapitalertragsteuer*) in cum/cum securities transactions for the years in dispute, 2004 to 2007. The matter on which the Kassel Fiscal Court reached its judgement differed from the share trades transacted by DekaBank around the dividend record date. DekaBank therefore still sees no convincing reason to believe that the share trades it transacted around the dividend record date will fall under the scope of section 42 of the German Tax Code. In the case of its share trades, DekaBank also believes that there was a transfer of beneficial ownership and therefore considers it unlikely that a final claim will be made in this regard. Consequently, there are no grounds to create provisions for financial burdens arising from the refusal by tax authorities to allow relief from capital yields tax. Since a degree of uncertainty remains as to how the tax authorities and fiscal courts will ultimately assess the share trades concerned, it cannot be definitively ruled out that an adverse financial impact of €47.6m may arise in this regard. The €31.9m year-on-year increase in contingent liabilities relates to the issue of an amended tax assessment notice for corporation tax in 2013 by the Frankfurt/Main V-Höchst tax authorities dated 30 December 2020. According to the amended tax assessment notice, it was issued as a highly precautionary measure given the abstract possibility of payment becoming (partially) statute-barred on 31 December 2020. Given, however, that the notice (unlike the circular released by the Federal Ministry of Finance (BMF) on 17 July 2017) refuses full relief from the relevant capital yields tax and solidarity surcharge, making reference to the ruling of the Kassel Fiscal Court of 28 January 2020 (4 K 890/17), the contingent liability has been increased in light of the risk that this reflects a fundamental change in the tax authorities' view of the legal consequences. As DekaBank continues to assume that its legal view will be confirmed in the final instance of fiscal court proceedings, tax refund claims of €29.6m continue to be recognised in this context.

77 Assets transferred as collateral

Assets transferred as collateral for the Group's liabilities are shown in the following table:

€m	31 Dec 2020	31 Dec 2019	Change
Carrying value of transferred collateral			
Under Pfandbrief Act	5,471.3	4,591.1	880.2
For refinancing purposes with Deutsche Bundesbank	1,598.2	1,412.0	186.2
From transactions on German and foreign futures exchanges	487.2	328.5	158.7
From repurchase agreements	495.9	958.1	-462.2
From securities lending agreements	4,110.6	7,889.1	-3,778.5
From tri-party transactions	3,279.9	3,378.1	-98.2
From other transactions	478.0	379.8	98.2
Loan and securities collateral	15,921.0	18,936.7	-3,015.7
Cash collateral relating to securities lending and repurchase agreements	144.8	62.4	82.4
Cash collateral relating to derivative transactions	5,228.1	4,067.7	1,160.4
Cash collateral	5,372.9	4,130.1	1,242.8
Total	21,294.0	23,066.8	-1,772.8

78 Assets received as collateral

In the Deka Group, collateral is accepted to reduce default risks resulting from lending and trading transactions. In the Deka Group's lending business, the collateral currently used includes, depending on the type of financing, the following in particular: guarantees and sureties from domestic local authorities or recognised export credit insurers, charges on commercial and residential property and registered liens on ships and aircraft, as well as assignments of receivables and cash collateral. Valuation of collateral and of any discounts applied is primarily based on the creditworthiness of the party providing the guarantee, or in the case of physical collateral, on the market value, fair value or lending value of the financed property. The collateral received in the lending business is tested for impairment on a regular basis, at least once a year. Each type of collateral is subject to a risk-oriented review cycle, in both formal and substantive terms. Internally, deductions are generally made to take account of fluctuations in value and realisation risks. Credit balances maintained in the Deka Group are counted in full.

Credit derivatives and netting agreements for derivatives and repo lending transactions are used in the Deka Group to reduce credit risks. In addition, financial collateral in the form of securities (shares and bonds) and/or cash collateral is received for derivatives and repo lending transactions. The securities collateral permitted in repo lending transactions is defined in a DekaBank-specific Collateral Policy. Compliance is monitored daily by the Risk Control unit. In order to reduce the risks resulting from fluctuations in the market price of the collateral accepted, collateral discounts or overcollateralisation and a daily additional contribution obligation to maintain the overcollateralisation are agreed with the counterparty.

Collateral received for repurchase agreements, securities lending transactions and other securities transactions that may be re-pledged or resold even if the party providing the collateral does not default amounted to €47.2bn (previous year: €58.5bn). Of this total, €31.5bn (previous year: €33.0bn) was resold or re-pledged.

79 Financial instruments transferred but not derecognised

The Deka Group transfers financial assets while retaining the material risks and rewards arising from these assets. Such transfers take place mainly in the context of genuine repurchase agreements and securities lending transactions. The assets continue to be reported in the consolidated balance sheet.

€m	Carrying amount of financial assets not derecognised		Carrying amount of the associated financial liabilities		Net position	
	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019
Genuine repurchase agreements						
thereof financial assets measured at amortised cost	57.6	231.5	57.2	229.7	0.4	1.8
thereof financial assets measured at fair value through other comprehensive income	44.9	17.5	44.9	17.4	–	0.1
thereof financial assets measured at fair value through profit or loss	367.8	586.6	365.7	583.9	2.1	2.7
Securities lending transactions						
thereof financial assets measured at amortised cost	68.2	27.5	–	–	68.2	27.5
thereof financial assets measured at fair value through other comprehensive income	24.5	13.2	–	–	24.5	13.2
thereof financial assets measured at fair value through profit or loss	2,346.9	2,892.2	75.9	6.6	2,271.0	2,885.6
Other transfers not constituting economical disposal						
thereof financial assets measured at amortised cost	170.3	709.1	170.5	712.7	–0.2	–3.6
thereof financial assets measured at fair value through other comprehensive income	0.2	4.7	0.2	4.7	–	–
thereof financial assets measured at fair value through profit or loss	92.1	245.8	91.5	245.6	0.6	0.2
Total	3,172.5	4,728.1	805.8	1,800.6	2,366.6	2,927.5

80 Letter of comfort

Except in the case of political risk, DekaBank shall ensure that Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. (formerly: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.) can meet its obligations. Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. (formerly: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A.) has in turn issued a letter of comfort in favour of Deka International S.A., Luxembourg.

81 Information on holdings in subsidiaries

Composition of the Deka Group

In addition to DekaBank as the parent company, the consolidated financial statements include a total of 11 (previous year: 11) domestic companies and 5 (previous year: 6) foreign affiliated companies in which DekaBank directly or indirectly holds the majority of the voting rights. The scope of consolidation also includes 3 (previous year: 5) structured entities that are controlled by the Deka Group.

A total of 10 (previous year: 10) affiliated companies controlled by the Deka Group were not consolidated, because they are of minor significance for the presentation of the financial position and financial performance of the Group. The interests held in these subsidiaries are reported under financial assets at fair value (see note [48] "Financial assets at fair value"). Where they are of minor significance to the consolidated financial statements, structured entities are also not consolidated (see note [83] "List of shareholdings"). To determine their significance for the presentation of the financial position and financial performance of the Group, investment funds are assessed using both qualitative and quantitative criteria. Units in unconsolidated investment funds are recognised at fair value through profit or loss. These are shown on the balance sheet under financial assets at fair value (see note [48]).

Significant restrictions

Significant restrictions on the Group's ability to access or use assets and settle liabilities arise in particular as a result of the contractual, legal and regulatory requirements that apply to financial institutions (see note [75] "Regulatory capital (own funds)" and note [77] "Assets transferred as collateral" with regard to restrictions associated with the pledging of cash, loans or securities as collateral to cover Group liabilities under, for example, genuine repurchase agreements, securities lending transactions and over-the-counter derivatives transactions.

Banks are also obliged to maintain mandatory deposits in accounts held with their national central banks (minimum reserve requirement). The extent of the mandatory minimum reserve is determined by the central banks (see note [44] "Cash reserves").

Interests in joint arrangements and associates

DekaBank still has interests in three jointly controlled entities and one associated company. Equity investments in S-PensionsManagement GmbH and Dealis Fund Operations GmbH i.L. (joint ventures) are accounted for in the consolidated financial statements using the equity method. Two affiliated companies were not consolidated despite the fact that DekaBank exercises significant influence over them, because they are of minor significance for the presentation of the financial position and financial performance of the Group.

Joint ventures and associates which have been accounted for using the equity method can be found in the list of shareholdings (see note [83]).

The table below presents an overview of the summarised financial information for all joint ventures that are considered to be individually immaterial and that are accounted for using the equity method. The amounts shown relate to the Group's holdings in these companies. In principle, the equity method is applied on the basis of the last available financial statements of the investee, provided that these are not more than three months old.

€m	Joint ventures ¹⁾	
	31 Dec 2020	31 Dec 2019
Carrying value of equity participation	16.4	16.4
Profit or loss after tax from discontinued business operations	-0.0	-0.0
Other comprehensive income	-	-
Comprehensive income	-0.0	-0.0

¹⁾ At the time of the preparation of DekaBank's consolidated financial statements, no consolidated financial statements were available for S-PensionsManagement GmbH for 2020. For this reason, measurement under the equity method was performed on the basis of forecast results which take account of impact of any significant transactions and other events that have arisen since the last reporting date of S-PensionsManagement GmbH, or are expected to occur.

82 Information on holdings in unconsolidated structured entities

According to the definition in IFRS 12, an entity is classified as structured if it has been designed so that voting or similar rights are not the dominant factor in deciding who controls the entity.

The Deka Group engages in business relationships with structured entities as part of its ordinary business activities. Structured entities are often characterised by their restricted activities and a narrow and well-defined business objective. Furthermore, a structured entity may also be characterised by the absence of sufficient equity to finance its activities without subordinated financial support.

The Deka Group is deemed to have an interest in an unconsolidated structured entity if companies in the Deka Group are exposed to variable returns from a structured entity's activities as a result of either contractual or non-contractual involvement with that entity, but where the entity concerned does not require consolidation under the provisions of IFRS 10. An interest can be evidenced by the holding of debt or equity instruments, liquidity arrangements, guarantees and various derivative financial instruments via which the Bank takes on risks arising from the structured entity. For the purposes of IFRS 12, an interest in an unconsolidated structured entity does not generally exist solely because of a typical customer-supplier relationship between Deka Group companies and a structured entity.

The Deka Group has relationships with entities that were classified as unconsolidated structured entities based on the definition under IFRS 12 and according to criteria set internally by the Group. Unconsolidated structured entities involved in the following business activities were identified:

Securitisation companies (structured capital market credit products)

The shares in various securitisation entities still held in the previous year in the former Liquid Credits portfolio were wound down completely in the 2020 reporting year.

Investment funds

Part of the Deka Group's core business involves providing securities and real estate investments to private and institutional investors. As a result, companies in the Deka Group play a role, directly or indirectly, in setting up fund structures as part of their ordinary business activities, and are involved in determining the purpose and design of such structures. In addition, the Group's activities cover the whole of the usual value chain for fund business. In return, the Group receives appropriate commission, for example in the form of management and custodial fees. The Group also invests in holdings in investment funds owned by the Group in the context of start-up financing, thereby providing those funds with liquidity. Investment funds are therefore considered to be structured entities within the meaning of IFRS 12. Funds are primarily financed by issuing unit certificates (equity). To a limited extent, funds can also take up loans. Borrowings are generally secured against the assets held within the fund. Fund assets held in Group-owned and external investment funds amount to €367.6bn (previous year: €354.4bn). This amount includes all fund assets and also the fund assets of third parties in which the Deka Group has an interest within the meaning of IFRS 12, irrespective of the percentage of the Deka Group's unit holding. Fund assets calculated exclusively for the purposes of the IFRS 12 disclosures do not correspond to the key indicator total customer assets used for management purposes.

Lending business

According to the definition, if a company is founded specifically to finance or operate the assets for which a loan is made, and the design of that company is such that it is not controlled by means of voting or similar rights, then this constitutes a structured entity for DekaBank. A holding in a structured entity may also exist if rights that are contractually agreed as part of the loan agreement (for example intellectual property or trademark rights) are converted into co-determination rights in the event of deteriorating creditworthiness. An operating company can, for example, become a structured entity if relevant business activities start to be governed predominantly by the provisions of the loan agreement. As part of the classification performed in accordance with IFRS 12, structured entities were identified within the transport and export finance, real estate and retail risk segments. The financing concerned is generally collateralised by charges on property,

aircraft mortgages, ship mortgages, and sureties and guarantees. In addition, there was an unsecured financing arrangement in the form of a promissory note loan in the reporting year, some of which was also assigned to third parties. To secure the claims, the financed asset (consumer loan portfolio) was transferred by a structured entity to a security trustee.

When determining the size of the financing classified as structured, the total assets shown in the current available financial statements or the market value of the financed asset were used. Amounts in foreign currencies were translated at the mean spot rate as at the reporting date. This figure amounts to €1.7bn (previous year: €2.3bn).

The table below shows the carrying values of assets and liabilities recognised on the balance sheet that are related to interests in unconsolidated structured entities. The table also includes the maximum possible exposure to loss associated with these interests.

€m	Investment funds		Lending business ¹⁾	
	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019
Asset items				
Due from customers	2,154.4	3,040.4	484.9	618.7
Financial assets at fair value	1,148.3	2,503.9	188.2	307.8
Financial investments	–	–	–	–
Other assets	0.0	0.5	–	–
Total asset items	3,302.7	5,544.8	673.1	926.5
Liability items				
Due to customers	13,073.0	12,069.0	0.0	0.0
Financial liabilities at fair value	168.9	98.5	–	–
Other liabilities	4.2	7.9	–	–
Total liability items	13,246.1	12,175.4	0.0	0.0
Contingent liabilities and other obligations				
Irrevocable lending commitments	–	–	–	0.7
Other liabilities	–	–	5.1	6.5
Total contingent liabilities and other obligations	–	–	5.1	7.2
Maximum exposure to loss	3,302.7	5,544.8	678.2	933.7

¹⁾ Including risk provisions

The maximum exposure to loss sets out the highest possible loss that the Bank could sustain in connection with its interests in unconsolidated structured entities. The figure presented does not take into account the probability of such a loss being incurred.

- The maximum possible exposure to loss from interests in unconsolidated structured entities that arise as a result of on-balance-sheet transactions corresponds to the carrying value or fair value of the respective balance sheet item.
- According to the definition, the maximum possible exposure to loss from interests in unconsolidated structured entities that arise from off-balance-sheet transactions, for example from guarantees or lending commitments, corresponds to the maximum guaranteed amount, or the amount of the potential liability that would arise if the credit line that is extended were to be fully utilised.

In addition, provisions are established for investment funds with formal guarantees and targeted returns (see note [61] "Other provisions").

The maximum exposure to loss is a gross figure, i.e. it does not take into account the effects of collateral received or hedging transactions.

As at the reporting date, ten borrowers classified as non-consolidated structured entities are classified as non-performing and/or forborne. The carrying value or fair value of the exposures classified as non-performing or forborne amounts to €78.9m and €58.9m respectively. Forbearance measures are generally deferrals of interest and/or repayment, most of which were granted in connection with the impact of the COVID-19 pandemic.

In connection with interests in unconsolidated structured entities, the Deka Group received interest income, commission income and income from the revaluation and disposal of interests in unconsolidated structured entities during the year under review.

Sponsored unconsolidated structured entities

All circumstances must be considered when determining whether a company from the Deka Group should be categorised as the sponsor of a structured entity. An unconsolidated structured entity in which DekaBank has no interest as defined by IFRS 12 is regarded as sponsored if it was established for the benefit of a company in the Deka Group, and the Group has played an active role in determining the purpose and design of the unconsolidated structured entity. The Group is also considered to be a sponsor if a name used by the unconsolidated structured entity – for example its company name or the name of a product – is connected to a company in the Deka Group.

No relationships with sponsored unconsolidated structured entities existed during the year under review. As at 31 December 2020, there were no sponsored unconsolidated structured entities.

83 List of shareholdings

The following information on shareholdings is a supplementary disclosure required under section 315e of the German Commercial Code. No comparative information is therefore presented in respect of the previous period.

Consolidated subsidiaries (affiliated companies):

Name, registered office	Share of equity
	%
	31 Dec 2020
bevestor GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Far East Pte. Ltd., Singapore	100.00
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Immobilien Luxembourg S.A., Luxembourg	100.00
Deka International S.A., Luxembourg	100.00
Deka Investment GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Real Estate International GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Real Estate Services USA Inc., New York	100.00
Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxembourg (formerly: DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxembourg)	100.00
S Broker Management AG, Wiesbaden	100.00
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100.00
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99.74 ¹⁾
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt/Main	94.90

¹⁾ 5.1% is held by WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG.

Consolidated subsidiaries (structured entities):

Name, registered office	Share in fund assets
	%
	31 Dec 2020
A-DGZ 2-FONDS, Frankfurt/Main	100.00
DDDD-FONDS, Frankfurt/Main	100.00
S Broker 1 Fonds, Frankfurt/Main	100.00

Joint ventures and associated companies consolidated at equity:

Name, registered office	Share of equity	Equity	Total of profit or loss
	%	€'000	€'000
	31 Dec 2020	31.12.2020 ¹⁾	31.12.2020 ¹⁾
Joint ventures			
S-PensionsManagement GmbH, Cologne	50.00	28,069.5	1,244.6
Dealis Fund Operations GmbH i.L., Frankfurt/Main	50.00	32,853.6	-60.9

¹⁾ Amounts reported in financial statements for the year ended 31 December 2019

Joint ventures and associated companies not consolidated at equity:

Name, registered office	Share of equity
	%
	31 Dec 2020
Joint ventures	
Deka-Neuburger Institut für wirtschaftsmathematische Beratung GmbH, Frankfurt/Main	50.00
Associated companies	
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt/Main	22.20

Unconsolidated subsidiaries (affiliated companies):

Name, registered office	Share of equity
	%
	31 Dec 2020
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt/Main	
Teilgesellschaftsvermögen Deka Investors Unternehmensaktien, Frankfurt/Main	100.00
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Verwaltungs GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Vorratsgesellschaft 03 mbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Vorratsgesellschaft 04 mbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Vorratsgesellschaft 05 mbH, Frankfurt/Main	100.00
LBG Leasing Beteiligungs-GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Privates Institut für quantitative Kapitalmarktforschung der DekaBank GmbH, Frankfurt/Main	100.00
WIV Verwaltungs GmbH, Frankfurt/Main	94.90

Unconsolidated structured entities:

Name, registered office	Fund assets €m	Share of equity/ fund assets %
	31 Dec 2020	31 Dec 2020
Deka-Institutionell Absolute Return Dynamisch, Frankfurt/Main	32.23	100.00%
Deka-EuropaGarant 90, Luxembourg	25.35	99.05%
Deka-Nachhaltigkeit EinkommensStrategie, Luxembourg	5.16	97.14%
Mix-Fonds Index: moderat, Luxembourg	5.28	97.03%
Deka-Immobilien PremiumPlus-Private Banking CF (T), Luxembourg	1.01	96.85%
Deka-MultiFactor Global Corporates, Luxembourg	38.13	93.56%
Deka Germany 30 UCITS ETF, Frankfurt/Main	35.91	91.72%
Mix-Fonds Index: ausgewogen, Luxembourg	5.86	88.61%
Mix-Fonds Index: offensiv, Luxembourg	6.67	84.92%
Deka-Institutionell Absolute Return Defensiv, Frankfurt/Main	21.01	77.63%
Deka-RentSpezial EM 9/2025, Frankfurt/Main	18.88	77.53%
Deka MSCI Europe Climate Change ESG UCITS ETF, Frankfurt/Main	42.24	77.37%
Mix-Fonds Index: dynamisch, Luxembourg	7.05	76.42%
Deka-Nachhaltigkeit DividendenStrategie, Frankfurt/Main	12.91	75.36%
Deka-MultiFactor Emerging Markets Corporates, Luxembourg	27.84	69.75%
Deka-MultiFactor Global Corporates HY, Luxembourg	35.07	68.15%
Deka MSCI World Climate Change ESG UCITS ETF, Frankfurt/Main	85.99	63.85%
Deka MSCI Europe ex EMU UCITS ETF, Frankfurt/Main	34.62	59.72%
Deka Euro Corporates 0-3 Liquid UCITS ETF, Frankfurt/Main	70.33	57.02%
Deka-Nachhaltigkeit Impact Renten, Luxembourg	28.16	54.84%
Deka-Relax 50, Frankfurt/Main	1.04	53.56%
Deka-MultiFactor Global Government Bonds, Luxembourg	27.48	53.49%
Deka-Relax 70, Frankfurt/Main	1.09	52.44%
Deka-Relax 30, Frankfurt/Main	1.12	47.91%
Deka-Nachhaltigkeit GlobalChampions, Frankfurt/Main	11.84	44.81%
Deka MSCI Germany Climate Change ESG UCITS ETF, Frankfurt/Main	53.02	40.70%
Deka MSCI EMU Climate Change ESG UCITS ETF, Frankfurt/Main	71.85	38.05%
SSKM Nachhaltigkeit Invest, Frankfurt/Main	53.32	37.44%
Deka-RentSpezial High Income 9/2025, Frankfurt/Main	35.68	36.88%
Deka-Institutionell RentSpezial HighYield 9/2027, Frankfurt/Main	22.96	36.55%
Deka MSCI Japan UCITS ETF, Frankfurt/Main	131.64	33.22%
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt/Main		
Teilgesellschaftsvermögen Mittelstandskreditfonds I, Frankfurt/Main	29.07	23.00%
Deka Deutsche Boerse EUROGOV® Germany 1-3 UCITS ETF, Frankfurt/Main	285.05	21.25%

84 Related party disclosures

The Deka Group has business dealings with related parties. These include DekaBank's shareholders, subsidiaries that are not consolidated on materiality grounds, joint ventures, associates and their respective subsidiaries, individuals in key positions and their relatives, and companies controlled by these individuals. For the purposes of this disclosure, unconsolidated own mutual funds and special funds where the Deka Group's holding exceeds 10.0% as at the reporting date are shown as subsidiaries, associates or other related parties in accordance with their equity holding.

Natural persons in key positions deemed to be related parties under IAS 24 are the members of the Board of Management and Administrative Board of DekaBank as the parent company. Personnel expenses in respect of the persons concerned are shown in the table below:

€m	Board of Management		Administrative Board	
	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019
Short-term benefits	2.8	3.7	0.9	0.8
Post-employment benefits	1.5	1.9	–	–
Other long-term benefits	1.8	2.4	–	–
Total	6.1	8.0	0.9	0.8

Remuneration to employees' representatives on the Administrative Board made separately from their Administrative Board activities was at current market terms.

Transactions are carried out with related parties under normal market terms and conditions as part of the ordinary business activities of the Deka Group. These relate, inter alia, to loans, call money, time deposits and derivatives. The non-consolidated subsidiaries receive services from the Deka Group free of charge as part of general day-to-day business. This also applies to three subsidiaries included in the consolidated financial statements that do not have any employees of their own. The liabilities of the Deka Group to mutual funds and special funds essentially comprise bank balances from the temporary investment of liquid funds. The tables below show the extent of these transactions.

Business dealings with shareholders of DekaBank and unconsolidated subsidiaries:

€m	Shareholders		Subsidiaries	
	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019
Asset items				
Due from customers	–	–	0.1	0.4
Financial assets at fair value	–	–	1.1	3.1
Other assets	–	–	0.3	16.5
Total asset items	–	–	1.5	20.0
Liability items				
Due to customers	60.4	63.4	40.9	59.7
Financial liabilities at fair value	–	–	0.2	0.5
Other liabilities	–	–	0.0	0.0
Total liability items	60.4	63.4	41.1	60.2

Business dealings with joint ventures, associated companies and other related parties:

€m	Joint ventures/ associated companies		Other related parties	
	31 Dec 2020	31 Dec 2019	31 Dec 2020	31 Dec 2019
Asset items				
Due from customers	0.3	0.0	–	–
Financial assets at fair value	0.9	1.3	0.0	0.0
Other assets	0.2	0.1	0.5	0.6
Total asset items	1.4	1.4	0.5	0.6
Liability items				
Due to customers	20.1	11.9	67.0	103.2
Financial liabilities at fair value	60.7	57.7	0.4	–
Total liability items	80.8	69.6	67.4	103.2

Units in investment funds amounting to €4.4m are held by related parties in connection with the management of mutual funds in the DekaBank custody account.

85 Average number of staff

	2020			2019		
	Male	Female	Total	Male	Female	Total
Full-time employees	2,514	1,018	3,532	2,553	1,069	3,622
Part-time and temporary employees	246	766	1,012	213	761	974
Total	2,760	1,784	4,544	2,766	1,830	4,596

86 Remuneration of Board members

€	31 Dec 2020	31 Dec 2019
Total remuneration of active Board members		
Board of Management	5,347,339	6,207,945
Administrative Board	944,583	780,000
Total remuneration of former Board members and their surviving dependents		
Board of Management	4,304,177	3,921,802
Provisions for pensions for former Board members and their dependents	66,482,829	65,312,543

The emoluments to active members of the Board of Management presented above include all remuneration and benefits in kind paid in the respective financial year, including variable components that are attributable to previous years and are thus dependent on business performance in earlier periods.

No loans or advances were granted to members of the Board of Management or Administrative Board. No guarantees or other commitments were entered into in favour of such persons.

In the 2020 financial year, variable remuneration elements that are dependent on future performance amounting to €2.8m (previous year: €2.5m) were committed to current members of the Board of Management. Half of the variable remuneration components to which an entitlement does not already arise in the year of

commitment and which are paid out at a later date (deferred variable remuneration components) are granted in cash, with the other half being granted in the form of instruments. All deferred variable remuneration components are subject to a waiting period of up to five years, during which they can be reduced or forfeited altogether in accordance with the statutory provisions in the event of failure to meet targets at individual, company or Group level.

The value of the instruments depends on the sustainable performance of the Deka Group. The instruments are subject to a one-year holding period after the end of the waiting period, and are paid out after that period has elapsed. In the event of serious misconduct or breaches of duty, variable remuneration components that have already been paid out can still be clawed back for a period of up to two years following the end of the last waiting period for the financial year in question.

Total emoluments include deferred variable remuneration components from previous years payable to active members of the Board of Management amounting to €2.4m and to former members of the Board of Management amounting to €0.2m. The entitlement of active board members comprises €0.6m for the 2019 financial year, €0.6m for the 2018 financial year, €0.3m for the 2017 financial year, €0.4m for the 2016 financial year, €0.4m for the 2015 financial year and €0.2m for the 2014 financial year.

87 Auditor's fees

The following fees for the auditors of the consolidated financial statements were recorded as expenses in the reporting year:

€m	2020	2019	Change
Fees for			
Year-end audit services	4.1	4.5	-0.4
Non-audit services			
Other assurance services	0.9	0.8	0.1
Tax advisory services	0.0	0.0	0.0
Other services	-	-	-
Total	5.0	5.3	-0.3

88 Additional miscellaneous information

Events after the reporting period

No major developments of particular significance occurred after the 2020 reporting date.

Recommendation regarding appropriation of net profit

The ECB is standing by its recommendation on the payment of dividends during the COVID-19 crisis. To maintain a solid capital base while providing the necessary support to the economy at the same time, the ECB recommends that companies refrain from paying dividends until 1 January 2021. The ECB recently reiterated its expectation of a restrictive approach to dividend distributions, while at the same time allowing for the possibility of moderate dividend distributions in principle. Dividend distributions are to be suspended or limited until 30 September 2021. As a result, the Administrative Board will consider a proposal for the appropriation of profits taking the ECB's guidelines into account.

The consolidated financial statements were approved for publication on 26 February 2021 by the Board of Management of DekaBank.

Assurance of the Board of Management

We declare that, to the best of our knowledge, the consolidated financial statements prepared in accordance with the applicable reporting standards convey a true and fair view of the financial position and financial performance of the Group and that the management report conveys a true and fair view of the business performance including the business results and position of the Group and suitably presents the material risks and opportunities and likely development of the Group.

Frankfurt/Main, 26 February 2021

DekaBank
Deutsche Girozentrale

The Board of Management



Dr. Stocker



Dr. Danne



Dietl-Benzin



Kapffer

Müller

Note: This is a translation of the German original. Solely the original text in German language is authoritative.

Independent Auditor's Report

To DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main

Report on the Audit of the Consolidated Financial Statements and of the Group Management Report

Opinions

We have audited the consolidated financial statements of DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, and its subsidiaries (the Group), which comprise the statement of profit or loss and other comprehensive income, the statement of financial position as at 31 December 2020, the statement of changes in equity and the statement of cash flows for the financial year from 1 January to 31 December 2020, and notes to the consolidated financial statements for 2020, including a summary of significant accounting policies. In addition, we have audited the group management report of DekaBank Deutsche Girozentrale AöR for the financial year from 1 January to 31 December 2020. In accordance with German legal requirements, we have not audited the content of those components of the group management report specified in the "Other Information" section of our auditor's report.

In our opinion, on the basis of the knowledge obtained in the audit,

- the accompanying consolidated financial statements comply, in all material respects, with the IFRSs as adopted by the EU, and the additional requirements of German commercial law pursuant to Section 315e (1) HGB [Handelsgesetzbuch: German Commercial Code] and, in compliance with these requirements, give a true and fair view of the assets, liabilities, and financial position of the Group as at 31 December 2020, and of its financial performance for the financial year from 1 January to 31 December 2020, and
- the accompanying group management report as a whole provides an appropriate view of the Group's position. In all material respects, this group management report is consistent with the consolidated financial statements, complies with German legal requirements and appropriately presents the opportunities and risks of future development. Our opinion on the group management report does not cover the content of those components of the group management report specified in the "Other Information" section of the auditor's report.

Pursuant to Section 322 (3) sentence 1 HGB, we declare that our audit has not led to any reservations relating to the legal compliance of the consolidated financial statements and of the group management report.

Basis for the Opinions

We conducted our audit of the consolidated financial statements and of the group management report in accordance with Section 317 HGB and EU Audit Regulation No. 537/2014 (referred to subsequently as "EU Audit Regulation") and in compliance with German Generally Accepted Standards for Financial Statement Audits promulgated by the Institut der Wirtschaftsprüfer [Institute of Public Auditors in Germany] (IDW). Our responsibilities under those requirements and principles are further described in the "Auditor's Responsibilities for the Audit of the Consolidated Financial Statements and of the Group Management Report" section of our auditor's report. We are independent of the group entities in accordance with the requirements of European law and German commercial and professional law, and we have fulfilled our other German professional responsibilities in accordance with these requirements. In addition, in accordance with Article 10 (2)(f) of the EU Audit Regulation, we declare that we have not provided non-audit services prohibited under Article 5 (1) of the EU Audit Regulation. We believe that the evidence we have obtained is sufficient and appropriate to provide a basis for our opinions on the consolidated financial statements and on the group management report.

Key Audit Matters in the Audit of the Consolidated Financial Statements

Key audit matters are those matters that, in our professional judgement, were of most significance in our audit of the consolidated financial statements for the financial year from 1 January 2020 to 31 December 2020. These matters were addressed in the context of our audit of the consolidated financial statements as a whole, and in forming our opinion thereon, we do not provide a separate opinion on these matters.

Measurement of financial assets valued at fair value

For the accounting policies applied, please refer to notes 8 and 9 in the notes to the consolidated financial statements.

THE FINANCIAL STATEMENT RISK

As at 31 December 2020, the Deka Group recognised "financial assets valued at fair value" totalling EUR 23.0 billion. At 26.9% of total assets this represents a significant item on the assets side for DekaBank and contains securities and derivatives, for which there is a quoted price on an active market and those for which a valuation method was used based on observable and/or unobservable market data (this corresponds to the fair value categories 1 to 3 of IFRS 13).

The financial statement risk could arise through inappropriate market prices, valuation methods and models or valuation parameters incorporated therein being used when measuring the fair values.

OUR AUDIT APPROACH

Based on our risk assessment and evaluation of the risks of material misstatement, we developed an audit approach which encompasses both control testing as well as substantive audit procedures. We therefore performed the following audit procedures, among others:

For our assessment, we inspected documentation and conducted surveys, and also tested the functionality of key controls. In particular we evaluated the key processes and controls of DekaBank regarding

- the procurement and validation or independent verification of quoted prices as well as observable and unobservable market data,
- the validation of the valuation methods and models as well as
- the fair value measurement of securities and derivatives

in respect of their adequacy and effectiveness. In addition, we also audited the effectiveness of the general IT controls in the IT systems that are used.

We carried out, inter alia, the following substantive audit procedures for portfolios of securities and derivatives selected based on risk as at 31 December 2020:

- Carrying out an independent price verification if a quoted price on an active market exists.
- Where there are no quoted prices on an active market, we performed a re-evaluation using independent valuation methods, parameters and models based on risk.
- Assessment of the determination and recognition of value adjustments to measure fair value.

OUR OBSERVATIONS

The classification of financial assets measured at fair value and the market prices, valuation methods and models used for their measurement at DekaBank are appropriate. The parameters incorporated were properly derived.

Measurement of financial liabilities from the issuance of certificates measured at fair value

For the accounting policies applied, please refer to notes 8 and 9 in the notes to the consolidated financial statements.

THE FINANCIAL STATEMENT RISK

The item "financial liabilities measured at fair value" represents 35.7% (EUR 30.5 billion) of the Deka Group's total equity and liabilities and includes certificate issuance measured on the basis of observable and unobservable inputs.

The financial statement risk could lie in particular in there being no appropriate valuation methods and models or valuation parameters incorporated therein used when measuring the fair values.

OUR AUDIT APPROACH

Based on our risk assessment and evaluation of the risks of material misstatement, we developed an audit approach which encompasses both control testing as well as substantive audit procedures. We therefore performed the following audit procedures, among others:

For our assessment, we inspected documentation and conducted surveys, and also tested the functionality of key controls. In particular we evaluated the key processes and controls of DekaBank regarding

- the procurement and validation or independent verification of quoted prices as well as observable and unobservable market data,
- the validation of the valuation methods and models, and
- the fair value measurement of certificates

in respect of their adequacy and effectiveness. In addition, we also audited the effectiveness of the general IT controls in the IT systems that are used.

We carried out, inter alia, the following substantive audit procedures for certificates selected based on a risk-oriented approach as at 31 December 2020:

- Risk-based re-valuation using independent valuation methods, parameters and models. In this process, we covered the significant product-model combinations of the Bank.
- Assessment of the discount curves used for the valuation of certificates.

OUR OBSERVATIONS

The measurement methods and models used by DekaBank for the fair value measurement of financial liabilities from the issuance of certificates measured at fair value are appropriate. The parameters incorporated were properly derived.

The determination and recognition of net commission income from the fund business

For the accounting policies used, please refer to notes 15 and 34 in the notes to the consolidated financial statements.

THE FINANCIAL STATEMENT RISK

The net commission income from the Deka Group's fund business is, in terms of amount, a key component of both the overall net commission income as well as the net income of the DekaBank Group. In the notes to the consolidated financial statements for the 2020 financial year, the Deka Group recognised commission income from the fund business of EUR 2.5 billion and commission expenses from the fund business of EUR 1.3 billion.

The Deka Group generates commission income from the administration and/or sale of investment fund units when the preconditions pursuant to IFRS 15 are met. Accordingly, commission expenses, which mainly arise from remuneration to sales partners, are recognised with the commission income with which they are associated.

The invoicing system and posting logic for commission income and expenses from the fund business of the Deka Group is multi-faceted. This multi-faceted nature is reflected in particular in the different types of commission in the fund business as well as the settlement of acquisition, issuance, invoicing and payment transactions between funds, the asset management companies of the Deka Group and DekaBank as well as the savings banks (Sparkassen).

The consolidated financial statement risk could arise due to net commission income from the fund business not being properly presented in the consolidated financial statements due to the inappropriate determination and recognition of the corresponding commission income and expenses.

OUR AUDIT APPROACH

Based on our risk assessment and evaluation of the risks of material misstatement, we developed an audit approach which encompasses both control testing as well as substantive audit procedures. We therefore performed the following audit procedures, among others:

In order to audit the net commission income from the fund business we evaluated the key internal accounting-related processes and controls pertaining to

- the proper order entry
- the recognition and maintenance of fund and custodial account master data and
- the presentation for accounting purposes of commission income and expenses from the fund business

in respect of their adequacy and effectiveness. In addition, we also audited the effectiveness of the general IT controls in the IT systems that are used.

In the course of our substantive audit procedures we verified the proper entry into the accounts of commission income and expenses by reconciling the invoices with the underlying documents, which represent the basis for the determination and recognition of commission income and expenses, for individual transactions.

In addition, we also carried out plausibility assessments of ratios and industry trends in the course of our analytical audit procedures.

OUR OBSERVATIONS

Commission income and expenses from the fund business have been properly determined and recognised by the Deka Group.

Determination of specific provisions for expected credit losses (Stage 3) on receivables from customers arising from aircraft and real estate financing (retail and hotel real estate)

For the accounting policies used, please refer to notes 17 and 47 in the notes to the consolidated financial statements.

THE FINANCIAL STATEMENT RISK

The Bank discloses under receivables from customers, among others, receivables from transport financing of EUR 3.9 billion, which include receivables from aircraft financing of EUR 2.9 billion, as well as receivables from real estate financing of EUR 10.3 billion, which include receivables from retail and hotel real estate. As at 31 December 2020, loss allowances and provisions totalling EUR 110.8 million and EUR 59.9 million were attributable to the risk segments transport and export financing and real estate risks, respectively. In total, there are specific provisions for expected credit losses of EUR 123 million.

The financial impact of the COVID-19 pandemic has differing effects on the counterparties within the transport financing portfolio. In particular, the aviation industry is strongly affected by the effects (especially due to the decline in the general willingness to travel). Due to the extensive lockdown measures, the hotel sector and store-based retail is also strongly affected by this development.

The determination of specific credit loss provisions on receivables from customers requires judgement. For the calculation of the specific credit loss provisions on financing from the aforementioned portfolios, the Company has to estimate the cash flows that it expects from contractual interest and principal repayments as well as from the liquidation of loan collateral provided. The cash flows are estimated taking into account the expected development of key value-determining assumptions and parameters. These include, in particular, the future development of the respective sales markets as well as the expected recoverable value of the collateral. These estimates are subject to uncertainty.

Inaccurate assumptions regarding the amount of the expected cash flows or the liquidation of the loan collateral provided result in the receivables being inaccurately measured and thus an appropriate level for counterparty credit risks not being taken into account. In view of this, it was of particular importance for our audit that the assumptions regarding the parameters stated as significant for the valuation were made in accordance with the applicable accounting policies.

OUR AUDIT APPROACH

Based on our risk assessment and evaluation of the risks of material misstatement, we used both control-based and substantive audit procedures for our audit opinion.

Within the scope of control-based audit procedures, we evaluated the implementation and effectiveness of the relevant controls, which the Bank had established to ensure the adequacy of specific credit loss provisions on aircraft and real estate financing (retail and hotel real estate).

In particular, we examined the appropriateness of the calculated specific credit loss provisions on receivables from aircraft and real estate financing (retail and hotel real estate) using deliberate sampling of individual exposures from the perspective of materiality and risk. In particular, we checked the appropriate estimation of expected cash flows, taking into account the expected development of key valuation assumptions and parameters. These include, in particular, the review of the appropriate consideration of the future development of the respective markets and the expected lease payments or cash flows of financed exposures and the expected recoverable value of the collateral. For the purposes of auditing the recoverability of the underlying collateral, we used appraisals from independent experts for our opinion as well as publicly available data to assess whether the assumptions used for the expert opinions were properly derived. We also confirmed the competence, professional skills and impartiality of the experts based on enquiries, evaluation of the technical quality of the expert opinions and by using publicly available information on the experts engaged.

OUR OBSERVATIONS

The assumptions underlying the determination of the amount of specific credit loss provisions on aircraft and real estate financing (retail and hotel real estate) were properly selected and are consistent with the accounting policies to be used for calculating specific credit loss provisions.

Other Information

Management respectively the Administrative Board are responsible for the other information. The other information comprises the separate non-financial report referred to in the group management report. The other information also includes the remaining parts of the annual report.

The other information does not include the consolidated financial statements, the group management report information audited for content and our auditor's report thereon.

Our opinions on the consolidated financial statements and on the group management report do not cover the other information, and consequently we do not express an opinion or any other form of assurance conclusion thereon.

In connection with our audit, our responsibility is to read the other information and, in so doing, to consider whether the other information

- is materially inconsistent with the consolidated financial statements, with the group management report or our knowledge obtained in the audit, or
- otherwise appears to be materially misstated.

Responsibilities of Management and the Administrative Board for the Consolidated Financial Statements and the Group Management Report

Management is responsible for the preparation of consolidated financial statements that comply, in all material respects, with IFRSs as adopted by the EU and the additional requirements of German commercial law pursuant to Section 315e (1) HGB and that the consolidated financial statements, in compliance with these requirements, give a true and fair view of the Group's assets, liabilities, financial position and financial performance. In addition, management is responsible for such internal control as they have determined necessary to enable the preparation of consolidated financial statements that are free from material misstatement, whether due to fraud or error.

In preparing the consolidated financial statements, management is responsible for assessing the Group's ability to continue as a going concern. They also have the responsibility for disclosing, as applicable, matters related to going concern. In addition, they are responsible for financial reporting based on the going concern basis of accounting unless there is an intention to liquidate the Group or to cease operations, or there is no realistic alternative but to do so.

Furthermore, management is responsible for the preparation of the group management report that, as a whole, provides an appropriate view of the Group's position and is, in all material respects, consistent with the consolidated financial statements, complies with German legal requirements, and appropriately presents the opportunities and risks of future development. In addition, management is responsible for such arrangements and measures (systems) as they have considered necessary to enable the preparation of a group management report that is in accordance with the applicable German legal requirements, and to be able to provide sufficient appropriate evidence for the assertions in the group management report.

The Administrative Board is responsible for overseeing the Group's financial reporting process for the preparation of the consolidated financial statements and of the group management report.

Auditor's Responsibilities for the Audit of the Consolidated Financial Statements and of the Group Management Report

Our objectives are to obtain reasonable assurance about whether the consolidated financial statements as a whole are free from material misstatement, whether due to fraud or error, and whether the group management report as a whole provides an appropriate view of the Group's position and, in all material respects, is consistent with the consolidated financial statements and the knowledge obtained in the audit, complies with the German legal requirements and appropriately presents the opportunities and risks of future development, as well as to issue an auditor's report that includes our opinions on the consolidated financial statements and on the group management report.

Reasonable assurance is a high level of assurance, but is not a guarantee that an audit conducted in accordance with Section 317 HGB and the EU Audit Regulation and in compliance with German Generally Accepted Standards for Financial Statement Audits promulgated by the Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) will always detect a material misstatement. Misstatements can arise from fraud or error and are considered material if, individually or in the aggregate, they could reasonably be expected to influence the economic decisions of users taken on the basis of these consolidated financial statements and this group management report.

We exercise professional judgement and maintain professional scepticism throughout the audit. We also:

- Identify and assess the risks of material misstatement of the consolidated financial statements and of the group management report, whether due to fraud or error, design and perform audit procedures responsive to those risks, and obtain audit evidence that is sufficient and appropriate to provide a basis for our opinions. The risk of not detecting a material misstatement resulting from fraud is higher than for one resulting from error, as fraud may involve collusion, forgery, intentional omissions, misrepresentations, or the override of internal controls.
- Obtain an understanding of internal control relevant to the audit of the consolidated financial statements and of arrangements and measures (systems) relevant to the audit of the group management report in order to design audit procedures that are appropriate in the circumstances, but not for the purpose of expressing an opinion on the effectiveness of these systems.
- Evaluate the appropriateness of accounting policies used by management and the reasonableness of estimates made by management and related disclosures.
- Conclude on the appropriateness of management's use of the going concern basis of accounting and, based on the audit evidence obtained, whether a material uncertainty exists related to events or conditions that may cast significant doubt on the Group's ability to continue as a going concern. If we conclude that a material uncertainty exists, we are required to draw attention in the auditor's report to the related disclosures in the consolidated financial statements and in the group management report or, if such disclosures are inadequate, to modify our respective opinions. Our conclusions are based on the audit evidence obtained up to the date of our auditor's report. However, future events or conditions may cause the Group to cease to be able to continue as a going concern.
- Evaluate the overall presentation, structure and content of the consolidated financial statements, including the disclosures, and whether the consolidated financial statements present the underlying transactions and events in a manner that the consolidated financial statements give a true and fair view of the assets, liabilities, financial position and financial performance of the Group in compliance with IFRSs as adopted by the EU and the additional requirements of German commercial law pursuant to Section 315e (1) HGB.
- Obtain sufficient appropriate audit evidence regarding the financial information of the entities or business activities within the Group to express opinions on the consolidated financial statements and on the group management report. We are responsible for the direction, supervision and performance of the group audit. We remain solely responsible for our opinions.

- Evaluate the consistency of the group management report with the consolidated financial statements, its conformity with [German] law, and the view of the Group's position it provides.
- Perform audit procedures on the prospective information presented by management in the group management report. On the basis of sufficient appropriate audit evidence we evaluate, in particular, the significant assumptions used by management as a basis for the prospective information, and evaluate the proper derivation of the prospective information from these assumptions. We do not express a separate opinion on the prospective information and on the assumptions used as a basis. There is a substantial unavoidable risk that future events will differ materially from the prospective information.

We communicate with those charged with governance regarding, among other matters, the planned scope and timing of the audit and significant audit findings, including any significant deficiencies in internal control that we identify during our audit.

We also provide those charged with governance with a statement that we have complied with the relevant independence requirements, and communicate with them all relationships and other matters that may reasonably be thought to bear on our independence, and where applicable, the related safeguards.

From the matters communicated with those charged with governance, we determine those matters that were of most significance in the audit of the consolidated financial statements of the current period and are therefore the key audit matters. We describe these matters in our auditor's report unless law or regulation precludes public disclosure about the matter.

Other Legal and Regulatory Requirements

Report on Assurance in accordance with Section 317 (3b) HGB on the Electronic Reproduction of the Consolidated Financial Statements and the Group Management Report Prepared for Publication Purposes

We have performed assurance work in accordance with Section 317 (3b) HGB to obtain reasonable assurance about whether the reproduction of the consolidated financial statements and the group management report (hereinafter the "ESEF documents") contained in the file that can be downloaded by the issuer from the electronic client portal with access protection, dekabank_KA+KLB_ESEF-2020-12-31.zip" (SHA256-Hashwert: 1e8d90055766f93adfe2ed5eb0ddfe5e63721005ab68d556146abae23449084c) and prepared for publication purposes complies in all material respects with the requirements of Section 328 (1) HGB for the electronic reporting format ("ESEF format"). In accordance with German legal requirements, this assurance only extends to the conversion of the information contained in the consolidated financial statements and the group management report into the ESEF format and therefore relates neither to the information contained in this reproduction nor any other information contained in the above-mentioned electronic file.

In our opinion, the reproduction of the consolidated financial statements and the group management report contained in the above-mentioned electronic file and prepared for publication purposes complies in all material respects with the requirements of Section 328 (1) HGB for the electronic reporting format. We do not express any opinion on the information contained in this reproduction nor on any other information contained in the above-mentioned file beyond this reasonable assurance opinion and our audit opinion on the accompanying consolidated financial statements and the accompanying group management report for the financial year from 1 January to 31 December 2020 contained in the "Report on the Audit of the Consolidated Financial Statements and of the Group Management Report" above.

We conducted our assurance work of the reproduction of the consolidated financial statements and the group management report contained in the above-mentioned electronic file in accordance with Section 317 (3b) HGB and the Exposure Draft of the IDW Assurance Standard: Assurance in accordance with Section 317 (3b) HGB on the Electronic Reproduction of Financial Statements and Management Reports Prepared for Publication Purposes (ED IDW AsS 410). Accordingly, our responsibilities are further described below. Our audit firm has applied the IDW Standard on Quality Management 1: Requirements for Quality Management in Audit Firms (IDW QS 1).

The Company's management is responsible for the preparation of the ESEF documents including the electronic reproduction of the consolidated financial statements and the group management report in accordance with Section 328 (1) sentence 4 item 1 HGB and for the tagging of the consolidated financial statements in accordance with Section 328 (1) sentence 4 item 2 HGB.

In addition, the Company's management is responsible for the internal controls they consider necessary to enable the preparation of ESEF documents that are free from material intentional or unintentional non-compliance with the requirements of Section 328 (1) HGB for the electronic reporting format.

The Company's management is also responsible for the submission of the ESEF documents together with the auditor's report and the attached audited consolidated financial statements and audited group management report as well as other documents to be published to the operator of the German Federal Gazette [Bundesanzeiger].

The Administrative Board is responsible for overseeing the preparation of the ESEF documents as part of the financial reporting process.

Our objective is to obtain reasonable assurance about whether the ESEF documents are free from material intentional or unintentional non-compliance with the requirements of Section 328 (1) HGB. We exercise professional judgement and maintain professional scepticism throughout the assurance work. We also:

- Identify and assess the risks of material intentional or unintentional non-compliance with the requirements of Section 328 (1) HGB, design and perform assurance procedures responsive to those risks, and obtain assurance evidence that is sufficient and appropriate to provide a basis for our assurance opinion.
- Obtain an understanding of internal control relevant to the assessment of the ESEF documents in order to design assurance procedures that are appropriate in the circumstances, but not for the purpose of expressing an assurance opinion on the effectiveness of these controls.
- Evaluate the technical validity of the ESEF documents, i.e. whether the electronic file containing the ESEF documents meets the requirements of Commission Delegated Regulation (EU) 2019/815 on the technical specification for this electronic file.
- Evaluate whether the ESEF documents enable an XHTML reproduction with content equivalent to the audited consolidated financial statements and the audited group management report.
- Evaluate whether the tagging of the ESEF documents with Inline XBRL technology (iXBRL) enables an appropriate and complete machine-readable XBRL copy of the XHTML reproduction.

Further Information pursuant to Article 10 of the EU Audit Regulation

We were elected as auditor at the Annual General Meeting on 2 April 2020. We were engaged by the Administrative Board on 15 June 2020. We have been the group auditor of DekaBank without interruption since financial year 2013.

We declare that the opinions expressed in this auditor's report are consistent with the additional report to the Audit Committee pursuant to Article 11 of the EU Audit Regulation (long-form audit report).

In addition to the financial statement audit, we have provided to DekaBank or subsidiaries of DekaBank the following services that are not disclosed in the consolidated financial statements or in the group management report.

We performed a review of the interim (half-year) financial report, voluntary annual audits of subsidiaries and project-based quality assurance. Furthermore, we also performed other assurance services, including custody account audits/audits pursuant to the German Securities Trading Act [WpHG], an assurance engagement pursuant to ISAE 3402, issuing of a letter of comfort as well as other assurance services required by supervisory law and tax advisory services in respect of insurance tax obligation, which were approved by the Audit Committee.

German Public Auditor Responsible for the Engagement

The German Public Auditor responsible for the engagement is Thomas Beier.

Frankfurt am Main, 3 March 2021

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

[signature]Beier

Wirtschaftsprüfer

[German Public Auditor]

[signature]Haider

Wirtschaftsprüfer

[German Public Auditor]

This page has intentionally been left blank.



DekaBank

Deutsche Girozentrale

Mainzer Landstraße 16

60325 Frankfurt

Postfach 11 05 23

60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47-0

Telefax: (0 69) 71 47-13 76

www.dekabank.de

